



biberach

Ein schönes Stück Schwarzwald



JAHRESRÜCKBLICK

2015

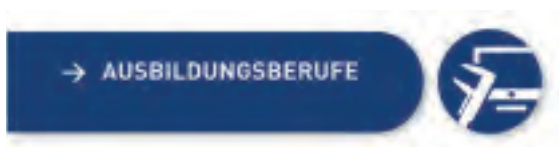
4. JAHRGANG





DURCHSTARTEN MIT HYDRO!

Vom Hauptschulabschluss bis zur Hochschulreife – HYDRO bietet jedem engagierten Schulabgänger beste Chancen auf eine internationale Karriere. Egal ob Ausbildung oder duales Studium – profitiere von unserem erstklassigen Ausbildungsangebot und unserer internationalen Aufstellung. Checke ein und hebe mit uns ab!



- Fachkraft für Lagerlogistik
- Technische/-r Produktdesigner/-in
- Mechatroniker/-in
- Konstruktionsmechaniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Fachinformatiker/-in
- Industriekaufmann/-frau mit Zusatzqualifikation



- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

Weitere Informationen unter: www.hydro.aero/karriere

HYDRO Systems KG

Ahfeldstrasse 10
77781 Biberach/Baden
Germany

+49 (0) 7835 787-0



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Leserinnen und Leser!

Ich möchte heute einen kleinen Rückblick halten und auch ein herzliches „Dankeschön“ sagen. Im Jahr 2015 konnte die Gemeinde Biberach mit dem Ortsteil Prinzbach ein weiteres Stück vorangebracht haben. Projekte wurden umgesetzt und neue Wege eingeleitet. Mit dem neuen Corporate Design, der neuen Internetpräsenz und der Neuaufgabe der Neubürgerbroschüre haben wir neue Wege eingeschlagen und damit ein ansprechendes Image für die Gemeinde Biberach geschaffen.

Im Juli feierten wir das 40-jährige Jubiläum unseres Waldterrassenbades. Hierzu wurde am Freitagabend zum Flutlichtbad eingeladen und am Samstag stand eine riesengroße Geburtstagsfeier auf dem Programm. Beim Familien- und Kindernachmittag mit „Spiel ohne Grenzen“, Aerobic-Dance-Kursen, einer Hüpfburg, Aquafitness und Live-Musik wurde für jede Generation und jeden Geschmack viel geboten. Ich möchte mich auch auf diesem Wege nochmals bei allen mitwirkenden Vereinen und Institutionen bedanken, die uns mit ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützt und zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Bei der offiziellen Feierstunde erhielten die Gäste einen Rückblick auf den Bau des Bades. Ein besonderer Dank geht hier an Ehrenbürger und Bürgermeister a. D. Wolfgang Böisinger, der als damaliger Zeitzeuge über die Entstehung des Bades berichtete und in einem Rückblick Ausführungen zum Thema „100 Jahre Schwimmbadbetrieb in Biberach“ schilderte. Eine Ausstellung des Historischen Vereins dokumentierte an Stellwänden das Schwimmbad an der Kinzig und den Bau des Waldterrassenbades und rundete die 100-jährige Geschichte des Biberacher Badebetriebs ab.

Eine neue Herausforderung und neue Aufgaben erhielten die Gemeinden im ganzen Land durch die Ankunft der Flüchtlinge. Auch die Gemeinde Biberach durfte in diesem Jahr Flüchtlinge willkommen heißen. Ich möchte Ihnen allen, den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Biberach mit dem Ortsteil Prinzbach, für Ihre Offenheit und freundliche Aufnahme, Ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit danken.

Im neuen Jahr erwarten wir neue Flüchtlinge, was uns sicherlich wieder vor neue Herausforderungen und neue Aufgaben stellen wird. Aber zusammen wird es uns gelingen, aus „Fremden Freunde zu machen“ und diese Herausforderung zu meistern.

Am 05.12.2016 veranstaltete die Gemeinde Biberach das Erste Mal einen Tag des Ehrenamtes. Das bürgerschaftliche Engagement hat in Biberach viele Gesichter. Ob in der unmittelbaren Nachbarschaft oder in der Gemeinde, ob im Verein oder in der Kirche, ob in Wohlfahrtsverbänden oder

Rettungsdiensten – überall finden wir die große Bereitschaft, nicht nur an sein eigenes Fortkommen zu denken, sondern auch an das Wohl seiner Mitmenschen. Ich bin äußerst dankbar für ein solch vorbildliches bürgerschaftliches Engagement. Sie alle setzen sich für andere ein, verfügen über einen Gemeinschaftssinn, übernehmen Verantwortung, zeigen Solidarität und schenken ihr kostbarstes Gut, die eigene Zeit anderen Menschen. Dieser Beitrag, den jede oder jeder Einzelne für unsere Gemeinde leistet, kann man nicht mit einem Geldwert beschreiben. Ihr Einsatz und ihr Engagement sind für Biberach unbezahlbar. Vielen Dank, für jedes einzelne Ehrenamt.

In diesem Sinn wünsche Ihnen allen ein gutes Jahr 2016. Eins ist sicher: Langeweile wird es bei uns sicher nicht geben.

Ihre

Daniela Paletta
Bürgermeisterin



40 Jahre Waldterrassenbad Biberach

Eines der schönsten Bäder der Region, ein Bad mit besonderem Flair - das Biberacher Waldterrassenbad feierte in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen mit einem fröhlichen Familienfest.



Der Beginn der Geschichte des Biberacher Badebetriebs lässt sich auf das Jahr 1918 datieren. In diesem Jahr wies die Gemeinde Biberach erstmals Badestellen an der Kinzig aus – streng getrennt nach Männern, Frauen und Kindern. Zur Badesaison 1932 folgte die Eröffnung des „Kinzig-Schwimmbads“ beim Kinzigstrand am Reiherwald, welches bis 1963 genutzt wurde.

Während der Beginn des Biberacher Badebetriebs demnach bereits fast 100 Jahre zurückliegt, so beginnt die Geschichte des Waldterrassenbads Ende der 1960er Jahre. Die Gemeinde befasste sich seinerzeit mit den Überlegungen und Planungen für den Neubau eines Schwimmbads. Dabei löste die Standortsuche sowohl im Gemeinderat, als auch darüber hinaus heiße Debatten aus. Schlussendlich entschloss man sich für das Gelände direkt am Waldrand, welches mit zwei Vorteilen überzeugte: Zum einen ist der manchmal nicht ganz geräuscharme Badebetrieb weit weg von den Wohngebieten und – was noch wichtiger erscheint - das Bad ist derjenige Ort, an dem am Abend die Sonne am spätesten untergeht. Nach einer erfolgreichen Standortsuche, fasste der Gemeinderat 1971 den Baubeschluss.



Der Baubeginn folgte im Jahr 1973. Da der gewünschte Standort am idyllischen Waldrand keinerlei Infrastruktur für ein Schwimmbad aufwies, wurde die Gemeinde beim Bau vor große Herausforderungen gestellt. Mit Gesamtkosten von rund drei Millionen D-Mark wurde das Waldterrassenbad schließlich 1975 fertiggestellt. Eingeweiht wurde das Waldterrassenbad am 18. Mai 1975 – der damalige Bürgermeister Wolfgang Böisinger sprang, den Gemeinderäten voran, vom Drei-Meter-Brett ins Schwimmbecken.

Die Ausstattung des Bads ist keinesfalls im Jahre 1975 stehen geblieben. Jahr für Jahr wurde das Bad, soweit dies der Haushalt der Gemeinde zugelassen hat, Stufe um Stufe aufgebaut. Daraus resultiert, dass bis heute 580.000 Euro zur Anfangsinvestition für die Sanierung und Modernisierung dazu kamen. Im Jubiläumsjahr hat die Gemeinde insgesamt rund 35.000 Euro in das Bad investiert. Dazu zählt unter anderem die neue Markise, die dem Kioskbereich Schatten spenden wird, sowie neue Stühle und Tische. Dabei fertigen die Mitarbeiter der Technischen Betriebe mit Leiter Dirk Weise vieles in Eigenleistung an und sorgen dafür, dass über die vielen Jahre hinweg immer wieder bleibende Werte geschaffen worden sind.



Erwähnenswert ist neben der weitbekannten 77 Meter langen Riesenrutsche, die Modernisierung des Kleinkindbeckens. Dieses wurde immer wieder auf den Stand der Zeit gebracht. So wurden Spielangebote für die Jüngsten im Rahmen einer großen Sanierungsmaßnahme vor vielen Jahren durch einen Wasserpilz, eine Kleinkindrutsche, einen sprühenden Wasserdrachen und Fontänen ergänzt. Seit Jahren sorgt auch ein Sonnensegel für Schatten. Für Sportler besonders attraktiv ist unter anderem, das oberhalb des Schwimmbeckens, am Waldrand gelegene Beach-Volleyballfeld. Ein weiterer Anziehungsmagnet für kleine und größere Badegäste ist das große Trampolin im Spielbereich.

Dies alles sind Gründe dafür, dass das Biberacher Waldterrassenbad bei vielen kleinen, aber auch großen Einheimischen und Gästen von außerhalb auf große Begeisterung stößt und im Jahr durchschnittlich 62.500 Besuchern pro Saison begrüßen darf.

Am 24./25. Juli wurde - 40 Jahre nach der Einweihung, das Jubiläum des Waldterrassenbads im Rahmen eines schönen Familienfestes gebührend gefeiert.

Den Auftakt am Freitag machte die DLRG-Ortsgruppe Biberach mit dem traditionellen Flutlichtbaden im stimmungsvoll beleuchteten Waldterrassenbad, zu dem mehr als 1.300 Besucher kamen. Am Samstag stand eine riesengroße Geburtstagsfeier auf dem Programm. Beim Familien- und Kindernachmittag mit „Spiel ohne Grenzen“, Aerobic-Dance-Kursen, einer Hüpfburg, Aquafitness und Live-Musik wurde für jede Generation und jeden Geschmack viel geboten.

Zahlreiche Gäste, unter ihnen Bürgermeister a.D. Hans Peter Heizmann, Ortsvorsteher Klaus Beck, sowie Gemeinde- und Ortschaftsräte waren zur Feierstunde am Samstag ins Waldterrassenbad gekommen. Bürgermeisterin Daniela Paletta freute sich besonders Bürgermeister i.R. Wolfgang Böisinger und damalige Gemeinderäte und Mitarbeiter der Gemeinde herzlich willkommen heißen zu dürfen.



Als Zeitzeuge nahm der damalige Bürgermeister und Ehrenbürger Wolfgang Böisinger die Geburtstagsgäste mit auf eine authentische Reise in die Vergangenheit – er blickte zurück auf 40 Jahre Waldterrassenbad und 100 Jahre Biberacher Badebetrieb.

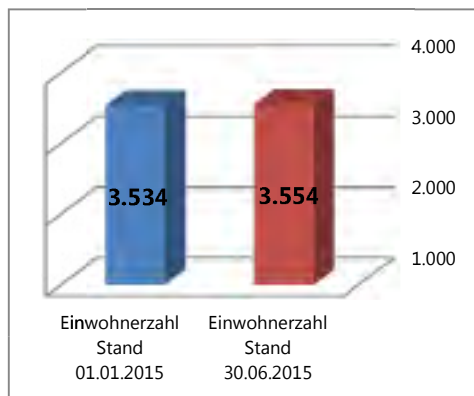
Bürgermeisterin Daniela Paletta und Bürgermeister i.R. Wolfgang Böisinger bedankten sich beim ersten Schwimmmeister Peter Emser und seiner Frau Kristina, der damaligen Kassiererin für deren großes Engagement. Nicht zu vergessen ist die DLRG-Ortsgruppe Biberach, die mit 600 Wachsstunden jährlich stets ihr Bestes gibt, um die Sicherheit der Badegäste aufrechtzuerhalten.

Von der DLRG-Ortsgruppe Biberach konnte Frau Bürgermeisterin Daniela Paletta das Gründungsmitglied und langjährigen Vorsitzenden Dr. Karl Jehle, seinen Nachfolger Ehrenbürger Ludwig Dilger und den heutigen Vorsitzenden und obersten Rettungsschwimmer Jonas Breig willkommen heißen. Auf Initiative von Dr. Karl Jehle wurde die Gruppe 1967 ins Leben gerufen. Mit der Fertigstellung des Waldterrassenbades 1975 übernahm die DLRG den Rettungsdienst.

Eine Ausstellung des Historischen Vereins dokumentierte an Stellwänden das Schwimmbad an der Kinzig und den Bau des Waldterrassenbades und rundete die 100-jährige Geschichte des Biberacher Badebetriebs ab.

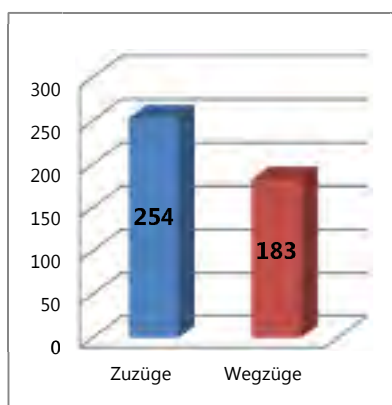


Meldestatistik - Einwohnerzahlen



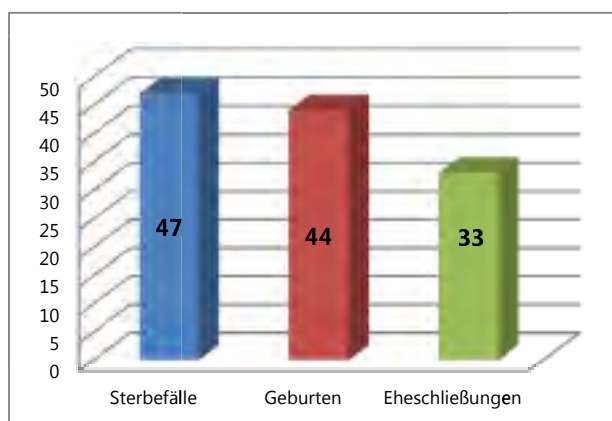
	Einwohner	Männlich	Weiblich	Deutsche	Ausländer
01.01.2015	3.534	1.767	1.767	3.390	144
30.06.2015	3.554	1.774	1.780	3.380	174

Meldestatistik – Zuzüge / Wegzüge



	2013	2014	2015
Zuzüge	198	194	254
Wegzüge	193	194	183

Melde- / Standesamtsstatistik – Sterbefälle / Geburten / Eheschließungen



Sterbefälle	47
Geburten	44
Eheschließungen	33



Mit vielen sprühenden Raketen wurde auch in Biberach das Jahr 2015 begrüßt. Bei winterlichen, aber doch angenehmen Temperaturen und dank des Schnees zog es viele in der Silvesternacht in höhere Lagen, um den Ausblick auf Biberach im Feuerwerksschein zu genießen. Auch vom Sturmbühl und der Konradskapelle aus konnte man einen wunderschönen Blick auf das verschneite Kerzendorf genießen. Foto: Helmut Krannich

Gemeinde

Friedhofskonzept, Breitbandausbau, der Radweg nach Prinzbach und der Sportstättenbau stehen 2015 im Mittelpunkt

Die erste Neujahrsansprache von Bürgermeisterin Daniela Paletta fand großen Beifall – Bitte um Mithilfe bei der Aufnahme von Flüchtlingen und viel Lob für das ehrenamtliche Engagement

Von Andrea Bohner

Mit Spannung erwartet worden war die erste Neujahrsansprache von Bürgermeisterin Daniela Paletta. Viele Biberacher und Biberacherinnen, aber auch zahlreiche Gäste von außerhalb kamen so am frühen Donnerstagabend zum Weihnachtsmarkt vor der »Alten Fabrik«.

Der Neujahrsempfang wurde damit erstmals seit drei Jahren wieder in zwanglosem Ambiente und mit nachträglichem Glühweinausschank abgehalten, worüber sich viele der Besucher sehr freuten. Kann man dabei



Bürgermeisterin Daniela Paletta bat in ihrer Ansprache auch um Mithilfe bei der Aufnahme von Flüchtlingen.

doch noch ein letztes Mal die schöne Stimmung in der weihnachtlich beleuchteten »Neuen Ortsmitte« erleben und das neue Jahr in der frischen Luft genießen. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt und Niederschlagsfreiheit spielte auch das gestrige Wetter dabei ideal mit.

Unter den Gästen begrüßte Bürgermeisterin Daniela Paletta die Bundstagsabgeordnete Cordula Kovac, Landtagsabgeordneten Volker Schebesta, ihre Bürgermeister-Kollegen Hans-Martin Moll (Zell), Siegfried Huber (Oberharmersbach) und Carsten Erhardt (Nordrach) sowie ihre Amtsvorgänger Hans-Peter Heizmann und Wolfgang Böisinger. Außerdem waren Vereinssprecher Richard Kammerer, Ehrenbürger Ludwig Dilger, der neue Pfarrer der Seelsorgeeinheit Bonaventura Gerner und zahlreiche Gemeinde- und Ortschaftsräte in die »Neue Ortsmitte« gekommen. Manche von ihnen – so Ortsvorsteher Klaus Beck – gleich in doppelter Funktion, denn die Musikkapelle Prinzbach-Schönberg hatte unter Leitung ihres Dirigenten Stefan Griesbaum in diesem Jahr die musikalische Umrahmung übernommen.

»In guter Tradition werfen wir beim Neujahrsempfang einen Blick zurück auf die letzten Monate und einen Blick nach vorn auf die Aufgaben und Herausforderungen des gerade angebrochenen Jahrs«, so Daniela Paletta, die seit nunmehr sieben Monaten im Amt ist. Ihr sehr persönlich gehaltener Rückblick begann allerdings früher, nämlich »an einem regnerischen Februarmorgen, als ich meine Bewerbung im Rathaus abgegeben habe«. Fröhliches Lachen und kräftigen Zwischenapplaus erhielt die Bürgermeisterin für die Sätze, mit denen sie die darauf folgenden Monate bilanzierte: »Ich bin im Leben angekommen, ich würde es immer wieder tun, ich habe nichts bereut. Mein Lebenstraum wurde nicht zum Albtraum und Sie – liebe Bürgerinnen und Bürger – kriegen mich hier definitiv nicht mehr los!«



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger waren zum Neujahrsempfang auf den Weihnachtsmarkt gekommen.



Die Musikkapelle unter der Leitung von Stefan Griesbaum umrahmte den Empfang musikalisch.

Das Wahlergebnis von 62,5 Prozent erscheine ihr als deutlicher Wählerauftrag, den sie sehr gerne erfülle, so Daniela Paletta weiter. Besonders freue es sie auch, dass die monatliche Bürgersprechstunde regen Zuspruch erfahre: »Es geht mir dabei darum, eine allgemeine Gesprächskultur zu pflegen, in der Meinungen respektvoll und offen ausgetauscht werden können und sollen«. Eine gute und von gegenseitigem Respekt getragene Diskussion eröffne eine bessere Sicht auf die Probleme, so die Bürgermeisterin, die betonte, dass sie dies als gelebte Demokratie empfinde.

Mit Blick auf die Zukunft ging Daniela Paletta auch auf die Haushaltssituation ein. Angesichts der Projekte der Vorjahre habe sie eigene Maßnahmen zurückgestellt, um den Haushaltsausgleich ohne Kreditaufnahmen zu realisieren zu können, sagte sie mit Blick auf den Planentwurf, der im November in den Gemeinderat eingebracht worden war.

Als Ziel für die kommenden Jahre sieht Daniela Paletta eine deutliche Reduzierung der Schulden, als Aufgaben 2015 nannte sie das neue Friedhofskonzept, den Breitbandausbau, den Bau eines Radwegs nach Prinzbach, den Bau des Kunstrasenplatzes und die Sanierung der Leichtathletikanlage. Ganz besonders ging sie auch auf die Ankunft von Asylbewerbern ein: Den unschuldigen Opfern von Krieg, Terrorismus oder politischer Verfolgung, die bei uns Schutz suchten, müsse man in der Zeit der Not helfen, appellierte sie an die Unterstützung der Bürger: »Ein deutliches Zeichen für das Miteinander in unserer Gesellschaft sehe ich darin, dass wir die Bereitschaft zeigen sollten, indem wir Flüchtlinge aufnehmen«. Abschließend dankte sie für das große Engagement, das die Bürger bei ihrer Mitarbeit in Vereinen und Initiativen bewiesen.



Großen Applaus erhielt Bürgermeisterin Daniela Paletta nach Beendigung ihrer ersten Neujahrsansprache. Fotos: Andrea Bohner

Kirche

Sternsinger trugen erstmals neue Gewänder

In Biberach wurden an drei Tagen 5065 Euro gesammelt – Dankgottesdienst

In ihren neuen Gewändern waren die Biberacher Sternsinger in diesem Jahr drei Tage lang erstmals unterwegs gewesen, und auch beim Dankgottesdienst am Montagabend in der St. Blasius-Kirche standen die neuen Kleider nochmals im Vordergrund.

Richtig edel sind sie nun gewandet – die Könige Caspar, Melchior und Balthasar sowie die Sternträger. Und so sangen die 16 Kinder, zur Freude der Gemeinde gut sichtbar vor dem Altar aufgereiht, zum letzten Mal in 2015 im Gottesdienst ihr Sternsingerlied: »Ihr sollt ein Segen sein, macht euch jetzt auf den Weg und folgt dem hellen Stern, der dort am Himmel steht!«

Die neuen Kleider, so Erika Rieger vom Gemeinde-Team, seien gemeinsam mit Schneiderin Karin Kernberger initiiert worden, der Raumausstatter Halter aus Steinach hatte die Stoffe gestiftet. Diese verliehen den Sternsängern aber nicht nur eine schöne Optik, sondern haben bei widrigen Wetterbedingungen auch für das Wohlergehen ihrer Träger gesorgt: Trotz der heftigen Regenschauer hätten die dicken Stoffe dicht gehalten, berichtete eine Mutter.

Viel Lob für ihr großes Engagement bekamen die Mädchen und Buben von Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick: Beim ersten Tag habe die Herausforderung Blitzeis geheißt, beim zweiten dann Regen, so der Gemeindefereferent. Der dritte Tag, der Sonntag, versöhnte aber dann mit Sonnenschein. Jedenfalls, so Markus Kaupp-Herdick, hätten die Sternsinger viele gebende Herzen angetroffen: Das vorläufige Ergebnis betrage 5065,63 Euro, erfahrungsgemäß werde aber auch später noch einiges an Spenden im Pfarrbüro abgegeben. Dank der Sammelaktion vor der Kirche hatte sich dieser Betrag schnell noch auf 5144,93 Euro erhöht.

Auch Pfarrer Alfred Haas würdigte im Gottesdienst den Einsatz der Sternsinger, der durchaus ein »Knochenjob« sei. »Im Grunde macht ihr das Gleiche, was auch die heiligen drei Könige gemacht haben – ihr macht euch auf den Weg, um Jesus zu finden!« Es gelte den Stern zu entdecken und auf das Licht über sich zu vertrauen, sagte Pfarrer Haas in seiner Predigt und meinte: »Nicht Bücherwissen hilft weiter, sondern das Sich-auf-den-Weg-machen«.



Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick stellte die Sternsinger im Gottesdienst der Gemeinde nochmals in ihren neuen Gewändern vor.

Foto: Andrea Bohner

Hydro Systems KG

Brescia mit allen Sinnen erlebt

Hydro-Azubi Nikolai Tolmatschew lebte und arbeitete für einen Monat in der Lombardei

Von Andrea Bohner

Seit September 2012 ist Nikolai Tolmatschew bei der Hydro Systems KG in der Ausbildung zum Mechatroniker. Im Herbst 2014 war der 18-Jährige nun für vier Wochen in Italien und begeistert von seiner Gast-Firma in Brescia, aber auch von der Mentalität des Landes.

»In die Welt hinaus« – unter diesem Motto zieht es heute viele junge Leute in die Ferne. Ob mit Programmen wie »weltwärts«, als Au pair oder auch mittels „work and travel“ (arbeiten und reisen), viele junge Erwachsene möchten andere Länder kennenlernen, Erfahrungen sammeln und neue Einblicke und Einsichten gewinnen. Allerdings sorgt schon häufig die Altersgrenze von 18 Jahren dafür, dass der Aufenthalt vor oder in einem Studium anvisiert wird. Azubis haben dazu oft weniger Gelegenheit.

»Hydro in die Welt hinaus« war auch die Vision von Josef Holzer, dem Vater der jetzigen geschäftsführenden Gesellschafterin Barbara Hutegger. Waren es in den Anfangsjahren noch die europäischen Nachbarn, welche sich auf Qualität aus Biberach verließen, so ist Hydro heute rund um den Globus vertreten, von Singapur bis Dubai und von Seattle bis Shanghai. Und so rannte Nikolai Tolmatschew bei dem Spezialisten für Ground Support Equipment und Tools für die Luftfahrt offene Türen ein mit seinem Wunsch, an einer Fortbildungsmaßnahme der Beruflichen Bildung gGmbH BBQ teilzunehmen, welche über die Berufsschule vermittelt wurde.

Nach zwei Vorbereitungskursen in Freiburg, in welchen den sechs Teilnehmern aus ganz Baden-Württemberg – darunter auch eine junge Frau – Land, Leute und die italienische Sprache näher gebracht worden waren, ging es am 13. Oktober mit dem Flieger nach Mailand. In Brescia wurden sie dann vom italienischen Kooperationspartner empfangen, der in der ersten Woche für »bed and breakfast« und einen ausgiebigen Italienisch-Kurs sorgte. Ab der zweiten Woche waren die jungen Männer zusammen in einer Wohnung untergebracht und mussten sich selbst versorgen und zurechtfinden – Team-Work war also gefragt. »Allein das Kochen war eine Übung für sich«, schmunzelt Nikolai Tolmatschew.

Ab der zweiten Woche stand für ihn dann auch die tägliche Arbeit als Praktikant in der Firma Norda S.p.A. auf dem Programm, in der automatisierte Systeme für die Metallumformung produziert werden. Die Fertigungsstraßen erforderten die Auseinandersetzung mit den Bereichen Elektronik, Pneumatik und Mechanik und ermöglichten dem Azubi auch beruflich neue Einblicke. Mit den Kollegen auf Zeit hat Nikolai Tolmatschew natürlich schon den einen oder anderen Wortwechsel in Italienisch geführt – doch Hauptkommunikationssprache blieb Englisch.

Spracherfahren ist der junge Steinacher. Im kasachischen Atbassar geboren, kam er mit eineinhalb Jahren nach Deutschland und ist hier zweisprachig aufgewachsen. Bereits kurze Zeit nach der Ankunft fand sein Vater Arbeit bei der Hydro Systems KG. Dort sorgt der betriebsinterne Englisch-Unterricht dafür, dass die Azubis ihre Fremdsprachenkenntnisse stetig verbessern. Das praxisnahe Englisch bei dem amerikanischen Lehrer mache ihm viel Spaß, so Nikolai Tolmatschew. Und wie hat es ihm in Brescia unter dem Strich gefallen? »Ein super Erlebnis, gigantisch«, bilanziert Nikolai Tolmatschew mit leuchtenden Augen. Dank der Nahverkehrskarte für Metro und Bus war er in der

lombardischen Stadt immer mobil und konnte viel unternehmen. An der italienischen Mentalität gefällt ihm besonders die Lebensfreude und Gelassenheit – »keiner möchte Stress haben«. Seinem Ausbildungsbetrieb ist er dankbar, dass dieser Fortbildungsmaßnahmen immer begrüßt. Hydro habe nicht nur seinen Eigenanteil übernommen, sondern ihn zusätzlich auch noch mit einer Tagespauschale unterstützt, freut er sich. Er sei ein motivierter Mechatroniker, sagt er mit Blick auf die Zukunft. Und: »Ich möchte zukünftig auch gerne mal im Ausland arbeiten!«



Hydro-Auszubildender Nikolai Tolmatschew (Mitte) im Werk der Firma Norda S.p.A. in Brescia – flankiert von seinen Kollegen auf Zeit, Luca und Antonio. Foto: privat

Kirche

Seelsorger für über 11.000 Gläubige

Offizielle Investitur von Pfarrer Bonaventura Gerner durch Dekan Mathias Bürkle – Die vier Kirchenchöre und Organist Dieter Benson gestalteten die Feier musikalisch

Von Gisela Albrecht

Die kirchliche Feier zur Investitur von Pfarrer Bonaventura Gerner am Samstagabend wurde von Dekan Mathias Bürkle und Bruder Pirmin geleitet. Pater Richard und die Gemeindeferenten Judith Müller und Markus Kaupp-Herdick sowie Pater Ignatius, ein Freund von Pfarrer Gerner, beteiligten sich an der Liturgie.

Die Investitur erfolgte gleich zu Beginn: Dekan Mathias Bürkle war von Bischof Stephan Burger von der Erzdiözese Freiburg beauftragt, die Ernennung vorzunehmen. Er verlas die Ernennungsurkunde, in der Pfarrer Bonaventura Gerner zum Pfarradministrator der Seelsorgeeinheit Zell und zum Pfarrer der fünf Gemeinden mit allen Rechten und Pflichten benannt wird. Danach folgten Ausführungen des Bischofs zur religiösen Bedeutung dieser Ämter. Bischof Burger sprach in der Urkunde abschließend seinen Wunsch aus, dass die Gemeindeglieder Pfarrer Gerner in seiner Arbeit unterstützen und »miteinander Kirche sein«, mit ihm leben sollen. Nachdem Pfarrer Gerner das Glaubensbekenntnis gesprochen hatte, war der offizielle Teil beendet. Dekan Bürkle richtete noch einige persönliche Worte an Bonaventura Gerner und begrüßte auch besonders dessen Bruder, der mit seiner Familie zur Investitur nach Zell gekommen war.

In seiner Predigt ging Dekan Bürkle auf das Evangelium ein. Wie Jesus in der biblischen Geschichte von seiner Taufe im Jordan will ein Pfarrer bei den Menschen sein und mit ihnen auf Augenhöhe leben. Bürkle sagte: »Nehmen Sie den Pfarrer als einen Menschen an, der wie Jesus viele Stärken, aber auch seine Schwächen an. Unterstützen Sie ihn in seiner Arbeit.« Zu den schönsten Aufgaben eines Priesters gehöre, den Menschen den offenen Himmel zu zeigen: »Wir Christen sind nicht nur Bürger auf Erden, sondern für das ewige Leben bestimmt«, führte Bürkle aus. Wenn alle medizinischen und psychologischen Möglichkeiten ausgeschöpft seien, biete dieser Gedanke Hoffnung.

Als Pfarrer von über 11.000 Gläubigen warte eine große Aufgabe auf ihn. Bürkle verwies auf seinen Besuch im November bei der Visitation. Da habe er erfahren, dass die kirchliche Arbeit in Zell von vielen Menschen getragen wird: Dem Pastoralteam, den Kapuzinerbrüdern, die in der Gemeindegeseelsorge mithelfen, den Pensionären Haas und Goroll, den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und der Unterstützung der evangelischen Kirchengemeinde. Am Ende seiner Predigt wiederholte er den Primizspruch von Pfarrer Gerner und wünschte ihm viel Freude bei seinem Dienst in der Seelsorgeeinheit Zell.

Pfarrer Gerner seinerseits sagte am Ende des Gottesdienstes: »Ich bin sehr freundlich und wohlwollend aufgenommen worden. Ich bin mir sicher, mich im Laufe der Zeit hier heimisch zu fühlen.« Er bedankte sich für die Zusammenarbeit im Seelsorgeteam: »Ich bin kein Einzelgänger, sondern Teamplayer!« und für die klösterliche Gastfreundschaft, die er bei seinen Mittagessen dort erfahre. Es sei ihm ein Herzensanliegen, in allen Gemeinden präsent zu sein. Bei den großen Entfernungen sei dies nicht einfach. Pfarrer Gerner wohnt im Nordrachter Pfarrhaus und hat sein Büro in Zell. Oft höre er die Frage: »Wie sollen wir dieses oder jenes machen?«, so Bonaventura Gerner weiter. Er wolle aber zunächst alle Abläufe kennenlernen. Abschließend betonte er: »Ich freue mich auf meinen Dienst als Pfarrer bei Ihnen.« Die Kirchenchöre aus Zell, Oberharmersbach, Biberach und Prinzbach gestalteten die Feier mit mehrstimmigem Chorgesang. Dieter Benson spielte die feierliche Orgelmusik. Besonders das Musikstück »Andanta Mosso« von Vincenzo Petroni, das er während der Kommunion der Gemeinde vortrug, beeindruckte die Besucher. Am Ende gab es Applaus für die Chöre, Dirigenten und den Organisten.



Im Gottesdienst übernahm Dekan Mathias Bürkle die offizielle Investitur im Auftrag von Bischof Stephan Burger. Er überreichte dem Pfarrer Bonaventura Gerner die Ernennungsurkunde.



Die Liturgie beim Gottesdienst erhielt durch die musikalische Gestaltung der Kirchenchöre der Seelsorgeeinheit eine besondere Festlichkeit (von links): Pater Richard, Pfarrer Bonaventura Gerner, Dekan Mathias Bürkle und Bruder Pirmin. Fotos: Gisela Albrecht



Pfarrgemeinderatsvorsitzender Ansgar Horsthemke überreichte einen Schlüssel aus Hefeteig als symbolisches Geschenk für die vielen Orte und ihre Türen, die für Pfarrer Gerner bei seiner Amtsausübung wichtig sind.

Vorfreude auf vielfältiges Gemeindeleben

Pfarrer Gerner wurde beim Empfang im Pfarrheim willkommen geheißen

Nach der kirchlichen Feier zur Investitur von Pfarrer Bonaventura Gerner wurde zu einem Empfang ins Pfarrheim eingeladen, dem viele Gäste beiwohnten.

In seiner Begrüßungsansprache brachte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Ansgar Horsthemke seine Freude auf die Zusammenarbeit mit Pfarrer Gerner zum Ausdruck. »Die Herausforderungen aufgrund der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen sind zahlreich. Aber wir haben in unserer Seelsorgeeinheit über 800 ehrenamtlich engagierte Menschen in der kirchlichen Arbeit. Davon lebt unsere Seelsorgeeinheit und wir unterstützen Sie in allen Bereichen.« Ansgar Horsthemke beendete seine Rede mit einem irischen Segensspruch und überreichte einen Schlüssel aus Hefeteig als Symbol für die vielen Orte mit ihren Türen, die für Pfarrer Gerner in den Gemeinden wichtig sind. Außerdem übergab er ein Buch über den Jakobusweg, der auch durch die Seelsorgeeinheit führt.

Anwesend waren auch die Bürgermeister Hans-Martin Moll (Zell), Siegfried Huber (Oberharmersbach), Carsten Erhardt (Nordrach) und Daniela Paletta (Biberach) sowie die Ortsvorsteher. Hans-Martin Moll hielt

Gemeinde

stellvertretend für alle die Begrüßungsrede: »Wir freuen uns, in der Seelsorgeeinheit Zell einen jungen und dynamischen Pfarrer zu haben und bringen Ihnen die Willkommensgrüße der gesamten Raumschaft.« Da die Seelsorgeeinheit räumlich gesehen nahezu identisch mit der Verwaltungsgemeinschaft sei, gebe es viele Berührungspunkte. Bisher seien die kirchlichen und weltlichen Gemeinden sehr gut miteinander ausgekommen. »Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit und bieten Ihnen unsere Hilfe an.« Moll überreichte ein Präsent aus der Tourist-Info mit Informationen zur Ferienregion Brandenkopf. Pfarrer Reinhard Monninger von der evangelischen Kirchengemeinde brachte ebenfalls Glückwünsche und ein Präsent mit. Nach der biblischen Aussage von Jesus »Ihr seid das Salz der Erde« hatte er eine Karaffe voll Salz mitgebracht. Ein Pfarrer müsse auch Salz sein und das Leben würzig gestalten. Wenn die Karaffe mit Salz leer sei, solle Pfarrer Gerner zu ihm zu Besuch kommen, dann würde er sie mit Rotwein auffüllen.

Im Namen des Seelsorgeteams begrüßte Gemeindeferentin Judith Müller Pfarrer Bonaventura Gerner, und Pater Richard sprach für die Kapuziner: »Das Kloster liegt in der Mitte der Seelsorgeeinheit. Das Seelsorgeteam trifft sich dort, und natürlich ist der Pfarrer auch stets dort eingeladen.« Die letzte Rede war Pfarrer Gerner vorbehalten. Er betonte: »Es tut gut, so willkommen zu sein. Ich fühle mich sehr wohl bei Ihnen und freue mich auf die Vielfalt und Lebendigkeit im Gemeindeleben.«

Die Musikgruppe »Horizont« der katholischen Kirchengemeinde umrahmte die Feier mit rhythmischem Gesang. Das Zeller Gemeindeteam organisierte die Bewirtung der zahlreichen Gäste. Viele Gemeindemitglieder nutzten die Gelegenheit, mit Pfarrer Gerner ins Gespräch zu kommen.



Beim Empfang im Pfarrheim nutzten die Gäste die Gelegenheit, mit Pfarrer Gerner ins Gespräch zu kommen. Hier (von rechts) Pfarrer Gerner mit Bürgermeister Siegfried Huber und dessen Ehefrau Agnes sowie Bürgermeisterin Daniela Paletta.



Für die Kapuziner und das Seelsorgeteam begrüßten Pater Richard und Judith Müller mit humorvollen Worten. Von links: Pater Richard, Gemeindeferent Markus Kaupp-Herdick, Pfarrer Gerner und Gemeindeferentin Judith Müller. Fotos: Gisela Albrecht

Was das neue Jahr für uns und unsere Gemeindeoberhäupter bereit hält

Die ruhigere Zeit zwischen den Jahren ist für viele Menschen der optimale Zeitpunkt, um zurückliegende Ereignisse nochmals Revue passieren zu lassen zu machen. Traditionell gibt es zum neuen Jahr bei der »Schwarzwälder Post« dazu passend auch eine Umfrage unter den Gemeindeoberhäuptern des Verbreitungsgebiets.

Für Biberachs Bürgermeisterin Daniela Paletta wird 2015 das erste Jahr, das sie komplett im Amt verbringt. Für sie war 2014 so auch ganz persönlich ein besonders aufregendes und prägendes Jahr.

Jede Gemeinde hat auch ihre ganz speziellen Aufgaben, die es 2015 zu bewältigen gilt. In Biberach wird in der ersten Gemeinderatssitzung im neuen Jahr bereits am Montag über ein Konzept zur Unterbringung der bis zu 18 erwarteten Flüchtlinge beratschlagt und in diesem Zusammenhang über entsprechende Umbaumaßnahmen im ehemaligen Prinzbacher Schulhaus beschlossen. Außerdem gehen der Neubau des Kunstrasenplatzes und die Sanierung der Leichtathletikanlage nun endlich in die Realisierungsphase.

Bürgermeisterin Daniela Paletta: 2015 gibt es zahlreiche kommunalpolitische Herausforderungen



Der Jahreswechsel bietet immer auch Anlass zur Rückschau. Mit welchem Wort – oder welchem Satz – würden Sie das Jahr 2014 knapp charakterisieren?

Ein aufregendes, prägendes und geschichtsreifes Jahr für mich sowohl auch für die Gemeinde Biberach und Prinzbach.

Und welche Ereignisse haben Sie im vergangenen Jahr besonders beeindruckt oder berührt?

Erstens: Mein herausragender Wahlsieg im ersten Wahlgang. Zweitens: Das unermüdliche ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Biberach und Prinzbach. Sie bringen sich mit Leidenschaft und zum Wohle unserer Gemeinde auf die ein oder andere Weise in das Gemeinwohl ein. Sie alle tragen dazu bei, dass Biberach und Prinzbach ein liebens- und lebenswerter Ort ist.

Viele Menschen nutzen den Jahreswechsel dazu, gute Vorsätze zu fassen. Wie halten Sie es damit?

Nicht so, denn ich habe eigentlich über das ganze Jahr die gleichen Vorsätze und versuche, mich immer daran zu halten: Ehrlich sein, Probleme anpacken und mir selbst treu bleiben.

Nun zu 2015: Welche besonderen kommunalpolitischen Herausforderungen kommen in diesem Jahr auf Biberach zu?

Die Unterbringung von Flüchtlingen, Friedhofskonzeptplanung, Fertigstellung der Sanierung der Sportplatzstraße, Erschließung »Hinter Kirchfeld II«, Bau des Kunstrasenplatzes und Sanierung der Leichtathletikanlage, Weichenstellung in Bezug auf den Radweg von Biberach nach Prinzbach und der Breitbandausbau. Ansonsten gilt weiterhin, wie bereits erwähnt, in den kommenden Monate und Jahren die angefangenen Projekte umzusetzen und zu Ende zu bringen.

Und worauf freuen Sie sich persönlich 2015 denn ganz besonders? Ich freue mich auf die Herausforderungen und auf die Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern, dem Gemeinderat und der Verwaltung. Auf dass wir weiterhin gemeinsam an einem Strang ziehen, zum Wohle von Biberach und Prinzbach.

Narrenzunft Biberach

In strömendem Regen den Narrenbaum gestellt

Erstmals wurde ein Hebegerät statt der traditionellen Stangen eingesetzt – Hästräger und Gäste stimmten sich im Narrenkeller auf eine glückselige Fasent 2015 ein

Von Andrea Bohner

Wer ein richtiger Narr ist, der trotz auch heftigsten Regenschauern und kräftigen Windböen. Aber das hat seine Grenzen, wenn es um die Sicherheit geht: Der Narrenbaum erlebte eine Premiere, als er erstmals unter Maschineneinsatz in die Vertikale befördert wurde.

Zum achten Mal steht in Biberach die Welt dank des von Holzbildhauer Berthold Eble gefertigten, rund 800 Kilogramm schweren Schmuckstücks nun wieder im wahrsten Sinn des Wortes schon mal Kopf – und es sind nur noch genau 25 Tage übrig, dann werden die Narren am Schmutzigen Donnerstag das Rathaus stürmen und Bürgermeisterin Daniela Paletta und ihr Team absetzen. Darauf freuen sich auch schon alle Reiherhexen, Biber und Bergwerksgeister, die am Freitagabend um 19 Uhr trotz des Dauerregens in großer Zahl mit dem Baum im Schleptau in die Ortsmitte gezogen waren.

Oberzunftmeister Helmut Büdel freute sich, neben den Hästrägern auch Zuschauer und Gäste begrüßen zu können. Traditionell spielte die Biberacher Moschdmusik mit närrischen Weisen auf. Das Baumstell-Team hatte zwar noch seine traditionellen Stangen mitgebracht, doch diese kamen erstmals nicht zum Einsatz. Der Baum war mittels eines von der Zimmerei Ringwald gestellten Hebegeräts innerhalb weniger Minuten gestellt, und die überdimensionalen Masken von Reiherhexe, Biber und Bergwerksgeist wurden gleich danach angebracht.

Knapp zwei Stunden zuvor, so berichtete Helmut Büdel anschließend beim Nachfeiern im trockenen und gemütlichen Narrenkeller, habe er aufgrund der Wetterlage Überlegungen angestellt, ob das Baumstellen auf traditionelle Art noch möglich sei. Um sechs Uhr war dann nach Rücksprache mit einem Fachmann das einstimmige Votum des Narrenrats gefallen, dass Menschen- durch Maschinenkraft ersetzt werden solle. Büdels Vorgänger Hartmut Schlieter, der die Realisierung des tollen Narrenbaums initiiert hatte, konnte sich ebenfalls nicht an ein solches Un-Wetter zum Narrenbaumstellen erinnern: Lediglich einmal, im Januar 2010, habe der Bulldog der Gemeinde wegen des vielen Schnees unterstützend eingreifen müssen, so der Ehrenzunftmeister.

Nicht dem Wetter zum Opfer gefallen ist hingegen die Verleihung des Motto-Ordens: »In Biberach, so wurd's besprochen, treffen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen und Epochen«, hatten Anna-Lena Nuber und Tobias Geiger gedichtet. Unter diesem Motto wird am Samstag, 14. Februar, ab 14 Uhr der große Fasentumzug durch Biberach ziehen, an dem wieder Hunderte Hästräger aus weit über 30 Zünften, die Musiker vieler Guggemusiken und Musikvereine sowie natürlich die zahlreichen heimischen Fasentgemeinschaften teilnehmen werden, die schon jede Menge spritziger Ideen zu dem global-zeitübergreifenden Thema entwickelt haben.

Traditionell starten die Reiherhexen das närrische Programm am Samstag, 31. Januar, mit ihrem Hexenball in der Brucher-Dol-Halle, der in diesem Jahr unter dem Motto »Mit unseren Kinderhelden kehren wir zurück in alte Welten« steht. Am Schmutzigen Donnerstag heißt es dann, ebenfalls um 20.11 Uhr und an gleicher Stelle: »Ob Rock, Oper oder volkstümliche Lieder – die Biber sind im Festivalieber«. Der Kinderball am Fasentfreitag und das Preisschnurren in den Lokalen und im Narrenkeller am Fasentmontag komplettieren das Programm, das mit dem Kinderumzug am Fasentdienstag um 15 Uhr und der Fasentverbrennung am Narrenbrunnen durch die Reiherhexen um 19 Uhr ausklingt.



Der Narrenbaum wurde in diesem Jahr zwar mit Maschinenkraft gestellt, doch das Anbringen der Masken war trotz strömendem Regen natürlich noch Handsache. Fotos: Andrea Bohner



Die Moschdmusiker stimmten mit närrischen Weisen auf die fünfte Jahreszeit ein.



Ihr Motto führt am Fasentsamstag durch Kulturen und Epochen: Die beiden Reiherhexen Anna-Lena Nuber und Tobias Geiger erhielten von Zunftmeister Christof Echle (links) und Oberzunftmeister Helmut Büdel den Motto-Orden überreicht.

Gemeinde

Neue Heimat für Flüchtlinge

Im Prinzbacher Schulhaus werden Räumlichkeiten ausgebaut – Weitere Unterkünfte werden von Privatpersonen gestellt

Mit großem Engagement war in den letzten Wochen die Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten für die in Biberach erwarteten Flüchtlinge und Asylanten vorangetrieben worden. Bei der Gemeinderatssitzung am Montag stand dazu der Umbau im Prinzbacher Schulhaus auf der Tagesordnung.

Bereits in seiner Sitzung Anfang Dezember hatte der Ortschaftsrat Prinzbach sich mit dem Thema befasst und einen Empfehlungsentchluss gefasst, zwei leerstehende ehemalige Klassenräume im Erdgeschoss des Prinzbacher Schulhauses so umzubauen, dass sie Platz für fünf bis acht Personen bieten. Dazu sollen die Räumlichkeiten unterteilt und eine Kochmöglichkeit eingerichtet werden. Im Flurbereich sollen die notwendigen sanitären Einrichtungen geschaffen werden.

Das Vorhaben wurde von allen Räten sehr begrüßt, es wurden lediglich Detailfragen erörtert, die aus der Ortsbegehung resultierten, welche von Amtsleiter Mathias Becker, technischem Betriebsleiter Dirk Weise und dem Zeller Stadtbaumeister Roland Keifel vor Kurzem vorgenommen worden war. Nach diesen Planungen werden drei Zimmer und eine Küche entstehen. Für den Umbau werden im Haushalt 2015 15.000 Euro eingestellt, die Stellung eines Antrags auf Fördermittel wird von der Verwaltung derzeit geprüft, denn das Land bezuschusst Um- und Neubaumaßnahmen mit 25 Prozent.

Ortsvorsteher Klaus Beck ergänzte, dass es sehr naheliegend gewesen sei, die mehr oder weniger ungenutzten Räumlichkeiten in dem im Gemeindebesitz befindlichen Gebäude für diesen guten Zweck zur Verfügung zu stellen. Es sei dem Ortschaftsrat lediglich wichtig gewesen, dass der nördliche Raum weiterhin von den Prinzbacher Vereinen genutzt werden kann. Klaus Beck sprach aber auch die Nachteile an, nämlich die fehlende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und fehlende Einkaufsmöglichkeiten.

Hierzu hatte sich Bürgermeisterin Daniela Paletta schon Gedanken gemacht: Zum einen möchte man über das Busunternehmen Schnurr zweimal täglich eine Fahrmöglichkeit nach Biberach anbieten und Fahrräder zur Verfügung stellen. Außerdem setzt sie auf das soziale Engagement von Bürgern und Vereinen. Im Rahmen der Bürgerfragestunde zu Beginn der Sitzung, bei der Erwin Kammerer genau dieses Thema angesprochen hatte, dass die Flüchtlinge ja unter die Leute kommen müssten, hatte sie zudem darauf hingewiesen, dass bezüglich der Betreuung auch Gespräche mit der Verwaltungsgemeinschaft und den Kirchengemeinden geplant seien – beispielsweise auch wegen eines Dolmetschers.

Worüber sich die Bürgermeisterin aber ganz besonders freute war der Umstand, dass sich inzwischen drei Privatpersonen gefunden haben, die Räumlichkeiten für die 18 erwarteten Flüchtlinge anbieten möchten. Zwei dieser Möglichkeiten seien sogar schon besichtigt worden, berichtet sie, einmal in der Straße »Am Sportplatz« und zum zweiten in Fröschbach. In beiden Fällen müsse aber noch aus- bzw. umgebaut werden, voraussichtlich könnte eine Unterbringung dort etwa ab dem Monat Mai erfolgen. Maximal könnten hier jeweils fünf Flüchtlinge wohnen. Daniela Paletta dankte mit herzlichen Worten für diese Bereitschaft aus der Bevölkerung.

Hubert Scharffenberg wollte noch wissen, welchen Bestand die Zahl von 18 Flüchtlingen, die durch den Landkreis 2015 zur Unterbringung zugewiesen werden sollen, habe. Die Zahlen seien vorläufig, bereits im

Februar solle es neue geben, wurde informiert. Denn die Zahl der Hilfesuchenden ist abhängig von der weiteren Entwicklung in den Kriegs- und Krisenregionen der Welt. Unabhängig davon würde es aber auch bei 18 Personen noch an Unterbringungsmöglichkeiten fehlen: »Die Gemeindeverwaltung wird noch nach weiteren Lösungen suchen«, kündigte Daniela Paletta an. Dem Umbau im Prinzbacher Schulhaus wurde einstimmig zugestimmt, ein Antrag auf Nutzungsänderung wird von einem Architektenbüro nun erarbeitet.



Im Erdgeschoss des Prinzbacher Schulhauses werden zukünftig fünf bis acht Flüchtlinge eine neue Heimat finden. In Biberach haben sich inzwischen auch Privatpersonen gefunden, so dass sich die Gemeinde auf einem guten Weg sieht, die Zuweisungen ohne Containerunterbringung zu bewältigen.

Foto: Andrea Bohner

Gemeinde

Gemeinderat befasste sich mit wichtiger Infrastrukturmaßnahme:

Ausbau der Breitbandversorgung ist dringend notwendig

Von Andrea Bohner

Einen großen Teil der Gemeinderatssitzung am Montagabend nahm das Thema »Breitbandausbau« ein. Projektleiter Thilo Kübler von der Breitbandberatung Baden-Württemberg präsentierte die Ergebnisse einer Ende 2014 durchgeführten Marktanalyse und zeigte Wege in die Zukunft auf.

Biberach ist bei der Internetversorgung ein geteiltes Dorf, die Grenze verläuft entlang der Bahnlinie. Und während sich im von der Kabel BW versorgten Osten die Nutzer bei Übertragungsraten zwischen 150 und 200 Megabit/Sekunde über blühende Datenlandschaften freuen dürfen, ist im Westen bei der Nutzung des »World wide web« schnell Schluss mit lustig. Die Telekom als Versorger verweist bei privaten Anfragen für den Bereich zwar auf Datenübertragungsrate von bis zu 16 Mbit/s. Doch beispielsweise im Gewerbegebiet – so Hans-Peter Fautz – komme man nur auf drei Mbit/s. Nach Auskunft der Telekom nicht erhöhbar, fügte der Fraktionssprecher der Freien Wähler noch hinzu. Dies hängt mit der großen Entfernung zum nächsten Netzknoten zusammen.

Dieser Redebeitrag entsprach den Antworten der Gewerbetreibenden bei der von der Breitbandberatung Baden-Württemberg im Dezember durchgeführten Marktanalyse. Knapp Zweidrittel der antwortenden Betriebe wollen höhere Raten, die meisten von ihnen sitzen im Gewerbegebiet. Einige sind auch an einem sogenannten »symmetrischen Anschluss« interessiert, bei dem die Rate zum Hoch- und zum Runterladen von Daten gleich ist. Das Ergebnis der Marktanalyse rechtfertigt das Tätigwerden der Gemeinde, so Kübler. Immerhin ist in der Breit-

bandinitiative 2012/13 der Landesregierung für Gewerbegebiete eine Übertragungsrates von 25 Mbit/s gewünscht, die Zahl werde aber voraussichtlich im Mai auf 50 Mbit/s hochgesetzt, so Kübler.

Der Projektleiter von der Breitbandberatung Baden-Württemberg referierte nicht zum ersten Mal im Bürgersaal: Eigentlich war nämlich ursprünglich einmal ein interkommunales Projekt mit den Gemeinden Nordrach, Schuttertal und Hofstetten vorgesehen gewesen, das Kübler bereits im Oktober 2013 vorgestellt hatte. Zuvor war von der Breitbandberatung Baden-Württemberg bereits eine Grundlagenstudie durchgeführt worden. Gemeindeübergreifende Projekte sind von der Landesregierung explizit gewünscht, es gibt auch einen 25 Prozent höheren Fördersatz als bei kommunalen Einzelprojekten. Allerdings hat sich der so vorgesehene Ansatz inzwischen erübrigt, weil zwei der Gemeinden eigene Wege gegangen sind.

Hubert Scharffenberg regte an, schon mit Blick auf das interkommunale Gewerbegebiet die Stadt Zell mit ins Boot zu holen. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich an die Breitbandstrategie des Ortenaukreises anzuschließen und so ebenfalls von einem erhöhten Fördersatz zu profitieren. Bei dem geplanten Leitungsring sind zwei Anschlusspunkte pro beteiligter Gemeinde geplant, informierte Thilo Kübler. Aber auch hierfür sei es wichtig, dass sich die beteiligten Kommunen Gedanken machen.

Erschwerend kommt in Biberach hinzu, dass in den Außenbereichen und im Ortsteil Prinzbach die Versorgungslage sehr schlecht ist. »Die Gebiete, die jetzt unterversorgt sind, sind in fünf Jahren abgehängt«, mahnte Ortsvorsteher Klaus Beck. Er bedauerte zudem, dass er das Gefühl habe, jede Gemeinde kämpfe bei dieser so wichtigen Infrastrukturmaßnahme alleine vor sich hin. Ob Telearbeitsplatz oder Erledigung der Hausaufgaben – auch im privaten Bereich wird ein schnelles Internet immer mehr zur Grundvoraussetzung für eine normale Teilhabe am Leben.

Einig waren sich die Räte deshalb darüber, dass der Breitbandausbau dringend notwendig ist und nicht länger aufgeschoben werden kann. Thilo Kübler stelle eine erste Ausbaustrategie vor, nach der im Gewerbegebiet ein Glasfaserausbau direkt in die Gebäude erfolgen soll. Im übrigen Westen würde das bestehende DSL-Netz auf Übertragungsraten mittels der sogenannten FTTC-Technik – bei der das Glasfaserkabel in einem Kabelverzweigerkasten endet und die vorhandenen Kupferleitungen die Signale weiterleiten – auf Übertragungsraten zwischen 50 und 100 Mbit/s ausgebaut, auch Prinzbach und die Außenbereiche würden berücksichtigt. Auf die Gemeinde kämen nach der vorgestellten Grobkostenermittlung ohne Planungsleistungen 519.300 Euro zu, nach Abzug der Förderung in Höhe von 190.800 Euro verblieben 328.500 Euro.

Abschließend erkundigte sich Hans-Peter Fautz, wie schnell das Ganze realisierbar sei. Im Falle eines kommunalen Einzelprojekts könne man noch vor der Sommerpause den Antrag stellen, so Thilo Kübler, und bei entsprechenden Wetterverhältnissen Anfang nächsten Jahres bauen: »Dann könnte es 2016 schon laufen«. Die Gemeinde kann das neue Netz dann einem Versorger, beispielsweise der EnBW-Tochter NetCom, gegen Entgelt überlassen und auf diese Weise – allerdings über einen langen Zeitraum von 15 bis 25 Jahren – auch refinanzieren.

Eine erfreuliche Nachricht hatte Kämmerer Thomas Teufel für die Gemeinderäte: Der Haushalt 2014 schließt deutlich besser ab als erwartet, und die Verwaltung geht nach sehr vorsichtigen Schätzungen von einem Plus von 300.000 Euro aus. Da in der Klausurtagung im vergangenen Jahr der Gemeinderat seine Prioritäten in Richtung Konsolidierung der Finanzen beschlossen hatte, schlug Thomas Teufel vor,

250.000 Euro für die Entschuldung zu verwenden und ein Darlehen abzulösen. Dies sei allerdings nur gegen eine entsprechende Vorfälligkeitsentschädigung möglich.

Gegen diesen Vorschlag sprach sich Heinrich Griebbaum (CDU) aus, da die Höhe der Entschädigung in keinem Verhältnis zu den positiven Folgen stehe. Außerdem gab er zu bedenken, dass aufgrund der guten Haushaltslage die Schlüsselzuweisungen 2016 nach unten gehen werden. Er plädierte dafür, das Geld in die Rücklage zu stecken: »Außerdem haben wir mit der Sportplatzstraße und dem Kunstrasenplatz 2015 zwei große Baumaßnahmen«.

Dem schloss sich Hans-Peter Fautz (Freie Wähler) an: »Wir brauchen die Liquidität!« Wie zuvor besprochen, könne der Breitbandausbau nicht auf die lange Bank geschoben werden – und dafür wären trotz Förderung Investitionen zwischen 300.000 und 400.000 Euro nötig. Entschieden wurde zum einen, dass von einer Tilgung abgesehen werden solle. Genau beraten und endgültig beschlossen wird die Verwendung des Geldsegers dann am Freitag, 23. Januar, wenn sich der Gemeinderat um 13.30 Uhr zur öffentlichen Beratung über den Haushalt 2015 trifft. Dann wird entschieden, ob der Betrag in die Rücklage überführt oder zur Ablösung der Grundstücksbevorratung des Prinzbacher Baugebiets »Mühlgrund« verwendet wird, die 2016 abgelöst werden muss.

Geschlossen stimmte der Gemeinderat dem Neubau eines Bewegungsplatzes und der Errichtung einer Werbeanlage beim Bechererhof im Prinzbacher Obertal zu. Die neuen Eigentümer möchten auf dem neun Hektar großen Weideland gerne die Landwirtschaft erhalten und dazu ihre Pferde- und Alpakazucht erweitern. An den Steilhängen können die den Lamas verwandten Alpakas ideal zur Landschaftspflege eingesetzt werden, außerdem liefern sie hochwertige Wolle, die regional vermarktet werden soll.

»Wir möchten Kindern und Eltern Tiere und Natur näher bringen durch Alpaka-Trekkingtouren, Kräuterwanderungen mit Alpakas und Ponys und einen Streichelzoo. Auch Kindergärten und Schulen aus der Region möchten wir gerne zu uns einladen. Zudem würden wir gerne Ponyreiten für Kinder sowie Reitunterricht und Ausritte für Jugendliche und Erwachsene anbieten«, heißt es in dem Betriebskonzept.

Der Ortschaftsrat hatte sich in der letzten Woche bereits mit dem Neubau des Bewegungsplatzes beschäftigt und den einstimmigen Empfehlungsbeschluss zur Erteilung des gemeindlichen Einvernehmens gefasst. Ortsvorsteher Klaus Beck freute sich über die dadurch entstehende »Aufwertung des touristischen Angebots«, dieser Einschätzung schloss sich Bürgermeisterin Daniela Paletta gerne an.



Ehrungen beim Neujahrsempfang des THW-Ortsverbands Biberach (von links): Geschäftsführer Brunhard Grothe, Ortsbeauftragter Michael Holderer, Thomas Braun, Patrick Schwarz, Dennis Großmann und stellvertretender Ortsbeauftragter Alexander Hübner.

Fotos: Andrea Bohner

Technisches Hilfswerk

Hinter den Helfern des THW-Ortsverbands Biberach liegt ein einsatzreiches Jahr:

15.808 Stunden für das Allgemeinwohl geleistet

Von Andrea Bohner

Gestern Abend hatte der THW-Ortsverband Biberach zum Neujahrsempfang in den Rietsche-Saal in der »Alten Fabrik« geladen. Zahlreiche Gäste verfolgten den umfangreichen Jahresrückblick. Passend dazu brach Ortsbeauftragter Michael Holderer eine Lanze für das Ehrenamt.

»Unglaublich, was in einem Jahr alles passiert ist und geleistet wurde«, zollte Bürgermeisterstellvertreterin Angelika Ringwald den THW-Aktiven ihren Respekt: »Dafür gilt Ihnen, den Helfern, aber auch den Angehörigen, die dahinter stehen, meine Hochachtung«. Besonders lobte sie auch die hervorragende Jugendarbeit des Ortsverbands, der 24 Jugendhelfer hat.

Zuvor hatte Angelika Ringwald gemeinsam mit den zahlreich erschienenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und den Verbänden den vom stellvertretenden Ortsbeauftragten Alexander Hübner vorgetragenen Bericht über das Jahr 2014 vernommen, das von zahlreichen, teilweise schwierigen und komplexen Einsätzen geprägt gewesen war. Insgesamt hatten 111 Helferinnen und Helfer an 314 Diensttagen 15.808 ehrenamtliche Stunden geleistet, so Hübner. Die Spanne reichte dabei von zweieinhalb bis zu 2.157 Stunden pro Helfer. Neben den regulären Diensten und den Einsätzen waren Lehrgänge für die Vorbereitung von Auslandseinsätzen sowie Lehrgänge für die Fachgruppe Sprengen und weitere Ausbildungen durchgeführt worden.

Detailliert berichtete Alexander Hübner über die 30 Einsätze, zu denen der THW-Ortsverband 2014 gerufen worden war. Darunter waren alleine sechs Brände gewesen: Zweimal in Mühlenbach sowie in Kirnbach, Hausach-Fronau, Nordrach und Zusenhofen bei Oberkirch. Der Brand einer Scheune in Fronau hatte dabei eine besondere technische Herausforderung dargestellt, weil über dem brennenden Gebäude eine Hochspannungsleitung verlaufen war, was die Löscharbeiten kompliziert machte.

Leider war das Jahr 2014 auch durch zahlreiche Verkehrsunfälle mit teilweise tragischem Ausgang gekennzeichnet. Mit verkehrslenkenden

Maßnahmen, Absperrungen und der Säuberung der Fahrbahnen unterstützte die THW-Helfer die Kameraden von der Feuerwehr und der Polizei. Als filmreif gekennzeichnete Hübner das Szenario am Fasentmontag, das ein Sattelzugfahrer in Haslach herbeigeführt hatte, der die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und mit zehn Pkws sowie mehreren Lkws kollidiert war. Da diese sogar durch die Luft geschleudert worden waren, gab es hinterher für die Aktiven aller Blaulicht-Organisationen auch besonders viel aufzuräumen.

Für spektakuläre Bilder hatte auch der Unwetter-Monat Juli gesorgt. Beim ersten Großereignis in Hausach musste beispielsweise ein Notarzt in der Schaufel des THW-Radladers zu seinem Einsatzort gebracht werden und ein Pkw samt Fahrer mittels Bergungsräumgerät vor dem drohenden Versinken in den in einer Unterführung gestauten Wassermassen gerettet werden. Fünf Tage später war das Bergungsräumgerät erneut im Einsatz, als bei Oberkirch ganze Berghänge abgerutscht waren. Gut in Erinnerung ist vielen auch der 22. Juli, als es in Zell »Land unter« hieß, sowie das Unwetter eine Woche später, das besonders Biberach und Steinach traf. Hier waren Sicherungsmaßnahmen bei einem Hang an der Südumfahrung und die Räumung des Campingplatzes in Steinach auf der Agenda gestanden.

Hinzu kamen zahlreiche weitere Einsätze, so die logistische Unterstützung bei Festveranstaltungen, beispielsweise für die Freiwillige Bürgerwehr Zell, oder der Weihnachtsbaumtransport nach Berlin. Ein besonderer Dank des stellvertretenden Ortsbeauftragten galt den Feuerwehren, der Polizei und der Führungsgruppe Kinzigtal für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ortsbeauftragter Michael Holderer ging in seiner Neujahrsansprache eher philosophisch an die Fragestellung heran, warum Menschen sich uneigennützig im Ehrenamt engagieren. Ethische Wertvorstellungen spielten dabei genauso eine Rolle wie das Praktizieren christlicher Nächstenliebe oder die Einsicht, dass auch man selbst einmal auf Hilfe angewiesen sein könne – und dass das Gemeinwesen ohne Ehrenamt nicht vernünftig existieren könne. Der Dank des Ortsbeauftragten galt allen THW-Helfern, die auf Freizeit verzichteten und Einschränkungen im Privatleben hinnehmen mussten. Und oftmals sogar ein Risiko für die eigene Gesundheit in Kauf nahmen, um anderen in Not zu helfen. Ganz besonders stellte Michael Holderer auch die Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr und den anderen Hilfsorganisationen heraus: »Hier im Ortsverband Biberach klappt die Kooperation superklasse«, dankte er. Über die Jahre sei viel Vertrauen gewachsen, und die Abläufe hätten sich im Laufe der Zeit immer besser eingespielt: »Es ist ein Zusammenhalt entstanden, der bei ernsteren Katastrophen im Fall der Fälle noch einmal Gold wert sein kann«, lobte der Ortsbeauftragte. Ein weiterer

Dank galt den Arbeitgebern für die Freistellung der Aktiven.



Bürgermeisterstellvertreterin Angelika Ringwald war vom Jahresrückblick schwer beeindruckt.

Den Dank des Hauptamts an die ehrenamtlichen Helfer vor Ort überbrachte Brunhard Grothe von der Geschäftsstelle Freiburg, der den Aspekt hinzufügte, dass das Engagement im Ehrenamt auch aus der Überzeugung heraus entstände, etwas Gutes und Sinnvolles zu tun. Dies erweiterte er auch auf die jungen Künstler von der Bläserjugend Biberach: Magdalena Kürner, Lars Müller, Nadine Serre, Simon Moser und Leonie Müller hatten mit ihren musikalischen Darbietungen viel

Freude bereitet und wurden auch für ihren Mut gelobt, vor so großem Publikum solistisch aufzutreten.

Traditionell werden beim Neujahrsempfang durch den Ortsbeauftragten auch langjährige sowie besonders engagierte THW-Helfer ausgezeichnet. Für ihre besonderen Verdienste erhielten Patrick Schwarz und Dennis Großmann das Helferzeichen in Gold.

Dennis Großmann aus Schutterwald ist 2006 im Alter von elf Jahren in den Ortsverband eingetreten und wurde 2011 nach erfolgreicher Grundausbildung zunächst Fachhelfer in der Bergungsgruppe. Er absolvierte zahlreiche Lehrgänge und übernahm 2013 das Amt des Truppführers in der Fachgruppe Räumen. Besonders lobte Michael Holderer die fürsorgliche Führung und die abwechslungsreich gestalteten Ausbildungsinhalte in der Gruppe des Geehrten.

Ebenfalls im Alter von elf Jahren ist Patrick Schwarz aus Berghaupten 2005 in den THW-Ortsverband Biberach eingetreten. Da er sich schon damals für die Belange der Anderen einsetzte, wurde er bald ins Amt des Jugendgruppensprechers gewählt. 2011 wurde er nach der Grundausbildung Fachhelfer in der Bergungsgruppe und wechselte drei Jahre später für neun Monate in den Zugtrupp, um sich für seine Tätigkeit als Ausbildungsbeauftragter zu qualifizieren, die er mit seinem breiten Fachwissen hervorragend ausübt. An Patrick Schwarz sowie an Björn Schmieder wurde auch die Einsatzmedaille Hochwasser des Landes Brandenburg verliehen und beim Neujahrsempfang übergeben.

Jahresurkunden gingen für zehn Jahre an Bernhard Büchler, Kay Roscher und Markus Zagermann; für 20 Jahre an Heiko Echte, Ralf Seebacher, Uwe Bauhaus und Wolfgang Dold; für 25 Jahre an Hans-Peter Bühler und für 30 Jahre an Thomas Braun.



Sie sorgten für leckere Häppchen und schöne Musik und erhielten dafür von Michael Holderer Blumen (von links): Andrea Holderer, Elisabeth Pfaff, Margitta Steffan, Jugendorchester-Dirigentin Priska Walter und Hildegard Kornmayer.



Gut besetzt war der Rietsche-Saal beim Neujahrsempfang des THW, obwohl das Landratsamt Offenburg gestern ebenfalls zum Neujahrsempfang geladen hatte. Fotos: Andrea Bohner

Musikverein Biberach

Der Musikverein ist »Eine tragende Säule des kulturellen Lebens«

Viel Lob für die Musiker des Blasorchesters Biberach bei der Hauptversammlung – Wermutstropfen Probenbesuch

Von Andrea Bohner

Am Samstag, 21. März, heißt es in der Festhalle »Zwischen Orient und Okzident – Musik verbindet«. Beim Frühjahrskonzert des Blasorchesters Biberach verbindet Musik aber auch die Generationen: Das Jugendorchester wird erstmals seit vielen Jahren in diesem Rahmen wieder einige Stücke präsentieren.

Bei der Hauptversammlung des Musikvereins am gestrigen Dienstag im Gasthaus »Kreuz« gab Dirigent Stefan Faulhaber das Konzertmotto bekannt, das erst seit wenigen Tagen feststeht. Im Gegensatz zu den Stücken, die bereits festgelegt waren, bevor das Thema des Dialogs zwischen Abend- und Morgenland als Politikum in die »Tagesschau« kam. Als Highlight werden die 70 Aktiven jedenfalls ein arabisch klingendes Stück präsentieren: Das höchst anspruchsvolle, im Jahr 2008 komponierte Originalwerk »Arabesque« wird für die Musiker eine Herausforderung und für die Besucher ein ganz besonderer Hörgenuss werden.

In seinem Rückblick auf das Jahr 2014 hob Stefan Faulhaber drei Auftritte heraus, die er als besonders gut gelungen bezeichnete: Der Neujahrsempfang, die Verabschiedung von Bürgermeister Hans Peter Heizmann und den Volkstrauertag. Allerdings gab es auch ein bisschen Kritik. »Ich habe noch Probleme mit dem Sound«, so Stefan Faulhaber, seit 2012 musikalischer Leiter des Blasorchesters Biberach. Er mahnte größere Flexibilität in der Umsetzung einzelner Stile an. Erst solle die Vorstellung darüber, wie ein Stück klingen solle, da sein – anschließend erst die Technik erarbeitet werden.

Auch deshalb wurden die Flügelhörner/Trompeten vom Dirigenten zum »Register des Jahres« ernannt: »Die Trompeten haben den Bereich der Dynamik sehr gut verinnerlicht und bieten in den drei Stimmen einen ausgewogenen Sound«, lobte Stefan Faulhaber. Ein Sonderlob galt Markus Bohnert, der beim Gastspiel bei »Nesselried brennt« im August spontan alle Soli übernommen hatte. Zudem sind die Flügelhörner 2014 mit einem Besuch von 94,4 Prozent Probenkönige geworden. Als besondere Stärke des Blasorchesters stellte Faulhaber die hohe Zahl an Solisten heraus.

»Wir haben uns aneinander gewöhnt«, freute sich Vorsitzender Franz Mäntele nach Faulhabers Bericht: »Deine Geduld hat sich ausgezahlt«. Die gestiegene Qualität des Orchesters werde von vielen Konzertbesuchern bestätigt. Übrigens werden sich die Biberacher Musiker zukünftig Wertungsspielen stellen: Am 25. April geht es dafür nach Wolfach.

Glücklich war Franz Mäntele allerdings nicht mit den Zahlen, die der 2. Vorsitzende Manfred Dürrholder vortrug: Dieser hatte einen Probenbesuch von 72,1 Prozent errechnet, der im Vergleich zum Vorjahr nochmals geringfügig um 0,6 Prozentpunkte abgerutscht war. Wünschenswert seien 80 Prozent, so der Vorsitzende. Geehrt wurden Jürgen Kürner mit einer Fehlprobe sowie Werner Witschel, der bei den 48 Proben und 21 Auftritten nur zweimal gefehlt hatte.

Zu Beginn der Versammlung hatten die Musiker ihrer beiden im vergangenen Jahr verstorbenen Ehrenmitglieder Alfons Dürrholder und Herbert Herde gedacht. Im Anschluss ließ Schriftführer Harald Gissler die einzelnen Auftritte 2014 Revue passieren, welche von den heimi-

schen Terminen wie der musikalischen Gestaltung des Neujahrsempfang über die Begrüßung der neuen Bürgermeisterin am 16. März bis zur Begleitung von Vereinsveranstaltungen wie dem Fasentumzug sowie von kirchlichen Prozessionen wie Fronleichnam und dem Not-helferfest gereicht hatten. Auch auswärts war das Bläserorchester Biberach oft zu hören gewesen: So hatte man Anfang Juni ein Frühschoppenkonzert in Hofstetten gegeben und war beim Stadtfest im Oktober in Mahlberg und bei den Weinfesten in Diersburg und Gengenbach-Reichenbach aufgetreten. Das neu einstudierte Programm war überall bestens angekommen.

Sehr zufrieden äußerte sich Franz Mäntele mit dem Frühjahrskonzert am 5. April. Auch einen finanziellen Ertrag hatte dieses musikalische Highlight wieder in die Kasse gespült. Dies sei insbesondere der Tombola zu verdanken gewesen, so Mäntele. Für 2014 war dies besonders deshalb wichtig gewesen, weil das Dorffest nur einen mäßigen Ertrag abgeworfen hatte. Dies hatte zum einen am schlechten Wetter gelegen, aber auch an erhöhten Ausgaben durch die Verpflichtung der »Bla-Bli-Bla-Blasmusik« am Samstagabend sowie einer Kapelle am Montag. »Wir können das kompensieren«, meinte Mäntele, auch wenn der Kassenbericht von Jürgen Kürner für das letzte Jahr ein Minus aufgewiesen hatte.

Auch waren 2014 einige Instrumente angeschafft worden, wie aus dem Bericht des Kassierers hervorgegangen war. Kassenprüfer Markus Müller bestätigte Jürgen Kürner eine einwandfreie Kassenführung, anschließend wurden Müller und sein Kollege Stefan Witschel wieder in ihr Amt gewählt.

Vor der abschließenden einstimmigen Entlastung des Gesamtvorstands lobte Bürgermeisterin Daniela Paletta: »Sie bereiten ihrem Publikum mit ihren Auftritten große Freude. Die Biberacher Veranstaltungen wären ohne Sie nur halb so schön!« Sie dankte Dirigent Stefan Faulhaber und allen Musikern für das große Engagement, die Zeit, Kraft und Energie, die sie – auch beim Üben – dafür aufwendeten. Das Bläserorchester sei eine »tragende Säule des kulturellen Lebens«.



Das Juniorabzeichen abgelegt (vorne, von links): Shane Hartnett, Kuno Schätzle, Anne Joos, Chiara Nassal und Nils Kürner. Hinten (von links) Vorsitzende Jasmin Lehmann mit den Absolventinnen des Silbernen Leistungsabzeichens Cammie Bieri und Jasmin Eble. Es fehlen Niklas Armbruster und Laura Lehmann. Foto: Andrea Bohner

Großer Einsatz fürs das Bläserorchester

Verdiente aktive Musiker und ein »stiller Arbeiter« geehrt

Im Rahmen der Hauptversammlung des Musikvereins erfolgte auch die Ehrung langjähriger Musikerinnen und Musiker, welche nicht im Rahmen des Frühjahrskonzerts offiziell durch den Blasmusikverband ausgezeichnet werden.

Für zehn Jahre Musizieren wurden Sabrina Brüsckke, Christina Moser und Lukas Gerlach geehrt. Seit 15 Jahren aktiv sind Sabrina Dürrholder, Nikola Himmelsbach und Stefanie Lehmann. Weiter wurde – so Vorsitzender Franz Mäntele – ein »stiller Arbeiter« geehrt: Harald Gissler engagiert sich seit 30 Jahren als Schriftführer des Musikvereins.

Geschlossen stimmte die Versammlung der Ernennung von Peter Schwendemann zum Ehrenmitglied zu, die dann beim Jahreskonzert am Samstag, 21. März, offiziell erfolgen wird. Dabei erhält Joachim Bächle für 40 Jahre die Verbandsehrung. Weiter wird dann das Goldene Leistungsabzeichen an Sabrina Brüsckke übergeben, welches die junge Flötistin nach einem einwöchigen Lehrgang in den Herbstferien in Stauf en abgelegt hatte. Für diese außerordentliche Leistung gab es großen Beifall.



Ehrungen beim Musikverein Biberach (von links): Sabrina Dürrholder, Vorsitzender Franz Mäntele, Harald Gissler, Lukas Gerlach, Christina Moser und Sabrina Brüsckke. Es fehlen Nikola Himmelsbach und Stefanie Lehmann. Foto: Andrea Bohner

Jugendorchester

Generationenwechsel im Jugendorchester Biberach:

Priska Walter möchte Dirigentenstab in jüngere Hände legen

Im Vorfeld des Musikvereins hielt am gestrigen Dienstagabend auch die Bläserjugend Biberach ihre Hauptversammlung ab. Dirigentin Priska Walter kündigte dabei eine Zäsur an.

»Ich möchte mich allmählich zurückziehen als musikalische Leiterin und jemand anderem die Hauptverantwortung übertragen«, so Priska Walter. »Ich habe auch mit 15 Jahren angefangen. Das ist ein perfektes Alter!«, warb die langjährige Dirigentin des Jugendorchesters um interessierte Nachfolger. Diese können in der Musikakademie des Blasmusikverbands in Stauf en einen Wochenendkurs »Einführung in die Orchesterleitung« belegen, um sich vorzubereiten.

Einen weiteren Einschnitt wird es geben, indem nach dem großen Auftritt im Rahmen des Frühjahrskonzerts – bei dem anspruchsvolle Stücke wie beispielsweise »Instant Swing« präsentiert werden – das Jugendorchester denjenigen vorbehalten bleiben wird, welche noch nicht das Silberne Leistungsabzeichen abgelegt haben und somit die »Fahrkarte« ins große Blasorchester gelöst haben.

Für die jungen Mitglieder des Jugendorchesters bedeutet ihr Auftritt am Frühjahrskonzert Neuland. Doch ansonsten sind die Jungmusiker, welche in der laut Satzung »unter der Obhut des Musikvereins Biberach« stehenden Bläserjugend organisiert sind, auftrittserprobt. Dies wurde aus dem Rückblick auf die Veranstaltungen des Jahres 2014 deutlich, welchen Priska Walter gab: Das Jugendorchester hatte den Neujahrsempfang des THW musikalisch umrahmt, beim Sommerfest im Pflegeheim in Fußbach aufgespielt, einen Auftritt beim Dorffest und den alljährlichen Vorspielnachmittag im November absolviert. Sehr gelungen war auch der Auftritt beim Weihnachtsmarkt gewesen.

Sehr zufrieden war Priska Walter auch mit dem Probenbesuch: »Das zeigt, dass ihr Spaß am gemeinsamen Musizieren habt!« Simon Moser und Samuel Krieg hatten jeweils zwei Fehlproben gehabt, Nadine Serrer und Magdalena Kürner nur eine. Auch Tobias Steiger, der seit seinem Eintritt ins Jugendorchester bei allen seinen 13 Proben gewesen war, erhielt eine kleine Anerkennung.

Niklas Armbruster (Trompete), Kuno Schätzle (Schlagzeug), Nils Kürner (Euphonium) sowie Shane Hartnett, Anna Joos, Chiara Nassal und Laura Lehmann (alle Klarinette) erhielten im Rahmen der Versammlung im Gasthaus »Kreuz« von Vorsitzender Jasmin Lehmann ihre Juniorabzeichen überreicht, Jasmin Eble und Cammie Bieri ihre Silbernen Leistungsabzeichen. 2014 hat der Verein mit Tim Büdel am Schlagzeug einen neuen Zögling hinzugewonnen. Das neue Konzept einer Bläserklasse soll nun bei einer Zöglingswerbeaktion am 12. Mai vorgestellt werden.

In Vertretung von Kassiererinnen Samira Jilg trug 2. Vorsitzende Sabrina Dürrholder den Kassenbericht vor. Die Bläserjugend hat 2014 ein Minus erwirtschaftet, was zum einen den Kosten des Hüttenwochenendes im Oktober geschuldet war, vor allem aber auch dem schlechten Wetter bei der Bewirtung des Tavernenabends am 13. August. Zwar war der Abend trotz des Regens noch einigermaßen besucht gewesen, doch der Umsatz war gedämpft. Und so konnte nur ein kleines Plus verzeichnet werden. »Das ist sehr schade, da die Vorbereitung sehr zeitintensiv ist«, bedauerte Vorsitzende Jasmin Lehmann. Der Tavernenabend ist die wichtigste Einnahmequelle, und Jasmin Lehmann dankte den anwesenden Vertretern des Musikvereins für die Unterstützung bei der Durchführung.

Eine positive Bilanz zog Jasmin Lehmann über ihr erstes Jahr als Vorsitzende und dankte besonders ihrer Vorgängerin Anette Braun sowie dem Vorstandsteam für die Unterstützung. Sie gab weiter bekannt, dass am 20. Juni ein Ausflug in den Kletterpark nach Kenzingen ansteht, vom 18. bis 20. Juli das Dorffest des Musikvereins mit dem beliebten Dorffeschk-Quiz und am 12. August der Tavernenabend. Im Oktober könne eventuell ein Auftritt im Europa-Park erfolgen, am 10. November sei dann der Martinsumzug und am 22. November der Vorspielnachmittag.

Sehr zufrieden mit den Berichten sowohl aus musikalischer wie auch aus kameradschaftlicher Sicht äußerte sich Musikvereins-Vorsitzender Franz Mänteles, der die Entlastung durchführte: »Die Spur stimmt«. Er betonte, dass die Führung eines solchen Vereins für die Vorstandsmitglieder viel Arbeit und speziell für die Kassiererinnen vor allem auch eine große Verantwortung bedeuteten.

Raiffeisen Kinzigtal

»Danke! Raiffeisen Kinzigtal!«

Kindergartenkinder freuten sich über 1000-Euro-Spende

Im November konnte die Raiffeisen Kinzigtal das 11-jährige Bestehen und die Umgestaltung des Marktes Biberach feiern. In diesem Rahmen wurde auch eine große Tombola durchgeführt, deren Erlös gestern die drei Biberacher Kindergärten entgegennehmen durften.

»Wir sind sehr dankbar über den großen Zuspruch und wollen etwas zurückgeben«, betonte Prokurist Willi Motruk. Gemeinsam mit Marktleiter Martin Isenmann überreichte er den Leiterinnen, Erzieherinnen und Kindern der Kindergärten »St. Barbara«, »St. Blasius« und der »Fliegerkiste« einen Scheck in Höhe von 1000 Euro.

Seitens der Gemeinde bedankte sich Bürgermeister-Stellvertreterin Angelika Ringwald bei den Verantwortlichen der Raiffeisen-Kinzigtal: »Diese Spende ist eine Investition in unsere Zukunft.« Die drei Kindergärten könnten sich nun jeweils einen Extra-Wunsch erfüllen.

Derweil freuten sich die Kinder weniger über den Geldsegen als vielmehr über den Fruchtsaft und die Brezel, mit dem sie bei der Feierstunde bewirtet wurden. Im vielstimmigen Chor riefen sie den Spendern zu: »Danke! Raiffeisen Kinzigtal!«



Spendenübergabe bei der Raiffeisen Kinzigtal. Prokurist Willi Motruk, Bürgermeister-Stellvertreterin Angelika Ringwald und Marktleiter Martin Isenmann zusammen mit den Leiterinnen, Erzieherinnen und Kindern der drei Biberacher Kindergärten. Foto: Hanspeter Schwendemann

Aus dem Gemeinderat

Breitbandausbau – Ergebnisse der Marktanalyse und Vorstellung einer ersten Erschließungskonzeption

Thilo Kübler, Breitbandberatung Baden-Württemberg, erläuterte den Sachverhalt.

In den letzten Jahren wurde eine Umsetzung für einen Breitbandausbau nicht realisiert. Geplant war ein interkommunales Projekt, welches so nun nicht mehr umgesetzt werden kann.

Anhand einer Präsentation stellte Herr Kübler die Ergebnisse der durchgeführten Marktanalyse und eine erste Erschließungskonzeption vor.

Der Gemeinderat nahm die Präsentation mit dem aktuellen Planungsstand zur Kenntnis.

Konsolidierung der Finanzen

Thomas Teufel, Fachbereich Finanzen, verwies auf die Sitzungsdrucksache und erläuterte den Sachverhalt.

Der Gemeinderat nahm die Zahlen zur Kenntnis. Von einer Tilgung eines Darlehens wird vorerst abgesehen, es werden die Haushaltsplanberatungen am Freitag, 23.01.2015, abgewartet.

Konzept Flüchtlingsunterbringung

Hier: Umbau Schulhaus Prinzbach

Der Gemeinde Biberach werden gemäß Ankündigung vom 12.11.2014 im Jahr 2015 12 bis 18 Personen durch den Landkreis zur Unterbringung zugewiesen.



Im Erdgeschoss des Prinzbacher Schulhauses werden zukünftig fünf bis acht Flüchtlinge eine neue Heimat finden. In Biberach haben sich inzwischen auch Privatpersonen gefunden, so dass sich die Gemeinde auf einem guten Weg sieht, die Zuweisungen ohne Containerunterbringung zu bewältigen. Foto: Andrea Bohner

Sitzung vom 19.01.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

Die Gemeinde verfügt derzeit über keine eigenen freie oder sonst geeignete Räumlichkeiten. Durch entsprechenden Umbau des teilweise leerstehenden Erdgeschosses des Schulhauses in Prinzbach könnten ca. 5 bis 8 Personen untergebracht werden.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass im Erdgeschoss des Schulhauses in Prinzbach Räume zur Unterbringung von Flüchtlingen/Asylanten, gemäß dem beigefügten Lageplan durch die Gemeinde eingerichtet werden. Es wird weiterhin nach Privatpersonen gesucht, die Räumlichkeiten für Flüchtlinge zur Verfügung stellen. Die Verwaltung wurde entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Beschluss über die Annahme von Spenden bis 16.01.2015

Gemäß den Spendenrichtlinien vom 19.06.2006 wurde die Annahme der Spende in Höhe von 500,00 € durch den Gemeinderat einstimmig beschlossen. Spendenhöhe, Spender und Verwendungszweck wurden öffentlich genannt. Zum Spender, Karl-Knauer-Stiftung, bestehen keinerlei Rechts- und Lieferbeziehungen.

Antrag auf Grundwasserentnahme zum Betrieb einer Grundwasserwärmepumpe und Wiedereinleitung des thermisch veränderten Grundwassers auf dem Grundstück Flst.-Nr. 571/2, Jägerpfad, Gemarkung Biberach

Bohranzeige mit anschließendem Pumpversuch auf dem Grundstück Flst.-Nr. 104/1, Legerweg, Gemarkung Biberach

Bauangelegenheit zur Beschlussfassung

Den nachstehenden Bauanträgen hat der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Neubau eines Bewegungsplatzes und Errichtung einer Werbeanlage auf dem Grundstück Flst.-Nr.107, Obertal, Gemarkung Prinzbach
- Neubau einer Doppelhaushälfte als Einfamilienwohnhaus auf dem Grundstück Flst.-Nr. 2601, Am Sportplatz, Gemarkung Biberach

Bauangelegenheiten zur Kenntnis

- Neubau einer Doppelgarage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 500/4, Waldstraße, Gemarkung Biberach
- Errichtung eines Einfamilienhauses mit Carport auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3462, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Wohnhauses mit Schuppen und Carport auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3467, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach

Narrenzunft Biberach – Reiherhexen
Ein toller Start in die Biberacher Fasent
Furioser Hexenball mit starken Vorträgen – Närrisches Publikum war begeistert

Von Richard Kammerer

Besser kann man nicht in eine Kampagne starten. Die Reiherhexen brannten ein Feuerwerk an show- und fernsehreifen Sketchen ab. Die Reaktion der närrischen Gäste war eindeutig: »Toll! Ich bin begeistert! Einer der besten Hexenbälle! Ich wäre enttäuscht, heute Abend nicht dabei gewesen zu sein!« – Nur einige Äußerungen von begeisterten Besuchern des traditionellen Hexenballs.

Das geschmackvolle Ambiente und die farbenfrohe Kulisse führten die Besucher stilsicher hin zu dem Motto des Hexenballs: »Mit unseren Kinderhelden kehren wir zurück in alte Kinowelten«. Von den Hexenkindern gestaltete Plakate, überdimensionale Filmschnipsel und Werbeplakate rahmten den mit einem roten Teppich ausgelegten Eingang zum großen Kinosaal. Popcornverkäufer boten die Knabbereien an. Der Erlös wird für die Jugend der Narrenzunft verwendet.

Farbenfroh startete man in das Programm, zu dem Oberhexe Georg Ringwald begrüßte. Biene Maja, Schlümpfe und viele andere hießen die Gäste in der vollbesetzten Brucher-Dol-Halle willkommen, ebenso wie die beiden Moderatoren des Abends, Jutta Gronert und Andreas Kammerer.

»Schabernack at his best« trieb Pumuckl mit Meister Eder. Ein pffiffiger Start in den Abend. Der Kobold und auch Meister Eder, sowie die verschiedenen Kunden in der Schreinerei nahmen viele Begebenheiten in Biberach auf die närrische Schippe. Eine Schulklasse, pffiffig präsentiert durch die Junghexen, zeigte anschließend, dass die schönste und informativste Zeit in der Schule die Pausen sind. Mit dankbarem Applaus dankte das Publikum für die vielen »Biberacher Neuigkeiten« die auf dem Schulhof die Runde machten.

Ein Kinderheld vieler ist und bleibt das Sandmännchen. Auch hier überzeigte eine Gruppe von Junghexen, unterstützt von erfahrenen Darstellern. Der Wunsch, dass an diesem Abend noch viele Wunschträume in Erfüllung gehen, wurde Wirklichkeit. Wie immer beliebt die »Muppet-Show«, vollendet dargeboten: Vor toller Kulisse stellte Kermit der Frosch seine Gäste vor. »Applaus, Applaus...«. Miss Piggy, Gonzo und natürlich der Welttrainer Joggi Löw waren das Salz in dieser

furiosen Muppet-Show-Persiflage. Wie im wirklichen Leben gaben die beiden Alten in der Loge mit bissigen Bemerkungen den Pfeffer zu dieser schmackhaften Suppe des dänischen Kochs, ebenfalls Gast der Show.

Heiß erwartet wurden »Asterix & Obelix«. Mit gereimten Texten und passenden Liedern persiflierten sie das Biberacher Dorfgeschehen. Nicht verschont wurden der schlafende Gemeindereferent, der Oberzunftmeister und natürlich auch die neue »Frau Bürgermeisterin« Daniela Paletta. Auch die Kandidaten, die gerne Bürgermeister geworden wären, bekamen ein bissiges Lied gewidmet.

Ein Höhepunkt folgte dem nächsten. Das Damenballett brillierte mit Grazie und Taktgefühl. Zum fetzigen Titel »Heidi« wurde eine weitere Kinderheldin ins Programm aufgenommen. Die schönen Heidi-Kostüme unterstützten den grandiosen Gesamteindruck. Das von Anne Benz einstudierte Ballett begeisterte und kam natürlich nicht um eine Zugabe herum.

Die neue Bürgermeisterin führte neue Strukturen ein. Im Senat mit römisch-italenischen Gepflogenheiten ging es närrisch und stimmungsvoll zu. Die Narren, unterstützt durch Daniela Paletta, hatten eine Glanznummer vor beeindruckender Kulisse entwickelt, die zum stimmungsvollen Höhepunkt des Abends wurde. Die Gemeinderäte mussten sich auf offener Bühne zu römischen Senatoren umziehen. Die Situationskomik begeisterte. Die Senatsentscheidungen wurden von den Biberachern mit: »In Biberach schallt es Hurra, alles Paletti mit Paletta!« bestätigt.

Rotkäppchen in die heutige Zeit adaptiert wurde in der super Shownummer. So erfuhr das närrische Publikum, dass der Wolf die Großmutter nicht gefressen hat, sondern vom Traktor umgefahren wurde. Oder dass im Körbchen von Rotkäppchen kein Kuchen war, sondern Haschisch. Hervorragend zusammen geschnittene und zum Teil interpretierte Gasenhauer erzählten musikalisch das neue Märchen. Mit frenetischem Applaus und Zugabe-Rufen wurden die Darsteller gefeiert.

Dann wurde es noch einmal opulent. Die Hexenmänner baten zum Tanz-Ballett. Mit drei riesigen Wikingerschiffen traten die bärtigen, rauen Gesellen auf die Bühne, um dann einen begeisternden Wikinger-Tanz aufzuführen. Auf die Melodie von »Wickie« brillierten die Männer durch fast synchrone und körperbetonte Bewegungen – wobei bei dem einen oder anderen besonders die Bauchregion sich prägnant darstellte.

»Wer hat an der Uhr gedreht«, schallte es und kündete in der Schlussnummer an, dass ein wirklich närrischer Abend in die nächste Etappe



Der Senat tagt: Richard Kammerer (links) und Karl Ringwald begeisterten mit der traditionellen Narr-Nummer, in der Mitte hinten Angelika Ringwald. In dieser Szene wird gerade Oberzunftmeister Helmut Büdel auf die Bühne geholt. Fotos: Narrenzunft

übergeleitet wurde. Das Programm endete zwar mit dem Versprechen »Heute ist nicht aller Tage, wir kommen wieder keine Frage«, doch die Fasent in Biberach startete in den Bars bis in den frühen Morgen mit viel Stimmung und mit närrischem Geist voll durch.



Was war da wohl im Körbchen gewesen? Beschwingt endete die Hexen-Version vom »Rotkäppchen«.



Die schöne Welt der Berge auf die Hexenbühne geholt: Das Frauenballett begeisterte mit »Heidi«.



»Hey hey Wickie«: Das Männerballett bot opulenten Augenschmaus.

Vier verdiente närrische Urgesteine geehrt

Beim Hexenball gab es 4 x 33 Jahre und auch noch 5 x 22 Jahre zu feiern

Traditionell wurden zu Beginn des Hexenballs langjährige verdiente Hästräger geehrt. In diesem Jahr waren dies gleich mehrere Personen, welche die Biberacher Fasent ganz maßgeblich geprägt haben.

Für 22 Jahre aktive Mitarbeit bei den Reiherhexen ehrte Oberhexe Georg Ringwald Sabine Gutmann, Nicole Reif, Sonja Hogenmüller, Andrea Hug und Oliver Götze. Sie alle wurden mit der handbemalten Ehrenscheibe der Reiherhexen ausgezeichnet. Alle fünf Geehrten sind bei allen Aktivitäten stark engagiert – ob beim Hexenball in unterschiedlichsten Funktionen oder aber bei Narrentreffen und allen an-

deren Veranstaltungen während der Fastnacht in Biberach. Georg Ringwald bedankte sich für das große Engagement und die viele Arbeit, welche die Geehrten in die Gemeinschaft einbringen.

Weiter ehrte Georg Ringwald vier sehr verdiente Reiherhexen für 33-jähriges Mitarbeiten. Jutta Gissler wurde quasi als Reiherhexe geboren. Als Tochter von »Hexenmutter« Johanna Rietsche, Mitbegründerin und erster Oberhexe, war sie von Anfang an mitten drin in der Hexenschar. Sie war besonders aktiv im Frauenballett, aber auch in sehr vielen Sprechnummern bei vielen Hexenbällen. Auch außerhalb der Veranstaltungen engagierte sich Jutta Gissler für die Reiherhexen.

Weiter geehrt wurde Martin Geiger, leidenschaftlicher Hauptakteur bei den Hexenbällen. Berühmt und beliebt von der »Dick und Doof«-Nummer mit Kurt Gutmann, als Emil oder Hans Albers (»Flieger, grüß mir die Sonne«) und von vielen anderen Glanznummern während der Hexenbälle der letzten 33 Jahre. Er ist aber auch Ideengeber für viele technische Lösungen, so beispielsweise für die neue Kulissenkonstruktion für den Hexenball.

Karl Ringwald ist ebenfalls ein Urgestein der Reiherhexen. Seit 33 Jahren steht er Jahr für Jahr auf der närrischen Bühne und ist ein Markenzeichen der Hexen. Als Narr setzt er immer wieder Höhepunkte auf den Hexenbällen, aber auch als Aktiver in vielen anderen Nummern kann er brillieren. Dankbar erwähnte Georg Ringwald, dass er bei Bedarf seine Zimmerei-Werkstatt zur Vorbereitung des Hexenballs zur Verfügung stellt, ebenso wie Geräte und Fahrzeuge.

Andreas Kammerer, stellvertretende Oberhexe, oblag es dann, Georg Ringwald selbst für sein 33-jähriges Engagement für die Reiherhexen zu ehren. Lange war er im Führungsgremium aktiv gewesen, bis er vor 14 Jahren als Oberhexe gewählt worden war. Diese Aufgabe führt er mit viel Akribie, hohem Engagement und großer Weitsicht durch. Er prägte die Hexen in den letzten Jahren nachhaltig und ist eine hoch akzeptierte Integrationsfigur.

Die ganze Hexenschar gratulierte allen Geehrten, die mit der Ehrentafel ausgezeichnet wurden, mit stehendem Applaus, ebenso das närrische Publikum mit begeisterten »Narri Narro«-Rufen.



Sie waren nicht nur 33 Jahre im Hexenhäs aktiv, sondern gestalteten die Hexenbälle in vorderster Reihe mit (von links): Martin Geiger und Karl Ringwald sowie Oberhexe Georg Ringwald. Es fehlt Jutta Gissler.

Fotos: Narrenzunft

Historischer Verein
**»Ketterer-Haus« bedarf dringender Renovierung
Historischer Verein plant auch eine Neukonzeption des Museums**

In der Hauptversammlung hat sich der Historische Verein vorgenommen, das Heimatmuseum mittelfristig neu zu gestalten. Voraussetzung ist jedoch eine bauliche Sanierung, für welche die Gemeinde nach Ankündigung von Bürgermeisterin Daniela Paletta einen Förderantrag stellen will. Im Fokus des ortsgeschichtlichen Interesses steht in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen des Kinzigstegs.

Am Freitagabend trafen sich 28 Mitglieder des Historischen Vereins im Landgasthof »Kinzigstrand« zur Hauptversammlung. Der Verein ist seit der letzten Versammlung um 11 Mitglieder gewachsen und ist bei nunmehr 55 Mitgliedern angekommen. Vorsitzender Josef Ringwald freute sich über den Besuch von Bürgermeisterin Daniela Paletta und von Klaus Kaufmann, Präsident des Historischen Vereins Mittelbaden.

Paletta lobte das große Engagement des Vereins bei der Erarbeitung und Darstellung der Ortsgeschichte, das sich in Ausstellungen, in Vorträgen und Broschüren zeige. So werde die Tradition lebendig erhalten und die Liebe zur Heimat vertieft. Der Verein verstehe es, die Öffentlichkeit für seine Arbeit zu interessieren. Als Beispiel nannte sie die viel beachtete Ausstellung zum Volkstrauertag. Sie biete dem Verein an, Materialien künftig auf dem Dachboden des Biberacher Rathauses zu lagern, nachdem das Prinzbacher Schulhaus für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt werde.

Vorsitzender Josef Ringwald blickte in seinem Tätigkeitsbericht auf die Aktivitäten der letzten vier Jahre zurück. Künftig will sich der Verein alle zwei Jahre zur Mitgliederversammlung treffen. Auch die Amtsperiode des Vorstandes soll diesem zweijährigen Rhythmus angeglichen werden. Sie hatte bislang drei Jahre betragen.

Robert Fix berichtete über die Kassenlage. Den gewaltigen Ausgaben, die z. B. für den Kauf von Faksimile-Ausgaben bedeutender Dokumente getätigt wurden, standen ebenso große Spenden von Gönnern gegenüber, sodass die Bilanz schwarze Zahlen ausweist. Geprüft wurde die Kasse von Richard Fritsch und Leonhard Wussler. Sie bestätigten Fix eine einwandfreie Kassenführung und empfahlen seine Entlastung, die einstimmig erteilt wurde.

Für den Jahresbeitrag erhalten die Mitglieder den Jahresband des Hauptvereins »Die Ortenau«. Da dem Ortsverein dadurch nur ein geringer Betrag verbleibt, beschloss die Versammlung eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags von bisher 18 Euro auf künftig 20 Euro.

Nach der Entlastung des Gesamtvorstandes stand eine Neuwahl an. Daniela Paletta leitete die Wahl des Vorsitzenden. Erwartungsgemäß wurde Josef Ringwald einmütig wieder an die Spitze gewählt. Ebenso einvernehmlich erfolgte die Wahl von Karl Hoferer zum 2. Vorsitzenden, Robert Fix zum Schatzmeister, Barbara Martin zur Schriftführerin, und zu Beisitzern Peter Kauffmann, Thies Champion, Dr. Manfred Heid und Eugen Roser. Hans-Georg Hirschbiel hatte nicht wieder für den Beisitz kandidiert. Ringwald dankte ihm für seine langjährige Mitarbeit.

Beim Ausblick auf geplante Vorhaben sprach Vorsitzender Ringwald u. a. die verbesserte Unterbringung des Prinzbacher Pfarr-Archivs an. Auch das Biberacher Pfarr-Archiv habe eine weniger feuchte Aufbewahrung verdient. Auf der Agenda stehe ein Besuch des Kunstmuseums Bern, das ein Bild des Malers Albert Anker von der Dorfschule Biberach zeigt, eine Fahrt zur Jan-Hus-Ausstellung in Konstanz und eine Besichtigung des Mittelalter-Dorfes Bönningheim bei Heilbronn; ferner eine Präsentation des Bild-Archivs von Vereinsmitglied Peter Kauff-

mann zum Thema »Biberach im Wandel der Zeit«.

Leonhard Wussler erinnerte an die dringende bauliche Renovationsbedürftigkeit des »Ketterer-Hauses«. Bürgermeisterin Paletta versprach, sich für eine Förderung einzusetzen. Sie informierte auch über einen Kostenvoranschlag für die Sanierung des Kinzigstegs. Bürgermeister a. D. Wolfgang Böisinger berichtete, dass der stählerne Überweg vor 30 Jahren zu einem verhältnismäßigen günstigen Preis instand gesetzt wurde.

Der Präsident des Hauptvereins, Klaus Kaufmann, bestätigte dem Verein eine große Lebendigkeit. Im Unterschied zu manch anderen Ortsvereinen habe der Biberacher Verein keine Probleme, Mitglieder für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. Er wünschte dem Verein für seine weiteren Vorhaben nach Bergmannstradition ein »Glück auf!«



Bürgermeisterin Daniela Paletta (rechts) und Präsident des Historischen Vereins Mittelbaden Klaus Kaufmann (4. von links) mit den neugewählten Mitgliedern des Biberacher Vorstandes: Barbara Martin (von links) Peter Kauffmann, Karl Hoferer, Josef Ringwald, Thies Champion, Robert Fix und Wolfgang Westermann.
Foto: Dieter Petri

Fa. Knäble
**Im Team besonders erfolgreich
Langjährige Mitarbeiter der Firma Knäble geehrt**

Bei der Mitarbeiterfeier der Knäble Straßenbau GmbH am vergangenen Samstag wurden sechs Arbeitsjubilare für insgesamt 120 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt. Firmeninhaber Andreas Knäble betonte dabei besonders den Stellenwert des Teamgeists für das Straßenbauunternehmen.

Seit der Firmengründung als kleiner Pflasterbetrieb im Jahr 1922 habe sich die Firma Knäble kontinuierlich weiter entwickelt, so Andreas Knäble bei der Feier im »Kuhstall« des Landgasthauses »Zum Kreuz« in Prinzbach. Nicht ohne Stolz verwies er darauf, dass man als familiengeführtes Unternehmen in der dritten Generation erfolgreich Firmengeschichte geschrieben habe und Sohn Nicolas Knäble nach seinem Bauingenieurstudium nun als Vertreter der vierten Generation voll integriert sei. Deshalb sieht sich die Firma Knäble auch für die Zukunft gut gerüstet.

»Eine solche Leistung und Entwicklung ist nur als Team machbar!«, so Andreas Knäble weiter. Nur dank des Einsatzes jedes Einzelnen – angefangen vom Azubi bis zur Geschäftsleitung – könne man solche Erfolge erreichen. »Besonders freut es uns, dass die Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz schätzen und gerne Teil der Firmengeschichte sind«, dankte er allen Mitarbeitern und besonders den Arbeitsjubilaren, die tatkräftig bei diesem Erfolg mitgewirkt haben.

Für jeweils zehn Jahre geehrt wurden der kaufmännische Angestellte (Kalkulation) Raimund Knab sowie Straßenbauer Daniel Beha, für 20 Jahre Lohnbuchhalterin Andrea Lehmann. Seit je 25 Jahren im Einsatz für das Straßenbauunternehmen sind Maschinist Bruno Heizmann und Buchhalterin Katja Benz. Für 30 Jahre Firmenzugehörigkeit wurde Baggerfahrer Alfred Schmieder geehrt.

Bei der Firma Knäble zähle man auf die langjährige Erfahrung der Mitarbeiter, betonte Andreas Knäble: »Die Fertigkeit und das Wissen kann somit weitergegeben werden, wovon das ganze Team und vor allem die sechs Auszubildenden profitieren!« Bei der Knäble GmbH werden derzeit Straßenbauer, Baugeräteführer und ein BA-Student Bauingenieur plus ausgebildet.



Ehrung der Arbeitsjubilare bei Knäble Straßenbau (von links): Alfred Schmieder, Bruno Heizmann, Daniel Beha, Andrea Lehmann, Nicolas Knäble, Andreas Knäble, Raimund Knab und Katja Benz. Foto: privat

Musikschule / Musikvereine

Erste Preise bei »Jugend musiziert«

Biberacher und Prinzbacher Jungmusiker aus der Musikschule Stephan Börsig überzeugten bei Regionalwettbewerb

Ein hervorragendes Ergebnis mit fünf ersten Preisen erspielten sich die jungen Schüler der Musikschule Stephan Börsig beim 52. Regionalwettbewerb »Jugend musiziert« in Achern.

Für Musiklehrer Stephan Börsig bedeutet dies gleichzeitig ein schönes Geburtstagsgeschenk, denn die private Musikschule feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Die Gesamtschülerzahl beträgt aktuell 38 Mädchen und Jungen. Unterrichtsorte sind neben Biberach und Prinzbach auch Lautenbach, Appenweier, Ebersweier, Legelshurst, Bad Peterstal und Oppenau.

Der Unterrichtsschwerpunkt liegt im Einzelunterricht, wodurch jeder Schüler, so auch die jüngsten Preisträger, die der vor zwei Jahren in Oppenau gegründeten Bläserklasse angehören, individuell betreut wird. Ein weiteres Bestreben der Musikschule ist es, die jungen Musiker auf ihre jeweiligen Aufgaben über einen längeren Zeitraum bestmöglich vorzubereiten, sei es Bläserklasse, Jugendorchester, Leistungsabzeichen oder Jahreskonzert des Musikvereins. Nicht jeder Schüler will sich erfahrungsgemäß dem Druck eines Wettbewerbes stellen, hat aber dennoch Anspruch auf qualifizierten Unterricht.

Zurück zu »Jugend musiziert«: Der Erfolg könnte fast nicht größer sein, denn fünf Schüler der Musikschule Stephan Börsig nahmen teil und alle erhielten einen 1. Preis. In der Altersgruppe 1b (2005/ 2006) Felix Huber (Trompete, 21 Punkte) und Moritz Steger (Bariton, 23 Punkte); in der Altersgruppe 2 (2003/2004) Jakob Himmelsbach (Trompete, 22 Punkte) und Andreas Haas (Trompete, 22 Punkte) sowie in der Altersgruppe 3 (2002/2001) Magdalena Kürner (Trompete, 23 Punkte) mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb.



Hervorragende Ergebnisse beim Regionalwettbewerb von »Jugend musiziert« (von links): Magdalena Kürner, Andreas Haas und Jakob Himmelsbach sowie Moritz Steger und Felix Huber bereiteten ihrem Lehrer Stephan Börsig zum zehnjährigen Bestehen seiner Musikschule ein besonders schönes Geburtstagsgeschenk. Fotos: privat

Karl Knauer KG

Karl Knauer KG erweist sich erneut als Trendsetter:

Internationale Auszeichnung für weltweit einzigartige Verpackung

Verpackungsspezialist Karl Knauer wird für die in Zusammenarbeit mit der ROX Asia Consultancy entwickelte multisensorische Promotionsverpackung »Red Bull Illume« mit dem WorldStar for Packaging Award ausgezeichnet. Dies teilt das Biberacher Unternehmen in einer Presseerklärung mit.

Die Verleihung wird am 19. Mai 2015 in Mailand stattfinden. Mit dem WorldStar Award können nur Produkte ausgezeichnet werden, die auf nationaler Ebene bereits Preise gewonnen haben. Im Fall der »Red Bull Illume«-Verpackung qualifizierte sich die Karl Knauer KG durch die Auszeichnung mit dem Deutschen Verpackungspreis.

In der Begründung für die Auszeichnung betont die Jury des WorldStar Awards, die am 19. November auf Sri Lanka getagt hatte, die Innovationskraft der Red Bull Illume-Verpackung. Sie sei die »Einzige ihrer Art« auf der ganzen Welt und deshalb ein Trendsetter. Die Idee hinter dem »Red Bull Illume 2013 Image Quest«, einem Fotowettbewerb für Sport- und Actionfotografie, für den Red Bull diese Promotionsverpackung produzieren ließ, werde durch die Verpackung in besonderer Art und Weise zum Leben erweckt. Eine Soft-touch-Oberfläche in Kombination mit dem in UV-Glanzlack aufgetragenen Schriftzug »Prepared to be« gebe der Verpackung eine elegante, eindrucksvolle Erscheinungskraft, so die Jury weiter.

Die ausgezeichnete Verpackung setzte den »Red Bull Illume 2013 Image Quest« einzigartig in Szene. Beim Öffnen der Verpackung leuchtet der Schriftzug »Prepared to be« auf, gleichzeitig ertönt das Aufladesirren und Auslösen eines Blitzlichts. Innen liegend findet sich ein USB-Stick in Form einer Leica-Kamera, welcher die Informationen zum Wettbewerb enthält.

Geschlossen wird die Verpackung mit einem in den Karton integrierten Magneten. Beim Öffnen löst der eingebaute Lichtsensor die Leuchtdynamik sowie das Geräusch simultan aus. Die Red Bull Illume-Verpackung sorgt so auf beeindruckende Weise für eine multisensorische Ansprache (Optik, Haptik und Akustik) der Zielgruppe: modern, kommunikationsstark und vor allem einzigartig.



Multisensorik trifft hochwertige Verarbeitung: Die mit dem WorldStar Award ausgezeichnete Promotionverpackung. Fotos: Karl Knauer KG

Kath. Frauengemeinschaft

Die kfd-Fraufasend in Biberach bot Sketche, Vorträge, leckeres Essen, Tanzeinlagen und eine großartige Zeremonie: Viermal den »Großen Orden am Bande« der »Alten Schachteln« verliehen

Einen närrischen Abend verbrachten viele Biberacher Frauen am Mittwoch bei der kfd-Fasend im Chorsaal. So bunt wie die Kostüme war auch das Programm, durch das Ansagerin Erika Braun mit lustigen Reimen führte.

»Ihr derfe moche, was ihr welle. Hauptsach' närrisch!« Unter diesem Motto gab es kleine Sketche, Vorträge sowie Schunkeln und Tanzeinlagen am laufenden Band. Zwischendurch servierte das kfd-Catering ein leckeres Abendessen. Ein reichhaltiges Dessert-Büffet gehörte auch dazu.



Zum Schluss gab es noch eine Auszeichnung für das kfd-Team. In einer großartigen Zeremonie zeichneten Maria Kroker (2. von rechts) und Brunhilde Gißler (ganz rechts) als Zeremonien-Meisterinnen die vier Närrinnen (von links) Regina Scharffenberg, Maria Schöner, Elisabeth Pfaff und Theresia Schwab für ihre Verdienste bei der kfd mit dem »Großen Orden am Bande« der »Alten Schachteln« aus. Ohne Schachtel sind auf dem Foto zudem die diesjährigen Programmgestalterinnen der kfd-Fraufasend zu sehen.

Fotos: Katholische Frauengemeinschaft

Turnverein Biberach

Vier Baden-Württembergische Meistertitel

Erstmals wurden am 24. und 25. Januar die Baden-Württembergischen und Süddeutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathletik in der Messe Karlsruhe ausgetragen. Der TV Biberach sicherte sich mit Monika Späth, Marita Echle, Silvia Wälde und Erna Anritter vier Meistertitel.

In der Klasse W45 siegte Geherin Silvia Wälde über 3000 Meter in 17:23.68 Minuten. Ebenso ging Marita Echle über diese Distanz in der Klasse W55 in 19.05.14 Minuten als Erste durchs Ziel. Mit 80 Jahren war Erna Anritter die älteste Teilnehmerin im Gehen und siegte ebenfalls über 3000 Meter in 25:58.28 Minuten.

Beim 3000-Meter-Lauf gingen insgesamt 13 Läuferinnen an den Start. Mit dabei vom TV Biberach war die Läuferin Monika Späth, welche in den 15 Runden sich eine neue persönliche Bestzeit von 11:39.46 erkämpfte und somit Laura Geiger vom TSG Heidelberg (11:44.32) knapp hinter sich ließ. Auch Monika Späth sicherte sich mit dem ersten Platz einen Baden-Württembergischen Meistertitel.

Am gleichen Wochenende ging Lisa Wälde bei den Süddeutschen Hallenmeisterschaften in Karlsruhe über 3000 Meter Gehen an den Start und führte das Feld von Beginn an. Nach zwölf Runden ging ihre stärkste Gegnerin Barbara Primas an ihr vorbei und sicherte sich mit einer Endzeit von 17:04.68 Minuten den Titel. Lisa Wälde hatte mit 17:37.32 den zweiten Platz sicher.



Freude über den Medaillesegen (von links): Marita Echle, Lisa Wälde, Silvia Wälde, Monika Späth, Erna Anritter und Trainer Walter Schmider. Foto: Jürgen Wälde

Kindergarten St. Blasius

Narrenfiguren zum Anschauen und Anfassen Reiherhexe, Biber und Bergwerksgeist besuchten Kindergarten



Gestern Vormittag fand im Kindergarten St. Blasius lebendige Brauchtumpflege statt. Auf Einladung des Kindergartens kamen Hästräger der Biberacher Narrenzunft zu Besuch. In erster Linie sollten die Kinder die traditionellen Narrenfiguren Biberachs kennenlernen und eventuelle Ängste verlieren. Mit viel Geduld stellten je eine Reiherhexe (Karin Kernberger), ein Bergwerksgeist (Carina Echle) und ein Biber (Jochen

Cunico) ihr jeweiliges Häs mit allem Zubehör vor. Die Kinder schauten fasziniert zu, wie sich die Mitglieder der Narrenzunft in die jeweilige Narrenfigur verwandelten. Interessiert lauschten sie den Geschichten über die Masken. Höhepunkt für die Kindergartenkinder war das Anfassen und Anziehen derselben. Die Zeit verging wie im Fluge, und die Narren wurden von begeisterten Kindern mit einem lauten »Narri Narro« verabschiedet.

Foto: Kindergarten

Narrenzunft Biberach

Närrische Wettbewerbe zwischen Indianerwigwam und Totempfahl

»Obersquaw vom Stamm der Biber« übergab nach knapper Niederlage den Rathaus Schlüssel – Kinderhelden wurden befreit

Von Andrea Bohner

Seit gestern ist Biberach fest in Narrenhand: Bürgermeisterin Daniela Paletta rückte beim traditionellen Sturm der Narrenzunft auf das Rathaus nicht nur den Schlüssel heraus, sondern tauschte auch ihren Häuptlingsschmuck gegen einen Biberacher Narrenhut ein.

Bereits am Morgen des Schmutz’gen Dunschdig haben die Glückchen der Hästräger vom Start in die fünfte Jahreszeit gekündet: Als erstes besuchten Biber, Reiherhexen und Bergwerksgeister die Kindergärten St. Blasius und St. Barbara sowie die Kindertagesstätte »Fliegerkiste«, wo sie vom jüngsten Narrensamen mit netten närrischen Programmen empfangen wurden.

Anschließend war der etwas ältere Narrensamen an der Reihe. Unter dem Motto »Heut sind wir Wesen, wohlbekannt, aus Kinderfilm und Bücherland« gaben sich Pippi Langstrumpf, der Pumuckl, diverse Märchenfiguren und die Helden des Wilden Westens in der Grundschule ein Stell-dich-ein. Doch beherrscht wurden die Kinderhelden von einer Schar wilder Wikinger – an der Spitze geleitet von Oberwikinger Berthold Becherer, stilecht ausgestattet mit roten Wikingerzöpfen.

Nach einem fröhlichen Programm wurden die Kinderhelden dann durch die Hästräger doch noch von ihrem Wikinger-Joch befreit und begaben sich – mit der Schüler-Guggemusik an der Spitze – zum Narrenkeller. Dort wurde ihnen der Narrenfraß überreicht, während es für die großen Narren im Wigwam »Zum närrischen Rathaus« weiterging. Empfangen wurden sie dort von einer Truppe fantasievoll ausgestaffierter Indianer unter ihrem »Woman Chief« mit standesgemäßem Adlerfederschmuck. Bürgermeisterin Daniela Paletta und die Rathaus-Mitarbeiter befanden sich zwar nicht auf dem Kriegspfad, wollten aber auch nicht kampfflos kapitulieren. So wurde der Machtkampf im sportlichen Wettkampf entschieden: Oberzunftmeister Helmut Büdel und Zunftmeister Christof Echle auf der einen und Daniela Paletta und Klaus Beck auf der anderen maßen sich in den Disziplinen Bogenschießen, Fährtensuche und Lasso-Wurf.

Dass ausgerechnet das Vorlesen eines Witzes – gemessen am Beifall – die äußerst knappe Niederlage der Rothisler besiegelte, war sicher keine Überraschung. »Die Obersquaw vom Stamm der Biber« erinnerte danach in gereimten Worten an die vergangenen Monate. Beginnend bei der Zeit beim Landratsamt und dem »heißen Lauf durch die Prärie und viel Gesprächen wie noch nie« bis zu den vielen Stimmen, die sie zur Obersquaw gemacht hätten: »Es hilft der ganze Indianerstamm, dass ich schnell alles lernen kann. Das Jahr, es rauscht an mir vorbei, und schon ist sie da, die Narretei!«

Die wollte dann in Gestalt der Zunftmeister auch schnell den Schlüssel an sich reißen. Doch zuerst überreichte Oberzunftmeister Helmut

Büdel an Bürgermeisterin Daniela Paletta noch den schön gestalteten Narrenhut mit den drei Masken der Fasentfiguren. Dabei erinnerte er an die vergangenen Zeiten: »Doch dieses Jahr wird alles wohl ä bissli anderscht si, weil mir die erschte im gonze Kinzigtal sin, die noch de Friedenspfiif vun einer Oberindianerin donze mien«. Viel Gelächter gab es um den Namen, welche die Narren ihrer Bürgermeisterin verliehen hatten, nämlich Häuptling »Schwarze Mamba«. Diese vertauschte allerdings gerne ihren stolzen Federschmuck mit dem Narrenhut, der sie nun an den närrischen Tagen »vor zuviel Unfug un vielleicht au Kopfweh in dene närrische Tage« beschützen soll.



Auch »Woman Chief« Daniela Paletta versuchte sich in der Kunst des Bogenschießens.



Der Rathaus Schlüssel ist in den nächsten fünf Tagen in Narrenhand (von links): Zunftmeister Christof Echle, Oberzunftmeister Helmut Büdel und Bürgermeisterin Daniela Paletta, jetzt im kurz zuvor überreichten Narrenhut.



Oberwikinger Berthold Becherer (links) und seine musikalischen Mitstreiter wollten mit »Hey, hey Wickie!« das Schülernarrenvolk noch etwas bei der Stange halten.



Viele Kinderbuchhelden waren gestern in der Grundschule unterwegs. Fotos: Andrea Bohner

Von den Moschdmusikern bis zu »Cher«

Beim Biberball kamen gestern zum 44. Geburtstag der Häsgruppe viele internationale Gratulanten – »Festival« bot bezaubernde Balletts und tolle Nummern rund um die Musik

Von Andrea Bohner

Mit ganz viel Musik, garniert mit einem großen Schuss Narretei, feierten die Biber ihr 44. Jubiläum. Vom Hallendach regnete es Konfetti, der Oberbiber musste seine Taufe wiederholen und gleich drei Damen von ABBA tanzten zur Freude des Publikums auf den Tischen.

»Rock, Oper und volkstümliche Lieder, die Biber sind im Festivalfieber« – unter diesem Motto war der Biberball am Schmutz'gen Dunschdig gestanden. Ganz offensichtlich hatte diese musikalische Bandbreite das Publikum stark angezogen, denn in der Brucher-Dol-Halle war kaum ein freies Plätzchen mehr zu finden. »Den Biberachern steckt die Fasent im Blut«, freute sich Oberbiber Andreas Schmider über diesen Anblick – und gab eine kurze historische Rückschau in Versen, in der insbesondere »Bibermama« Lydia Mohnke – die erste Oberbiberin – gewürdigt wurde und einen Extra-Applaus erhielt. Erwähnt wurden zudem Bernd Neumann und Wolfgang Gutmann, die auf dem historischen Ankündigungsfoto in der Zeitung versehentlich gegen zwei andere Namen »ausgewechselt« worden waren.

Passend zum Motto marschierte mit volkstümlich-närrischen Melodien auch die Moschdmusik ein: »Wenn sie beim Umzug dabei ist, ist es gleich nochmal so schön!«, lobte Andreas Schmider. Die Zunftmeister und Hästräger-Kollegen der Reiherhexen übergaben ihre Präsente, und der Oberbiber musste sein Haupt nochmals neigen, um eine Biertaufe über sich ergehen zu lassen. Immerhin ist der Biber ja ein Wassertier! Dann ging es in die Vollen: Mit dem »Queen«-Klassiker »We will rock you« stürmte ein punkig gestyler Narrensamen die Bühne und fetzte zu »Geronimo«. Aber was wollten dann bloß die drei etwas behäbigen Hausfrauen bei Backstage-Managerin Celine Krause? Den exzentrischen Auftritt von »Lady Gaga« Karolin Riehle mit den Herren der Schöpfung an der Leine bewundern? Nein: Evi Lehmann, Sina Zagoricnik und Jasmin Müller verwandelten sich in ABBA und tanzten zur Begeisterung des Publikums sogar auf den Tischen!

Ein musikalisches Highlight ist alljährlich der Eurovision Song Contest. Die Biber-Nummer ließ die Glanzlichter vergangener Jahrzehnte nochmals nacherleben: »Katja Ebstein« Frank Rösch besang das »Theater«, Jürgen Riehle »Vicky Leandros« vertrat Griechenland, Rolf Volk sang als Mireille Mathieu »Hinter den Kulissen von Paris« und sogar »Conchita Wurst« Jens Schilli ließ im glänzenden Goldkleid und natürlich mit Bart den Phönix auferstehen. Dann verkündeten Lena Knäble und Anna Riehle die mit Spannung erwartete Entscheidung. Das gab eine faustdicke Überraschung: Mit »Ein bisschen Spaß muss sein« stürmte doch tatsächlich »Roberto Blanco« (Hubert Heizmann) auf die Bühne und stahl den internationalen Stars die Schau!

Nicht nur ein bisschen Spaß boten die Sprechnummern, die beispielsweise die Eingangskontrolle zum Festival oder eine Kurzschulung in Sachen Müllentsorgung während des Großevents zum Anlass nahmen, närrische Geschehnisse im Dorf auf die Schippe zu nehmen. Die offensichtliche Spielfreude der jungen Akteure war dabei richtig ansteckend. Ebenso die mitreißenden Balletts: Beim Mixed-Ballett ging es mit Pomade, Sonnenbrillen und fliegenden Petticoats ganz bezaubernd zurück in die Goldenen Fünfziger Jahre, das Männerballett bot glänzend-bunten Augenschmaus und neben Grazie und Charme sogar Artistik. Und die »Flying Chicks« kamen in »Stars 'n' Stripes« direkt aus »Las Vegas«.

Heimische Stars rockten aber ebenfalls die Bühne: Die Tanzkapelle »Feuer & Eis« ist bekanntlich der musikalische Exportschlagler aus Biberach, so dass das Trio naturgemäß eine Steilvorlage bot und um eine Parodie nicht herumkam. Ganz genau beobachtet hatte Hongererster-Wieble Peter Baumann natürlich auch im letzten Jahr die Geschehnisse im Dorf und ganz besonders den Erdrutschsieg von Daniela Paletta – der er ans Herz legte »mit Herz und Verstand die Wahrheit zu ertragen« – bei der Bürgermeisterwahl: »Des isch übertriebe un zwar ganz nett – denn e Wahl hen mir jo keine g'het«. Zu Wahlkampfzeiten habe der Blick in die Zeitung weniger an eine Kandidaten-Kür als an »Die Schöne und vier Biester« erinnert, wie das Wieble mit gewohnt spitzer Zunge monierte. Ob aus dem angekündigten Tanz mit der Bürgermeisterin etwas geworden ist, weiß die Berichtersterterin nicht. Aber dass nach dem krachenden Finale mit »Cher« der närrische Geburtstag in Saal und Bar noch lange gefeiert worden ist, war bei den Bibern natürlich eine Ehrensache!



Happy birthday, liebe Biber: Fürs närrische Geburtstagskind regnete es Konfetti – und die Moschdmusiker spielten das Ständchen.



Was die Leute nicht so alles wegschmeißen: Eine Glanznummer aus der Mülltonne



Exportschlagler aus Biberach: »Feuer & Eis«, mal närrisch parodiert.



»Ein bisschen Spaß muss sein«: »Roberto Blanco« stahl mal wieder allen die Show.



Boys 'n' Girls 'n' Petticoats: Umjubelt wurde das Mixed-Ballett.



Stars 'n' Stripes: Das Frauenballett kam direkt aus Las Vegas und tanzte zu »Footloose«.



Grazie, Glamour und sogar Artistik: Die Herren vom Ballett.

Turnverein Biberach

Bei Baden-Württembergischen Crosslaufmeisterschaften durch den Morast gekämpft:

Drei Bronzemedailles für TVB-Starter

Mit drei Bronzemedailles kamen die Leichtathleten des Turnvereins Biberach von den Baden-Württembergischen Crosslaufmeisterschaften zurück, die vor zwölf Tagen im südbadischen Denzlingen ausgetragen worden sind.

Freunde des Crosslaufs kamen am Breisgauer-Crosslauf in Denzlingen voll auf ihre Kosten: Es wurde komplett auf einem Wiesengelände gelaufen, auf dem am Vortag noch Langhornrinder geweidet hatten. Einige Wassergräben forderten auf dem extrem schwierigen Parcours von den Läuferinnen und Läufern ein Höchstmaß an Kondition und Koordination. Der Untergrund war tief und matschig. Die Läufer sanken

streckenweise bis zu den Waden in den Morast ein. Da gab es selbst in Spikes keinen Halt mehr!

Bei Temperaturen um plus ein Grad und zeitweise starkem Schneefall nahmen auch sieben Leichtathletinnen und Leichtathleten des TV Biberach teil. Bei den Jüngsten lief Selina Berger in der Altersklasse U14 auf Platz 7 der 1250 Meter langen Strecke. Nora Wälde startete in der U16 mit insgesamt 36 Teilnehmern und kam am Ende der 1750 Meter langen Crossstrecke als 14. ins Ziel.

Beim Lauf der Männer über 3950 Meter lief Sebastian Kinnast ein tolles Rennen, teilte seine Kräfte gut ein und erkämpfte in einer wahren Schlammenschlacht mit 14:21,0 Minuten den 11. Platz.

Das TVB-U-20-Trio Mario Wälde, Norman Junker und Patrick Brucker (U20) nahm als Mannschaft den Kampf gegen 40 Teilnehmer und acht Mannschaften auf und wurde auf der 6500 Meter langen Strecke Dritter Baden-Württembergischer Mannschafts-Meister, womit sie sich die Bronze-Medaille einholten. Die Platzierungen in der Einzelwertung: Patrick Brucker 17.; Mario Wälde 20. und Norman Junker 24.

Beim Lauf der Frauen starteten Kristin Sander (U23) und Monika Späth (AK30) ebenfalls über vier große Runden mit 6500 Metern. Beide holten sich den 3. Platz in ihrer Klasse. Die Biberacher Leichtathleten waren mit ihren Ergebnissen zufrieden, vor allem auch angesichts des Umstands, wie sie unter den Bedingungen der Crossstrecke zu kämpfen hatten.



Baden-Württembergische Meisterschaften im Crosslauf: Monika Späth (vorne) und Kristin Sander kämpften sich erfolgreich durch die Schlammenschlacht von Denzlingen und wurden jeweils Dritte in ihren Klassen. Foto: Turnverein

Narrenzunft Biberach

Viel Bewegung bei der Kinderfasent

Am Fasentfridig ging es auf der Bühne und in der Halle flott zu

Der Nachmittag des Fasentfridig gehört traditionell dem Narrensamen. Auch in diesem Jahr hatte die Narrenzunft wieder zur beliebten Kinderfasent in die Brucher-Dol-Halle eingeladen. Den knapp 400 kleinen und großen Besuchern wurde ein abwechslungsreiches Programm auf der Bühne und im Saal geboten.

»Die ganze Kinderfasent ist Bewegung«, sagt Petra Willmann, welche die Veranstaltung seit neun Jahren organisiert. Genauso wichtig wie das Bühnenprogramm ist es nämlich, die Mädchen und Buben mit in das

nährische Geschehen einzubeziehen. Ob Hut- oder Plumpstanz, eine Polonaise quer durch die ganze Halle oder die gute alte »Reise nach Jerusalem«, wichtig sei, dass jeder zum Zuge komme, so Petra Willmann. Verschönerungsaktionen wie Kinderschminken oder Tattoos gehören genauso dazu wie Bastelangebote und die tollen Preise der kostenlosen Tombola, welche dank vieler Sachspenden von Sponsoren wieder jedes Kind zum Gewinner machte. Natürlich wurden von Petra Willmann und Co-Moderatorin Magdalena Kürner aber auch jede Menge Süßigkeiten unters junge Narrenvolk gebracht.

Den Auftakt zum Bühnenprogramm gestalteten die »All Stars« unter der Leitung von Manuela Himmelsbach mit einem flotten Tanz zu aktueller Musik, es folgte der Narrensamen der Reiherhexen. Theresa Totzke und Christina Gissler hatten mit den kleinen Hexchen den »Dorfrockersong« »Dorfkind« sehr passend und sogar mit Kuh in Szene gesetzt.

Es folgten die Schulanfänger des Kindergartens St. Blasius, die ihr Fasent-Motto »Piraten auf hoher See erobern den Kindergarten olé« säbelklirrend auf die Bühne zauberten. Mit diesem Tanz hatten die Mädchen und Buben bereits die Narrenschar am Schmutz'gen Dunschdig empfangen gehabt – jetzt durften die Besucher der Kinderfasent die Inszenierung um den in einer Truhe verborgenen Schatz zu den Klängen von »Fluch der Karibik« ebenfalls bestaunen.

Den Abschluss des närrischen Programms gestalteten die kleinen Biber, die zu »We will rock you« auf die Bühne stürmten und in glänzend-punkigem Outfit ihren rockigen Auftritt vom Biberball am Abend zuvor wiederholten. Natürlich wurde dieser Act – wie alle anderen Tänze auch – mit lautem »Narri Narro« gefeiert und musste ebenfalls nochmals wiederholt werden.



Bei der Polonaise flogen auch bei der Kinderfasent in der Brucher-Dol-Halle die Löcher aus dem Käse.



Die Schulanfänger aus dem Kindergarten St. Blasius inszenierten Biberachs »Fluch der Karibik«.



»Ich bin a Dorfkind und darauf bin i stolz« meinen auch die kleinen Reiherhexen.



Petra Willmann (links) und Magdalena Kürner sorgten als Moderatorinnen-Duo für gute Laune.



»We will rock you«: Die Biber-Kinder begeisterten mit ihrem flotten Tanz vom Biberball.
Fotos: Andrea Bohner

»Prinz Wilhelm II« grüßte das Narrenvolk
Rheinische Jecken, Flintstones, Bollywood, Japaner, Zigeuner und Astronauten gaben sich bei Traumwetter-Umzug in Biberach ein Stelldichein

Von Andrea Bohner

Von der Sonne verwöhnt wurde der Umzug am Fasentomschtig in Biberach. Ob das Traumwetter wohl den Bibern zu verdanken war, die 2015 bekanntlich 44 Jahre jung wurden und unter ihrem Pelz fast ins Schwitzen gerieten? Oder dem zweiten 44-Jahre-Jubiläum URP? Oder vielleicht doch den »Schwarzwaldnegern«, welche ihren 22. Geburtstag feierten?



»Ein kleiner Schritt für einen Menschen...« prangte am Wagen der 1993 von Schulkameraden des Jahrgangs 1977 ins Leben gerufenen Fasentgemeinschaft, die beim damaligen Umzug unter dem Motto »Von Rokoko bis Beat – das ist der Fasenthit« in Baströckchen sowie mit Bambushütte und Riesenkochtopf als »Schwarzwaldneger« unterwegs gewesen waren. 2015 nun ging es also gemeinsam mit »Antarctica« auf den Mond: Der Start der »BIBA« auf dem Wagen bot den Tausenden närrischer Zuschauer – welche in mehreren Reihen den Straßenrand säumten – ein tolles Spektakel. Und mittels schwindelerregendem »Astronautentester« gewannen die Narren manchen nicht ganz freiwilligen Weltraumforscher noch hinzu. Dass der eigene Nachwuchs aber ganz zentral gehegt und gepflegt wird, bewiesen Kleinraketen wie die »EMMA 1«.

55 Gruppierungen, Gastzünfte und Musikformationen erfreuten die Zuschauer mit einem zwei Stunden dauernden närrischen Lindwurm, der von den Narrenräten sowie den heimischen Bibern, Reiherhexen und Bergwerksgeistern angeführt wurde. Inmitten von urigen Hexen und Dämonen, hübschen Weißnarros und Spättle sowie vielen anderen Hästrägern kam aber auch der rheinische Karneval nach Biberach: »Ein ewiger Lausbub ist 70« verkündeten die »Camanieras« an ihrem Wagen, und »Prinz Wilhelm II« grüßte aus luftigen Höhen sein Narrenvolk und verteilte Süßes. Umrahmt wurde der prachtvolle Wagen von einer ebensolchen Prinzengarde mit viel örtlicher Prominenz.

Ach so, ein Motto hatte natürlich auch der Fasentumzug 2015: »In Biberach, so wurd's besprochen, treffen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen und Epochen«, hat es gelautet, und außer der »Epoche der Mondfahrt« – die auch von den Rebeckhockern thematisiert worden war – und »Kölle alaaf« ging es mit der »Gruppe Schlingel« und ihren »Flintstones« zurück in die Steinzeit, natürlich mit zünftiger Feuerstelle. Um an eines der frischgegrillten Stockbrote zu gelangen, mussten sich die Zuschauer allerdings ganz schön recken. Die »Biberacher Jungs« gingen gleich nochmal ein Stückchen weiter zurück in das prä-humane Zeitalter.

Fernöstlich wurde es mit den Geishas aus den »Närrischen Familien«, die nach Japan entführten. Die URP – die mit 44 Jahren ebenfalls einen närrischen Geburtstag feierte – hatte es inklusive Bollywood-Stars auf fliegendem Teppich und Nagelbrett nach Indien gezogen. Bei der Prinzbacher Fasentgemeinschaft hingegen war es so richtig lustig, das Zigeunerleben. Die Prämierung der Wagen und Fußgruppen erfolgt am Fasent-Zischdig nach dem Kinderumzug, der um 15 Uhr beginnt.



Biberachs Narrenfiguren: Die Geburtstags-Biber sowie Reiherhexen und Bergwerksgeister sorgten für traditionelle Narretei.



Was wäre ein Umzug ohne Musik? Hier sorgte das Blasorchester Biberach für den närrischen Takt.



Für die Feinhörer unter den Besuchern: Ehrenzunftmeister Herbert Krauß ließ alle Guggemusiker separat ans Mikro, hier die Nashörner aus Obergrombach.



Aus Prinzbach, woher sonst? Ein »Echter Schwarzwälder Kerle« haut auf die Pauke.



»Schwarzwaldneger/Antarctica« waren mit Begleitrakete und frisch gewonnenem Astronauten-Nachwuchs unterwegs...



Huldvoll grüßte »Prinz Wilhelm II« vom Wagen der »Camanieras« – und seine Garde verteilte Leckereien und Küsse unter Narrenvolk.



...und mit »BIBA« auf ihrem spektakulären Weg zum Mond.



Viele Glücksekse verteilt: Dicht gedrängt standen die Zuschauer und bewunderten hier den Besuch aus Japan von den »Närrischen Familien«.



Auch die »Rebeckhocker« inszenierten eine Mondfahrt – in dem Fall als Reiseschnäppchen für den Narrenrat.



Bollywood in Biberach: Die URP war mit fliegendem Teppich und Nagelbrett angereist.



»Lustig ist das Zigeunerleben«: Die Fasentgemeinschaft aus Prinzbach gab sich musikalisch.



Die Flintstones von der »Gruppe Schlingel« sorgten für viel Spaß – und hatten ihn auch selbst! Die Stockbrote aus der Steinzeit waren eine echte Rarität, für die es sich zu recken lohnte.

»Leckereie us de Region«, Tannebäumle und Holz

Beim Preisschnurren hatten die närrischen Besucher in den Lokalen viel Spaß

Von Andrea Bohner

Der Fasentmändig steht traditionell im Zeichen der uralten Tradition des Schnurrens und sorgte auch dieses Mal wieder für volle Lokale und einen gut besuchten Narrenkeller. Allerdings sank die Zahl der Schnurranten nach der regen Beteiligung im Vorjahr auf ein Rekordtief.

Mit lediglich einer Gruppe sowie zwei Paaren war die Beteiligung beim Schnurren trotz der attraktiven Preise gering. Vielleicht war dies der derzeit grassierenden grippalen Infektionswelle geschuldet, vielleicht aber auch dem Umstand, dass seitens der Kommunalpolitik kaum Steilvorlagen geboten waren. Aber einen Wunsch der neuen Bürgermeisterin hatten sich die »Närrischen Familien« dann doch gemerkt. Als »Biberacher Marktbeschicker« sangen sie mit ihrem Publikum: »D’Frau Paletta wär selig, dät sich freie wie ä Kenig, er wird nämlich echt stark, unser Biberacher Wochenmarkt!«

Damit die Besucher in den Gasthäusern »Kreuz«, »Linde« und »Alte Schmiede« sowie im Narrenkeller und in der Vesperstube der Kinzigbrennerei Brosamer sich von der Qualität der Erzeugnisse auch verewissern konnten, gab es jede Menge Probiererle: »Schleck-Marie« Eleanor Geiger bot Kostproben selbstgemachter Marmelade (Himbeer-Brombeer!) an, »Fronz Fusel« Tobias Geiger schenkte Hochprozentiges aus. Vom »Deftigen Dorle« Anna-Lena Nuber gab’s Speck und Schwarzwurst, und »Kräuter Karle« Ralf Geiger sowie »Xaver Ungespritzt« Erika Braun boten ihre Produkte aus den heimischen Gärten an – selbstverständlich in bester Bio-Qualität!

Auch »Gemies Gretel« Elfriede Jehle trug Lauch und Landgurken im Korb – und als Zugabe gab es für die Narren das Frühstücksei für den Fasentzschdigmorgen und ein Päckchen Nudeln – dieses wegen seiner Mini-Größe dann allerdings wohl eher für den Aschermittwoch. Die »Leckereie us der Region« – so die Vision der »Närrischen Familien« – sollen zukünftig auf dem Wochenmarkt in der »Neuen Ortsmitte« feilgeboten werden: »So hets unsre Bürgermeisteri versproche un mir Sorge defür, dass es nid wird gebroche«. Stattfinden soll das Ganze übrigens jeden Sonntag: »Denn noch de Kirch, do hen ihr Zit, über d’Wochemarkt z’laufe, ihr Lit!«

Ganz viel Mühe hatten sich die »Waldarbeiter« im Vorfeld gemacht: Liebevoll genäht worden waren, als Geschenke für die närrischen Gäste, wunderhübsche Tannebäumchen. Die durften außerdem an ihren Tischen ein Ster Holz stapeln sowie Fragen aus der Tier- und Pflanzenwelt beantworten. Zur Belohnung gab es anschließend ein Schlückchen aus dem Benzinkanister für die Motorsägen. Die fleißigen Männer aus dem Forst entpuppten sich bei der Demaskierung mit Monja Quintel und Corina Schmieder dann allerdings als fleißige Waldarbeiterinnen, die bei der Demaskierung den 1. Platz bei den Paaren zugesprochen bekamen.

Ganz spontan hatten sich »Schocki und Milki« entschlossen, am Schnurren teilzunehmen – und dafür sogar einen Geburtstag sausen lassen. »Sind die süß!!!«, so die begeisterten Rufe angesichts der wunderschönen Kostümierung nach einer bekannten Schokoladenwerbung. Passend dazu verteilten Samira und Tabea Heizmann die entsprechenden Schokoriegel.

Für Vergnügen sorgten – natürlich außer Konkurrenz – auch zwei Bergwerksgeister, die mit den närrischen Besuchern einen kleinen Bergwerksgeist für daheim bastelten und viel Glück verteilten. Und zwei Bauarbeiter, die sich auf die freie Stelle im Bauhof bewerben wollten und alles absperren. Auch die Moschdmusiker zogen durch die Lokale und sorgten überall mächtig für Stimmung. So war überall immer was los. Trotzdem bat Oberzunftmeister Helmut Büdel bei der Preisverleihung natürlich darum, dass im kommenden Jahr wieder mehr Schnurranten teilnehmen mögen, damit der Fasentmändig in seiner alten Tradition fortleben kann!



Frische Eier fürs Fasentzschdigmorgenfrühstück gab’s auch für diese URP-Narren.



Küsschen, Küsschen: »Schocki« und »Milki« fallen sich in die Arme, da wurde es ihnen ums Herz ganz warme«.



Mit Motorsäge, Tannenbäumchen und ganz viel Holz: Die »Waldarbeiter«-Schnurranten begeisterten die närrischen Gäste.



»Wir basteln einen kleinen Bergwerksgeist für daheim« war das Angebot dieser beiden an die närrischen Gäste.



Die »Marktbesucher« hatten leckere regionale Produkte dabei und warben für einen regelmäßigen Wochenmarkt am Sundig.



Traditionelles Demaskierungsfoto auf der »Kreuz«-Treppe: Die Schnurranten 2015 mit Oberzunftmeister Helmut Büdel und Zunftmeister Christof Echle.

Fotos: Andrea Bohner

Narrenzunft / Liturgiekreis

Gott auf ganz besondere Weise gelobt

Zur Messfeier in der St. Blasius-Kirche kamen am Fasentsonndig alle im Häs

Am Fasentsonntag fand traditionsgemäß die Messfeier unter Mitwirkung der Narrenzunft und des Liturgiekreises in der Pfarrkirche statt.

Bereits am Samstag hatte Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick während des Umzuges »Eintrittskarten« für den Gottesdienst verteilt. So kamen am Sonntag viele Hästräger, Mitglieder der Fasentgemeinschaften in ihren Kostümen und kostümierte Gemeindeglieder in die närrisch geschmückte Kirche.



Pfarrer Bonaventura Gerner zelebrierte *Früh übt sich, wer ein großer Narr werden will!*

dig in Reimform großen Applaus. Gemeindefereferent Kaupp-Herdick (links) erzählte eindrucksvoll die Geschichte vom betenden Gaukler, der auf besondere Weise Gott lobte und ehrte. Zum »Halleluja«-Ruf tanzten dann alle Häskinder zum Lob Gottes im Altarraum. Sie trugen auch Texte vor, die Markus Kaupp-Herdick und Petra Großmann von der Narrenzunft vorbereitet hatten.





Fotos: Narrenzunft

Narrenzunft

Noch einmal startete die BIBA – und die »Japoner« verteilten Glückskekse

»Schwarzwaldneger/Antarctica« und »Närrische Familien« wurden nach dem Umzug am Fasentzischdig mit 1. Preisen belohnt

Von Andrea Bohner

Traditionell wird am Fasentzischdig der Umzug wiederholt und die Oberdörfler Suppenköche schenken ihre gehaltvolle Narrensuppe aus, in der die letzten Eier vor der Fastenzeit »verbraten« werden. In einem großen Finale wird dann am Narrenbrunnen die Fasent durch die Reiherhexen verbrannt.

So war es auch in diesem Jahr, als mit einem traurig-hoffnungsvollen »Nägschd Jahr wider« am Dienstagabend eine tolle Fasent 2015 verabschiedet und der närrische Geist bereits auf 2016 gerichtet wurde. Zuvor hatten sich alle närrischen Biberacher nochmals im Dorf versammelt, um zu feiern.

Besonders gefeiert wurde dabei auch bei jenen Fußgruppen und Wagenbauer, die für ihre kreativen Darstellungen des Mottos »In Biberach, so wurd's besprochen, treffen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen und Epochen« mit einer Urkunde belohnt wurden. »In Bibre wurd gsait moche sich Japoner breit« hatten die »Närrischen Familien« gedichtet und waren als Kulis mit Rikscha und Glückskekse unterwegs.

Diese stammen übrigens tatsächlich ursprünglich aus Japan und nicht aus China – bei der Fasent lernt der aufmerksame Beobachter halt nie aus!

Platz 2 bei den Fußgruppen belegte das närrische Geburtstagskind URP, das Bollywood nach Biberach geholt hatte. Die Fasentgemeinschaft vom Rebhofweg feierte 2015 ihren 44. Geburtstag und hat schon viele Umzüge mit ihren farbenprächtigen und ideenreichen Auftritten bereichert, wie Oberzunftmeister Helmut Büdel bei der Prämierung heraus hob. Ein halb so alter närrischer Jubilar holte den 1. Platz bei den Wagenbauern: Mit ihrer Inszenierung der »Epoche der Mondfahrt« hatten die »Schwarzwaldneger«, die in diesem Jahr ihren 22. Geburtstag feierten, gemeinsam mit »Antarctica« ein tolles Spektakel auf die Beine gestellt. Der Start der »BIBA« war ein Highlight des Umzugs, und die »Astronauten« und ihr zahlreicher Narrensamen sorgten für viel Spaß. Den zweiten Platz belegte die Prinzbacher Fasentgemeinschaft mit »Pferdegesspann«, Zigeunerleben und viel Musik. Den dritten Platz zugesprochen bekam die »Gruppe Schlingel«. Die rund um Reinhold Ringwald engagierten Reiherhexen katapultierten die Zuschauer zurück in die Steinzeit und verteilten frisch über dem Feuer gebackenes Stockbrot und einen wahrhaft legendären Stärkungstrank.

Eine Anerkennung erhielten die jungen Narren der »Rebeckhocker«, die den Narrenrat zum Mond schießen wollten (NASA = Narrenrats All Sonder-Ausflug) und die der »Biberacher Jungs« für ihre Affen-Epoche. Auch die »Camanieras« von den Bibern waren in diesem Jahr nicht zu Fuß unterwegs gewesen, sondern hatten unter dem Motto »Ein ewiger Lausbub wird 70« einen echten rheinischen Karnevalswagen inklusive Prinzen- und Prinzessinnen-Garde auf die Beine gestellt. Von ganz oben vom närrischen Geburtstagswagen herab verteilte Figaro Wilhelm Schmider Küsschen ans Narrenvolk.

Was könne schöner sein als die Kombination aus Geburtstag, Traumwetter und Umzug, so Wilhelm Schmider am Dienstag im Rückblick auf den Fasentsomschtig, an dem er – sozusagen mit »rheinischem« Frohsinn – seinen Geburtstag gefeiert hatte. An dieser Stelle nochmals nachträglich alles, alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahrzehnt, Gesundheit und weiterhin einen so sprühenden Narrengest!!!



Mit Jugend an der Spitze: Die närrische Musik zog am Fasentzischdig ein letztes Mal durch Biberach.



Die Kinder kamen voll auf ihre Kosten. Hier gab's Süßes vom lieben Bergwerksgeist.



Schmeckt Klein und Groß: Die deftig-heiße Oberdörfler Narrensuppe.



Traut vereint: Der Narrensamen von Hexe und Biber.



»Völlig losgelöst von der Erde« war dieser Rebeckhocker.

Fotos: Andrea Bohner

Sparkasse Haslach-Zell:

**Hans-Peter Keller
neuer Leiter der
Geschäftsstelle**

Die Sparkasse Haslach-Zell teilt mit, dass Bankfachwirt Hans-Peter Keller seit Februar dieses Jahres die Sparkassengeschäftsstelle in Biberach leitet. Er setzt dort den Erfolgsweg seiner Vorgängerin Maria Schwuchow weiter fort.



Bankfachwirt Hans-Peter Keller hat die Leitung der Sparkassen-Geschäftsstelle in Biberach übernommen. Foto: Sparkasse

Für den 51-jährigen Bankfachwirt sind Führungsaufgaben nichts Neues. Von seiner fast 35-jährigen Tätigkeit bei der Sparkasse Haslach-Zell ist er nunmehr seit 28 Jahren in leitender Funktion. Zuletzt verantwortlich für den Privatkundenmarkt, leitete er bereits ab 1987 die damalige Filiale in Unterharmersbach, danach die Zeller Stadtgeschäftsstelle und später die Geschäftsstelle in Zell am Harmersbach.

Den gebürtigen Mühlenbacher zeichnen vor allem Erfahrungswerte, hohes Fachwissen, Verantwortung und eine ausgeprägte Kundenorientierung aus. Insofern dürfen sich die Biberacher Kunden auch weiterhin in guten und absolut vertrauenswürdigen Händen wissen.

Hans-Peter Keller freut sich auf den direkten Kontakt mit den Biberacher Bürgerinnen und Bürger. Er ist kompetenter Ansprechpartner und steht zu allen Fragen rund um Finanzen und Vermögen gern zur Verfügung.

Edeka Südwest

Ausbildung und Beruf:

17 Auszubildende leiten SB-Markt

Seit dem 23. Februar 2015 ist der Treff 3000 in Biberach Azubi-Markt und damit einer von insgesamt vier Märkten zwischen Rastatt und Lörach, die für eine Woche von angehenden Verkäufer/innen und Einzelhandelskaufleuten geführt werden.

Bis Samstag zeigen in Biberach 17 Auszubildende der Edeka Südwest aus allen drei Lehrjahren, was sie gelernt haben. Mit der symbolischen Schlüsselübergabe um 10 Uhr startete Marktleiterin Susanne Weyhold das Azubi-Projekt und verabschiedete sich nach einer gründlichen Einführung aus ihrem Markt.

Komplett selbständig übernehmen seither die angehenden Verkäufer/innen und Einzelhandelskaufleute alle Aufgaben. Dazu gehört unter anderem, den Warenbestand zu prüfen, zu bestellen und einzuräumen, aber auch die Warenpräsentation und Kundeninformation. Weiter werden die 16- bis 21-jährigen im Lauf der Woche eine selbst entwickelte Kundenbefragung durchführen und ein Video über die Biberach-Filiale drehen.

Seit fünf Jahren fordert und fördert die Edeka Südwest ihre Auszubildenden mit dieser Aktion. Für die angehenden Verkäufer und Einzelhändler ist ein erfolgreich abgeschlossenes Azubi-Markt-Projekt eine gute Visitenkarte. Es stärkt ihr Selbstbewusstsein und das Vertrauen in

das eigene Können. Für die Kunden soll diese Woche jedoch alles bleiben wie gewohnt, so die neuen Marktleiter, denn Kundenzufriedenheit ist ihnen besonders wichtig.



Marktleiterin *Susanne Weyhold* überreichte heute morgen den Schlüssel an das Azubi-Team, das bis Samstag die Biberacher Filiale leiten wird.
Foto: Ute Schwendemann



Fotos: Ute Schwendemann

Volksbank Lahr

**Volksbank-Geschäftsstelle unter neuer Leitung:
Nicole Stoll freut sich auf die Biberacher**

»Die Kunden sollen sich bei mir aufgehoben fühlen«, betont Nicole Stoll, die seit gut einer Woche die Volksbank in Biberach leitet. Der bisherige Geschäftsstellenleiter Jan Werwein hat eine neue Aufgabe im Wohnbaucenter als Berater für Baufinanzierungen übernommen.

Nicole Stoll ist verheiratet und dabei gerade mal 26 Jahre jung. Wer sie erlebt, weiß gleich, dass sie mit beiden Füßen mitten im Leben steht. In den zurückliegenden Jahren konnte sie schon einiges an Berufserfahrungen in der Kundenbetreuung und der Führung von Mitarbeitern sammeln.

2009 hat sie ihre Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau abgeschlossen. Denn die Welt zu bereisen ist eines ihrer größten Hobbies. Ebenfalls 2009, also gleich im Anschluss, hat sie bei der Volksbank Lahr eine Ausbildung als Bankkauffrau begonnen und erfolgreich abgeschlossen. Ab 2011 war sie in einer großen Lahrer Geschäftsstelle tätig und übernahm auch gleich Verantwortung als stellvertretende Geschäftsstellenleiterin und als Ausbildungsbetreuerin.

Neben ihrer Offenheit für Neues und ihrer großen Freude, die sie im Umgang mit Kunden findet, ist es ihr wichtig, regional verwurzelt zu sein. In Gengenbach-Reichenbach ist sie aufgewachsen und seit vier Jahren wohnt sie in Hofweier. Jetzt freut sie sich darauf, ihre Kunden in Biberach kennenzulernen.

Nicole Stoll wird von ihrem 3-köpfigen Team mit Anna-Maria Maier, Florian Burghard und Anja Sucharski unterstützt. Sie nehmen sich Zeit für ihre Kunden und helfen bei allen finanziellen Fragen weiter. Beratungen außerhalb der üblichen Geschäftszeiten beim Kunden sind für sie ganz selbstverständlich.



Das Volksbank-Team in Biberach (von links) mit Anna-Maria Maier, Florian Burghard, der neuen Leiterin Nicole Stoll und Anja Sucharski.
Foto: Dieter Wissing

Grundschule Biberach

Über frische Brezeln, Süßigkeiten und Geldbeträge freuten sich die Peterleskinder

Am Montag, ein Tag nach Petri Stuhlfeier, lebten die Grundschul Kinder den Frühjahrsbrauch »Peterlesspringen«. Da das Wetter leider überhaupt nicht frühlinghaft war, sagten die Schüler ihren ersten Peterlesspruch in der Aula der Grundschule statt wie üblich vor der Sparkasse auf.

Nacheinander versammelten sich die Schulklassen in der Aula und zeigten, dass sie gut geübt hatten. Gemeinsam im Sprechchor brachten die kleinen Könige der ersten und zweiten Klasse das Glück ins Schulgebäude.

Die größeren Schulkinder stellten mit dem ausführlichen Peterlesspruch das Brauchtum vor und bedankten sich mit »Vergelt's euch Gott« bei der Sparkasse für das leckere Laugenteil.

Nach der Mittagspause trafen sich die Schulkinder wieder und brachten mit dem Aufsagen des Peterlesspruch in viele weitere Häuser und Geschäfte das Glück nach altem Brauch. Dafür wurde ihnen natürlich mit Süßigkeiten und Geldbeträgen herzlich gedankt.

Mit einem Teil des gesammelten Betrags werden Schullandheimaufenthalte, Theaterfahrten, außerunterrichtliche Veranstaltungen und Projekte unterstützt. Die Kinder durften am Schluss einen gut gefüllten Beutel mit süßen Naturalien mit nach Hause nehmen.



DRK-Ortsverein Biberach

Alles andere als eine Selbstverständlichkeit

DRK-Ortsverein Biberach leistete 2014 über 3600 Einsatzstunden – Rosemarie Stadelmann und Eberhard Heitz begehen ihre 45-jährigen Dienstjubiläen – Theresia Vögele für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt

Von Gisela Albrecht

Bei der Jahreshauptversammlung des DRK-Ortsvereins am Samstagabend im FVB-Clubheim blickte Vorsitzende Agnes Bihrer auf ein positives Jahr 2014 zurück. Ernstfälle sind ausgeblieben. Kreisvorsitzender Jürgen Nowak ehrte langjährige Mitglieder für insgesamt 230 Jahre Vereinszugehörigkeit.

Bereitschaftsleiterin Heike Pfaff hatte die Einsatzstunden des Jahres 2014 erfasst: Der Ortsverein zeigte mit 3627 Einsatzstunden wieder ein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement. Davon entfielen 1664 Stunden auf den Bereich Hausnotruf, Notfallbetreuung, Übungen und die »Schnelle Einsatzgruppe«, 448 Stunden wurden für die Dienstabende gebraucht und 432 Stunden für die beiden Blutspendetermine in Biberach.

Bei 15 Sanitätseinsätzen leisteten die Aktiven 448 Stunden Hilfeleistungen für zusammen 22 Personen. 119 Stunden entfielen auf den Seniorennachmittag und 516 Stunden wurden für die Geselligkeit verwendet. Das Rote Kreuz Biberach hat zur Zeit 25 aktive Mitglieder, davon gehören zwölf Mitglieder dem Jugendrotkreuz an. Außerdem sind 327 passive Mitglieder im Verein.

Vorsitzende Agnes Bihrer sagte in ihrer Begrüßung: »Die Arbeit des DRK wird in der Bevölkerung oft als Selbstverständlichkeit angesehen. Dem ist nicht so. Es ist schwierig für die Mitglieder, die vielen Einsätze mit ihren beruflichen und privaten Verpflichtungen in Einklang zu bringen.« Sie dankte den aktiven Mitgliedern für ihren selbstlosen Einsatz. Über die passiven Mitglieder sagte sie, dass diese das finanzielle Rückgrat des Vereins bildeten. Bei den vier Vorstandssitzungen des Jahres 2014 standen die Themen Mitgliederwerbung, Materialbeschaffung und die Organisation der Aktionen des DRK im Vordergrund. Agnes Bihrer dankte den Mitgliedern Heike Pfaff, Hannelore Müller und Thomas Leopold, die mit großem Organisationstalent die Einsätze koordinieren.

Die Erste Hilfe im Ernstfall wurde bei vielen Veranstaltungen des Jahres 2014 gewährleistet, beispielsweise bei der Fasent, den Gehermeisterschaften, dem Motorradtreffen, dem Brandenkopf-Cup und den Highland-Games in Prinzbach. Auch beim Hochwasser in Unterharmersbach und auf dem Steinacher Campingplatz waren die Aktiven im Einsatz. Bei der Großübung beim Rückhaltebecken in Biberach und der Herbstübung am Rietzsche-Gebäude übten die Rotkreuzler den Ernstfall. Und bei den beiden Blutspendeterminen im Mai und September konnten 432 Blutkonserven an die Blutspendezentrale übergeben werden.

Für das Jugendrotkreuz berichtete Leiterin Monja Quintel von den Aktivitäten des Jahres 2014. Die Jugendlichen halfen bei den Blutspendeterminen und dem Seniorennachmittag mit, und es wurde auch wieder ein Kinderferienprogrammangebot angeboten. Außerdem absolvierten die Mädchen einen Erste-Hilfe-Kurs und pflegten bei einem Hüttenwochenende ihre Kameradschaft. Kassierer Hubert Scharffenberg berichtete von einer guten Kassenlage des Vereins, Bürgermeisterin Daniela Paletta nahm die Entlastung des Vorstands vor.

Kreisvorsitzender Jürgen Nowak dankte dem Rotkreuzern für ihren Einsatz: »Die Ortsvereine sind die Basis des Kreisverbands. Danke für ihr Engagement für die Allgemeinheit.« Seine besondere Anerkennung sprach er Thomas Leopold für seine Mitarbeit bei der Notfall-Einsatzgruppe aus, die oft emotional belastend sei.



Zu ihrem außergewöhnlichen Jubiläum gratulieren Theresia Vögele (Mitte), Vorsitzende Agnes Bihrer (links) und stellvertretende Vorsitzende Ute Baur (rechts).

»Die Ehrungen vorzunehmen, ist mir immer eine besondere Freude«, sagte Nowak. Er konnte sechs aktive Mitglieder für insgesamt 230 Jahre Vereinszugehörigkeit ehren. Seit fünf Jahren ist Silke Holz im DRK Biberach. Für 35 Jahre Vereinszugehörigkeit wurde Hannelore Müller geehrt, die seit 2014 als stellvertretende Bereitschaftsleiterin tätig ist. Seit 40 Jahren ist Willi Willmann im Verein, wobei er von 1999 bis 2011 als Gerätewart im Einsatz war. Eberhard Heitz gehört seit 45 Jahren dem Verein an, er war von 1971 bis 1973 stellvertretender Bereitschaftsleiter, ab 1973 Bereitschaftsleiter und ist seit 1999 Schriftführer des Vereins. Rosemarie Stadelmann ist ebenfalls seit 45 Jahren im DRK, sie war von 1984 bis 1999 stellvertretende Bereitschaftsleiterin und ist jetzt die Hausmeisterin des DRK-Heim.

Die besondere Ehrung für 60 Jahre Einsatz für das Deutsche Rote Kreuz erhielt Theresia Vögele. »Der Verein ist wie eine Familie für mich«, sagte die Geehrte. Sie gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Ortsvereins, der sich nach dem 2. Weltkrieg 1954 erneut gegründet hat. Von 1973 bis 1976 brachte sie sich als stellvertretende Bereitschaftsleiterin und von 1976 bis 1996 als Bereitschaftsleiterin mit besonderem Engagement in den Verein ein. Von 1996 bis 2014 arbeitete Theresia Vögele zudem im Vorstand mit.



Bei der Jahreshauptversammlung werden traditionell die Mitglieder für ihre langjährige Vereinszugehörigkeit geehrt (von links): Bereitschaftsleiterin Heike Pfaff, stellvertretende Vorsitzende Ute Baur, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Vorsitzende Agnes Bihrer, Theresia Vögele, Eberhard Heitz, Hannelore Müller, Kreisvorsitzender Jürgen Nowak, Willi Willmann und Rosemarie Stadelmann.

Fotos: Gisela Albrecht

Elternbeirat Grundschule Biberach

Großer Andrang beim zweiten Biberacher Fahrzeugmarkt: Zahlreiche Fahrzeuge fanden einen neuen Besitzer

Am Samstag wurden viele Kinder und Erwachsene fündig beim zweiten Biberacher Fahrzeugbasar, der für Organisatoren, Verkäufer und natürlich Käufer wieder ein großer Erfolg war.

Über 200 Interessierte bildeten bereits eine halbe Stunde vor dem Einlass eine lange Schlange vor der Biberacher Grundschule. Pünktlich um 14 Uhr öffneten Nicole Fonteiner und Martina Fix die Eingangstüren und viele kleine und große Interessierte verwandelten die Aula in einen geschäftigen Basar.

Nicole Fonteiner und Martina Fix sind sich bewusst, dass ein solcher Basar nur funktioniert, wenn Menschen bereit sind ihre nicht mehr benötigten Sachen zum Verkauf anzubieten. Umso mehr freuten sich die Vorsitzende des Elternbeirats und ihre Stellvertreterin, als sie nach dem Vormittag 122 Fahrzeuge in ihrer Datenbank erfasst und mit Produkt- und Preisschildern ausgezeichnet hatten.

In einer langen Schlange reichten sich die vielen Dreiräder, Laufräder, Kinder-, Jugend- und Erwachsenenfahräder aneinander und präsentierten sich den Interessierten zum Kauf. Aber auch Bobby-Car, Kettcar, Tretraktor und Inline Skates wurden auf dem Basar angeboten. Bei der Kaufentscheidung stand Manfred Bässler von Karo Rad in Biberach ehrenamtlich mit Rat und Tat zur Seite.

Um das leibliche Wohl kümmerte sich ein Team aus Eltern. Mit selbstgebackenen Kuchen, frischen Waffeln, Kaffee und Getränken rundeten sie im Basar-Bistro den Einkaufsbummel am Samstagnachmittag ab.

Schon kurz vor 16 Uhr war der zweite Biberacher Fahrzeugmarkt so gut wie ausverkauft und bewies sich damit wieder als sehr gute Plattform für Käufer und Verkäufer von gebrauchten Fahrzeugen.



Elternbeiratsvorsitzende Nicole Fonteiner (rechts) und Stellvertreterin Martina Fix (links) freuten sich sehr darüber, wie viele Menschen den Basar zum Wiederverkauf nicht mehr benötigter Fahrzeuge nutzten.

Foto: Ute Schwendemann



122 gebrauchte Fahrzeuge vom Fahrradanhänger bis Treckingrad wurden von Privatpersonen auf dem Basar angeboten.

Foto: Nicole Fonteiner

Gemeinde Biberach

»Bereicherung gibt es nicht zum Nulltarif«

Beim Antrittsbesuch erläuterten Bundestagsabgeordnete Elvira Drobinski-Weiß und Bürgermeisterin Daniela Paletta die Flüchtlingssituation und die Probleme beim Ausbau der B33

Gestern Vormittag war die Bundestagsabgeordnete Elvira Drobinski-Weiß (SPD) zu Besuch im Biberacher Rathaus. Mit Bürgermeisterin Daniela Paletta erörterte sie Bundesthemen. Insbesondere ging es um die Themen Flüchtlingsunterbringung, Kinderbetreuung und die Probleme beim Ausbau der B33.

Den Auftakt hatte, so wurde im anschließenden Pressegespräch berichtet, folgende Frage gebildet. »Warum gibt es so wenige Frauen im Bürgermeisteramt?« Und ergänzend dazu: »Warum gibt es immer noch im Verhältnis doch recht wenige Gemeinderätinnen?« Sie sei überzeugt, so Elvira Drobinski-Weiß, dass Frauen eine andere, oft sehr viel pragmatischere Herangehensweise bei der Bewältigung kommunalpolitischer Aufgaben hätten. Umso mehr freute sich die Bundestagsabgeordnete, dass es in Biberach nun eine Frau als Gemeindeoberhaupt gibt.

Ein wichtiges Thema war die Aufnahme von Asylsuchenden aus den Krisen- und Kriegsgebieten. In Anbetracht der allgemeinen Weltlage waren sich Elvira Drobinski-Weiß und Daniela Paletta in ihrer Einschätzung einig, dass die Zahl der Flüchtlinge weiter steigen bzw. sich auf hohem Niveau einpendeln werde. Elvira Drobinski-Weiß lobte, dass die Gemeinden heute Konzepte entwickelt hätten, die sich von früheren Zeiten stark unterscheiden: »Sie sind vorbereiteter, heißen die Menschen willkommener!« Dazu trage auch das große bürgerschaftliche Engagement in diesem Bereich bei.

»Ich würde vom Bund mehr Unterstützung erwarten«, mahnte Daniela Paletta aber eine bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen an. Derzeit wird im Bundestag ja gerade der Haushalt beraten, und Elvira Drobinski-Weiß betonte, dass es – gerade in Zeiten der »Schwarzen Null« – dringend erforderlich sei, dass mehr Gelder zur Verfügung gestellt würden. Denn die Aus- und Weiterbildungen von Asylanten ist angesichts des drohenden Fachkräftemangels auch im ureigensten Interesse: »Bereicherung gibt es nicht zum Nulltarif!«, machte sie deutlich.

In ihrem Gespräch haben Daniela Paletta und Elvira Drobinski-Weiß zudem erörtert, wie die Erfordernisse der Energiewende und damit der Bau von Windkraftanlagen mit den Belangen des Tourismus in Einklang

gebracht werden können. Weiter ging es um die Kinderbetreuung und dabei insbesondere um die hohen Kosten bei der Unterhaltung der kirchlichen Kindergärten.

Auch die Abschaffung des Branntweinmonopols im Jahr 2017 war Thema. 8000 Kleinbrenner gibt es im Ortenaukreis: »Viele haben sich auf den Weg gemacht«, lobte Elvira Drobinski-Weiß. Namentlich erwähnte sie für Biberach und Prinzbach die Kinzigbrennerei der Familie Brosamer, die als Teil der Baden-Württembergischen Whisky-Straße weit über die Region hinaus strahle. Und Brennmeisterin Rita Vitt, welche sich durch ihre große Kreativität auszeichne. Elvira Drobinski-Weiß gehört den Ausschüssen »Ernährung und Landwirtschaft« sowie »Recht und Verbraucherschutz« an und ist so mit der Materie sehr vertraut.

Um ein brandaktuelles Thema ging es mit dem Ausbau der Bundesstraße 33 sowie dabei um die Probleme insbesondere durch die Baustellen im Bereich Zunsweier, welche viele Biberacher Bürger und Gewerbetreibende derzeit stark belasten. Hierzu sagte Elvira Drobinski-Weiß ihre Unterstützung in dergestalt zu, dass die Sprecherin der SPD-Arbeitsgruppe Verkehr, Kirsten Lühmann, sich in nächster Zeit ein Bild von der Situation vor Ort machen wird.



Gestern war Bundestagsabgeordnete Elvira Drobinski-Weiß (links) zu Gast bei Bürgermeisterin Daniela Paletta. Dabei wurde unter anderem die schwierige Lage auf der B33 erörtert. Foto: Andrea Bohner

Gemeinde Biberach

»Im ganzen Landkreis gibt es keine vergleichbare Situation«

Landtagsabgeordneter Thomas Marwein verspricht seine Unterstützung für den Radwegbau nach Prinzbach – Breitbandausbau und Pendler-Situation besprochen

Mit Thomas Marwein war am Montag nicht nur ein Abgeordneter aus den Reihen der Landesregierung zu Gast, sondern auch ein ehemaliger Kollege von Bürgermeisterin Daniela Paletta beim Landratsamt. Im Rahmen des Antrittsbesuchs des Landtagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen wurden insbesondere der Bau eines Radwegs nach Prinzbach, der Breitbandausbau sowie das Thema »öffentlicher Nahverkehr« erörtert.

Der Bau von Radwegen ist nicht gerade ein Thema, das einem Grünen-Abgeordneten fern liegt. Umso besser kann man die Feststellung von Thomas Marwein einordnen, dass ihm im ganzen Landkreis keine Situation bekannt sei, die mit der in Biberach vergleichbar sei: »Zwischen den Ortsteilen Biberach und Prinzbach gibt es noch gar nichts«,

so Marwein. Keinen Fußweg, keinen Radweg, nur ein schmales Sträßchen. Und das, obwohl in Prinzbach nicht nur viele Schulkinder wohnen, die mit dem Rad nach Biberach fahren. Sondern dank Gastronomie, Hotels und Ferienwohnungen zieht es auch viele Touristen in den idyllischen Ortsteil, die dann lediglich auf der Straße nach Biberach laufen können.

Zuschüsse für den Neubau von Radwegen gibt es nach den Richtlinien des Landesgemeindevverkehrsfinanzierungsgesetz LGVFG, wobei das Biberacher Vorhaben natürlich in Konkurrenz zu vielen anderen Projekten in Südbaden steht. Thomas Marwein machte in dem im Anschluss an seinen Besuch stattfindenden Pressegespräch aber deutlich, dass er sich für den Bau des Radwegs im Verkehrsausschuss, dem er seit 2011 angehört, persönlich einsetzen wird.

Ein weiteres wichtiges Infrastruktur-Thema ist derzeit der Breitbandausbau. Da in Biberach diesbezüglich teilweise große Defizite bestehen und insbesondere das Gewerbegebiet und der Ortsteil Prinzbach unterversorgt sind, beschäftigen sich Verwaltung und Gemeinderat derzeit mit möglichen Lösungen. »Das Thema hat für die Landesregierung eine enorme Wertigkeit«, betonte Thomas Marwein. Denn eine gut ausgebauten Datenautobahn bedeutet eine enorme Stärkung des ländlichen Raums.

Deshalb sei im Doppelhaushalt 2015/2016 auch eine Erhöhung der Mittel für Zuschüsse zum Breitbandausbau vorgesehen, informierte Marwein. Allerdings gibt es dafür eine Mindestkapazität von 25 Mbit, welche das neue Kabel liefern können muss. Das bedeutet, es wird ausschließlich Glasfaser gefördert. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz von Alexander Bonde unterstütze die Gemeinden bei Fragen zur Planung schnell und unbürokratisch: »Ein Anruf genügt«, versprach Marwein.

Als letzten Punkt ging es um die derzeitige Situation im öffentlichen Nahverkehr. Durch den Wegfall von insgesamt vier Verbindungen in Richtung Offenburg bzw. Haslach kommt es für die aus Richtung Harmersbachtal ankommenden bzw. weiterfahrenden Fahrgäste teilweise zu extrem langen Wartezeiten im Biberacher Bahnhof. Zwar hat sich die Situation für ÖPNV-Nutzer insgesamt durch die neue Taktung verbessert und, auch am Abend sind neue, zusätzliche SWEG-Verbindungen in den Fahrplan aufgenommen worden. Um aber dem von den weggefallenen Verbindungen betroffenen Personenkreis zu helfen, soll das Problem in der nächsten Fahrplankonferenz vorgestellt und bis zum nächsten Fahrplanwechsel im Dezember eine Zwischenlösung gefunden werden.



Sie kennen sich bereits aus den gemeinsamen Zeiten bei Landratsamt: Landtagsabgeordneter Thomas Marwein und Bürgermeisterin Daniela Paletta erörterten am Montag wichtige Themen. Foto: Andrea Bohner

Gemeinde Biberach

Landtagsabgeordneter Volker Schebesta besuchte Biberach

Den Auftakt zum Reigen der Antrittsbesuche bei Bürgermeisterin Daniela Paletta hatte Ende Januar bereits der CDU-Landtagsabgeordnete Volker Schebesta gemacht.

In der diesbezüglichen Presserklärung heißt es, dass bei dem zweistündigen Besuch wichtige Themenkomplexe aus der Kommunalpolitik erläutert worden sind. Bürgermeisterin Daniela Paletta stellte die laufenden und kommenden Projekte vor, und Volker Schebesta sagte zu, sich in den verschiedenen Bereichen für die vorgetragenen Anliegen stark zu machen.

Angesprochen wurden laut Pressemitteilung fünf verschiedene Themenbereiche: Zum einen stand der öffentliche Nahverkehr im Fokus. Neben einer Verbesserung der Zugverbindungen ging es dabei auch um den Ausbau des Busverkehrs. Ganz konkret wäre der Ausbau für den Ortsteil Prinzbach sowohl für Pendler wie auch aus touristischer Sicht sehr wichtig.

Ein weiteres Thema war das Landessanierungsprogramm. Die Gemeinde Biberach hatte für 2015 bereits zum sechsten Mal einen Förderantrag für das geplante „Sanierungsgebiet Oberdorf“ gestellt. Nach der erwünschten Aussiedlung der Firma Knäble ins Gewerbegebiet Rebberg soll die Fläche neu überplant und strukturiert werden. Vor wenigen Tagen hat das Finanzministerium nun allerdings die Liste der geförderten städtebaulichen Projekte offiziell bekanntgeben, und das Vorhaben in Biberach ist dabei erneut nicht berücksichtigt.

Nun hofft Bürgermeisterin Daniela Paletta, dass ein erneuter Antrag dann 2016 bewilligt werden wird, auch um dem aussiedlungswilligen Straßenbauunternehmen ein positives Signal zu senden. Das Vorhaben sei unter vielen Gesichtspunkten sehr sinnvoll, auch im Hinblick auf die Abgas- und Lärmemissionen, denen die Anwohner im Wohngebiet derzeit ausgesetzt sind.

Weiter wurden der Bau eines Radwegs von Biberach nach Prinzbach und eventuelle Zuschussmöglichkeiten erörtert. Ein Ärgernis ist für Bürgermeisterin Daniela Paletta die Situation an den beiden Parkplätzen auf der B33 an der Ausfahrt Biberach Nord. Diese werden von Lkw-Fahrern wegen der erforderlichen Einhaltung von Ruhezeiten stark genutzt. Daher fordert die Gemeinde die Installation von Toiletten auf beiden Seiten. Des weiteren würde sich die Bürgermeisterin wünschen,



Der CDU-Landtagsabgeordnete Volker Schebesta war zum Antrittsbesuch bei Bürgermeisterin Daniela Paletta. Foto: Gemeinde Biberach

den Parkplatz durch Werbetafeln mit Hinweisen auf das Kinzigtal etwas aufzuwerten.

Auch das Thema »Breitbandausbau« wurde beim Besuch des Landtagsabgeordneten angesprochen, da ein schnelles Internet nicht nur im privaten, sondern vor allem im gewerblichen Bereich als Standortfaktor immer wichtiger wird. Das Ergebnis einer vor Kurzem durchgeführten Marktanalyse rechtfertigt das Tätigwerden der Gemeinde, so Bürgermeisterin Daniela Paletta, die sich zum Abschluss des Besuchs bei Volker Schebesta für seine Unterstützungszusicherung bei den verschiedenen Anliegen bedankte.

Fußballverein Biberach

Pascal Eble hat erfolgreich Ausbildung zum DFB-Junior-Coach abgelegt

Diese Ausbildung wurde zum ersten Mal in Kooperation mit dem DFB/SBFV und der kaufmännischen Schule in Hausach durchgeführt.

In fünf Tagen à 8 Stunden wurden die 19 angehenden Coaches in Koordination, Kondition, Technik, Taktik sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen in allen Bereichen hervorragend von ihren Trainern wie z.B. Jochen Beck, Trainer der Landesliga-Mannschaft des SV Hausach, ausgebildet. Drei Tage wurden die angehenden Coaches von der Schule freigestellt, zwei Ferientage wurden von den Schülern auch beigesteuert.



Pascal Eble vom FV Biberach hat die Ausbildung zum DFB-Junior-Coach erfolgreich abgelegt. Foto: Hans-Peter Kahn

Die Ausbildung wurde von der Commerzbank gesponsert, die allen angehenden Coaches bei der sehr schönen und auch musikalisch umrahmten Feier in der kaufmännischen Schule Hausach, verschiedene wichtige Trainersachen aushändigte, sowie ein Polo-Shirt als Erinnerung. Mit dieser Ausbildung hat man auch die Möglichkeit, in 80 weiteren Stunden die C-Trainer-Lizenz beim DFB abzulegen.

Pascal ist beim FV Biberach im Moment noch Trainer der G-Junioren (Bambinis). Der FVB gratuliert recht herzlich zum DFB-Junior-Coach und wünscht weiterhin viel Glück, sowie Erfolg auf dem weiteren sportlichen Weg als Trainer und Spieler.

Gemeinde – Jubilare

»Ich bin zufrieden, lebenslustig, sportlich«

Erna Anritter feiert heute ihren 80. Geburtstag – Aufmarsch der Bürgerwehr

Ihren 80. Geburtstag feiert am heutigen Freitag Erna Anritter, die weit über die Region hinaus durch ihre sportlichen Erfolge bekannt ist. In der Nachbarstadt Zell kennt man sie zudem als stets fröhliche Trachtenträgerin und in der Heimatgemeinde als engagierte Mesnerin.

Seit ihrem 60. Geburtstag feiert Erna Anritter ihr Wiegenfest im Fünfjahresturnus mit einem Aufmarsch der Zeller Bürgerwehr. So wird es auch heute sein, wenn die Gewehrträger und Trachtenfrauen um 19 Uhr in der Hauptstraße 47 aufmarschieren und der Jubilarin mit einer Ehrensalue gratulieren. Anschließend marschieren diese und alle anderen Gäste, darunter die Mitglieder des Verwaltungsrats des Turnvereins, Freunde, Familienangehörige und Bekannte, geschlossen ins Gasthaus »Kreuz«. Über 130 Gratulanten werden dort mit Erna Anritter auf ihren 80. Geburtstag anstoßen.



Eine jung gebliebene Jubilarin: Erna Anritter wird heute 80! Foto: Andrea Bohner

Während die Gäste sich zum Großteil wohl seit dem 75er tatsächlich um fünf Jahre gealtert fühlen dürften, wirkt die Jubilarin selbst nahezu unverändert. Es gehe ihr gesundheitlich sehr gut, bestätigt sie das Offensichtliche: »Ich fühle mich immer noch wie früher!« Sie lebe nach dem Leitspruch »Der Mensch denkt, der Herrgott lenkt«, sagt Erna Anritter, und so lange ihr der Herrgott die Gesundheit schenke, werde sie weiter in ihrem Sport alles machen, was geht. Dazu zählt natürlich auch die Teilnahme an den Geherwettbewerben im April in Biberach. Aber Erna Anritter wäre nicht Erna Anritter, wenn sie nicht auch noch auf größere Events schauen würde: Neben anderen Wettkämpfen ist ihr großes Ziel ein Start bei der Senioren-Weltmeisterschaften in Lyon im August diesen Jahres. »Einmal bin ich ja schon Weltmeisterin geworden, den Titel kann mir keiner nehmen«, schmunzelt sie in Erinnerung an das Jahr 2007, als sie als frischgebackene Weltmeisterin nach ihrer Rückkehr aus Riccione im roten Oldtimer-Buick mit großem Bahnhof vor dem Rathaus empfangen wurde. Doch gegen eine Wiederholung, so ist offensichtlich, hätte die Jubilarin auch mit 80 nichts einzuwenden!

Was ist wohl das Geheimrezept für so viel Frische und Fitness? »Ich bin zufrieden«, lächelt Erna Anritter, das strahle wohl auch nach innen aus: »Zufrieden, lebenslustig, sportlich – ich nehme das Leben so, wie es ist, und mache das Beste daraus«. Das ist eine weise Lebenseinstellung, denn leicht hatte es die Jubilarin während langer Phasen ihres Lebens auch nicht gehabt.

Erna Anritter, geborene Schmider, erblickte das Licht der Welt am 20. März 1935 in Unterharmersbach und wuchs im Kreis von sechs Geschwistern auf, zu denen sie auch heute noch engen Kontakt pflegt und die auch alle mit ihren Familien zum Geburtstagsfest kommen wollen. Ins Kinzigtal geführt hat die sportliche Unterharmersbacherin ihre Liebe zu dem verwitweten Walter Anritter, der mit seinem kleinen Sohn Richard in Biberach lebte. Am 10. Mai 1968 wurde geheiratet, und bald war mit den drei Buben Richard, Reinhard und Hansjörg so richtig Leben im Haus. Doch die schwere Krankheit von Walter Anritter und sein Tod im Jahr 1999 warfen lange Schatten auf das Familienleben.

Seit über 30 Jahren ist Erna Anritter als Mesnerin der Pfarrgemeinde St. Blasius im Einsatz, die erste Zeit davon ehrenamtlich. So hat die sportliche Jubilarin durchaus manchmal Probleme, ihre Verpflichtungen und die Wettkampftermine unter einen Hut zu bekommen. Viel Spaß hat sie auch an ihren fünf Enkeln: »Kinder halten auf Trab, machen Freude und halten jung«. Der jüngste Spross ist die einjährige Emma, für die ein fester Oma-Tag eingerichtet wurde. Und mit Emma, deren Eltern und vielen anderen »Schwarzwaldnegern« war Erna Anritter auch beim diesjährigen Fasentumzug als Astronautin unterwegs, denn der Fasentgemeinschaft ist sie ebenfalls sehr verbunden. »Und die Natur habe ich wahnsinnig lieb«, ergänzt die Jubilarin, welche sich ganz besonders auch an Sonnenaufgängen erfreut. Und mit ihrer positiven Ausstrahlung wirkt sie in diesem Moment richtig jugendlich. Die Heimatzeitung »Schwarzwälder Post« schließt sich der Gratulantenschar an und wünscht Erna Anritter weiterhin soviel Optimismus sowie Gesundheit und natürlich auch sportliche Erfolge!

Bürgerwehr Zell a. H.

Zahlreiche Gäste gratulierten zum 80. Geburtstag:

Aufmarsch für Erna Anritter

Seit 56 Jahren ist sie als Trachtenfrau in der Zeller Bürgerwehr aktiv

Mit einem Aufmarsch und einem schallenden Salut gratulierte am Freitagabend die Freiwillige Bürgerwehr der Stadt Zell Erna Anritter zum ihrem 80. Geburtstag.

»Seit 56 Jahren bist du bei den Trachtenfrauen in unserem Verein«, würdigte Kommandant Paul Gutmann in seiner Ansprache und sie habe hier Kameradschaft, Fröhlichkeit und das Interesse am Brauchtum gefunden. Bei der Tanzgruppe war sie aktiv und beim Theaterstück »Vogt auf Mühlstein« hat sie das Gettelle gespielt. Im Jahr 1995 wurde sie zum Ehrenmitglied der Zeller Bürgerwehr ernannt, und der Landesverband der Bürgerwehren zeichnete sie mit der Verdienstbrosche in Gold aus. Paul Gutmann freute sich, dass der Funke der Begeisterung auch auf ihre Kinder und Enkelkinder übersprungen ist. »Ohne die Anritters wäre die Bürgerwehr kleiner und ärmer«, rief er der Jubilarin zu.

Neben der Zeller Bürgerwehr waren auch der Liturgiekreis Biberach und der Turnverein Biberach gekommen, um Erna Anritter an ihrem 80. Geburtstag hochleben zu lassen. Den guten Wünschen schließt sich auch die Heimatzeitung »Schwarzwälder Post« gerne an.



Jubilarin Erna Anritter inmitten des Kommandos der Freiwilligen Zeller Bürgerwehr (von links): Kommandant Paul Gutmann, Rita Gutmann, Lothar Schober, Martin Pils, Bernadette Münchbach und Bernhard Lehmann. Foto: Hanspeter Schwendemann

Turnverein Biberach

TVB auf Bundesebene erfolgreich

Marita Echle und Silvia Wälde sind deutsche Vizemeisterinnen

Am 27. Februar fanden in Erfurt die Deutschen Hallenmeisterschaften der Senioren statt. Daran nahmen auch Leichtathletinnen aus dem Turnverein Biberach teil.



Um 18.30 Uhr erfolgte der Start von Marita Echle (rechts) über 3000 Meter Gehen. Trotz Erkältung erkämpfte sie sich in guten 19:38.50 Minuten den zweiten Platz vor Birgit Komoll vom LAC Langenhagen in 20:03,57 Minuten.

Silvia Wälde (links) startete um 20 Uhr ebenfalls über 3000 Meter Gehen und teilte ihre Kräfte gut ein. Auch sie hatte eine starke Erkältung hinter sich und hatte vier Wochen lang nicht trainieren können. Aber sie erkämpfte sich in 17:23,88 Minuten den zweiten Platz. Über diesen Erfolg freuten sich insbesondere Coach Walter Schmider (Mitte) und alle Mitstreiter aus dem TVB.

Foto: Turnverein

Kath. Kirchenchor St. Mauritius Prinzbach

Generalversammlung des katholischen Kirchenchores Prinzbach

Gelungenes Jubiläum – Mitgliedergewinnung und Mitsing-Projekt zur Stärkung des Chors – Ehrungen für 155 Sängerjahre

Von Claudia Moser

Bei seiner Hauptversammlung blickte der katholische Kirchenchor der Pfarrgemeinde St. Mauritius Prinzbach auf die vergangenen zwei Jahre zurück und gab eine Vorschau auf das kommende Jahr.

Im zweijährigen Rhythmus findet die große Versammlung statt. Zu dieser waren alle Sängerinnen und Sänger bis auf eine Person vollzählig erschienen. Bei den Berichten des Vorstandsteams konnten die Mitglieder die abgelaufenen zwei Jahre Revue passieren lassen.

Schriftführerin Claudia Moser erinnerte an die kirchlichen Auftritte und die weltlichen Termine, bei denen der Chor mitgewirkt hatte. Das herausragende Ereignis war das 125-jährige Jubiläum im September 2013, das der Chor in Verbindung mit dem Patroziniumsfest gefeiert hat. Bereits morgens im Festgottesdienst wurde die neu einstudierte »Turmbläsermesse« vorgestellt und beim abendlichen Kirchenkonzert konnten die Besucher eine Reise durch die Kirchenmusikgeschichte erleben. Auch gesellige Veranstaltungen wie der Ausflug oder das gemeinsame »Flammenkuchenessen« wurden ins Gedächtnis gerufen.

Kassiererin Monika Volk gab in ihrem Bericht ausführlich Einblick über die Einnahmen und Ausgaben im Berichtszeitraum. Dirigent Adrian Siefertle dankte in seiner Ansprache für die angenehme und lockere Atmosphäre, die innerhalb der Gruppe herrscht. Er fügte an, dass aufgrund der kleinen Anzahl von Sängerinnen und Sängern es auch zukünftig schwierig sei, alle kirchlichen Hochfeste in vollem Umfang zu gestalten. Derzeit singen im Chor 13 Frauen und Männer. So wird es an Pfingsten wegen Urlaub zu Problemen kommen, so Siefertle. Für die Zukunft kann sich der Chorleiter vorstellen, dass aufgrund von fehlenden Männerstimmen verstärkt 3-stimmige Gesänge einstudiert werden. Auch sollte versucht werden, neue Mitglieder zu gewinnen. Da durch die Einführung des neuen Gotteslobes neues Liedgut zur Verfügung steht, könnte er sich vorstellen, ein Mitsing-Projekt speziell zum Einüben von neuen Gotteslobliedern anzubieten.

Grüße von der Pfarrgemeinde sowie der politischen Gemeinde überbrachten Frau Marianne Himmelsbach vom Seelsorge-Team sowie Herr Ortsvorsteher Klaus Beck.

Vorsitzender Ludwig Müller konnte in der Versammlung auch einige langjährige Mitglieder ehren. Bereits seit 50 Jahren verstärkt Klara Weber den Sopran. Auf die längste Sängerlaufbahn im Chor kann Alfred Vögele zurückblicken. Er wurde für 65 Jahre aktive Mitgliedschaft im katholischen Kirchenchor geehrt. Aber auch Ludwig Müller selbst ist bereits seit 40 Jahre aktives Mitglied im Chor, zudem ist er seit 1996 ununterbrochen Vorsitzender des Vereins. Allen Jubilaren wurde der Dank und Anerkennung für ihren Einsatz ausgesprochen.



Dirigent Adrian Siefertle dankte (von links) Alfred Vögele, Klara Weber, Vorsitzender Ludwig Müller für 65, 50 und 40 Jahre.

Foto: Claudia Moser

Schwarzwaldverein Biberach

»Die Touristen erwarten vor Ort einen Schwarzwaldverein«

Hauptversammlung der Ortsgruppe Biberach bleibt trotz höherer Kosten im Verband und beschließt Beitragserhöhung – Am 19. Juni wird eine Sonnwendfeier organisiert

Die Mitgliedschaft in der Ortsgruppe Biberach des Schwarzwaldvereins wird ab kommendem Jahr teurer. Mit großer Mehrheit folgte die Versammlung am Samstag dem Vorschlag des Vorsitzenden Manfred Krauß. Notwendig geworden war die Erhöhung durch die Anhebung der Abführungssätze an den Hauptverein.

Um fünf Euro pro Mitglied wurde vom Verband jener Betrag erhöht, den die Ortsvereine an ihn abführen müssen. Daraufhin hatte es im Vorstand der Ortsgruppe Biberach Diskussionen darüber gegeben, ob man angesichts dieser zusätzlichen Belastung überhaupt weiter im

Schwarzwaldverein bleiben wolle. Am Dienstag vergangener Woche war dann die Entscheidung zugunsten des Hauptvereins gefallen, »auch, weil wir sonst die Gemeinde schädigen würden«, wie Vorsitzender Manfred Krauß heraushob. Denn Touristen erwarteten vor Ort nicht irgendeine Wandergruppe, sondern eben den Schwarzwaldverein.

Doch die vorgeschlagene Anhebung des Jahresbeitrags von 18 Euro auf 25 Euro pro Nase und von 23,50 Euro auf 30 Euro für Familien sorgte natürlich für Diskussionen. Wie der Hauptverein die Anhebung des Abführungsbeitrags pro Mitglied von 13,50 Euro auf 18,50 Euro denn begründe, wurde gefragt. Zum einen gingen in nahezu allen Ortsgruppen die Mitgliederzahlen zurück, antwortete Manfred Krauß. Auch in Biberach sank durch zwei Todesfälle und zwei Austritte die Mitgliederzahl unter die 200-Personen-Marke. Zudem habe der Hauptverein in den letzten fünf Jahren 15 Ortsvereine verloren, informierte der Vorsitzende.

Gleichzeitig gebe es aber gestiegene Ansprüche an die Professionalität, so Manfred Krauß weiter. Dadurch und durch den Wegbruch von Ehrenamtlichen bleibt mehr Arbeit am Hauptverein hängen. Letztlich folgten 23 der anwesenden Mitglieder dieser Argumentation, sechs stimmten dagegen und sechs enthielten sich.

Was der Schwarzwaldverein so alles leistet, davon hatten sich die anwesenden Mitglieder im Gasthaus »Kreuz« zuvor bei den Berichten der Vorstandsmitglieder überzeugen können. Höhepunkt des vergangenen Jahres war die – so Manfred Krauß – sehr schöne Fahrt ins Dahner Felsenland gewesen. Der traumhafte Felsenweg und die guten und günstigen Übernachtungsmöglichkeiten in der Jugendherberge führten dazu, dass man sich entschloss, 2015 eine Neuauflage anzubieten: vom 12. bis 14. Juni geht es erneut für drei Tage in die bizarre Felsenregion in der Südwestpfalz.

Ebenfalls sehr schön sei die Wanderung in den Vogesen gewesen, berichtete der Vorsitzende. Ins Nachbarland ist 2015 auch wieder eine Tour vorgesehen, und zwar am 11. Oktober. Endgültig eingestellt wurden mangels Teilnehmern die zu regelmäßigen Terminen angebotenen Wanderungen für Feriengäste, die sich als Flop erwiesen hatten. Allerdings bekräftigte Manfred Krauß das Angebot an die Gemeinde, bei Bedarf jederzeit Touren für Touristen zu führen. Darüber freute sich Bürgermeisterin Daniela Paletta, umgekehrt freute sich Manfred Krauß, dass sie selbst zur Versammlung gekommen sei und nicht einen ihrer Adjutanten geschickt habe.

So erfuhr die Bürgermeisterin aus dem Bericht der Wegwarte Hans Cunico und Georg Knäble, dass 2014 insgesamt 113 ehrenamtliche Pflegestunden geleistet worden sind, was aber eher unterdurchschnittlich ist. Naturschutzwart Alfons Büdel berichtete kurz und knapp von der Pflege der Biotope, Kassiererin Marita Echle von einer durch die Abführung an den Hauptverein sowie den wegen schlechtem Wetter aus-

gefallenem Maihock in Mitleidenschaft gezogenen Kassenlage. Trotz Spenden hatte es ein Defizit gegeben, zumal der Hock an der Luisenhütte die einzige Einnahmequelle gewesen wäre.

Wanderwart Klaus Pfaff berichtete von 13 Unternehmungen mit insgesamt 224 Teilnehmern. Dabei wurden 168 Wanderkilometer zurückgelegt. Das goldene Wanderabzeichen für zwölf Touren konnte er sich selbst überreichen, Silber für elf Teilnahmen erhielten Elisabeth Pfaff und Manfred Krauß. Die von Josefine Wussler und Bernhard Giesler betreute Seniorenwandergruppe hat 2014 bei zwölf Unternehmungen 78 Wanderkilometer und 18 Radkilometer absolviert und dabei insgesamt 198 Teilnehmer verzeichnet. Die Senioren sind jeden ersten Donnerstag im Monat unterwegs.

Neben attraktiven Wanderungen gibt es 2015 auch eine Premiere: Am Freitag, 19. Juni, wird eine Sonnwendfeier veranstaltet, bei der auch der Tennisclub mitmacht, so dass die Räumlichkeiten des TCB-Clubheims genutzt werden können. Damit ist man nicht wie beim Hock zum 1. Mai an der Luisenhütte – der auch in diesem Jahr wieder stattfindet – uneingeschränkt auf gutes Wetter angewiesen. Interessant sind auch eine Pilzwanderung am 25. Juli mit anschließender Zubereitung der gefundenen Exemplare in der Schulküche sowie ein Familientag im Waldklettergarten in Kenzingen am 1. August. Die nächste Wanderung führt am Sonntag, 22. März, nach Haslach zum neuen Aussichtsturm auf dem Urenkopf. Den Abschluss des Abends gestaltete Hans Palmer mit einer Diashow über die Unternehmungen vergangener Zeiten.

Tennisclub Biberach

Tennisclub Biberach geht optimistisch in die neue Saison

Am 25. April wird bei »Deutschland spielt Tennis« ein vielfältiges Programm für Groß und Klein durchgeführt

Neben dem Spielbetrieb und der Medenrunde wurden im vergangenen Jahr viele Aktivitäten und Freizeitangebote vom Vorstand und den Mitgliedern durchgeführt, erläuterte Klaus Gaiser, 1. Vorsitzender des TC Biberach, in seinem Rückblick zu Beginn der gut besuchten Versammlung im Gasthaus »Kreuz«.

So waren ein Vorstandsausflug nach Alpirsbach auf dem Programm gestanden, die jährliche Skitagesfahrt nach Grindelwald, der bereits traditionelle »Kaffee und Kuchen« am 1. Mai, die Fußball-WM auf Großleinwand im Clubhaus, die Clubmeisterschaften, das Tour 3-Jugendturnier, das Biberstarke Ferienprogramm, die Kooperation Schule und Verein sowie das Schnuppertraining für Schnuppermitglieder. Weiterhin wurde der neue Geräteschuppen von der Ü60-Gruppe verschönert und die Schließanlage auf allen Plätzen erneuert.

Erste Erfahrungen sammelte der TCB beim Plätze-Richten mit dem neuen Courtbuggy. Und leider nicht nur positive, da sich die Sandschichten auf Grund der Witterung nicht genug miteinander verbunden hatten. Dank der Hilfe des Herstellers konnte dieses Problem aber vor Saisonbeginn behoben werden. Allen Ehrenamtlichen, die sich besonders engagiert hatten, dankte Klaus Gaiser mit einem kleinen Präsent.

Neu aufgelegt wurde in der letzten Saison ein Handtuch mit TCB-Logo, das für zehn Euro erhältlich ist. Neu angeboten in diesem Jahr wird ein Tanzkurs für junge Leute, der so große Resonanz erfahren hat, dass sogar zwei Kurse komplett ausgebucht sind. Zur Saisonöffnung 2015 wird der TCB am Samstag, 25. April, an der deutschlandweiten Aktion »Deutschland spielt Tennis« teilnehmen und ein vielfältiges Angebot für Groß und Klein rund um den Tennisball anbieten. Natürlich wird auch gut für das leibliche Wohl gesorgt werden. Hierzu sind jetzt schon alle Interessierten eingeladen. Nach wie vor wird es auch das Schnupperangebot mit kostenlosen Trainingseinheiten für Neumitglieder geben.



Silber und Gold für die eifrigsten Wanderer (von links): Klaus Pfaff, Elisabeth Pfaff und Manfred Krauß. Foto: Andrea Bohner

Bürgermeisterin Daniela Paletta hob in ihrer Begrüßung hervor, dass der Tennisclub Biberach mittlerweile seit 39 Jahren mit großem Erfolg und großer Leidenschaft in Biberach aktiv ist und eine konsequente und gezielte Nachwuchsarbeit leistet. Auf der gepflegten Anlage werde nicht nur Sport betrieben, sondern auch das gesellige Miteinander groß geschrieben, betonte sie zu Recht.

Wie jedes Jahr führte Sportwart Simon Wussler humorvoll durch die letzte Spielsaison und berichtete über die sportlichen Highlights der Damen und über die drei Abstiege, überwiegend bei den Herren. Im Damenbereich schaffte die 1. Damenmannschaft mit einem respektablen vierten Platz souverän den Klassenerhalt in der 1. Bezirksliga. Auch die 2. Damenmannschaft sicherte sich mit drei Siegen und drei Niederlagen einen fünften Platz in der 1. Bezirksklasse. Beide Damenmannschaften werden gemeinsam mit dem TC Gengenbach gemeldet.

Nach dem Abstieg in der letzten Saison musste die Herren 40-Mannschaft einen weiteren Abstieg in Kauf nehmen. Grund hierfür ist nach Einschätzung von Sportwart Simon Wussler nicht nur die Körperfülle des ein oder anderen Spielers und die Geselligkeit, die eine große Rolle in der Mannschaft spielt, sondern auch, dass die Spielstärke innerhalb der Spielklasse stark gestiegen ist.

Die Herren-Mannschaften 1 und 2 sowie die Herren 30 gingen wie in der letzten Spielsaison gemeinsam mit dem TC Zell an den Start. In der schwach besetzten 1. Mannschaft konnte kein Sieg erreicht werden, und damit war der Abstieg besiegelt. Bei der 2. Mannschaft mit überwiegend Biberacher Nachwuchsspielern lief es deutlich besser. Mit etwas mehr Glück hätte man sich sogar aus der untersten Liga verabschieden können. Am Ende stand ein guter 3. Platz in der Tabelle.

In der nächsten Saison wird es nur noch eine gemeinsame Herrenmannschaft geben. Die Herren 30 mit den Biberacher Spielern Christian Wagner, Michael Ruf und Ralf Teßmer erreichten wie in der letzten Saison den zweiten Platz und hoffen für 2015 endlich auf den Meistertitel. Die junge Mixed konnte sich nach dem Abstieg im letzten Jahr in der 2. Bezirksliga gut behaupten und einen guten zweiten Platz feiern.

Kurius ging es bei der Mixed 40-Mannschaft zu. Nach dem Abstieg aus der höchsten Spielklasse auf Bezirksebene trat sie wider Erwarten wieder in dieser Spielklasse an. Aus sportlicher Sicht war es der Saison 2013 sehr ähnlich: die Männer verlieren, die Damen gewinnen, die Doppel so lala, am Schluss aber trotzdem kein Sieg, letzter Platz und somit wieder Absteiger; zumindest auf dem Papier.

Sorgenkind ist nach wie vor die Clubmeisterschaft, da die Teilnahme gering ist. In dieser Saison wird eine Doppelclubmeisterschaft am Pfingstwochenende ausgetragen, in der Hoffnung, dass die Beteiligung dann größer ist. Neu ausgetragen auf der TCB-Anlage wird dieses Jahr ein Kinzigtal-Pokalturnier am 7. und 8. August für die Konkurrenzen Mixed und Mixed 40.

Jugendwartin Rosi Breig berichtete über die Nachwuchsarbeit des TCB Gemischtes, denn im Jahr 2014 ging die Anzahl der jugendlichen Spieler und Spielerinnen bei Mannschaftsmeldungen, Trainingsteilnahmen, Turnierteilnahmen und den Clubmeisterschaften gegen-

über den Vorjahren zurück. Hier gibt es einiges zu tun, um weiterhin neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

Gemeldet wurden im Jahr 2014 insgesamt vier Jugendmannschaften zusammen mit dem TC Zell: Eine U12 und eine U18 gemischt, eine U14- und die U18-Junioren. Die U18-Junioren errang die Vizemeisterschaft. Die U-18 gemischt gewann alle ihre Spiele klar und ging als Tabellenführer in das Entscheidungsspiel um die Mannschaftsbezirksmeisterschaft gegen den anderen Gruppenersten TC Kaiserstuhl/Bötzingen. Auch hier gelang ein souveräner Auftritt mit dem Ergebnis von 5:1 für den TCB. Gespielt haben: Jonas und Franz Löwer, Jan und Lisa Breig, Lysandra Baumann, Vanessa Kahn, Sophia Läufer, Bato Kotur und Tobias Gaiser. Zu dieser tollen Leistung gratulierte der TCB herzlich. In diesem Jahr werden – wieder zusammen mit Zell – drei Jugendmannschaften gemeldet: eine U14 und U18 gemischt sowie eine U18-Junioren.

Wieder konnte vom TCB ein Tour-3-Turnier auf der heimischen Platzanlage ausgerichtet werden, das mit 32 Teilnehmern des Bezirks 3 nach wie vor sehr guten Zuspruch fand. Leider meldeten sich aus dem eigenen Verein nur drei Teilnehmer an. Mit dem Heimvorteil im Rücken siegte Lisa Breig souverän, obwohl sie die jüngste Spielerin im Bereich der Juniorinnen zwischen 13 und 18 Jahren war. Eine der interessantesten Begegnungen war das Spiel von Bato Kotur vom TC Zell gegen Steffen Till aus Oberharmersbach. Hierbei setzte sich Bato Kotur durch und gewann die Konkurrenz U18. Rosi Breig dankte allen Helfern für die Unterstützung, ein besonderer Dank galt auch der Gemeinde Biberach für das Sponsoring der Pokale.

Auch im Jahr 2015 findet wieder ein Tour-3-Turnier statt, und zwar von Freitag 31. Juli, bis Sonntag 2. August. Eine Anmeldung ist jetzt schon möglich. Um ein Turnier auch zukünftig durchführen zu können, braucht jeder Verein ab Oktober diesen Jahres einen geprüften Oberschiedsrichter. Jan und Rosi Breig haben diese Prüfung 2014 abgelegt, Theresa Lughain hat die Prüfung zum Stuhlschiedsrichter erfolgreich bestanden. Auch eine Jugend-Clubmeisterschaft wurde durchgeführt, ausgespielt wurden dabei nur die drei Konkurrenzen Junioren U12, Juniorinnen U12 und U16. Ebenso sind das »Biberstarkes Ferienprogramm« und die Kooperation mit der Grundschule nach wie vor fester Bestandteil der Nachwuchsarbeit des TC Biberach.

Nur Erfreuliches hatte Kassenwartin Melanie Brüderle zu berichten. Die Mitgliederzahl ist mit 120 Personen, davon 73 aktive und 47 passive Mitglieder, weitgehend konstant geblieben. Außerordentlich positiv ist die finanzielle Lage des Clubs, da die Schulden 2014 komplett getilgt



Der neue Vorstand des TC Biberach (von links): David Garcia, Klaus Gaiser, Constantin Baumann, Irmgard Lughain, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Ann-Katrin Bleier, Doris Gaiser, Susanne Hund, Simon Wussler, Melanie Brüderle, Rosi Breig, Hendrik Hund, Stephan Wussler und David Riehle.

Foto: TCB

wurden, so dass der TCB schuldenfrei in die Saison 2015 startet. Dies ist auch unbedingt notwendig, da mit der Sanierung der Plätze in den nächsten Jahren eine große Investition ansteht.

Zu den Einnahmen zählten neben den Mitgliedsbeiträgen die Erlöse aus den verschiedenen Veranstaltungen wie beispielsweise die Skitagesfahrt nach Grindelwald, dem »Kaffee und Kuchen« am 1. Mai, dem Tour-3-Turnier sowie auch Einnahmen aus der Clubheimvermietung. Sehr einträglich ist auch die Clubheimbewirtung, die von den Mitgliedern geleistet wird und gute Umsätze und Einnahmen für den Club erzielt. Insgesamt war das Clubheim 20 Wochen bewirtet mit einem durchschnittlichen Umsatz von ca. 350 Euro in der Woche.

Geehrt werden konnten für jeweils 20-jährige Vereinstreue Peter Burger und Manfred Ording in Abwesenheit.

Nach der Entlastung des Gesamtvorstands übernahm Bürgermeisterin Daniela Paletta das Amt der Wahlleiterin für die anstehenden Neuwahlen. Einstimmig gewählt wurden alle Vorstandsmitglieder: Klaus Gaiser als 1. Vorsitzender, Hendrik Hund als 2. Vorsitzender, Melanie Bröderle als Kassenwartin, Rosi Breig als Jugendwartin, Simon Wussler als Sportwart und Stephan Wussler als Schriftführer. Beisitzer sind nach wie vor Doris Gaiser, David Riehle, David Garcia und Susanne Hund (Pressearbeit). Neu dazu gestoßen sind Constantin Baumann und Ann-Katrin Bleier (Schnupper- und Neumitglieder). Als Beisitzer stehen aus beruflichen Gründen Theresa Lughain und Mathias Fautz nicht mehr zur Verfügung. Als Kassenprüfer wurden Irmgard Lughain und Eugen Gissler gewählt. Auf der Homepage unter www.tcbiberach.de sind die Termine der kommenden Saison und die Bilder aller Veranstaltungen eingestellt.

Ferienregion Brandenkopf

Weniger Gästeankünfte im vergangenen Jahr in der Ferienregion Brandenkopf

Übernachtungszahlen und Verweildauer stiegen jedoch leicht an – Fremdenverkehrsbilanz 2014

Zur alljährlichen Gästekartenverlosung trafen sich am letzten Dienstag im »Zuwälder Stüble« die Bürgermeister der vier Gemeinden aus der Ferienregion Brandenkopf und die Mitarbeiterinnen der jeweiligen Tourismusbüros. Dabei wurde auch die Fremdenverkehrsbilanz für 2014 vorgelegt.

Rund 5,9 Prozent weniger Gästeankünfte verzeichnete die Ferienregion Brandenkopf im vergangenen Jahr. Bei insgesamt 79.382 Gästen waren dies knapp 5.000 weniger als 2013. Dafür nahm die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr leicht zu und stieg um 1.573 auf insgesamt 396.151 (+ 0,4%). Leicht erhöht hat sich die Verweildauer auf 4,99 Tage, ebenso die Auslastung der insgesamt 3.337 Betten auf 32,52% (30,7%).

Die Entwicklung in den vier Gemeinden war 2014 höchst unterschiedlich. So konnten Oberharmersbach und Nordrach sowohl bei den Gästeankünften und Übernachtungen zulegen, während Biberach und Zell Verluste zu verzeichnen hatten.

Die stärksten Zuwächse verzeichnete Oberharmersbach, was Bürgermeister Siegfried Huber hoffen ließ, »die Talsohle durchschritten zu haben«. Mit 110.224 Ankünften und 103.853 Übernachtungen gab es jeweils ein sattes Plus von 6,13% bzw. 8,76%. Die Verweildauer sank auf rund 3,6 Tage (4,3 Tage).

Für Nordrachs positive Bilanzen sorgten einmal mehr die Kurkliniken. Die Zahl der Gäste lag mit 22.125 zwar nur geringfügig über denen im letzten Jahr, doch die Übernachtungen stiegen um 3,22% auf 140.206.

Rund 6,33 Tage (6,06 Tage) betrug die Aufenthaltsdauer insgesamt, ohne die Klinikgäste waren es 3,74 Tage (3,94 Tage).

3,9% (8.511) weniger Gäste und 12,2% (25.010) weniger Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr beklagte Biberach, was hauptsächlich mit dem Wegfall eines größeren Beherbergungsbetriebs erklärt wurde.

Auch in Zell verringerte sich das Bettenangebot durch Betriebsschließungen wie überhaupt in der gesamten Ferienregion, wo insgesamt 133 Betten weggefallen sind. Für den Zeller Tourismus bedeutete dies bei 22.444 Gästen ein Rückgang von 9,69% und bei 120.711 Übernachtungen ein Minus von 4,27% gegenüber dem Vorjahr. Da tröstete wenigstens die Zunahme an ausländischen Tagestouristen. Vor allem der Bachsteig hatte einen Ansturm zu verzeichnen, so dass man sich genötigt sah, die Beschilderung auch in Englisch und Französisch anzubringen.

Zur alltäglichen Arbeit des Fachpersonals in den Fremdenverkehrsbüros gehören auch die verschiedensten Werbemaßnahmen sowie die Organisation und Durchführung von Unterhaltungsangeboten für die Gäste. Bürgermeister Siegfried Huber sprach ihnen den Dank für die geleistete Arbeit auch im Namen von Bürgermeisterin Daniela Paletta (Biberach) und seinen Amtskollegen Hans-Martin Moll (Zell a.H.) und Carsten Erhardt (Nordrach) aus.

Eine Reihe von Kurgästen darf sich in den nächsten Tagen über Post aus ihrem letztjährigen Ferienort mit einer Gewinnmitteilung freuen. Die Namen wurden von den beiden Glücksfeen Jenny und Lara aus dem Lostopf gezogen. Zu den attraktiven Preisen zählten Kurz- und Wochenendaufenthalte, Einkaufs- und Geschenkgutscheine sowie Bildbände.



Rückblick auf das Tourismusjahr 2014 im »Zuwälder Stüble«. Von links: Bürgermeisterin Daniela Paletta und die Bürgermeister Siegfried Huber, Hans-Martin Moll und Carsten Erhardt.



Gästekartenverlosung mit den beiden Glücksfeen Lara (von links) und Jenny, die Leiterinnen der Tourismusbüros Julia Laifer (Oberharmersbach), Marlies Hättich (Zell a.H.), Susanne Brückner (Biberach) und Angela Laifer (Nordrach).
Fotos: Hermann Kormmayer

Forstbetriebsgemeinschaft Biberach-Prinzbach

»Geht in den Wald, macht Holz«

Revierleiter Philipp Glanz und Kurt Weber von der WSO informierten Waldbesitzer

Als ein ruhiges, angenehmes Jahr ohne Schäden charakterisierte Vorsitzender Wilhelm Schmieder bei der Hauptversammlung der Forstbetriebsgemeinschaft Biberach-Prinzbach das Geschäftsjahr 2014. Dieser Einschätzung schloss sich auch Revierleiter Philipp Glanz an.

Für die Holzernte war das abgelaufene Jahr eigentlich ideal gewesen, bilanzierte Philipp Glanz am Mittwochabend im Landgasthaus »Kinzigstrand«: Es gab keine winterliche Unterbrechung, keinen Käferbefall oder Schneebruch. Auch war die Nachfrage nach Nadelholz ungebrochen groß gewesen. Trotzdem hätten sich diese idealen Bedingungen leider nicht in der Einschlagmenge niedergeschlagen, bedauerte der Revierleiter. Mit 2734 geernteten Festmetern war man 600 Festmeter niedriger als im Vorjahr gelegen. Das habe aber auch daran gelegen, dass 2013 viele Hiebe durchgeführt worden seien, merkte er noch an. Er hoffe nun, dass die Mitglieder in 2015 wieder mehr Holz machten.

Auch der Durchschnittspreis war mit 73 Euro pro Festmeter im Vergleich zum Vorjahr gesunken. »Das liegt aber daran, dass wir viel Brennholz und Hackschnitzel verkauft haben«, schob Glanz nach. Denn die Preise bei den Hauptabnehmer-Firmen Keller und Streit waren insgesamt gestiegen. Eine dunkle Wolke am Horizont warf die Insolvenz des Hornberger Laubsägewerks Breithaupt, hingegen war die Submission zweier besonders guter Stämme in Offenburg und der tolle Erlös hieraus ein freudiges Ereignis. Auch der Kassenbericht von Marita Echle sorgte für frohe Mienen.

Der Vorstand sei seinen Aufgaben hervorragend nachgekommen, betonte Bürgermeisterin Daniela Paletta zu Beginn der Entlastung, die dann auch einstimmig erfolgte. Anschließend informierte Kurt Weber von der Waldservice Ortenau über die Genossenschaft und den Holzmarkt: »Es muss nicht immer ein Rekordjahr sein«, meinte er. Wichtig sei, dass die Waldbesitzer zufrieden seien, stellte er das hohe Gut der Unabhängigkeit in den Vordergrund. Trotzdem, die anhaltende Nachfrage nach Rundholz und die trotz der schwierigen Situation der Sägen insgesamt nach oben gegangenen Kapazitäten schaffen ideale Bedingungen auf dem Holzmarkt: »Geht in den Wald. Macht Holz, egal in welchem Sortiment – nutzt die Märkte, solange sie so gut laufen«, appellierte Kurt Weber an die Privatwaldbesitzer. Es gebe kein Sortiment, das nicht zeitnah aus dem Wald zu bekommen sei.

Aktuelles aus dem Forstbezirk berichtete Forstbezirksleiter Joachim Hass. Dabei ging es wieder einmal um den kartellrechtlichen Hickhack: Nachdem das Kartellamt entgegen einer erst anders lautenden Ankündigung das Holzauszeichnen im Wald bereits als Teil des Holzverkaufs gewertet hatte, musste das Land eine zuvor erteilte Verpflichtungserklärung wieder zurückziehen. »Zurück auf Null«, beschrieb Hass die Situation. Letztlich müsse eine Lösung auf Landesebene gefunden werden, deren Ziel es sein müsse, dass die Privatwaldbetreuung nicht eingeschränkt werde und der Verbund mit den Gemeinden erhalten bleibe.

Abschließend ging es noch um das Thema Verkehrssicherungspflicht. Dies gelte an allen öffentlichen Wegen, informierte Joachim Hass. Er empfahl eine regelmäßige, in Form von Notizen dokumentierte, Kontrolle im Abstand von jeweils zwei Jahren. Im Bezug auf die so kranken Eschen machte er deutlich, dass der Zustand der Krone kein zuverlässiger Indikator sei, die Baumspitze könne sowohl bei Dürre wie auch bei nur scheinbar guter Belaubung über den eigentlichen Gesundheitszustand des Baumes hinwegtäuschen. Wichtig sei deshalb, die Eschen regelmäßig auf Wurzelfäule zu untersuchen.

Hundesportverein Biberach-Zell

Hauptversammlung beim Hundesportverein Biberach/Zell: Erfolgreiche Prüfung, viel Besuch und Modernisierung des Vereinsheims

Von Susanne Vollrath

Bei der Jahreshauptversammlung des Hundesportvereins Biberach/Zell am vergangenen Mittwoch waren im Vereinsheim die Berichte über ein ereignisreiches Jahr 2014 zu hören. Zudem wurde bei den turnusgemäß anstehenden Neuwahlen der Vorstand im Amt bestätigt.

Wie Vorsitzender Detlef Huth berichtete, hatte als erste Aktion 2014 wieder das jährliche Drei-Königs-Essen stattgefunden. Bei der Biberacher Fasent im März war der Hundesportverein HSV bereits zum vierten Mal mit einem Verkaufsstand aktiv gewesen, und auf dem Ostermarkt hatten fleißige Helfer die Bewirtung der Besucher mit Kaffee und Kuchen übernommen.

Auch über Aktionen rund um den Hund gab es einiges zu berichten: Ende April war die Frühjahrsprüfung auf dem Vereinsgelände durchgeführt worden. Die fünf Teilnehmer hatten mit beachtlichen Punktzahlen (Begleithund bzw. IPO2/IPO3) bestanden. Eine Premiere bedeutete die Beteiligung mit eigenem Programm am bundesweiten »Tag des Hundes« am ersten Juni-Wochenende, welche ebenfalls insgesamt als sehr positiv wahrgenommen wurde.

Im Juli hatten dann einige Vereinsmitglieder das Fest zum 50-jährigen Bestehen des Straßburger Hundesportvereins besucht. Sie berichteten im Rahmen der Hauptversammlung über das abwechslungsreiche Rahmenprogramm. In den Sommerferien hatte der HSV zum zweiten Mal ein Ferienprogramm angeboten, das bei bestem Wetter für die Kinder aus Zell, Biberach und den umliegenden Gemeinden ein tolles Erlebnis war. Außerdem bildeten sich drei Mitglieder weiter, indem sie ein Seminar für den relativ jungen Hundesport Rallye-Obedience besuchten.

Nachdem bei der letzten Hauptversammlung von Mitgliedern darauf hingewiesen worden war, dass an wichtigen Teilen der Einrichtung des Vereinsheims offensichtlich der Zahn der Zeit genagt hatte, wurde im Herbst 2014 mit der Renovierung des Aufenthaltsraums begonnen. Vorsitzender Detlef Huth bedankte sich herzlich bei den Helfern und Unterstützern der Umbauaktion. 2. Vorsitzender Rainer Klausmann bekräftigte, dass es die richtige Entscheidung gewesen sei, die Modernisierung des Vereinsheims anzugehen und stellte fest, dass der Verein durch die Gesamtheit seiner Aktivitäten momentan finanziell solide aufgestellt ist.



Der neue Vorstand des HSV Biberach/Zell (von links): Patrick Zschörnig, Marianne Landler, Rainer Klausmann, Detlef Huth, Stefan Wittinghofer, Susanne Vollrath und Christine Roth. Foto: Verein

Turnusgemäß standen Vorstandswahlen auf dem Programm. Nach der Entlastung des Vorstands wurden in offener Abstimmung die neuen Vereinsvertreter gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Detlef Huth (1. Vorsitzender), Rainer Klausmann (2. Vorsitzender) und Stefan Wittinghofer (Kassenwart). Neu in den Vorstand rückten Susanne Vollrath (Schriftführerin), Manfred Schäfer (Übungswart), Christine Roth (1. Beisitzerin) sowie Patrick Zschörnig (2. Beisitzer). Als Kassenprüferinnen wurden Claudia Schulze und Marianne Landler gewählt.

Die folgende Vorschau begann mit einem Rückblick. Detlef Huth berichtete über den Einsatz beim Fasentumzug in Biberach. Der nächste Termin, bei dem der Verein öffentlich aktiv wird, ist der Ostermarkt in Biberach. Und auch zwei weitere Aktionen sind aufgrund der guten Erfahrungen des letzten Jahres gesetzt: der »Tag des Hundes« am Sonntag, 7. Juni, und die Teilnahme am Kinderferienprogramm in den Sommerferien, die am Samstag, 22. August, erfolgen wird. Der Verein hofft für beide Veranstaltungen auf viel Interesse seitens großer und kleiner Hundefreunde.

Da das Gelände durch Baumpflegemaßnahmen etwas gelitten hat, wird heuer leider keine Frühjahrsprüfung stattfinden. Eine Herbstprüfung ist angestrebt, der Termin jedoch noch nicht fixiert. Durch Anregungen aus dem Kreis der Mitglieder hat sich der Vorstand zum Ziel gesetzt, das Vereinsleben noch aktiver und geselliger zu gestalten. Der erstmals von Marianne Landler und Susanne Vollrath verfasste »Rückblick 2014« könnte dazu einen kleinen Beitrag leisten. Alle Mitglieder, die bei der Jahreshauptversammlung nicht anwesend waren und Interesse an dem kleinen Heft haben, können sich beim Vorstand melden. Aktuelle Informationen finden sich auch auf der Homepage des Vereins www.hsv-biberach-zell.de.

Seelsorgeeinheit Zell

Der Kirche Gesicht und Stimme gegeben

Seelsorgeeinheit Zell a. H. wählte neuen Pfarrgemeinderat

Am Sonntagabend herrschte nicht nur vor dem Zeller Rathaus, sondern auch im Kath. Pfarrheim Hochspannung. Im Pfarrheim löste sich diese erst nach 21 Uhr. 19 neugewählte Frauen und Männer wollen für die kommenden fünf Jahre Pfarrer Bonaventura Gerner in seiner Verantwortung für das kirchliche Leben unterstützen.

Der neue Pfarrgemeinderat setzt sich aus 20 Mitgliedern zusammen. Entsprechend der Pfarreigröße fallen auf Zell sechs Sitze, auf Biberach, Nordrach und Oberharmersbach je vier Sitze und auf Prinzbach zwei Sitze. Zell wird die Zahl der Sitze nicht ausschöpfen, da sich nur fünf Kandidaten aufstellen ließen. Es wurden zwar bei den Zeller Stimmzetteln vereinzelte Namen hinzugefügt, diese erreichten jedoch nicht die erforderliche Anzahl von zehn Nennungen. Diese Zahl war auch bei den Unterschriften für die Kandidatenaufstellung verlangt worden. In Prinzbach hatten sich im Vorfeld überhaupt keine Kandidaten aufstellen lassen. Jedoch wurde 36 Mal der Name von Marianne Himmelsbach und 31 Mal der von Christian Schäfer von Hand eingetragen. Die darüber hinaus aufgeführten Personen erreichten nicht die verlangten zehn Nennungen. Die beiden Meistgenannten werden nun gefragt werden, ob sie das Amt annehmen. Pfarrer Bonaventura Gerner wird diese Anfrage zur Chefsache machen, wie er noch am Abend ankündigte. Pfarrer Gerner beglückwünschte die Neugewählten zum Vertrauen, das in der erreichten Stimmenzahl zum Ausdruck komme. Seine Anerkennung galt auch den gewählten Nachrückern. Überhaupt hätten alle, die sich aufstellen ließen, der Kirche ihr Gesicht gegeben. Er freue sich auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohl aller. Es gehe darum, das Leben in den einzelnen Pfarreien zu stärken und gleichzeitig in der Seelsorgeeinheit die Zusammenarbeit zu pflegen.

Der Dank des Pfarrers galt auch den Wählern, die der Kirche ihre Stimme gaben. Besonders erfreulich sei für ihn die gute Wahlbeteiligung. Im

Durchschnitt der Pfarreien liegt sie bei 27 %, dabei erreichte Oberharmersbach den Spitzenwert von 32 %. In seinen bisherigen Pfarrgemeinden habe er Wahlbeteiligungen erlebt, die nur um die 10 % lagen. Schließlich dankte Pfarrer Gerner den Mitgliedern des Wahlausschusses, namentlich dem Vorsitzenden Karl Hoferer für seine umsichtige Vorbereitung und Organisation. In diesen Dank schloss er auch die zahlreichen Wahlhelfer und Sekretärinnen der Seelsorgeeinheit mit ein.

Das Gemeinde-Team der Zeller Pfarrei hatte öffentlich zur Wahlparty eingeladen, was von den Kandidaten und ihren Unterstützern gerne angenommen wurde. Nach 19 Uhr erschien auch der neugewählte Bürgermeister Günter Pfundstein im Pfarrheim und wurde mit großem Applaus begrüßt. Pfarrer Gerner nahm die Gelegenheit wahr, Pfundstein offiziell zu gratulieren und ihm Kraft und Gottes Segen für seine neue Aufgabe zu wünschen. Innerhalb eines Monats wird sich der neue Pfarrgemeinderat zu seiner konstituierenden Sitzung treffen.

Wahlergebnis der Seelsorgeeinheit Zell a. H.

Biberach:

Wahlberechtigte: 1844 · Wähler: 489 · Wahlbeteiligung 26,46 %
Gewählt: Erika Rieger 599 Stimmen; Martina Ringwald 490; Florian Kutz 434; Franz Dold 349

Prinzbach:

Wahlberechtigte: 377 · Wähler: 93 · Wahlbeteiligung 24,67 %
Gewählt: Marianne Himmelsbach 45; Christian Schäfer 38

Nordrach:

Wahlberechtigte: 1166 · Wähler: 353 · Wahlbeteiligung 30,27 %
Gewählt: Ansgar Horsthemke 246; Gisela Boschert 359; Agnes Schwarz 203; Waltraud Lehmann 187

Oberharmersbach:

Wahlberechtigte: 1788 · Wähler: 557 · Wahlbeteiligung 32,36 %
Gewählt: Monika Bleier 562; Fridolin Laifer 394; Hans-Georg Lay 363; Julia-Maria Rombach 337

Zell a. H.:

Wahlberechtigte: 4370 · Wähler: 1025 · Wahlbeteiligung 23,45 %
Gewählt: Brigitte Metzler 1262; Jutta Uhl 1227; Klaus Pfundstein 1218; Benedikt Bräutigam 1182; Barbara Christ 711



Pfarrer Gerner begrüßt den neugewählten Zeller Bürgermeister Günter Pfundstein (Mitte) auf der Party zur Pfarrgemeinderatswahl.



Pfarrer Bonaventura Gerner (links) und der Vorsitzende des Wahlvorstands Karl Hoferer (rechts) mit den Mitgliedern des neuen Pfarrgemeinderats.
Fotos: Dieter Petri

DLRG Biberach

Junges Team mit Erfahrungsträgern

Verjüngungskur im Vorstand der DLRG-Ortsgruppe – Vorfreude aufs Schwimmbadfest Ende Juli – 205 Wachstunden geleistet

Mit neuem Vorstandsduo geht die DLRG-Ortsgruppe Biberach in die kommenden Jahre. Einstimmig wurden Jonas Breig als Vorsitzender und Christoph Kroker als Stellvertreter in ihre neuen Ämter gewählt. Auch im Jugendvorstand gab es einen Wechsel: Hier wurden Tanja Benz als Vorsitzende und Nadine Mittenmüller als Stellvertreterin gewählt.

Einen weiteren Wechsel gab es im Amt der Schriftführerin, die nach der neuen – ebenfalls einstimmig beschlossenen – Satzung sich nun Leiterin Verbandskommunikation/Öffentlichkeitsarbeit nennt. Hierzu wurde von der sehr gut besuchten Versammlung am Donnerstagabend im Gasthaus »Kreuz« Simone Martin in Nachfolge von Andrea Müller gewählt.

Als »junges Team mit drei Erfahrungsträgern« charakterisierte Michael Denu, Vorsitzender des DLRG-Bezirks Rhein-Kinzig, den so verjüngten Vorstand. Die Erfahrungsträger sind Schatzmeister Jürgen Kürner sowie der Leiter Einsatz/Ausbildung Martin Neumaier und sein Stellvertreter Markus Dilger. Der bisherige Vorsitzende Thomas Kürner jedenfalls freute sich sichtlich, dass sich spontan junge Menschen bereit gefunden hatten, in seine Fußstapfen und die seines Stellvertreters Christoph Dilger sowie der Jugendleiterinnen Susi Kürner und Angela Schwarz zu treten: »Wir sind ein Verein, der von der Jugend lebt!« Er sei glücklich, nach 17 Jahren im Amt das Ruder in jüngere Hände legen zu können, so Kürner.

Vor den Neuwahlen hatten die bisherigen Amtsinhaber das vergangene Jahr nochmals Revue passieren lassen. Schriftführerin Andrea Müller musste zwar 14 Austritte gegenüber einem Neueintritt bilanzieren, sah aber bei den 77 männlichen und 70 weiblichen Mitgliedern mit Blick auf die Jugend auch einen Trend: »Die Frauenquote nimmt zu!«

Technischer Leiter Martin Neumaier berichtete über das derzeitige Halblentraining in Hausach und vergab die Rettungsabzeichen. Bronze hatte Laura Busam bestanden, Silber Mareike Serrer, Natalie Lehmann, Leonie Müller und Christina Moser. Martin Neumaier selbst und Marius Isenmann hatten zudem das Goldene Rettungsabzeichen abgelegt.

In der Saison 2014 hatten in der Zeit vom 10. Mai bis zum 7. September 36 Rettungsschwimmer insgesamt 205 Wachstunden geleistet. Auch in diesem Jahr werden im April und Mai von Thomas Leopold vom DRK wieder Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt, um die Wachgänger fit für den Ernstfall zu machen. Ein Dank ging an die Gemeinde, welche die Kosten hierfür trägt. Auch die beliebten Kinderschwimmkurse unter der Gesamtleitung von Brigitte Joos werden 2015 im Waldterrassenbad wieder angeboten.

Umfangreich fiel auch der Bericht von Jugendleiterin Susi Kürner aus, welche unter anderem den Spiele-Nachmittag »Pack die Badehose ein« im Rahmen des »Biberstarken Ferienprogramms« Revue passieren ließ, an dem 30 Kinder teilgenommen hatten. Ein Höhepunkt für die eigene Jugend war ein großes gemeinsames Hüttenwochenende auf dem »Fehrenbacher Hof« in Hofstetten im November sowie die erst kürzlich erfolgte Fahrt nach Weil am Rhein ins Erlebnisbad »Laguna«.

Über ein Plus in der Kasse berichtete Schatzmeister Jürgen Kürner, das insbesondere auch dem sehr gut angenommenen Flutlichtbaden sowie Spenden zu verdanken ist. Die Kassenprüfer Alexander Schilli und Brigitte Joos bestätigten die gute Kassenführung, der die Entlastung folgte. Auch Bürgermeisterin Daniela Paletta lobte das Engagement der DLRG: »Es ist alles andere als selbstverständlich, seine Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen«. Mit ihrem ehrenamtlichen Wachdienst hätten die Mitglieder in den letzten Jahren eine ganze Anzahl von Menschen vor Unfällen oder Ungemach bewahrt, dankte sie im Namen der Gemeinde.

Weiter sprach Daniela Paletta das Schwimmbadfest anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Waldterrassenbads am 25. und 26. Juli an. Hierfür hat die DLRG die Beckenwacht bereits zugesichert, außerdem werde das – so die Bürgermeisterin – »schon legendäre Flutlichtbaden« am Freitag, 24. Juli, die Feierlichkeiten eröffnen. Eventuell könne auch durch den Bezirk etwas zum Festprogramm beigetragen werden, wurde überlegt.

»Der Saal ist voll, die Vorstandsreihen gefüllt, und die Kasse ist auch noch voll«, lobte Bezirksvorsitzender Michael Denu das »harmonische Umfeld«, bevor er Thomas Kürner und Susi Kürner für ihre Verdienste mit dem Verdienstabzeichen in Silber der DLRG auszeichnete. Dies sei eine ausgesprochen seltene Ehrung, betonte er. Das letzte Wort in der Versammlung hatte dann der junge Vorsitzende, der bereits seit Kindertagen der DLRG angehört: »Mir ist wichtig, dass wir offen miteinander umgehen und in allen Belangen – ob Wachdienst, Flutlichtbaden oder Veranstaltungen – zusammenarbeiten«, so Jonas Breig. Er betonte, er sei offen für alle Vorschläge und dankte abschließend den unterschiedlichen Vorstandsmitgliedern.



Neuwahlen bei der DLRG-Ortsgruppe Biberach (von links): Nadine Mittenmüller, Tanja Benz, Jürgen Kürner, Simone Martin, Christoph Kroker, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Markus Dilger, Jonas Breig und Martin Neumaier.



Rettungsabzeichen abgelegt (von links): Laura Busam, Christina Moser, Leonie Müller, Mareike Serrer und Martin Neumaier. Es fehlen Natalie Lehmann und Marius Isenmann.



Mit Dank verabschiedet (von links): Angela Schwarz, Andrea Müller, Christoph Müller, Thomas Kürner und Susi Kürner mit Bezirksvorsitzendem Michael Denu.
Fotos: Andrea Bohner

Ein ewig junger Verein: Spektakuläre Ehrungen bei der DLRG Biberach



Ehrungen gehören zu den Höhepunkten jeder Hauptversammlung. Bei der DLRG-Ortsgruppe Biberach wurden sie am Donnerstag im Gasthaus »Kreuz« sogar zum Spektakel. Dafür sorgte der Überraschungsauftritt von sieben noch ganz jungen »Alten Herren« mit alterwürdigem Pokal.

Doch zuerst einmal waren die jungen Mitglieder an der Reihe, welche die DLRG seit zehn Jahren unterstützen (linkes Bild). Das führte schon zu einem ersten Aha-Moment, denn bei so manchem Jugendlichen hätte man diese Ehrung nun doch nicht vermutet. Das Foto zeigt (von links) Heiko Jehle, Leonie Müller, Melanie Gißler, Mareike Serrer, Karolin Riehle, Jenny Schöner, Lukas Kürner und Markus Schwarz mit dem neuen Vorsitzenden Jonas Breig. In Abwesenheit geehrt wurden zudem Katharina Schüle, Cammie Bieri, Caroline Bieri, Dennis Botos, Pauline Falke und Marius Gißler. Ebenfalls in Abwesenheit für 25 Jahre Mitgliedschaft erwähnt wurden Martin Bischler und Patrick Zschörnig. In diesem Jahr feiert das idyllisch gelegene Waldterrassenbad sein 40-jähriges Bestehen. Die DLRG-Ortsgruppe ist aber noch acht Jahre älter, und manches ihrer Mitglieder hat somit noch fleißig in der Kinzig gebadet. Trotzdem ist es sicher kein Zufall, dass ausgerechnet 2015 eine ausgezeichnete Urgesteine für ihre 40-jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet werden konnten. Im Look der frühen Strandbadjahre und mit einem von ihnen errungenen Meisterschaftspokal aus den 1970er-Jahren erschienen sieben Herren (damals war die DLRG ja noch schwer männerlastig und von einer Frauenquote noch keine Rede) zur Ehrung (rechtes Foto, von links): Karl Ringwald, Jürgen Gißler, Rolf Seitz, Martin Geiger, Markus Müller, Kurt Gutmann und Guido Dürrholder. Nicht auf dem Bild sind Armin Radenheimer und Josef Totzke, die ebenfalls seit vier Jahrzehnten der DLRG angehören.

Fotos: Andrea Bohner

Tennisclub Biberach

Gelungener Skitag mit dem TCB

Einen phantastischen Skitag verbrachten die 45 Teilnehmer der mittlerweile siebten Tagesskifahrt des TC Biberach im Skigebiet rund um Eiger, Mönch und Jungfrau.

Pünktlich wie geplant um 4.30 Uhr startete der voll besetzte Bus in Richtung Schweizer Grenze. Nach einem Frühstück am Bus mit Kaffee, Brezeln und Kuchen konnten alle Teilnehmer gestärkt die Pisten in Angriff nehmen. Bei griffigem Schnee und sonnigen Bedingungen warteten auf die Teilnehmer mal wieder Traumpisten mit einem eindrucksvollen Alpen-Panorama.

Vor der Rückfahrt wurde wie in den letzten Jahren der Grill ausgepackt und bei Würstle, Kartoffelsalat und einem Après-Bier klang ein erlebnisreicher Skitag aus. Dank der hervorragenden Organisation von Bernhilde Neumaier-Baumann erlebten alle Teilnehmer einen rundum gelungenen Ski-Ausflug. So wird es auch im nächsten Jahr traditionell wieder heißen: Grindelwald wir kommen wieder!



Einen gelungenen Skitag mit dem Tennisclub Biberach erlebten die 45 Teilnehmer. Foto: G. Fletschinger

Musikverein Biberach

Magische Momente und rockige Rhythmen

Blasorchester Biberach entführte mit großer Spielfreude in den Orient – Klangbilder von Schlangenbeschwörern und Seabentauern – Jugendorchester begeisterte mit Swing

Von Andrea Bohner

Einen stimmungsvollen Start in den Lenz bescherte das Blasorchester Biberach unter der Leitung von Stefan Faulhaber seinem Publikum am Samstag mit dem Frühjahrskonzert: Bei einer Reise in den Orient ging musikalisch die Sonne auf.

Zauberhaft-anmutige Flötenpassagen, mitreißende Rhythmen der Darbuka, einer traditionellen Bechertrommel – Fernweh kam auf bei Orientliebhabern, als die »Arabesque« erklang, welche von den Moderatoren Samira Jilg und Alexander Herde mit einer ganz persönlichen Notiz des Komponisten Samuel Hazo angekündigt worden war: Manche Stücke habe er aus dem Herzen geschrieben, manche mit dem Kopf – aber dieses Werk habe er einfach im Blut gehabt, so der US-amerikanische Komponist mit libanesischen Wurzeln.

Hazos »Arabesque« wurde für die Besucher in der nahezu vollen Festhalle zum Spaziergang über einen quirligen Basar: In wunderschön zart interpretierten Solopassagen beschwor Priska Walter das Bild eines Schlangenbeschwörers, der sein Tier mit feinfühlig-hypnotisierenden

Landfrauen Prinzbach-Schönberg

»Handgemacht, ehrlich und von hoher Qualität!«

Viel Lob für Spezialitäten der Landfrauen Prinzbach-Schönberg – Vorstandsteam bestätigt – 15 Mitglieder für 20 Jahre Zugehörigkeit geehrt

Bei ihrer Jahreshauptversammlung im »Badischen Hof« sprachen die Landfrauen Prinzbach-Schönberg am Freitag ihrem Vorstandsteam mit Rita Vitt, Monika Schöner und Christa Schmider einhellig das Vertrauen aus. Kein Wunder, hatte das Trio doch wieder ein in jeder Hinsicht erfolgreiches Landfrauen-Jahr gemanagt.

»Ich liebe die Landfrauen«, strahlte Bürgermeisterin Daniela Paletta. Schon seit ihrer Zeit im Landratsamt hat die Rathauschefin ein Faible für den Verband, und nun dankte sie dem Ortsverein Prinzbach-Schönberg im Namen der Gemeinde für sein Engagement: »Ich war begeistert von der Deko und dem Essen«, sagte sie mit Blick auf die Bewirtung beim Tavernenabend mit »Im Hubbes sini Kumbel« Anfang August. Auch in diesem Jahr werden die Landfrauen die Tavernenabend-Saison wieder eröffnen: Am Mittwoch, 5. August, gibt es die liebevoll zubereiteten und angerichteten Speisen zu Musik und Unterhaltung seitens der legendären »Homberle Bläch Bänd«, worauf die Frauen sich jetzt schon freuen.

Auch sonst durften sich die Landfrauen über viel Lob freuen: »Unglaublich, wie viele Aktivitäten in einem Jahr gelaufen sind, bilanzierte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Mathias Wangler die umfangreichen Berichte mit Besichtigungen, Bastelaktivitäten, Vorträgen, Gymnastik, Wanderungen und der traditionellen Adventsveranstaltung »Kaffee und Kranz«. Nicht zu vergessen natürlich die Bewirtungsaktionen, so anlässlich des Abschieds von Bürgermeister Hans Peter Heizmann. Die Landfrauen-Spezialitäten seien handgemacht, ehrlich und von hoher Qualität, betonte Wangler, der den Stellenwert der gesunden Ernährung, verbunden mit Nähe zur Natur, herausstellte.

Ortsvorsteher Klaus Beck lobte die Landfrauen ebenfalls für ihr »reges Veranstaltungsprogramm mit sehr buntem Spektrum«. Ebenso bunt ist der Landfrauengarten an der Stadtmauer, wobei – so Beck – die Landfrauen dieses Projekt eben nicht nur angestoßen, sondern mit Leben gefüllt hätten. Auch 2015 werden die Landfrauen zwischen dem 20. April und dem 2. November den Garten wieder erblühen lassen – einmal monatlich steht ein Gartenpflege-Termin im Programm.

Weiter sprach Klaus Beck den Wunsch der Landfrauen nach einem Raum an. Durch den Umbau im Schulhaus für die erwarteten Flücht-



Sparkassenchef Mathias Wangler erfreute Rita Vitt mit einer Spendenzusage für die neuen Räumlichkeiten.

linge habe man dort andere Prioritäten setzen müssen, könne aber das kleine Sitzungszimmer im Rathaus zur Verfügung stellen. Besonders große Freude herrschte bei den Landfrauen über die Spendenzusage von Sparkassendirektor Mathias Wangler in Höhe von 750 Euro. »Wir haben schon überlegt, wie wir die dafür notwendigen Anschaffungen finanzieren«, strahlte Rita Vitt.

Auch die Landfrauen selbst haben im vergangenen Jahr wieder gespendet: jeweils 200 Euro gingen an den Förderverein für krebskranke Kinder für das Elternhaus an der Universitätsklinik Freiburg sowie an den Förderkreis der Schule für körperbehinderte Kinder in Offenburg.

Bei den Neuwahlen wurden neben dem Vorstandsteam mit Rita Vitt, Monika Schöner und Christa Schmider auch Rechnerin Barbara Fritsch und Schriftführerin Gerlinde Echle in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzerinnen wiedergewählt wurden Ursel Eble, Petra Haas, Diana Leopold und Sandra Streif, neu hinzu kam Karin Roser.

Am Ende der Versammlung wurde auch das neue Jahresprogramm vorgestellt. Höhepunkte sind ein Workshop zur Seifenherstellung, ein Besuch beim »Choco L« in Nordrach und ein Abend im Ernährungszentrum Offenburg zum Thema »Spargel – leicht und lecker«. Verschiedene Ausflüge, auch mit den Familien, sowie gemeinsame Besuche im Kino und bei der Frauenfasend in Zell runden das prallgefüllte Jahresprogramm ab.



Auch Ehrungen standen bei der Hauptversammlung der Landfrauen Prinzbach-Schönberg an. Für 20 Jahre Mitgliedschaft im 21 Jahre jungen Verein ausgezeichnet wurden (von links): Gerlinde Echle, Ursel Eble, Monika Schöner, Walburga Schrempf, Martina Fix, Maria Berger, Elfriede Faißt, Klara Weber, Anita Müller, Christa Schmider und Helene Roth. Auf dem Bild fehlen Monika Volk, Berta Roser, Anna Echle und Stefanie Zayak.



Der neugewählte Vorstand der Landfrauen Prinzbach-Schönberg mit Ortsvorsteher Klaus Beck (links) und Bezirksvorsitzender Monika Schnaiter (3. von links): Barbara Fritsch (2. von links) sowie (von links) Ursel Eble, Rita Vitt, Gerlinde Echle, Monika Schöner, Petra Haas, Christa Schmider, Sandra Streif (dahinter), Karin Roser und Diana Leopold. Fotos: Andrea Bohner

Melodien hervorlockt. Und Jürgen Bohnert holte mit seinen auf der Darbuka getrommelten Tanzrhythmen eine ausgelassen feiernde Hochzeitsgesellschaft in den Saal. Ein anspruchsvolles Klanggemälde, das sich durch außergewöhnliche Rhythmik auszeichnete und glänzend dargeboten wurde.

Märchenhaftes hatte das Blesorchester zuvor zum Auftakt des Konzerts geboten, das unter dem Motto »Orient trifft Okzident – Musik verbindet« stand. »Nessun Dorma«, die dramatische Arie des Prinzen Kalaf aus der Oper »Turandot« von Giacomo Puccini, berührte auch ohne Worte die Herzen: Getragen vom tiefen Klang der Euphonien entlud sich in großartiger Dynamik des gesamten Orchesters die ganze Dramatik dieser Schlüsselszene, in der es um nichts weniger als um Leben und Tod geht.

Die berühmte Erzählung von der hartherzigen Prinzessin stammt aus der orientalischen Märchensammlung »Tausendundein Tag«. Noch bekannter ist »Tausendundeine Nacht«. Auch aus dieser Sammlung brachte das Blesorchester eine Geschichte zu Gehör. Die Erzählung »Der Magnetberg« hat den Schweizer Komponisten Mario Bürki zu seinem Originalwerk inspiriert: Eine musikalische Seefahrt, welche den Registern und insbesondere auch dem Percussion-Satz einiges abverlangte. Die ruhigen, melodiösen Passagen zum Auftakt wurden nach und nach abgelöst von abenteuerlichen Geschehnissen, Trommelwirbel kündeten von aufkommendem Sturm und die sphärischen Effekte des Chimes ließen die unheimliche Anziehungskraft des Magnetbergs und die Todesangst des Helden auch für das Publikum spürbar werden. Großen Gefallen fanden die Zuhörer an der Rockversion der »Orgelsymphonie« des französischen Romantikers Camille Saint-Saens mit Organist Manfred Gutmann, die zurück ins Abendland führte. Einen Brückenschlag zwischen den Ländern der aufgehenden und denen der untergehenden Sonne bot dann auch der zweite Teil. Mit großer Spielfreude interpretierten die Musiker die japanischen Kompositionen »Fly high«, »Yagi Bushi« und »Samba de loves you«. Erst ging es rasant mit einem Düsenjet in den Himmel, danach erklang ein erst anmutiges und dann energischer werdendes Volkslied, bei dem – so war auf der Leinwand zu sehen – die Tänzer breite Hüte aufhaben. Und schließlich wurde es weltumspannend: Brasilianische Sambarhythmen, in Noten gesetzt von einem Japaner und mit ganz viel Pfeffer dargeboten von einem Orchester aus Baden – mehr Internationalität geht nicht!

»Es geht mir gut«, »Sexy«, »Freiheit«, »Lass uns leben«, »Willenlos« und »Mit Pfefferminz bin ich dein Prinz« – mit den bekannten Hits von Marius Müller-Westernhagen kam zum Abschluss des offiziellen Programms



Samira Jilg und Alex Herde führten charmant durch den Abend.



»Für mich soll's rote Rosen regnen« sang Leonie Müller.



Die Sonne ging auf beim Frühjahrskonzert des Bläserorchesters Biberach, das in diesem Jahr stimmungsvoll musikalische Bilder aus dem Morgenland – wie hier ein Märchen aus »Tausendundeine Nacht« – interpretierte.

Festivalstimmung auf. Dafür sorgten eine Lichtorgel und Sänger Rudi Fautz, der die Songs gekonnt und mit vollem Stimm-Einsatz mitreißend interpretierte. Es dauerte nur Sekunden, da sprang der Funke auf das Publikum über: Die Fußspitzen wippten, es wurde begeistert mitgeklatscht und so manche Zuhörer-Lippen bewegten sich zum Mitsingen. Mit großem Beifall wurde diese Nummer belohnt, und auch die folgenden Zugaben fanden viel Gefallen: Sabrina Brüscke begeisterte mit dem Flötensolo »Pie in the face«, Leonie Müller sang den Hildegard-Knef-Song »Für mich soll's rote Rosen regnen« und zum Abschluss wurde beim Radetzky-Marsch nochmals kräftig mitgeklatscht.

Vorsitzender Franz Mäntele bedankte sich abschließend bei Dirigent Stefan Faulhaber mit den Worten: »Die Proben haben uns Spaß gemacht, und ich denke, das konnte man beim Konzert auch hören«. Ja, das konnte man! Ein weiterer Dank des Vorsitzenden galt Priska Walter, die mit dem Jugendorchester den Auftakt gestaltet hatte: Der Nachwuchs hatte gekonnt »Pocahontas« und das »Instant Swing Concert« mit solch großen Hits wie »In the Mood«, »Puttin' on the Ritz« und »Go Daddy-O« interpretiert. Auch die Zugabe »Hawaii Five-O« war vom Publikum mit großem Beifall bedacht worden.



Sabrina Brüscke spielte ein rasantes Flötensolo um eine Tortenschlacht.



Großer Beifall für die Jüngsten: Der Nachwuchs unter Leitung von Priska Walter war sichtlich stolz, im Rahmen des Frühjahrskonzerts auftreten zu können – übrigens eine Novität für Biberach.



Mit den großen Hits von Westernhagen, live gesungen von Rudi Fautz, klang das Frühjahrskonzert aus – und das Publikum machte begeistert mit.

Fotos: Andrea Bohner

Musikverein Biberach

Drei ganz verschiedene Ehrungen

Im Rahmen des Frühjahrskonzerts wurden auch die Ehrungen seitens des Blasmusikverbands Kinzigtal durchgeführt. Zuerst einmal überreichte Vizepräsident Jürgen Isenmann aber das Goldene Jungmusikerleistungsabzeichen an Sabrina Brüsckhe.

Die junge Flötistin hatte die umfangreichen Prüfungen zu diesem besonderen Leistungsabzeichen im Herbst in Staufen abgelegt. Die Vielzahl solcher hochrangiger Abzeichen beim Musikverein Biberach spiegeln die Qualität des Blasorchesters wider, so Jürgen Isenmann. Auch die Bläserjugend habe bewiesen, wie gut sie schon dabei sei, lobte der Vizepräsident auch den vorangegangenen Auftritt des Jugendorchesters.

Für 40 Jahre aktives Musizieren erhielt Joachim Bächle die Goldene Ehrennadel des Bundes Deutscher Blasmusikverbände. Er hatte seine Musikerlaufbahn an der Klarinette begonnen und sei mit seiner fröhlichen Art schnell im Musikverein integriert gewesen, ließ Vorsitzender Franz Mäntele die musikalische Karriere Revue passieren. Seit acht Jahren spielt Joachim Bächle das Baritonsaxofon, zudem begleitet er seit 2010 als Jugendleiter die Zöglinge von ihrer ersten Unterrichtsstunde bis zum Übergang ins Erwachsenenorchester. Besonders gefragt ist er dabei auch als Grillmeister!

Bei der Hauptversammlung des Musikvereins Ende Januar war beschlossen worden, Peter Schwendemann zum Ehrenmitglied zu ernennen. Er hatte seine Musikerlaufbahn in Steinach begonnen, wirkte 20 Jahre als Dirigent der Musikkapelle Unterentersbach und spielte dann 26 Jahre im BOB Trompete und Flügelhorn. 2014 hat er seine aktive Laufbahn beendet, sei aber bei vielen Aktivitäten des Musikvereins weiterhin dabei, so Mäntele, der die Ernennung in festlichem Rahmen überreichte.



Ehrungen beim Blasorchester Biberach (von links): Jürgen Isenmann vom Blasmusikverband Kinzigtal, Sabrina Brüsckhe, Joachim Bächle, Peter Schwendemann und Vorsitzender Franz Mäntele.

Lokale Agenda Umwelt

Lokale Agenda Umwelt montierte Nistkasten: Heimat für Wanderfalken



Ein weiteres Heimangebot für Wanderfalken in luftiger Höhe gibt es seit einer guten Woche in Biberach. Nachdem der Nistkasten am Faulturm der Verbandskläranlage im Vorjahr gut angenommen worden war und Franz Trautwein von der Lokalen Agenda Umwelt auch im südlicher gelegenen Bereich der Kinzig Wanderfalken beobachtet hatte, baute er aus von der Zimmerei Ringwald gestiftetem Holz einen nahezu gleichen, allerdings noch etwas kleineren Nistkasten.

Dieses genau auf die Bedürfnisse des Wanderfalken abgestimmte Vogelheim haben Franz Trautwein (links) und Roland Schilli inzwischen ganz oben am Silo-Turm der Zimmerei Ringwald montiert – und alle hoffen auf den baldigen Einzug brutwilliger Vögel.

Foto: Andrea Bohner

FV Biberach
Bürgermeisterin Daniela Paletta:
»Am 6. Mai um 16 Uhr ist Spatenstich für den Kunstrasenplatz«
Lang ersehnter Wunsch wird endlich verwirklicht – Mitgliederbefragung und Vorstandssuche stehen auf dem Plan

Von Daniel Spitz

Harmonisch verlief am Freitag die Hauptversammlung des Fußballvereins im Clubheim. Besonders erfreut nahm man zu Kenntnis, dass der langersehnte Kunstrasenplatz im Mai in Bau gehen wird.

Herzlich begrüßte Vorsitzender Dietmar Thelen alle Mitglieder und Freunde des Fußballvereins. Ein besonderes Willkommen galt Bürgermeisterin Daniela Paletta, die im letzten Jahr noch als Bürgermeister-Kandidatin anwesend war und diesmal in Amt und Würden dem FVB ihre Aufwartung machte. Eindringlich bat er um Informationen, wie es denn um den dringend benötigten Kunstrasenplatz steht.

»Am 6. Mai um 16 Uhr ist Spatenstich« verkündete daraufhin Daniela Paletta freudestrahlend den überraschten Fußballern. Da sich noch nicht alle benötigten Grundstücke im Besitz der Gemeinde befanden, waren im letzten Jahr viele Verhandlungen zu führen, die Zeit und Kraft gekostet haben. Doch jetzt ist die Umlegung abgeschlossen und rechtskräftig und das Großprojekt kann begonnen werden. Ziel soll sein, eine Freizeitanlage für Jung und Alt und in naher Zukunft einen Abenteuerspielplatz zu verwirklichen. Bis wann das Projekt abgeschlossen ist, konnte das Gemeindeoberhaupt noch nicht datieren. »Jetzt ist erst einmal der Planer gefragt, aber ich werde persönlich Druck machen« versprach Daniela Paletta.

Erfreut nahm Vorsitzender Dietmar Thelen diese Ankündigung zur Kenntnis. »Ein guter Termin – den werde ich nicht verpassen – es ist zudem noch mein Hochzeitstag«.

Dass der Kunstrasenplatz sehnsüchtig erwartet wird, wurde in nahezu jedem Bericht deutlich. Nach der Sperrung des Hartplatzes fehlt es dem Verein an geeignetem Gelände, um den Trainingsbetrieb aufrecht zu erhalten. Deshalb hat man Kontakt zu den Nachbarvereinen in Prinzbach und Nordrach aufgenommen und so gewährleistet, dass die Seniorenmannschaften und die Jugendlichen weiter trainieren können, berichtete Schriftführerin Rita Mosmann. Ein Highlight im Vereinsjahr der Fußballer ist das alljährliche Maibaumstellen unter Mitwirkung der Alte Herren-Abteilung. Für dieses Jahr ergeht eine herzliche Einladung an die junge Bürgermeisterin, damit sie das Kranzbinden erlernen kann.

Spielausschussvorsitzender Ralf Bergmann hielt einen Ausblick auf den sportlichen Verlauf der Saison. Nach dem Abstieg in der letzten Saison will man mit dem neuen Trainer Valon Salihou einen Neustart versuchen. Die bisherige Saison verlief nicht durchgehend zufriedenstellend und lässt mit dem momentanen 8. Tabellenplatz noch viel Luft nach oben. »Immerhin brauchen wir in dieser Liga keine Angst vor einem Abstieg zu haben« erklärte Ralf Bergmann augenzwinkernd. Für das Wochenende wünscht man sich zum

Rückrundenstart sechs Punkte und am Ende eine Platzierung besser als Platz 8.

Stolz ist man auf die erfolgreiche Jugendarbeit im Verein. Jugendleiter Hans-Jürgen Riehle konnte von vielen Aktivitäten der Jugendabteilung berichten. Dazu gehören nicht nur die Altpapiersammlungen, die in diesem Jahr für den 25. April und 14. November terminiert sind, sondern erstmals auch die Bewirtung bei einem Tavernenabend, die äußerst erfolgreich war. Insgesamt umfasst die Jugendabteilung acht Teams von den Bambinis bis zur A-Jugend. Hier sind rund 100 Kinder und Jugendliche aktiv und werden von 15 Betreuern geleitet.

Eine rote Null bilanzierte Volker Heizmann in seinem Kassenbericht. Trotz guter Einnahmen beim Brandenkopfcup und beim Tavernenabend blieb unter dem Strich ein kleines Minus übrig. »Die Spielräume sind eng und hinsichtlich der kommenden Aufgaben werden dringend neue Einnahmequellen benötigt« mahnte der Kassierer an.

Alt-Vorstand und Ehrenmitglied Gerhard Matt rief ebenfalls dazu auf, sich für den Verein zu engagieren und neue Finanzierungsmöglichkeiten auszuloten. So schlug er vor, während der Fasend ein Zelt zu bewirten. Mit »Hände Arbeit« kann man gemeinsam die zukünftigen Aufgaben bewältigen und auch den Kunstrasenplatz finanzieren. Vorsitzender Dietmar Thelen griff diesen Vorschlag auf. Er wurde auch auf einer Klausurtagung des Vorstandes schon einmal in Erwägung gezogen. »Feiern auf der Fasend darf und muss sein« aber einen Tag kann man auch dem Verein opfern und dann am nächsten Tag umso schöner feiern, appellierte er an die Vereinsmitglieder.

In Kürze wird der Fußballverein eine Mitgliederbefragung durchführen, informierte Dietmar Thelen. Erfragt werden soll lediglich die Dauer der Vereinszugehörigkeit. Diese Informationen sind dem Verein leider verloren gegangen.

Ein weiteres dringliches Thema brannte dem 3. Vorsitzenden Kurt Erdmann unter den Fingern. Im nächsten Jahr sind Vorstandswahlen und außer ihm selbst wird wohl der gesamte Vorstand nach langjähriger Arbeit nicht mehr kandidieren. Diese Feststellung bestätigte Vorstand Dietmar Thelen. Nachdem der Vorstand nahezu 10 Jahre im Amt ist, werden dringend Nachfolger gesucht, damit der Verein unter guter Leitung in die Zukunft geführt werden kann.

Zum Abschluss der Sitzung wurden verdiente Mitglieder und Ehrenmitglieder als Dank mit einer FVB-Kappe ausgestattet. Stolz nahmen die Ehrenmitglieder, Platzkassierer, »Greenkeeper« und die Torhüter des Vereins diese Auszeichnung an. Auch Bürgermeisterin Daniela Paletta erhielt ehrenhalber eine Mütze.



Vorsitzender Dietmar Thelen (4. von rechts) dankte verdienten Mitgliedern und Ehrenmitgliedern mit einer FVB-Kappe für geleistete Dienste. Bürgermeisterin Daniela Paletta (5. von links) wurde ehrenhalber bedacht.

Foto: Daniel Spitz

Firma Karl Knauer AG / Gemeinde – Jubilare

Biberach würdigt Gisela Pohl-Knauer mit der Ehrenmedaille der Gemeinde

Von Andrea Bohner

Am gestrigen Dienstag feierte Gisela Pohl-Knauer ihren 70. Geburtstag. Im Rahmen eines Festakts in den Räumlichkeiten der Karl Knauer KG überreichte Bürgermeisterin Daniela Paletta der Hauptgesellschafterin und Tochter von Firmengründer Karl Knauer die Ehrenmedaille der Gemeinde Biberach.

Die Ehrenmedaille hat einen Durchmesser von 70 Millimetern und trägt auf der Vorderseite das Gemeindegewapp sowie den Namen des jeweiligen Empfängers. Auf der Rückseite ist das Biberacher Rathaus zu sehen. Laut Ehrenordnung wird die Medaille an »Bürger oder Personen, die sich besondere oder herausragende Verdienste auf dem Gebiet Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft oder Soziales erworben haben und die das Wohl der Einwohner und die Entwicklung der Gemeinde fördern«, verliehen. Gisela Pohl-Knauer, so Daniela Paletta, zeige als Hauptanteils-eignerin ihre Verbundenheit zur Standortgemeinde: »Wir sind sehr stolz, ein solch innovatives Unternehmen in Biberach zu beheimaten und danken Ihnen für das außerordentlich beeindruckende unternehmerische Engagement«, so die Bürgermeisterin in ihrer Laudatio.

Zu der Geburtstagsfeier war neben den Ehrenbürgern Wolfgang Bö-singer und Ludwig Dilger auch Alt-Bürgermeister Hans Peter Heizmann gekommen, der anlässlich seiner Verabschiedung im Mai 2014 als Er-ster mit der seinerzeit neu eingeführten Ehrenmedaille ausgezeichnet worden war. Aber auch die Angehörigen – darunter Maria Knauer, Olaf Pohl und Stefanie Wieckenberg – die Geschäftsführung und viele Mit-arbeiter fanden sich in der Firmenkantine ein, zudem einige der Ge-meinderäte, die im Januar einstimmig beschlossen hatten, Gisela Pohl-Knauer die Ehrenmedaille der Gemeinde Biberach zu verleihen.

Die Jubilarin hat am 24. März 1945 in Metzingen als einziges Kind des Firmengründers Karl Knauer das Licht der Welt erblickt und ist in Biberach aufgewachsen. Sie besuchte hier die Grundschule und später in Offenburg die Handelsschule, an der sie die Mittlere Reife ablegte. Es folgte ein einjähriges Sprachstudium in einem Internat in der Schweiz. Anschließend absolvierte sie im väterlichen Betrieb eine Aus-bildung zur kaufmännischen Angestellten und arbeitete dort bis zur Geburt ihres Sohns Frank. Mit Stefanie und Cornelia folgten zwei wei-tere Töchter, und die liebevolle Erziehung ihrer Kinder trat dann für sie in den Vordergrund. Daniela Paletta zitierte dazu ihre Tochter: Gisela Pohl-Knauer war und ist eine ausgezeichnete »Familienmanagerin«.

Seit ihrer Hochzeit mit Olaf Pohl im Jahr 1967 sind Offenburg und ihr Haus mit Garten zum Lebensmittelpunkt für die Jubilarin geworden, die sich inzwischen auch über sechs Enkelkinder freuen darf. Mit dem Tod



Bürgermeisterin Daniela Paletta überreichte Gisela Pohl-Knauer gestern die Ehrenmedaille der Gemeinde Biberach.



Sparkassenchef Mathias Wangler strich den Stellenwert der Karl Knauer KG für die Region heraus.



Viele Ehrengäste und die Mitarbeiter hatten sich gestern zur Geburtstagsfeier von Hauptgesellschafterin Gisela Pohl-Knauer in der Kantine versammelt.

von Karl Knauer im Jahre 1995 war sie Hauptgesellschafterin der Karl Knauer KG geworden, die – so die Bürgermeisterin – zu Recht als »Juwel im Kinzigtal« oder als »Verpackungskünstler« bezeichnet werde. Eine zukunftsorientierte, technisch und gestalterisch innovative Geschäftspolitik im Vorstand und auf der Managementebene sowie die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter bilde das Fundament einer nachhaltigen Unternehmenspolitik, lobte Daniela Paletta.

»Sie sind – verstärkt durch Mann und Tochter – ganz nah am Unternehmen«, betonte auch geschäftsführender Gesellschafter Richard Kammerer: »Das bestärkt uns in unserem Engagement und in unserem Bestreben, immer besser zu werden«. Er dankte für die positive Begleitung auch in schwierigen Zeiten und verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass Gisela Pohl-Knauer noch lange so interessiert und motivierend am Firmengeschehen Anteil nehmen könne.

Natürlich gab es seitens der Karl Knauer KG auch ein toll verpacktes Geburtstagsgeschenk: Als sich der Riesenkarton lüftete, erschien ein künstlerisch sehr schön gearbeitetes Reiher-Paar an einem mit Frühjahrsblumen geschmückten Teich für den Garten in Offenburg. Seitens der Biberacher Mitarbeiter gratulierte zudem Betriebsratsvorsitzender Kurt Gutmann, die Glückwünsche des Tochter-Werks in Pniewy in Polen überbrachte Karolina Matysiak. Sparkassenchef Mathias Wangler hob die Bedeutung der Karl Knauer KG als für das Kinzigtal prägendes Vorzeigeunternehmen sowie als wichtige Ausbildungsstätte hervor.

Sichtlich gerührt trat Gisela Pohl-Knauer ans Mikrofon und dankte für die Würdigung mit der Ehrenmedaille, »die ich als Auszeichnung für die Firma und Ehrung aller Mitarbeiter sehe«. Sie denke an ihren Vater, der darauf sehr stolz wäre, sagte sie weiter. Ihr Dank galt Maria Knauer, die ihren Vater immer unterstützt habe sowie Ludwig Dilger, ohne den die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens nicht möglich gewesen wäre. Außerdem dankte sie den Geschäftsführern Richard Kammerer und Joachim Würz für ihren steten Einsatz, das Unternehmen auf Erfolgskurs zu halten – was in den vergangenen Jahren nicht einfach gewesen sei. Ein weiterer Dank galt ihrem Mann Olaf Pohl und Tochter Stefanie Wieckenberg sowie allen Mitarbeitern: »Der Zusammenhalt macht die Karl Knauer KG aus – und das wünsche ich mir auch für die Zukunft!« Einen festlichen Rahmen verlieh der Feierstunde das Saxofon-Quartett aus dem Musikverein Biberach mit Franz Mäntele, Tobias Hofmann, Rudi Fautz und Joachim Bächle.

Für einen Schmunzler sorgte Bürgermeisterin Daniela Paletta am Rande der Verleihung der Ehrenmedaille: Diese wird bekanntlich laut Ehrenordnung der Gemeinde »im Etui verliehen«. Doch das Schächtelchen wollte sich im entscheidenden Moment partout nicht öffnen lassen. »Mit einer Knauer-Verpackung wäre das nicht passiert«, bat sie um technische Hilfeleistung“. Doch bevor Geschäftsführer Richard Kammerer und Saxofonist Joachim Bächle heran geeilt waren, hatte Daniela Paletta mit Unterstützung von Gisela Pohl-Knauer das widerspenstige Etui »geknackt«: Frauenpower eben!



Betriebsratsvorsitzender Kurt Gutmann gratulierte im Namen der Belegschaft.



Einen Blumenstrauß überreichte Karolina Matysiak vom polnischen Tochterwerk.



Mit einem Kunstwerk für den heimischen Garten überraschten geschäftsführender Gesellschafter Richard Kammerer und die Mitarbeiter die Jubilarin.



Das Saxofonquartett mit Joachim Bächle, Rudi Fautz, Tobias Hofmann und Franz Mäntele verlieh der Feierstunde einen festlichen Rahmen.

Fotos: Andrea Bohner

FV Biberach

Rockmusik beim Frühlingsfest

»The 2nd Brand« und »Los Brilllos« sorgten für grandiose Stimmung

Einen Konzertabend der »Extraklasse« bekamen zahlreiche Gäste zum Frühlingsauftakt im Biberacher Clubheim geboten. Veranstaltet wurde das Event vom Biberacher Fußballverein mit Unterstützung der Raiffeisen Kinzigtal.

Die sechs Musiker von »The 2nd Brand«: Thomas Vollmer (Gitarre, Gesang), Ralf Hermann (Drums, Perc., Harp), Andreas Bachlmayr (Bass), Markus Pfaff (Gitarre, Gesang), Joachim Schwendemann (Gitarre, Gesang), und Sängerin Michaela Himmelsbach überzeugten das Publikum mit ihren eigenen Interpretationen von bekannten Coversongs. Von Beginn an zeigte die Truppe eine erfrischende Spielfreude und nahm die Zuhörer mit auf eine abwechslungsreiche musikalische Reise durch mehrere Jahrzehnte, mal fetzig, mal gefühlvoll – die Stimmung war grandios.

Damit war noch lange nicht Ende. Im Anschluss bot die Band »Los Brilllos« mit Peter Dold (Bass, Gesang), Stephan Moser (Gitarre, Gesang), Jürgen Reich (Gitarre Gesang), Piet Werner (Harp, Percussion, Bass, Gesang) und Dieter Auer (Schlagzeug) ein großes Spektrum an selbstkomponierten Stücken. Songs mit deutschen Texten, die Situationen aus dem alltäglichen Leben aufgreifen und diese mal ernst oder auch ironisch in gekonnt instrumentaler Begleitung integrieren.

Abwechselnd filigrane Gitarrenklänge, rockige Töne, Blueselemente, mehrstimmiger Gesang und die überragende Stimme von Peter Dold (Schlumpf) bestimmten den restlichen Abend, der erst nach zwei Zugaben bis in die frühen Morgenstunden andauerte. Einige der vorgestellten Songs sind auf der neuen CD, die »Los Brilllos« gerade produziert. Man darf gespannt sein!

Viele der zahlreichen Besucher waren mehr als überrascht von dieser Veranstaltung und wünschten sich, dass in nächster Zeit am selben Ort wieder solch eine »Musik-Party« veranstaltet wird.



»Los Brilllos« bot ein großes Spektrum an selbstkomponierten Stücken.



Beim Frühlingsfest des FV Biberach bekamen die Besucher einen Rockabend der Extraklasse geboten. Fotos: Helmut Krannich

Imkerverein Biberach

100 Jahre beim Imkerverein geehrt

Morgen startet die Stammtischsaison am Vereinsstand

Die Würdigung langjähriger Mitglieder stand im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung beim Imkerverein Biberach, Prinzbach und Unterentersbach am Sonntag im Gasthaus »Linde«. Josef Schilli wurde für 60 Jahre und Alfred Rehm für 40 Jahre Zugehörigkeit geehrt.

Vorsitzender Ralf Eble überreichte den beiden verdienten Mitgliedern die Präsente des Vereins und dankte ihnen für ihre Jahrzehnte lange Treue. Zuvor hatte der Vorsitzende Informationen des Landesverbands der Badischen Imker weitergegeben und über die geplante Honigbörse informiert, über die sich Imker aus den verschiedenen Regionen des Schwarzwalds bei unterschiedlich ausgefallenen Ernten gegenseitig aushelfen können. Weiter gab Ralf Eble bekannt, dass der Dampfwachsschmelzer des Vereins bei Gebhard Willmann unentgeltlich ausgeliehen werden kann.

Auf ein ausgefülltes Jahr 2014 blickte Schriftführer Hubert Schmidt zurück: Der erste Arbeitseinsatz war bereits am 15. März gewesen, am 29. und 30. März war dann der Badische Imkertag in Elzach auf dem Programm gestanden. Im August waren die Imker zu einem erlebnisreichen Ausflug nach Stuttgart gestartet, außerdem hatten über das Jahr acht Stammtische im Vereinsstand und elf Info-Abende in der Badischen Imkerschule in Oberentersbach stattgefunden. Die Versammlung gedachte auch ihres langjährigen Vereinsstandbetreuers Franz Hermann, der im vergangenen Jahr verstorben ist.

2015 hatte dann gleich mit zwei winterlichen Arbeitseinsätzen begonnen, da einige Bäume im Wald oberhalb des Vereinsstands gefällt werden mussten. Sie hätten ansonsten auf den Vereinsstand stürzen können. Im Stand herrscht auch tierisches Leben: von 16 eingewöhnten Völkern lebten noch 14, berichtete Mathias Moser, die Volksstärken variierten dabei von stark bis schwächer. Kassierer Raimund Fritsch musste zwar von einem Minusjahr berichten, doch dank der guten Honigverkäufe in den Vorjahren befindet sich ein gutes Polster auf dem Vereinskonto.

Auch in diesem Jahr finden wieder acht Stammtische am Vereinsstand statt, und zwar am morgigen Samstag, 28. März, sowie auch in den Folgemonaten immer am vierten Samstag, also am 25. April, 23. Mai, 27. Juni, 25. Juli, 22. August, 26. September und 24. Oktober. Beginn ist stets um 19.30 Uhr. Interessierte sind ebenfalls eingeladen, einfach mal vorbeizuschauen.



Ehrungen beim Imkerverein (von links): Vorsitzender Ralf Eble, Alfred Rehm, Josef Schilli und 2. Vorsitzender Stefan Himmelsbach

Foto: Andrea Bohner

Firma Karl Knauer KG

Doppelt ausgezeichnet

Karl Knauer KG gewinnt iF Design Award 2015 – Verpackungen für Glenmorangie und Bauerfeind prämiert

Gleich zwei eingereichte Produkte von Verpackungsspezialist Karl Knauer sind in diesem Jahr von der Jury des iF Design Awards ausgezeichnet worden. Nachhaltigkeit, handwerkliches Können und Liebe zum Detail habe alle Beiträge geprägt, so die Jury im Rahmen der Verleihung in der Münchner BMW-Welt. Der Bewertung zugrunde lagen Aspekte wie Gestaltungsqualität, Verarbeitung, Materialauswahl, Markenwert und Branding.

Für den hochwertigen Whiskey Glenmorangie produzierte Karl Knauer in Zusammenarbeit mit der Kreativ-Agentur Butterflicannon aus London eine Verpackung mit über 16.000 3-D-Holografie-Linsen. In diesem Umfang konnte Holografie bisher noch nie auf einer Verpackung realisiert werden. Zusätzlich glänzt die Verpackung durch weitere Veredelungen wie etwa UV-Hybrid-Lack, einem Innendruck sowie Reliefprägungen der Logos. In der Gesamtheit handelt es sich hierbei nicht nur um ein optisches, sondern auch um ein haptisches Erlebnis. Die außergewöhnliche Markenposition werde durch die Premium-Verpackung unterstützt und besonders hervorgehoben, so die Jury des iF Design Awards.

Für die Sportlinie der Firma Bauerfeind entwickelte Karl Knauer ausgeklügelt konstruierte und hochwertig veredelte Fold- und Schiebefaltschachteln. Kaltfolienprägung in Gold und Silber auf hochweißem Karton, eine Soft-Touch-Lackierung sorgt für eine weiche Haptik und schlussendlich macht UV-Spot-Lack die Verpackung zu einem absoluten Premium-Produkt. Darüber hinaus zeigen sich Convenience-Vorteile: eine innovative voll integrierte Eurolochaufhängung, eine Schiebefunktion inklusive Arretierung und Fingerlöcher für einfachstes, innovatives Handling.



Erlebnis für Seh- und Tastsinn: Die prämierte Knauer-Verpackung für den Whisky Glenmorangie.



Auch die Verpackung für die Sportlinie der Firma Bauerfeind wurde mit dem iF Design Award ausgezeichnet. Fotos: Karl Knauer KG

Grundschule Biberach

Spektakuläre Einblicke in das All

Biberacher Grundschul Kinder erleben die Sonnenfinsternis

Aus aktuellem Anlass befassten sich die Kinder der Grundschule Biberach mit dem Thema Sonnenfinsternis.

Bereits im Vorfeld erklärte Rektor Becherer anhand eines Telluriums, eines mechanischen Geräts, das den Umlauf der Planeten um die Sonne veranschaulicht, den Schülerinnen und Schülern die Entstehung einer Sonnenfinsternis.

Im weiteren Verlauf besuchte der Astronomische Verein Ortenau (AVO) in Kooperation mit dem Lernzentrum Kinzigtal die Grundschul Kinder am Tag der Sonnenfinsternis. So erhielten diese und weitere Interessierte bei schönstem Wetter die Möglichkeit, die partielle Sonnenfinsternis mittels spezieller Schutzbrillen und Teleskopen auf dem Schulhof zu beobachten. Hierbei waren die Mitglieder des Astronomischen Verein Ortenau kompetente Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema.

Zum Abschluss der Veranstaltung durften die Kinder die Sonnenfinsternis via Liveschaltung aus Spitzbergen in der Aula der Grundschule mitverfolgen.

Gespannt schauten sie auf die Leinwand, während Christian Flick, 2. Vorsitzender des AVO, ihnen noch das ein oder andere Spannende zur Sonnenfinsternis erklärte.

Dieser Tag mit spektakulären Einblicken in das Weltall wird den Grundschulkindern noch lange in Erinnerung bleiben.



Mit Teleskopen und Schutzbrillen konnte die Sonnenfinsternis beobachtet werden.



Rektor Becherer erklärte den Grundschulern den Umlauf der Planeten um die Sonne. Fotos: Schule

Musikverein Prinzbach-Schönberg
Musikverein ehrt die besten Probenbesucher


Beim Kameradschaftsabend des Musikvereins Prinzbach-Schönberg wurden vor kurzem die fleißigsten Probenbesucher vom 1. Vorsitzenden Bernd Schmieder geehrt (von links): Pia Schmider, Melanie Haas, Christine Haas, Julia Rehm, Wolfgang Leopold, Nadine Haas, Ariane Fritsch, Josef Schöner, Timo Schmider und Bernd Schmieder. Auf dem Bild fehlt Gisela Volk.

Foto: Nicole Schöner

Schwarzwaldverein Biberach
Unterwegs auf dem Wildererpfad zum Urenkopfturm

Am Sonntag unternahm der Schwarzwaldverein die Märzwanderung zum Urenkopf oberhalb von Haslach. Die Wanderstrecke führte vom Bahnhof Haslach – Mühlenkapelle – Heiligendobel, über den Wildererpfad und den Hirschfelsenweg vorbei an der Sandhasenhütte zum Urenkopfturm.

Der 34 Meter hohe Turm, gefördert durch die »LEADER Aktionsgruppe mittlerer Schwarzwald« der EU, dem Land Baden-Württemberg und privaten Spendern, wurde im Herbst 2014 fertiggestellt. Der 360 Grad-Rundblick auf der nach 183 Stufen Aufstieg erreichten Aussichtsterrasse geht unter anderem von Hausach bis nach Biberach und bei klarer Sicht bis zu den Vogesen.

Der Heimweg führte die 26 Wanderer zum Heiligen Brunnen, dem Kreuzweg folgend, steil bergab zum Roten Kreuz. Nach der Einkehr in den Waldseeterrassen fuhr die Wandergruppe mit der Bahn zurück nach Biberach.



Die Wandergruppe des Biberacher Schwarzwaldvereins unterhalb des Urenkopfturms.
Foto: Klaus Pfaff

Freiwillige Feuerwehr Biberach
In fünf Jahren wechselt das Kommando

Klaus Disch und Clemens Wussler stehen der Freiwilligen Feuerwehr weiterhin vor – Nachfolge wird aufgebaut – Abteilungswehr Prinzbach hat mit Pirmin Huber einen neuen Kommandanten – Ehrungen und Verabschiedungen

Von Andrea Bohner

Kommandantenwahlen sind ein ganz besonders herausragendes Ereignis bei einer Hauptversammlung der Feuerwehr. Am Freitag wurden dabei Gesamtkommandant Klaus Disch und sein Stellvertreter Clemens Wussler jeweils einstimmig bestätigt.

Ebenso geschlossen fiel das Ergebnis für Klaus Disch und Clemens Wussler bei der Wahl des Abteilungskommandanten und dessen Stellvertreters aus. Als neuer Kommandant der Abteilung Prinzbach wurde in Nachfolge von Thomas Echle ebenfalls einstimmig Pirmin Huber gewählt, stellvertretender Abteilungskommandant bleibt Gerhard Huber.

Es war für Außenstehende eine Überraschung, dass sich Klaus Disch und Clemens Wussler bereit erklärten, ihre verantwortungsvollen Posten nochmals für fünf weitere Jahre auszufüllen. Denn im vergangenen Jahr hatten beide ihren Rückzug angekündigt. Klaus Disch erklärte hierzu, dass sich nun jedoch eine Lösung für die Nachfolge aufgetan habe, dieser Wechsel jedoch auch seine Vorbereitungszeit benötige. »Dies ist definitiv unsere letzte Amtsperiode«, machte der Kommandant deutlich, dass in den kommenden Jahren alle Weichen in Richtung des Kommandantenwechsels und auch des Stellvertreters gestellt werden und so ein reibungsloser Übergang gesichert wird.

Der Kommandantenwechsel bei der Abteilung Prinzbach kam für Außenstehende ebenfalls überraschend. Der neue Kommandant Pirmin Huber wurde nämlich erst bei der Sitzung im FVB-Clubheim offiziell in die Einsatzabteilung aufgenommen, der er jedoch bereits seit seinem Zuzug in Prinzbach im April 2014 angehört. Zuvor war Pirmin Huber bei der Freiwilligen Feuerwehr Todtnau aktiv und hat dort sämtliche Ausbildungen wie Truppführer, Maschinist, Atemschutzträger und Funker absolviert. Außerdem ist er weiterhin in der Bergwacht Todtnauberg engagiert. Thomas Echle freute sich sichtlich, nach zwei Jahrzehnten den Kommandantenstab in jüngere Hände legen zu können. Stellvertreter bleibt Gerhard Huber.

Ausführlich waren zuvor die Tätigkeitsberichte ausgefallen. Klaus Disch berichtete, dass die Wehr 23 Mal alarmiert worden war. »Wir haben im vergangenen Jahr kein Feuer gesehen, aber jede Menge dreckiges Wasser«, fasste der Kommandant 2014 zusammen. Mit Filmen und Bildern konnten die Feuerwehrkameraden und die anwesenden Gäste das Jahr an sich vorbei ziehen lassen, wobei die Hochwasserereignisse am 7. Juli in Hausach und am 22. Juli in Unterentersbach die spektakulärsten Bilder lieferten. Zwar mussten sowohl die Biberacher wie auch die Prinzbacher Floriansjünger am 28. Juli noch zu Hochwassereinsätzen auf der eigenen Gemarkung ausrücken, doch waren diese vergleichsweise undramatisch verlaufen.

Einen Großteil der Einsätze machten wieder technische Hilfeleistungen wie Ölspuren auf Straßen und auf dem Mühlbach aus. Die Brandmeldeanlagen der heimischen Firmen waren auch 2014 nicht stumm geblieben, eine besondere Herausforderung hatte zudem der Einsatz bei einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person am 18. November dargestellt. »Das war heftig und dauerte über eine Stunde«, machte Disch deutlich, dass der passive Insassenschutz zwar sehr gut ist, dadurch aber auch eine Befreiungsaktion für die Retter immer zeitaufwändiger und komplizierter wird.

25 Übungsabende haben die 45 Biberacher Feuerwehrkameraden 2014 absolviert, dazu kamen noch drei Trainingsabende für die insgesamt zehn Zug- und Gruppenführer. Der Probenschnitt lag bei 67 Prozent, womit Kommandant Klaus Disch noch nicht glücklich war. Allerdings sei erfreulich, dass alle das geforderte Minimalziel von acht Proben erreicht hätten. Für besonders guten Probenbesuch geehrt wurden Klaus Disch, Stefan Drescher, Markus Schöner, Clemens Wussler, Martin Neumaier, Florian Möller und Jochen Cunico.

Bei einer für die Zuschauer sehr interessanten Herbstübung an der »Alten Fabrik« wurde viel Wasser eingesetzt, außerdem wurde an der Großübung des DRK-Kreisverbands Wolfach mit dem Szenario eines Busunfalls mit vielen Verletzten am Rückhaltebecken teilgenommen. Auch die Biberacher Vereine konnten sich wieder auf ihre Feuerwehr verlassen: Unterstützt wurden Fasnachtsumzug und Gehermeisterschaften, das Sommerfest des MGV »Liederkranz« und das Dorffest des Musikvereins sowie das Motorradtreffen des MC »Kurvengeister«. Ein großer Erfolg trotz schlechter Wetterbedingungen war der zum zweiten Mal veranstaltete Brandschutztag, auch die Tanne zur Wahl von Bürgermeisterin Daniela Paletta am 16. März wurde von den Feuerwehrkameraden gestellt.

Abteilungskommandant Thomas Echle berichtete von den gemeinsam mit der Abteilung Biberach geleisteten Einsätzen sowie vom gesellschaftlichen Dienst bei den Highland-Games und dem wieder sehr erfolgreichen Pfingsthoock. Zwölf Proben wurden absolviert, eine besonders gute Probendisziplin zeigten Frank Becherer, Markus Becherer, Josef Dorner, Thomas Echle, Gerhard Huber, Pirmin Huber und Ramon Vitt.

Jugendwart Florian Möller berichtete von den Aktionen der Jugendfeuerwehr, der derzeit 15 Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren angehören, worunter auch vier Mädchen sind. Da die Einsatz-

abteilung einen Altersdurchschnitt von 33 Jahren hat, steht die Frage nach der Nachwuchsgewinnung immer im Raum. Weshalb auch darüber nachgedacht wird, eine Kindergruppe zu installieren. Florian Möller berichtete von Übungsabenden mit feuerwehrtechnischen Inhalten und spannenden Aktionen wie dem Schlauchbootfahren sowie von der Frühjahrsübung bei Landmaschinen Fautz, bei der sehr viele Zuschauer sich von der Schlagkraft des Nachwuchses überzeugten. Auch in diesem Jahr war die Jugendfeuerwehr beim »Biberstarken Ferienprogramm« dabei gewesen, allerdings sinkt wie insgesamt beim Ferienprogramm die Zahl der teilnehmenden Kinder kontinuierlich und hat sich bei rund 30 Mädchen und Buben eingependelt.

Auch der Obmann der Altersabteilung, Hans Gissler, verlas seinen Bericht, ebenso Schriftführer Stefan Drescher. In Vertretung von Kassierer Martin Neumaier trug Patrick Dreilich den Bericht vor, für die Abteilung Prinzbach berichtete Martin Haas. Für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit dankte Bürgermeisterin Daniela Paletta: »Die freiwillige Feuerwehr ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Rettungswesens sowie des Sicherheitskonzepts unserer Gemeinde, um Gefahrensituationen abzuwehren und zu bewältigen«, so das Lob der Obersten Dienstherrin auch im Namen des Gemeinderats und der Bürger für das große ehrenamtliche Engagement. Ganz besonders lobte Daniela Paletta auch die hervorragende Jugendarbeit und die gute interkommunale Zusammenarbeit mit den übrigen Feuerwehren sowie DRK und Polizei.

Am Ende der weit über dreistündigen Mammut Sitzung berichtete Klaus Disch, dass der neue MTW bereits bestellt sei und eventuell sogar schon beim Brandschutztag am 20. September, spätestens jedoch bis zum Jahresende, eingeweiht werden könne. Mit Blick auf die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat bedauerte der Kommandant, dass lediglich vier Räte zur Hauptversammlung gekommen waren und nur zwei weitere sich entschuldigt hätten. Die Anerkennung und Wertschätzung



Kommandantenwahl (von links): Die oberste Dienstherrin Daniela Paletta mit Gerhard Huber, Pirmin Huber, Klaus Disch und Clemens Wussler.

der Arbeit der Feuerwehr sei ihm ein großes Anliegen, so der Kommandant, der betonte, dass die Feuerwehr auch selbst finanziell in den letzten Jahren viel beigesteuert habe, so die Flyer aus dem Erlös des Brandschutztags und den Technischen Hilfesatz über Sponsoren finanziert habe.

Zehn Jahre lang hat Florian Möller die Jugendfeuerwehr Biberach geleitet, in die er selbst im Jahre 1997 unter dem damaligen Jugendwart Klaus Disch eingetreten war. Im Jahr 2000 wurde er in die Einsatzabteilung übernommen, 2005 hatte er in der Nachfolge von Klaus Disch, dessen Stellvertreter er war, das Amt des Jugendwarts angetreten. »Du hast Akzente gesetzt«, hob Klaus Disch insbesondere die Partnerschaft mit der Jugendfeuerwehr Veldhausen hervor und die regelmäßigen Zeltlager.

Florian Möller hatte sich nun nicht mehr zur Wahl gestellt. Im Namen der Gemeinde dankte Bürgermeisterin Daniela Paletta und überreichte ein Weinpräsent. Kreisjugendfeuerwehrwart Christian Faißt zeichnete den aus dem Amt Verabschiedeten mit der Ehrennadel in Silber der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg aus, Kommandant Klaus Disch dankte Florian Möller mit einem Geschenkgutschein. Die Nachfolge tritt Michael Weng an, der von Klaus Rappenecker und und Theresa Totzke unterstützt wird.

Vor 31 Jahren ist Thomas Echle in die Feuerwehrabteilung Prinzbach eingetreten, elf Jahre später übernahm er das Amt des Kommandanten. Zwei Jahrzehnte hat er dieses Amt bekleidet und dabei maßgeblich wichtige Veränderungen mitgestaltet. Dazu gehörten, so Kommandant Klaus Disch, die Beschaffung des Tragkraftspritzenfahrzeugs sowie der Neubau der Garage.

Im Namen der Abteilung Prinzbach überreichten Josef Schmidt und Jenny Fix ein Geschenk, für die Gemeinde und die Biberacher und Prinzbacher Bürger dankte Bürgermeisterin Daniela Paletta und überreichte ein Präsent.

Auch eine Würdigung stand auf der Tagesordnung der Mammutsitzung: Anlässlich seines 25-jährigen Dienstjubiläums wurde Michael Schmidt mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Silber des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. »Sie haben sich als Brandmeister große Verdienste um das Gemeinwohl erworben«, lobte Bürgermeisterin Daniela Paletta. Besonders verdient hat sich der Geehrte auch durch sein großes Engagement in der Führungsgruppe Kinzigtal gemacht.



Florian Möller wurde von Kreisjugendfeuerwehrwart Christian Faißt (rechts) mit der Ehrennadel der Dachorganisation der Jugendfeuerwehren des Landes ausgezeichnet.



Bürgermeisterin Daniela Paletta mit Thomas Echle, der nach 20 Amtsjahren als Kommandant der Feuerwehrabteilung Prinzbach verabschiedet wurde.



Im Einsatz für den Nachwuchs (von links): Der verabschiedete Jugendwart Florian Möller mit seinen Nachfolgern Michael Weng und Klaus Rappenecker, es fehlt Theresa Totzke. Fotos: Andrea Bohner



Bürgermeisterin Daniela Paletta gratulierte Michael Schmidt (Mitte) zum 25-jährigen Dienstjubiläum, ebenso Kommandant Klaus Disch.

Wirtschaftsstandort Biberach / Gemeinde

Trotz Regen eine schöne Einstimmung auf Ostern

Besucher konnten sich beim 15. Ostermarkt über ein breites Angebot heimischer Produkte freuen – Nachhaltige Wertschöpfung und fairer Schmuck aus Mexiko

Von Andrea Bohner

Der Regenschirm gehörte gestern zum wichtigsten Utensil für einen Bummel über den Ostermarkt. Dennoch haben Aussteller und Besucher noch einigermaßen Glück gehabt: Entgegen der Vorhersage blieben Sturm und Starkregen aus.

»Ich habe Petrus schon angerufen, dass er ein bisschen die Sonne schickt«, lachte die junge Durbacher Weinprinzessin Linda Werner, als sie gemeinsam mit Bürgermeisterin Daniela Paletta und WSB-Vorsitzendem Günter Thiem pünktlich um 11 Uhr den Markt bei Nieselregen eröffnete. »Ich hoffe, das Wetter spielt etwas mit, damit Sie den Sonntag in unserer liebevollen Gemeinde genießen können«, schickte auch Daniela Paletta ein Stoßgebet in Richtung Himmel. Und Günter Thiem wünschte im Namen des Gewerbevereins neben anregenden Gesprächen und Begegnungen insbesondere auch regen Handel.

Ganz in Erfüllung sind diese Wünsche bei der 15. Auflage des beliebten Markts zwar nicht gegangen, doch viele der Aussteller nahmen es gelassen und mit Humor. So freute sich der Eisverkäufer, dass die Kinder und auch mancher Erwachsene beim Anblick seines Wagens trotz kühler Temperaturen Appetit auf ein Eis bekommen hätten. Und Bäckermeister Armin Schmieder, der mit seiner Frau Ingrid unter einem Party-Zelt noch fast ofenwarme Dinkelbrote sowie aus dem gesunden Getreide gebackene Zöpfe und Kuchen feilbot, war froh, dass er trotz



Zur Freude der Kinder: Viele hübsche Osterhasen hatten Karin und Friedrich Roser zum Ostermarkt mitgebracht.



Der 15. Biberacher Ostermarkt wurde um 11 Uhr von Bürgermeisterin Daniela Paletta, WSB-Vorsitzendem Günter Thiem und Weinprinzessin Linda Werner eröffnet.

der entmutigenden Wetterprognosen doch noch zum Ostermarkt gekommen war. Eigentlich sei die ganze Zeit über Kundschaft da, war das Ehepaar aus Wolfach erleichtert auch darüber, dass es ihnen die Waren nicht durch den Wind wegpustete. Ebenfalls angetan von der Resonanz war eine junge Freiburgerin, welche erstmals beim Ostermarkt für das Pakilia-Team Schmuck aus Mexiko anbot. Dieser Silberschmuck wird von elf Kunsthandwerkern in dem Städtchen Taxko in liebevoller Handarbeit angefertigt und zu fairen Bedingungen unter anderem über die Weltläden verkauft.

Wenn auch Petrus seine Schleusen pünktlich zur Markteröffnung geöffnet hatte, so schloss er sie doch zwei Stunden später zumindest für jene Zeit, als sommerlich gekleidete Models auf dem Laufsteg vor dem Friseursalon »Figaro« die Trend-Show »Haare in Bewegung« präsentierten.

Natürlich fröstelten die schick frisierten Damen gehörig, doch gestylt waren sie ganz im Sinne des in der jüngsten Zeit verstärkt aufgekommenen Gesundheitsbewusstseins mit einer neuen, paraffinfreien Pflegelinie. Und weil immer mehr Kunden gesunde Ernährung wertschätzen, gab es in diesem Jahr passend dazu eine Auswahl verschiedener Mineralwasser. Auch die Aktion von Wilhelm Schmiders Enkelin Anne Lehmann, welche unter der Überschrift »Nachhaltige Wertschöpfung mit Anne« aus Speiseöl-Kanistern gefertigte Behältnisse anbot, passte zu diesem Trend. Auf ihre Verkaufsidee war die Schülerin auch deshalb gekommen, weil sie eine neue Klarinette benötigt.

Für ihre Vereinskassen hingegen waren verschiedene Biberacher Vereine im Einsatz: Im Rathaus bewirtete der Hundesportverein Biberach-Zell das WSB-Café im Bürgersaal. 50 Kuchen und Torten hatten die fleißigen Mitglieder gebacken, zudem informierten sie an Stellwänden über ihre Arbeit mit den treuen Vierbeinern. Vertreten waren beim Ostermarkt auch die Bläserjugend Prinzbach sowie der Kleintierzuchtverein C12 Biberach. Und das Blasorchester Biberach unter Leitung von Stefan Faulhaber spielte unter dem schützenden Dach der »Offenen Halle« mit Frühlingsmelodien auf.

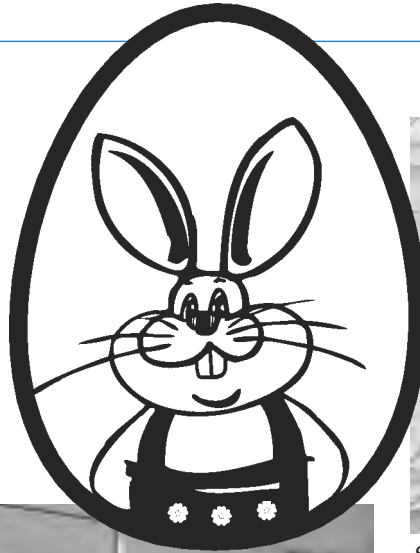


»Haare in Bewegung« hieß es trotz Regenschauern auf dem Laufsteg beim »Figaro«.



Das Blasorchester Biberach spielte unter der Leitung von Stefan Faulhaber zur Eröffnung mit schwungvollen Melodien auf.

Auch die heimischen Geschäfte beteiligten sich am Ostermarkt, so präsentierten die Autohäuser ihre neuesten Modelle und im Art-Laden Stil Art Schäfer gab es einen Kunsthandwerkermarkt, bei dem die ausstellenden Künstlerinnen auch ihre Vorgehensweise erklärten.



Schöne Ostergeschenke besorgt haben bereits Alt-Bürgermeister Hans Peter Heizmann (links) und Marktmeister Eduard Volk: Handgefertigten Silberschmuck aus Mexiko.



Für leckere Kuchen sorgten im WSB-Café die Mitglieder des Hundesportvereins Biberach-Zell.



Die Prinzbacher Jungmusiker boten mit viel Freude ihre Waren an.



Nachhaltige Wertschöpfung mit Anne!



Kunsthandwerk und schöne Osterdekorationen gab es bei Stil Art Schäfer zu entdecken.

Fotos: Andrea Bohner

Turnverein Biberach

Turnverein bestätigte erfolgreiches Vorstandsteam

Sportlicher Erfolg und vielfältige kulturelle Tätigkeiten prägten das Vereinsjahr – Sportler und Mitglieder wurden geehrt

Von Daniel Spitz

Erfolgreich verlief die vergangene Saison beim Biberacher Turnverein. Neben einem Mannschaftsweltmeistertitel mit Silvia Wälde konnten viele weitere Titel errungen werden. Der Verein ist zudem wirtschaftlich bestens aufgestellt, weshalb die Hauptversammlung am Freitagabend das bewährte Vorstandsteam eindrucksvoll bestätigte.

Auf ein arbeitsreiches Jahr blickte Vorsitzender Bruno Ramsteiner zu Beginn der Sitzung zurück. Neben vielen sportlichen Veranstaltungen wurden auch zahlreiche kulturelle Veranstaltungen durchgeführt. Dieses bewährte Erfolgsrezept wird auch im Jahr 2015 fortgeführt.

Im Fokus steht dabei die Großveranstaltung mit dem Internationalen Volks- und Straßenlauf mit Nordic Walking und Gehermeisterschaften, die am 25. April in Biberach ausgetragen werden. Teilweise wurden die Laufstrecken im Vergleich zu den Vorjahren modifiziert und interessanter gestaltet. Zudem wird mit einem Firmenlauf ein neuer attraktiver Mannschaftswettbewerb angeboten. Weitere feste Größen im Termin kalender sind die Turner-Vereinsmeisterschaften und die Mitwirkung beim »Biberstarken Ferienprogramm«. Am 3. Oktober steigt zudem die beliebte Ü30-Party und am 6. Dezember freuen sich die Kinder auf den Besuch des Nikolaus.

Einen großen Kraftakt stellt auch die Sanierung der Leichtathletikanlage für den Verein dar. Diese beinhaltet eine neue Werfer-Anlage, eine 100-Meter-Bahn sowie eine Weitsprung-Anlage. Zur Finanzierung sollen Sponsoren gewonnen werden, aber auch die Eigenleistung der Vereinsmitglieder ist gefragt. »Gemeinsam stemmen wir dieses Projekt« zeigte sich Bruno Ramsteiner zuversichtlich.

Walter Schmider berichtete für die Leichtathletikabteilung und konnte zahlreiche Erfolge vermelden. Bei 79 Veranstaltungen war der Verein mit insgesamt 97 Athleten vertreten. Herausragend war der Mannschaftsweltmeistertitel im 10-km-Straßengehen bei den Frauen W40 durch Silvia Wälde. Deutsche Meister wurden Marita Echtle, Katja Kastens und Silvia Wälde. Über die Baden-Württembergischen Meistertitel freuten sich Theophile Haas, Monika Späth, Ursula Ramsteiner, Silvia Wälde und Marita Echle. Zudem siegten Ludovic Haas, Mario Wälde, Silvia Wälde, Katja Kastens und Marita Echle bei den badischen Meisterschaften.

Fleißigste Athleten waren Mario Wälde mit 30 und Sebastian Kinnast mit 24 Wettkämpfen. Bei den Frauen verzeichneten Marita Echtle (19) und Silvia Wälde mit 18 Wettkämpfen die meisten Einsätze.

In der Turnabteilung steht der Spaß an der Bewegung im Fokus, berichtete Abteilungsleiterin Martina Fernandez. Zur Zeit bestehen zwei Geräteturngruppen mit 42 Mädchen im Alter von 6 bis 16 Jahren. Die Turngruppe der Jungen umfasst 17 Turner zwischen 6 und 12 Jahren. Diese Gruppe ist sehr beliebt und erfreut sich über stetigen Zuwachs. Highlight im vergangenen Jahr war das Gauschülerturnfest in Freistett, auf das sich die Mädchengruppe lange vorbereitet hatte. Die gezeigten Leistungen waren durchweg sehr gut und brachten hervorragende Platzierungen. Bei den Vereinsmeisterschaften demonstrierte der Turnernachwuchs stolz das im Laufe des Sportjahres Gelernte den Familienangehörigen.

Einen beachtlichen Gewinn präsentierte Schatzmeisterin Martina Fernandez in ihrem Kassensbericht. »Auf diese Bilanz können wir stolz sein« freute sich Vorsitzender Bruno Ramsteiner über das Plus in der Kasse. Anschließend beschloss die Versammlung einstimmig eine formelle Satzungsänderung, die rechtlich notwendig wurde, um auch weiterhin den steuerlichen Vorteil der Gemeinnützigkeit zu erhalten.

Bürgermeister-Stellvertreter Gerhard Matt würdigte das breite sportliche Angebot des Turnvereins für Bürger und Jugendliche. Es wird nicht nur erfolgreicher Leistungssport betrieben, sondern auch der Breiten-



Bürgermeister-Stellvertreter Gerhard Matt (links) gratulierte dem eindrucksvoll bestätigten Vorstand des Turnvereins. Sebastian Kinnast, Ralph Berger, Marilyn Haas, Ursula Ramsteiner, Jürgen Wälde, Martina Fernandez und Vorsitzender Bruno Ramsteiner.

sport gefördert. »Ein guter Ausgleich in Zeiten von i-phone und Internet« lobte er augenzwinkernd.

Bei den anstehenden Neuwahlen wurde dem bewährten Vorstandsteam ein großes Vertrauen ausgesprochen. Jeweils einstimmig wurden der erste Vorstand Bruno Ramsteiner, der zweite Vorstand Ralf Berger und der dritte Vorstand Jürgen Wälde bestätigt. Auch Schatzmeisterin Martina Fernandez, Schriftführerin Marilyn Haas und Sebastian Kinnast, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, wurden einstimmig wiedergewählt.

Neu im Vorstand ist Ursula Ramsteiner. Sie übernimmt die Verantwortung für den Sportbetrieb von Walter Schmider, der nicht mehr zur Wahl antrat. Walter Schmieder wird aber weiterhin die Leichtathletik-Abteilung leiten und die Läufer trainieren. Das Vorstandsteam komplettieren die Kassenprüfer Jürgen Schneider und Bernd Gießler sowie die

Beisitzer Christine Schneider, Bernhard Rosenfelder, Kevin Hall, Stefan Drescher und Arno Kempf.

Die Bronzene Ehrennadel für 15-jährige Mitgliedschaft erhielten: Guido Falk, Eleanor Geiger, Anneliese Holzenthaler und Andreas Schrempf.

Für 25-jährige Treue zum Verein wurden mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet: Gaby Elbers, Kurt Erdmann, Harald Gissler, Karl Hoferer, Georg Martin, Monja Quintel, Bruno Ramsteiner, Tanja Roser, Ludwig Schmieder, Anna Smithson, Andreas Wellmann.

Die Goldene Ehrennadel für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten: Sieglinde Berger, Wolfgang Böisinger, Brunhilde Gißler. Seit 50 Jahren ist Willi Schilli bereits Mitglied im Turnverein.

Mit dem gemeinsam gesungenen klassischen Turnerlied »Turner auf zum Streite« klang die harmonische Versammlung aus.



Stolz präsentieren die erfolgreichen Sportler ihre Pokale. (Von links) Bürgermeister-Stellvertreter Gerhard Matt, Lisa Wälde, Jonas Ramsteiner, Monika Späth, Marita Echle, Silvia Wälde, Mario Wälde, Marilyn Haas, Ursula Ramsteiner, Katja Kastens und Georg Hauger zusammen mit Vorstand Bruno Ramsteiner (rechts).
Fotos: Daniel Spitz

Aus dem Gemeinderat

Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Zell am Harmersbach

Hier: 3. Änderungsverfahren (Entwurfsbilligung, Beschluss zur Offenlage nach § 3 Abs. 2 BauGB und Einholung der Stellungnahmen nach § 4 Abs. 2 BauGB)

Das Verfahren zur 3. Änderung (Gewerbegebietsausweisung „Rebberg“, Firma Knäble) wurde bereits mit Gemeinderatsbeschluss vom 28.04.2014 eingeleitet. Frau Fischer, Planungsbüro Fischer Freiburg, erläuterte den Sachverhalt.

Der Planentwurf wurde seitens des Gemeinderates gebilligt und es wurde die Offenlage nach § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) sowie die Einholung der Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 2 BauGB durchgeführt. Der Beschluss wurde empfehlend an den Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Zell a. H. gefasst. Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

Sitzung vom 02.03.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

Ausschreibung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) für die Feuerwehr

Hier: Vergabevorschlag

Herr Ruder, Agentur Wieseke, erläuterte das Ausschreibungsergebnis.

- Der Gemeinderat fasste einstimmig Beschluss über die Vergabe
- a) des Fahrgestells (Los 1) an die Firma Allgeier GmbH, Biberach, über brutto EUR 40.320,89
 - b) des Aufbaus/der Signaltechnik/der Funktechnik an die Firma Rauber, Funktechnik, Wolfach, über brutto EUR 23.701,23.

Haushaltssatzung/-plan 2015

Hier: Beratung und Beschlussfassung

Thomas Teufel, Fachbereich Finanzen, erläuterte den Sachverhalt anhand einer Präsentation.

Der Gemeinderat beschloss mit 9 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen die Haushaltssatzung für das Jahr 2015 mit den Festsetzungen

- des Haushaltsplans Kernhaushalt
- der Hebesätze für das Haushaltsjahr 2015
- des Höchstbetrages des Kassenkredits
- des Haushaltsplans Eigenbetrieb Wasserversorgung
- des Höchstbetrages des Kassenkredits.

Satzung zur Offenhaltung von Verkaufsstellen am Sonntag, 29. März 2015 (Ostermarkt)

Der Wirtschaftsstandort Biberach organisiert, wie in den Vorjahren, am Sonntag, den 29. März 2015 wieder einen Ostermarkt (Spezialmarkt).

An diesem Tag sollen auch Waren gewerblicher Anbieter verkauft werden, wofür es notwendig ist, eine entsprechende Satzung über die Offenhaltung von Verkaufsstellen zu beschließen.

Aufgrund von § 8 Abs. 1 i.V.m. § 14 Abs. 1 des Gesetzes über die Ladenöffnung in Baden Württemberg (LadÖG) besteht die Möglichkeit an höchstens drei Sonntagen im Jahr die Verkaufsstellen an maximal fünf Stunden (hier von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr) zu öffnen.

Die Satzung zur Offenhaltung der Verkaufsstellen wurde durch den Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Bauangelegenheit zur Beschlussfassung

Den nachstehenden Bauanträgen hat der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Erweiterung eines Geräteschuppens auf dem Grundstück Flst.-Nr. 1917, Erzbach, Gemarkung Biberach
- Anbau für Wohnraumgewinnung mit Balkon auf dem Grundstück Flst.-Nr. 17/1, Geroldseckstraße, Gemarkung Biberach
- Umbau eines Hofladens und Straußenwirtschaft in eine Wohnung zur Flüchtlingsunterbringung auf dem Grundstück Flst.-Nr. 2911, Fröschbach, Gemarkung Biberach
- Errichtung einer privaten Gartennutzung als Minigolfanlage für die Feriengäste auf dem Hofgut auf dem Wiesengrundstück Flst.-Nr. 136, Prinzbach Winterseite, Gemarkung Prinzbach
- Nutzung der Diele als Präsentationsfläche mit Verkaufsmöglichkeit und Einrichtung eines Brennraumes und Produktionsraumes auf dem Grundstück Flst.-Nr. 16/3, Dörfle, Gemarkung Prinzbach
- Umbau von zwei Klassenräumen zu Wohnraum im Schulhaus Prinzbach auf dem Grundstück Flst.-Nr. 91, Dörfle, Gemarkung Prinzbach

Nachstehender Bauantrag wurde von der Tagesordnung abgesetzt:

- Neubau eines 3-Familien-Wohnhauses mit Doppelgarage und Fahrradraum auf den Grundstücken Flst.-Nrn. 104/1 und 105, Legerweg, Gemarkung Biberach

Bauangelegenheiten zur Kenntnis

- Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 570/1, Gärtnerweg, Gemarkung Biberach

Aus dem Gemeinderat

Einführung eines erweiterten Sitzungsdienstes und einer mobilen Gremienarbeit mit iPads

Die Verwaltung hat in der Gemeinderatssitzung vom 19.01.2015 dem Gemeinderat mehrere Angebote für die Einführung eines erweiterten Sitzungsdienstes und einer mobilen Gremienarbeit mit iPads vorgelegt.

Nach einer Informationsveranstaltung beim Landratsamt Ortenaukreis, welche am 19.02.2015 stattfand, empfiehlt die Verwaltung den kommunalen Sitzungsdienst über die Firma STERNBERG zu beziehen.

Der Gemeinderat Biberach stimmte der Einführung eines erweiterten Sitzungsdienstes und einer mobilen Gremienarbeit mit iPads einstimmig zu, nahm den Vorschlag der Verwaltung an und entschied sich für die Fa. STERNBERG, Bielefeld (einmalige Programmkosten/Installation/Schulung ca. 9.670,00 €, jährliche Kosten ca. 1.428,00 €).

Gesamtfortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein, Kapitel Windenergie; Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gemäß § 12 Landesplanungsgesetz (LplG) i. V. m. § 10 Raumordnungsgesetz (ROG) zum Kapitel 4.2.1 Windenergie und informelle Beteiligung über regionalplanerisch vorläufig zurückgestellte Bereiche für die Windenergie und zu Kapitel 3.2 Vorranggebiete für Naturschutz und Landschaftspflege (Teilraum Schwarzwald)

Die Gemeinde Biberach nahm die Gesamtfortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein Kapitel 4.2.1 Windenergie im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange gemäß § 12 Landesplanungsgesetz (LplG) i. V. m. § 10 Raumordnungsgesetz (ROG) gemäß Schreiben vom 03.12.2014 zur Kenntnis.

Der Ausweisung eines regionalen Vorranggebiets im Bereich Hangerer Stein / Eichgrabeneck / Roßgrabeneck, Nr. 8, BIB 3 FNP, wurde aus Gründen des Landschaftsschutzes und wegen der starken Horizontprägung und Riegelwirkung sowie der Nähe zu Wohnbereichen in der Tallage in Abstimmung mit den Nachbargemeinden, Städte Zell a. H. und Gengenbach, widersprochen und sie wird abgelehnt.

Ebenso wurde die Fläche Nr. 12, südlicher Teil, BIB 2 FNP, Sturm-

Sitzung vom 23.03.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

bühl, Burgruine Hohengeroldseck, Rauhkasten, aus Denkmalschutzgründen abgelehnt und nördlich soll die Fläche BIB 1 FNP aus denselben Gründen und dem flächenhaften Biotop s52 aus dem Flächennutzungsplanverfahren herausgenommen werden.

Bezüglich des im Regionalplan enthaltenen Vorranggebiets Rauhkasten /Steinfirst / Höflewald, Nr. 12, wurde eine Reduzierung im südlichen Bereich um ca. 1 km vorgeschlagen und eine Visualisierung von Biberach (Ortslage) gefordert.

Die Fläche Rebio, BIB 4 FNP, soll aus denkmalschutzrechtlichen Gründen und in Abstimmung mit der Gemeinde Seelbach ebenfalls aus dem Flächennutzungsplanverfahren herausgenommen werden. Die Planung über regionalplanerisch vorläufig zurückgestellte Bereiche für die Windenergie gemäß Schreiben des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein vom 03.12.2014 im Rahmen der informellen Beteiligung wurde zur Kenntnis genommen.

Die informelle Beteiligung, Kapitel 3.2, zur Ausweisung von Vorranggebieten für Naturschutz und Landschaftspflege (Teilraum Schwarzwald), gemäß Schreiben des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein vom 27.11.2014, wurde für die Fläche s52 zur Kenntnis genommen. Insgesamt wird eine Bündelung und Konzentration der möglichen Anlagenstandorten gewünscht um Einzelanlagen zu vermeiden. Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

Bauangelegenheit zur Beschlussfassung

Dem nachstehenden Bauantrag hat der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Neubau eines 3-Familien-Wohnhauses mit Doppelgarage und Fahrradraum auf den Grundstücken Flst.-Nrn. 104/1 und 105, Legerweg, Gemarkung Biberach

Bauangelegenheiten zur Kenntnis

- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Carport auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3445, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach

Original Geroldsecker Musikanten

Doppelkonzert war ein voller Erfolg

Original Geroldsecker Musikanten begeisterten in Lehengericht

Zu einem Doppelkonzert hatte die Trachtenkapelle Lehengericht mit den befreundeten Original Geroldsecker Musikanten am Samstag in die Gemeindehalle Lehengericht geladen.

Unter dem Motto »Aus ganzem Herzen Blasmusik« war das Programm zusammengestellt. Der erste Teil wurde von den Gastgebern mit dem eher dem Schlager zugewandten Part gestaltet, während die Original Geroldsecker Musikanten den zweiten Teil mit volkstümlicher Blasmusik, bestehend aus vielen Polkas und Walzern, darunter einige Soloeinlagen und Gesangstitel, zum Besten gaben.

Diese Mischung traf genau den musikalischen Geschmack des Publikums. Die Trachtenkapelle Lehengericht unter der Leitung von Albert Brüstle sowie die Original Geroldsecker Musikanten, welche erstmals unter der Leitung von Reinhard Hug zu hören waren, hatten sich bestens auf das Konzert vorbereitet, somit war der Start in die Saison 2015 gut gelungen.



Die Original Geroldsecker Musikanten bei ihrem Auftritt in Lehengericht. Foto: Hubert Weber

Seelsorgeeinheit Zell a. H.

Ansgar Horsthemke bleibt Vorsitzender des Pfarrgemeinderats

Gestern Abend war die konstituierende Sitzung – Gremium besteht aus 18 gewählten und fünf hauptamtlichen Mitgliedern

Von Gisela Albrecht

In der ersten Sitzung des neuen Pfarrgemeinderats im Pfarrheim St. Symphorian wählten die Mitglieder am gestrigen Donnerstag ihren Vorstand. Sie wurden zudem über die Aufgaben des Gremiums informiert, ihre Amtszeit beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder des Stiftungsrates und die Vertreter für den Dekanatsrat wurden ebenfalls durch Wahlen bestimmt.

Pfarrer Bonaventura Gerner dankte den Pfarrgemeinderäten für ihre Bereitschaft, das Amt auszuüben. »Es ist mir wichtig, dass wir mit Freude miteinander im Dienst für die Gemeinden sind. Wir wollen alle miteinander Gemeinde leben und gestalten«, sagte Pfarrer Gerner in seiner Begrüßung. Der Pfarrgemeinderat besteht aus den fünf hauptamtlichen Mitarbeitern des Seelsorgeteams und den 18 gewählten Mitgliedern.

Jede der fünf Pfarreien der Seelsorgeeinheit ist im Team repräsentiert: Pfarrer Bonaventura Gerner als Leiter der Seelsorgeeinheit, Diakon Bruder Pirmin als Ansprechpartner für Zell und Nordrach, Gemeindeferentin Judith Müller als Ansprechperson für Oberharmersbach und Gemeindeferent Markus Kaupp-Herdick als Vertreter für Biberach und Prinzbach. Pater Richard ist mit einer 50-Prozent-Stelle von der

Diözese Pfarrer Gerner zugeordnet. Vom Seelsorgeteam ist nur Pfarrer Gerner im Gremium stimmberechtigt, die übrigen vier Mitglieder haben Rederecht und können eigene Themen einbringen.

Die 18 gewählten Mitglieder des Pfarrgemeinderats sind: Monika Bleier, Gisela Boschert, Benedikt Bräutigam, Barbara Christ, Franz Dold, Ansgar Horsthemke, Florian Kutz, Fridolin Laifer, Hans-Georg Lay, Waltraud Lehmann, Brigitte Metzler, Klaus Pfundstein, Erika Rieger, Martina Ringwald, Julia-Maria Rombach, Christian Schäfer, Agnes Schwarz und Jutta Uhl. Das Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzungen schreibt Barbara Fritsch, Pfarrsekretärin in Biberach.

In geheimer Wahl wurde Ansgar Horsthemke einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Bei der Wahl zum 2. Vorsitzenden erhielt Fridolin Laifer die meisten Stimmen. Als Beisitzer wurden Brigitte Metzler, Erika Rieger und Christian Schäfer gewählt. Damit sind alle fünf Pfarreien durch Mitglieder im Vorstand vertreten. Eine Aufgabe des 1. Vorsitzenden ist die Erstellung der Tagesordnung für die Pfarrgemeinderatssitzungen, die Vorbereitung und die Leitung der Sitzungen. Das Gremium trifft sich alle zwei Monate, folglich sechs Mal im Jahr.

Ansgar Horsthemke informierte über die Aufgaben des Pfarrgemeinderates. Es ist das übergeordnete Gremium für die kirchlichen Belange der Seelsorgeeinheit. In seinen Aufgabenbereich fallen die Organisation der Pfarrsekretariate, die Konzeption der pastoralen Zielvorgaben, die Öffentlichkeitsarbeit und im Bereich der Liturgie die Verantwortung für die Gottesdienstordnung in Zusammenarbeit mit dem Kloster in Zell. Auch besondere Regelungen für die religiösen Feste werden im Pfarrgemeinderat festgelegt: So wird beispielsweise das Fest Christi Himmelfahrt nur noch in einer Gemeinde der Seelsorgeeinheit gefeiert – und alle Gemeinden sind dorthin eingeladen. Örtliche Traditionen sollen dabei bewahrt werden.

Regelungen zu den Sakramenten Trauung, Taufe, Beichte und zu Begräbnis und Bußandachten werden ebenfalls im Pfarrgemeinderat getroffen. Für das Thema Verkündigung (»wie trage ich den christlichen Glauben hinaus?«) werden die Organisation und Durchführung von Firmung und Erstkommunion besprochen. Über das Thema »sexueller Missbrauch« soll weiterhin in Schulen und Kindergärten durch den S.t.a.r.k. e.V. informiert werden. Bezüglich des Bereichs Caritas informierte Horsthemke, dass die Kirche als Träger für die Sozialstation St. Raphael und das Seniorenzentrum St. Gallus mitverantwortlich ist. In jeder Pfarrei gibt es caritative Vereine. Drei katholische Kindergärten in der Seelsorgeeinheit werden betreut. Die Ökumene, also die Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde, soll weiter gepflegt werden.

Der Pfarrgemeinderat ist das oberste Gremium, das über die Finanzen der Kirche entscheidet. Er bestimmt den Stiftungsrat und erstellt alle zwei Jahre einen Doppelhaushalt. Außerdem entscheidet er über die finanzielle Ausstattung der Gemeindeteams, die dann eigenständig über dieses Budget verfügen können.

Bei der konstituierenden Sitzung wurde zudem der Stiftungsrat gewählt. Dieser Rat ist für die Bereiche Finanzen, Gebäude und Personal zuständig. Pfarrer Gerner ist kraft seines Amtes Vorsitzender des Stiftungsrates. Aus jeder Pfarrei wurden drei Vertreter, aus Prinzbach zwei Vertreter in dieses Gremium gewählt. Für Zell sind Jutta Uhl, Klaus Pfundstein und Andreas Lehmann gewählt und für Biberach Florian Kutz, Franz Dold und Erika Rieger. Aus Nordrach sind Agnes Schwarz, Otto Lehmann und Willi Ficht im Stiftungsrat und aus Oberharmersbach Franz Huber, Fridolin Laifer und Clemens Lehmann. Prinzbach repräsentieren Christian Schäfer und Raimund Fritsch. Der Kandidat für den stellvertretenden Vorsitzenden soll in der ersten Sitzung des Stiftungsrates bestimmt werden, im Pfarrgemeinderat erfolgt dann seine Wahl. Abgeordnete für den Dekanatsrat sind Julia-Maria Rombach und Benedikt Bräutigam. Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderats findet am Dienstag, 5. Mai, um 20 Uhr in Prinzbach statt.



Der neue Vorstand des Pfarrgemeinderats (stehend, von links) Fridolin Laifer, Christian Schäfer und Brigitte Metzler sowie (sitzend, von links) Erika Rieger, Ansgar Horsthemke und Pfarrer Bonaventura Gerner.



Der neue Pfarrgemeinderat hat sich gestern zu seiner konstituierenden Sitzung im Zeller Pfarrheim getroffen. Die notwendigen Formalien konnten – gut vorbereitet und organisiert – in einer zweistündigen Sitzung durchgeführt werden. Fotos: Gisela Albrecht

Gemeinde – Jubilare

Josef Kürner feiert heute seinen 80. Geburtstag:

Verdienter Ur-Biberacher mit großer Liebe zum Gesang

Am heutigen Montag feiert Josef Kürner seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist in Biberach sehr beliebt und hat sich über die Jahrzehnte in vielfältiger Weise für die Gemeinde eingesetzt. Noch heute singt er mit Begeisterung im Männergesangsverein »Liederkrantz«.

Der Männerchor wird seinem treuen Sänger – der beim nachweihnachtlichen Konzert des »Liederkrantz« kurz vor dem Jahreswechsel für 60 Jahre aktives Engagement geehrt wurde – am Dienstag musikalisch gratulieren. Nach dem Ständchen, auf das sich Josef Kürner bereits sichtbar freut, wird natürlich auch die Geselligkeit gepflegt. Erwartet werden auch weitere Sänger aus den Ruf-Chören, die zu einer festen Gemeinschaft geworden sind. Regelmäßig besucht der Jubilar, der im 1. Bass singt, die Proben. Er werde mitsingen, »so lange es geht«, verspricht er.

Josef Kürner ist ein echtes Biberacher Urgestein: Am 13. April 1935 hat er in jenem Haus im Strandbadweg das Licht der Welt erblickt, in dem er mit Ehefrau Erna noch heute lebt. Hier betrieb Vater Georg als selbstständiger Handwerker eine Seilerei, außerdem hatten er und seine Frau Luise, geborene Schwendemann, eine kleine Landwirtschaft.



So gab es für den Jubilar und seine vier Schwestern schon als Kinder immer einiges zum Helfen.

Nach seiner Schulzeit in Biberach erlernte Josef Kürner den Beruf des Sattlers und Polsterers. Als Geselle arbeitete er in verschiedenen Betrieben, bevor er 1962 seine Meisterprüfung zum Raumausstatter ablegte. Für die Bevölkerung war das Raumaustattungsgeschäft Kürner im Strandbadweg jahrzehntelang Anlaufstelle für die Einrichtung eines gemütlichen Heims, bis der Jubilar 2001 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Eine große Unterstützung war Josef Kürner seine Ehefrau Erna, geborene Rosenthal, mit der er 1963 den Bund fürs Leben geschlossen hat. Mit Andreas, Gerlinde, Jürgen und Thomas sind vier Kinder aus der Ehe hervorgegangen, und große Freude machen dem Jubilar und seiner Frau auch die acht Enkelkinder Alexander, Michi, Lukas, Jakob, Elias, Magdalena, Nils und Malte. Gerne beschäftigen sich die Großeltern mit dem Nachwuchs im Alter zwischen sechs und 24 Jahren.

Neben seinem großen Engagement im Männergesangsverein »Liederkrantz« hat der Jubilar auch über 50 Jahre im Katholischen Kirchenchor gesungen, von dem er für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Er und seine Frau zählten zudem zu den Reihherzen der ersten Stunde, in denen beide rund 30 Jahre lang aktiv waren. Weiter war Josef Kürner eine Wahlperiode lang im Gemeinderat und vertrat das Gemeinwohl auch in der Kirchengemeinde St. Blasius als Pfarrgemeinderat. Immer noch ist er am politischen und gesellschaftlichen Leben sehr interessiert, was sich unter anderem darin widerspiegelt, dass er regelmäßig die lokalen Zeitungen liest.

Auch wenn aus großen Wanderungen inzwischen kleine Spaziergänge geworden sind und er das Radfahren aufgeben musste, ist Josef Kürner mit seiner Gesundheit zufrieden: »Wir genießen das Rentnerleben«, freut er sich. Auch im Garten ist er nach wie vor tätig und macht, was noch geht. Gerne nimmt das Ehepaar Kürner an Unternehmungen und Ausflügen teil. Und eine ganz große Rolle spielt natürlich die Familie. Mit der großen Verwandtschaft, die teilweise eine recht weite Anreise hat, wird dann am Samstag gefeiert, worauf sich der Jubilar bereits jetzt sehr freut. Die Heimatzeitung »Schwarzwälder Post« schließt sich den Gratulanten an und wünscht Josef Kürner zu seinem Ehrentag alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Freude am Gesang!

Lions-Club Zell a. H.

Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit fördern

Lions Club Zell unterstützt Durchführung des Programms »Kindergarten plus« in drei Biberacher Kinderbetreuungseinrichtungen

In der Kindertagesstätte »Fliegerkiste« sowie den Katholischen Kindergärten St. Blasius und St. Barbara wird ab Mai das Programm »Kindergarten plus« der Deutschen Liga für das Kind umgesetzt. Möglich macht dies der Lions Club Zell.

Glücklich zeigte sich die »Kindergarten plus«-Beauftragte des Lions Club Zell, Uta Klein-Bischoff, über die Teilnahme aller drei Biberacher Betreuungseinrichtungen beim Präventionsprogramm »Kindergarten plus«. Lions-Präsident Hans Spathelf begrüßte am Freitag die 20 Teilnehmerinnen sowie die Referentin Diplompädagogin Stella Valentien aus Berlin in der Kindertagesstätte »Fliegerkiste« zu einem zweitägigen Seminar über das Programm, das die Stärkung der kindlichen Persönlichkeit zum Ziel hat.

Von dem wissenschaftlich evaluierten Programm ist Hans Spathelf überzeugt. Die Programme »Kindergarten plus«, »Klasse 2000« und

»Lions Quest« für Schüler ab der Klassenstufe 9 würden aufeinander aufbauen und Kinder und Jugendliche fürs Leben stark machen. Dabei lernen sie Kompetenzen wie »Sich selbst kennen und sich mögen«, »Sich in andere hineinfühlen«, »Erfolgreich kommunizieren und Beziehungen führen«, »Probleme lösen«, »Gefühle wahrnehmen und ausdrücken« sowie »Stress bewältigen«. Kurz: Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen, ihr Leben zu bewältigen und Selbstbewusstsein zu entwickeln.

»Kindergarten plus« ist ein Programm für vier- bis fünfjährige Kinder, das die Entfaltung und Entwicklung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten fördert. Im einzelnen werden die Entwicklung von Körperbewusstsein, die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, die Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und Eigenkompetenz sowie die Motivations- und Leistungsfähigkeit sowie die Beziehungsfähigkeit gefördert. Ziele von »Kindergarten plus« sind die ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung und die Unterstützung der Eltern, aber auch mehr Anerkennung für die Erzieherinnen und ihrer Arbeit sowie die Stärkung des gesellschaftlichen Engagements für die Verbesserung der frühkindlichen Bildung.

Beim Abschlussgespräch am Samstag mit Uta Klein-Bischoff über die Schulung waren die Rückmeldungen aller 20 Teilnehmerinnen von »Fliegerkiste«, St. Barbara und St. Blasius sehr positiv. Sie äußerten sich begeistert über den sehr guten Aufbau des Programms mit den vielen an der Praxis orientierten Beispielen.

Die zweitägige Schulung war sehr intensiv und ist sehr positiv verlaufen und alle drei Einrichtungen möchten zeitnah im Mai mit der Umsetzung beginnen. Im Oktober wird unter der Leitung von Stella Valentini ein Reflexionstag stattfinden, bei dem die an dem Programm beteiligten Erzieherinnen ihre Erfahrungen einbringen und miteinander diskutieren werden. Großer Dank wurde nochmals für das Engagement und Sponsoring des Zeller Lions Clubs ausgesprochen.



Begeisterung über das Programm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit: »Kindergarten plus«-Beauftragte Uta Klein-Bischoff (links) mit Lions-Präsident Hans Spathelf, Diplompädagogin Stella Valentini sowie allen Teilnehmer des Seminars. Foto: E. Yilmaz

Kath. Kirchenchor St. Blasius Biberach

Das Motto lautet »Bestehendes erhalten und Neues ausprobieren«

Sängerinnen und Sänger des Katholischen Kirchenchors Biberach blickten auf ein ausgefülltes Jahr zurück – Vorstand bestätigt

Von Andrea Bohner

Viel Lob gab es für die Sängerinnen und Sänger des Katholischen Kirchenchors und Leiterin Sonja Große gestern Abend von vielen Seiten. In einer harmonischen Hauptversammlung wurden sämtliche Vorstandsmitglieder wieder gewählt und hochkarätige Ehrungen durchgeführt.

»Ich habe selten so fröhliche Vorstandswahlen erlebt«, resümierte Gemeindereferent Markus Kaupp-Herdick am Ende der umfangreichen Tagesordnung, welche die Mitglieder im Gasthaus »Linde« absolvierten. »Es ist aber auch eine Freude, euch in der Kirche singen zu hören«, lobte er. »Ihr hört euch viel größer an, als ihr seid«, meinte er mit Blick auf die vorgestellten Sängerzahlen und ganz besonders die Männerstimmen.

Neun Sängerinnen singen im Sopran, acht im Alt, es gibt vier Tenöre und fünf Sänger im Bass, gab Vorsitzende Agathe Schneider bekannt. Diese Schar hat 2014 ein großes Programm absolviert, darunter 44 Proben geleistet und elfmal im Gottesdienst gesungen. Ein Höhepunkt war die nochmalige Aufführung der zum 175-jährigen Jubiläum 2013 einstudierten »Missa Lumen« im Sonntagsgottesdienst am 13. Juli gewesen, wie Schriftführerin Marita Echle zu Beginn der Hauptversammlung ausführte. Auch an der Verabschiedung von Bruder Stephan Schweitzer im Oktober und bei der kirchlichen Feier zur Investitur von Pfarrer Bonaventura Gerner im Januar 2015 hatten die Sängerinnen und Sänger mitgewirkt. Mit Wehmut hatten die Chormitglieder im Herbst ihre treue Sängerin Elfriede Ringwald mit 92 Jahren in den Sängerinnenruhestand verabschiedet – nach sage und schreibe 81 Jahren Dienst an der Musica sacra!

Kassiererin Angelika Gutmann berichtete von einem Defizitjahr, was damit zusammenhängt, dass der Chor nach seinem Rückzug bei der Tavernenabend-Bewirtung mangels Helfern keine eigenen Einnahmen mehr erwirtschaften kann. Leider sind auch jene Jahre unwiederbringlich vorbei, als die anspruchsvollen Theateraufführungen des Kirchenchors zugleich eine Einnahmequelle boten und für kulturelle Unterhaltung sorgten – vor kurzem mussten die Kulissen endgültig entsorgt werden.

Über viel Neues berichtete Chorleiterin Sonja Große: Die Herausforderungen durch das neue Gotteslob seien sehr gut gemeistert worden, lobte die Dirigentin, und auch die durch den Weggang von Bruder Stephan und die Ankunft von Pfarrer Gerner bedingte Umstellung sei gut gelungen. Jeder Zelebrant lege auf etwas anderes Wert, so Sonja Große. Ihr sei wichtig, dass der Chor nicht zu geballt auftrete, sondern die Gemeinde unterstütze. Als musikalisches Leitziel gab sie aus, Bestehendes zu erhalten und Neues auszuprobieren.

Ein besonders herzlicher Dank galt Organistin Maria Totzke für ihr großes Engagement. Zu besonderen Anlässen spielt auch Eduard Stelzer, mit der Schülerin Michaela Große wächst zudem eine junge Nachwuchsorganistin heran. Auch im Orgelbereich ist die personelle Decke dünn, genauso wie bei der Zahl der Chormitglieder: »Es kommt auf jeden einzelnen an«, machte Sonja Große deutlich.

Sehr zufrieden konnte die Dirigentin mit dem Einsatz ihrer Sängerinnen und Sänger sein, die es auf einen stolzen Probenschnitt von über 82 Prozent brachten, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von vier Prozent entsprach. Mit Gutscheinen wurden jene Mitglieder belohnt, welche über 90 Prozent der Proben und Gottesdienste absolviert hatten: Michaela Große, Brunhilde Gißler, Erika Rieger, Marita Echle, Maria Kroker, Bernd Gißler, Ludwig Schmieder und Sonja Große.

Bei den Wahlen, welche von Bürgermeisterin Daniela Paletta geleitet wurden, wurden alle Vorstandsmitglieder für weitere drei Jahre einstimmig in ihren Ämtern bestätigt: Vorsitzende bleibt Agathe Schneider, stellvertretender Vorsitzender Bernd Gißler, Kassiererin Angelika Gutmann, Schriftführerin Marita Echle, Notenwartin Elfriede Jehle und Beisitzer Erika Rieger (Sopran), Gertrud Bösch (Alt), Bernd Gißler (Tenor) und Wolfgang Gutmann (Bass). Auch die Kassenprüfer Jürgen Kroker und Ludwig Schmieder wurden wiedergewählt.

Abschließend stellte Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick die kontinuierliche Arbeit der Chorleiterin sowie den guten Zusammenhalt des Chors heraus. Auch die große Zahl der langjährigen Sängerinnen und Sänger spreche für die Qualität des Chors – und des Vorstands. Ganz besonders hatten den Gemeindefereferent die Probenzahlen und die Kirchenbesuche beeindruckt: »Hut ab!« Pfarrer Bonaventura Gerner dankte ebenfalls für das große Engagement und den Einsatz. Das Wechselspiel zwischen traditionellen und modernen Sachen erlebe er als sehr bereichernd, lobte der Pfarrer bei seinem ersten Besuch einer Hauptversammlung des Biberacher Kirchenchors.



Wahlen beim Katholischen Kirchenchor (von links): Pfarrer Bonaventura Gerner, Erika Rieger, Bernd Gißler, Elfriede Jehle, Gertrud Bösch, Agathe Schneider, Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Wolfgang Gutmann, Chorleiterin Sonja Große, Marita Echle und Angelika Gutmann. Foto: Andrea Bohner

Ehrungen beim Kath. Kirchenchor

Hochkarätige Ehrungen wurden im Rahmen der Hauptversammlung beim Katholischen Kirchenchor am Donnerstagabend vorgenommen – insgesamt brachten es die acht Geehrten auf stolze 310 Jahre.

Sieben Lebensjahrzehnte hat Karl Jehle dem Dienst an der Kirchenmusik gewidmet. Dafür dankte der Diözesan-Verband in Freiburg dem verdienten Sänger mit einem von Dompropst Wolfgang Gaber unterzeichneten Brief, in dem die Mühe, die der Geehrte auf sich genommen habe und die Freude, die er habe geben können, betont wurden. Außerdem würdigte der Verband das Engagement mit einer Fotografie aus der Eingangshalle des Freiburger Münsters.

Im Namen des Chors überreichte Vorsitzende Agathe Schneider einen Präsentkorb. »So lange es geht, werde ich dem Kirchenchor weiter treu verbunden sein«, betonte Karl Jehle, dem das Singen in dieser Gemeinschaft viel Freude bereitet, unter dem Beifall seiner Sängerkollegen und -kolleginnen.

Für jeweils 50 Jahre Gesang im Katholischen Kirchenchor Biberach wurden Albert und Irma Schnaiter mit Urkunden und Präsenten geehrt. Angelika Gutmann gehört dem Chor seit 40 Jahren an und wurde damit nach den Statuten



Ehrungen beim Katholischen Kirchenchor Biberach (von links): Sonja Große, Pfarrer Bonaventura Gerner, Vorsitzende Agathe Schneider, Angelika Gutmann, Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick, Irma Schnaiter, Karl Jehle, Gertrud Bösch, Herbert Bösch und Verena Hoferer. Es fehlt Albert Schnaiter. Foto: Andrea Bohner

zum Ehrenmitglied ernannt. Außerdem würdigte der Chor dieses Engagement mit einer Goldenen Ehrennadel.

Seit 30 Jahren singen Gertrud und Herbert Bösch im Chor und wurden genauso mit Präsenten bedacht wie Sonja Große und Verena Hoferer, die jeweils ihr 20-jähriges Chorjubiläum feierten.

Historischer Verein

Biberacher begaben sich auf die Spuren der Römer

Historischer Verein besuchte Museen in Stuttgart und Rottweil

20 Geschichtsfreunde ließen sich vergangenes Wochenende vom Freiburger Archäologen Dr. Niklot Krohn die römische Sonderausstellung in Stuttgart, das Römer-Museum in Rottweil und in Schenkenzell eine Station der Römerstraße zeigen, die bekanntlich von Rottweil an Biberach vorbei nach Straßburg führte.

Die Gruppe fuhr am Samstagmorgen mit einem Bus der Firma Schnurr über die Autobahn in die Landeshauptstadt. Die Sonderausstellung im Alten Schloss sollte nur noch an diesem und dem folgenden Tag zu sehen sein. Unter dem Titel »Ein Traum von Rom« wurde gezeigt, wie die Römer ihr Modell der römischen Hauptstadt im Hinterkopf behielten, wenn sie nördlich der Alpen Städte gründeten. Zu den wiederkehrenden Einrichtungen gehörten ein Platz für den Markt (Forum), eine Halle (Basilika) für öffentliche Versammlungen, ein Tempel für die Verehrung der Götter, Thermen für die Gesundheit, ein Theater und eine Arena zur Unterhaltung.

Die großen Stadtgründungen liegen auf der westlichen Rheinseite. Beispiele sind Straßburg (Argentorate), Mainz (Moguntia) und Köln (Colonia Agrippina). Die bedeutendste Stadtgründung ist freilich Trier (Augusta Treverorum) am Oberlauf der Mosel. Sie besaß den Rang einer Kaiserstadt, was sich in der Bezeichnung »Augusta« widerspiegelt. Einerseits waren die Römer hierzulande Besatzer, andererseits haben sie eine Zivilisation mitgebracht, die den Germanen zum Vorbild wurde. Sie zeigte sich in der öffentlichen Verwaltung, in Handel und Handwerk sowie im Siedlungs- und Straßenbau.

Auf der rechten Rheinseite gehört Rottweil (Arae Falviae) zu den wenigen Stadtgründungen. Die privilegierte Stadt (municipium) besaß insbesondere militärische Bedeutung. Nicht weniger als fünf verschiedene Militärlager wurden im Umfeld dieser Stadt angelegt. Sie wurden von wechselnden Kohorten belegt, die auf dem Weg zum Limes, der nördlichen Grenze des Imperiums, waren oder von dort zurückverlegt wurden, um zu anderen Regionen abzurücken. Es war die Aufgabe der Stadt, mit Handel und Handwerk die Versorgung der wechselnden Truppen zu gewährleisten. Die im weiteren Umfeld angelegten Höfe (vici) lieferten Nahrungsmittel.

Um die Funde aus der Römerzeit zu präsentieren, wurde das ehemalige Dominikaner-Kloster um einen modernen Museums-Bau erweitert. Die museumspädagogische Aufbereitung lässt keine Wünsche offen und wird dem Anspruch eines Landesmuseums voll gerecht. Die Biberacher ließen sich von ihrem versierten Begleiter Dr. Krohn gerne die bedeutendsten Fundstücke erläutern. Aber auch der einzelne Besucher, der auf eine fachmännische Führung verzichten muss, kommt hier auf seine Kosten. Dr. Krohn führte die Gruppe danach zum großen Bad, das die Römer nicht nur für die Erholung ihrer Soldaten, sondern auch für das weibliche Geschlecht errichtet hatten. Die freigelegten Mauerreste vermitteln einen guten Eindruck von der Größe der Anlage.

Zum Abenteuer wurde die anschließende Fahrt zum »Brandsteig«, da Dr. Krohn von dieser Stelle zwar wusste, sie aber selbst noch nicht aufgesucht hatte. Zum Glück konnte der kleine Bus die schmalen Nebenstraßen passieren. Die Freude war groß, als der spannende Ort doch zügig gefunden wurde. Hier begann an der Römerstraße der gefährliche Abstieg in den dunklen Schwarzwald (silva nigra). Die Händler erbaten sich von ihrem Schutzgott Merkur ein sicheres Geleit und die Soldaten vertrauten sich der schon von den Kelten verehrten Schwarzwaldgöttin Abnobe an. Wer den Anstieg von der Talsohle in die Höhe geschafft hatte, sprach an den Kultsteinen ein Dankgebet. In der Raststätte konnte er sich stärken. Kuriere wechselten das Pferd.

Einmal mehr hatte Josef Ringwald als Vorsitzender des Historischen Vereins Biberach eine interessante Exkursion mit dem Experten Dr. Krohn organisiert. Das römische Thema war keineswegs an den Haaren herbeigezogen, wenn man bedenkt, dass Biberach an der Römerstraße liegt, die von Straßburg durch das Kinzigtal nach Rottweil führte.



Dr. Niklot Krohn (links) führte die Besucher aus Biberach zu den Stätten der Römer. Foto: Dieter Petri

Schwarzwaldverein Biberach

Ellbachseeblick war ein Höhepunkt:

Schwarzwaldverein Biberach erwandert den Kniebiser Heimatpfad

Auf dem Premiumwanderweg Kniebiser Heimatpfad waren 18 Wanderer des Schwarzwaldvereins Biberach am Sonntagnachmittag unterwegs. Die 11 Kilometer lange, fast ebene Wegstrecke führte die Gruppe rund um das Dorf Kniebis.

Start und Ziel war das Besucherzentrum direkt an der Schwarzwaldhochstraße. Der Pfad führt durch den badischen und den württembergischen Kniebis. Zahlreiche Informationstafeln entlang der Wegstrecke erzählen viel über Biologie, Ökologie und aus der Geschichte des Kniebis. Teilstücke des Heimatpfades sind unter anderem der Pflanzenweg, Grenzweg, Vogelpfad und das Räuberwegele. Der Besuch auf der neu erstellten Aussichtsplattform Ellbachseeblick war ein besonderer Höhepunkt der Wanderung.



Auf der Aussichtsplattform Ellbachseeblick. Foto: Klaus Pfaff

Evang. Kirchengemeinde Zell a. H.

Weinstöcke erinnern an die Konfirmation

21 jungen Christen wurden im festlichen Gottesdienst eingeseget

Von Andrea Bohner

21 Jugendliche aus Zell und den Nachbargemeinden wurden gestern in der evangelischen Kirche konfirmiert. Nun dürfen sie als mündige Christen eigenständig zahlreiche Aufgaben in Gemeinde und Familie übernehmen.

»Von jetzt an könnt ihr selbstständig an dem weiterarbeiten, was ihr im Konfirmandenunterricht kennengelernt habt«, begrüßte Kirchengemeinderatsvorsitzende Solveigh Petersen die jungen Christen. Mit dem Gleichnis vom Sämann vermittelte sie, dass in diesen Vorbereitungsstunden Gottes Wort ausgesät worden sei und nun wachsen dürfe: »Ihr habt nun das Wissen und könnt eigenverantwortlich damit umgehen!«

Auch Pfarrer Reinhard Monninger führte zu Beginn seiner Predigt aus, welch großen Schritt ins Erwachsenenleben die Konfirmation jahrhundertlang bedeutet habe. Noch gar nicht so lange sei es her, dass diese immer mit dem Ende der Schulzeit zusammengefallen sei. Die Konfirmation sollte die jungen Menschen für das Leben stärken und den Segen Gottes für die anstehenden Herausforderungen mitgeben. Denn einst fand mit 14 Jahren der Übergang ins Erwachsenenalter statt, die Arbeit begann und man stand schnell auch finanziell auf eigenen Beinen.

Heute werde der Ausbildung ein weit größerer Stellenwert eingeräumt, das »Hotel Mama« viel länger bewohnt – und das sei auch gut so, meinte Pfarrer Monninger. Zeitlos sei aber der Spruch des Kabarettisten Gerd Dudenhöffer: »Du muschd wisse, wo'd her kummst – und du muschd gugge, wo'd bleibschd«. Übertragen auf die Konfirmanden bedeute dies: Ihr kommt von Gott, der euch das Leben geschenkt hat. Doch: »Liebe Konfirmanden, wo bleibt ihr?«, bei dieser Frage machte er deutlich, dass zu seiner eigenen Konfirmation anno 1970 das Leben noch viel übersichtlicher gewesen war: Es gab ein Telefon, einen Fernseher, ein Radio, ein Tonbandgerät und einen ganz bestimmten Urlaubsort. Heute hingegen werde oft gewechselt – vom Handy-Tarif über Freunde, die Wohnung, Partner, den Beruf. Alles sei im Fluss, und es sei wichtig, Verantwortung für das Leben zu übernehmen, nicht unterzugehen und mit den richtigen Menschen Kontakt zu halten. Und es sei wichtig, das Bleibende im Leben zu finden.

Diese Konstante durfte jeder der Konfirmierten schließlich auch mit nach Hause nehmen: Einen Weinstock, gemäß dem Jesus-Wort »Ich bin der wahre Weinstock«. Der Weinstock ist keine Zierpflanze, der lediglich die Festtafel schmückt. Sondern er sei, so Pfarrer Monninger, eine tief verwurzelte Kletterpflanze, die selbst auf steinigem Böden oder bei Trockenheit noch für ihre Reben Sorge und den Lebenssaft zu ihnen bringe.

Gleichzeitig sei der Weinstock aber auch ein Bild für die Beziehungen der Menschen untereinander, denn Jesus sei für alle Menschen gestorben, sagte Pfarrer Monninger mit Blick auf die Not der Flüchtlinge und die geschlossenen Grenzen: »Wenn wir reichen Europäer im christlichen Abendland nicht mit den Armen teilen, dann verraten wir das Geheimnis des Lebenssafts und dann kann es sein, dass wir bereits abgeschnitten sind vom Weingärtner«. Es dürfe nicht sein, dass wunderschöne Trauben gezüchtet würden, um täglich bewundert zu werden, am Ende aber vielleicht sogar verfaulen: »Nur was du hergibst, bleibt«. Auch erkläre das Bild die Beziehung zwischen Eltern und Kindern, da diese letztlich auch nicht direkt an den Eltern hängen, sondern als Reben gemeinsam am Weinstock Jesu.

Nach der Einsegnung gratulierte Kirchengemeinderat Wolfgang Torge den Konfirmierten im Namen des Ältestenkreises und listete die neuen Möglichkeiten auf: So können sie zukünftig in eigener Verantwortung am Abendmahl teilnehmen, sie haben das Recht, Taufpate zu werden und an Gemeindeversammlungen teilzunehmen. Und ab dem 14. Geburtstag sind sie auch wahlberechtigt.

Für einen festlichen musikalischen Rahmen sorgten in dem feierlichen Gottesdienst der ökumenische Singkreis »Fermate« mit Instrumentalgruppe und ein Bläsertrio aus dem Musikverein Unterharmersbach. Zum Abschluss entzündeten die Konfirmierten noch ihre in der Vorbereitung selbst gestalteten individuellen Kerzen an der großen Osterkerze.

Konfirmiert wurden gestern David Alst, Christina Andreev, Lara Armbruster, Hannes Fischer, Simon Fischer, Lisa Frei, Thomas Herdt, Anastasia Huber, Robin Jekal, Simon Jost, Sabrina Jungmann, Alina Klaus, Ronja Kling, Sophienne Körnle, Alina Leopold, Michelle Lara Mattes, Nelia Metzler, Sabrina Noll, Priscilla Pietschmann, Tom Schmieder und Jennifer Schweigert.



Die Konfirmierten der Evangelischen Kirchengemeinde Zell mit Pfarrer Reinhard Monninger und Kirchengemeinderatsvorsitzender Solveigh Petersen im Anschluss an den Gottesdienst auf der Treppe der evangelischen Kirche.

Narrenzunft Biberach

Wunderschöne Fasent mit zwei tollen Bällen

Die erste Amtszeit des Zunftmeister-Duos Helmut Büdel/Christof Echle war von vielen Erfolgen gekrönt – am Fasentsamstag Besucheransturm beim großen Umzug und im Narrendorf

Von Andrea Bohner

Einen erfreulichen Vertrauensbeweis erlebte die seit zwei Jahren amtierende Zunftspitze der Narrenzunft Biberach: Oberzunftmeister Helmut Büdel und Zunftmeister Christof Echle wurden einstimmig wiedergewählt. Der neue Narrenrat besteht zukünftig nur noch aus 16 statt der bisher 17 Amtsträgern.

Dieses Abspecken im Narrenrat war allerdings auch durchaus erwünscht, denn auf einen Beisitzer-Posten konnte gut verzichtet werden. Carina Borho hatte sich nicht mehr für das Amt der Kassiererin zu Verfügung gestellt, die bisherige Beisitzerin Jasmin Müller rückte nach. Carina Borho wurde für ihr zehnjähriges Engagement in dieser anspruchsvollen Position mit großen Dank und einem Präsent verabschiedet.

Ebenfalls einhellig im Amt bestätigt wurde Schriftführerin Christine Hohmann, als stellvertretende Schriftführerin wurde in Nachfolge von Jutta Gronert neu Melissa Schilli in den Narrenrat gewählt. Beisitzer sind weiterhin Marco Schlieter, Daniel Strübel, Matthias Gißler, Timo Lienhard, Karl-Heinz Gießler, Michael Großmann, Jens Schilli und Mat-

thias Kammerer. Kraft Amtes bereits vertreten waren Oberbiber Andreas Schmider, für Oberhexe Georg Ringwald dessen Stellvertreter Andreas Kammerer sowie Oberbergwerksgeist Björn Kaufhold. Als Kassenprüferinnen wurden Ursula Lauser und Erika Huber gewählt.

Natürlich gibt es bei einer Versammlung der Narrenzunft auch immer allerhand zu lachen. Dafür sorgten beispielsweise die neuen Attribute, welche den Beisitzern von Oberzunftmeister Helmut Büdel verliehen wurde: Da gibt es nun einen Beisitzer für den Bauzaun, einen für die Umzugsorganisation, einen für Technik und sogar einen für Verkehrsangelegenheiten. Für jede Menge Lacher sorgte aber auch Bürgermeisterin Daniela Paletta, die anschaulich schilderte, wie sie am Fasentsamstag wegen des fehlenden Armbändels nicht zurück ins Narrendorf durfte. Der Oberzunftmeister hatte gemeint, als Gemeindechefin brauche sie diese Eintrittsberechtigung nicht, doch der Mann von der Security blieb hart: »Bürgermeisterin? Das kann doch jeder sagen!«

Eine erfolgreiche Fasent-Kampagne bilanzierte Oberzunftmeister Helmut Büdel bei seinem Rückblick am Freitagabend im Rietsche-Saal. Insbesondere lobte er die Qualität von Hexen- und Biberball. An den Programmen solle noch lange festgehalten werden, meinte er: »Dies ist ein wichtiger Bestandteil der traditionellen Fasent«. Deshalb dankte er den Akteuren, den Kulissenmalern sowie den vielen Helfern hinter den Kulissen.

Sehr zufrieden äußerte sich Helmut Büdel auch mit dem Fasentsamstag, der absolut friedlich verlaufen war. Bei Umzug und anschließendem Narrendorftreiben waren über 8000 zahlende Besucher zu verzeichnen gewesen. Sein Dank galt in diesem Zusammenhang der Feuerwehr, dem DRK und dem THW. Auch die neuen Anfangszeiten am Fasentdienstag für den Kinderumzug und die Hexenverbrennung hätten sich bewährt, so der Narrenchef weiter. »Unser größtes Sorgenkind ist das Schnurren«, bedauerte er die in diesem Jahr extrem geringe Zahl der Schnurranten. »Die Veranstaltung sollte aber auch von Nichtzunftlern getragen werden«, appellierte Büdel. Dagegen war er sehr zufrieden mit seinen Narrenratskollegen: »Es macht Spaß mit euch, wir sind ein tolles Team!«

Jutta Gronert ließ anschließend alle Veranstaltungen Revue passieren, wobei auch die Umzugsteilnahmen in Reichenbach, Ettenheim, Hofstetten, Oberkirch und Oberharmersbach Erwähnung fanden, ebenso die Bewirtung des Narrenkellers an den letzten Freitagen eines Monats sowie während der Weihnachtsmärkte. Sofia Bachmann berichtete von Aktionen der 110 Biber, darunter dem Kuchenverkauf bei der Bürgermeisterwahl. Auch Sabrina Bruder für die 111 Reiherhexen und Silvia Buchholz für die 32 Bergwerksgeister berichteten von zahlreichen Unternehmungen, wobei nicht nur die erwachsenen Hästräger, sondern insbesondere auch die Kinder jede Menge Spaß hatten.

112 Köpfe zwischen 0 und 18 Jahren zählt der Biberacher Narrensamen insgesamt. Für die Jugendleitung berichtete Lisa Fautz von Ausflügen zum Adventure Minigolf und zum Niggelturm, vom Familiengrillen, DVD-Nachmittag und der Weihnachtsbäckerei in der Schulküche. Am 9. Mai sei ein Erlebnistag, am 20. Juni das Treffen des Narrensamens des V.O.N., kündigte sie an.

Mit einem Sonderapplaus würdigte die Versammlung dieses große Engagement, und Helmut Büdel betonte, dass die Biberacher Zunft in puncto Jugendarbeit im Verband Oberrheinischer Narrenzünfte eine Vorreiterrolle spiele – eine Einschätzung, der sich Siegfried Wurth, Vizearrenmeister des V.O.N., gerne anschloss: »Euer Einsatz ist hervorragend!« Auch sei der Übergang von den beiden inzwischen in den Ehrenstand erhobenen Vorgängern Hartmut Schlieter und Herbert Krauß zu Büdel und Echle absolut reibungslos verlaufen, lobte Wurth.

Ganz tatenlos müssen die beiden selbstverständlich anwesenden Ehrenzunftmeister allerdings nicht bleiben. Dafür sorgte die ebenfalls geschlossene Absegnung der neuen Ehrenordnung. Ein Gremium aus Oberzunftmeister, Zunftmeister, den drei Ehrenmitgliedern – dazu gehört noch Richard Kammerer – sowie den Oberen der drei Häsgruppen wird sich zukünftig mit den anstehenden Ehrungen befassen. Nach einer Vorschau und dem erfüllten Wunsch, die Zahl der Umzugsplaketten von 5000 auf 6000 zu erhöhen, schloss eine fröhliche Versammlung.



Neuwahlen bei der Narrenzunft Biberach (von links): Andreas Schmitter, Marco Schlieter, Jasmin Müller, Christine Hohmann, Melissa Schilli, Andreas Kammerer, Matthias Kammerer, Oberzunftmeister Helmut Büdel, Björn Kaufhold, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Matthias Gißler, Daniel Strübel, Zunftmeister Christof Echle, Jens Schilli, Michael Großmann, Timo Lienhard und Karl-Heinz Gießler. Foto: Andrea Bohner

Zweimal 132 Jahre sprühender Narrengest geehrt

Vier Verbandsorden in Gold und sechs in Silber verliehen – Elfjährige Biber und Reiherhexen für insgesamt 66 Jahre mit dem Vereinsorden zum Anstecken geehrt

Ganz schön Gewicht hatten die Ehrungen, welche am Freitag an langjährige Aktive der Narrenzunft Biberach verliehen wurden. Vizenarrenmeister Siegfried Wurth konnte viermal den goldenen und sechsmal den silbernen Verbandsorden umhängen.

Um in den Genuss einer solchen Auszeichnung zu kommen, muss ein Hästräger nicht nur eine ununterbrochene närrische Aktivität über 22 Jahre (Silber) oder 33 Jahre (Gold) absolviert, sondern zudem auch besondere Verdienste erworben haben, heißt es in der Ehrenordnung der Narrenzunft.

Die standen außer Frage bei den vier »vergoldeten« Reiherhexen des Abends: Georg Ringwald hat neben seinem 33-jährigen Einsatz beim Hexenball auch seit 14 Jahren das Amt der Oberhexe inne und in dieser Zeit, so Siegfried Wurth, »mit Weitsicht und großem Engagement die Hexenzunft geprägt«. Karl Ringwald hingegen ist mit seiner Traditionsnummer als den Spiegel vorhaltender Narr seit vielen Jahren ein Markenzeichen beim Hexenball.

Martin Geiger bezeichnete der Vizenarrenmeister als »leidenschaftlichen Akteur«, den viele Glanznummern – so die legendären »Dick&Doof«-Inszenierungen – beim Publikum beliebt gemacht hätten. Leider nicht persönlich konnte Jutta Gissler den Orden in Empfang nehmen, doch als Tochter von »Hexenmutter« Johanna Rietsche war ihr der Narrengest sprichwörtlich in die Wiege gelegt, was ebenfalls in vielen Nummern des Hexenballs und auch gerne mal beim Schnurren zutage trat.

Gleich fünf Reiherhexen wurden »versilbert«. Seit 1992 ist Nicole Reif auf der Bühne bei Sprechnummern und im Ballett und im Vorfeld auch

als Kulissenmalerin aktiv. Oliver Götze ist vielseitig engagiert: Beim Hexenball im Männerballett, bei Sprechnummern und an der Bar sowie am Fasentsamstag bei der Bewirtung im »Hexenloch«. Sabine Gutmann wirkt hingegen mit Eifer hinter der Bühne und Andrea Hug ist insbesondere bei der Dekoration der Halle mit großer Kreativität im Einsatz. Ebenfalls leider nicht persönlich geehrt werden konnte Sonja Hogenmüller, die in vielen Sprechnummern aufgetreten ist, aber auch ganz besonders als Sängerin begeistert.

Für 22 Jahre in der Biberzunft wurde Petra Großmann ausgezeichnet, die vor dem Eintritt in die Narrenzunft Biberach vier Jahre in der Narrenzunft Zunsweier aktiv war. Sie ist im Frauenballett und Mixed-Ballett dabei und organisiert seit 2003 die Messe am Fasentsonntag, zu der kleine und große Gottesdienstbesucher im Häs erscheinen können. Außerdem wurden von Oberzunftmeister Helmut Büdel für elf Jahre aktive Mitgliedschaft die internen Zunftehrungen mit dem Vereinsorden für die Biber Nadine Kammerer und Daniela Lauterborn sowie die Reiherhexen Ann-Kathrin Benz, Manuel Brucher, Carina Gutmann und Jan Ringwald durchgeführt.



Ehrungen bei der Narrenzunft Biberach (von links): Oberzunftmeister Helmut Büdel, Vizenarrenmeister Siegfried Wurth, Martin Geiger, Andrea Hug, Petra Großmann, Karl Ringwald, Ann-Kathrin Benz, Oliver Götze, Sabine Gutmann, Jan Ringwald, Nicole Reif, Georg Ringwald und Zunftmeister Christof Echle. Es fehlen Jutta Gissler und Sonja Hogenmüller sowie Nadine Kammerer, Daniela Lauterborn, Manuel Brucher und Carina Gutmann. Foto: Andrea Bohner

Turnverein Biberach

Über 200 Geher, Läufer und Nordic Walker trafen sich in Biberach:

45. Straßenlauf bot spannende Duelle

Freiburger Felix Pauli verweist David Mild von der LG Brandenkopf im Schlusspurt auf Platz 2 – Silvia und Mario Wälde im Geherpokal erfolgreich

Von Sebastian Kinnast

Mit über 200 Teilnehmern bei den Nordic-Walking- und Läufer-Wettbewerben ist dem Turnverein Biberach mit der neuen Streckenführung sowie der zusätzlich eingeführten Firmenwertung am Samstag eine erfolgreiche Neuauflage seines bereits zum 45. Mal veranstalteten Straßenlaufs gelungen.

Wie jedes Jahr begann der Veranstaltungstag für die Helfer des TVB bereits am Vormittag mit den Wettkämpfen zum deutschen Geherpokal. Dabei konnten Silvia und Mario Wälde vom TV Biberach ihre Titel über die Fünf-Kilometer-Strecke erfolgreich verteidigen. Über die Zehn-Kilometer-Distanz siegte Oliver Käflein vom SC Baden-Baden in einer Zeit von 46:42 Minuten. Und auf der längsten Strecke über 20 Kilometer ging Carl Dohmann vom SCL Heel Baden-Baden mit großem Abstand als erster über die Ziellinie.

Den Auftakt am frühen Nachmittag machten dann die Nordic Walker. Hier belegte Ralf Hug den ersten Platz über die Fünf-Kilometer-Strecke und Stephan Doehler siegte über zehn Kilometer.

Bei den anschließenden Laufwettbewerben durften dann zuerst die Bambini über 0,5 Kilometer an den Start. Dabei setzte sich Dion-Silas Hämmerle von der Grundschule Fischerbach gegen das übrige Starterfeld durch und konnte sich mit einer Zeit von 2:11 Minuten über den ersten Platz freuen. Auch beim anschließenden Schülerlauf ging es heiß her. Hier erkämpfte sich Luca Bächle vom TV Biberach Rang 1 in 3:30 Minuten.

Der Jedermannslauf über fünf Kilometer wurde dieses Jahr als Höhepunkt der Veranstaltung mit dem Hauptlauf über zehn Kilometer zusammengelegt. Hier belegte Robin Wickersheim vom Tri-Team Freiburg den ersten Platz in einer Zeit von 18:50 Minuten, Zweiter wurde Josua Stratek von der Sparkasse Haslach-Zell in 19:14 Minuten. Rang 3 im Gesamtfeld und damit der souveräne Sieg in ihrer Altersklasse ging an Natalie Wangler vom Running-Team Ortenau, die nach 19:21 Minuten ins Ziel kam.

Über die Zehn-Kilometer-Distanz sah es bis zum letzten Kilometer so aus, also würde David Mild von der LG Brandenkopf das Rennen für sich entscheiden, doch Felix Pauli vom AHS Freiburg gewann das Duell auf den letzten 800 Metern in einer Zeit von 33:54 Minuten. Während David Mild als Zweiter nur acht Sekunden später ins Ziel kam. Über einen souveränen dritten Rang konnte sich Théophile Haas freuen. Erste Frau wurde Marilyne Haas vom TV Biberach in 41:09 Minuten, Platz 2 belegte Larissa Sum vom SV Schapbach in 43:26 Minuten dicht gefolgt von Franziska Schmieder vom TV Wolfach in 43:37 Minuten.



Felix Pauli vom AHS Freiburg siegte beim Volkslauf über zehn Kilometer.



Am Nachmittag starteten die Teilnehmer des Straßenlaufs über fünf Kilometer.

Gemeinde

Noch vor den Sommerferien können die Bauherren im »Hinter Kirchfeld II« loslegen Erschließungsarbeiten werden im Juni beendet – Sportplatzstraße in Kürze staubfrei

Von Andrea Bohner

Bereits im Juli können die Bauherren im Neubaugebiet »Hinter Kirchfeld II« durchstarten: Die Erschließungsarbeiten gingen so zügig voran, dass der ursprünglich anvisierte Termin um drei Monate nach vorne verschoben wird.

»Ich möchte der Firma Knäble ein außerordentliches Lob aussprechen«, sagte Bürgermeisterin Daniela Paletta bei dem Pressetermin am gestrigen Mittwoch angesichts der Tatsache, dass die Baufahrzeuge für die privaten Hochbaumaßnahmen nun bereits mit Sommerbeginn anrücken können. Daniela Paletta dankte aber auch den Anwohnern für ihr Verständnis. Denn auch durch den gleichzeitig durchgeführten Endausbau der Straße »Am Sportplatz« mussten einige Monate lang Einschränkungen auf sich genommen werden. »Die Straße sieht super aus«, freute sie sich nun über das fast vollendete Werk.

Arno Lindner von dem von der Gemeinde beauftragten Erschließungsträger LBBW Kommunalentwicklung führte aus, dass im Neubaugebiet »Hinter Kirchfeld II« auf einer Gesamtfläche von 16.740 Quadratmetern in den vergangenen Monaten 24 Bauplätze geschaffen wurden, von denen bereits 18 verkauft worden seien. Die übrigen sechs Bauplätze sind reserviert, es gibt auch schon eine Warteliste. Somit bestehe keine Chance mehr, hier einen Bauplatz zu erwerben, bestätigte Lindner. Die notariellen Kaufverträge sind bereits in Vorbereitung und werden demnächst abgeschlossen.

Am 21. Mai vergangenen Jahres war der symbolische Spatenstich erfolgt. Damals, vor einem knappen Jahr, sei für die Durchführung der kompletten Tiefbauarbeiten ein Zeitraum von fast 17 Monaten vorgesehen gewesen, erinnerte Lindner. Die technische Abwicklung erfolgte durch das Büro Zink Ingenieure aus Lauf, das Biberacher Straßenbau-



Den größten Starterpulk bildeten wieder diejenigen Läufer, die über zehn Kilometer an den Start gingen. Fotos: Sebastian Kinnast



Bei regnerischem Wetter fiel am Samstagvormittag der Startschuss für das Straßengehen über drei, fünf, zehn und 20 Kilometer.

unternehmen Knäble hatte mit dem günstigsten Angebot den Zuschlag für die Durchführung der Tiefbauarbeiten bekommen. Doch bis zum heutigen Donnerstag würden die Wasser- und Kanalisationsarbeiten bereits abgeschlossen, vermeldete Bauleiter Christian Deusch.

Nun könne man, so Arno Lindner weiter, bereits in den nächsten 14 Tagen im vorderen Bereich der Sportplatzstraße zwischen Karl-Knauer-Weg und Bahnhofstraße – in dem während des Vor-Ort-Termins noch die Bagger am Werke waren – die Asphalt-Tragschicht einbauen: »Dann kommt man auch sauber durch«. Die übrigen Arbeiten und der Einbau der Asphaltdeckschicht werden bis Ende Mai/Anfang Juni durchgeführt, dann wird auch die Beitragsabrechnung für die Anlieger in der Straße »Am Sportplatz« erstellt werden können.

Insgesamt betrug die Auftragssumme der beiden Maßnahmen 2,6 Mio. Euro, wovon zwei Drittel auf die Straße »Am Sportplatz« entfallen sind. Die Firma Knäble hat bisher 2,1 Mio. Euro dieser Auftragssumme verbaut. Das bedeute, dass trotz Winter monatlich 0,19 Mio. an Bauleistungen umgesetzt werden konnten, so Lindner. In der Straße »Am Sportplatz« werden insgesamt 3.700 Quadratmeter Asphalt verbaut, im Baugebiet »Hinter Kirchfeld II« sind es 1.900 Quadratmeter.



Das Wohngebiet »Hinter Kirchfeld II« nimmt Gestalt an, im Juli können die Bauherren analog der Häuser des hinten zu sehenden Baugebiets »Hinter Kirchfeld I« loslegen (von links): Nicolas Knäble, Andreas Knäble, Dirk Weise, Leiter der Technischen Betriebe, Vorarbeiter Thomas Heitzmann, Volker Haag vom Büro Zink Ingenieure, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Bauleiter Christian Deusch und Arno Lindner von der LBBW Kommunalentwicklung. Foto: Andrea Bohner

Heimat- und Verkehrsverein

Rathausglocke soll wieder in Gang gesetzt werden

Am 25. Juni feiert der Heimat- und Verkehrsverein sein 40-jähriges Jubiläum

Am vergangenen Freitag fand die diesjährige Generalversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins im Gasthaus »Kreuz« in Biberach statt.

Wolfgang Böisinger begrüßte als 1. Vorsitzender neben den Vorstands- und Vereinsmitgliedern besonders Bürgermeister-Stellvertreter Gerhard Matt als Vertreter der Gemeinde, Mitglieder der zum Verein gehörenden Trachten- und Volkstanzgruppe und den 1. Vorsitzenden des Männergesangsvereins, Markus Heitzmann. Der Vorsitzende erwähnte in seinem Bericht u.a. drei Hauptpunkte, mit denen sich die Vorstandschaft in drei Vorstandssitzungen befasste.

Zum einen war es die Aufstellung und offizielle Übergabe der beiden vom Verein gespendeten Sitzgruppen am Kinzigtalradweg auf der Gemarkung Biberach. Bürgermeisterin Daniela Paletta und Dirk Weise, Leiter der Technischen Betriebe Biberach, übernahmen diese Spende im Wert von rund 3.600 Euro im August 2014 erfreut und mit Dank vom Vorsitzenden in die Obhut der Gemeinde, als schöne touristische Bereicherung.

Zum andern ging es auch um die Neuinstallation bzw. Wiedereingangssetzung eines Glöckleins im Türmchen auf dem Rathausdach. Seit dem 2. Weltkrieg war dieses nicht mehr vorhanden. Der Heimat- und Verkehrsverein und der Historische Verein Biberach beabsichtigen, gemeinsam mit der Gemeinde dieses Vorhaben zu verwirklichen. Dazu wollen beide Vereine eine ansehnliche Spende an die Gemeinde machen, wenn die Gemeinde damit einverstanden ist und noch erforderliche bauseitige Ergänzungen im Türmchen übernehmen würde. Die Gesamtkosten werden sich voraussichtlich auf rund 5.000 Euro belaufen. Die Einzelheiten dazu werden demnächst noch mit der Gemeinde besprochen.

Als Weiteres berichtete der Vorsitzende noch über das bevorstehende 40-jährige Vereinsjubiläum in diesem Jahr. Dieses wird gegenüber dem früheren 25-jährigen Jubiläum im kleineren Rahmen gefeiert werden. Am 25. Juni 2015 findet ein Jubiläumsabend im Landgasthaus »Kinzigstrand« statt mit Rückblick, Ehrungen, Unterhaltungsdarbietungen und einem Essen.

Am 19. September 2015 findet nach über 25 Jahren wieder einmal eine Omnibus-Tagesfahrt der Vorstandschaft gemeinsam mit der Trachten- und Volkstanzgruppe statt. Ziel ist die Landesgartenschau in Landau/Pfalz.

Zu Beginn der Generalversammlung hatte Stefan Totzke, seit über 30 Jahren Vereinskassierer, seinen Bericht vorgetragen. Aufgrund der größeren Spende für die Sitzgruppen überstiegen die Ausgaben die Einnahmen deutlich, sodass ein Fehlbetrag entstand. Das finanzielle »Restpolster« des Vereins – noch aus Einnahmen früherer großer Feste – lässt aber erfreulicherweise immer noch weitere Spenden bzw. Investitionen für künftige Vorhaben des Vereins zu, so der Kassierer. Die Kassenprüfer Heinrich Griesbaum und sein Kollege Gerhard Heisen bestätigten auch dieses Jahr wieder die einwandfreie und vorbildliche Kassenführung von Stefan Totzke und schlugen seine Entlastung vor. Der Bericht der Trachten- und Volkstanzgruppe wurde von ihrer Leiterin Rita Finkenzeller vorgetragen, mit einer bemerkenswerten Vielzahl an Auftritten und Aktivitäten sowie einer Spende für gemeinnützige Zwecke.

Die erforderliche Entlastung der gesamten Vorstandschaft durch Bürgermeister-Stellvertreter Gerhard Matt wurde von der Versammlung einstimmig erteilt. Zunächst hatte er sich namens der Gemeinde für die ehrenamtliche Arbeit der Verantwortlichen des Vereins und für die Spenden für die Allgemeinheit herzlich bedankt und Bürgermeisterin Paletta wegen deren Teilnahme an der zeitgleichen Generalversammlung der Narrenzunft entschuldigt. Weiter informierte er über touristische Ereignisse sowie u.a. über die Gäste- und Übernachtungszahlen in Biberach im Jahr 2014 (rd. 8.500 bzw. 25.000).

Der Biberacher Wander- und Naturfreund Hans Palmer zeigte zum Abschluss des interessanten Abends noch einen schönen Dia-Vortrag mit dem Titel »Frühling und die vier Jahreszeiten in unserer Heimat«.

FVB – Gemeinde

Heute geht der Maikranz in die Lüfte

Bürgermeisterin Daniela Paletta beteiligte sich am Binden

Biberachs Bürgermeisterin Daniela Paletta hat ein weiteres Betätigungsfeld gefunden: Beim traditionellen Maikranz-Binden der Alten Herren vom FVB meisterte sie in Zusammenarbeit mit Vorstandschef Dietmar Thelen und der Damenabteilung des FVB diese neue Aufgabe prächtig.



Am heutigen Donnerstag werden um 18 Uhr Maibaum und Kranz am Rathaus von den Alten Herren nach langer Tradition mit vereinten Kräften nach oben gestemmt. Für die musikalische Umrahmung des Festes sorgt in diesem Jahr das Blasorchester Biberach. Die Bewirtung der Veranstaltung übernimmt die Narrenzunft Biberach – auch der Narrenkeller hat heute geöffnet. *Foto: Hans-Peter Kahn*

Wonnemonat im Regen begrüßt

Am Donnerstagabend wurde der Maibaum auf dem Platz gegenüber dem Rathaus durch die Alten Herren aus dem Fußballverein sowie Bauhofmitarbeiter mit Hilfe von Stangen gestellt. Die wegen des Wetters nur von wenigen Zuschauern beobachtete Aufrichtung war nach einer runden halben Stunde beendet.

Zur Begleitung des traditionsreichen Geschehens spielten die Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters Biberach unter der Leitung von Stefan Faulhaber schwungvolle Melodien. Auch der Narrenkeller im Heimatmuseum »Ketterer Haus« war am Donnerstag geöffnet, was angesichts der pünktlich um 18 Uhr einsetzenden Regenschauer gerne angenommen wurde.

Der Kranz, der vor Ort mit Bändern in den FVB-Farben Blau und Gelb geschmückt wurde, war – so Bürgermeisterin Daniele Paletta in ihren Begrüßungsworten – am Samstag zuvor von einem überwiegend aus Frauen bestehenden Team des FVB in zweieinhalb Stunden »in beeindruckender Weise« gebunden worden. »Und mit meiner Hilfe«, fügte sie hinzu und versprach: »Ich komm nächstes Jahr wieder!« Es war übrigens Daniela Palettas zweite Anwesenheit bei einem Maibaum-Stellen: Am 30. April 2014 hatte sie als designierte Bürgermeisterin bereits der Traditionsveranstaltung beigewohnt.

Anschließend wurde der Maibaum noch mit den von Malermeister Siegfried Schilli vor einigen Jahren gefertigten Schildern der Traditionshandwerke geschmückt. Für die jüngsten Besucher hatte Daniela Paletta auch noch eine Überraschung parat: Die anwesenden Kids konnten der Bürgermeisterin im Narrenkeller Fragen über ihre Arbeit stellen, und es wurde Flüsterpost gespielt und gemeinsam Lieder gesungen. Zum Schluss spendierte Daniela Paletta der Rasselbande noch eine Runde Getränke.



Die Kinder durften Bürgermeisterin Daniela Paletta im Narrenkeller hautnah erleben. *Foto: Tanja Roser*



Traditionell mit Stangen wurde der Maian am Donnerstagabend in Biberach gestellt.



Das Blasorchester Biberach unter der Leitung von Stefan Faulhaber intonierte schwungvolle Weisen. *Fotos: Andrea Bohner*

Aus dem Gemeinderat

Neubau eines Kunstrasenspielfeldes und Sanierung der leicht-athletischen Anlagen
Hier: Beschluss über die Vergabe der Bauarbeiten

Carlo Lehmann, Conceptplan4, erläuterte den Vergabevorschlag. Der Gemeinderat hat über die Vergabe der Bauarbeiten gemäß dem Prüfungsergebnis an die Fa. Polytan zum Preis von 441.049,58 € brutto beschlossen. Zeitgleich wurde das Büro Conceptplan4, vertreten durch Hr. Lehmann, beauftragt, im Rahmen seiner bauleiterischen Tätigkeit die Materialbestellungen für die Durchführung der Eigenleistungen durchzuführen und zu überwachen, sowie die dazugehörige, nachvollziehbare Abrechnung zu erstellen.

Die Verwaltung wurde entsprechend bevollmächtigt und beauftragt. Die Beschlussfassung erfolgte mehrheitlich.

Zustimmung des Gemeinderates zur Neuwahl des Feuerwehr-Gesamtkommandanten, der Abteilungskommandanten und deren Stellvertreter

Die Bürgermeisterin erläuterte den Sachverhalt. Bei den Wahlen bei der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Biberach gab es folgende Ergebnisse:

Wahl des Gesamtkommandanten:

Gesamtwehrkommandant: Klaus Disch
 Stellvertretender Gesamtwehrkommandant: Clemens Wussler

Wahl des Abteilungskommandanten, Abt. Biberach:

Abteilungskommandant: Klaus Disch
 Stellvertretender Abteilungskommandant: Clemens Wussler

Wahl der Abteilungskommandanten, Abt. Prinzbach:

Abteilungskommandant: Pirmin Huber
 Stellvertretender Abteilungskommandant: Gerhard Huber

Die Bestellung erfolgt nach Zustimmung durch den Gemeinderat satzungsgemäß durch die Bürgermeisterin. Die Amtszeit beträgt 5 Jahre. Der Gemeinderat stimmte der Wahl des Feuerwehr-Gesamtkommandanten, der Abteilungskommandanten und deren Stellvertreter vom 27. März 2015 gemäß § 10 Abs. 5 und 12 der Feuerwehrsatzung einstimmig zu.

Umstellung auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht (NKHR) Auftragsvergabe zur Bewertung des Anlagevermögens und Erstellung einer Eröffnungsbilanz

Thomas Teufel, Fachbereich Finanzen, erläuterte den Sachverhalt. Der Landtag von Baden-Württemberg hat am 22. April 2009 das Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts beschlossen, auf dessen Grundlage die Städte, Gemeinden und Landkreise bis zum Jahr 2016 die bisherige kamerale Buchführungssystematik auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) umzustellen haben.

Mit dem Gesetz vom 16. April 2013 hat der Landtag die Umstellungsfrist auf das neue Haushaltsrecht auf doppischer Grundlage um weitere vier Jahre bis zum 1. Januar 2020 verlängert und damit endgültig festgelegt, dass es kein Wahlrecht zwischen Kameralistik und Doppik geben wird.

Der Gemeinderat nahm die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und vergab den Auftrag einstimmig an die Firma Heyder und Partner.

Sitzung vom 20.04.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

Endausbau der Straße „Am Sportplatz“
Hier: Folgeauftrag zur Anpassung und Gestaltung der Fläche vor dem Bauhof/Minigolf

Dirk Weise, Leiter Technische Betriebe, stellte die Planungen vor. Im Zuge der Sanierung der Sportplatzstraße ist auch die Gestaltung der Fläche vor dem Bauhof/Minigolf berührt. Um die gleichen Preise wie bei der Sanierung der Sportplatzstraße zu erzielen schlägt die Verwaltung vor, diese Maßnahme in Höhe von ca. 40.000,00 € durchzuführen und die Leistungen als Anschlussauftrag an die Fa. Knäble zu vergeben.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Fläche vor dem Bauhof/Minigolf im Zuge der Sanierung der Sportplatzstraße durch die Fa. Knäble, wie in der Sitzung vorgestellt, zu sanieren.

Umrüstung der SPS-Steuerung in der Wasserversorgung von S5 auf S7
Hier: Vergabe

Dirk Weise, Leiter Technische Betriebe, erläuterte den Sachverhalt. Da wiederholt Ausfälle in der mittlerweile veralteten Steuertechnik vorgekommen sind und der ordnungsgemäße Betrieb nur mit einer Erneuerung der Technik sichergestellt werden kann, ist die Umrüstung der Steuerungstechnik erforderlich.

Der Auftrag für die Lieferung und Montage der SPS-Technik wurde an die Firma ELIQUO/STULZ GmbH in 79865 Grafenhausen zum Angebotspreis von brutto EUR 61.309,00 vergeben.

Die Verwaltung wurde entsprechend bevollmächtigt und beauftragt. Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

Bauangelegenheit zur Beschlussfassung

Den nachstehenden Bauanträgen bzw. Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat mehrheitlich, teilweise unter Vorbehalt, das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Neubau eines 5 Familien-Wohnhauses mit Tiefgarage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 92/2, Hauptstraße, Gemarkung Biberach
- Dachgeschossumbau des bestehenden Wohnhauses, Abbruch des Satteldaches, Erweiterung des bestehenden Mansarddaches auf dem Grundstück Flst.-Nr. 267/5, Hansjakobstraße, Gemarkung Biberach
- Planung von 2 Einfamilienhäusern mit Einliegerwohnung, Bauvoranfrage zur möglichen Bebauung und Erschließung auf den Grundstücken Flst.-Nrn. 84/1 und 84/8, Dörfle, Gemarkung Prinzbach
- Errichtung eines 141,24 m hohen Windmessmastes für eine einjährige Messkampagne von Windgeschwindigkeit u. a. auf dem Grundstück Flst.-Nr. 7887, Gemarkung Friesenheim
- Antrag auf bau- und naturschutzrechtliche Genehmigung einer Abgrabung auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3120, Hofgrün, Gemarkung Biberach

Bauangelegenheiten zur Kenntnis

- Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelcarport und Abstellraum auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3465, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Wohnhauses mit Garage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3468, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3446, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Umbau des Eingangsbereiches des Wohn- und Geschäftshauses auf dem Grundstück Flst.-Nr. 67, Mühlgartenstraße, Gemarkung Biberach

Pfarreien St. Blasius und St. Mauritius

29 Kinder aus Biberach und Prinzbach feierten gestern ihre Erstkommunion

In der Dankandacht gab es Holzkreuze zur Erinnerung – »Ich bin da, wo du bist«

In einem festlichen Gottesdienst in der St. Blasius-Kirche haben am Sonntag 29 Kinder aus den Pfarreien St. Blasius und St. Mauritius die erste Heilige Kommunion empfangen.

Der Gottesdienst, der von Pfarrer Bonaventura Gerner und Br. Pirmin geleitet wurde, stand unter dem Thema: »Ich bin da, wo du bist.« Mit Gebeten und Texten wurde der Gottesdienst von den Kommunionkindern abwechslungsreich mitgestaltet. Der Liturgiekreis Prinzbach und Maria Totzke an der Orgel umrahmten den Gottesdienst musikalisch. Das Evangelium wurde durch die Erstkommunikanten als Spielszene dargestellt.

Ein halbes Jahr lang haben sich die Mädchen und Jungen gemeinsam mit ihren neun Gruppenbegleiterinnen und begleitet durch Barbara Fritsch und Br. Pirmin auf diese Begegnung mit Jesus intensiv vorbereitet. Nun durften sie das erste Mal an seinem Tisch zu Gast sein. Pfarrer Gerner dankte den Gruppenbegleiterinnen Sigrid Armbruster, Stefanie Falk, Nicole Fonteiner, Sonja Geiger-Ruski, Veronika Grimm, Sonja Große, Hilde Haas, Helga Knäble und Pia Kornmayer-Krieg für ihren Einsatz und allen, die zu diesem schönen Fest beigetragen haben.

In der Dankandacht am Nachmittag überreichten Pfarrer Gerner und Br. Pirmin jedem Kommunionkind zur Erinnerung an diesen Festtag ein Holzkreuz und dankten Michaela Große für die musikalische Begleitung an der Orgel.



Die Biberacher und Prinzbacher Kommunionkinder mit Pfarrer Bonaventura Gerner (links) und Bruder Primin (rechts) vor der St. Blasius-Kirche.



Die Kommunikanten traten mit ihren Gruppenbegleiterinnen gemeinsam an den Tisch des Herrn.

Die Erstkommunikanten: Roman Armbruster, Erik Bohnert, Sarah Bortfeld, Lilli Diebold, Silas Dietze, Karolina Eble, Julia Falk, Michael Fonteiner, Fabio Gallus, Lukas Gißler, Alexander Große, Selina Haas, Moritz Joos, Valentin Joos, Verena Jung, Michelle Kaltenbach, Anja Knäble, Benjamin Krieg, Fabienne Maier, Sarah Mosmann, Alisa Rehm, Carina Rehm, Tim Reißler, Till Ruski, Felix Ullrich, Julian Walter, Loona Wißmann, Pauline Wussler und Jakob Wussler.



Auch am Gottesdienst waren die Kommunionkinder beteiligt und gestalteten ihn abwechslungsreich mit. Fotos: Reinhard Pfaff

Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwarzwald (FVS)

Ein Baustoff mit Zukunft:

Nachfrage nach Holz zeigt sich stabil

Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwarzwald (FVS), eine eingetragene Genossenschaft zur Holzvermarktung, zog auf ihrer Hauptversammlung in Biberach eine positive Bilanz. Der Verkauf der Sortimente erbrachte einen Umsatz von nahezu 10 Millionen Euro, die nach Abzug der Kosten für Verwaltung, Aufbereitung und Transport an die Waldbesitzer weitergegeben wurde. Der Vertreter der Sägeindustrie befürchtete, dass ein langfristiger Umbau des Waldes von der Fichte zum Laubholz am Markt vorbeigeht.

Die Genossenschaft besteht seit nunmehr sieben Jahren. Der Einzugsbereich der 52 Mitglieder reicht von der Rheinebene bis nach Rottweil und vom Renchtal bis zum Elztal. Bei der sechsten Hauptversammlung waren 47 Mitglieder anwesend. Sitz der FVS ist Mühlenbach, wo Geschäftsführer Joachim Prinzbach mit sechs Mitarbeiter/innen die Vermarktung abwickelt. Verantwortlich ist die Geschäftsführung einem Vorstand mit dem Vorsitzenden Peter Wälde und einem Aufsichtsrat mit dem Vorsitzenden Siegfried Huber, Bürgermeister der walddreichen Gemeinde Oberharmersbach.

Die FVS versteht sich als Dienstleister für ihre Mitglieder. Sie berät bei der Waldbewirtschaftung, vermarktet das eingeschlagene Holz, beauftragt im Einvernehmen mit Waldbesitzern spezialisierte Unternehmen mit dem Einschlag und der Aufbereitung und verkauft das Rundholz an die Sägewerke und das Industrieholz an die Papierfabriken. Vermarktet werden aber auch Nebenprodukte wie Hackschnitzel. Um die Bedeutung von Holz als erneuerbare Energie zu unterstreichen, ist die FVS Mitglied beim Biokraftwerk Schnellingingen. Das Werk liefert für 660 Haushalte Strom und für 220 Haushalte Wärme.

Ohne vom Angebot einer Aussprache Gebrauch zu machen, wurde der Jahresabschluss 2014 einstimmig genehmigt. Ebenso einstimmig erfolgte die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Geleitet wurde die Entlastung von Dr. Ulrich Schrammel, Forst-Professor an der Universität Freiburg. Diskussionsbedarf gab es bei der Festsetzung

künftiger Kreditgrenzen gegenüber den Sägewerken. Ziel ist es, die Außenstände überschaubar zu halten und rechtzeitig die Lieferungen zu stoppen, wenn einem Sägewerk die Insolvenz droht. Bei einer Betriebs-schließung in der Vergangenheit entstand den Mitgliedern zwar kein Schaden, aber die Genossenschaft ist gewarnt. Die Versammlung stimmte den Richtlinien mehrheitlich zu.

Der von Geschäftsführer Prinzbach vorgelegte Finanzplan für das laufende Jahr 2015 strebt beim Umsatz wiederum die 10-Millionen-Marke an. Zuversichtlich stimme ihn die hohe Zahl der Baugenehmigungen. Die gute wirtschaftliche Konjunktur begünstige die Preisgestaltung auf dem Holzmarkt. »Wir empfehlen die Situation zu nutzen und weiterhin kontinuierlich Holz bereitzustellen«, appellierte Prinzbach an die Waldbesitzer.

Lars Schmidt, Vertreter der deutschen Säge- und Holzindustrie, beleuchtete den Holzmarkt aus Sicht seiner Auftraggeber. Der schlechende Prozess von Sägewerks-schließungen mache deutlich, dass in der Regel nur größere Betriebe den Kostendruck auffangen könnten. Für den Holzexport sind die derzeitigen Holzeinkaufspreise seiner Ansicht nach zu hoch. Hinzu komme, dass der russische Anbieter durch die Abwertung des Rubel mit niedrigen Preisen auf den deutschen Markt drücke.

Es sei zu erwarten, dass im Blick auf die angestrebte CO₂-Minimierung der Baustoff Holz wieder eine größere Wertschätzung erfahre, so Schmidt. Die baden-württembergische Landesbauordnung begünstige die Verwendung von Holz und nehme damit unter den Bundesländern eine Vorbildrolle ein. Es gehe jedoch am Markt vorbei, wenn Deutschland beim Waldbau statt auf die schnellwachsende Fichte auf die langsam wachsende Buche und Eiche setze. Die aus Stuttgart angereiste Geschäftsführerin der Forstkammer Baden-Württemberg, Yvonne Hengst-Erhard, sah zwar die Bewusstseinsbildung im Blick auf den Klimawandel als ihre Aufgabe an, hielt sich aber mit konkreten Vorschlägen zurück.

Begrüßt wurde die Versammlung im Rietsche-Saal von Biberachs Bürgermeisterin Daniela Paletta. Sie erläuterte, dass 51% der Gemarkungsfläche mit Wald bedeckt sei, der sich auf 138 Waldbesitzer verteile. Der Gemeinewald werde von Revierleiter Klaus Pfundstein, der Privatwald von Kreisrevierleiter Philipp Glanz betreut. Der Gemeinewald trage seit zehn Jahren mit einem positiven Ergebnis zur Finanzierung der Gemeindeaufgaben bei. Geschlossen wurde die Versammlung vom Aufsichtsratsvorsitzenden Huber. Beiläufig schnitt er die Kritik des Kartellamtes an der Zusammenarbeit der staatlichen Revierleiter mit der privaten Vermarktung an. Er hoffe, dass es zu einer vernünftigen Lösung komme.



Die Verantwortlichen der FVS zogen eine positive Bilanz (von links): Geschäftsführender Vorstand Joachim Prinzbach, Vorstandsvorsitzender Peter Wälde, Verbandsvertreter Lars Schmidt, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Prof. Ulrich Schrammel, Yvonne Hengst-Erhard (Forstkammer), Aufsichtsratsvorsitzender Siegfried Huber. Foto: Dieter Petri

DJK Prinzbach

Zukunftsweisende Fernwärmeheizung am Start

Große Investitionsmaßnahme der DJK Prinzbach – Vorstandsmitglieder im Amt bestätigt

Einen großen Vertrauensbeweis ergaben die bei der Hauptversammlung der DJK Prinzbach anstehenden Neuwahlen. Vorsitzender Markus Schäfer wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso sein Stellvertreter Ernst Eble.

Die zu der Versammlung am Freitagabend im DJK-Clubheim erschienenen Mitglieder bestätigten weiter Kassiererinnen Michaela Becherer, Schriftführerin Claudia Echle und Pressewart Helmut Christ. Ebenfalls im Amt bleiben Jugendleiter Boris Totzke, seine Stellvertreter Michael Müller und Sandra Faisst sowie Markus Haas. Ebenso bestätigt wurden die Vorstandsmitglieder Simon Christ und Rolf Faisst (Spielausschuss), Hubert Berger, Heike Jogerst und Denny Gmeiner (Wirtschaftsausschuss), Frank Becherer, Denny Schwendemann und Martin Berger (Bauausschuss) sowie als Platzkassierer Bernhard Echle und Georg Kistner. Neu dabei in der ansonsten unveränderten Vorstandsriege sind Markus Haas und Martin Berger.

Eine solche Kontinuität in der Verwaltung ist bei solch einem mit 250 Mitgliedern sehr kopfstarken und engagierten Verein wie der DJK Prinzbach angesichts der vergangenen und kommenden Aufgaben sehr erfreulich: So ließ Markus Schäfer in seinem Ausblick anklingen, dass die Renovierung des Clubheims angestrebt und der Ballfangzaun erneuert wird. Und einen sportlichen Traum haben die Prinzbacher auch: Sie wollen wieder in der Bezirksliga spielen.

Doch erst einmal dürfen sich die DJK-Mitglieder über die bereits gemeisterten Herausforderungen freuen: So wurde im vergangenen Jahr festgestellt, dass Heizung und Kamin sanierungsbedürftig seien – und sofort gehandelt: Die Anlage wurde an die Hackschnitzelanlage von Spielausschussvorsitzendem Simon Christ angeschlossen, die Leitungen sind bereits verlegt und das Werk steht nun kurz vor der Vollen-dung. Auch Ortsvorsteher Klaus Beck, der die Entlastung durchführte, lobte die Investition als zukunftsweisend. Sein Dank galt dem Vorstand sowie allen Helferinnen und Helfern, die den Namen Prinzbachs so positiv in die Öffentlichkeit tragen.

Auch in sportlicher Hinsicht konnten sich die Fußballer am Ende der vergangenen Saison dann doch noch freuen: Markus Schäfer sprach mit Blick auf den Sommer 2014 von einem Wechselbad der Gefühle, denn nach der Niederlage gegen Orschweier schien der Abstieg so gut wie besiegelt. Doch schließlich gelang durch glückliche Fügung noch der Klassenerhalt, und mit Eduard Jung wurde ein neuer Trainer verpflichtet.

Der neue Coach gab dann auch ein Resümee über sein erstes Jahr bei der DJK. Sein Ziel es gewesen, dass seine Mannschaft in puncto Fitness und Kondition zu den Besten zähle, so Eduard Jung, und das ist gelungen, denn selbst nach 70 Minuten könnten die Jungs noch einen drauf setzen und das erste Ziel, der Klassenerhalt, sei schnell erreicht gewesen. Derzeit steht die erste Mannschaft der DJK Prinzbach auf dem siebten Platz der Kreisliga A, und der Trainer hofft, dass vielleicht in der restlichen Saison noch der eine oder andere Tabellenplatz gut gemacht werden kann. Ausdrücklich lobte er den Zusammenhalt und die Disziplin seiner Spieler, denn Platz vier in der Fairnesstabelle sei ebenfalls ein gutes Ergebnis. Sehr freuten sich die Anwesenden darüber, dass Eduard Jung eine solch positive Bilanz seines ersten Jahres zog: »Ich fühle mich wohl in der DJK-Familie!«

Ebenfalls Positives konnte Kassiererinnen Michaela Becherer vermelden: »Der Umsatz ist gut, seit wir wieder in der Kreisliga A spielen!« Das war

auch wichtig, denn mit dem Heizungsbau wurde eine große Investition gestemmt. Die Kassenprüferin Sabine Schätzle und Diana Schmalz bescheinigten eine gute Kassenführung.

Jugendleiter Boris Totzke berichtete, dass es nicht einfach sei, den Spielbetrieb mit nur rund vier Spielern pro Jahrgang zu organisieren. Aktuell spielen bei den Bambini zwölf Kinder, die von Markus Haas und Stefan Oswald trainiert werden. In der F-Jugend spielen vier Kinder mit Trainer Edgar Haas in Biberach, in der D-Jugend sind es neun, die auf Kleinfeld Trainer Marc Hilgert und Tobi Haag trainieren. Die C-Jugend spielt in einer Spielgemeinschaft mit dem FV Biberach (Trainer Mathias Schilli), die B-Jugend mit vier Gastspielern in Oberharmersbach. In der A-Jugend gibt es keine Spieler.

Auch eine neue Satzung musste beschlossen werden, da die bisherige aus der Gründungszeit laut Finanzamt so nicht mehr länger Bestand haben konnte. Heike Jogerst verlas das neue Werk, einige Punkte wurden in der Versammlung noch besprochen und die Satzung dann einstimmig abgesegnet.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden mit der DJK-Treuenadel in Silber und Urkunde geehrt: Klaus Bühler, Heinrich Grießbaum, Michael Müller, Alfred Himmelsbach, Monika Volk, Roland Schüssle, Rolf Faisst, Marco Baur, Werner Knorr und Georg Kistner,

Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden mit der DJK-Treuenadel in Gold und Urkunde geehrt: Karl Heinz Bühler, Haas, Josef Herrmann, Ottmar Jonak, Alfred Schmieder, Franz Schmieder, Richard Berger, Wolfgang Böisinger, Michael Kuhn, Norbert Leopold, Alfred Rehm und Ludwig Welle. Weiter wurden auch Spielerehrungen durchgeführt. Für 125 Spiele wurden geehrt: Clemens Herrmann, Marc-Andre Hilgert, Manuel Christ, Christoph Kopf, Johannes Obergföll, Wojtek Ozimek und Tino Pietzonka, für 250 Spiele: Frank Becherer, David Beck, Andreas Christ, Simon Christ und Christoph Schilli.



Treue Mitglieder geehrt (von links): Vorsitzender Markus Schäfer, Ortsvorsteher Klaus Beck, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Franz Schmieder, Marco Baur, 2. Vorsitzender Ernst Eble, Monika Volk, Michael Müller, Alfred Himmelsbach, Georg Kistner und Heinrich Grießbaum.



Spielerehrung (von links): Ortsvorsteher Klaus Beck, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Johannes Obergföll, Marx-Andre Hilgert, Christoph Schilli, Frank Becherer, Clemens Herrmann, Manuel Christ, Vorsitzender Markus Schäfer, Andreas Christ, Simon Christ, 2. Vorsitzender Ernst Eble und David Beck. Fotos: Helmut Christ

Gemeinde

Der Ort, an dem die Sonne am spätesten untergeht

Das Biberacher Waldterrassenbad feiert im Juli sein 40-jähriges Jubiläum – Am Donnerstag wird die Saison 2015 eröffnet – Zahlreiche Neuinvestitionen

Von Andrea Bohner

Am Donnerstag, 14. Mai, öffnet das Waldterrassenbad in der Zeit von 9.30 Uhr bis 20 Uhr erstmals seine Pforten für die Schwimmbadsaison 2015. Anlässlich seines 40-jährigen Jubiläums hat sich das beliebte Bad am Waldrand extra aufgehübscht.

Rund 35.000 Euro hat die Gemeinde im Jubiläumsjahr insgesamt in das Bad investiert. Dazu zählt unter anderem die neue Markise, welche über den ebenfalls neuen Stühlen und Tischen den hungrigen und durstigen Besuchern zukünftig Schatten spenden wird. Die Farbe des Sonnenschutzes wurde übrigens der des Schwimmbadkiosks angepasst und strahlt nun in feuerrot, so dass auch an den etwas trüben Tagen das Biberacher Bad nun sommerliches Ambiente versprüht.

Das Gestell für die Markisen wurde aus den Reihen der Technischen Betriebe in Eigenleistung angefertigt, berichtete deren Leiter Dirk Weise. Überhaupt ist es der Verdienst der TBB-Mitarbeiter, dass im Waldterrassenbad über viele Jahre hinweg immer wieder bleibende Werte geschaffen worden sind. Beispielsweise die begehrten Holzliegen am Schwimmbeckenrand, die teilweise von selbstgefertigten Sonnenschirmen im Palmblicklook beschattet werden. Sie haben nun Zuwachs bekommen: Zwei von vier der neuen »Lounge-Bänke« laden beim Kleinkindbecken, zwei weitere im Kioskbereich zum Relaxen ein. Und natürlich ziert eine von ihnen auch der neueste Lipps'sche Sonnenschirm und vermittelt so exotische Urlaubsstimmung – hergestellt im Schwarzwald!

Freuen können sich in diesem Jahr ganz besonders die weiblichen Gäste, denn gemäß dem Motto »Ladies first« wurde die Damen-Sammelumkleide als erstes mit neuen Spinden ausgestattet. Es gibt hier jetzt 58 kleine und zehn große Spinde. Während die ersten wie gehabt durch ein Vorhängeschloss zu sichern sind, verfügen die großen über eine Schließanlage mit Schlüsselarmband und sind mit Ein- oder Zwei-Euro-Münzen zu verschließen. Dirk Weise weist darauf hin, dass diese Schränke täglich gereinigt werden und somit immer abends auszuräumen sind. Die Herren-Sammelumkleide werde dann 2016 mit neuen Spinden ausgestattet, kündigte er an.

Weitere Novitäten sind vier Startblöcke, die vom Offenburger Stegermattbad übernommen wurden. Die Treppe zu den Sportplätzen wurde verlegt, die Bepflanzung neu vorgenommen und die Volleyballnetze erneuert, ebenso dank einer Spende der Firma Hansgrohe auch das Trampolin, das zudem Fallschutzplatten bekommen hat.

Viele kleine Dinge machen das Biberacher Waldterrassenbad zum Wohlfühlbad – und natürlich auch die erst vor kurzem sanierte Riesenschlittenrutsche, die ja bekanntlich mit ihren 77 Metern die Längste im gesamten südbadischen Raum ist. So kommen nicht nur die Einheimischen gerne in ihr Bad, sondern auch viele Gäste von außerhalb. Und das ist seit vier Jahrzehnten so.

Es war der 18. Mai 1975, als – so ist es im Biberacher Heimatbuch zu sehen – der damalige Bürgermeister Wolfgang Böisinger mit einem Sprung vom Dreimerturm das Schwimmerbecken einweihte. Mit Gesamtkosten von drei Millionen D-Mark stellte der Bau die Gemeinde

seinerzeit vor große Herausforderungen. Außerdem gab es um den Standort im Gemeinderat – und wohl auch darüber hinaus – jede Menge heißer Debatten. Schließlich entschloss man sich für das Gelände direkt am Waldrand, was mit zwei Vorteilen verbunden ist: Zum einen ist der manchmal nicht ganz leise Badebetrieb weit weg von den Wohngebieten und – noch wichtiger! – das Bad ist derjenige Ort, an dem am Abend am spätesten die Sonne untergeht!

Es gibt also allen Grund zu feiern. Das wird zwar nicht zum »Geburts-tag« an Pfingsten direkt passieren, aber am letzten Juli-Wochenende. Eröffnet werden die Festivitäten am Freitag, 24. Juli, mit dem beliebten Flutlichtbaden, das der DLRG-Ortsverein jedes Jahr ausrichtet. Am Samstag, 25. Juli, wird dann den ganzen Tag über gefeiert. Derzeit wird das Programm ausgearbeitet, und kleine und große Gäste dürfen sich auf einige Überraschungen freuen. Geboten werden unter anderem musikalische Unterhaltung und Spiele für den Nachwuchs.



Neue Spinde in der Damen-Umkleide – die großen verfügen über eine Schließanlage.

Doch erst einmal können sich alle Badefreunde auf Donnerstag freuen. Bereits am Montag lag die Wassertemperatur bei angenehmen 22 Grad. Er gehe davon aus, dass am Eröffnungstag 24 Grad erreicht werden könnten, so Dirk Weise. Das Waldterrassenbad ist in der Vor- und Nachsaison täglich von 9.30 Uhr bis 20 Uhr geöffnet, in der Hauptsaison (16. Juni bis 15. August) schließt es von Montag bis Freitag erst um 21 Uhr.



Mit neuen Markisen erstrahlt der Kioskbereich im Waldterrassenbad im Jubiläumsjahr. Für die Gäste freuen sich hier (von rechts) der Leiter der Technischen Betriebe Dirk Weise sowie die Mitarbeiter Sabine und Richard Burger.
Fotos: Andrea Bohner

Seelsorgeeinheit Zell a. H.

Festlicher Gottesdienst mit Flurprozession zum Himmelfahrtstag: Christ ist man immer in Gemeinschaft!
Pfarrgemeinderäte und Stiftungsräte wurden den Gläubigen der Seelsorgeeinheit vorgestellt und entsendet – Liebevoll gestaltete Altäre – Gemeinsame musikalische Mitgestaltung durch Sängerinnen und Sänger der vier Kirchenchöre

Von Andrea Bohner

Gemeinsam feierten die Gläubigen der Seelsorgeeinheit Zell gestern das Fest Christi Himmelfahrt in der Biberacher St. Blasius-Kirche. Anschließend zogen sie in einer langen Prozession durch das Dorf und über die Felder.

Es war jedoch ein ganz besonderer Gottesdienst, der am Himmelfahrtstag 2015 gefeiert wurde: Im Mittelpunkt stand die feierliche Aussendung der Pfarrgemeinderäte, welche im März in den fünf Pfarrgemeinden der Seelsorgeeinheit gewählt worden waren. Pfarrer Bonaventura Gerner begrüßte die Ehrenamtlichen, die ihr Amt bereits angetreten haben, und verknüpfte dies mit dem Gedanken des Festtags: Christ sei man immer in Gemeinschaft, ob man sich dessen bewusst sei oder nicht. Und: »Jesus lässt seine Jünger am Himmelfahrtstag nicht alleine«.

Wie kommt der Christ auf Erden aber dem Himmel näher? Diese Frage zog sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst. Anhand der Struwelpeter-Geschichte vom »Hans Guck-in-die-Luft« verdeutlichte Pfarrer Gerner, wie wichtig es sei, den Blick nicht nur nach oben, sondern vor allem auf den Weg zu richten. Zwar brauche man Zeiten der Orientierung und Ruhe, doch es sei ein fataler Irrtum, wenn vor lauter in-den-Himmel-schauen die Sorge um den anderen und das Mitgefühl aus dem Blickfeld gerieten: »Das Ziel Himmel darf man nicht aus dem Gedächtnis verlieren, aber der Weg ist hier«.

Das gilt auch für das Gemeindeleben, das nur dort lebendig bleiben kann, wo es engagierte Ehrenamtliche gibt. Pfarrer Gerner hob in diesem Zusammenhang das segensreiche Wirken der Mitglieder der Gemeinde-Teams aus Zell, Oberharmersbach, Nordrach, Biberach und Prinzbach heraus. Anschließend versammelten sich die Pfarrgemeinderäte der fünf Gemeinden am Altar, nachdem Pfarrer Gerner nochmals kurz auf ihre Aufgaben eingegangen war. Dazu zählen die Unterstützung des Pfarrers und der hauptamtlichen Mitarbeiter sowie die Mitgestaltung der Liturgie. Die Pfarrgemeinderäte trugen auch mit Sorge um die Weitergabe des Glaubens und die Vertiefung der ökumenischen Zusammenarbeit, so Pfarrer Gerner weiter.

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats sind: Für die Pfarrgemeinde St. Symphorian: Brigitte Metzler, Jutta Uhl, Klaus Pfundstein, Benedikt Bräutigam und Barbara Christ. Für die Pfarrgemeinde St. Blasius: Erika Rieger, Martina Ringwald, Florian Kutz und Franz Dold. Für die Pfarrgemeinde St. Gallus: Monika Bleier, Fridolin Laifer, Hans-Georg Lay und Julia-Maria Rombach. Für die Pfarrgemeinde St. Ulrich: Ansgar Horsthemke, Gisela Boschert, Agnes Schwarz und Waltraud Lehmann sowie für die Pfarrgemeinde St. Mauritius Christian Schäfer.

Auch die Vertreter des für Finanzfragen zuständigen Stiftungsrats wurden nach vorne gebeten, wobei es natürlich einige Doppelnennungen gab: Jutta Uhl, Klaus Pfundstein und Andreas Lehmann für Zell; Florian Kutz, Franz Dold und Erika Rieger für Biberach; Franz Huber, Fridolin Laifer und Clemens Lehmann für Oberharmersbach; Agnes Schwarz, Otto Lehmann und Willi Ficht für Nordrach sowie Christian Schäfer und Raimund Fritsch für Prinzbach.

Er freue sich sehr über die Bereitschaft der Ehrenamtlichen, so Pfarrer Gerner: Eine gute Mischung durch die Lebensalter hindurch, aus Neu- und Wiedergewählten sowie aus Frauen und Männern. Passend zu dem festlichen Anlass erklangen die Stimmen der Sängerinnen und Sänger der vier Chöre der Seelsorgeeinheit gemeinsam von der Empore herab, geleitet von Wolfram Dreher und an der Orgel begleitet von Dieter Benson. Schön war dabei die Abwechslung zwischen mit der Gemeinde gesungenen Liedern aus dem Neuen Gotteslob und chorischem Darbietungen.

Mit dem Lied »Ein Haus voll Glorie« erfolgte dann der Auszug aus der St. Blasius-Kirche. Auch das Wetter spielte mit und es blieb trocken, denn auf die Prozession warteten vier liebevoll geschmückte Altäre. Traditionell stehen diese Altäre für Felder, Wiesen, Wald und die Gärten. Die Prozession war unter der Überschrift »Zeit und Fristen« vorbereitet worden und verfolgte die im Gottesdienst angesprochenen

Themen weiter. An jeder der vier Stationen wurde gesungen und zum Abschluss der Segen erteilt, bis zum festlichen Abschluss in die St. Blasius-Kirche zurückgekehrt wurde.



Pfarrer Bonaventura Gerner versammelte die Mitte März gewählten Pfarrgemeinde- und Stiftungsräte beim gemeinsam gefeierten Himmelfahrtsfest der Seelsorgeeinheit am Altar der Biberacher St. Blasius-Kirche.



Die Mitglieder der vier Chöre gingen an der Prozessionsspitze.



Die vier Kirchenchöre sangen im Gottesdienst auf der Empore, begleitet von Dieter Benson an der Orgel.



Die Pfarrgemeinderäte gingen geschlossen im Zug mit, gefolgt von Bruder Pirmin, Pfarrer Gerner und Pfarrer Haas.



Ein wunderschönes Bild bot die lange Prozession, die sich durch Wiesen und Felder Richtung Bruch bewegte.

Fotos: Andrea Bohner

Schwarzwaldverein Biberach

Wege in die Landschaft heißt Wandern in Yach

Bei der Kirche in Yach begann die 15 km lange Wanderung des Schwarzwaldvereins Biberach rund um das obere Yachtal.

Auf dem Brotweg mit der Wegemarkierung – einem Laib Brot und Schinken – folgend ging es den Berg hinauf zum Hirtenweg. Dieser Weg führte die Gruppe auf den ehemaligen Pfaden der Hirtenbuben und Hirtenmädchen zum Rastplatz beim Belchenhäusle.

Nach ausgiebiger Rast wanderte man zum Naturdenkmal Sieben Felsen, vorbei am Schneiderhof, dann wieder dem Brotweg folgend zum Vogtjosephhof und zur Schlusseinkehr ins Gasthaus Adler.

Auch an den Muttertag wurde gedacht. Jede Mitwanderin erhielt von dem Wanderführer/in ein kleines Präsent. Ein Wandertag mit vielfältigen Ausblicken und Eindrücken in und mit der Natur ging zu Ende.



Die Wandergruppe des Biberacher Schwarzwaldvereins vor einem Bienenhotel. Foto: Klaus Pfaff

Jugendfeuerwehr Biberach

»Kindergartenbrand« aus fünf Rohren bekämpft

Jugendfeuerwehr meisterte anspruchsvolles Übungsszenario mit Bravour

Von Andrea Bohner

Große Augen gab es am Samstag bei den Kindergartenkindern von St. Blasius: Mit großem Tatü-Tata rückten zwei Feuerwehrfahrzeuge an, um einen Brand im Obergeschoss zu bekämpfen. Die Jugendfeuerwehr hatte sich den Kindergarten als Objekt ihrer Frühjahrsübung ausgesucht.

Die jüngsten der Einsatzkräfte, die kurz nach dem Ertönen der Feuerwehrsirene auf direktem Weg vom Feuerwehrgerätehaus in dem Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug HLF 10 heran eilten, waren kaum doppelt so alt wie die zuschauenden Kindergartenkinder. Ihnen bot sich ein erschreckender Anblick: Aus einem Fenster im zweiten Obergeschoss des Hauptgebäudes quoll dicker Rauch, und man ahnte, dass der angenommene, durch einen technischen Defekt ausgelöste Entstehungsbrand auf den angrenzenden Anbau überzugreifen drohte.

Ein Anwohner – dargestellt von einem Feuerwehrkameraden der Partnerwehr in Veldhausen – wurde von der Gruppenführerin kurz befragt. Dann hieß es, flott die Straße abzusperren und mit einem Innenangriff im Gebäude ein Ausbreiten der Flammen zu verhindern. In Stellung gebracht wurde auch das Entlüftungsgerät, das im Fall der Fälle den Rauch verdrängt hätte. Die Übung war die erste unter dem neuen Leitungstrio mit Michael Weng, Theresa Totzke und Klaus Rappenecker. Jugendwart Michael Weng übernahm auch die Aufgabe, das gespannte Publikum am Straßenrand über die Details der Übung fachmännisch zu informieren.

Die Aufgabenstellung, nämlich den Anbau vor den Flammen zu schützen, wurde vom Angriffstrupp im Gebäude gut gemeistert. Inzwischen war auch das zweite Fahrzeug, das LF 8/6, über die Bahnhofstraße herangekommen. Der zweite Brandbekämpfungstrupp ging von außen über die Steckleiter ins Gebäude – die benötigten Utensilien wie die Strahlrohre für den Innenangriff und eine Feuerwehrraxt wurden über die Leiter nach oben gezogen. Auch vor dem Gebäude waren nach und nach insgesamt drei Teams mit ihren Strahlrohren an die Brandbekämpfung gegangen.

Nach einer halben Stunde schließlich kam der Befehl »Wasser halt«, und die Zuschauer applaudierten den drei Mädchen und zehn Jungen, die ihre Aufgabe toll gemeistert hatten. Michael Weng freute sich abschließend sehr darüber, dass so viele Zuschauer gekommen waren und dass der Querschnitt vom Kindergartenkind bis zum Gemeinderat gereicht hatte. Ein großes Lob parat hatte auch Feuerwehrkommandant Klaus Disch, der das Geschehen ebenfalls interessiert verfolgt hatte: »Es hat super geklappt«. Die Frühjahrsübung stelle alljährlich ein großes Ziel dar, auf das die Jugendfeuerwehrangehörigen mit Begeisterung hinarbeiteten, so Biberachs Gesamtkommandant. Viele Zuschauer seien für den Feuerwehrynachwuchs eine zusätzliche Motivation, das Erlernte zu präsentieren.

Derzeit sind 14 Mädchen und Jungen zwischen zehn und 18 Jahren in der Jugendfeuerwehr aktiv und würden sich über weitere Interessenten freuen. Kinder und Jugendliche, die bei der Übung nun Lust bekommen haben, auch einmal bei der Jugendfeuerwehr zu schnuppern, können sich unter Telefon 07835/631910 im Feuerwehrgerätehaus melden oder auch via eMail an jugend@feuerwehr-biberach-baden.de wenden. Außerdem hängt im Schaukasten am Feuerwehrgerätehaus der Probenplan zur Einsicht aus.



Auf großes Zuschauerinteresse stieß die Frühjahrsübung der Jugendfeuerwehr Biberach am Samstag beim Kindergarten St. Blasius.



Die schlagkräftigen Mädchen und Jungen nach der Übung mit ihren Betreuern Theresa Totzke und Michael Weng. Fotos: Andrea Bohner



Aus allen Rohren wurde der »Brand« bekämpft.



Jugendwart Michael Weng erläuterte den Zuschauern die Details der Übung.



»Wasser marsch« am Kindergarten.

Grundschule Biberach

Spiele für die Rechenkünstler

Erfolge beim weltweiten Mathewettbewerb »Känguru«

»Oma Anita strickt für ihre drei Enkelsöhne je ein paar grüne Socken, für die vier Enkeltöchter jeweils ein Paar gelbe. Wie viele Socken strickt sie denn?« Diese und 29 andere Fragen galt es für 33 Kinder der Klassenstufen 3 und 4 beim internationalen Mathematik-Wettbewerb »Känguru« zu lösen.

Bereits seit Jahren machen viele Biberacher Kinder bei dem von Lehrerin Valentina Bindemann organisierten Wettbewerb mit – und immer mit schönen Erfolgen. Der Multiple-Choice-Test wird weltweit immer am dritten Donnerstag im März ausgetragen, mit über sechs Millionen Teilnehmern in fast 60 Ländern. In 75 Minuten sind die Aufgaben als freiwillige Klausur in der Schule unter Aufsicht zu lösen, die Jüngsten sind die Teilnehmer der Klassen 3 und 4, die Ältesten die der Stufen 11 bis 13.

Letzte Woche nun durften die jungen Mathe-Asse an der Biberacher Grundschule ihre Preise entgegennehmen: Einen zweiten Preis erhielt als Schulbester Viertklässler Kuno Schätzle, der als Lohn für seine Rechenkünste neben der Urkunde auch ein tolles Spiel bekam. Einen dritten Preis erhielt Paolo Ramos Weik, ebenfalls aus Klasse 4: Ihm war aber der weiteste »Känguru-Sprung« gelungen – er hatte also an der Biberacher Schule die meisten Aufgaben in Folge gelöst. Das wurde zusätzlich mit einem T-Shirt belohnt. Ebenfalls einen dritten Preis erhielt Kira Sperling aus Klasse 4.

Etwas im Pech waren die Drittklässler gewesen: Silas Dietze, Selina Haas und Jakob Wußler hatten jeweils um 1,5 Punkte einen dritten Preis verfehlt und bekamen wie alle anderen Teilnehmer neben der Urkunde ein kleines Trost-Knobelspiel. »Aber nächstes Jahr klappt es bestimmt«, sprach Rektor Berthold Becherer den Drittklässlern, für welche die Aufgaben natürlich schwerer sind, Mut zu. Die kostenlose Teilnahme aller Schüler beim »Känguru«-Wettbewerb hatte wieder der Förderverein der Grundschule ermöglicht, der das Startgeld in Höhe von zwei Euro pro Teilnehmer gesponsert hatte.

Die richtige Antwort für die vorgestellte Frage wussten übrigens auch die Schüler, welche gar nicht am Wettbewerb teilgenommen hatten, und das sogar auch ganz ohne Ankreuzhilfe: »14!«



Tolle Leistungen zeigten die Biberacher Grundschüler beim Mathe-Wettbewerb »Känguru« (von links): Organisatorin Valentina Bindemann, Paolo Ramos Weik, Kuno Schätzle, Rektor Berthold Becherer und Kira Sperling. Foto: Andrea Bohner

Gemeinde Biberach

Betreuung der Flüchtlinge im Fokus

Beim Antrittsbesuch erörterte Bundestagsabgeordnete Kordula Kovac mit Bürgermeisterin Paletta die anstehenden Aufgaben

Am vergangenen Montag war die Bundestagsabgeordnete Kordula Kovac zum Antrittsbesuch in Biberach. Mit Bürgermeisterin Daniela Paletta besprach die CDU-Politikerin unter anderem die Themen Flüchtlingsunterbringung und Breitbandausbau. Im Anschluss an ein Pressegespräch besuchten beide noch den Betrieb von Erich Berger im Ortsteil Prinzbach.

Als Abgeordnete für Südbaden und langjährige Stadträtin in ihrem Wohnort Wolfach fühlt sich Kordula Kovac nah an den Menschen im ländlichen Raum. Und die Problematik »Schnelles Internet« kennt sie von der Arbeit im Gemeinderat her sehr genau. Wie wichtig eine bessere Breitbandversorgung auch für Biberach ist, erläuterte sie in ihrem Gespräch mit Daniela Paletta. Ohne ausreichend schnelles Internet bestehe die Gefahr, dass Firmen abwandern könnten, zudem sei die Datenautobahn auch für den Tourismus wichtig, stimmten beide überein. Daniela Paletta berichtete über die Situation in Biberach und insbesondere über die Unterversorgung im Gewerbegebiet. Die Bürgermeisterin begrüßte, dass der Ortenaukreis mit der Breitbandstrategie aktiv ist, allerdings wünschte sie sich, dass alle, auch Kommunen dabei mitmachen. Kritik wurde im anschließenden Pressegespräch am Verhalten der Telekom geäußert. Die Strukturen müssten geändert werden, meinte Kordula Kovac. Bei ihren Gemeindebesuchen werde sie die Missstände nun sammeln und dann mit den zuständigen Vertretern der Telekom erläutern, versprach die Bundestagsabgeordnete.

Den größten Raum des Gesprächs nahm aber die Asylproblematik ein. Kordula Kovac gehört dem Petitionsausschuss an, der insgesamt 26 Mitglieder hat, zwölf von ihnen sind Abgeordnete der CDU. Mit diesem Gremium war sie in Italien, hat drei Flüchtlingslager besucht, mit Vertretern von NGOs (Nicht-Regierungs-Organisationen) sowie der Konrad-Adenauer- und der Friedrich-Ebert-Stiftung gesprochen und sich so ein umfassendes Bild von der Not vor Ort gemacht. Kordula Kovac bezeichnete die Flüchtlingsaufnahme als eine „nationale Aufgabe“, an der sich Bund, Länder und Kommunen gleichermaßen beteiligen müssten.

Großes Lob hatte Kordula Kovac in diesem Zusammenhang für Bürgermeisterin Daniela Paletta in Gepäck: »Ich finde es sehr gut, was sie in Biberach gemacht hat«. Damit meinte die Politikerin insbesondere auch den dringenden Appell der Bürgermeisterin beim Neujahrsempfang, Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Sie sei sehr stolz darauf, wie die Mitbürger helfen würden, gab die Bürgermeisterin das Lob weiter: Viele Anrufe habe sie von privaten Anbietern Wohnungen erhalten, aber auch jenseits der Unterbringung wollten sich viele Bürger engagieren. Als Beispiel nannte sie Manfred Bässler, der Fahrräder zur Verfügung stellen möchte, die insbesondere für diejenigen Asylanten gebraucht werden, die ehemaligen im Prinzbacher Schulhaus untergebracht werden.

Viele Bürger wollten aber auch Bettwäsche und Kleidung oder Babysachen spenden, berichtete Daniela Paletta. Diese Angebote werden nun erfasst und müssen dann mit dem tatsächlich entstehenden Bedarf koordiniert werden: »Die Arbeit fängt jetzt erst an«. Wichtig sei, »dass wir die Flüchtlinge mitnehmen ins Dorfleben«. Angedacht sei ein runder Tisch unter Mitwirkung von Vereins-, Kindergarten- und Schulvertretern. So werden Deutsch-Kurse im Lernzentrum Kinzigtal angeboten. Außerdem wünscht sie sich ein gemeinsames Programm auf interkommunaler Ebene.

Kordula Kovac empfahl die Bildung eines Arbeitskreises Asyl und die Einbeziehung der Kirchengemeinden. Auch die Vernetzung der Flücht-

linge untereinander sei sehr wichtig, so die Bundestagsabgeordnete, die in diesem Zusammenhang die Durchführung eines Willkommensfests – vielleicht auch über Gemeindegrenzen hinweg – versprach. Wichtig sei auch, die Bürger auf kulturelle Unterschiede hinzuweisen, so dass Kinder vielleicht plötzlich im Vorgarten stehen könnten. Eine viel schwerwiegende Problematik stellen allerdings die Schicksale dar, die viele Flüchtlinge mit in ihre neue Heimat bringen: Sie verwies in diesem Fall auf die Refugio, eine Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge in Villingen-Schwenningen.



Bürgermeisterin Daniela Paletta und Bundestagsabgeordnete Kordula Kovac trafen sich am vergangenen Montag zum Gespräch im Amtszimmer.

Foto: Andrea Bohner

Abschließend besuchten Kordula Kovac und Daniela Paletta den Prinzbacher Landwirt Erich Berger und besichtigten die Kuh-Kita am Panoramaweg. Da Kordula Kovac auch Mitglied des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft ist, konnten hierbei Fragen zur Zukunftssicherung der landwirtschaftlichen Betriebe erörtert werden.

Erdbeerplantage Schmieder

Bald beginnt die Hauptsaison!

Auf der Erdbeerplantage Schmieder wird nun eifrig gepflückt – Bis Mitte Juli kommen Freunde der Früchte voll auf ihre Kosten



Für viele Obstliebhaber zählt die Erdbeersaison zu einem der Höhepunkte des Jahres. Auf der Erdbeerplantage Schmieder sind seit einigen Tagen kleine und große Pflücker dabei, die süßen roten Früchtchen zu ernten. Das können sie noch bis Mitte Juli.

Der erste offizielle Arbeitstag im Erdbeerhäuschen – in dem bekanntlich auch bereits gepflückte Erdbeeren erworben werden können – war für Martina und Armin Schmieder am 4. Mai, doch inzwischen scheint es überall zwischen grünem Laub schon rot zu leuchten. Dieser Schein täuscht ein bisschen: Es seien bisher nur die verfrühten, doppelt mit Vlies und Folie abgedeckten Pflanzen, die bereits erntereife Früchte tragen, erklärte Martina Schmieder. Denn die Hauptsaison beginnt erst in rund zehn Tagen.

2015 ist von den Witterungsbedingungen her ein durchschnittliches Erdbeerjahr. Bei der Erdbeerplantage Schmieder reifen auf dreieinhalb Hektar insgesamt fünf Sorten, darunter eben die derzeit zu erntende »Clery«. Danach kommen dann die frühen Hauptsorten mit den hübschen Namen »Lambada« und »Darselect«. Und dann, wenn sich nach zehn Wochen die Erdbeersaison dem Ende zu neigt, kommt »Malwina«, die in Deutschland zurzeit späteste anbauwürdige Sorte. Viel Zeit also, um die Erdbeerzeit noch richtig auszukosten! Foto: Andrea Bohner

Abwasserzweckverband

Instandhaltung der Kläranlage kostet halbe Million

Abwasserzweckverband vergab die erforderlichen Arbeiten

Bei der Versammlung des Abwasserzweckverbandes (AZV) standen aufwändige Sanierungsarbeiten im Vordergrund. Vergeben wurde außerdem eine neuerdings erforderliche »Schmutzfrachtberechnung«. Die Bürgerenergiegenossenschaft darf die Dächer der Kläranlage auch weiterhin kostenlos nutzen. Im Jahr 2014 konnte der Schuldenstand um rd. 300.000 Euro verringert werden.

Ingenieur Jochen Molitor vom Büro SAG-Ingenieure Hornberg erläuterte die notwendigen Sanierungsarbeiten am Sandfang und Schneckenhebwerk. Die Erneuerung des Sandfangs wurde an die Fa. Hölscher Technik Gorator, 48705 Gescher, zum Preis von 105.879 Euro vergeben. Das Schneckenhebwerk wird die Fa. Landindustrie Sneek BV, Sneek, Niederlande, zum Preis von 196.344 Euro sanieren. Die mit den genannten Anlagen verbundenen Betonsanierungen übernimmt die Fa. Arthur Hörig, 76476 Bischweier, zum Preis von 153.959 Euro. Berücksichtigt wurde jeweils die günstigste Bieterin. Lediglich bei der Elektrotechnik blieb es bei der Hornberger Firma Schiele AUH, welche die Anlage schon bisher betreut. Sie wird die Arbeiten für 10.353 Euro durchführen.

Rechnet man bei den Sanierungsarbeiten die Honorarkosten des Ingenieurbüros und die Baunebenkosten hinzu, ergibt sich eine Summe von rd. 555.000 Euro. Im Haushalt stehen dafür bereits 495.000 Euro zur Verfügung. Die Restfinanzierung von 60.000 Euro bleibt im Rahmen der Kreditemächtigung, wie Verbandsrechnerin Gisela Ringwald, Stadt Haslach, erläuterte.

Auf Grund des novellierten Wasserhaushaltsgesetzes des Bundes ist die Einleitung des geklärten Abwassers in die Kinzig bis 31.12.2016 befristet. Um eine Verlängerung zu erreichen, muss bis dahin nach § 57 eine sog. Schmutzfrachtberechnung (SFB) erstellt werden. In ihr muss der Nachweis geführt werden, dass nach derzeitigem Stand der Technik möglichst wenig und möglichst wenig belastetes Wasser von der Kläranlage in das natürliche Gewässer eingeleitet wird.

Die Vertretung des Landratsamtes vom Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz, Stefan Luchner und Sarah Engels, hatten im März des Jahres die Notwendigkeit einer SFB erläutert und waren auch zur neuerlichen Sitzung erschienen. Auch hier berichtete Ingenieur Molitor über die zwischenzeitlich erfolgte Ausschreibung. Die Versammlung folgte seinem Vorschlag, die Berechnung an das Büro Zink Ingenieure zum Preis von 22.740 Euro zu vergeben.

Ab dem Jahr 2013 hat der AZV der Bürgerenergiegenossenschaft Biberach erlaubt, auf Dächern des Klärwerks eine Solarstromanlage zu installieren. Der Genossenschaftsverband hat der Genossenschaft nahegelegt, einen Nutzungsvertrag gemäß einer Mustersatzung abzuschließen. Diskutiert wurde in der Versammlung, ob die Nutzung weiterhin kostenlos erfolgen soll. Betriebsleiter Mattes erinnerte an die anfängliche Begründung, dass die Solaranlage im Bedarfsfall günstigeren Strom für das Klärwerk liefern kann als das Netz. Derzeit produziert das Klärwerk zwar mehr Strom als es bedürfe, dies könne sich aber bei einer Erweiterung der Kläranlage ändern. Die Versammlung hielt an der kostenlosen Nutzung fest. Die Laufzeit des Vertrags endet am 31.12.2033.

Verbandsrechnerin Gisela Ringwald stellte der Versammlung die Jahresrechnung 2014 vor. Der Gesamthaushalt betrug 2.595.325 Euro.

Davon entfielen auf den Verwaltungshaushalt (Personal- und Unterhaltungskosten) 2.085.327 Euro und auf den Vermögenshaushalt (Investitionen) 509.998 Euro. Auf die Mitgliedsgemeinden wurden 1.297.639 Euro umgelegt. Der Schuldenstand wurde von 2.750.377,21 Euro auf 2.453.235,49 Euro um 297.141,72 Euro verringert. Die Versammlung genehmigte den Jahresabschluss einstimmig.

Für Zells Bürgermeister Hans-Martin Moll war es die letzte Sitzung beim AZV. Bürgermeisterin Paletta kündigte an, dass eine Verabschiedung des Bürgermeisters beim gemütlichen Beisammensein der Verbandsvertreter zum Ende des Jahres erfolgen werde.

Lokale Agenda Umwelt

Bunte Frühjahrsblüher gesteckt und Azaleensträucher angepflanzt

Lokale Agenda Umwelt hat das Projekt »Blühendes Biberach« begonnen – Sachspenden sind weiterhin sehr willkommen

Biberach soll aufblühen – und das wortwörtlich mit mehr Blumenpracht. Dafür möchten die Mitglieder der Lokalen Agenda Umwelt sorgen. Die Lokale Agenda Umwelt wurde im Januar 2004 gegründet und war insbesondere mit der Rückführung des Weißstorchs erfolgreich, aber auch bei weiteren Vogelschutz- sowie Naturschutzmaßnahmen und der Anlegung und Pflege von Biotopen engagiert. Initiator der neuen Pflanzaktion ist Wolfgang Haaser (68), der nun auch auf die Unterstützung der Biberacherinnen und Biberacher setzt.



Wolfgang Haaser initiiert das Projekt »Blühendes Biberach«

Herr Haaser, wie ist es zu der Idee der Bepflanzungsaktionen gekommen?

Foto: Andrea Bohner

Das liegt eigentlich schon Jahre zurück. Wenn man durch andere Ortschaften fährt, sieht man auf öffentlichen Flächen so viele schöne Rabatten und Blumeninseln. Im März war ich dann bei Bürgermeisterin Paletta und habe unser Vorhaben mit ihr besprochen, denn als Lokale Agenda wollen wir uns in diesem Bereich engagieren.

Wo waren Sie bereits aktiv?

Wir haben Ende April angefangen. Zum einen haben wir mit Unterstützung des Bauhofs den großen Kreisverkehr am Ortseingang mit Frühjahrsblüher bestückt, anschließend waren wir am Narrenbrunnen und beim Biber am Jägerpfad, außerdem wurde die kleine Insel an der Einfahrt zur Friedenstraße zum Teil neu angelegt.

Und welche Blumen wurden bisher gesteckt, gesetzt oder angepflanzt? Tulpen, Narzissen, Osterglocken, Hyazinthen, Azaleen, Buchs und Rosen. Wir haben dafür viele Sachspenden erhalten, von Blumen-Fäßler, der Raiffeisen Kinzigtal, der Metzgerei Geiger und einigen Privatleuten. Insgesamt waren es zwischen 350 und 400 Exemplare.

Wie können die Bürger das Projekt denn weiter unterstützen?

Einmal dadurch, dass sie uns diejenigen Blumenwiebeln und Pflanzen spenden, die sie sonst entsorgen würden. Und außerdem auch, indem die Anwohner die Gemeindemitarbeiter beim Gießen unterstützen.

Was ist für die Zukunft geplant?

Von der Gemeinde wird ein Begrünungsplan erstellt, bei dem die Lokale Agenda Umwelt mitwirkt. Dann können wir noch mehr Projekte in Angriff nehmen. Wer uns mit Sachspenden unterstützen möchte, kann sich bei mir unter der Telefonnummer 07835/8748 melden.



Anfang April waren Mitglieder der Lokalen Agenda Umwelt mit Unterstützung von Bauhof-Mitarbeitern erstmals im Pflanz-Einsatz, hier am Kreisverkehr. Foto: Lokale Agenda Umwelt

Freie Wähler Biberach

Rückblicke auf ereignisreiches Jahr

Hans-Peter Fautz führt weiterhin die Geschicke der Freien Wähler – Herbert Krauß übernimmt Posten von Reinhold Bayer

Neuwahlen standen auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung der Freien Wähler am Donnerstagabend im Gasthaus »Linde«. Dabei wurde Vorstand Hans-Peter Fautz einstimmig im Amt bestätigt, Stellvertreter ist nun Herbert Krauß.

Herbert Krauß übernahm das Amt von dem langjährigen Gemeinderat Reinhold Bayer, der seit seinem Rückzug aus dem Gremium im Jahr 2009 nach eigenem Bekunden nicht mehr so nah am Gemeinderatsgeschehen ist und somit einen amtierenden Rat als Stellvertreter wünschte. Das Amt des 2. Stellvertreters bekleidet weiterhin Günter Lerch, Corinna Schmidt führt nach wie vor die Kasse und wirkt in Personalunion auch als Schriftführerin. Als Kassenprüfer wurden Ludwig Schüle und Gabriele Welle gewählt.

Zu Beginn der Sitzung hatte Vorsitzender Hans-Peter Fautz an das verstorbene Mitglied Thies Champion erinnert, der sich voller Enthusiasmus bei den Freien Wählern engagiert hatte. Anschließend hielt er Rückschau auf die für die Fraktion erfreulich verlaufene Kommunalwahl 2014: Erstmals sind die Freien Wähler stärkste Fraktion im Gremium und besetzen mit Hans-Peter Fautz, Herbert Krauß, Ludwig Schüle, Corinna Schmidt und der Neueinsteigerin Gabriele Welle fünf Sitze.

Zwar hatten die Freien Wähler bei der Wahl am 25. Mai gegenüber 2009 sogar 64 Stimmen eingebüßt, dennoch hatten sie aufgrund der starken Verluste die CDU überflügelt. Eigentlich hätte Hans-Peter Fautz somit auch den Anspruch auf den Posten des 1. Bürgermeisterstellvertreters gehabt. Fautz erläuterte, dass es ihm aus beruflichen Gründen nicht möglich gewesen sei, dieses zeitaufwändige Amt auszufüllen. Angelika Ringwald, die von der zweitstärksten Fraktion CDU die meisten Stimmen geholt hatte, bekleidet nun dieses Amt.

Weiter gab Hans-Peter Fautz einen Überblick über die großen Themen des Berichtsjahres. Dies reichte von der Verabschiedung von Hans Peter Heizmann aus dem Amt des Bürgermeisters, über den Amtsantritt von Bürgermeisterin Daniela Paletta, die Erstellung einer Ehrenordnung und den Verkauf des Grundstücks neben dem Rathaus bis hin zur Sanierung der Straße »Am Sportplatz«, dem Spatenstich für den Kunstrasenplatz, das Gewerbegebiet »Rebberg« und die Bestellung eines neuen Mannschaftstransportfahrzeugs für die Feuerwehr.

Weiter informierte Hans-Peter Fautz die Anwesenden des insgesamt 16 Mitglieder starken Ortsvereins, dass am Montag im Gemeinderat der letzte Bauplatz im Neubaugebiet »Hinter Kirchfeld II« vergeben worden sei. »Was noch läuft, ist die Friedhofskonzeption«, führte er aus. Es kämen seitens der Planer immer wieder Mosaiksteinchen hinzu, »und nun bekommt es eine Richtung«.



Wahlen bei den Freien Wählern (von links): Vorsitzender Hans-Peter Fautz, Corinna Schmidt, Herbert Krauß und Günter Lerch.

Foto: Andrea Bohner

Volksbank Lahr / THW

735-Euro-Spende übergeben:

Volksbank Lahr stattet Volleyball-Mannschaft des THW aus

Die Volksbank Lahr stattet die Volleyball-Mannschaft des THW-Ortsverbandes Biberach mit neuen Trikots aus. Geschäftsstellen-Leiterin Nicole Stoll übergab die Spende in Höhe von 735 Euro an den Ortsbeauftragten Michael Holderer.

THW-Mitglied Robby Rothe hatte die Idee, dass das Biberacher THW in diesem Sommer an Volleyball-Turnieren teilnimmt. Die Spiele werden in Gengenbach, Bohlsbach und Diersburg ausgetragen. Damit man auch optisch als Team auftreten kann, machte er sich auf die Suche nach einem Sponsor für die Mannschaftskleidung und wurde bei der Volksbank Lahr schnell fündig. »Wir engagieren uns in der Region«, unterstrich Nicole Stoll das Geschäftsmotto der Volksbank Lahr bei der Spendenübergabe. In diesem Sinne habe man sich gerne für das örtliche THW engagiert. Die Spende werde über den Gewinnspareverein der Volksbank finanziert.

Nun kann die THW-Mannschaft im Sommer in neuen Trikots in den sportlichen Wettkampf starten und wird dabei auch den Namen der Volksbank Lahr nach außen tragen. Ortsbeauftragter Michael Holderer ergänzte, dass sich das THW nicht nur als Bundesorganisation verstehe, sondern sich auch gerne am allgemeinen Vereinsleben beteiligt. Die Begeisterung für eine Volleyball-Mannschaft, die von Robby Rothe und Dominik Knäble angeführt wird, sei schnell geweckt gewesen. Er dankte der Volksbank Lahr für die großzügige Unterstützung, seiner THW-Mannschaft wünschte er sportlichen Erfolg.



Spendenübergabe an das THW (von links): Ortsbeauftragter Michael Holderer, Geschäftsstellen-Leiterin Nicole Stoll, Robby Rothe und Dominik Knäble. Foto: Hanspeter Schwendemann

Lions Club Zell a. H.

Lions Club Zell übergibt Spende:

Hilfe für »Hilfe von Haus zu Haus«

Der Lions Club Zell unterstützt mit einer Spende engagierte Bürgerinnen und Bürger, die dort helfen, wo Hilfe benötigt wird. 1000 Euro wurden an die Selbsthilfegruppe »Hilfe von Haus zu Haus Biberach e.V.« übergeben.

Lions-Mitglied Alexander Gißler, Initiator dieser Aktion, betonte, der Lions Club Zell möchte den Verein für ihren beispielhaften Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen bei ihrer Arbeit unterstützen. Andrea Mäntele, Vorsitzende des Vereins, freute sich in der »Zentrale« im Kettererhaus über den Betrag. Da die Fördergelder auslaufen, ist der Verein auf Unterstützung angewiesen. Die beengten Verhältnisse im jetzigen Büro erschweren die Arbeit der Mitglieder. Es wird dringend eine neue Unterkunft mit mehr Platz für den Verein gesucht.

Ruth Champion, die die Einsatzleitung koordiniert, stellte die Funktion des Vereines vor. Alle Einsatzkräfte ergänzen die bestehenden kirchlichen und sozialen Dienste bei ihrer Arbeit. Geholfen wird z.B. bei Einkäufen und leichten hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, bei Behördengängen zu Arzt oder Kirche, kurzzeitige Betreuung zur Entlastung pflegender Familienangehöriger, stundenweise Betreuung von Kindern sowie Hausaufgabenbetreuung. Regelmäßige Besuche mit z.B. Zeitung vorlesen, persönliche Gespräche zählen ebenfalls zu den Aufgaben des Vereines.



Spendenübergabe an die Selbsthilfegruppe »Hilfe von Haus zu Haus« (von links): Alexander Gißler, Einsatzleiterin Ruth Champion, Vorstand Andrea Mäntele und Vize-Präsident Reinhold Monninger.

Foto: Erdogan Yilmaz

Desweiteren werden Bildungsangebote für Jung und Alt angeboten in Form von Naturführungen mit Kräuterpädagogen, Begegnungen in der Bauernküche, Kurse und Infos über Fragen zur Ernährung und Gesundheit. Der Verein hat 126 Mitglieder. 25 Mitglieder sind aktiv tätig.

Bei der Scheckübergabe in Biberach freute sich Lions Vize-Präsident Reinhard Monninger, dass die gespendeten 1000 Euro sinnvoll eingesetzt werden und auch da ankommen, wo Hilfe gebraucht wird.

Seelsorgeeinheit Zell a. H. | Gemeindeteam Biberach

Biberacher Gemeindeteam hat sich konstituiert:

Erika Rieger zur Sprecherin gewählt

Am Mittwochabend fand in der »Arche Noah« die konstituierende Sitzung des Gemeindeteams statt.

Die Mitglieder des Gemeindeteams wählten Erika Rieger zur Sprecherin und Martina Ringwald zu ihrer Stellvertreterin. Zum Gemeindeteam gehören Erika Rieger, als hauptamtlicher Vertreter Markus Kaupp-Herdick, Maria Schöner, Franz Dold, Florian Kutz, Monika Ringwald und Petra Willmann.

In der Sitzung wurde über das lokale Gemeindeleben gesprochen sowie Rückblick auf Christi Himmelfahrt und Vorschau auf Fronleichnam gehalten.

Das Gemeindeteam sieht der fünfjährigen Amtszeit mit Freude und Spannung entgegen und würde sich über weitere Teammitglieder und eine rege Teilnahme an den öffentlichen Sitzungen freuen.



Das Gemeindeteam bei seiner konstituierenden Sitzung vorgestern Abend in der »Arche Noah«. Sprecherin ist Erika Rieger (3. von links), Stellvertreterin Martina Ringwald (links). Foto: Florian Kutz

Aus dem Gemeinderat

Bebauungsplan „Gewerbegebiet Reberg“ mit planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan

- **Behandlung und Abwägung der eingegangenen Anregungen im Rahmen der öffentlichen Auslegung**
- **Erneute Billigung des Planentwurfs und der örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan mit gemeinsamer Begründung mit Umweltbericht nach § 2a BauGB**
- **Beschluss über die erneute öffentliche Auslegung und Benachrichtigung der betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange**

Frau Stern, Kappis Ingenieure GmbH, und Frau Stöhr, Freie Landschaftsarchitektin, erläuterten den Sachverhalt anhand einer Präsentation.

Der Gemeinderat fasste folgenden Beschluss:

- 1.1 Die im Rahmen der 1. Öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB vom 19.05.2014 bis einschließlich 20.06.2014 eingegangenen Anregungen der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden nach gerechter Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander (nach § 1 Abs. 7 BauGB) entsprechend den in der beigefügten tabellarischen Zusammenstellung vorgeschlagenen Abwägungsvorschlägen beschlossen. Von Seiten der Öffentlichkeit wurden keine Anregungen vorgebracht.
- 1.2 Der beigefügte Planentwurf des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Reberg“ mit gemeinsamem zeichnerischen Teil, planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan, jeweils in der Fassung vom 18.05.2015, sowie der gemeinsamen Begründung mit Umweltbericht nach § 2a BauGB in der Fassung vom 18.05.2015, der Übersichtskarte in der Fassung vom 18.05.2015, dem Umweltbericht in der Fassung vom 18.05.2015, dem Artenschutzrechtlichen Gutachten in der Fassung vom 28.10.2013, ergänzt 02.05.2015, dem Bodengutachten in der Fassung vom August 2011 und der Hydrologischen/Hydraulischen Untersuchung des Prinzbachs im Bereich des Mischwerks der Firma Knäble GmbH, Biberach, im Zuge der 2. Änderung des Flächennutzungsplans in der Fassung vom 05.05.2006 wird erneut gebilligt.
- 1.3 Der gebilligte Planentwurf wird nach § 4a Abs. 3 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB erneut öffentlich ausgelegt. Die betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Be-



Die Asphaltmischanlage der Firma Knäble: Betriebsbedürfnisse und Belange des Naturschutzes sind im Gewerbegebiet »Reberg« gut in Einklang zu bringen. Foto: Andrea Bohner

Sitzung vom 18.05.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

lange werden nach § 4a Abs. 3 BauGB erneut beteiligt und nach § 3 Abs. 2 Satz 3 von der erneuten öffentlichen Auslegung benachrichtigt.

Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

Bebauungsplan „Östlich der Bahnlinie“ in der Fassung der 20. Änderung mit planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan

- **Behandlung und Abwägung der eingegangenen Anregungen im Rahmen der öffentlichen Auslegung**
- **Erneute Billigung des Änderungsentwurfs und der örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan mit gemeinsamer Begründung**
- **Beschluss über die erneute öffentliche Auslegung und Benachrichtigung der betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange**

Frau Stern, Kappis Ingenieure GmbH, erläuterte den Sachverhalt. Der Gemeinderat fasste folgenden Beschluss:

- 1.1 Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB vom 07.04.2014 bis einschließlich 08.05.2014 eingegangenen Anregungen der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden nach gerechter Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander (nach § 1 Abs. 7 BauGB) entsprechend den in der beigefügten tabellarischen Zusammenstellung vorgeschlagenen Abwägungsvorschläge beschlossen. Von Seiten der Öffentlichkeit wurden keine Anregungen vorgebracht.
- 1.2 Der beigefügte Entwurf des Bebauungsplans „Östlich der Bahnlinie“ in der Fassung der 20. Änderung mit gemeinsamem zeichnerischen Teil – Deckblätter 1-9 in der Fassung vom 20.04.2015, mit gemeinsamer Begründung in der Fassung vom 20.04.2015 und der Übersichtskarte in der Fassung vom 20.04.2015 wird erneut gebilligt.
- 1.3 Der gebilligte Änderungsentwurf wird nach § 4a Abs. 3 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB erneut öffentlich ausgelegt. Die betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden nach § 4a Abs. 3 BauGB erneut beteiligt und nach § 3 Abs. 2 Satz 3 von der erneuten öffentlichen Auslegung benachrichtigt.

Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED / Vorstellung Energie-Contracting

Dieter Schwörer und Aldrin Mattes, Bürgerenergiegenossenschaft Biberach, erläuterten den Sachverhalt anhand einer Präsentation. Eine erhebliche Energieeinsparung für die Gemeinde lasse sich durch die Umrüstung der örtlichen Straßenbeleuchtung auf die neue LED-Technik erreichen. Die Bürgerenergiegenossenschaft Biberach bietet der Gemeinde an, die Straßenbeleuchtung für Prinzbach für 1 Euro zu übernehmen und diese dann auf eigene Kosten auf die aktuelle LED-Technik umzurüsten. Die Bürgerenergiegenossenschaft betreibt die Straßenbeleuchtung für 15 Jahre, anschließend geht diese wiederum für 1 Euro an die Gemeinde zurück.

Auf Antrag wird dieser Tagesordnungspunkt erst in der nächsten Sitzung beschlossen, um bis dahin offene Fragen zu klären.

Dieser Beschluss erfolgte mehrheitlich.

Abschluss von Dachnutzungsverträgen für Photovoltaikanlagen der Bürgerenergiegenossenschaft Biberach auf den gemeindeeigenen Gebäuden Bauhof und Feuerwehr

Dieter Schwörer und Aldrin Mattes, Bürgerenergiegenossenschaft Biberach, erläuterten den Sachverhalt.

Die Bürgerenergiegenossenschaft hat nach Genehmigung durch den Gemeinderat im März 2013 bzw. April 2014 zwei Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden errichtet.

Durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband als Prüfungsverband wurde nahe gelegt, für die überlassenen Dachflächen der genossenschaftseigenen Photovoltaikanlagen einen entsprechenden Nutzungsvertrag abzuschließen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, mit der Bürgerenergiegenossenschaft Biberach Dachnutzungsverträge für die bereits mit Einverständnis des Gemeinderates installierten Photovoltaikanlagen auf den gemeindeeigenen Gebäuden ‚Bauhof‘, Am Sportplatz 1, und ‚Feuerwehrhaus‘, Brucher Straße 14, abzuschließen.

Die Verwaltung wurde entsprechend beauftragt.

Grundschule Biberach

Hier: Auflösung der Außenstelle Prinzbach

Aufgrund der Auflösung der Hauptschule in Biberach wird die in Prinzbach bis zum Schuljahr 2009/2010 für zwei Klassen eingerichtete und genutzte Außenstelle, Schulhaus, nicht mehr benötigt und genutzt.

Da diese Räumlichkeiten auf Dauer nicht mehr für schulische Zwecke benötigt werden, wird durch den Rektor, Herrn Becherer, vorgeschlagen, die Auflösung nach § 30 Schulgesetz durch den Schulträger zu beschließen und zu beantragen.

Der Gemeinderat fasste einstimmig den Beschluss, die Außenstelle Prinzbach der Grundschule Biberach zum 31.07.2015 aufzulösen. Die Verwaltung wurde entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Bauangelegenheit zur Beschlussfassung

Den nachstehenden Bauanträgen bzw. Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Neubau eines Bewegungsplatzes (Pferdehaltung)
Hier: Änderungspläne auf dem Grundstück Flst.-Nr. 107, Obertal, Gemarkung Prinzbach
- Teilweiser Umbau der Güterhalle zu Flüchtlingsunterbringung / Wohnunterkunft auf dem Grundstück Flst.-Nr. 258/16, Am Güterbahnhof, Gemarkung Biberach



Die alte Güterhalle soll umgebaut werden und künftig 65 Quadratmeter Wohnraum für die Unterbringung von Flüchtlingen bieten.

Foto: Andrea Bohner

Bauangelegenheiten zur Kenntnis

- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Garage und Carport auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3458, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3448, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Carport auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3443, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Anbau einer Gaube und Erweiterung des bestehenden Wohnhauses auf dem Grundstück Flst.-Nr. 373/2, Waldstraße, Gemarkung Biberach

Kindergarten St. Blasius | Volksbank Lahr

**Große Freude im Biberacher Kindergarten »St. Blasius«:
Nagelneuer Kinderbus bei Volksbank
gewonnen**

Große Freude herrschte sowohl bei den Erzieherinnen als auch bei den Kindern des Kindergartens »St. Blasius«. Sie haben bei der Volksbank Lahr einen Kinderbus im Wert von 3.000 Euro gewonnen.

Der Gewinnsparverein Südwest hat gemeinsam mit der Volksbanken-Organisation die Vergabe von insgesamt 55 Kinderbussen ausgelobt. Beworben haben sich insgesamt rund 600 Erziehungseinrichtungen, davon aus dem Geschäftsgebiet der Volksbank Lahr 50 Kindergärten. Letztlich musste das Los entscheiden, wer einen solchen Kinderbus erhält.

»Aus unserem gesamten Geschäftsgebiet war es nur der Kindergarten St. Blasius in Biberach, der zu den glücklichen Gewinnern zählte«, informierten die Biberacher Volksbank-Geschäftsstellenleiterin Nicole Stoll und Volksbank-Marketing-Leiterin Susanne Hauser bei der Übergabe am heutigen Vormittag.

»Wir haben uns riesig über den Gewinn gefreut«, bestätigte Kindergartenleiterin Petra Willmann. Der Kinderbus kommt in der Kleinkindergruppe zum Einsatz. Es können sechs Kleinkinder im Alter von ein bis zwei Jahren darin Platz nehmen und bei schlechtem Wetter oder gegen zu heiße Sonne auch das Verdeck schließen. Selbst mit Sicherheitsgurten ist das Fahrzeug ausgestattet. Damit können die Erzieherinnen mit ihren Kleinkindern Ausflüge unternehmen.

Derzeit befinden sich in der Kleinkindergruppe neun Kinder, die von den Erzieherinnen Lisa Fautz, Ronja Schwendemann und Vertreterin Michaela Buchholz betreut werden. 79 Kinder besuchen aktuell den Kindergarten »St. Blasius«.

Freudig hatten heute Morgen auch die Kinder in ihrem neuen Bus Platz genommen und ließen sich von Bürgermeister-Stellvertreterin Angelika Ringwald munter durch den Hof des Kindergartens schieben.



Groß war die Freude im Kindergarten »St. Blasius« über den Gewinn des Kinderbusses (von links): Bürgermeister-Stellvertreterin Angelika Ringwald, die Erzieherinnen Lisa Fautz, Ronja Schwendemann und Michaela Buchholz, die die Kleinkindergruppe betreuen, Kindergarten-Leiterin Petra Willmann und Volksbank-Geschäftsstellen-Leiterin Nicole Stoll. Die Kleinkinder hatten für den Fototermin schon mal Platz in ihrem neuen Fahrzeug genommen. Foto: Hanspeter Schwendemann

Gasthaus »Kreuz« Biberach

**Selbst »Queen Elisabeth« gratulierte
zum Geburtstag**

**Englische Köstlichkeiten für Kreuz-Wirt Graham Smithson
zum 60. Geburtstag**



Anlässlich des 60. Geburtstags des Wirts Graham Smithson vom Gasthaus »Kreuz« wurde am Samstag groß gefeiert. Verwandte, Bekannte und auch Mitarbeiter wurden zum Brunch eingeladen. Da der Chef des Gasthauses »Kreuz« in Biberach gebürtig aus England stammt und er immer noch ein großer Fan der britischen Royals ist, brachten die Mitarbeiter einen Überraschungsgast zur Feier mit. Die »Queen« höchstpersönlich! Freudestrahlend nahm der Jubilar die Gratulationen und den Geschenkekorb mit lauter leckeren englischen Köstlichkeiten der Queen entgegen. Damit gratulierten die Mitarbeiter vom Gasthaus »Kreuz« ihrem Chef, dankten für die Einladung und hoffen auf weitere schöne und amüsante Jahre mit ihrem Engländer an der Theke. Auch die Lokalzeitung »Schwarzwälder Post« wünscht Graham Smithson weiterhin alles erdenklich Gute. Fotos: Caroline Walter

Gemeinde

Biberstarkes Ferienprogramm ist wieder da Anmeldungen für die Aktionen in den Sommerferien bis zum 26. Juni möglich

In diesem Sommer ist mit dem »Biberstarken Ferienprogramm« bereits zum 17. Mal jede Menge Spaß und Action für die Ferienkinder angesagt. Bis Freitag sollten die Anmeldungen aber eingegangen sein.

Das Programmheft 2015 – passend zum 40-jährigen Jubiläum des Waldterrassenbads in diesem Jahr in Blau gehalten – liegt bereits seit einiger Zeit bei den Banken und im Rathaus zum Mitnehmen bereit. Hier finden sich über jede Veranstaltung zwischen der Nr. 1 (»Mountainbiken I« am Donnerstag, 30. Juli, vom Forstrevier Biberach-Zell) bis zur Nr. 45 (»Mountainbiken II« am Donnerstag, 10. September) Wissenswertes zu allen Angeboten – wie Altersspanne der Teilnehmer, Uhrzeit, Veranstalter, Kosten, Programmbeschreibung und – ganz wichtig! – ob die Teilnehmerzahl begrenzt ist oder nicht.



Jetzt wird es Zeit, sich für das »Biberstarke Ferienprogramm 2015« anzumelden!

Foto: Andrea Bohner

Denn wenn nur eine festgelegte Anzahl von Kindern bei einer Aktion mitmachen können, ist es ganz wichtig, sich bis zum Freitag, 26. Juni, mittels des im Programmheft abgedruckten Anmeldebogens anzumelden. Dabei dürfte es insbesondere für die zehn Plätze des Programms »Bürgermeisterin hautnah« am Freitag, 14. August, schon ein paar Interessenten mehr geben. Die Ferienkinder sind aber auch wieder zu einem Besuch auf der Verbandskläranlage eingeladen.

Doch was wäre ein Ferienprogramm ohne die engagierten Anbieter aus den Vereinen? Dabei sind der Turnverein und die Bläserjugend Prinzbach-Schönberg, die DLRG und das Jugendrotkreuz, die Modellfliegergruppe »Grashüpfer« und die Zeller Bogenschützen, der Tennisclub und der Fußballverein. Auch der Historische Verein und die Museumsfrauen, der Hundesportverein Biberach-Zell, die RC-Freunde Kinzigtal, die Frauen aktiv, das Karate-Dojo Zell und die Jugendfeuerwehr haben wieder Programmpunkte vorbereitet. Außerdem sind wieder zahlreiche Privatanbieter im Einsatz: So gibt es für Kunstbegeisterte wieder Encaustic in der Grundschule und Freies Malen im Atelier »Licht und Farbe« in Bruch, es können Kerzen gegossen oder Halloween-Kürbisse geschnitzt werden.

Ein Minigolfturnier, das Programm »Leckeres aus der Metzgerei«, sowie eine Wanderung auf dem Hademar-Waldwichtel-Pfad in Oberharmersbach und der Besuch in einer Imkerei runden das diesjährige Programm ab. Erstmals dabei ist der Club 82, der für Acht- bis Zwölfjährige eine Schnitzeljagd durch Biberach anbietet. Das gemeinsame Programm der Ferienregion Brandenkopf, »Thomy der Weltenbummler«, findet am Donnerstag, 20. August, statt. Informationen zum Ferienprogramm gibt es auch beim Bürgerservice im Rathaus, Telefon 07835/6365-40.

Gemeinde – Jubilare

Um Biberach in vielerlei Hinsicht sehr verdient gemacht: Architekt Leonhard Wussler feiert heute seinen 75. Geburtstag

Zahlreiche Gratulanten geben sich am heutigen Mittwoch im Jägerpfad 40 die Klinke in die Hand: Der weit über die Grenzen Biberachs hinaus bekannte Architekt Leonhard Wussler feiert seinen 75. Geburtstag. Unter anderem gratulierten auch Bürgermeisterin Daniela Paletta und Altbürgermeister Wolfgang Böisinger.

20 Jahre lang haben Wolfgang Böisinger und Leonhard Wussler zusammen die Zukunft Biberachs gestaltet: Bereits 1971 – noch unter Bürgermeister Karl Allgeier – war Leonhard Wussler als seinerzeit jüngstes Mitglied in den Gemeinderat gewählt worden, bevor drei Jahre später Wolfgang Böisinger die Nachfolge von Allgeier antrat. Nur ein Jahr später wurde eines der wichtigsten und nachhaltigsten Projekte für Biberach, das Waldterrassenbad, eingeweiht.

Für die Realisierung des idyllisch gelegenen Bads, dessen 40-jähriges Bestehen Ende Juli gefeiert werden wird, war seinerzeit ein spezieller Bauausschuss gebildet worden, dem neben Karl Jehle und Karl Knäble auch der junge Gemeinderat Leonhard Wussler angehört hatte, der als selbstständiger Architekt prädestiniert für diese Aufgabe war. Überhaupt zählt neben dem politischen und ehrenamtlichen Engagement der berufliche Einsatz auch im Rückblick zu den freudvollen Aufgaben in seinem Leben: »Mir hat der Beruf sehr viel Spaß gemacht und ich würde ihn auch heute wieder ergreifen«, bilanzierte der Jubilar seine Erfahrungen.

Die Wiege von Leonhard Wussler stand in Biberach, wo er am 10. Juni 1940 als Sohn des Schreinermeisters Leonhard Wussler und dessen Frau Margarete, geborene Stölcker, das Licht der Welt erblickte. Der ein Jahr ältere Bruder Benno erlernte das Schreinerhandwerk und übernahm später den elterlichen Betrieb in der Hauptstraße, der vier Jahre jüngere Alois wurde Einzelhandelskaufmann und war 21 Jahre lang Ortsvorsteher von Prinzbach. Nach der Schulzeit absolvierte der Jubilar eine dreijährige Ausbildung in einem Gengenbacher Architekturbüro und entdeckte so die Freude an diesem Beruf. Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums kam dann noch eine Maurerlehre hinzu, bevor er sich im Herbst 1960 an der staatlichen Ingenieurschule in Karlsruhe einschreiben konnte. Nach einem Praktikumsjahr und erfolgreichem Abschluss arbeitete Leonhard Wussler noch kurze Zeit als angestellter Architekt, bevor er sich im Büro im Jägerpfad 40 selbstständig machte.

Viele Projekte hat der begeisterte Architekt im Laufe der Jahre realisiert, darunter im Hotel- und Gaststättenbau sowie bei Kindergärten und Schulen. Experte wurde er in puncto Umbau denkmalgeschützter Gebäude, unter anderem von Eindachhöfen. 1965 heiratete er die Emmerbacherin Elisabeth Vögele. Aus der Ehe gingen drei Söhne hervor, die alle das »Architekten-Gen« geerbt haben: Christoph und Stephan Wussler führen heute mit Schwiegertochter Veronika Grimm das Büro wwg-Architekten im Jägerpfad 6, wohin Leonhard Wussler sein Architekturbüro bereits 1975 verlegt hatte, Sohn Simon ist als Garten- und Landschaftsarchitekt tätig. Die Chancen stehen gut, dass die Begeisterung für die Baukunst auch in die nächste Generation weitergegeben wird: Elisabeth und Leonhard Wussler erfreuen sich an sechs Enkeln im Alter zwischen einem und 13 Jahren.

Auch im Ehrenamt war der Jubilar zeitlebens sehr engagiert: Neben seinem Einsatz als Gemeinderat war er von 1969 bis 1977 als erster Ortsbeauftragter des Technischen Hilfswerks ganz maßgeblich an der

Entwicklung der Helferorganisation in Blau beteiligt. Neben dem Gemeinderat gehörte er zahlreichen Gremien an, so dem Gutachterausschuss, dem Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft und dem Abwasserzweckverband. 1991 wurde er für 20-jährige kommunalpolitische Tätigkeit mit der silbernen Ehrennadel des Gemeindegats geehrt.

Seit 1971 ist Leonhard Wussler Mitglied des CDU-Ortsvereins, dessen Vorstand er seit 1976 angehörte. Nach zehn Jahren als Beisitzer wirkte er von 1986 bis 2004 als Schriftführer und war danach bis 2010 Vorsitzender der örtlichen Christdemokraten. Auch heute noch fühlt sich der Jubilar seinem Heimatort Biberach in vielfacher Hinsicht verbunden, als Hobbys pflegt er das wöchentliche Kegeln im Gasthaus »Kreuz« und die Organisation von Jahrestreffen ehemaliger Schulkameraden und Studienkollegen. Sehr wichtig ist ihm auch die Pflege des ausgedehnten Familien- und Bekanntenkreises. Den Glückwünschen der zahlreichen Gratulanten schließt sich auch die Heimatzeitung »Schwarzwälder Post an« und wünscht Leonhard Wussler zu seinem Ehrentag heute und für die Zukunft alles Gute!



Jubilär Leonhard Wussler (Mitte) konnte heute Vormittag auch die Glückwünsche von Bürgermeisterin Daniela Paletta und Alt-Bürgermeister Wolfgang Böisinger entgegennehmen, mit dem ihn auch eine 20-jährige gemeinsame Zeit im Gemeinderat verbindet.

Foto: Andrea Bohner

Kath. Kirchengemeinde St. Blasius

Fronleichnam in Biberach: Altäre, Blumen und Christen aller Generationen



Am gestrigen Donnerstag trafen sich viele Christen aller Generationen zum Festgottesdienst an Fronleichnam in Biberach. Pfarrer i.R. Alfred Haas hielt den Gottesdienst mit anschließender Prozession. Begleitet wurde diese von Kindern mit ihren Eltern, Großeltern, den Erstkommunikanten, Bürgermeisterin Daniela Paletta mit Gemeinderäten, Gemeindeteam und Pfarrgemeinde. Musikalisch wurde das Fronleichnamsfest vom Kirchenchor und dem Blasorchester Biberach untermalt. Auf dem Weg der Prozession fanden sich viele Kleinode an Statuen und Blumentepichen und Blumenschmuck.

Fotos: Florian Kutz

Kath. Kirchengemeinde St. Blasius

Gestern wurde auch in Prinzbach Fronleichnam gefeiert:

Schöne und kreative Blumenteppeiche kündeten vom christlichen Glauben



Am Sonntag wurde in Prinzbach das Fronleichnamfest gefeiert. Pfarrer Alfred Haas hielt den Festgottesdienst mit anschließender Prozession, die von den Kommunionkindern mit ihren Eltern, dem Kirchenchor, dem Musikverein Prinzbach-Schönberg und der ganzen Kirchengemeinde begleitet wurde. Die schönen und kreativen Blumenteppeiche an der Prozessionsstrecke waren von vielen fleißigen Helfern im Vorfeld gelegt und verziert worden. Bei heißen Temperaturen konnte im Anschluss bei einem kleinen Frühschoppen im Pfarrhof der Durst gestillt werden.

Fotos: Sandra Streif

Hundesportverein Biberach/Zell

Von Leistungssport bis Training für »Otto-Normal-Hund«:

Großes Interesse am »Tag des Hundes«

Von Susanne Vollrath

Der Hundesportverein Biberach/Zell öffnete am letzten Sonntag zum zweiten Mal anlässlich des »Tag des Hundes« seine Pforten, um allen Interessierten die Frage zu beantworten: »Was machen die da eigentlich immer auf dem Hundeplatz?« Die Antwort präsentierte sich überraschend vielfältig, begleitet von fachkundiger Moderation durch Patrick Zschörnig.

Der Ursprung des 1963 gegründeten Vereins liegt in der Sporthund-Vielseitigkeitsausbildung, ein echter Leistungssport für Mensch und Hund. Elemente aus der Disziplin Unterordnung demonstrierte Claudia Schulze mit »Zank«, aus dem Schutzdienst führten Detlef Huth mit »Kelthis« und Ute König mit »Anton« Aufgaben vor.

Etwas weniger kraftvoll ging es zu, als die FunDogs-Gruppe zeigte, dass der Verein auch für »Otto-Normal-Hund« die passende Trainingsgelegenheit bietet. In dieser Gruppe stehen die Förderung des Sozialverhaltens sowie die geistige Auslastung von Familienhunden auf spielerische Weise im Mittelpunkt. Mit großem Spaß zeigten die Vierbeiner, was herauskommt, wenn jeder »FunDog« nach seinen individuellen Begabungen und für die jeweiligen Rassen typischen Anlagen gefördert wird. Beim Longieren liegt die Herausforderung, wie Trainerin Marianne Landler hinterher erklärte, in der Distanz zwischen Mensch und Hund. »Beide müssen aufmerksam aufeinander achten, damit die Übung klappt. Mit genügend Training geht das sogar ohne Worte – allein durch Körpersprache.«

Eine harmonische Teamleistung ist auch beim Rettungshundesport sehr wichtig, wie Claudia Schulze, 2014 siegreich bei den Badischen Landesmeisterschaften für Rettungshunde, demonstrierte. Ihr Schäferhund »Cabo« lief zum Beispiel über ein Rollbrett, kletterte über eine Leiter und suchte versteckte Personen.

In diesem Jahr war die Veranstaltung ebenso gut besucht wie bei der Erstauflage 2014. Dieses Mal ließ es sich auch Biberachs Bürgermeisterin Daniela Paletta nicht nehmen, vorbeizuschauen. Viele Gäste kamen gleich mit ihren vierbeinigen Gefährten, denn für diese wurde ebenfalls einiges geboten: Bei Ramona Schmitz vom Zeller Hundesalon »Che Bello« konnten sich Herrchen und Frauchen zeigen lassen, wie es beim Kämmen nicht so zieht.

Jutta Dürrholder öffnete ihre »Futterkiste«, und dann gab es noch einen Jedermann-Parcours mit neuen Übungen und das große Hundewettrennen auf die 30-Meter-Distanz. Das konnte »Maxi«, ein Flat Coated Retriever, mit einer Zeit von 3,03 Sekunden für sich entscheiden. Nur einen Wimpernschlag langsamer waren »Tobi« mit 3,19 Sekunden und »Gavin« mit 3,27 Sekunden. Viel gelacht wurde, als auffiel, dass einer der Teilnehmer – der ausgerechnet den martialischen Namen »Conan« trägt – zu klein war, um die Lichtschranke überhaupt auszulösen. Siegerin der Herzen war die Labrador-Hündin »Mia« (14,86 Sekunden), die mit einem Alter von zehn Wochen die jüngste in der gesamten Konkurrenz war. Hundehalter, die Lust bekommen haben, ein Schnuppertraining zu besuchen, finden die aktuellen Trainingszeiten unter www.hsv-biberach-zell.de.



Die FunDogs vor ihrem großen Auftritt – Vier- und Zweibeiner präsentierten mit viel Spaß Resultate ihres Trainings.

Fotos: Susanne Vollrath



Hans Stadelmann (links) wurde von Vorsitzendem Detlef Huth für 50 Jahre Mitgliedschaft im Hundesportverein Biberach/Zell geehrt.



»Maxi« – der schnellste Hund im ganzen Kinzigtal!



Volle Hütte: Am Nachmittag herrschte viel Betrieb auf dem HSV-Gelände am Erlenbach.

TV Biberach

**Bei der Europameisterschaften der Senioren in Grosseto:
Medaillensegen für TVB-Athletinnen**

Erna Anritter wird Europameisterin über zehn Kilometer Straßen-gehen – Silber und Bronze für Silvia Wälde – Auch Marita Echle holt Bronze

Bei der 14. Senioren-EM vom 15. bis 17. Mai im italienischen Grosseto haben die Biberacher Athletinnen Erna Anritter, Silvia Wälde und Marita Echle mit viermal Edelmetall einen tollen Erfolg erzielt.

Bei Temperaturen von über 30 Grad und starkem Wind am ersten Wettkampftag fiel der Startschuss über zehn Kilometer Gehen auf einem Rundkurs von zwei Kilometer. Der Wind setzte allen Wettkampfteilnehmern so zu, dass beste Zeiten kaum zu erreichen waren. Trotzdem teilte sich Silvia Wälde ihre Kraft gut ein und sicherte sich einen guten 28. Platz im gesamten Feld mit über 90 Geherinnen mit 1:03:03 Stunden. Damit belegte Silvia Wälde in der Klasse W45 den zehnten Platz. Mit der deutschen Mannschaft mit Maria Unterholzer (5. Platz) und Silke Glombitza (11. Platz) holte sie die Silbermedaille.

Europameisterin in der Klasse W80 wurde Erna Anritter in 1:33:29 Stunden. Damit gelang es Biberachs Vorzeigeseniorin, sich ihren Traum zu erfüllen und wieder einen großen internationalen Titel zu erringen. In der Klasse W55 ging Marita Echle über zehn Kilometer in 1:05:17 Stunden und erkämpfte sich den fünften Platz in ihrer Altersklasse und im Gesamtfeld Platz 39. Auch Marita Echle erhielt die Mannschafts-Bronzemedaille im Team mit Brigitte Patrzalek und Margarete Molter. Am dritten Wettkampftag, dem Sonntag, waren die Wetterbedingungen nicht besser, was die Leistungen der Geher und Geherinnen weiterhin beeinträchtigte. Die 20 Kilometer wurden um 15 Uhr mit nur noch 60 Geherinnen gestartet. Marita Echle ging mit einem zu hohen Anfangstempo an. Im gesamten Feld konnte keine der Teilnehmerinnen wetterbedingt dieses Tempo halten und so waren Rekordzeiten nicht erreichbar. Der 1. Platz ging an eine Athletin mit einer Zeit von 2:03:19 Stunden. Marita Echle sicherte sich bei der W55 in 2:26:49 Stunden den fünften Platz. Dadurch, dass eine deutsche Geherin aufgegeben hatte, kam auch die Mannschaft nicht in die Wertung.

Mit einer guten Mannschaftsleistung in der Klasse W45 erreichte Silvia Wälde in 2:28:56 mit dem DLV-Team Unterholzer-Glombitza-Wälde sogar noch die Silbermedaille hinter dem Gastgeber Italien und vor Litauen und Frankreich. Erna Anritter musste bei den 20 Kilometern vorzeitig aufgeben.

Mit diesen Europameisterschaften endete ein toller Sportsonntag, wie auch die italienischen Nachrichten berichteten. Die italienische Nationalmannschaft beendet die Titelkämpfe in der Medaillenwertung übrigens auf dem ersten Platz mit insgesamt 159 mal Edelmetall: 85 Gold-, 41 Silber- und 33 Bronzemedailles. Deutschland belegt den zweiten Platz mit 69 Medaillen (17 Gold, 35 Silber und 17 Bronze) vor der Schweiz mit insgesamt 39 Medaillen.



Nach harten 20 Kilometern bei widrigen Wetterbedingungen: Silvia Wälde (links) und Silke Glombitza freuen sich über die erkämpfte Silbermedaille.



So kämpften sich Silvia Wälde und Silke Glombiza lange Zeit gemeinsam über den Kurs.



Das Deutsche Team erkämpfte sich 69 Medaillen und belegte damit in der Nationenwertung den 2. Platz. Fotos: Jürgen Wälde

DLRG Biberach

Tolle Idee des DLRG-Vorstands für Kinder und Familien:

Riesenspaß mit der Riesenkrake

Spielenachmittag im Waldterrassenbad kam sehr gut an – Nächste Aktion für Samstag, 4. Juli, geplant

Am Samstag zog es Kinder, Jugendliche und Familien von überall her in das schöne Waldterrassenbad. Der Grund? Die Riesenkrake, welche schon immer ein Highlight beim Flutlichtbaden der DLRG darstellt, stand erstmals auch während des normalen Badebetriebs zum Spielen und Toben im Wasser bereit!

Zwischen 14 Uhr und 15.30 Uhr und zwischen 16.30 Uhr und 18 Uhr sorgte die Riesenkrake bei den Kindern und Jugendlichen für viel Spaß im Schwimmbecken. Dabei versuchte natürlich jeder, den besten Platz

auf der Krake zu ergattern. Für noch mehr sommerliche Stimmung sorgte karibische Musik, welche von Schwimmmeister Tobias Lipps organisiert wurde.

Dieser etwas andere Schweißbadtag, welcher aus einer Idee des jungen DLRG-Vorstands entstanden ist, stieß bei den Badegästen auf Begeisterung: »Endlich wird den Jungen mal etwas Neues geboten«, lobten einige Erwachsene. »Wann kommt die Krake wieder rein?«, lautete die Standardfrage vieler Kinder. Die meisten waren sich einig: Der Spielenachmittag mit der Riesenkrake ist »eine klasse Idee« und sollte wiederholt werden.

Aufgrund der tollen Resonanz der Veranstaltung lädt die DLRG Biberach erneut zum »Riesenspaß mit der Riesenkrake« ein. Diese finden jeden ersten Samstag im Monat bei gutem Wetter statt. Der nächste Termin hierfür wird der 4. Juli sein.



Viel Spaß hatten kleine und auch größere Besucher im Waldterrassenbad am Samstag beim Spielenachmittag mit der Riesenkrake.

Foto: Simone Martin

Kath. Kirchengemeinde Biberach

Ausstrahlung ist wichtiger als die Karriere

Besinnlicher Gottesdienst zum 80-jährigen Bestehen Bruder-Konrad-Kapelle – Gedenken an Kapellengründerin Amalie Schilli: Von der Höhe reicht der Blick in die Weite

Mit einem Gottesdienst an der Bruder-Konrad-Kapelle auf dem Felsenvorsprung hoch über der Kinzig gedachten Biberachs Katholiken der Kapellen-Gründerin Amalie Schilli. Der Chor des Liturgiekreises unter Leitung von Ulrike Welte unterstützte den Gesang der Gemeinde mit neuen Liedern. Pfarrer Gerner dankte insbesondere dem Ehepaar Alfons und Irmgard Büdel, welche die Kapelle seit nahezu drei Jahrzehnten betreuen und in Ordnung halten. Rund 200 Personen waren der Einladung zum gemeinsamen Beten in Gottes freier Natur gefolgt.



Bruder Konrad lädt seit acht Jahrzehnten Menschen zur Andacht und zum Gebet ein.

Es ist immer mit einem Risiko verbunden, zu dieser Jahreszeit einen Gottesdienst an der frischen Luft zu planen. Wenn das Vorhaben wieder mal gelingt, sind alle Beteiligten glücklich, dass es gewagt wurde. So auch beim Gottesdienst, den Biberachs Katholiken vergangenen Sonntag auf ihrem »Höhenheiligtum«, der Bruder-Konrad-Kapelle, gefeiert haben. Der Aufwand, so beispiels-

weise 40 Sitzbänke auf den Berg zu befördern, den wiederum Fridolin Braun mit seinem Schlepper auf sich genommen hat, war nicht umsonst. Die Bänke blieben trocken und wurden alle besetzt.

Die für diesen Sonntag vorgesehenen biblischen Texte ließen sich gut mit dem besonderen Anlass verbinden. In der von Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick vorgetragenen Lesung aus dem Propheten Ezechiel bricht Gott den Wipfel einer Zeder, um ihn auf einem »hochragenden Berg einzupflanzen«, um den Vögeln Schatten zu spenden. Bei diesem Gottesdienst waren es die Gläubigen, die im Schatten der umstehenden Bäume Schutz vor der stechenden Sonne suchten. Pfarrer Bonaventura Gerner wandte in seiner Predigt das Evangelium vom kleinsten Samen, der zum Baum wird, auf Amalie Schilli an. Aus ihrem Traum sei ein Baum geworden.

Der Ort sei für die Kapelle bestens gewählt, zeigte sich Pfarrer Gerner in seiner Predigt überzeugt. Von dieser Höhe reiche der Blick in die Weite. In unserem Alltag würden wir manchmal kurzsichtig.

Amalie Schilli habe über ihren Alltag hinaus gesehen und die Idee einer Kapelle in sich aufkommen und reifen lassen. Imponiert habe ihr dabei Bruder Konrad, der als Pförtner am Wallfahrtsort Altötting ein sehr schlichtes Leben führte. Weil er bei den spontanen Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen, Pilgern, Handwerksburschen und Bettlern etwas ausstrahlte, sei er schon zu Lebzeiten verehrt worden.

Es komme nicht darauf an, Karriere zu machen, folgerte Pfarrer Gerner aus dem Beispiel des Bruder Konrads. Sondern an dem Ort, wo Gott uns hinstellt, etwas von der Freude des Reiches Gottes auszustrahlen. Kirche und Gesellschaft würden von den unscheinbaren Diensten leben, die in Treue und Zufriedenheit geleistet werden. Bei den Fürbitten wurde dann freilich auch der »Großen« in Kirche und Gesellschaft gedacht, damit sie ihre Möglichkeiten zum Wohl der Gemeinschaft nutzen. Bruder Konrad darf schließlich kein Alibi sein, um die größere Verantwortung immer anderen zu überlassen.

Am Ende des Gottesdienstes dankte Pfarrer Gerner dem Ehepaar Alfons und Irmgard Büdel, die seit 29 Jahren bei der Kapelle Woche für Woche und manchmal auch Tag für Tag nach dem Rechten sehen; ein unscheinbarer Dienst, der den Betern, die auf dem Berg neuen Mut fassen, zu Gute kommt. Gerner verschwieg nicht, dass es leider auch andere Besucher gebe, die eine Unordnung hinterlassen. Er wünschte den beiden die nötige Geduld, sich nicht verdrießen zu lassen, sondern den Segen im Auge zu behalten, den dieser Ort ausstrahle. Gerner dankte in diesem Zusammenhang auch der politischen Gemeinde mit Bürgermeisterin Daniela Paletta, die mit einem Anschluss an das Stromnetz seit geraumer Zeit eine nächtliche Anstrahlung der Kapelle ermöglichte.



Pfarrer Gerner dankte Alfons und Irmgard Büdel für die Betreuung der Kapelle über 29 Jahre.

Mit einem Fürbitt-Lied zu Bruder Konrad schloss der Gottesdienst: Bruder Konrad, groß im Kleinen, tönicht vor dem Blick der Welt / lass auch uns mehr sein als scheinen, leben wie es Gott gefällt. / Nimm die Kirche unsres Landes ins Gebet vor Gottes Thron. / Dass wir neu zum Glauben finden, sei du unser Schutzpatron.



Pfarrer Bonaventura Gerner und Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick feierten mit der Gemeinde den Gottesdienst zum 80. Geburtstag der Bruder-Konrad-Kapelle.



Melanie Welte (Flöte) und Carola Singler (Gitarre) sorgten zusammen mit dem Liturgiekreis für die musikalische Begleitung.



Die Gottesdienstbesucher waren in großer Zahl auf den Berg gekommen und fanden unter den Bäumen Schatten. Fotos: Dieter Petri

NABU / Gemeinde

Vier Jungstörche tragen nun ihre Ringe

Bei der Aktion am Freitag in Fröschbach schien noch die Sonne, doch das anschließende Storchenfest am Rietsche-Kamin wurde durch ein Gewitter gestört

Von Andrea Bohner

Vier junge Störchlein erhielten am Freitagnachmittag in Biberach ihre Ringe. Doch das geplante Storchenfest fiel im Wortsinn ins Wasser: Bereits vor dem geplanten Beginn um 15 Uhr ging ein heftiges Gewitter nieder.

Gérard Mercier, der auch in diesem Jahr die Beringung durchführte, musste im Zusammenhang mit Gewittern auch tragische Ereignisse berichten: In der Nacht vom vergangenen Sonntag auf Montag seien alleine in seinem Beringungsbereich aufgrund heftiger Gewitter zehn Jungstörche verstorben, bedauerte der Vorsitzende des NABU Kehl. Wie im vergangenen Jahr stand ihm bei der Aktion in Biberach Paulette Gawron, ebenfalls Beringerin vom Naturschutzbund, zur Seite.

Um 14 Uhr strahlte noch die Sonne vom Himmel, als Storchenvater Franz Trautwein sich mit den Beringern auf dem Hof der Familie Schmieder in Fröschbach traf. Landwirt Armin Schmieder hat auf seinem Anwesen vor fünf Jahren nach Orangerie-Vorbild einen hohen »Nestbaum« errichtet, in dem wie im Vorjahr Störchin »Emma« und ihr Partner »Monsignore Adolfo« ihren dreifachen Nachwuchs aufgezogen haben. Leider hatte sich aber auch hier in der Kinderstube ein Drama abgespielt: Eine Woche vor der Beringung war einer der drei Jungstörche verstorben. Der kleine Kerl sei von Anbeginn der Schwächste und Zarteste gewesen, berichtete Martina Schmieder. Und so kam es, dass er wohl im täglichen Kampf um die Nahrung gegenüber seinen beiden Nestgeschwistern zu kurz gekommen war.

Mit der Drehleiter der Feuerwehr Zell ging es für Gérard Mercier und Franz Trautwein hinauf in die luftige Höhe, und die Angehörigen der Familie Schmieder und auch einige Zaungäste freuten sich riesig, als die beiden im Storchenkorbchen einen der Jungstörche mit nach unten brachten. Dort erhielt das stattliche Störchlein von Paulette Gawron die Ringnummer DER/AU234, sein Nestgeschwisterchen bekam die AU233.

Da sich am Horizont dunkle Wolken aufboten, ging es im Eiltempo dann in Biberachs Ortsmitte, zum Museumsplatz gegenüber dem Rathaus, auf dem die Drehleiter kurz nach 14.30 Uhr eintraf. Bereits wenige Minuten später hatten die beiden Jungstörche, welche die bereits seit vielen Jahren auf dem Rietsche-Kamin brütende Störchin »Gertraut« und ihr Partner »Daddy Otto« in diesem Jahr aufgezogen haben, ihre Ringe mit den Nummern DER/AV921 und AV922 erhalten. Als das Publikum kam, war die Aktion schon vorbei, da es viel zu gefährlich gewesen wäre, noch zu warten.

Das war Pech nicht nur für die Kinder, die darauf gehofft hatten, ein Störchlein streicheln zu dürfen. Sondern auch für die Mitglieder der Lokalen Agenda Umwelt, welche das Fest organisiert hatten und unter der »Offenen Halle« bewirteten. Paulette Gawron zeigte den kleinen Gästen zum Trost einige Schauobjekte aus anderen Storchennestern, und Gérard Mercier berichtete von der allgemeinen Situation in der Ortenau, wo 2015 insgesamt 240 Jungstörche aufwachsen, davon rund die Hälfte in seinem Beringungsbereich und ca. 80 im Süden und 40 im Norden.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Jungstörche 2015 um rund ein Drittel zurück gegangen. Es habe in diesem Jahr viele Verluste ge-

geben, so der NABU-Experte. Um Kehl herum gebe es so viele Störche, dass sie sich gestritten hätten, und manches Nest sei dadurch auch leer geblieben. Dazu kamen Gewitter und der orkanartige Sturm Anfang April. Bei den Nestern mit Nachwuchs seien im Schnitt 2,3 Jungstörche aufgezogen worden, berichtete Gérard Mercier weiter. In 54 Nestern ist der Storchennachwuchs nun beringt und damit die Arbeit bald abgeschlossen. Für 2015 als ungerades Schlüpfjahr bekommen die Jungstörche ihre Ringe ans linke Bein.



In schwindelnder Höhe: Gérard Mercier auf seinem Weg ins Fröschbacher Nest, Storchenvater Franz Trautwein hielt das Ganze im Bild fest.



Die Drehleiter der Feuerwehr Zell brachte Storchenvater Franz Trautwein und Beringer Gérard Mercier nach oben zum Nest auf dem Rietsche-Kamin.



Der Fotografin den Popo zukehren taten die beiden Jungstörche auf dem Rietsche-Kamin nach ihrer Beringung. Oder trotzten sie bereits dem aufziehenden Gewitter?



Paulette Gawron beringte das Störchlein mit der Nummer DER/AU234 am linken Bein.



Im Kreise der Kinder freuten sich Martina und Armin Schmieder in Fröschbach darüber, dass sie einen ihrer Jungstörche mal aus der Nähe anschauen durften. Fotos: Andrea Bohner

Kindergarten St. Barbara

In Berufswelt hineingeschnuppert

Die Schulanfänger des Kindergartens St. Barbara besuchten den Bäcker, die Feuerwehr und die Polizei

»Bald kommen wir in die Schule!« Dieser Satz prägt zunehmend den Alltag der Schulanfänger im Kindergarten St. Barbara. Der Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind wird mit zahlreichen Aktionen unterstützt.

Durch den täglichen »Schuli-Treff« und wöchentlichen »Großentreff« im Kindergarten sowie mit Kooperationsnachmittagen mit der Grundschule werden die Kinder auf den baldigen Beginn des Schulalltags vorbereitet.

Da für die Schulanfänger bald der »Ernst des Lebens« beginnt, werden sie in ihrer Rolle besonders wertgeschätzt, indem sie viele Aktionen und Ausflüge unternehmen.

Um in verschiedene Berufe hineinzuschnuppern, waren die Mädchen und Buben bereits beim Bächle-Beck in Biberach und bei der Polizei in Haslach. Das große Highlight war aber der Besuch der Biberacher Feuerwehr, bei der die Kinder selbst in die Rolle des Feuerwehrmanns bzw. der Feuerwehrfrau schlüpfen konnten.

Mit Helm und Feuerwehrjacke ausgerüstet ging es auf zum Feuerlöschen. Nachdem beim Brandschutzunterricht die Ursachen von Bränden erläutert und das richtige Verhalten beim Ausbruch eines Brands vermittelt worden war, durfte auch die Fahrt im Feuerwehrauto mit Sirene nicht fehlen.

Eine weitere Unternehmung der Schulanfänger war der Besuch im Karlsruher Zoo. Als nächstes ist noch ein Ausflug zu den Vogtsbauernhöfen in Gutach geplant, außerdem eine Abschlussfeier im Kindergarten mit allen Schulanfänger-Familien, bei der die Kinder und Familien die vergangene Zeit Revue passieren lassen können und die Großen nochmal besonders »geehrt« werden.



Der Besuch im Feuerwehrgerätehaus mit Brandschutzunterricht und Fahrt im Löschfahrzeug war ein Höhepunkt für die Schulanfänger von St. Barbara. Foto: Kindergarten

Seelsorgeeinheit Zell a. H.

Aus der Sitzung des Pfarrgemeinderats der Seelsorgeeinheit Zell: Ausschüsse und Arbeitskreise befassen sich mit Einzelthemen

Am Mittwochabend traf sich der gemeinsame Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit Zell zu seiner zweiten Sitzung nach der Konstituierung im Chorsaal der St. Blasius-Kirche. Thema war der Rückblick auf Christi Himmelfahrt, außerdem wurde die Bildung von Ausschüssen besprochen.

Nachdem Biberach für einen geistigen Impuls gesorgt und Ansgar Horsthemke die Anwesenden begrüßt hatte, wurde Rückblick auf Christi Himmelfahrt gehalten. Am 14. Mai feierten die Gläubigen der Seelsorgeeinheit mit einer Flurprozession in Biberach das Fest gemeinsam. Bei schönem Wetter machten sich die zahlreichen Kirchenbesucher nach dem Gottesdienst auf zur Flurprozession, die von der Pfarrgemeinde in Biberach sehr gut vorbereitet worden war.

Da sich die Biberacher für den traditionellen Prozessionsweg entschieden hatten, war die Gemeinde dann erst nach nahezu drei Stunden wieder zurück in der Kirche. Anschließend begaben sich die Teilnehmer dann noch in den Pfarrgarten, wo mit Gulaschsuppe, Getränken sowie Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl bestens gesorgt war. Über die Länge des Prozessionsweges werden sich der Pfarrgemeinderat sowie die Gemeindeteams in Zukunft Gedanken machen müssen, denn einige ältere Teilnehmer hatten Mühe, bei der Prozession mitzukommen.

Im bisherigen Pfarrgemeinderat waren verschiedene Ausschüsse und Arbeitskreise eingerichtet worden, in denen man in kleinen Gruppen verschiedene Themen be- und erarbeitet hatte. Deshalb beschloss auch der neue Pfarrgemeinderat, für die laufende Amtszeit wieder solche Arbeitskreise einzusetzen. Durch die Vielzahl der Aufgaben ist es nicht möglich, alles im gemeinsamen Gremium zu bearbeiten.

Vorrangige Themen sind: Jugendarbeit, Betreuung im Ehrenamt, Pastoralkonzeption, Erwachsenen Katechese, Ansprechpartner für Asylbewerber und die Ökumene. Zu diesen Themen werden sicher noch einige andere hinzukommen. Um die Ausschüsse gut auf den Weg zu bringen, wird sich der Pfarrgemeinderat in den nächsten Sitzungen sowie in der auf Februar 2016 geplanten Klausurtagung über zwei Tage intensiv mit den aktuellen Themen befassen.

In der nächsten Sitzung am 28. Juli werden aus jeder Pfarrgemeinde zwei Delegierte für die Sozialstation und ein Delegierter für die Caritasversammlung gewählt. Die Pfarrgemeinderatssitzungen sind in der Regel immer öffentlich, nicht öffentliche Sitzungen werden angekündigt. Interessierte sind eingeladen, die Sitzungen zu besuchen und Anregungen, Fragen oder auch konstruktive Kritik loszuwerden. Der nächste Termin am 28. Juli 2015 findet in Nordrach im Pfarrgemeindehaus, oberer Eingang, statt. Informationen auch im Internet unter www.se-zell.de

Hydro Systems KG

In einer attraktiven Lehrwerkstatt können Schüler in die Berufswelt hineinschnuppern Bildungspartnerschaft zwischen Hydro Systems KG und Heinrich-König-Schule besiegelt – In den Unterricht integriertes, zwölfwöchiges Angebot für Siebt- bis Neuntklässler

Von Andrea Bohner

Am Mittwochnachmittag wurde in den Räumen der Hydro Systems KG die Bildungspartnerschaft zwischen dem weltweit agierenden Unternehmen und der Heinrich-König-Schule in Mühlbach unterzeichnet.

In der heutigen Zeit seien Bildungspartnerschaften immens wichtig, begrüßte geschäftsführende Gesellschafterin Barbara Huttegger die Gäste aus Mühlbach, die beiden Lehrer Irmgard Sum-Marquardt und Stefan Benz. Zum einen für die Schulen, deren Schüler Einblicke in die Unternehmen und damit Orientierung über eventuelle Ausbildungsmöglichkeiten erhielten. Aber auch für die Betriebe selbst seien diese Partnerschaften angesichts des demografischen Wandels extrem wichtig,

betonte Barbara Huttegger. Immer weniger Kinder bedeuteten auch immer weniger Facharbeiter-Azubis.

Hinzu kommt der eigentlich begrüßenswerte Trend zum anschließenden Studium. »Das fördern wir natürlich auch«, so Barbara Huttegger. Aber auch dieser Umstand führt beim Marktführer für Ground Support Equipment und Maintenance Tooling – der seit nunmehr 50 Jahren innovative Lösungen für Bau, Reparatur und Wartung von Flugzeugen und Triebwerken entwickelt und produziert – zu einem Rückgang von Facharbeitern.

Bei einer kurzen Präsentation über Firmengeschichte, Produkte und Standorte konnten sich Irmgard Sum-Marquardt und Stefan Benz einen Überblick über das Biberacher Unternehmen verschaffen. Im vergangenen Jahr wurde die 100-Millionen-Euro-Umsatz-Grenze geknackt, weltweit sind weit über 600 Beschäftigte für die Hydro-Unternehmensgruppe im Einsatz. In Biberach machen über 30 junge Menschen bei der Hydro Systems KG eine Ausbildung im gewerblichen oder kaufmännischen Bereich oder studieren in Bachelor-Studiengängen Maschinenbau, Mechatronik oder Wirtschaftsingenieurwissenschaften. Christian San Millan, Verantwortlicher für die gewerbliche Ausbildung, und Daniel Geiger, Verantwortlicher für die kaufmännische Ausbildung, berichteten aus ihrem Ressort. Ausgebildet werden angehende Industriemechaniker, Mechatroniker, Konstruktionsmechaniker, Technische Produktdesigner, Fachinformatiker, Industriekaufleute und Fachkräfte für Lagerlogistik. In den Ausbildungsbereich wurde in den vergangenen drei Jahren viel investiert und eine Lehrwerkstatt aufgebaut mit CNC-Programmierplätzen sowie Dreh- und Fräsmaschinen, die zum Teil übernommen und überholt, teilweise aber auch neu angeschafft wurden. Dies gilt auch für die attraktiven und übersichtlichen Werkbankplätze.

Ganz besonders beliebt bei Azubis und auch bei allen anderen Beschäftigten ist der vom Unternehmen angebotene Englisch-Unterricht. Der kommt für jene Schülerinnen und Schüler, die im Zuge der Bildungspartnerschaft nun ausgiebig in die Hydro hineinschnuppern dürfen, noch nicht in Frage. Anders die Lehrwerkstatt, in der als erstes ein mechatronischer Würfel Thema sein wird. Die Projektschüler werden übrigens gemäß dem Motto »Jung schult Jung« von Azubis betreut, wovon erfahrungsgemäß beide Seiten profitieren.

Das Besondere an der Heinrich-König-Schule ist eine Integration der Firmenpraktika in die ganz normale Unterrichtszeit. Die Schüler der Klassenstufen 7 bis 9 können dienstags von 7.30 Uhr bis 10.15 Uhr wahlweise den Unterricht oder ein zwölfwöchiges Praktikum bei einem der Partnerbetriebe bzw. -institutionen besuchen. »Die Freiwilligkeit hat sich bewährt«, ist Stefan Benz überzeugt. Nach jedem „Tertial“ ist ein Reflektionsgespräch mit Praktikumsanbietern und Schülern vorgesehen.



Die Besucher waren besonders begeistert von den übersichtlichen Werkbankplätzen.

hen. Insgesamt werden zukünftig pro Schuljahr neun Schüler der Heinrich-König-Schule bei der Hydro Systems KG ein Praktikum machen. Für das Unternehmen ist es nach der Ziegelwaldschule Gengenbach die nunmehr zweite Bildungspartnerschaft.



Vor der Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft (von links): Die Ausbildungsleiter Daniel Geiger und Christian San Millan, geschäftsführende Gesellschafterin Barbara Huttegger und die Lehrer Irmgard Sum-Marquardt und Stefan Benz.



Moderne Maschinen werden in der Hydro-Lehrwerkstatt eingesetzt.
Fotos: Andrea Bohner

Gemeinde – Jubilare

Zeitlebens war er aktiver Vereinsmensch:

Hans Lurker feiert seinen 85. Geburtstag

Im Kreise seiner Familie kann Hans Lurker am Montag, 22. Juni 2015, seinen 85. Geburtstag feiern. Seit 15 Jahren ist Biberach zu seiner neuen Heimat geworden, wo er zusammen mit seiner Ehefrau Lina Vollrath in der Kanalstraße wohnt.



Vor 15 Jahren lernten sich der Jubilar und seine Frau bei einem Kuraufenthalt in Durbach kennen.

Beide waren verwitwet und zogen spontan zusammen. Hans Lurker hat aus erster Ehe drei Kinder. Heute gehören vier Enkelkinder und drei Urenkelkinder zur Familie. Lina Vollrath hat aus ihrer ersten Ehe vier Kinder, sodass am Montag ein großer Familienkreis Hans Lurker zu seinem 85. Geburtstag gratulieren kann. Vor drei Jahren haben Hans Lurker und Lina Vollrath sowohl kirchlich als auch standesamtlich geheiratet.

Hans Lurker wurde am 22. Juni 1930 in Griesheim bei Offenburg geboren, wo er zusammen mit einer Schwester aufgewachsen ist. Sein ganzes Berufsleben verbrachte er 40 Jahre lang bei der Baufirma Wacker in Offenburg. Er erlernte den Beruf des Maurers, arbeitete sich zum Polier hoch und betreute viele Projekte in ganz Baden.

In seiner Heimatgemeinde ist der Name von Hans Lurker eng mit dem Musikverein verbunden, die ihn zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannte. Lange Jahre war er aktiver Musiker und neun Jahre als 2. Vorsitzender sowie 16 Jahre als 1. Vorsitzender leitete er die Geschicke des Vereins. Auch der Ortenauer Blasmusikverband honorierte sein Engagement mit der großen, goldenen Ehrennadel.

Darüber hinaus war Hans Lurker aktiver Sänger und im Turnverein gehörte er zur Riege der Handballer. Als Mitglied in weiteren Vereinen und im Kegelclub brachte er sich in die Dorfgemeinschaft ein. Zwölf Jahre lang gehörte er für die Freien Wähler dem Griesheimer Gemeinderat an.

Im Jahr 1987 verstarb seine erste Frau. Im Jahr 2000 zog Hans Lurker nach Biberach zu seiner heutigen Frau Lina Vollrath, die aus Hessen stammt und schon seit 45 Jahren in Biberach lebt und arbeitet. Trotz seiner schweren Krankheit kann der Jubilar seiner Frau noch im Haushalt mithelfen. Sie steht ihrem Mann mit großer Fürsorge zur Seite. Die Heimatzeitung »Schwarzwälder Post« entbietet dem Jubilar zu seinem 85. Geburtstag die besten Glückwünsche.

Tourismus – Schülehof Prinzbach

VW-Käfer-Freunde auf Tour:

Seit zehn Jahren den Schwarzwald erkundet

Autoliebhaber fühlen sich auf dem Schülehof wohl

Seit nunmehr zehn Jahren touren Peter Schäfer und seine Freunde in ihren kultigen Fahrzeugen für ein Wochenende durch den Schwarzwald. Beliebtes Übernachtungsdomizil ist dabei der Bauernhof von Karl und Gerda Schüle in Prinzbach.

Mit insgesamt 15 Fahrzeugen aus den 60er, 70er und 80er Jahren hat sich die fröhliche Gemeinschaft auch in diesem Jahr wieder auf den



Eine große Gruppe von Käfer-Freunden fand sich am letzten Wochenende mit ihren Fahrzeugen im Prinzbachtal ein. Rechts vorne Organisator Peter Schäfer mit seinem »Super-Käfer«. Links daneben die Gastgeberfamilie Karl und Gerda Schüle. Fotos: Daniel Spitz

Weg aus dem Main-Taunus-Kreis in das schöne Prinzbachtal gemacht. Zwei Teilnehmer haben sogar den langen Weg von über 600 km aus Magdeburg und Chemnitz auf sich genommen. Organisiert und geleitet wurde die Tour wie auch in den Vorjahren von Peter Schäfer aus dem hessischen Schwalbach. Durch einen privaten Ferientaufenthalt auf dem Schülehof entstand die Idee, für seinen Freundeskreis – allesamt ebenfalls Käfer-Enthusiasten, eine Schwarzwald-Tour zu organisieren. Aus dieser Idee ist mittlerweile eine lieb gewordene Tradition und eine regelrechte Freundschaft mit der Gastgeberfamilie erwachsen.



Schönes Erinnerungsstück: Eine »Käfer-Kuckucksuhr«.

Schon von weitem konnte man am Wochenende die top gepflegten Liebhaberfahrzeuge auf dem Schülehof ausmachen. In Reih und Glied waren sie aufgestellt und konnten bewundert werden. Zu den 13 VW Käfern hatten sich auch ein VW »Bulli« und ein Karman Ghia gesellt. Dies ist übrigens mit dem Baujahr 1960 auch das älteste Fahrzeug der Gruppe. Das »Nesthäkchen« ist ein inzwischen auch schon 30 Jahre alter Käfer aus dem Jahr 1985. Aber trotzdem eine Besonderheit, da es sich um ein Jubiläumsmodell »50 Jahre VW Käfer« handelt.

Tagelang plant Peter Schäfer an einer Tour. Zum Teil fährt er eigens aus dem hessischen an und fährt mit seinem »Super-Käfer« die ausgesuchte Strecke ab, um interessante Ausflugsziele oder Raststellen ausfindig zu machen. Als Dank für diese Mühen überraschten ihn seine Freunde mit einem absoluten Unikat. In Handarbeit wurde eine stilechte Schwarzwälder Kuckucksuhr mit einem Käfer und dem »Schnaps-Brännle« des Schülehofes verziert. Sie soll an viele schöne, gemeinsam verbrachte Stunden erinnern. Ein Geschenk, das den »Kugelblitz-Liebhaber« sichtlich erfreute.

Zwischen ihren Ausfahrten in den Schwarzwald genossen die rund 30 Oldtimer-Freunde den Aufenthalt auf dem Schülehof. Bestens bewirtet vom Ehepaar Gerda und Karl Schüle fühlte man sich im familiären Ambiente bestens aufgehoben. Auch die Gastgeberfamilie dankte den treuen Gästen mit einem freundschaftlichen Empfang und einem dekorativen Begrüßungsgesteck. Bevor die Käfer-Freunde wieder auf die Rückreise gingen, galt es noch ein »Bauernhof-Rätsel« rund um den Schülehof zu lösen. Dieses Rätsel wird auch wieder am 2. August zum Einsatz kommen, wenn die Familie Schüle zum Naturpark-Bauernhofbrunch einlädt.

DJK Prinzbach

Gelungenes Sportwochenende der DJK Prinzbach:

»Emmersbach« wird Dorfmeister und holt sich den Titel zurück

Prinzbach wird überraschend Zweiter im AH-Turnier

Von Helmut Christ

Im Rahmen des Sportwochenendes führte die DJK Prinzbach am vergangenen Wochenende wieder verschiedene Kleinfeldfußballturniere durch. Bei der Dorfmeisterschaft kämpften einheimische Teams um Punkte und Pokale.

Zum zweiten Mal fand am Freitag ein Alt-Herren-Turnier mit Mannschaften aus Biberach, Spaichingen, Schapbach, Welschensteinach, Kuhbach/Reichenbach und Prinzbach statt. Das Team aus Schapbach präsentierte sich in guter Form und gewann das Turnier, welches durch heftige Gewitter lange unterbrochen werden musste. Die heimische DJK Prinzbach wurde überraschend Zweiter.

Sommerliches Ambiente bot der Beach-Club mit Sand, Deko und einem Cocktailstand. Die Cocktails waren lecker und so fühlten sich die Besucher wohl. Diese Aktion wird bestimmt nächstes Jahr wiederholt werden.

Ergebnisse des AH-Turniers:

W'Steinach --Kuhbach/R	0:0
Prinzbach - Schapbach	1:1
Spaichingen - Biberach	0:0
Prinzbach - Kuhbach/R	1:1
W'Steinach - Biberach	0:1
Spaichingen - Schapbach	0:1
Prinzbach - Biberach	1:0
Kuhbach/R - Schapbach	0:3
Spaichingen - W'Steinach	0:0
Biberach - Kuhbach/R	0:2
Prinzbach - W'Steinach	0:1
Spaichingen - Kuhbach/R	0:0
Schapbach - Biberach	1:0
Prinzbach - Spaichingen	1:0
W'Steinach - Schapbach	0:2

Abschlusstabelle

	Punkte	Tore
1. Schapbach	13	8:1
2. Prinzbach	8	4:3
3. Kuhbach /R	5	3:4
4. Welschensteinach	5	1:3
5. Biberach	4	1:4
6. Spaichingen	3	0:2

10 Mannschaften bei den Dorfmeisterschaften

Am Samstag und Sonntag fand die Dorfmeisterschaft statt, dieses Jahr wieder mit folgender Regelung: Die Dorfmeisterschaft soll dieses Jahr keine reine Fußballangelegenheit sein, sondern in Kombination mit Badminton als zweite Sportart, welche auf einem zusätzlichen Spielfeld als Doppel ausgetragen wurde. Weitere Änderung war, dass in jeder Mannschaft ein Mädchen oder eine Frau mitspielt und in jedem Fußballspiel zum Einsatz kommt. Diese zusätzliche Sportart fand großes Interesse, und besonders die jungen Sportler machten regen Gebrauch, auf dem tollen Spielfeld diese Sportart auszuprobieren.

Dieses Jahr waren zehn Mannschaften am Start, eine Mannschaft mehr als im Jahr zuvor. Beim Dorfturnier schieden die Teams Hangover 96, Christ GmbH & Co. KG, Pink Ladies and Black Beauties und die Musik in der Vorrunde aus.

In den Platzierungsspielen um Platz 5 setzte sich der SV Haas mit 5:3 nach Siebenmeterschießen gegen Henne und Hähne durch.

Im Spiel um Platz 3 behielt das Obertal mit einem 4:2- Sieg gegen Tiki Kaka die Oberhand.

Im Finale um die Dorfmeisterschaft standen sich die Mannschaften Blue Lions und Emmersbach gegenüber. Kurz vor Schluss gelang Emmersbach der 1:0-Siegtreffer und damit holte sich das Team den Dorfmeistertitel zurück. Herzlichen Glückwunsch.

Der 2. Vorsitzende Ernst Eble und Ortsvorsteher Klaus Beck nahmen die Siegerehrung vor. Die sechs Teams, welche die Endrunde erreicht haben, erhielten einen Pokal, der Wanderpokal steht nun für ein Jahr im Emmersbach.

F-Jugend- und Bambini-Turnier

Am Samstagmittag trafen sich die Fußballvereine aus Biberach, Oberharmersbach, Wolfach und Prinzbach zum Bambini- und F-Jugendturnier in Prinzbach. Bei durchweg fairen und schönen Spielen stand bei den Kindern der Spaß im Vordergrund, trotzdem waren sich nach dem Turnier alle Zuschauer einig, um die Zukunft des Fußballs im Kinzigtal muss man sich keine Sorgen machen.

Während und nach dem Turnier konnten sich die Kinder sowie alle Eltern, Betreuer und Trainer mit Waffeln, Kaffee und Kuchen und anderen Leckereien stärken, hierfür bedankt sich die Jugendabteilung der DJK Prinzbach bei allen Helfern und Spendern recht herzlich.



Siegerehrung beim AH-Turnier. AH-Manager Reinhard Haas war wie die Spieler des Gastgebers DJK Prinzbach überrascht über den 2. Platz im AH-Turnier.

Am Sonntagvormittag fand beim DJK-Clubheim ein Familienwortgottesdienst statt, welcher sehr gut besucht war und vom Liturgiekreis Prinzbach feierlich umrahmt wurde. Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick erklärte den Gottesdienstbesuchern, wie die Themen Glauben – Sport – Fußball – Sieg und Niederlage in Zusammenhang stehen.



Emmersbach (stehend) und Blue Lions (sitzend) waren die Finalisten um die Dorfmeisterschaft.



Regen Betrieb auf dem Spielfeld gab es beim F-Jugend- und Bambini-Turnier.



Die zusätzlich angebotene Turnier-Sportart Badminton fand gerade auch bei jungen Sportlern reges Interesse. Fotos: Helmut Christ

Kindergarten St. Barbara

Kunterbuntes Sommerfest im Kindergarten St. Blasius

Die Mädchen und Buben des Kindergartens St. Blasius feierten am vergangenen Sonntag ein fröhliches Familienfest, bei dem die Aufführung eines Theaterstücks um die gefräßige kleine »Raupe Nimmersatt« im Mittelpunkt stand.

»Kinder heut' ist Sommerfest, Kinder das wird toll! Alle sind heut' eingeladen, heute wird es voll«, sangen die Kindergartenkinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen, um ihre Eltern und Geschwister zu begrüßen. Voll war es tatsächlich, da sehr viele Familien gekommen waren, um gemeinsam mit den kleinen Sängern ein tolles Sommerfest zu feiern.

Die Aufführung der »Raupe Nimmersatt« war gleich zu Beginn ein Höhepunkt des Festes. Die kleine Raupe Nimmersatt aß sich eine Woche lang durch verschiedene Früchte bis hin zum Törtchen und Lolli. Die Eltern bewunderten die von den Kindern selbst entworfenen Utensilien. Alle Kinder, von den Zweijährigen bis zu den Schulanfängern, hatten ihren großen Auftritt und stellten dabei ihr Können unter Beweis, egal ob als Schauspieler, Tänzer oder Musikanten. Begeistert applaudierten die Eltern, und die Kinder strahlten vor Freude.

Auch nach der Aufführung war einiges geboten. Das von den Eltern mitgebrachte Fingerfood-Buffer ließ keine Wünsche offen. Die Außenspielflächen und die Hüpfburg, welche von der Sparkasse Haslach-Zell kostenlos zur Verfügung gestellt worden waren, luden zum Spielen und Toben ein. Im Obergeschoss des Kindergartens waren die neuen Bildungsräume geöffnet und es wurde darin eifrig gesägt, experimentiert und vieles mehr. Ein großes Angebot für Klein und Groß sorgte für ein gelungenes und schönes Familienfest.



»Alle sind heut' eingeladen, heute wird es voll!«: Singend begrüßten die Mädchen und Buben des Kindergartens St. Blasius mit ihren Erzieherinnen die Besucher beim Familienfest. Foto: Kindergarten

TC Biberach / Schwarzwaldverein

»Dieses Fest ist ausbaufähig!«

Nach stimmungsvoller Premiere der Sonnwendfeier beschließen Schwarzwaldverein und Tennisclub für 2016 eine Neuauflage

Von Andrea Bohner

Eine wunderschöne Tradition in der kürzesten Nacht des Jahres ist das Entzünden eines Sonnwendfeuers. Nach der gelungenen Premiere am Freitagabend haben die Vorsitzenden von Schwarzwaldverein und Tennisclub unisono bestätigt, dass auch in Biberach zukünftig eine Sonnwendfeier fest im Jahreskalender verankert wird.

Für Manfred Krauß, der seit März 2013 die Geschicke der Schwarzwaldvereinsortsgruppe Biberach lenkt, ist das Sonnwendfeuer schon lange eine Herzensangelegenheit. Bereits vor drei Jahren habe er sich mit dem Thema beschäftigt, so der SWV-Vorsitzende am Freitagabend. Doch das Projekt scheiterte an den Auflagen, welche am ursprünglich vorgesehenen Standort – der Wiese unterhalb der Luisenhütte – hätten erfüllt werden müssen. Unter anderem die Nähe zum Biotop erwies sich als »Störfeuer« für die Durchführung dieses jahrhundertalten Brauchs.

Das Sonnwendfeuer wird traditionell um die kürzeste Nacht des Jahres herum entzündet, 2015 war dies auf der nördlichen Erdhalbkugel der 21. Juni. Ganz eng aber ist der Bezug auch zum Johannistag am 24. Juni, weswegen es auch oft Johannifeuer genannt wird. Im alten Volksglauben markierte das Brauchtum, das bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht, den Schutz vor Dämonen, es steht aber auch für Reinigung und Erneuerung. Letzteres trifft für Biberach eindeutig zu, ist doch das Fest eine echte Novität!

Und wie immer bei einer Premiere ist es spannend, ob denn alles klappt und ob ein Angebot auch angenommen wird! Bereits am Freitagmorgen hatte Manfred Krauß mit seinen Mitstreitern Gerhard Matt, Hans Palmer, Hans Cunico und Hans Gißler aus vier Ster Holz auf der Wiese vor dem Clubheim des Tennisclubs eine knapp acht Meter hohe Pyramide aufgeschichtet. Denn hier, wo kein Refugium für Tiere Probleme macht, sondern der Sport ausgeübt wird, war Manfred Krauß für sein Vorhaben von TCB-Vorsitzendem Klaus Gaiser mit offenen Armen empfangen worden.



Jochen Singler sorgte mit Beatles- und Country-Titeln für Lagerfeuerromantik.

So freuten sich Mitglieder aus beiden Vereinen, als Ehrenfeuerwehrkommandant Hans Gißler um 21 Uhr mit biologischem Anzündler und Spätle das Feuer an der Holzpyramide entfachte. Gleichzeitig brutzelten bereits seit 18 Uhr auf dem Grill die Würste, und Jochen Singler sorgte mit seiner Gitarre und eingängigen Oldies für Lagerfeuerstimmung unter den zahlreichen Besuchern, welche an den Biertischen Platz genommen hatten. Überrascht waren dann aber doch alle, wie schnell der gesamte Holzstapel in lodernden Flammen stand.

Eine meterhohe lodernde Flamme erhellte die noch nicht wirklich dunkle Nacht und ließ ihren Schein bis hinüber zur Burgruine Hohengeroldseck leuchten. Für den Brandschutz sorgten die Alterskameraden der Feuerwehr rund um Hans Gißler, Hans Höhn und Hans Cunico. Und hell wie das Johannifeuer leuchteten auch die Mienen von Manfred Krauß und Klaus Gaiser: So große Resonanz sei schön und es seien weit mehr Leute gekommen als gedacht, freute sich Krauß. Auf alle Fälle wolle man auch im kommenden Jahr gemeinsam eine Sonnwendfeier veranstalten, kündigten beide an: »Das Fest ist noch ausbaufähig!« Und natürlich habe man aus der Premiere auch etwas gelernt, so der Schwarzwaldvereinsvorsitzende: »Nächstes Jahr entzünden wir das Feuer erst um 21.30 Uhr!«



Freuten sich über die gelungene Premiere TCB-Vorsitzender Klaus Gaiser (links) und Schwarzwaldvereinsvorsitzender Manfred Krauß.



Die prachtvolle Flamme des Johannifeuers am Clubheim des Tennisclubs war weit zu sehen und schuf für die Besucher der Sonnwendfeier eine ganz besondere Stimmung. Fotos: Andrea Bohner

DRK Biberach

Freude über 239 Blutspenden

Bei Aktion in Biberach war auch die DRK-Jugend fleißig im Einsatz

247 Spendenwillige kamen am Freitag in die Turn- und Festhalle, um uneigennützig ihren roten Lebenssaft für Menschen in Notsituationen zu spenden.

Diese Blutspendeaktion in Biberach war nur fünf Tage nach dem Weltblutspendetag terminiert, an dem jedes Jahr die Wichtigkeit der freiwilligen und unentgeltlichen Spenden herausgehoben wird. Der wöchentliche Bedarf alleine in Baden-Württemberg liegt bei rund 10.000 Spenden, ein Fünftel davon wird alleine bei Krebskrankungen und für die Krebsnachsorge benötigt.

Spenden durften am Freitag dann 239 Personen, darunter zwölf Erstspender. Das war ein sehr gutes Ergebnis, über das man sich beim örtlichen DRK sehr gefreut haben dürfte. Dessen Mitglieder waren wieder fleißig im Einsatz, um die fünf Ärzte und neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Blutspendediensts Baden-Baden zu unterstützen.

24 ehrenamtliche Helfer des Ortsvereins waren bei der Aktion dabei und sorgten auch für die Verköstigung der Spender. Weiter halfen auch sieben Mädchen aus dem Jugendrotkreuz mit. Der nächste Blutspendetermin in Biberach ist am 11. September. Foto: Andrea Bohner



Modellfliegergruppe »Grashüpfer«

Zum »Grashüpfer«-Jubiläum wieder spektakuläre Vorführungen

Professionell organisierter Flugtag zog ein großes Publikum an

Von Andrea Bohner

2014 war es der Wind, der bei den Piloten für Sorgenfalten sorgte. In diesem Jahr nun trübten samstägliche Regenschauer das Freundschaftsfliegen der „Grashüpfer“. Am Sonntag jedoch war das Wetter so stabil, dass sich die Besucher in Scharen auf den Weg zum Modellflugplatz machten. Sie bekamen eine tolle Show zu sehen.

Denn wer ein echter Modellflieger ist, der lässt sich vom Wettergott nicht einschüchtern. »Wir haben alles hier, die volle Bandbreite des Modellfliegens«, sagte Gunter Fischer mit Blick auf die anwesenden Piloten und ihre »fliegenden Kisten«. Vom Elektroflieger über fantasievolle Spaßmodelle, Segler, Turbinenbetriebene Modelle, Hubschrauber und die prachtvollen Nachbauten historischer Flugzeuge wie die beiden Fokker-Eindecker des »Team Italia« aus Mannheim, konnte alles was Flügel oder Rotoren hat, bewundert werden. Und zwar am Boden und in der Luft!

Gunter Fischer, der seit einem Vierteljahr die Geschicke der Modellfliegergruppe »Grashüpfer« als Vorsitzender lenkt, war am Sonntagnachmittag trotz des verregneten Samstags bei einer ersten Bilanz recht zufrieden: »Wenn ich die Menschenmenge so sehe, gehe ich davon aus, dass wir nicht drauflegen«. Das wäre auch sehr schade gewesen, denn das Freundschaftsfliegen erfordert jedes Jahr eine große Menge an Vorbereitungen: Sei es der »Papierkram« wie das Einholen von Genehmigungen oder Veranstaltungsversicherungen. Oder die Absprachen mit den Bauern, das Sperren der Wege und Einrichten des Parkplatzes. Aber auch ganz direkte Festvorbereitungen wie der Aufbau des Zelts und die vielen Kuchen, welche die Modellfliegerfrauen wie jedes Jahr mit viel Liebe gebacken hatten.

Doch am Samstag waren die Modellpiloten erst einmal so ziemlich unter sich geblieben und es blieb viel Zeit für Fachgespräche, denn Fliegen war erst nach 15.30 Uhr möglich. Am Sonntag jedoch hatte Petrus ein Einsehen und schickte den »Grashüpfern« zum 30-jährigen Jubiläum zwar keine Sonne, schloss aber wenigstens die Regenschleusen. Gratulationen zum runden Geburtstag überbrachte auch Bürgermeisterin Paletta in ihrer fachkundigen Ansprache. Daniela Paletta habe viel Begeisterung gezeigt, freute sich Gunter Fischer über die bürgermeisterliche Anerkennung.

Am Sonntagnachmittag sorgte der nachlassende Wind für noch bessere Flugbedingungen. Denn viele Flugvorführungen sind stark wind-



Begeistert verfolgten sowohl die kleinen wie auch die großen Zuschauer das Geschehen am Himmel. Fotos: Andrea Bohner

abhängig, wie Wolfgang Butz, der das Programm am Himmel durch seine vielen fachkundigen und interessanten Kommentare bereicherte, erläuterte. Ganze Familien mit Opa, Oma, Eltern, Kindern und manchmal auch dem Familienhund lauschten diesen Erklärungen und blickten gebannt in den Himmel, an dem im Laufe des Nachmittags neben Flugmodellen auch ein echter Polizei-Hubschrauber und die eleganten Fröschbacher Störche ihre Runden drehten. Großen Anklang bei den Gästen fand die Versetzung des Festzelts, die noch mehr Raum für Tische und Bänke schuf. »Ihr habt so langsam eine Atmosphäre wie in einem großen, familiären Biergarten«, lobte ein Besucher.

Piloten aus Nah und Fern zieht es ebenfalls immer wieder zu dem professionell organisierten Freundschaftsfliegen der »Grashüpfer« auf den schön gelegenen Modellflugplatz. So auch Werner Keck, der mit seiner Katana T30 zu Gast war. »Biberach ist obligatorisch, ich war bestimmt schon 20 Mal hier«, schmunzelte der Modellpilot aus Kehl, der sein blau-weiß-rotes Kunstflugzeug dem italienischen Vorbild von Terzi Aerodyne in Mailand selbst nachgebaut hat. Das hatte seinen Jungfernflug im Januar 1991, und nun zeigte Walter Keck dem staunenden Publikum nicht nur, wie Schrauben und andere tolle Figuren an den Himmel gemalt werden können. Sondern auch, was passiert, wenn ein Flugzeug zu langsam wird: Die Luftströmung reißt ab, die Flügel tragen nicht mehr. »Das passiert nicht nur Modellpiloten«, machte Wolfgang Butz am Beispiel des 2009 über dem Atlantik abgestürzten Airbus deutlich, als die Geschwindigkeitsanzeige aufgrund von Vereisung fehlerhaft gearbeitet hatte. Das Training der »Mindestfahrt« – der langsamst möglichen Fluggeschwindigkeit – ist somit ein ganz entscheidender Faktor, sowohl bei Modellen wie bei Manntragenden Flugzeugen.



Walter Keck aus Kehl mit seiner selbstgebauten Terzi T30 Katana. Er demonstrierte auch, was passiert, wenn ein Flugzeug zu langsam fliegt.



Dieser Zweitakter-Hubschrauber fliegt mit Bio-Öl.



Ein Fallschirmspringer in miniature kurz vor der Landung.



Viel Übung brauchen die Piloten der Elektromodelle – bis zu vier Stunden täglich wird auch virtuell am Joystick trainiert.



Der weit über Biberachs Grenzen hinaus bekannte Gutzele-Bomber hat seine süße Fracht abgeworfen, und die Kinder rennen um die Wette.

Sechs Gründungsmitglieder geehrt

Langjähriger Vorsitzender Peter Rektorik zum Ehrenmitglied ernannt

Beim Freundschaftsfliegen der Modellfliegergruppe »Grashüpfer« fanden am Sonntag anlässlich des 30-jährigen Jubiläums hochkarätige Ehrungen statt.



Peter Rektorik wurde von Gebietsbeauftragtem Günter Merz mit der bronzenen Ehrennadel des DMFV ausgezeichnet.

Eine besondere Würdigung erfuhr der langjährige Vorsitzende Peter Rektorik, der für seine Verdienste von seinem Heimatverein zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Rektorik war insgesamt 13 Jahre im Vorstand tätig gewesen und hatte davon acht Jahre lang die Entwicklung der »Grashüpfer« als 1. Vorsitzender maßgeblich mitgestaltet.

»Mit schwäbischer Sparsamkeit, Willen und Leidenschaft zum Modellflugsport hat Peter Rektorik unseren Verein nicht nur finanziell, sondern auch strukturell auf solide Füße gestellt«, lobte Nachfolger Gunter Fischer den vor drei Monaten aus dem Amt geschiedenen engagierten Vorsitzenden. Weiter wurde Rektorik durch Gebietsbeauftragten Günter Merz für seine Verdienste mit der bronzenen Ehrennadel des deutschen Modellfliegerverbands DMFV geehrt.

Der 30. Geburtstag war zudem Anlass für die Ehrung der Gründungsmitglieder Hansjörg Eckstein – ebenfalls Ehrenmitglied der »Grashüpfer« – Reinhold Jehle, Stephan Oettle, Klaus Zapf, Adolf Bauer und Robert Munning.



Ehrung bei den »Grashüpfern« (von links): 2. Vorsitzender Armin Meger, Vorsitzender Gunter Fischer, Hansjörg Eckstein, Peter Rektorik, Adolf Bauer, Stephan Oettle und Reinhold Jehle. Es fehlen Klaus Zapf und Robert Munning. Fotos: Robert Piskadlo

Schwarzwaldverein Biberach

**Drei Tage lang im Dahner Felsenland gewandert:
Verwunschene Pfade und bizarre
Felsgebilde**

Drei Wandertage war der Schwarzwaldverein Biberach im Dahner Felsenland unterwegs. Von Freitag bis Sonntag haben die 21 Wanderfreunde dabei am letzten Wochenende viel erlebt.

Am ersten Tag wurden zwölf Kilometer des insgesamt 90 Kilometer langen Felsenland-Sagenwegs erwandert. Die Wanderung führte vorbei an den Felsen »Braut und Bräutigam«, »Pfaffenfelsen«, »Sängerfelsen«, »Hexenpilz« und »Satansbrocken« und zur Burgruine Neudahn, welche ausgiebig erkundet wurde. Über die Dahner Pfälzerwaldhütte ging es zurück zum Ausgangspunkt, der Jugendherberge Dahn, die für drei Tage die Heimat der Biberacher Wanderer war.

Am zweiten Tag wanderte die Gruppe auf dem »Busenberger Holzschuhpfad«. Bergauf und bergab, auf verwunschenen Pfaden und Wegen unter riesigen Felswänden entlang, ging es auf 20 Kilometern zu grandiosen Aussichtspunkten rund um den Ort Busenberg. Die elf Kilometer lange »Hinterweidenthaler Teufelstisch-Tour« wurde dann am letzten Tag erwandert. Rot leuchtender Buntsandstein und bizarre Felsgebilde begleiteten den Weg. Über die »Teufelsschmiede« und die »Teufelsküche« ging es zum sagenumwobenen »Teufelstisch«. Hier soll einst der Herr der Hölle ein nächtliches Festmahl eingenommen haben.

Mit Saumagen, Kraut und einem Schoppen wurde der Abschluss der drei Wandertage im Brauhaus Ehrstein in Hinterweidenthal gefeiert.



Hier soll der Herr der Hölle ein nächtliches Festmahl eingenommen haben: Der »Teufelstisch«. Die Biberacher Wandergruppe stellte sich zum Gruppenbild dann aber vor eine Nachbildung des sagenumwobenen Felsgebildes auf. Fotos: Klaus Pfaff



Freude über die neue Piccolo-Flöte (von links): Stellvertretender Geschäftsstellenleiter Jürgen Kürner, Musikvereinsvorsitzender Franz Mäntele und Geschäftsstellenleiter Hans-Peter Keller.

Foto: Sparkasse

Sparkasse Haslach-Zell / Musikverein Biberach

Spende für die Piccolo-Flöte

Sparkasse Haslach-Zell unterstützt Musikverein Biberach

Die Freude war groß, als Franz Mäntele, Vorsitzender des Musikvereins Biberach, vor kurzem in den Räumlichkeiten der Sparkassen-Filiale in Biberach eine neue Piccoloflöte entgegennehmen konnte.

Da der Verein die Mittel für die Anschaffung dieses wertvollen Instruments nicht alleine hatte aufbringen können, unterstützte die Sparkasse Haslach-Zell den Musikverein mit einem Spendenbetrag in Höhe von 1200 Euro. Geschäftsstellenleiter Hans-Peter Keller und sein Stellvertreter Jürgen Kürner übergaben Franz Mäntele in der Geschäftsstelle Biberach offiziell das dringend benötigte Musikinstrument, das als »kleine Schwester« der Querflöte für besonders hohe Töne zuständig ist.

Wie sehr die Sparkasse Haslach-Zell als regionales Kreditinstitut sich dem Allgemeinwohl in ihrem Geschäftsgebiet verpflichtet weiß, unterstrich Filialleiter Hans-Peter Keller bei der Spenden-Übergabe. Er erinnerte an die bedeutende Rolle der Sparkasse als Förderer und Unterstützer kultureller und musikalischer Belange für die Menschen in der Region. Wissend, dass der Musikverein auch wichtige Jugendarbeit leistet, sieht man durch diese Spende das Geld gut angelegt.

Turnverein Biberach

Medaillesegen für den TVB

Bei Baden-Württembergischer Meisterschaft fünf Mal Gold geholt

Bei den Landesmeisterschaften der Senioren im badischen Helmsheim gab es für die Athletinnen des Turnvereins Biberach eine große Medallenausbeute.

Über 450 Athleten und Athletinnen aus ganz Baden-Württemberg maßen sich am ersten Juni-Wochenende in vielen unterschiedlichen

Disziplinen. Das erste TVB-Gold holte Monika Späth, als sie in 5:29:11 Minuten auf den ersten Platz im gut besetzten 1500-Meter-Lauf der Altersklasse W30 lief. Ihren zweiten Sieg feierte sie dann nur zwei Stunden später über 3000 Meter in 11:54:82 Minuten. Es war ein toller Doppelerfolg bei über 32 Grad im Stadion.

Die dritte Goldmedaille holte Silvia Wälde in der Klasse W45 über 5000 Meter Bahngehen mit einer Siegerzeit von 30:01:06 Minuten vor Katja Karstens mit 30:04:39 Minuten. Die beiden TVB-Athletinnen lieferten sich einen spannenden Zweikampf vom Start bis ins Ziel. Marita Echle (W55) holte über 5000 Meter Bahngehen in 32:14:13 Minuten für den TV Biberach dann die vierte Goldmedaille. Den Abschluss machte Erna Anritter in der Altersklasse W80 mit dem 1. Platz in 45:34:70 Minuten. Sie stellte damit einen neuen Badischen Rekord auf. Blitz, Donner, Hagel und Regen beendeten bei der Siegerehrung diesen Wettkampftag.

Weiter ging es für den TVB am 7. Juni in Dietz bei Frankfurt. Hier holte sich Tatjana Ramsteiner (U12) über 2000 Meter Gehen den 2. Platz in 11:32:6 Minuten und stellte damit einen neuen Badischen Rekord auf. Über 5000 Meter ging Marita Echle (W55) in einer neue Jahresbestzeit von 31:38:8 Minuten auf Platz 2 und Erna Anritter (W80) siegte in 45:50:0 Minuten.



Freuten sich über die große Medaillen-Ausbeute bei den Landesmeisterschaften (von links): Silvia Wälde, Katja Karstens, Trainer Walter Schmider, Erna Anritter und Marita Echle. Foto: Jürgen Wälde

Nachdem Wolfgang Haaser, nach dem Ausscheiden von Alt-Bürgermeister Hans Peter Heizmann kommissarischer Aufsichtsratsvorsitzender der BEGB, die rund 30 am Mittwochabend im Bürgersaal anwesenden Genossinnen und Genossen begrüßt hatte, gab Vorstandssprecher Dieter Schwörer einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Dabei ging es erst einmal um das im Juli 2014 zu Grabe getragene Nahwärmenetz. Nachdem sich bereits im Jahr zuvor die ursprünglich mit der Firma Solarcomplex geplante Hackschnitzelanlage als unwirtschaftlich erwiesen hatte, zogen die Verantwortlichen im vergangenen Jahr sämtliche Register, um doch noch eine Lösung zu finden. Dabei wurde eine sogenannte ORC-Anlage ins Auge gefasst, in der Waldrestholz verbrannt und mittels Turbine Strom erzeugt wird. Für ein solches Projekt hätte es allerdings wegen der großen Wärmeleistung eines Partners bedurft, doch Kooperationsanfragen an die Stadt Zell und das Kreispflegeheim Fußbach wurden negativ beschieden, und eine Kooperation alleine mit Steinach wäre nicht wirtschaftlich gewesen.

Auch die danach angedachte Alternative mit einem Blockheizkraftwerk bei der Karl Knauer KG verlief ergebnislos. Zudem war deutlich geworden, dass in der damals gerade in der Endausbauphase befindlichen Straße »Am Sportplatz« nur die Hälfte der Anwohner an einem Anschluss Interesse gehabt hätte. »Jeder einzelne Anwohner wurde teils mehrmals persönlich aufgesucht«, berichtete Schwörer. Die Gespräche ergaben, dass neben dem gut ausgebauten Gasnetz auch andere Punkte wie die Altersstruktur und finanzielle Belastungen durch den Endausbau das Nahwärmenetz für die Anwohner der dafür immens wichtigen Sportplatzstraße unattraktiv machten. Hinzu kam der Umstand, dass es in Biberach – anders als in anderen Kommunen – keine Großabnehmer wie Hotels oder Kliniken gibt.

Natürlich war es eine sehr schmerzliche Entscheidung für den BEGB-Vorstand, nach so viel ehrenamtlicher Vorarbeit wegen des zumindest aus heutiger Sicht unrentablen Bezugspreises das Nahwärmenetz aufgeben zu müssen. Der stellvertretend für alle Genossen von Martin Wenz vom E-Werk Mittelbaden ausgesprochene Dank an den Vorstand für »den Mut, der Vernunft zu folgen«, wurde von den Anwesenden mit großem Zwischenapplaus aufgenommen und die Richtigkeit der Entscheidung somit unterstrichen.

»Das Kapital lag da und suchte Beschäftigung«, skizzierte Dieter Schwörer die Situation im Spätjahr 2014, als 56 Genossen 404 Geschäftsanteile und somit 205.000 Euro Kapital gezeichnet hatten. Die BEGB betreibt auf den Dächern des Verwaltungsgebäudes der Verbandskläranlage, des Bauhofs und des Feuerwehrgerätehauses Photovoltaikanlagen. Die übrigen 60.000 Euro sollten in ein Bürgerenergie-windkraftprojekt eingesetzt werden, was aber zu diesem Zeitpunkt aus rechtlichen Gründen nicht möglich war. Danach wurde ein Projekt ins Auge gefasst, dass ganz dem Leitspruch »Die beste Energie ist die, die man nicht verbraucht« folgt: Die Umrüstung der örtlichen Straßenlaternen auf LED-Technik.

Technischer Vorstand Aldrin Mattes erläuterte die Einzelheiten des Projekts, bei dem im Ortsteil Prinzbach 23 in die Jahre gekommene Lampen komplett ausgetauscht und die Straßenlaternen im Wohngebiet »Im Mühlengrund« mit neuen Leuchtmitteln versehen werden sollen. Die Umrüstung war bereits im Biberacher Gemeinderat Thema gewesen (wir berichteten), denn mit der Gemeinde soll ein Vertrag abgeschlossen werden, nach dem diese der BEGB über 15 Jahre die gesparten Stromkosten erstattet. »Wir hoffen, dass wir im Juli eine Zustimmung des Gemeinderats bekommen und loslegen können«, so Mattes. Das soll innerhalb von zwei Monaten geschehen, anschließend soll auch in Biberach in mehreren Bauabschnitten die Straßenbeleuchtung umgerüstet werden, die zudem den Vorteil hat, die Straßen viel besser auszuleuchten.

Bürger-Energiegenossenschaft Biberach

Straßenleuchten und Windenergie statt Nahwärme

Bei der Hauptversammlung gab es für die Vorstandsentscheidungen großen Beifall – Neue Aufsichtsratsvorsitzende ist Bürgermeisterin Daniela Paletta

Von Andrea Bohner

2000 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit haben Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat 2014 in die Bürger-Energiegenossenschaft gesteckt. Bei der Hauptversammlung wurde Bilanz gezogen und gewählt. Aufsichtsratsvorsitzende ist nun Bürgermeisterin Daniela Paletta.

Weiter laufen derzeit Überlegungen, ob sich die BEGB am Bürgerwindrad des derzeit im Bau befindlichen Windparks »Prechtaler Schanze« beteiligt, was jetzt wieder möglich wäre. Martin Wenz vom E-Werk Mittelbaden erläuterte den Genossen Details zu dem Park, bei dem die Türme von drei Anlagen inzwischen stehen. Die Rotoren der Windräder werden sich auf rund 1000 Metern Höhe befinden. Eines der drei Räder vom Typ Enercon E 101 wird als Bürgerwindrad über eine Windanlagen Mühlenbach und Co. KG der Bürgerenergiegenossenschaft des E-Werks und anderen Interessenten zur Beteiligung geöffnet, alle drei Anlagen haben jedoch einen gemeinsamen Zähler. Die Vorteile seien eine sehr belastbare Windprognose, warb Wenz. Gechnet werde mit einer Windhöffigkeit zwischen 6,5 bis 7 m/s, die Beteiligung erfolge erst nach erfolgreichem Probebetrieb.

Den Jahresabschluss für 2014 trug Steuerberater Ralf Hecht vor. Der unterdurchschnittliche Sonnenschein hatte dabei den Ertrag der PV-Anlagen etwas geschmälert. Aber auch sonst hätte man wegen des hohen Verwaltungsaufwands auf die Ausschüttung einer Dividende verzichten wollen. Dem Vorschlag des Vorstands, den Jahresüberschuss 2014 in das Jahr 2015 zu übertragen, folgte die Versammlung einstimmig. Ebenfalls einstimmig wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats bestätigt und Daniela Paletta – welche übrigens als 57. Mitglied in diesem Jahr eingetreten ist – neu hinzugewählt. Die Bürgermeisterin wurde dann nach dem Genossenschaftsrecht in interner Wahl zur Vorsitzenden gewählt, Wolfgang Haaser zum Stellvertreter, Robert Fix zum Schriftführer, Josef Ringwald zu dessen Stellvertreter und Ansgar Günther zum Beisitzer.



Sie bilanzierten am Mittwochabend die Lage der BEGB (von links): Steuerberater Ralf Hecht, Technischer Vorstand Aldrin Mattes, Vorstandssprecher Dieter Schwörer, der kommissarische Aufsichtsratsvorsitzende Wolfgang Hasser und Aufsichtsratsmitglied Ansgar Günther.



Zahlreiche Genossinnen und Genossen waren zur Hauptversammlung der Bürger-Energiegenossenschaft Biberach in den Bürgersaal gekommen. Fotos: Andrea Bohner



Viel Beifall gab es für den vom Vorsitzenden Wolfgang Böisinger vorgetragenen Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre.

Heimat- und Verkehrsverein

Vier Jahrzehnte Einsatz für Tourismus, Brauchtumpflege und Ortsverschönerung Heimat- und Verkehrsverein feierte seinen Geburtstag in froher Runde

Von Andrea Bohner

Die Ausrichtung eines kleinen, feinen Jubiläumsabends hatte sich die Vorstandsspitze anlässlich des 40. Geburtstags des Heimat- und Verkehrsvereins vorgenommen. In familiärem Rahmen wurde am Samstag im Gasthaus »Kinzigstrand« gemeinsam gegessen, gelacht und sogar gesungen.

Der Heimat- und Verkehrsverein hat vor allem in den letzten Jahren nicht so sehr selbst im Fokus der Öffentlichkeit gestanden, sondern seine Mitglieder haben sich still und zurückhaltend, aber mit großem ehrenamtlichen Engagement für Biberach, seine Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die im Ferienort weilenden Gäste eingesetzt. Doch trotz dieser Bescheidenheit stößt man in der Gemeinde auf Schritt und Tritt auf die Spuren des als »Fremdenverkehrsverein« gegründeten Geburtstagskinds: Ob »Historischer Rundweg« oder der überdimensionale Bierdeckel am Schalanderplatz, ob Minigolfanlage oder Kapellen-sanierung, ob die gemütlichen Rastplätze am Kinzigtalradweg oder der in Biberach allgegenwärtige Blumenschmuck an den Brückengeländern und in Trögen – ohne das Engagement der Vereinsmitglieder gäbe es in Biberach weit weniger an für die jüngere Generation festgehaltenen Erinnerungen und weniger Erholungsinseln.

Kontinuität ist das Markenzeichen der stillen Schaffer. Zu Beginn des von Gründungsvorsitzendem Wolfgang Böisinger vorgetragenen Rückblicks wurde deutlich, dass der Heimat- und Verkehrsverein ursprünglich das Kind eines eingelösten Wahlversprechens ist: 1974, als der junge Kandidat für das Bürgermeisteramt sein Wahlprogramm formulierte, fand sich darin auch der Punkt »Förderung des Fremdenverkehrs und Gründung eines entsprechenden Vereins«. Und nachdem Wolfgang Böisinger bereits im ersten Wahlgang zum Gemeindeoberhaupt gewählt worden war, ließ er gleich nach seinem Amtsantritt den Worten auch Taten folgen: Noch 1974 wurde ein Ausschuss gebildet, und am 10. Januar 1975 wurde im Gasthaus »Sonne« mit 50 Bürgerinnen und Bürgern der Fremdenverkehrsverein gegründet. Dabei gab sich der neue Verein ein umfangreiches Programm, das von der Fremdenverkehrsförderung bis zur Verschönerung des Ortsbilds reichte und auch schon den Naturschutz mit einbezog.

Das nachhaltige Wirken des Vereins begann mit einem – so Wolfgang Böisinger – »Paukenschlag«, nämlich der Realisierung des Minigolfplat-



Der Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins im Jubiläumsjahr (von links): Kassierer Stefan Totzke, Beisitzerin Rosemarie Himmelsbach, Vorsitzender Wolfgang Böisinger, Kassenprüfer Heinrich Griebbaum, stellvertretende Vorsitzende Rita Finkenzeller, Beisitzerin Rita Vitt, Schriftführerin Erika Braun, Beisitzer Markus Heizmann und Beisitzerin Lydia Mohnke. Es fehlt Beisitzer Ludwig Breig. Alle Vorstandsmitglieder wurden bei dem Jubiläumsabend für langjähriges Engagement im Amt geehrt. Fotos: Andrea Bohner

zes. Bei einer Feriengastbefragung hatte sich herausgestellt, dass diese damals sehr populäre Attraktion besonders gewünscht wurde. »Das war auch eine finanzielle Herausforderung«, erinnerte sich der Vorsitzende. 81.000 D-Mark sind damals in die Hand genommen worden. Geld- und Sachspenden von Bürgern, Firmen und Gemeinde sowie über 700 unentgeltlich geleistete Arbeitsstunden machten die Realisierung der 1978 eingeweihten Anlage erst möglich, die auf dem Gemeindegelände an der Ecke Bahnhofstraße/Am Sportplatz errichtet wurde. »Es ist erfreulich, dass der Platz noch heute so adrett daliegt«, so Wolfgang Böisinger.

Weil natürlich auch Geld in die Kasse kommen musste, veranstaltete der 1986 in »Heimat- und Verkehrsverein« umbenannte Verein seine beliebten Sommernachtsfeste, erst im Waldterrassenbad und später in der Grünanlage am Bahnhof. Seine zu Hochzeiten 125 Mitglieder stemmten Unterhaltungsabende in Gaststätten, Heimatabende in der Festhalle und unter der Federführung des langjährigen 2. Vorsitzenden Kamill Singler auch einen Blumenschmuckwettbewerb, in den über 100 Stunden Arbeitszeit hineinfließen. 1981 wurde Biberach das bis

heute geltende Prädikat »Staatlich anerkannter Erholungsort« verliehen, die Zahl der Übernachtungen betrug damals stolze 50.000.

Mit der Satzungsänderung 1986 wurde auch der Pflege des Heimatgedankens und des Brauchtums ein stärkeres Gewicht verliehen. Das steigerte sich nochmals, als Biberach im Jahr 1989 seine große 850-Jahrfeier beging und für dieses Fest die heutige Volkstanzgruppe Biberach-Prinzbach gegründet wurde, die 1991 als weitgehend selbstständige Abteilung in den Heimat- und Verkehrsverein aufgenommen wurde.

Die Strukturen haben sich seitdem immer mehr zugunsten des Gewerbestandorts Biberach mit seinen 1500 Arbeitsplätzen verschoben, die Zahl der Übernachtungen hat sich inzwischen genauso auf die Hälfte reduziert wie die Zahl der Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins. »Wir backen jetzt kleinere Brötchen«, so Wolfgang Böisinger, der erwähnte, dass noch 11.000 Euro in der Rücklage seien, mit der verschiedene Aktionen wie beispielsweise ein Glöckchen für den Rathaus-Turm finanziert werden sollen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein,



Im Namen der Gemeinde Biberach gratulierte Bürgermeister-Stellvertreter Gerhard Matt (rechts) und überreichte Vorsitzendem Wolfgang Böisinger die Jubiläumsgabe.



2. Vorsitzende Rita Finkenzeller ehrt Gründungsvorsitzenden Wolfgang Böisinger für den Verein.



Bruno Ramsteiner übergab das Geschenk der Biberacher Vereine.

von dem Ehrenvorsitzender Wolfgang Westermann sowie Vorsitzender Josef Ringwald unter den Gästen weilten, ist in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut worden. »Auch kleine Dinge bereichern einen Ort und halten Vergangenes lebendig«, schloss Wolfgang Böisinger und dankte allen seinen Mitstreitern in den vergangenen vier Jahrzehnten.

»Für unsere Gemeinde ist das 40-jährige Jubiläum ein Grund zur Freude und zur Dankbarkeit«, sagte Bürgermeister-Stellvertreter Gerhard Matt, der die Grüße von Bürgermeisterin Daniela Paletta überbrachte und die Jubiläumsgabe überreichte. In Stellvertretung von Vereinssprecher Richard Kammerer übergab Bruno Ramsteiner das Geschenk der Biberacher Vereine: »Sie dürfen stolz sein auf das Erreichte!«, gratulierte er und dankte für die Unterstützung. Lustige Unterhaltung mit den humoristischen Auftritten von »Opa Karl« sowie Musikdarbietungen der Musikanten der Trachten- und Volkstanzgruppe Biberach-Prinzbach rundeten den Jubiläumsabend ab. Die Gäste waren beim letzten Programmpunkt dazu eingeladen, mitzusingen und zu schunkeln. Und von diesem Angebot wurde reger Gebrauch gemacht!



»Opa Karl« aus dem Hanauerland sorgte beim Jubiläumsabend für jede Menge Lachsälven.



Die Musikanten der Trachten- und Volkstanzgruppe ließen das Fest fröhlich ausklingen.

Elf Gründungsmitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins geehrt

Im Rahmen des Jubiläumsabends zum 40. Geburtstag des Heimat- und Verkehrsvereins wurden hochkarätige Ehrungen vorgenommen. Elf Gründungsmitglieder galt es auszuzeichnen, und die geehrten Vorstandsmitglieder brachten es zusammen auf weit über 200 Amtsjahre.

Zuerst wurden vom Vorsitzenden Wolfgang Böisinger jene Gründungsmitglieder nach vorne gebeten, die noch heute im Heimat- und Verkehrsverein aktiv sind, sich zum Teil allerdings entschuldigt hatten.

Dies waren die Familie Weng vom Gasthaus »Linde«, Luzia Bühler, Seniorchefin des Hotels »Badischer Hof« im Ortsteil Prinzbach, Paula Rehm vom »Haus Rehm« in Prinzbach, Alois Wussler, Franz Geiger, Karl Jehle, Martha Maier, Elisabeth Gießler, Lydia Mohnke und Leonhard Wussler. Allen Geehrten sprach Wolfgang Böisinger seinen Dank und seine Anerkennung für ihr jahrzehntelanges Engagement aus und überreichte jeweils einen WSB-Gutschein.

Ein Präsent gab es auch für den Gründungsvorsitzenden selbst: Vor 40 Jahren habe Wolfgang Böisinger den Verein mit Gleichgesinnten gegründet und im Laufe der Jahrzehnte viele Projekte fertiggestellt, sagte stellvertretende Vorsitzende Rita Finkenzeller, als sie das Geschenk überreichte: »Viele Stunden und viel Freizeit hast du für den Verein eingebracht oder besser gesagt ‚geopfert‘«, betonte Wolfgang Böisingers langjährige Stellvertreterin und schloss in ihren Dank auch Ingeborg Böisinger ein, welche ihrem Mann in all den 40 Jahren den Rücken für diese Vereinsarbeit gestärkt hat.

Weiterhin wurden jene Mitglieder des Vorstands des Heimat- und Verkehrsvereins geehrt, welche in den vergangenen Jahren ein rundes Amtsjubiläum feiern konnten. Man hatte diese Ehrungen bei den zurückliegenden Jahreshauptversammlungen eigens verschoben, um der Ehrung einen ganz besonderen Rahmen zu schaffen.

Für über zehn Jahre als Beisitzerin wurde Rosemarie Himmelsbach, zudem stellvertretende Vorsitzende der Trachten- und Volkstanzgruppe, geehrt. Ebenfalls über zehn Jahre im Amt sind Beisitzer Ludwig Breig sowie die Vorsitzende der Trachten- und Volkstanzgruppe Biberach-Prinzbach Rita Finkenzeller, die 2. Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins. Rita Vitt ist seit über 15 Jahren Beisitzerin. Der aktive Tänzer Markus Heizmann wurde für über 20 Jahre als Beisitzer geehrt, Schriftführerin Erika Braun für über 20 Jahre Vorstandsarbeit. Seit sage und schreibe 30 Jahren füllt Stefan Totzke das anspruchsvolle Amt des Schatzmeisters aus, und Heinrich Griebbaum prüft seit 35 Jahren die Kasse.

Und dann gab es natürlich noch jene beiden, welche bereits seit vier Jahrzehnten dem Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins angehören: Gründungsvorsitzender Wolfgang Böisinger und Beisitzerin Lydia Mohnke erfuhren am Samstagabend im Gasthaus »Kinzigstrand« also gleich eine doppelte Ehrung.



Seit 40 Jahren gemeinsam im Einsatz für Biberach und Prinzbach: Gründungsvorsitzender Wolfgang Böisinger (links) mit den geehrten Gründungsmitgliedern des Heimat- und Verkehrsvereins (von links) Leonhard Wussler, Elisabeth Gießler, Paula Rehm, Luzia Bühler, Lydia Mohnke, Franz Geiger und Alois Wussler. Es fehlen Familie Weng, Karl Jehle und Martha Maier. Foto: Andrea Bohner



Freude bei der offiziellen Freigabe der Straße »Am Sportplatz« (von links): Volker Haag und Peter Sackmann vom Büro Zink Ingenieure, Kerstin Stern vom Büro Kappis Ingenieure, Andreas Knäble, Nicolas Knäble, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Arno Linder von der LBBW Kommunalentwicklung, der Bauleiter der Firma Knäble Christian Deusch und Dirk Weise, Leiter der Technischen Betriebe. Foto: Andrea Bohner

Gemeinde

Ein langersehnter Moment wurde Wirklichkeit

Straße »Am Sportplatz« nach 13 Monaten Bauzeit offiziell freigegeben – Schwierige Entwässerungssituation gelöst

Von Andrea Bohner

Viele Gäste waren am Montagmorgen auf den Parkplatz beim Bauhof und Minigolf gekommen, um der offiziellen Freigabe der Straße »Am Sportplatz« beizuwohnen. Neben den dortigen Anliegern waren die Bauherren des Baugebiets »Hinter Kirchfeld II« gekommen, für das die Erschließungsarbeiten in einem Gesamtpaket mit durchgeführt wurden.

»Nach einer Bauzeit von rund 13 Monaten, also vier Monate schneller als geplant, können wir das Baugebiet und den Straßenendausbau nun abschließen«, freute sich Bürgermeisterin Daniela Paletta. Als am 21. Mai vergangenen Jahres der symbolische Spatenstich im »Hinter Kirchfeld II« erfolgt war, hatte man für die Durchführung der Tiefbauarbeiten noch eine Bauzeit von 17 Monaten angenommen – jetzt können die Häuslebauer bereits mit Beginn des Sommers loslegen.

Besonders freut diese vorzeitige Fertigstellung aber auch die Anwohner der Straße »Am Sportplatz«, welche durch den Endausbau natürlich so manche Einschränkungen und Belästigungen hinnehmen mussten. Ihnen galt ein ganz besonderer Dank von Daniela Paletta, ebenso auch dem ausführenden Straßenbauunternehmen Knäble, dessen Bauarbeiter ständig in Kontakt mit den Anwohnern gewesen und auf ihre Wünsche eingegangen seien, so die Bürgermeisterin.

Die gemeinsame Abwicklung der beiden Maßnahmen war nicht nur aus praktischen Gründen eine feine Sache, sondern entlastete auch die Geldbeutel: Das höhere Auftragsvolumen führte zu einer Reduzierung der Herstellungskosten, und da die Gemeinde die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung mittels Städtebaulichem und Erschließungs-Vertrag vom Kauf des erforderlichen Geländes über die Koordinierung der Planer bis zum Verkauf der Baugrundstücke beauftragt hatte, konnte die Großmaßnahme außerhalb des Haushalts abgewickelt werden.

»Es klappt, wenn alle an einem Strang ziehen«, freute sich auch Arno Linder vom Freiburger Erschließungsträger über die gelungene Maßnahme. Für die Grundstücke der Straße »Am Sportplatz« bedeute der

Endausbau eine Aufwertung. Immerhin 1500 Quadratmeter Betonpflaster wurden für den Bau des sehr attraktiven Bürgersteig benötigt, hinzu kamen 2000 Meter Bordsteine und 3700 Quadratmeter Asphalt. Im Baugebiet »Hinter Kirchfeld II« sind auf einer Gesamtfläche von 16.700 Quadratmetern 24 Bauplätze erschlossen worden, von denen bereits 18 verkauft sind, für die restlichen liegen Reservierungen vor. Für die Straße wurden hier 1900 Quadratmeter Asphalt, 720 Meter Bordsteine und 800 Meter Pflasterrinnen verbaut.

Ein ganz großes Thema bei Erschließung und Endausbau war – auch im wortwörtlichen Sinn – das Thema »Kanäle« gewesen. Während der Bauphase konnte man die inzwischen unter der Straßendecke verborgenen Rohre bestaunen, die man dank des gigantischen Durchmessers nahezu ungebückt hätte durchlaufen können. Hintergrund ist, dass die Entwässerungssituation in diesem Bereich über die Jahrzehnte immer komplexer und schwieriger geworden war, was für die Anwohner zunehmend mit Problemen verbunden gewesen war.

Diplom-Ingenieur Peter Sackmann vom planenden Büro Zink-Ingenieure erläuterte, dass bei einem Gelände mit sehr wenig Gefälle hier eine weitsichtige Planung erforderlich gewesen sei. »Es handelt sich um eine sehr zukunftsfähige und nachhaltige Lösung«, war er mit der Realisierung der »anspruchsvollen Aufgabe« zufrieden. Im Zuge der Maßnahme wurden 1100 Meter Wasserversorgungsleitungen verlegt sowie 1300 Meter Schmutz- und Regenwasserkanäle gebaut, für welche über 100 Hausanschlussleitungen und Kontrollschächte versetzt werden mussten. Dass die Zeit der staubigen Holperpiste schon in Vergessenheit geraten ist und sich alle an die »freie Fahrt« gewöhnt haben wurde deutlich, als sich während der eigentlich kurzen Ansprache-Zeit bereits Fahrzeuge im Freigabe-Band verhedderten.



Viele Gäste, darunter Anwohner, Bauherren und einige Gemeinderäte, waren der Einladung gefolgt und hörten den Ansprachen interessiert zu.

Aus dem Gemeinderat

Zusammenlegung Biberach-Prinzbach (Schwarzwaldverfahren)

Dieter Weishaar und Christiane Benz, Amt für Flurneuordnung im Landratsamt Offenburg, erläuterten den Sachverhalt.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen Beschluss: Die Gemeinde Biberach verpflichtete sich, zur Sicherstellung eines ökologischen Mehrwerts in der geplanten Zusammenlegung Biberach-Prinzbach 1 % der geplanten Verfahrensfläche aus ihrer Einlage bzw. durch Zukauf in der Zusammenlegung bereitzustellen. Die geplante Verfahrensfläche beträgt rd. 1.800 ha, 1 % hieraus umfasst ca. 18 ha.

Jahresabschluss der Kindertagesstätte Fliegerkiste 2014

Mario Seger, Hydro Systems KG, verwies auf die Sitzungsdrucksache und erläuterte den Sachverhalt anhand einer Präsentation. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Kita GmbH weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 49.362,68 € aus. Die Bilanzsumme in Aktiva und Passiva 1.428.311,73 €.

Der Gemeinderat nahm den Jahresabschluss 2014 mit Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zustimmend zur Kenntnis.

Mittelbare Beteiligung der Gemeinde Biberach an der Netze Mittelbaden GmbH (vormals: Elektrizitätswerk Mittelbaden Netzwerkbetriebsgesellschaft mbH)**1. Umwandlung der Rechtsform der Netze Mittelbaden GmbH in eine GmbH & Co. KG****2. Asset-Übergang von der Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG zur Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG**

Bürgermeisterin Daniela Paletta verwies auf die Sitzungsdrucksache und erläuterte den Sachverhalt.

1. Der Gemeinderat stimmte der Gründung der Netze Mittelbaden Verwaltungs-GmbH als mittelbare Beteiligung zu.
2. Der Gemeinderat stimmte dem Formwechselbeschluss der mittelbaren Beteiligung »Netze Mittelbaden GmbH« in »Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG« zu.
3. Der Gemeinderat stimmte dem Ausgliederungsvertrag zwischen der Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG und der Netze Mittelbaden GmbH & Co. KG zum Vollzug des Asset-Übergangs zu.
4. Der Gemeinderat ermächtigte den Vertreter der Gemeinde Biberach in der Gesellschafterversammlung der Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG den Beschlüssen nach Nr. 1 und Nr. 2 sowie dem Asset-Übergang nach Nr. 3 zuzustimmen.

Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

Sitzung vom 15.06.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

LEADER-Förderperiode 2014-2020**Beitritt zum Verein „Regionalentwicklung Mittlerer Schwarzwald“**

Bürgermeisterin Daniela Paletta erläuterte den Sachverhalt. Durch Gemeinderatsbeschluss vom 23.10.2006 hat sich der Gemeinderat für die Aufnahme Biberachs in das Leader-Förderprogramm entschieden und die Verwaltung beauftragt, sich für die Leader-Kulisse zu bewerben. Der Bereich des Mittleren Schwarzwald hat erneut die Zustimmung zur Aufnahme in die Leader-Kulisse erhalten. Zweck des Vereins ist die Förderung der Regional- und Strukturentwicklung in der Raumschaft u. a. durch die Teilnahme am Förderprogramm „LEADER“ als so genannte ‚Lokale Aktionsgruppe‘. Er setzt sich kritisch mit den Fragen der ländlichen Entwicklung auseinander, entwickelt eigene Ansätze und Strategien zur Entwicklung der Region und bewirbt sich um Fördermittel.

Der Gemeinderat hat auf Vorschlag der Verwaltung einstimmig den Beitritt zum Verein „Regionalentwicklung Mittlerer Schwarzwald“ beschlossen.

Bauangelegenheit zur Beschlussfassung

Den nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Anbau eines Balkones auf dem Grundstück Flst.-Nr. 12/4, Mitteldorfstraße, Gemarkung Biberach
- Montage einer Werbeanlage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 143/8, Bahnhofstraße, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Nebengebäudes mit Verkaufsraum für Milch- und Käseprodukte, Aufenthaltsraum und Altenteilerwohnung auf dem Grundstück 125/1, Obertal, Gemarkung Biberach
- Antrag auf bau- und naturschutzrechtliche Genehmigung einer Auffüllung auf dem Grundstück Flst.-Nr. 52, Emmersbach, Gemarkung Prinzbach
- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Garage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3469, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach

Bauangelegenheiten zur Kenntnis

- Abbruch im Kenntnisgabeverfahren und Neubau DG und DG-Wohnung sowie Anbau eines Treppenhauses EG/DG auf dem Grundstück Flst.-Nr. 451/2, Zeller Straße, Gemarkung Biberach
- Errichtung eines Einfamilienhauses auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3466, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Carport auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3451, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach



Im Benazét-Saal des Kurhauses Baden-Baden wurde stilvoll gefeiert.



Luftakrobatik der Extra-Klasse präsentierte das Schal-Artistik-Ensemble »Metamorphosis«.

Fotos: Hydro Systems KG

Hydro Systems KG

»Weltmeister« und »Hidden Champion der Region«

Hydro Systems KG feierte 50-jähriges Firmenjubiläum im Kurhaus Baden-Baden

Die Hydro Systems KG feierte am Samstag ihr 50-jähriges Firmenjubiläum mit rund 500 Gästen im stilvoll dekorierten Benazét-Saal des Kurhauses in Baden-Baden. Die zurückliegenden fünf Jahrzehnte waren für das Unternehmen auch in Zeiten der Luftfahrt-Krise durch eine stete Aufwärtsentwicklung gekennzeichnet.

Gegründet wurde die Hydro Systems KG im Jahr 1965. Das zunächst in der alten Markthalle in Biberach ansässige Unternehmen hatte damals fünf Mitarbeiter. Heute arbeiten mehr als 600 Mitarbeiter bei dem weltweit aufgestellten Marktführer. Hydro entwickelt und produziert Geräte und innovative Systemlösungen für den Bau, die Wartung und die Reparatur von Zivil- und Militärflugzeugen und Triebwerken. Zu den mehr als 1000 Kunden weltweit zählen alle wichtigen Flugzeughersteller und Airlines sowie Flughäfen und Flugzeugwartungsbetriebe.

Neben dem Hauptsitz in Biberach gibt es eigenständige Standorte in den USA, Großbritannien, Frankreich, Singapur und in China. Die Produktion erfolgt in Biberach, in Haslach sowie im US-amerikanischen Seattle. Weitere Vertriebs-, Engineering- und Servicebüros befinden sich in Hamburg, Madrid, Moskau, Dubai, Miami und Los Angeles. Die Hydro Systems KG betreibt gemeinschaftlich mit der Karl Knauer KG und der Gemeinde Biberach die Kindertagesstätte »Fliegerkiste«.

Zum 50-jährigen Firmenjubiläum hatten die beiden Inhaberinnen Hilde Holzer und Barbara Huttegger alle Mitarbeiter, deren Lebenspartner sowie Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft in den Benazét-Saal des Kurhauses eingeladen. Nach dem Sektempfang und der Begrüßung der Gäste ließ Barbara Huttegger in einer bewegenden Rede die letzten fünf Jahrzehnte Revue passieren.

Der Landrat des Ortenaukreises Frank Scherer, die Biberacher Bürgermeisterin Daniela Paletta sowie der geschäftsführende Gesellschafter der Karl Knauer KG Richard Kammerer würdigten in ihrer Laudatio die Hydro-Erfolgsgeschichte und bezeichneten das Unternehmen als »Hidden Champion der Region« und als »Weltmeister«. Die Vertreterin des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden e.V. Petra Ruder überreichte eine Urkunde.

Das hochkarätige Show- und Musikprogramm faszinierte. Das Schal-Artistik-Ensemble »Metamorphosis« begeisterte die Gäste mit seiner

international prämierten Luftakrobatik der Extraklasse. Der Betriebsrat der Hydro Systems KG bedankte sich bei Hilde Holzer und Barbara Huttegger für die Feier mit einem besonderen Präsent. Überreicht wurde eine Vitrine mit einem Radwechselheber der ersten Generation aus dem Jahr 1966, der bis vor kurzem sogar noch in der Flugzeugwartung im Einsatz war.

Im Anschluss inszenierte die Casino-Band mit ihrer stilvollen und mitreißenden Musik eine perfekte Tanzveranstaltung. Es hielt niemanden auf den Stühlen. Höhepunkt der Feier war das direkt vor dem Kurhaus gezündete musik-animierte Feuerwerk. Alle Mitarbeiter und Gäste waren von dem stimmungsvollen Fest begeistert. Angeheizt von der tollen Stimmung tanzten sie bis in die frühen Morgenstunden.



Ein ganz besonderes Jubiläumsfest: Gesellschafterin Hilde Holzer (links) und geschäftsführende Gesellschafterin Barbara Huttegger hatten zum 50. Geburtstag der Hydro Systems KG Kurhaus ins Kurhaus in Baden-Baden eingeladen.

Kindertagesstätte »Fliegerkiste« / Hydro Systems KG

»Fliegerkiste« auf Gratulationstour

Anlässlich des 50. Firmenjubiläums bekam Barbara Huttegger, geschäftsführende Gesellschafterin der Hydro Systems KG, am Donnerstag einen Überraschungsbesuch aus der Kindertagesstätte »Fliegerkiste«.

Für Kinder und Crew der »Fliegerkiste« war es selbstverständlich, Barbara Huttegger, die außerdem auch eine der Geschäftsführerinnen der Fliegerkiste GmbH ist, zum großen Jubiläum zu gratulieren.

Nach einem Geburtstagsständchen, welches die Kinder auch auf Englisch einstudiert hatten, überreichten die kleinen Schornsteinfeger Rosen und Glückwunscherse. Als Dankeschön gab es von Barbara Huttegger einen großen Korb voll mit Süßigkeiten, den die Kinder freudestrahlend in Empfang nahmen.

Die Kindertagesstätte »Fliegerkiste« ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Biberach und der Firmen Hydro Systems KG sowie Karl Knauer KG. Die drei Partner haben es sich zur Aufgabe gemacht, die jungen Familien der Region zu unterstützen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig zu verbessern. Die »Fliegerkiste« öffnete am 14. März 2011 für die ersten Kleinkinder ihre Türen. Die Einrichtung bietet 40 Plätze für Kinder von sechs Monaten bis zur Einschulung: Zwei Krippengruppen mit jeweils zehn Plätzen und eine Kindergarten-Gruppe mit 20 Plätzen. Seit Sommer 2012 fliegt die »Fliegerkiste« mit kompletter Besetzung und voll belegten Passagierplätzen.



Barbara Huttegger freute sich sehr über die Rosen der kleinen Schornsteinfeger.



Die Mädchen und Buben der Kindertagesstätte »Fliegerkiste« gratulierten mit einem Ständchen zum 50. Geburtstag der Hydro Systems KG.
Fotos: Hydro Systems KG



Zukünftig gut geschützt in allen Wetterlagen (von links): Prokurist Willi Motruk und Marktleiter Martin Isenmann mit den glücklichen Gewinnern Gerdi und Manfred Heizmann.
Foto Raiffeisen

Raiffeisen Kinzigtal

Große Gewinnspielverlosung der Raiffeisen Kinzigtal:

Das Glück kam nach Biberach!

Dieser Gewinn kam wie gerufen: Passend zu den sommerlich heißen Temperaturen können Gerdi und Manfred Heizmann jetzt im Strandkorb relaxen.

Bei der Preisübergabe in der vergangenen Woche hätte der Strandkorb allerdings auch als Regen- und Windschutz dienen können – denn so ein Strandkorb bietet passend zu den Bedingungen an der See einen gemütlichen Entspannungsort in allen Wetterlagen. Und: Solch ein Strandkorb ist sehr solide und hat somit einen Wert von mehreren Hundert Euro.

Prokurist Willi Motruk gratulierte gemeinsam mit dem Leiter des Biberacher Markts Martin Isenmann den glücklichen Gewinnern und betonte, dass das Gewinnspiel im gesamten Unternehmensbereich, also in insgesamt neun Märkten, durchgeführt worden sei: »Das Glück kam nach Biberach!« Er hob hervor, dass solche Gewinnspiele die Verbundenheit zu den Kunden zum Ausdruck bringen sollen und vor allem ein Dank für deren Treue zum Unternehmen seien.

Gerdi und Manfred Heizmann freuten sich riesig: »Das ist das erste Mal, dass wir etwas gewonnen haben!« Der Strandkorb erhält seinen Platz im Garten der Heizmanns, der sich in unmittelbarer Nähe der Kinzig befindet.



Diese »kalte Dusche« hatten sich die FVB-Helfer nach ihrem Einsatz bei Gluthitze reichlich verdient. Foto: Hans-Peter Kahn

FV Biberach

Großeinsätze wegen der Flutlicht-Sockel und den Randsteinen: Fortschritte beim Kunstrasenplatz

Einen größeren Einsatz hatten die Helfer des FV Biberach am vorletzten Samstag zu überstehen: Gesetzt wurden die Fundamente der Flutlichtmasten und Baustahlkörbe. Alle Arbeiten wurden von den Alten Herren und den Aktiven der ersten und zweiten Mannschaft mit Bravour gemeistert.

Technisch unterstützt wurden die FVB-Helfer dabei von den Fachmännern Robert Schwendemann und Sohn Dominik, Georg Knäble, Baggerführer Wendelin Himmelsbach und Raupenfahrer Josef Zehnle. Nach rund zehnstündiger, schweißtreibender Arbeit waren die fleißigen Helfer mit ihrem Einsatz mehr als zufrieden.

Bei tropischen Temperaturen wurden am letzten Samstag dann die Randsteine am neuen Kunstrasen gesetzt. Die Helfer setzten sich aus Jugendspielern, aktiven Spielern, Alten Herren und freiwilligen Unterstützern zusammen.

Der FVB spricht ein großes Dankeschön an alle aus, die trotz der glühenden Hitze mit 40 Grad Celsius sich so eingesetzt haben. Eine enorme Meisterleistung! Es geht jetzt Schlag auf Schlag, damit das Kunstrasenprojekt im Herbst abgeschlossen ist.



Die Fotos zeigen (oben, von links) wie die Stahlrohre für die Umrandung zugeschnitten wurden; daneben die Verantwortlichen für die richtige Betonmischung Piet Werner und Dominik Schwendemann (von links) sowie Martin Leopold; den Einsatz der von der Familie Schwendemann zur Verfügung gestellten Geräte sowie (unten) wie AH und Aktive die Baustahlkörbe für die Flutlichtmast-Sockel richteten.

Foto-Collage: Hans-Peter Kahn

Europäisches Förderprogramm LEADER

Die Leader-Millionen können kommen

Regionalentwicklungsverein Mittlerer Schwarzwald gegründet

Von Johannes Fritsche

27 Kommunen und zahlreiche Vertreter von Vereinen und Verbänden aus dem Landkreis Rottweil und dem Ortenaukreis haben in Schiltach den Regionalentwicklungsverein Mittlerer Schwarzwald gegründet. Drei Stunden tagten die 56 Mitglieder der Gründungsversammlung in der Hansgrohe Aquademie im angenehm temperierten Sitzungssaal, bei 35 Grad draußen.



Handschlag: Hans Peter Heizmann (links), Vorsitzender des Vereins, und Landrat Wolf-Rüdiger Michel. Foto: Fritsche

Der neue Verein ist der Organisationsrahmen, um in den kommenden Jahren die Gelder des europäischen Förderprogramms Leader in geeignete Projekte zur Regional- und Strukturentwicklung zu lenken. Schwerpunktthemen sind Regionalvermarktung, Lebensqualität auf dem Land, naturnaher Tourismus, erneuerbare Energien und lebenswerte Heimat für die Jugend. Im Januar 2015 hatte die Landesregierung mit der Übergabe der Ernennungsurkunde den Startschuss für die Periode bis 2020 gegeben.

In seiner Begrüßung dankte Landrat Wolf-Rüdiger Michel, scheidender Vorsitzender der Leader-Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald, allen Akteuren, dass sie mit ihrer Arbeit zur Aufnahme in die neue Förderperiode beigetragen hätten. Nun gelte es, die erfolgreiche Arbeit zum Wohl der Region fortzusetzen. Karl Burgmaier, Referatsleiter im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, betonte, dass es angesichts der großen Konkurrenz im Bewerbungsverfahren keine Selbstverständlichkeit gewesen sei, dass sich die Leader-Region Mittlerer Schwarzwald durchgesetzt hätte. Das gelungene regionale Entwicklungskonzept habe die Jury in Stuttgart aber überzeugt. Leader trage dazu bei, dass starke ländliche Räume mit lebendigen Kommunen und attraktiven Arbeitsplätzen be- und entstehen. »Sie wissen am besten, wie sie ihre Region stärken können. Die Entscheidungen kommen von unten. Das Geld kommt von oben«, erklärte Referatsleiter Burgmaier. Jede der 18 ausgewählten Regionen erhalte grundsätzlich Mittel in Höhe von rund vier Millionen Euro, davon 2,8 Millionen Euro von der EU und 1,2 Millionen Euro vom Land. »Wir wollen nicht nur öffentliche, sondern auch möglichst viele private Projektträger«, schloss Burgmaier und übergab das Wort an Landrat Michel, der den Akt der Vereinsgründung und der Vorstandswahl leitete.

Im ersten Schritt verabschiedeten die 52 Stimmberechtigten der 56 Anwesenden einstimmig die Vereinssatzung. Dort wurden als Aufgaben festgeschrieben: Der Regionalentwicklungsverein vernetzt Kommunen, Vereine, Verbände, Unternehmen sowie Bürger in seinen 27 Mitgliedskommunen im Ortenaukreis und im Landkreis Rottweil, um Projekte zur regionalen Strukturentwicklung zu entwerfen. Und der Verein hat die Aufgabe, über Projektanträge zu entscheiden.

Als Auswahlgremium dafür wurde ein 26-köpfiger Vorstand bestimmt. Zum Vorsitzenden wurde Hans Peter Heizmann (Geschäftsführer Schwarzwaldwasser Labor GmbH) gewählt, seine Stellvertreter sind Monika Schnaiter (Landfrauenbezirk Haslach), Diana Kohlmann (Landratsamt Ortenaukreis) und Hans Kläiber (Landratsamt Rottweil). Zum Schatzmeister wurde Jürgen Nowak (Sozialverband VdK Kinzigtal) gewählt, als Kassenprüferin wurde Angelika Ringwald (Steuerberaterin) bestellt. »Der Sitz des Vereins wird Schiltach, die bisherige Zusammenarbeit mit der dortigen Leader-Geschäftsstelle und Bürgermeister Thomas Haas war immer hervorragend«, erklärte Landrat Michel abschließend.



Der Männergesangsverein »Liederkranz« unter Leitung von Reinhard Ruf unterhielt mit stimmungsvollen Liedern.



Schattige Plätzchen unter den zahlreichen Schirmen waren am Sonntag heiß begehrt. Fotos: Daniel Spitz

MGV »Liederkranz«

Bunte Traktoren und strahlender Sonnenschein

Sommerfest lockte zahlreiche Besucher an – 80 Schlepper und Unimogs bildeten ein imposantes Bild

Von Daniel Spitz

Trotz rekordverdächtiger Gluthitze fanden sich am gestrigen Sonntag zahlreiche Gäste auf dem idyllischen Festplatz vor dem Rathaus ein. Auch die Anzahl von 80 Schleppern und Unimogs konnte sich sehen lassen und verlieh dem Sommerfest des MGV »Liederkranz« einen besonderen Glanz.

Vor mittlerweile 13 Jahren hatte Wilhelm Schmieder die Idee, das Sommerfest des MGV mit einem Schlepper- und Unimog-Treff aufzuwerten. Bereits im ersten Jahr fanden sich die Besitzer von 45 historischen Fahrzeugen ein. In den letzten Jahren ist der Biberacher Schleppertreff zu einem beliebten und festen Bestandteil im Jahreskalender der Freunde dieser kultigen Fahrzeuge geworden. Zahlreiche Schlepperfreunde aus dem Ortenaukreis sind schon regelrechte Stammgäste.

In diesem Jahr hatte eine Gruppe aus Gütenbach bei Freudenberg die weiteste Anreise mit einem Unimog aus dem Jahre 1964. Gemütlich tuckerte auch Otto Retsch aus Oberkirch zum Biberacher Sommerfest. Mit seinem liebevoll restaurierten Porsche Traktor T217, Baujahr 1961, brauchte er geschlagene fünf Stunden für eine Strecke. Mit 20 km/h ist dieses Liebhaber-Gefährt auf der Straße recht langsam unterwegs. Durch seine schon damals innovative Wechselwelle allerdings in Hanglagen optimal einsetzbar, verkündete der stolze Besitzer. Seit 1994 frönt er seinem Hobby und restauriert historische Schlepper. In seinen Porsche-Traktor hat er insgesamt 15.000 Euro und 560 Arbeitsstunden investiert. »Lassen Sie sich nie zu einer Probefahrt verleiten – innerhalb einer halben Stunde sind sie verloren und vom Virus infiziert« erzählt er Augenzwinkernd.

Viele Festbesucher nutzen gerne die Gelegenheit und bestaunten die am Rathaus positionierten historischen Arbeitsmaschinen. Viele schöne und witzige Details waren zu entdecken. So stand unmittelbar vor einem Unimog 411 mit 40 PS aus dem Jahr 1962 – eine kleinere Variante des selben Gefährts. Allerdings war die Mini-Ausgabe aus Plastik und ließ sich über Pedale mit einer »Menschenstärke« fortbewegen. Der Sohn des »großen« Unimog-Besitzers hatte hier kurzerhand sein Gefährt geparkt. Ein beliebtes Event für die Schlepperfans ist auch immer die gemeinsame Ausfahrt mit Zwischenstopp, in diesem Jahr beim Armbruster-Hof. Hierbei werde dann auch gerne das eine oder andere Gläschen Most gekostet, verriet Organisator Wilhelm Schmieder.

Auch das Programm des Männergesangsvereins hatte einiges zu bieten. Zum Frühschoppen spielte Alleinunterhalter Sepp Braun auf und zwischendurch unterhielt der Männergesangsverein unter der Leitung von

Reinhard Ruf mit stimmungsvollen Liedern die Gäste. Zahlreiche Ausflügler, zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs, nutzten das Sommerfest als willkommenen Zwischenstopp für eine Rast.

Am frühen Nachmittag stattete auch Bürgermeisterin Daniela Paletta dem MGV einen Besuch ab und mischte sich unter die Gäste. Von der heißen Wurst mit Weck bis zum Steak mit Kräuterbutter bot das Team des MGV allerlei für die hungrigen Gäste. Kaffee und Kuchen rundeten das Angebot ab. Besonders begehrt waren bei den rekordverdächtigen Temperaturen allerdings gekühlte Getränke. Schattenplätze waren deshalb sehr begehrt. Der Gesangsverein hatte mit zahlreichen Schirmen in dieser Hinsicht bestens vorgesorgt. Jedes laue Lüftchen wurde mit einem wohligen Seufzer dankbar quittiert. Trotz gutem Besuch zogen wohl einige Biberacher den Besuch des Schwimmbades vor, was der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat.



Alt-Ortsvorsteher Alois Wussler (links) unterstützte das fleißige Team des MGV »Liederkranz« hinter der Theke.



Robuste Technik wirkungsvoll präsentiert: der Kramer-Traktor KV 12 (vorne) stammt aus dem Jahr 1952. Der Unimog (Bj. 1964) im Hintergrund hatte den weitesten Anfahrtsweg aller Teilnehmer.



Start frei zum Finale des Ghost Cup 2015: Voller Einsatz wurde nicht nur von den aus der Distanz heran sprintenden Fahrern, sondern auch von den Boxenludern erwartet. Rechts die Sieger vom »Ackercircuit Racing Team«, daneben die Zweitplatzierten »Thunder Ducks«.



Früh übt sich, was ein echter Biker werden will!

MC »Kurvengeister«

Staubiger Kampf um jeden Millimeter

Im Finale des »Ghost Cup 2015« standen vier neue Teams – Knisternde Rennatmosphäre und ein an zwei Abenden bebendes Festzelt beim Motorradtreffen des MC »Kurvengeister«

Von Andrea Bohner

Im Rahmen seines 23. Motorradtreffens auf der Allmend hatte der Motorradclub »Kurvengeister« am Samstag zum vierten »Ghost Cup« auf den Kinzigschtrond-Circuit eingeladen. 32 Biker wagten sich auf die dieses Mal sehr staubige Piste.

Für die rund 300 Zuschauerinnen und Zuschauer, die an dem heißen Samstagnachmittag zu der inzwischen schon vertraut gewordenen Rennstrecke gepilgert waren, stand einmal mehr die Gaudi im Vordergrund. Groß und Klein freuten sich über die wirbelnden Röcke der Boxenluder, welche ihren Fahrern beim klassischen Le-Mans-Start unter vollem Körpereinsatz Starthilfe leisteten. Dass dabei der Blick in einigen Fällen auch auf unrasierte Männerbeine freigegeben wurde und so mancher »Busen« gefährlich ins Rutschen kam, erhöhte den Spaßfaktor natürlich erheblich.

20 Runden knatterten jeweils vier der kleinen Maschinen im direkten Wettkampf und oft Kopf an Kopf über die Piste. War es in den Vorjahren eher Regen und die dadurch immer schlammiger werdende Piste, welche die Biker vor Herausforderungen gestellt hatte, so hießen die Wetterschikanen 2015 Trockenheit und Staub – letzteres durchaus auch für die Zuschauer, die sich nach einiger Zeit wie bei einer Wüstenralley fühlten.

Dieses Paris-Dakar-Feeling wurde angesichts der sich entwickelnden Dramatik auf dem Circuit mehr als wettgemacht. »Auch wenn es nicht unbedingt schnell aussieht – die Fahrer werden durchgeschüttelt, das ist echt hart«, kommentierte Andreas Schmider vom Turm. Und Rennleiter Hansjörg Anritter und sein Team versorgten die mitfiebernden Zuschauer mit den notwendigen Informationen, die insbesondere den künstlichen Schikanen galten: Dies waren zum einen zwei in der Boxengasse durchzuführende Fahrerwechsel und dann die berühmt-berühmtesten Buzzer, welche schon manchen Finaltraum platzen ließen.

Als allererstes jedoch wurden dem Publikum die 16 Teams inklusive ihrer Boxenluder präsentiert. Darunter waren auch einige bekannte Namen: Die »Teenage Mutant Ninja Crosser« zum Beispiel, die Motorradfreunde aus Mühlenbach und die aus Eschbachtal. Auch »Siegfried



Sie hatten den heißesten Job des Nachmittags: Die Rundenzählerinnen.



Es staubte gewaltig am Samstag auf dem Kinzigschtrond-Circuit.

de la Route« war wieder dabei, das »Rossler Racing Team« und auch der Vorjahressieger, die »Schwarzwaldmafia« aus Oberharmersbach.

Der Titelverteidiger ging allerdings verletzungsbedingt in »Alte-Herren«-Besetzung ins Rennen und scheiterte in einer außergewöhnlichen Vorrunde gemeinsam mit den erfahrenen Mühlenbachern an den Konkurrenten von »Siegfried de la Route« und den »Ballermeiers«. Auch hier kristallisierte sich eine zugleich behutsame aber doch nachhaltige Herangehensweise an den Druckknopf-Buzzer als der entscheidende Faktor heraus.

In den beiden Halbfinals ging das »Favoritensterben« weiter – und im Endlauf standen dann vier Neulinge. Die Teams, so Rennleiter Hansjörg Anritter, hätten sich im Vorfeld oft sehr spontan gebildet, beispielsweise unter Arbeitskollegen. Aber die vier neuen Teams lieferten sich ein vor Spannung knisterndes Finale, ein Traumrennen, bei dem um jeden Millimeter gefightet wurde und in dem bereits in der fünften Runde ein Pocket-Bike nach einem Sturz ausgetauscht werden musste.

Schließlich siegte das »Ackercircuit Racing Team« mit Janik Becker aus Nordrach und Florian Pfaff aus Zell a.H. vor den »Thunder Ducks« Benjamin Müller und Fabian Maier aus Steinach. Auf dem Bronzeplatz fuhr die »Schinderwagen-Crew« mit Nico Korb und Marco Schiller aus Haslach ein, den undankbaren vierten Platz bekam das Team »Big Brother« mit Heinrich Muser und Marco Isenmann aus Haslach, die aber dafür besonders viel zur Spannung beigetragen hatten.

Sehr zufrieden mit den spannenden Rennen und dem verletzungsfreien Verlauf war »Kurvengeister«-Präsident Bernd Schrempf, der sich bei diesem 23. Treffen besonders auch über die Anwesenheit von Motorradfreunden aus der Schweiz und Frankreich freute: »Damit gewinnt unser Fest internationalen Charakter«.

Zur tollen Stimmung trugen auch wieder vier Bands bei, die allesamt erstmals beim »Kurvengeister«-Treffen auftraten und am Freitag und Samstag im Festzelt ehrliche, handgemachte Musik abliefern. Am Freitag war es zuerst die Nachwuchsband »24/7 Breakdown« aus Gengenbach, die den Gästen einheizte. Danach rockten »Dismissed« aus Freiburg die Bühne. Sie hätten ein ausgesprochen abwechslungsreiches Programm von Rock über Hip-Hop bis zu Titeln der »Ärzte« geboten, berichtete Bernd Schrempf von einem begeisterten Publikum: »Es war das erste Mal, dass die Freitagabend-Band das Zelt so voll gekriegt hat!« Am Samstagabend sorgten dann nach dem »Ghost Cup« die Bands »Tinitus« und »Extasy – Pure Rock« für einen rockigen Ausklang.



Ob der Buzzer richtig getroffen wird, war für (fast) alle Zuschauer extrem spannend, für die Kleinsten gab es aber vorsichtshalber einen Ohrenschutz.



Die Teams mit Fahrern und Boxenludern wurden den Besuchern einzeln vorgestellt – dass einige der Damen Herren waren, tat dem Vergnügen natürlich keinen Abbruch.



Fachmännisch begutachteten kleine und große Zuschauer, wie die Fahrer in der Nordkurve die Schikane meisterten.



Viel Spaß hatten die Zuschauer wieder am rundum authentischen Le-Mans-Start.

Fotos: Andrea Bohner

Blasorchester Biberach
Axel Berger wird ab September das Blasorchester dirigieren:
Publikumsorientierte Ausrichtung und große musikalische Bandbreite angekündigt
Profimusiker hat Blasmusik von der Pike auf gelernt – Posaunist im Heeresmusikkorps

Von Andrea Bohner

Der neue Dirigent des Blasorchesters Biberach heißt Axel Berger. Nach einem Probedirigat am Freitag ist die Entscheidung zugunsten des 44-jährigen Berghaupteners innerhalb von 24 Stunden gefallen. Axel Berger ist in der Region sehr bekannt: Seit 2007 ist er musikalischer Leiter der Stadtkapelle Offenburg und des Jugendblasorchesters.

»Mir hat das Probedirigat sehr viel Spaß gemacht«, erklärte Axel Berger bei einem Gespräch in seiner nunmehr zweiten Wirkungsstätte in der Ortenau, dem Probenlokal des Musikvereins Biberach in der Festhalle. Von 2007 bis 2014 war der Profimusiker zwischen Stuttgart und Offenburg gependelt. Im Schwäbischen hat er seit 2002 den Dirigentenstab bei der Stadtkapelle Fellbach und dem dortigen Jugendorchester geschwungen. Außerdem war er 23 Jahre beim Musikverein Großhepach im Remstal aktiv, von 1993 bis 2003 als Dirigent sowie bis 2014 als Ausbilder und Leiter des Jugendorchesters. Auch leitete er elf Jahre

lang das Verbandsjugendorchester Rems-Murr und war dort Verbandsdirigent.

Eine beeindruckende Fülle von Engagements, welche die Frage nach der Kompatibilität der Aufgaben eigentlich obsolet macht. »Mit zwei Orchestern zu arbeiten, das geht«, sagt Berger. Und setzt schmunzelnd hinzu, dass es bei zeitweise drei Orchestern manchmal schon schwierig gewesen sei, alles unter einen Hut zu bringen. Vor allem die Pendelei sei ziemlich anstrengend gewesen. Das Problem ist nun perfekt gelöst: Axel Berger wohnt seit dem vergangenen Jahr in seinem Elternhaus in Berghaupten und damit sozusagen in der Mitte: Er hat es nach Biberach und Offenburg nahezu gleich nah.

Im Blasorchester Berghaupten sind auch die musikalischen Kinderschuhe von Axel Berger gestanden, der dort ab 1979 die Posaune erlernte und bis 1992 auch dort spielte. Aus dieser Zeit kennt er auch das BOB: »Ich bin schon mit 16, 17 Jahren nach Biberach ins Konzert«, erinnert er sich. Das war naheliegend, musizierte er doch mit Biberacher Dirigent Reinhard Lienhard im selben Orchester. Von 1988 bis 1992 machte er beim Bundeswehmmusikkorps in Hilden eine Ausbildung in den Fächern Posaune und Klavier. Als Diplom-Orchestermusiker gehörte er zehn Jahre lang dem Heeresmusikkorps 9 in Stuttgart an und hatte während dieser Zeit zahlreiche Auftritte im Ausland. Von 1999 bis 2002 absolvierte er dann ein Studium zum Diplom-Musikpädagogen an der Hochschule für Darstellende Kunst in Stuttgart.

Bei so viel Erfahrung dürfen sich die über 60 Biberacher Musiker über das Lob freuen, dass ihnen Axel Berger machte: Ihm habe besonders gefallen, wie alle mitgemacht hätten! Auch von Besetzung und Klangbild war der Profimusiker sehr angetan. Und was wurde gespielt? »Das Glenn-Miller-Medley«, so Musikvereinsvorsitzender Franz Mäntele. Dies sei der Wunschtitel seiner Musiker gewesen. Mitgebracht hatte der neue Dirigent die Noten zum »Paulchen-Panther«-Song »Wer hat an der Uhr gedreht?« als ein Beispiel für »Literatur mit Spaßfaktor«. Dass die Text-Zeile »Heute ist nicht alle Tage – ich komm' wieder, keine Frage« zu selbsterfüllenden Prophezeiung wurde, war dann ein kleiner Gag am Rande.

Insgesamt hatten sich übrigens neun Interessenten um den Dirigentenposten beworben gehabt. Die Entscheidung sei dann aber recht rasch gefallen, so Franz Mäntele, auch »weil wir wissen, dass er die Blasmusik von der Pike auf gelernt hat«. Nach den Sommerferien wird Axel Berger offiziell den Taktstock in die Hand nehmen, der erste Auftritt erfolgt am 20. September in Lautenbach. In Biberach wird er erstmals beim Seniorennachmittag von Gemeinde und DRK im Oktober öffentlich dirigieren, danach steht Anfang Dezember ein Adventskonzert in der St. Blasius-Kirche auf der Agenda.

Auf zukünftige Programme dürfen sich Liebhaber aller Musikrichtungen freuen: »Ich möchte, dass nach einem Konzert jeder Zuhörer auf dem Heimweg sagt: ‚Für mich war eine tolle Nummer dabei‘«, kündigt Berger eine publikumsorientierte Ausrichtung an. Wichtig sei außerdem, dass auch jeder Musiker zufrieden sei. Die ganze Bandbreite der Blasmusik werde einstudiert, ob sinfonisch, klassisch oder traditionell bis zu Swing oder Außergewöhnlichem. Wichtig sei ihm, Ziele mit den Musikern gemeinsam zu stecken. Wenn alle dahinter stünden, falle das Arbeiten daraufhin leichter.

Ein wichtiges Anliegen ist Axel Berger eine profunde Jugendausbildung. Je früher er den Nachwuchs kennenlerne, desto mehr Vertrauen könne wachsen und umso leichter falle dann der Übergang ins große Orchester, kündigt er die Zusammenarbeit mit der Jugendkapelle an.



Musikvereinsvorsitzender Franz Mäntele (rechts) übergibt dem neuen Dirigenten des Blasorchesters Biberach Axel Berger den Schlüssel zum Probenlokal.
Foto: Andrea Bohner

Kath. Kirchengemeinde St. Blasius

Selber zum Nothelfer werden

Patrozinium mit Festpredigt und Prozession

Zahlreiche Gläubige gaben gestern dem Allerheiligsten ihr Geleit durch die Straßen des Dorfes zurück zum Gotteshaus. Im vorausgegangenen Gottesdienst hatte Pater Leonhard Lehmann die Besucher ermutigt, im Alltag selbst zu Nothelfern zu werden. Die Mitglieder des Gemeindeteams wurden von ihm ermuntert, etwas von der Freude des Evangeliums in die Gemeinde zu tragen. Der Kirchenchor unter Leitung von Sonja Große bereicherte die Feier mit traditionellen und modernen Gesängen. Bei der Prozession sorgte der Musikverein für die musikalische Begleitung. Und nach der Feier erfreute er vor der Kirche die Besucher mit einem beschwingten Platzkonzert.



Mit einem Gottesdienst und anschließender feierlichen Prozession wurde gestern an die 14 Nothelfer erinnert.

In seiner Predigt zum Nothelferfest sprach Pater Leonhard die Nöte unserer Zeit an. Er legte den Finger auf das Flüchtlingsproblem, das er zu den größten Herausforderungen unserer Zeit zählte. Die Christen sollten nach dem Vorbild der 14 Nothelfer die Scheu vor den Kriegsflüchtlings ablegen und Kontakt mit ihnen aufnehmen. Der Prediger griff zurück auf die Tageslesung über den Propheten Amos, der sich vom Geist Gottes ergreifen ließ und in seiner Gesellschaft die Gerechtigkeit einforderte. Wir dürften nicht zusehen, wie die Armen immer ärmer und die Reichen immer reicher würden.

Die im Evangelium berichtete Aussendung der Apostel durch Jesus nahm der Zelebrant zum Anlass, nach der Predigt die Mitglieder des Gemeindeteams vorzustellen: Erika Rieger als Leiterin, Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick als geistlicher Begleiter und die Mitglieder Franz Dold, Florian Kutz, Martina Ringwald, Maria Schöner und Petra Willmann. Es werde nicht von ihnen erwartet, dass sie nach dem Beispiel der Apostel »Dämonen austreiben«. Sie könnten jedoch mit der Freude des Christseins ein wenig die um sich greifende Depressivität aufhellen. Hierzu wünschte er ihnen Gottes Segen.

Am Gottesdienst nahmen auch die Mädchen und Jungen teil, die in diesem Jahr zum ersten Mal die hl. Kommunion empfangen hatten. Sie setzten mit ihrem festlichen Kleid nicht nur einen optischen Akzent, sondern sangen auch kräftig das Lied, von dem sie sich besonders angesprochen fühlten: »Ich bin da, wo du bist, wo du hingehst werd ich sein, tief im Tal und hoch auf Bergen, du musst nie alleine sein ... Ich bin da in Glücksmomenten, trage dich durch Traurigkeit ... Ich bin da, wenn es dir eng wird, wenn die Lage brenzlich ist.« Michaela Große zeigte, dass es für sie kein Problem ist, mit der traditionellen Orgel den modernen Rhythmus anzuschlagen.

In der am Schluss der Feier vorgetragenen Litanei kamen alle 14 Nothelfer namentlich und mit ihren besonderen Eigenschaften zu Ehren.

Die bekannteren unter ihnen sind die hl. Barbara, die besondere Verehrung bei den gefährlich lebenden Bergleuten genießt, der hl. Christophorus, der den Gläubigen hilft im Straßenverkehr rücksichtsvoll zu sein und der hl. Georg, der gemeine Absichten bekämpft, um der Nächstenliebe Raum zu geben. Selbstverständlich wurde auch an den hl. Blasius erinnert, dem das ganze Jahr über ein besonderer Platz im Gotteshaus vorbehalten ist, und dessen Statue zum Nothelferfest besonders schön geschmückt wurde.



Pater Leonhard Lehmann (links) mit dem neuen Gemeindeteam: Florian Kutz (von links), Erika Rieger, Petra Willmann, Martina Ringwald, Markus Kaupp-Herdick, Maria Schöner und Franz Dold.



Die Prozession führte mitten durch das Dorf. Fotos: Dieter Petri

Gemeinde
**Großes Verwandtschaftstreffen
von Familie »Adebar« in den Bruchmatten**


Dass sich Weißstörche in Biberach wohlfühlen, ist kein Geheimnis: Mit den beiden brütenden Paaren auf dem Rietsche-Kamin und in Fröschbach sowie fünf aus diesen Beziehungen hervorgegangenen Jungstörchen hat die Kinzigtalgemeinde 2015 insgesamt neun feste Einwohner der Familie »Adebar«.

Doch was Vogelfreunde am vergangenen Wochenende in den Bruchmatten beobachten konnten, war schon außerordentlich: Sage und schreibe 22 Störche ließen sich unterhalb der Luisenhütte an einer reich gedeckten Tafel nieder. Ein Landwirt, der die Wiese gemäht hat, sorgte für dieses – vermutlich mehrgängige – Menü.

Unser Fotograf Helmut Krannich hat das große Verwandtschaftstreffen mit seiner Kamera begleitet. Doch leider widmeten sich die Störche ganz ihrer Nahrungsaufnahme, so dass nicht alle 22 Teilnehmer auf einem Bild festgehalten werden konnten. Vor dem fahrenden Traktor hatten die Vögel – wie man sieht – jedenfalls keinerlei Angst. Fotos: Helmut Krannich

Turnverein Biberach
**Vereinsmeisterschaften beim TV Biberach:
Grazien am Boden und auf dem
Schwebebalken**

Beim Gerätevierkampf am Freitagnachmittag in der Sport- und Festhalle in Biberach zeigten 24 Turnerinnen und Turner zwischen sechs und 13 Jahren, was sie alles gelernt haben.

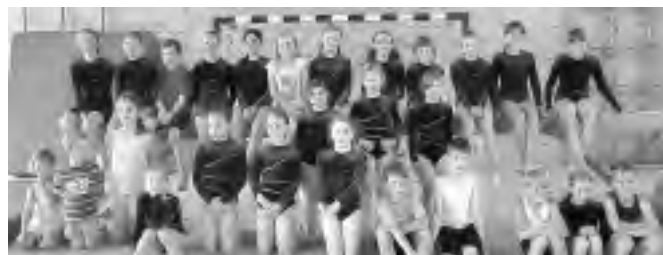
Eröffnet wurden die Vereinsmeisterschaften mit dem Einzug der jungen Sportler in die Festhalle. Die Turnerinnen und Turner waren begeistert davon, vor der Beifall klatschenden Kulisse auftreten zu dürfen.

Ob Reck, Boden, Kasten, Schwebebalken oder Bock – die jungen Turnerinnen und Turner gaben ihr Bestes und zeigten an allen Geräten tolle Leistungen. Einige der Sportler waren sogar in Hochform und erturnten mit nahezu perfekten Kürren sehr gute Punktzahlen. Die Ergebnisse sind ein Beweis dafür, dass das Training und die Arbeit während dem Jahr Früchte trägt, so die Verantwortlichen.

Für die Teilnahme am Wettkampf erhielt jedes Kind bei der Siegerehrung eine Urkunde. Der stimmungsvolle Einzug, die Urkunde für jedes Kind und die Siegerehrung trugen dazu bei, dass der Wettkampf für alle Teilnehmer zu einem eindrucksvollen Erlebnis wurde, freute sich der TV Biberach nach der gut verlaufenen Meisterschaft.

Die Platzierungen im Einzelnen:

Mädchen Jahrgang 2008 P1: 1. Amelie Scheibel, 2. Silja Wussler. Jahrgang 2007 P1: 1. Lena Dold, 2. Sarah Buchholz. Jahrgang 2006 P1/P2: 1. Anja Knäble, 2. Lilly Schmieder, 3. Fabienne Maier. Jahrgang 2005 P2/P4: 1. Ronja Hättig, 2. Janina Wussler. Jahrgang 2004 P2/P4: 1. Lea Fix, 2. Kira Sperling, 2. Jana Knäble. Jahrgang 2002 P3-P4: 1. Nadine Serrer, 2. Corinna Himmelsbach. Jungen Jahrgang 2007: P1 1. Neo Fix, 2. Mika Sperling. Jahrgang 2006 P1/P2: 1. Ben Bohnert, 2. Robin Dold. Jahrgang 2005 P2: 1. Justin Maurer.



Die Turner des TV Biberach zeigten bei den Vereinsmeisterschaften tolle Leistungen.
Foto: Ursula Ramsteiner

Gemeinde – Jubilare
**Margarete Kohmann wird am Montag 85 Jahre:
Im »Kapellenblick« rundum zufrieden**

Am Montag feiert Margarete Kohmann im Seniorenhaus »Kapellenblick« ihren 85. Geburtstag. Die Jubilarin fühlt sich dort ausgesprochen wohl und ist trotz großer gesundheitlicher Beeinträchtigungen mit ihrem Lebensabend zufrieden.

Geboren wurde Margarete Kohmann am 20. Juli 1930 im bayrischen Landshut, kam jedoch bereits 1952 ins Badische und fühlt sich hier seit langem daheim. Am 24. April 1954 heiratete sie Werner Kohmann, am 10. Oktober 1955 erblickte dann Tochter Ursula Frieda und am 17. Februar 1959 Tochter Cornelia das Licht der Welt. Sehr freut sich die Jubilarin auch über ihre Enkel Martina, Andrea und Stefan.



Margarete Kohmann feiert am Montag ihren 85. Geburtstag.
Foto: Andrea Bohner

Die Familie lebte in Hausach und Margarete Kohmann freut sich sehr, wenn sie über die Töchter Nachrichten und Grüße aus der »alten Heimat« erhält. »Das Haus ‚Kapellenblick‘ ist meine letzte Heimat«, betont sie aber. Hier lebt sie seit September vergangenen Jahres, nachdem ihr Mann am 12. September verstorben war. Ein schwerer Verlust, der traurige Erinnerungen weckt. Da Margarete Kohmann aus gesundheitlichen Gründen nicht alleine leben kann und beide Töchter voll berufstätig und ihre Wohnungen zudem nur über Treppen erreichbar sind, entschloss sich die Familie für das Seniorenheim »Kappellenblick«. »Sie besuchen mich aber jede Woche«, freut sich die Jubilarin.

Sie freut sich auch, dass das Pflegepersonal im »Kappellenblick« so freundlich und menschlich ist: »Alle sind so lieb und nett«, bezieht sie auch Pflegedienstleiterin Raphaela Jehle mit in das Lob ein. »Sie leben mit einem mit im Heim!« Auch unter den Bewohnern hat sie Anschluss gefunden, berichtet sie.

Margarete Kohmann ist schon sehr gespannt auf den Besuch von Bürgermeisterin Daniela Paletta am Montagvormittag. Sie ist geistig ausgesprochen rege und freut sich sehr über die Möglichkeit zum Gespräch. Auch auf ein anderes Ereignis ist sie schon sehr gespannt: »Im August kommt das erste Urenkele, da freu‘ ich mich schon drauf!« Die Heimatzeitung »Schwarzwälder« Post gratuliert Margarete Kohmann sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht ihr alles Gute!

Hansgrohe SE / Gemeinde

Zum Jubiläum geht’s hoch hinaus

Im Waldterrassenbad wurde ein von Hansgrohe gespendetes Trampolin übergeben – Am 24. und 25. Juli wird Geburtstag gefeiert

Das große Trampolin im Spielbereich des Waldterrassenbads ist eine beliebte Attraktion für kleine und auch größere Badegäste. Dass dieser Anziehungsmagnet auch im 40. Jubiläumsjahr große Sprünge erlaubt, wurde durch eine Spende der Hansgrohe SE möglich.

Am kommenden Wochenende feiert die Gemeinde Biberach den 40. Geburtstag ihres beliebten Bads mit einem großen Fest. Los geht die Geburtstagsparty am Freitag, 24. Juli, um 21 Uhr mit dem Flutlichtbaden der DLRG-Ortsgruppe Biberach. Am Samstag, 25. Juli, wird dann ab 13 Uhr zu einem fröhlichen Familien- und Kindernachmittag eingeladen: Bei freiem Eintritt können sich Groß und Klein mit »Spiel ohne Grenzen«, auf einer Hüpfburg, mit Aquafitness, Kinderanimation und bei Aerobic-Dance-Kursen vergnügen. Der Musikverein Biberach spielt zum Open-Air-Konzert auf, am Abend sorgt Jochen Singler für musikalische Unterhaltung. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl mit einem großen Angebot an Speisen und Getränken bestens gesorgt.

Bis um 23 Uhr wird am Samstag gefeiert, und bei einer Ausstellung mit Bildern von früher und heute können die Besucher nachvollziehen, wie stark sich das Waldterrassenbad im Laufe der Jahre immer weiter entwickelt hat. Eine kleine Wasserrutsche wurde durch die mit 77 Metern längste Riesenrutsche im badischen Raum ersetzt, und auch der Bereich unterhalb des Kinderbeckens wurde immer attraktiver gestaltet und mit immer mehr Spiel- und Sportgeräten ausgestattet.

Dazu gehört auch ein großes Trampolin von einer renommierten Sportfirma, das sich in den vergangenen fünf Jahren großer Beliebtheit erfreut hat und somit stark in Anspruch genommen worden war. Im Zuge des bestehenden Kooperationsvertrags zwischen dem Schiltacher Unternehmen Hansgrohe und der Gemeinde Biberach wurde der Vertrag nun um den Bestandteil ergänzt, dass dieses Trampolin erneuert wird.

Darüber freuten sich die Kinder bei der Spendenübergabe am gestrigen Donnerstag mit besonders großen Sprüngen – und sicher ist das Trampolin auch am kommenden Wochenende bei der Geburtstagsparty wieder ein Anziehungsmagnet für die Besucher!



Freude über das neue Trampolin (hinten, von links): Ausbildungsleiterin Clarissa Lehmann von der Hansgrohe SE, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Hansgrohe-Ausbilder Christian Joos und Dirk Weise, Leiter der Technischen Betriebe Biberach. Foto: Andrea Bohner

Verein »Hilfe von Haus zu Haus«

»Hilfe von Haus zu Haus« ist aus Biberach nicht mehr wegzudenken!

Beispielhafte Arbeit und soziales Engagement der 34 Helferinnen und Helfer gewürdigt

Von Andrea Bohner

Der Verein »Hilfe von Haus zu Haus« erfreut sich weiter zunehmender Beliebtheit: Die Zahl der geleisteten Einsätze und Stunden haben sich im Berichtsjahr verdoppelt, und die Verantwortlichen sehen der in Kürze anstehenden finanziellen Eigenständigkeit gelassen entgegen.

Viel Lob gab es am Mittwochabend bei der Hauptversammlung von »Hilfe von Haus zu Haus« im Bürgersaal des Rathauses für die Vereinspitze: »Das ähnelt eher einem kleinen Unternehmen als einem Verein«. Bürgermeisterin Daniela Paletta sprach ihren tiefen Respekt ganz persönlich und im Namen der Gemeinde aus: Der Verein sei aus Biberach nicht mehr wegzudenken, leiste beispielhafte Arbeit und großes soziales Engagement.

Dabei ist der Verein, dem diese Dankesworte galten, an Jahren noch jung: Vorsitzende Andrea Mäntele erinnerte eingangs der Hauptversammlung an die Gründungsversammlung im Juli 2012, als 46 Mitglieder den Verein aus der Taufe gehoben hatten. Inzwischen sind es 127. »Ohne Zustimmung der Gemeinde und ohne Förderung wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen«, sagte die Vorsitzende. Die Förderung – unter anderem durch das Land Baden-Württemberg im Rahmen des Programms zur Entwicklung des Ländlichen Raums – läuft nun aus, ab August wird der Verein sich selbst finanzieren. Diesem Schritt in die finanzielle Unabhängigkeit sieht Andrea Mäntele optimistisch entgegen: Die Kasse weist ein gutes Polster auf, wozu auch Spendengelder beigetragen haben, die bisher noch nicht angezapft wurden.

Auch die Zahlen, die Bereitschaftsleiterin Ruth Champion vortrug, zeigen, dass der Verein sich hervorragend entwickelt. Waren es im Berichtszeitraum im vergangenen Jahr noch rund 1800 Stunden gewesen, so wurden seit der letzten Hauptversammlung 3440 Stunden bei 388 Einsätzen

(Vorjahr 173) aufaddiert. Dabei machten mit 1670 Stunden, also knapp 49 Prozent, die Hilfeleistungen im und um das Haus herum den Löwenanteil aus. Für persönliche Begleitung, beispielsweise zum Arzt oder auf den Friedhof, fielen 20 Prozent der Stunden an, das von Ursula Eble und Monika Benz geleitete Kochen in der Schule machte ebenfalls 20 Prozent aus. Die Betreuung von an Demenz Erkrankten – Leistungen des Vereins können als niedrigschwelliges Angebot über die Pflegekasse abgerechnet werden – betragen sechs Prozent der Stunden.

Die restlichen fünf Prozent wurden in ein Projekt investiert, von dem Schriftführerin Barbara Martin anschließend ausführlicher berichtete: Im Seniorenheim »Kapellenblick« wird den Bewohnern des »Betreuten Wohnen« ein wöchentlicher »Kaffee mit Animation« geboten. Die lustig klingenden Worte haben einen ernsteren Hintergrund, denn bei diesem von Marita Echle und Monika Matt sowie Barbara Martin und Inge Wirth im Wechsel angebotenen Unterhaltungsprogramm können die Bewohner Gemeinsamkeit pflegen, Erinnerungen austauschen und somit auch etwas für ihre geistige Fitness tun. Besonders beliebt sind auch die Ausflüge per Bus, so war man auf der Modelleisenbahn in Hausach und traf sich zum gemütlichen Vesper in einem Garten.

Andrea Mäntele machte einen weiteren Umstand deutlich, der zur tolen Entwicklung des Vereins mit beigetragen hat: Zum 1. Januar 2015 wurden die Betreuungs- und Entlastungsleistungen der Pflegestufe 0 bei eingeschränkter Alltagskompetenz verbessert. Das betrifft oft gerade die hauswirtschaftliche Versorgung, und die Vorsitzende freute sich sehr darüber, dass die Kassen Hilfsbedürftige nun schon oft direkt an »Hilfe von Haus zu Haus« weiter verweisen. Auch junge Menschen können bei Hilfsbedürftigkeit die Leistungen des Vereins in Anspruch nehmen.

Welche großen Dimensionen auch die Abrechnungen inzwischen umfassen, zeigte der Kassenbericht. Eine Stunde wird mit zwölf Euro abgerechnet, davon erhält die Helferin oder der Helfer acht Euro. Der Rest bleibt beim Verein, der natürlich alle Versicherungen etc. davon finanzieren muss. Andrea Mäntele betonte, dass sie viel Dankbarkeit empfinde: Dankbarkeit für die rund 30 Helferinnen und vier Helfer, die alle regelmäßig im Einsatz seien und die alle eine soziale Ader hätten. Dankbarkeit für die Menschen, die dem Verein vertrauen und seine Hilfeleistungen abrufen. Dankbarkeit für Einsatzleiterin Ruth Champion sowie für Angelika Neuß, die seit einiger Zeit die Vertretung übernommen hat. Angesichts der Entwicklung des Vereins sei es wichtig, eine zweite Kraft in der Bereitschaftsleitung zu haben, betonte Andrea Mäntele.

Für die Zukunft sprach Andrea Mäntele das Thema Büro an, das der Verein bisher im »Ketterer-Haus« mit dem Historischen Verein teilt. Diese Unterkunft befindet sich zwar in guter Lage, hat aber keine Toilette und keinen Wasseranschluss und ist für den Verein eigentlich auch zu klein geworden. Die Bereitschaftsleitung ist zu den Öffnungszeiten sowie telefonisch unter 07835/5479864 zu erreichen, der Anrufbeantworter wird täglich abgehört. Bei Fragen kann auch eine eMail an hilfevonhauszuhaus-biberach@t-online.de geschickt werden. Weiter soll eine Homepage gestaltet werden: »Es wäre schön, wenn sich hierfür Sponsoren fänden«. Auch die Bildungsakademie soll weiter vorangetrieben werden, als nächstes steht ein Seminar zur Kinderernährung im September auf der Agenda.

In einer Gedenkminute gedachte die Versammlung zweier lieber Verstorbener, die sich mit viel Herzblut von der ersten Minute an in den Verein eingebracht hatten. Susanne Rottler hatte dem Gründungsvorstand als 2. Vorsitzende angehört und das Projekt in der Schulküche gestartet, Thies Champion war ehrenamtlicher Leiter des Leader-Programms »Lebensqualität durch Nähe – Miteinander füreinander gewesen«, aus dem der Verein »Hilfe von Haus zu Haus« hervorgegangen ist und gehörte ebenfalls dem Vorstand an.



Auch die kleinen Blockflötistinnen sammelten schon Auftrittserfahrung.

Bläserjugend Prinzbach-Schönberg

Beim Vorspiel viel Talent bewiesen

Die Bläserjugend Prinzbach-Schönberg glänzte mit Soli und im Orchester

Am Sonntag fand das Jugendvorspiel der Bläserjugend Prinzbach-Schönberg im Probelokal des Musikvereins statt. Die Zöglinge und Nachwuchsmusiker präsentierten dem Publikum ihre einstudierten Stücke.

Zuerst begrüßten der Vorsitzende des Musikvereins Bernd Schmieder sowie Ortsvorsteher Klaus Beck das Publikum. Durch das Programm führte Julia Rehm. Den musikalischen Auftakt machte das JOPS-Jugendorchester Prinzbach-Schönberg unter der Leitung von Stefan Griesbaum mit dem Stück »Summer Nights«. Anschließend zeigten die Blockflöten, was sie mit ihren Lehrerinnen Karin Beck und Christa Riehle eingeübt hatten.

Weiter ging es mit den Querflöten unter der Leitung von Diana Faißt. Die Klarinetten, die von Manfred Läufer und Linda Huber unterrichtet werden, präsentierten ihre geübten Stücke. Der Trompetensatz, der von Stephan Börsig unterrichtet wird, spielte zusammen ein Stück.

Zum Schluss spielten noch die zwei Hornisten, die von Fabian Knopf unterrichtet werden. Das Jugendorchester Prinzbach-Schönberg schloss mit dem schönen Stück »I'm a believer« den musikalischen Teil des Vorspielnachmittags ab.

Die Kinder und Jugendlichen konnten anschließend die verschiedenen Instrumente ausprobieren. Bei Kaffee und Kuchen ließ man den Vorspielnachmittag gemütlich ausklingen.



Das Jugendorchester JOPS präsentierte sich mit »Summer Nights« und »I'm a believer«.
Fotos: Melanie Haas



Einrichtungsleiter Markus Harter (rechts) und ASB-Landesvorsitzende Sabine Wölfle MdL (2.v.r.) ehrten die Mitarbeiterinnen, die von Anfang an dabei sind: Pflegedienstleiterin Raphaela Jehle, Anita Gissler, Marion Huber, Simone Kalt, Melanie Principato, Elja Baum, Hauswirtschaftsleiterin Klaudia Becker und Anett Schwendemann.

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)

Seniorenhaus Kapellenblick für die Zukunft gerüstet

Zum 10-jährigen Jubiläum gab es Glückwünsche und Spenden

Mit einer originell gestalteten Feier für geladene Gäste im Rietsche-Saal blickte der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) auf das 10-jährige Bestehen seiner Pflegeeinrichtung zurück. Sie umfasst 50 stationäre Pflegeplätze und 12 betreute Wohnungen. Besonders geehrt wurden die Mitarbeiterinnen der ersten Stunde. Der Gemeinde, die vor 10 Jahren dazu die Initiative ergriffen hatte, wurde ausdrücklich gedankt.

Unter den Gästen, die Einrichtungsleiter Markus Harter bei der Feier am Freitagnachmittag begrüßte, war auch Hans Peter Heizmann, Biberachs früherer Bürgermeister, der zusammen mit dem Gemeinderat den Bedarf für eine größere pflegerische Einrichtung erkannt hatte. Hans-Peter Fautz, überbrachte als Bürgermeister-Stellvertreter die Glückwünsche der Gemeinde. Er erinnerte daran, dass das Gelände der stillgelegten Brauerei Jehle von der Gemeinde erworben worden war, um es einer sozialen Nutzung zuzuführen.

Die Lage mitten im Dorf, an der Ecke Mitteldorf- und Brauerei-Straße, hat sich nach Fautz bestens bewährt. Bewohner, die noch gut zu Fuß oder mit dem Rollator unterwegs sind, können die für die Grundversorgung wichtigen Einrichtungen und Geschäfte gut erreichen. Auch die mittlerweile erfolgte Verkehrsberuhigung der Hauptstraße habe die Lebensqualität für die Bewohner des Seniorenhauses erhöht. Zum Glück habe sich mit Eduard Volk ein örtlicher Investor gefunden, der das Vorhaben der Gemeinde eins zu eins umsetzte. Die Zusammenarbeit mit dem ASB als Betreiber des Seniorenhauses habe sich bewährt.

Im Mittelpunkt der Feier stand die Rede der Vorsitzenden des ASB-Landesverbandes Sabine Wölfle. Als gleichzeitige Landtagsabgeordnete lenkte sie den Blick auf die neue Verordnung für den Bau von Heimen. Diese verlangt die Unterbringung Pflegebedürftiger in Einzelzimmern. Zum Glück gebe es im Seniorenhaus Kapellenblick in der stationären Pflege nur zwei Doppelzimmer. Bei der Planung des Hauses sei der Trend zum Einzelzimmer geahnt worden. Als weitere Herausforderung verlange die neue Verordnung eine Betreuung der Pflegebedürftigen in Wohngruppen, ließ die Sozialpolitikerin wissen.

Die Verbandsvertreterin kam nicht mit leeren Händen, sondern überbrachte zum Jubiläum eine Spende in Höhe von 500 €. Auf ein Groß-

wort beschränkte sich hingegen Thomas Dieckhoff, der als Vertreter des ASB-Bundesverbandes aus Köln angereist war. Er wünschte der Einrichtung eine gute Entwicklung, die sich den künftigen Herausforderungen erfolgreich stellt. Investor Eduard Volk, der mit Gattin Roswitha der Einladung gefolgt war, übergab dem Leiter des Hauses eine Spende und dankte dem Mieter für das gute Einvernehmen.

Den Höhepunkt der Feier bildete die Ehrung der Mitarbeiter/innen in Pflege und Hauswirtschaft, die von Beginn an dabei waren: Pflegedienstleiterin Raphaela Jehle, Hauswirtschaftsleiterin Klaudia Becker, Elja Baum, Anita Gissler, Marion Huber, Simone Kalt, Melanie Principato und Anett Schwendemann. Mit ihrer liebevollen Pflege und fürsorglichen Betreuung der Bewohner gewährleisteten sie den guten Ruf des Hauses.

Für den reibungslosen Ablauf sorgen außerdem Jürgen Heinrici vom Nachtdienst und die Hausmeister Guido Dürholder und Jürgen Duffner. Die Anliegen der Bewohner trägt regelmäßig Heimfürsprecher Wolfram Grass vor.

Nicht zuletzt honorierte Harter das Engagement Ehrenamtlicher; stellvertretend die Damen von »Frauen aktiv«. Für die musikalische Atmosphäre sorgte die »Oldie-Band« aus Wolfach. Wie ihr Name besagt, warten sie mit Evergreens und liebgewordenen Schlagern auf. Schon vor der Feier für geladene Gäste hatte die Band mit einem einstündigen Konzert die Bewohner des Seniorenhauses auf das Jubiläum eingestimmt.

Ungewöhnlich war die Aktivierung der Gäste durch eine wiederholte Sitzgymnastik, bei der die linke und rechte Gehirnhälfte miteinander zu verbinden waren. Andrea Moser erntete für die Anleitung viel Applaus, obwohl mancher Besucher dabei an seine Grenzen kam. Der heiteren Stimmung tat dies jedoch kein Abbruch, im Gegenteil. Das Element zeigte, dass das Seniorenhaus Kapellenblick nicht nur pflegt, sondern auch aktiviert.



Populäre Unterhaltungsmusik servierten Hans Heizmann (von links), Konrad Heizmann und Peter Ganatz. Fotos: Dieter Petri

Tennisclub Biberach
Erfolgreiche Medenrunde für den TCB
Drei Meisterschaften und zwei Vizemeisterschaften bei den Damen und der Jugend

Die Medenrunde geht für den TCB erfolgreich zu Ende. Einen glatten Durchmarsch legten die neu angetretenen Damen 30 hin, die zusammen mit dem TC Nordrach gemeldet wurden.

So konnten die Damen 30 am letzten Samstag mit 9:0 und keinem einzigen Gegenpunkt gegen die TSG TC Achern/ TC Ottenhöfen klar ihren Aufstieg in die 2. Bezirksliga besiegeln. Ohne Gegenpunkte in der Tabelle und mit nur drei verlorenen Matches behaupteten sich die Damen 30 während der Medenrunde klar an der Tabellenspitze.

Auch für die 2. Damenmannschaft, die mit dem TC Gengenbach zusammen gemeldet wurde, wäre der erste Tabellenplatz möglich gewesen, wäre sie nicht beim ersten Spiel in Unterzahl angetreten. So kann die Meisterschaft durchaus in der nächsten Saison eine Option sein. Die 1. Damenmannschaft, die in der 1. Bezirksliga aufschlägt, hat sich nach anfänglichen Startschwierigkeiten gut behauptet und konnte sich am Ende einen guten 4. Tabellenplatz sichern.

Die Herren 1 konnten sich mit dem letzten Sieg voraussichtlich als Tabellenvorletzter den Klassenerhalt sichern. Die Herren 40 dagegen etablierten sich im Mittelfeld der Tabelle in der 2. Bezirksklasse.

Auch die Jugendmannschaften, die zusammen mit dem TC Zell angetreten sind, haben allen Grund zu feiern. Die U18 gemischt setzte sich klar an die Tabellenspitze mit nur einem abgegebenen Match und hat am Sonntag auf der heimischen Platzanlage gegen den TC March sogar um die Bezirksmannschaftsmeisterschaft gespielt. Mit 5:1 triumphierten sie klar über ihre Gegner und sicherten sich die Bezirksmannschaftsmeisterschaft. Auch die Junioren U18 konnten sich klar gegen alle Gegner durchsetzen und holten den Meistertitel. Die U14 gemischt belegte einen guten 2. Tabellenplatz und wurde Vizemeister.

Der TC Biberach gratuliert allen Mannschaften zu dem erfolgreichen Abschluss der Medenrunde.



Die Bezirksmannschaftsmeister U18 gem. der TSG TC Biberach/TC Zell. Im Bild, hinten von links: Bato Kotur, Philipp Roch, Tobias Gaiser, Jan Breig, Jonas Löwer. Vorne von links: Lisa Breig, Franziska Löwer, Vanessa Kahn. Foto: Rosi Breig

Gemeinde
Zum Tod von Elisabeth Wussler:
Auf vielfältige Weise für Familie, Kirche und Gemeinwohl eingesetzt

Am Samstag in den frühen Morgenstunden ist Elisabeth Wussler im Alter von 77 Jahren in den Armen ihres Mannes im Krankenhaus verstorben. In Biberach wusste man von ihrer schweren Erkrankung, doch die Trauernachricht erschütterte am Wochenende viele Mitbürgerinnen und Mitbürger.



Elisabeth Wussler ist am Samstag verstorben. Foto: privat

Elisabeth Wussler war in ihrer Heimatgemeinde sehr verwurzelt, hat sich besonders in das kirchliche Leben eingebracht. So wurde die Katholische Frauengemeinschaft von ihrem Wirken stark geprägt. Elisabeth Wussler gehörte dort von 1978 bis 2001 dem Vorstand an, davon die letzten zwölf Jahre als Vorsitzende. Von 1979 bis 2000 war sie zudem unter den Pfarrern Biemer, Willwerth und Buhl im Pfarrgemeinderat aktiv, parallel Mitglied im Dekanatsrat und besuchte regelmäßig als Vertreterin der Kirchengemeinde ältere Gemeindemitglieder. Dabei führte sie ihr Weg auch oft ins St. Gallus-Heim nach Zell, in dem sie bis 2004 auch 23 Jahre als Beisitzerin im Vorstand tätig gewesen ist. Außerdem sammelte sie 30 Jahre lang jährlich Spenden für das Maximilian-Kolbe-Werk. Für dieses außerordentlich große und umfangreiche Engagement wurde die Verstorbene 2001 mit der Landesehrennnadel ausgezeichnet.

Der Grundstock für diese große Liebe zu Heimat und zur Kirche wurde im Emmersbachtal gelegt. Dort hatte Elisabeth Wussler, geborene Vögele, am 1. April 1938 das Licht der Welt erblickt. Sie war die jüngste Tochter von Engelbert und Justina Vögele, die in Emmersbach den Vögelehof bewirtschafteten. Elisabeth wuchs im Kreise ihrer drei älteren Schwestern Anna, Hedwig und Martha sowie mit Bruder Alfred auf. An ihre beiden ältesten Brüder, die Opfer des 2. Weltkriegs wurden, hatte sie kaum Erinnerungen mehr.

Nach der Schulzeit in Prinzbach arbeitete Elisabeth Vögele auf dem elterlichen Hof sowie bei zwei Firmen in der Region. Anfang 1960 lernte sie ihren zukünftigen Ehemann Leonhard Wussler kennen, am 24. August 1965 wurde das junge Paar in der St. Blasius-Kirche von Pfarrer Allgeier getraut. Vier Jahre später zog die Familie mit dem damals dreijährigen Christoph und dem zweijährigen Stephan in das zwischenzeitlich erstellte Wohnhaus im Jägerpfad 40, wo sich Leonhard Wussler auch mit einem eigenen Architekturbüro selbstständig machte. 1971 erblickte dann Sohn Simon das Licht der Welt.

Elisabeth Wussler hatte mit ihren drei Buben, dem Haushalt und der Unterstützung ihres Mannes zwar alle Hände voll zu tun, fand aber trotzdem die Zeit und Kraft, sich auf vielfältige Weise für das Gemeinwohl zu engagieren. Dieser stark vom Ehrenamt geprägten Zeit schloss sich dann ab 2001 eine Phase an, in der sich Elisabeth Wussler mit viel Liebe und Freude ihren nach und nach zur Welt kommenden Enkelkindern widmete. An Maximilian, Jakob, Julian, Valentin sowie Pauline und Pius hatte sie sehr viel Freude.

In einem Monat nun hätten Elisabeth und Leonhard Wussler ihre goldene Hochzeit feiern können. Dies war ihnen leider nicht mehr vergönnt. Mit großer Tapferkeit hat Elisabeth Wussler ihre Krankheit hingenommen und getragen. Ein großer Trost war ihr in den letzten Tagen und Stunden die Nähe ihres Mannes und ihrer Söhne. Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung ist am Dienstag, 28. Juli, um 16 Uhr in der St. Blasius-Kirche in Biberach. Den Angehörigen gilt die herzliche Anteilnahme.



Im Endspiel um den Brandenkopf-Cup 2015 standen sich die DJK Prinzbach und der Zeller FV gegenüber.

Fotos: Karl Gallus

DJK Prinzbach

In einem spannenden Finale gegen den Zeller FV:

DJK Prinzbach holt erstmals den Brandenkopf-Cup

Die DJK Prinzbach ist der Sieger des diesjährigen Brandenkopf-Cups. Im Endspiel am Sonntag besiegte die Elf von Trainer Eduard Jung den zweimaliger Cupsieger Zeller FV mit 4:3 in der Verlängerung.

Bereits letztes Jahr stand die DJK erfolglos im Finale, beim zweiten Anlauf hat es nun geklappt. Der Sieg war verdient, denn Prinzbach war von Anfang an druckvoller und stellte mit seinen schnell vorgetragenen Angriffen die Zeller Abwehr ein ums andere Mal vor Probleme. Gleich in der 2. Minute konnte Eble einen Angriff erfolgreich zum 0:1 abschließen.

Vor allem der agile David Beck war kaum zu halten und unterstrich seine guten Leistungen während des gesamten Turniers mit dem 0:2. Nach dem Wechsel wurde der Zeller FV engagierter und konnte durch Tore von Stefan Teufel und Christoph Gallus zum 2:2 ausgleichen und somit in die Verlängerung gehen. In der 65. Minute ging die DJK Prinzbach durch einen direkt verwandelten Freistoß durch Spielertrainer Eduard Jung erneut mit 2:3 in Führung. In der zweiten Halbzeit der Verlängerung konnte dann Daniel Haag mit einem Kopfballtor die Führung auf 2:4 ausbauen. Als alle glaubten, dies wäre die Entscheidung, verkürzte Jens Alender durch einen Foulelfmeter auf 3:4. Kurz vor Schluss hatte Giuseppe Cardillo nochmals die Chance zum Ausgleich. Beim Schlusspfiff war der Jubel der DJK Prinzbach grenzenlos.

Spiel um Platz 3:

FV Unterharmersbach – SV Oberharmersbach 4:3 n. E.

Spiel um Platz 5:

ASV Nordrach – FV Biberach 1:0



Bürgermeister Carsten Erhardt und 1. Vorstand Günter Eble bei der Pokalübergabe an den Spielführer der DJK Prinzbach.



Die Vertreter der einzelnen Mannschaften bei der Siegerehrung.



Hindurch durch's »Gelb-Rote Spalier«: In gemischt bayrisch-badischer Formation zogen Neuburger und Moschdmusiker sowie ihre Fans zum Festplatz.

Musikverein Biberach

»O'zapft is« zum Blau-Weißen Musikerfest

Befreundete Gastkapelle aus Neuburg an der Donau sorgte bei zwei Konzerten für urbayerische Stimmung

Von Andrea Bohner

Blau und Weiß, das waren die Farben, welche das diesjährige Dorffest des Musikvereins im Festzelt dominierten. Auch der Fassanstich zum Auftakt am Rathaus folgte ganz der bayerischen Tradition.

Auch bayrische Klänge gab es am Samstag reichlich zu hören: Dafür sorgten die Gäste aus Neuburg an der Donau. Die Musikerinnen und Musiker unter Leitung von Stadtkapellmeister Alexander Haninger standen am Samstag pünktlich um 18.30 Uhr zum Bürgermeisterempfang am Rathaus bereit, um gemeinsam mit den Biberacher Moschdmusikern das Ereignis mit gebührenden Weisen zu umrahmen.

Und was bekamen die in der Ortsmitte erschienenen Biberacher zu hören? Natürlich zuerst mal »Hoch Badnerland« von den Moschdmusikern und danach das blau-weiße Gegenstück: Den »Bayerischen Defiliermarsch«, der übrigens noch ein halbes Jahrhundert älter ist als die Baden-Hymne. »Den würden wir uns wirklich nicht zutrauen, zu spielen«, flachste Musikvereinsvorsitzender Franz Mäntele.

Keine Kosten und Mühen gescheut hatten die Gäste, um endlich wieder einmal die Biberacher Freunde besuchen zu können. Seit sage und schreibe 66 Jahren besteht diese Freundschaft nämlich schon, und sie gründet auf der »Berghaupten-Schiene«. Reinhard Lienhard, über drei Jahrzehnte Dirigent des Blasorchesters Biberach, und Klaus Benz, kernig-humorvoller Moderator der Stadtkapelle Neuburg, sind nämlich Cousins. Und der Bayer im Touristenlook verkündete dann auch gleich, dass Bayern und Badener wesensverwandt seien: Gutmütig, gesellig, trinkfest und – natürlich! – musikalisch veranlagt.

Einen kleinen Unterschied gibt es wohl doch: In Oberbayern ist es gemeinhin etwas frischer als im sonnenverwöhnten Baden. Und so schwitzten die Gastmusikerinnen und -musiker in ihrer Trachtenuniform genauso wie die in Erwartung ihrer Gäste bayerisch gewandeten Gastgeber, welche in dieser Kleidung auch dem wartenden Bierfass an den Hahn gingen: Franz Mäntele in der Krachledernen, Bürgermeisterin Daniela Paletta im Trachtenjanker.

Das »O'zapft is« war mit ganz schön Arbeit verbunden, klappte aber nichtsdestotrotz überraschend souverän. Denn trotz zirkensischem

Trommelwirbel bewies Biberachs Bürgermeisterin Nervenstärke und meisterte ihren ersten Fassanstich souverän. Danach durfte auch sie die Gäste offiziell begrüßen: »Ich bin sprachlos und sehe das schon auch als Ständle für mich«, freute sie sich über diesen allerersten Bürgermeisterempfang in der Gemeinde: »Heute wird Geschichte geschrieben!« Und den drei B aus dem Motto »Bayerisch-Böhmisch-Badische Abendserenade« fügte sie noch ein viertes hinzu: »Biberach«. Eigentlich, so ein Festgast am Rande, seien es ja sogar fünf B: Das »Bier« müsse noch dazu!

Der selbe Festgast sorgte dafür, dass die Badisch-Bayerische Kapelle, die sich in gemischter Formation auf zum Festplatz machte, am Friseursalon »Figaro« ein Flaggen-Spalier in den Landesfarben »Gelb-Rot« durchschreiten musste. Im Festzelt angekommen, wurden die Gäste



»O'zapft is«: Musikvereinsvorsitzender Franz Mäntele und Bürgermeisterin Daniela Paletta eröffneten das diesmal ganz im Zeichen Bayerns stehende Dorffest stilgerecht.



Viel Lob gab es für die Jungmusikerinnen und Jungmusiker und besonders für Dirigentin Leonie Müller zu ihrer gelungenen Premiere gestern Abend vom Vorsitzenden Franz Mäntele.

mit einem flotten bayrisch-österreichischen Tanz der »All stars« unter Leitung von Manuela Himmelsbach begrüßt, dann durften sie selbst auf die Bühne. Und hier wurde erneut Geschichte geschrieben: Dirigent Alexander Haninger überließ seinen Taktstock Daniela Paletta, die seine Musikerinnen und Musiker beim »Kaiserjugend-Marsch« dirigierte. Anschließend folgte der böhmische Teil des Abends mit der beliebten Formation »Die Egerländer – im Ernst, wir Moschen weiter«.

Der Sonntag stand dann auch erstmal im Zeichen des Freistaats: Bei einem Frühschoppenkonzert unterhielt im vollbesetzten Festzelt erneut die Stadtkapelle Neuburg an der Donau. Auch der Mittagstisch wurde sehr gut angenommen. Am Nachmittag folgten Auftritte der Musikvereine aus Zunsweier und Reichenbach. Am frühen Abend musizierte dann das Jugendorchester Biberach. Dabei gab die neue Dirigentin Leonie Müller mit Bravour ihren Einstand. Das Publikum wurde von den über 30 Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Altersklassen zwei Stunden lang mit schwungvollen Rock- und Popsongs, gefühlvollen Musical-Titeln und unvergesslichen Hits bestens unterhalten.

Zum Festausklang gibt es dann ab 17 Uhr ein rustikales Handwerker- vesper und zünftige Unterhaltung mit der Biberacher Moschdmusik, ab 19 Uhr Stimmung mit der Tanz- und Showband »Feuer und Eis« und ab 21 Uhr die Auflösung des Dorffestquiz'.



Natürlich gab es für die Gäste aus Bayern auch ein Geschenk (von links): Vorsitzender Nino Alfke, Franz Mäntele, Daniela Paletta und Klaus Benz.



Bayern in Biberach: Während die Musiker fröhliche Weisen schmetterten, sorgte Festvorstand Hubert Bohnert für frischgezapftes Bier.



Die »All stars« boten schwungvolle Tänze.

Gemeinde

Zweitägige Geburtstagsfete für das Waldterrassenbad in Biberach

Bürgermeisterin Daniela Paletta möchte das Bad noch mehr zum Familienbad ausbauen

Von Ute Schwendemann

Am Freitag und Samstag wurde der 40. Geburtstag des Waldterrassenbads gefeiert. Zum Flutlichtbaden am Freitag kamen mehr als 1300 Besucher. Am Samstag waren es deutlich weniger. »Ordentlich Rückenwind für die nächsten 40 Jahre«, trösteten sich Bürgermeisterin Daniela Paletta und die Veranstalter über den Wind hinweg, der den ganzen Tag für kühlere Temperaturen und mäßigen Besuch gesorgt hatte. Bei der offiziellen Feierstunde blickten die Gäste zurück auf den Bau des Bads und die fast 100-jährige Geschichte des Biberacher Badebetriebs.

Zahlreiche Gäste, unter ihnen Bürgermeister a. D. Hans Peter Heizmann, Ortsvorsteher Klaus Beck, Gemeinde- und Ortschaftsräte, waren zur Feierstunde am Samstagabend ins Waldterrassenbad gekommen. Bürgermeisterin Daniela Paletta freute sich besonders Bürgermeister i. R. Wolfgang Böisinger als »Erzeuger des Schwimmbads« und damalige Gemeinderäte und Mitarbeiter der Gemeinde herzlich willkommen heißen zu dürfen. Sie gratulierte ihnen zu ihrer weitsichtigen und mutigen Entscheidung in einem Ort, in der Größenordnung Biberachs, ein Schwimmbad zu bauen. Der Bau des Waldterrassenbads ist mit einem Aufwand von drei Millionen D-Mark bis heute das größte Einzelprojekt in der Geschichte der Gemeinde. Zur Anfangsinvestition kamen bis heute 580.000 Euro für die Sanierung und Modernisierung.



Eine Ausstellung des Historischen Vereins zeigte das Schwimmbad an der Kinzig und den Bau des Waldterrassenbads.

In 40 Jahren hat das Waldterrassenbad viele hunderttausend erwachsene Besucher und Kinder aus der Umgebung und sogar aus dem benachbarten Elsass angelockt. Bereits 14 Tage nach der Eröffnung wurde 1975 der 10.000 Besucher gezählt, erzählte Wolfgang Böisinger im Rückblick. Im zweiten Schwimmbadsommer durfte bereits der 100.000 Besucher begrüßt werden. Heute zählt das Waldterrassenbad immer noch zu den schönsten und attraktivsten Schwimmbädern im Tal, freuten sich Daniela Paletta und Wolfgang Böisinger.

Zum 40-jährigen Jubiläum könne heute in Biberach fast 100 Jahre Badebetrieb gefeiert werden, begann Wolfgang Böisinger seinen Rückblick. Im Jahr 1918 wies die Gemeinde Biberach die ersten Badestellen – getrennt für Kinder, Frauen und Männer – an der Kinzig aus. Zur Badesaison 1932 eröffnete das »Kinzig-Schwimmbad« beim Kinzigstrand am Reiherwald, das bis 1963



Abenteuer-Insel, Riesenkrake, Aqua-Fitness, Dance-Aerobic, Hüpfburg und Wettrutschen – das Waldterrassenbad zeigte sich am Wochenende als buntes Spielparadies.

Fotos: Ute Schwendemann



Wolfgang Böisinger, Bürgermeister i. R., blickte zurück auf 40 Jahre Waldterrassenbad und 100 Jahre Biberacher Badebetrieb.



Bürgermeisterin Daniela Paletta (Mitte) überreichte gemeinsam mit Moderator Hauk Joyce Markus den Hauptgewinn: Eine Familienjahreskarte.

genutzt wurde. Ende der 1960er-Jahre befasste sich die Gemeinde Biberach mit den Überlegungen und Planungen für den Neubau eines Schwimmbads. Nach der Standortsuche fasste der Gemeinderat 1971 den Baubeschluss. Baubeginn war 1973. »Am idyllischen Waldrand des »Forstes« gab es keinerlei Infrastruktur für ein Schwimmbad«, erzählte Wolfgang Böisinger von den technischen, erschließungsmäßigen und finanziellen Herausforderungen. Es erforderte enorme Geländebewegungen, bis aus der 20.000 Quadratmeter großen Fläche das Bad mit »Terrassen«-Charakter wurde. Mit dem offiziellen Sprung vom Drei-Meter-Brett übergaben der damalige Bürgermeister und die Gemeinderäte das Bad offizielle seiner Bestimmung.

Sich hundertprozentig auf den Schwimmmeister verlassen zu können, mindert das Risiko für das Gemeindeoberhaupt erheblich, so Bürgermeisterin Daniela Paletta. Über zwei Jahrzehnte hat diese verantwortungsvolle Aufgabe Peter Emser gemeinsam mit seiner Frau Christina übernommen. Beide waren am Samstag zur Feier ins Waldterrassenbad gekommen. Bürgermeisterin Daniela Paletta und Bürgermeister i. R. Wolfgang Böisinger bedankten sich noch einmal beim ersten Schwimmmeister und der damaligen Kassiererin für ihr großes Engagement.

Heute gewährleisten Bäderbetriebsleiter Dirk Weise, Schwimmmeister Tobias Lipps, das Schwimmbadteam, die Mitarbeiter der Verwaltung und vom Gemeindebauhof, die Reinigungskräfte und das DLRG in sehr guter Zusammenarbeit den täglichen Betrieb. Von der DLRG-Ortsgruppe Biberach willkommen heißen konnte Bürgermeisterin Daniela Paletta Gründungsmitglied und langjährigen Vorsitzenden Dr. Karl Jehle, seinen Nachfolger und Ehrenbürger Ludwig Dilger und den heutigen Vorsitzenden und obersten Rettungsschwimmer Jonas Breig. Auf Initiative von Dr. Karl Jehle wurde die Gruppe 1967 ins Leben gerufen. Mit der Fertigstellung des Waldterrassenbads 1975 übernahm die DLRG den Rettungsdienst. Jährlich leisten die Schwimmer 600 Wachstunden.

Auch den Gönnern des Waldterrassenbads sprach Daniela Paletta ihren Dank aus. Mit Spenden haben sie zum Familienbad mit ganz besonderem Flair beigetragen. Ihren letzten Dank richtete Daniela Paletta an alle langjährigen Badegäste, die mit dem Kauf der Jahreskarte den Erhalt des Schwimmbads seit Jahrzehnten sichern.

Den Blick in die Zukunft des Waldterrassenbads lenkte sie noch stärker hin zum Familienbad. »Wo Kinder und Jugendliche sich wohlfühlen, dorthin zieht es auch die Eltern.« Wie bisher werde das Bad Stufe um Stufe, Jahr für Jahr – soweit es die Haushaltslage erlaubt – weiter aufgebaut. Für die Zukunft wünschte sie den Gästen weiterhin viel Spaß und ungetrübte Stunden der Erholung.

Sommerliche 28 Grad und ein tolles Programm zogen am vergangenen Freitag über 1300 Besucher von überall her zum Flutlichtbad der DLRG. Die gelungene Aktion war der Auftakt in die große Geburtstagsfeier anlässlich des 40-jährigen Beste-

hens. Die für abends angekündigten Gewitter blieben aus und so reihten sich bereits vor 21 Uhr viele Gäste in einer langen Schlange vor dem Schwimmbadeingang. Nach dem Einlass um 21 Uhr genossen die Besucher einen herrlichen Sommerabend in stimmungsvoller Atmosphäre bis ein Uhr nachts. Das 40-köpfige Team der DLRG und das Team vom Schwimmbad-Kiosk hatten alle Hände voll zu tun. Beide blickten nach der Veranstaltung zufrieden auf den sehr guten Verlauf. »Das Flutlichtbad erfreut sich Jahr für Jahr größerer Beliebtheit«, so der erste Vorsitzende Jonas Breig stolz. Besonders schön sei, dass die Veranstaltung viele junge Familien angesprochen hat.

Zwar hatte das Programm an beiden Tagen für jede Generation und jeden Geschmack viel zu bieten, doch vom anhaltenden Wind ließen sich wohl viele Menschen abschrecken und blieben der Veranstaltung fern. Erst gegen Abend wurde das Bad zunehmend belebter.

Eine riesengroße, bunte Kindergeburtstagsfeier hatte leitende Organisatorin Juana Kienzle mit dem Schwimmbad-Team, der DLRG, den Kindergärten und den Vereinen auf die Füße gestellt. Dabei aber keinesfalls nur Unterhaltung für die kleinen Gäste geboten. »Spiel ohne Grenzen«, Aquafitness, Beach-Tennis-Turnier, Torwand-Schießen, Dance-Aerobic oder Buttons-Basteln – im und um das Wasser gab es ein vielseitiges Mitmach-Angebot. Riesenkrake sowie eine große »Abenteuerinsel« sorgten vor allem bei Kindern und Jugendlichen für viel Spaß im Wasser. Für das leibliche Wohl sorgten das Kiosk-Team, »Bächle-Beck« Bertold Bächle und der FV Biberach mit einem großen Angebot. An den Ständen von Tennis- und Fußballverein genossen die Gäste feine Cocktails und Sommerdrinks. Ab 16 Uhr verwöhnte der Musikverein Biberach mit einem Unterhaltungskonzert. Nach einem abwechslungsreichen Familien- und Kindernachmittag klang das Fest mit Jochen Singler gemütlich aus.



Bürgermeisterin Daniela Paletta (links) begrüßte zahlreiche Ehrengäste zur Feierstunde am späten Samstagnachmittag.



Das Blasorchester Biberach gestaltete nachmittags ein dreistündiges Schwimmbad-Konzert.

DLRG Biberach

Neue Rettungsschwimmer

DLRG-Ortsgruppe Biberach gratuliert zur bestandenen Prüfung

Am vergangenen Dienstag und Donnerstag legten zwölf junge DLRGler nach einigen Wochen intensivem Training erfolgreich die Prüfung für das Rettungsschwimmabzeichen (RSA) Silber ab. Geprüft wurden die Schwimmer in verschiedenen rettungsrelevanten Disziplinen, darunter Tauchen und Schwimmen in Kleidern. Im Erste-Hilfe-Kurs wurde die schnelle Hilfe geübt und theoretische Grundlagen des menschlichen Körpers erlernt.



Die Prüfung wurde den Anwärtern von Markus Dilger (links) und Trainer Jonas Breig (rechts) abgenommen. Nach erfolgreichem Bestehen konnten sie den stolzen DLRGlern zum Abzeichen gratulieren (von links oben): Samira Heizmann, Melanie Gißler, Nadja Schilli, Daniel Frohne, Anna Riehle, Marcel Frohne, Tonias Rappenecker, Pirmin Fletschinger, Katharina Echle, Gina Schöpf, Lara Oehler und Sina Isenmann.

Foto: Simone Martin

Gemeinde

Windpark »Kambacher Eck« soll bis Ende Juni 2016 ans Netz gehen

Bürgermeisterin bewilligt Ausgleichsmaßnahmen per Eilentscheid

Eigentlich sollte der Gemeinderat am Montag über zu treffende Ausgleichsmaßnahmen für die geplanten vier Windkraftanlagen der Badenova am Kambacher Eck entscheiden. Um das gesamte Projekt aber nicht zu gefährden, gab Bürgermeisterin Daniela Paletta am 21. Juli in einer Eilentscheidung die Ausgleichsmaßnahmen frei.

In seiner Sitzung vom 6. Juli hatte der Gemeinderat schon einmal über die Ausgleichsmaßnahmen beraten, die Entscheidung aber vertagt. Durch diese Vertagung bestand nun aber die Gefahr, dass sich die geplante Inbetriebnahme des Windparks weiter verzögert. Da die Einspeisevergütung für Strom durch das Erneuerbare Energiengesetz (EEG) jedoch jedes Quartal mehr und mehr zurückgefahren wird, drohte nun das ganze Projekt zu kippen.

Landschaftsarchitektin Andrea Stöhr und Thomas Maurer vom Kommunalmanagement der Badenova AG erläuterten Maßnahmen und Projekt. Thomas Maurer informierte, dass die Firma Badenova Wind als Projektionierer 50,1 % Anteil an der Kommanditgesellschaft halten wird. Die drei Anrainergemeinden Biberach, Steinach und Schuttertal können ebenfalls Anteile zeichnen, sie erhalten zudem zu jeweils einem

Drittel Anteile der anfallenden Gewerbesteuer. Auch die Bürgerenergiegenossenschaft erhält die Möglichkeit Anteile zu zeichnen. Bürger können sich beteiligen, sobald die Windräder in Betrieb sind und Strom produzieren. Bereits am 22. Juli wurde die Teilbaufreigabe erteilt und mit dem Wegebau begonnen. Bis Ende Juni 2016 soll die Anlage fertiggestellt sein und an das Netz gehen.

Da die Badenova als Unternehmen keine Ausgleichsmaßnahmen für dieses Bauvorhaben ausweisen kann, müssen die drei Anliegergemeinden tätig werden. In Biberach wird beispielsweise der Prinzbach durchgängiger gemacht. Hierfür werden Dolen vergrößert und Abstürze entfernt. Die Kosten von rund 60.000 Euro übernimmt die Badenova. Als zweite Maßnahme werden Ökopunkte aus dem Waldrefugium beim Waldterrassenbad herangezogen. 25% der Ökopunkte aus diesem Waldrefugium wurden bereits für das Neubaugebiet „Hinter Kirchfeld II“ verwendet. Die restlichen 75% werden nun für den Windpark verwendet. Hierfür erhält die Gemeinde weitere 37.000 Euro als Ausgleich von der Badenova.

Dies wurde in der Sitzung vom 6. Juli von den Gemeinderäten kritisiert, da die Gemeinde somit alle angesparten Ökopunkte vergeben hat und für eigene Bauvorhaben nichts mehr zur Verfügung steht. Es stellte sich daher auch die Frage ob es möglich ist, ein neues Waldrefugium auszuweisen. Andrea Stöhr erläuterte, dass diese Möglichkeit südlich des Rauhkastens besteht. Dort liegt ein 4,24 ha großes Waldgebiet, das alle geforderten Merkmale erfüllt. Es ist ein artenreicher Wald mit vielen alten und großen Bäumen. Zum Areal gehört auch ein alter bewaldeter Steinbruch. Da es sich um ein Gelände in Steillage handelt und schwer zu bewirtschaften ist, bietet es sich förmlich an.

Gemeinde

Neue Homepage der Gemeinde

Neue Inhalte und neues Design stehen jetzt auch für mobile Endgeräte zur Verfügung

Der Internetauftritt der Gemeinde Biberach – www.biberach-baden.de – erscheint ab dem 1. August mit neuem Inhalt und Design.



Der Internetauftritt der Gemeinde Biberach ist neu gestaltet und ist künftig auch für mobile Endgeräte optimiert.

Foto: Gemeinde

Sowohl das Design als auch die Inhalte wurden vollständig erneuert und stimmige Bilder aus der Gemeinde laden zum Verweilen ein. »Es ist sehr wichtig, seinen Bürgerinnen und Bürgern eine aktuelle und informative Homepage bieten zu können. Sie stellt unsere Visitenkarte dar«, betont die Gemeindeverwaltung in ihrer Mitteilung. Gerade deshalb und auch wegen des Fortschrittes der Technik, hat die Gemeinde Biberach in Zusammenarbeit mit der kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken die neue Homepage erstellt.

Sie wurde so programmiert, dass alle Inhalte auf mobilen Endgeräten automatisch optimiert werden. Die neue Homepage baut grundsätzlich auf den fünf Hauptthemen Gemeinde, Rathaus, Freizeit, Tourismus und Wirtschaft auf. Notwendige Informationen werden attraktiv gestaltet und sollen leicht zu finden sein.

Bereits auf der Startseite erhalten Nutzer wichtige Informationen der Gemeinde und die Seite »Aktuelles« gibt eine Übersicht über Neuigkeiten. So soll ein bestmöglicher Informationsfluss zwischen Gemeinde und Bevölkerung entstehen.

Für alle Vereine und Gewerbebetriebe besteht die Möglichkeit, sich auf der Homepage der Gemeinde kurz zu präsentieren. Die Gemeinde Biberach hofft, dass viele Besucher das neue Online-Angebot künftig nutzen werden. Wünsche und Anregungen werden jederzeit gerne entgegen genommen.

Hydro Systems / Bildungszentrum Zell

Bildungszentrum und Hydro Systems unterzeichnen Lernpartnerschaft



Das Bildungszentrum Ritter von Buß und die Firma Hydro Systems haben den Vertrag für eine Lernkooperation unterzeichnet. Für das Biberacher Unternehmen ist dies bereits die dritte Kooperation mit einer Schule. Von der Zusammenarbeit sollen beide Seiten profitieren. Die Schüler erhalten Einblicke in das Unternehmen und damit Orientierung über eventuelle Ausbildungsmöglichkeiten. Für den Betrieb selbst seien diese Partnerschaften angesichts des demografischen Wandels wichtig, um junge Menschen in die Berufswelt heranzuführen. Die Lernkooperation besiegelten mit ihren Unterschriften (von links): Christian San Millan (Gewerblicher Ausbildungsleiter Hydro), Barbara Huttegger (geschäftsführende Gesellschafterin Hydro), Martin Teufel (Rektor Bildungszentrum Zell a.H.) und Peter Metzger (Fachlehrer Bildungszentrum Zell a.H.).
Foto: Unternehmen

Förderverein Grundschule Biberach

Kinder stark machen

Förderverein der Grundschule Biberach bot einen Selbstbehauptungskurs für Grundschul Kinder an

Von Manuela Schätzle

Bereits im Frühjahr hat der Förderverein der Grundschule Biberach es sich zur Aufgabe gemacht, mit dem Vortrag von Markus Braun die

Eltern zum Thema »Wie können wir unsere Kinder vor Übergriffen und Missbrauch schützen« zu informieren.

Dem Förderverein der Grundschule Biberach ist es ein Anliegen die Kinder stark zu machen. Der Förderverein bot einen Selbstbehauptungskurs für Grundschul Kinder an. Die Resonanz auf das Angebot war so groß, dass gleich zwei Workshops – nämlich im Mai und im Juli – möglich gemacht wurden.

Mit Franz Bohnert konnte ein Karatetrainer gewonnen werden der seit 1997 Selbstbehauptungskurse gibt. Je nach Gruppenbedarf wurde den Kindern bei Kooperations-, Rauf- und Kampf- sowie Mutspielen die Möglichkeit gegeben, Gefühle zu erkennen und zu zeigen. Spielerisch wurde aufgezeigt wie die eigenen Grenzen und die der anderen erkannt werden können, und Sprache als Gewaltabwehr eingesetzt werden kann.

Selbstverteidigungstechniken wurden eingeübt und in Rollenspielen angewandt. Verschiedene Alltags- und Schulhof-Sorgen wurden besprochen und Lösungsansätze erarbeitet. Insgesamt hatten die Kinder trotz des schwierigen Themas viel Spaß und fragten nach, ob im nächsten Schuljahr diese Kurse wieder stattfinden.



Die Grundschüler erlernten verschiedene Selbstverteidigungstechniken und wendeten diese in Rollenspielen an.



Karatetrainer Franz Bohnert und Fördervereins-Vorsitzende Manuela Schätzle mit den Kinder, die mit viel Spaß am Selbstbehauptungskurs teilgenommen haben.
Fotos: Förderverein



50 JAHRE HYDRO SYSTEMS KG

Die HYDRO Systems KG entwickelt und produziert Geräte und innovative Systemlösungen für den Bau und die Wartung von Zivil- und Militärflugzeugen und Triebwerken. Das Unternehmen feierte 2015 sein 50. Jubiläum.

Die HYDRO Systems KG wurde im Februar 1965 gegründet. Das zunächst in der alten Markthalle in Biberach ansässige Unternehmen hatte damals fünf Mitarbeiter. Die ersten Dreibockheber wurden für die französische und deutsche Luftwaffe gefertigt.



1974 hatte das Unternehmen bereits 25 Mitarbeiter und erhielt den ersten großen Auftrag aus dem Ausland. In den Folgejahren kamen weitere Kunden aus Europa, Asien und dem mittleren Osten hinzu.

Das Produktprogramm umfasste schon 1976 mehr als 200 verschiedene Heber Modelle, die in über 40 Länder der Erde verkauft wurden.



Der unausweichliche Umzug in ein größeres Gebäude fand 1977 statt. Doch schon nach kurzer

Zeit musste der Neubau am Standort Ahfeldstraße 10 um eine Reparaturwerkstatt und eine eigene Lackiererei erweitert werden.



Ab 1987 war HYDRO mit einer Gesellschaft in Frankreich auch im Ausland vertreten. Im gleichen Jahr unterzeichnete HYDRO eine Lizenzvereinbarung mit Airbus. Die Kundenanzahl stieg aufgrund der weltweiten Aktivitäten auf über 300 an.

Nach 19 Jahren, 18438 Flugstunden und 11561 Landungen wurde 1990 das heutige HYDRO Flugzeug, eine Tupolev TU-134A, mit Sondergenehmigung von Ost-Berlin nach Biberach überführt.



Die erste Niederlassung in Übersee wurde 1991 nahe dem Boeing Standort in Seattle eröffnet.



1995 feierte HYDRO das erste Fliegerfest, das bis heute jeden Sommer gefeiert wird.

Um dem wachsenden Markt durch eine Präsenz vor Ort besonderen Service zu bieten, wurde im Jahr 2000 eine Niederlassung in China gegründet. In den Folgejahren entstanden weitere weltweite Standorte, wie z. B. in England, Russland, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Singapur.

In den Jahren 2008 und 2009 wurde das Gebäude mit einer Fertigungshalle und einem großen Bürokomplex erweitert.

Zusammen mit der Karl Knauer KG und der Gemeinde Biberach betreibt HYDRO seit 2011 die Kindertagesstätte Fliegerkiste.

2014 wurden die Tochtergesellschaften in China und Singapur gegründet.

Heute beschäftigt die HYDRO Gruppe in 6 Tochterunternehmen weltweit mehr als 600 Mitarbeiter. Zu den mehr als 1.800 Kunden weltweit zählen alle wichtigen Flugzeughersteller und Fluggesellschaften. Das Familienunternehmen investiert kontinuierlich in den Ausbau modernster Fertigungstechnologien und damit in die Zukunftsfähigkeit des Hauptstandortes Biberach.

Das 50-jährige Firmenjubiläum der HYDRO Systems KG wurde am 27. Juni letzten Jahres im stilvoll dekorierten Benazét-Saal des Kurhauses Baden-Baden gefeiert. Die beiden Inhaberinnen Frau Hilde Holzer und Frau Barbara Huttegger hatten alle Mitarbeiter, deren Lebenspartner und Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft zu der Jubiläumsfeier eingeladen.



Für Unterhaltung sorgte ein hochkarätiges Show- und Musikprogramm. Höhepunkt der Feier war ein musikanimiertes Feuerwerk.



Precision in Aircraft Support

Fußballverein Biberach
Großbaustelle Kunstrasen-Sportplatz des FV Biberach geht voran


Am vergangenen Samstag machten sich Biberachs Bürgermeisterin Daniela Paletta und eine Abteilung des Gemeinderates ein Bild vom Kunstrasenprojekt des FV Biberach. Die Flutlichtmasten und die Randsteine wurden gesetzt und die Gehwege mit Steinen gelegt. 42 Helfer waren am Arbeiten. Ein Dank an die alten Herren, Jugendspieler, aktiven Spieler und freiwilligen Helfer, besonders an die »Familie« Robert Schwendemann und Rolf Volk.

Fotos: Hans-Peter Kahn

ASB-Seniorenhaus »Kapellenblick«
**10 Jahre »Kapellenblick« in Biberach:
Frohes Sommerfest im Seniorenhaus**

Ein Jubiläums-Bonbon gab es auch für die Nachbarn und Helfer



Nach dem Festakt zum 10-jährigen Bestehen des ASB-Seniorenhauses »Kapellenblick« am letzten Freitag wurde mit den Senioren am Sonntag Sommerfest gefeiert. Neben Einrichtungsleiter Markus Harter, Pflegedienstleiterin Raphaele Jehle und Hauswirtschaftsleiterin Klaudia Becker freute sich auch Bürgermeisterin Daniela Paletta über die schöne Stimmung und das gut besuchte Fest. Zum Auftakt wurde ein Familiengottesdienst in der Kirche gefeiert. Die vielen Kuchen der »Frauen Aktiv« waren zum Kaffee heiß begehrt. Als kleines Jubiläumsbonbon bekamen die Nachbarn und Helfer einen Cocktail-Gutschein, der gerne eingelöst wurde.

Foto: Markus Harter

Schwarzwaldverein Biberach:
Wanderung zur Prechtaler Schanze

Baustelle der drei neuen Windkraftanlagen besichtigt

30 Wanderfreunde, darunter sechs Kinder, fuhren mit Zug und Bus nach Oberprechtal Dorf. Vom Dorf über das Pfauenkreuz ging es zur Prechtaler Schanze.

Beim dortigen Fest der Kolping-Familie und des Schwarzwaldvereins Hornberg war Mittagsrast. Eine aufschlussreiche Führung durch die Baustelle der drei neuen Windkraftanlagen auf der Prechtaler Schanze wurde vom E-Werk Mittelbaden durchgeführt. Die Windräder sind ca. 200 Meter hoch und versorgen nach Fertigstellung über 6000 Haushalte mit Strom. Die Fundamente bestehen aus 85 Tonnen Stahl und über 900 m³ Beton. Imposant war der noch im Aufbau befindliche riesengroße Schwerlastkran, welcher die Nabe, die Gondel und die Rotorblätter auf den Turm hievt.

Mit viel Information über die Zusammenhänge von Windkraft, Solar-energie und Wasserkraft wanderte die Gruppe auf dem Westweg über Huberfelsen – Schloß zum Bahnhof in Hornberg. Nach 12 Kilometer Wanderstrecke fuhr die Gruppe mit der OSB zurück nach Biberach.



Die Wandergruppe des Biberacher Schwarzwaldvereins beim Offenerbacher Eckle.

Fotos: Klaus Pfaff

Aus dem Gemeinderat

3. Änderung des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft Zell a. H.

Hier: Beratung über eingegangene Anregungen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sowie der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Offenlage nach § 3 Abs. 2 BauGB mit Umweltbericht und Empfehlung an den gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Zell a. H.

Das 3. Änderungsverfahren des Flächennutzungsplanes betrifft die Flächenausweisung B1 für das „Gewerbegebiet Rebberg“ für die Sicherung und Konzentration der Firma Knäble GmbH, Straßenbau, an diesem Standort, an dem sich bereits das Mischwerk befindet. Frau Fischer, Planungsbüro Fischer Freiburg, erläuterte den Sachverhalt.

Der Gemeinderat hat einstimmig über die eingegangenen Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange und der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Offenlage nach § 3 Abs. 2 BauGB gemäß der Zusammenstellung des Planungsbüros Fischer vom 10.06.2015 empfehlend an den Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Zell a. H. Beschluss gefasst.

Ausgleichsmaßnahmen für den Windpark Kambacher Eck in Biberach

Die badenova möchte am Kambacher Eck vier Windkraftanlagen erstellen. Wie in der Genehmigungsplanung beschrieben, sollen als Ausgleich für den Eingriff Maßnahmen aus dem Ökokonto der Gemeinde Biberach bzw. aus dem Gewässerentwicklungsplan zugewiesen werden.

Alexandra Stöhr, Freie Landschaftsarchitektin, erläuterte den Sachverhalt.

Aus dem Gemeinderat

Ausgleichsmaßnahmen für den Windpark Kambacher Eck in Biberach

Bürgermeisterin Daniela Paletta gibt bekannt, dass sie am 14.07.2015 bezüglich dieses Tagesordnungspunktes nach § 43 Abs. 4 GemO für Baden-Württemberg eine Eilentscheidung treffen musste. Den beiden Ausgleichsmaßnahmen (1. Waldrefugium beim Schwimmbad, 2. Bereitstellung von EUR 60.000,00 für bis zu 5 Maßnahmen aus dem Gewässerentwicklungsplan am Prinzbach; siehe auch Drucksache Nr. 037/2015 zu der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 06.07.2015) für den Windpark „Kambacher Eck“ auf Kosten der badenova bzw. der Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG wird zugestimmt.

Die Eilentscheidung wurde am 21.07.2015 noch dahingehend ergänzt, dass die Gemeinde Biberach auch der Zuordnung der restlichen Waldstilllegungsfläche von 25% für das braune Langohr zustimmt, sodass 75% des Waldrefugiums als Ausgleich für Ökopunkte und 100% als Waldstilllegungsfläche zur Verfügung gestellt werden.

Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED / Vorstellung Energie-Contracting

Dieter Schwörer sowie Aldrin Mattes, Bürgerenergiegenossenschaft Biberach, erläuterten den Sachverhalt anhand einer Präsentation.

Der Gemeinderat hat die Übergabe der Straßenbeleuchtung in Prinzbach und deren Umrüstung auf die energieeffizientere LED-Technik durch die BEGB beschlossen.

Die Verwaltung wurde beauftragt, mit der Bürgerenergiegenossenschaft Biberach einen auf dem Mustervertrag des Gemeindetages Baden-Württemberg basierenden Vertrag abzuschließen.

Sitzung vom 06.07.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

Nach kurzer Diskussion im Gemeinderat wird der Tagesordnungspunkt einstimmig von der Tagesordnung abgesetzt. Die Verwaltung wurde beauftragt, offene Fragen zu klären.

Einbau von Alarmanlagen in der Grundschule Biberach und dem Rathaus Biberach

Hier: Vergabe

Dirk Weise, Leiter Technische Betriebe, erläuterte den Sachverhalt. Nach Einbrüchen im Schulgebäude und anderen öffentlichen Einrichtungen (Kindergärten, Schwimmbad) hat die Gemeinde vorgeschlagen, in der Schule und dem Rathaus eine Alarmanlage zu installieren. Hierzu wurden 3 Angebote eingeholt.

Auf Antrag hat der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen, im Rathaus keine Alarmanlage zu installieren, dies jedoch in den kommenden Haushaltsplanberatungen 2016 erneut zu diskutieren.

Der Auftrag für die Lieferung und Montage der Alarmanlage in der Schule wird einstimmig an die Firma Elektro-Schwarz GmbH in Berghaupten zum Angebotspreis von EUR 6.7032,59 erteilt.

Bauangelegenheit zur Beschlussfassung

Den nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Neubau eines Einfamilienhauses mit Einliegerwohnung und Anlegung von 4 Stellplätzen auf dem Grundstück Flst.-Nr. 571/3, Schwarzwaldstraße, Gemarkung Biberach
- Anbau einer Gaube und Erweiterung des bestehenden Wohnhauses auf dem Grundstück Flst.-Nr. 373/2, Waldstraße, Gemarkung Biberach

Sitzung vom 27.07.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

Grundschule Biberach

Hier: Errichtung eines Lernmittels/einer Bewegungsanlage auf dem Schulhof

Der Gemeinde liegt ein Schreiben des Elternbeirats der Grundschule Biberach vom 19.07.2015 vor, in dem die Beschaffung Errichtung einer Bewegungsanlage als Lernmittel für die Grundschule Biberach beantragt wird. Da es im neuen Schuljahr 2015/2016 Neuwahlen des Elternbeirates geben wird, soll die Anlage noch in den Sommerferien beschafft und installiert werden.

Der Gemeinderat stimmt der Beschaffung und Errichtung des beantragten Lernmittels / der Bewegungsanlage des Elternbeirats auf dem hinteren Teil des Schulhofs der Grundschule Biberach einstimmig zu. Die Verwaltung wird entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Benennung bzw. Wahl von Vertretern und Stellvertretern aus der Mitte des Gemeinderates in folgende Gremien

- a) Kuratorium Kindergarten
- b) Jugend-, Familien- und Seniorenforum

Kuratorium Kindergarten

- | | |
|-----|---|
| CDU | GR Marita Echle
GR Klaus Beck (Stellv.) |
| SPD | GR Martin Ringwald
GR Hubert Scharffenberg (Stellv.) |
| FWB | GR Ludwig Schüle
GR Corinna Schmidt (Stellv.) |

Jugendforum

CDU	GR Klaus Beck GR Marita Echle (Stellv.)
SPD	GR Martin Ringwald GR Hubert Scharffenberg (Stellv.)
FWB	GR Corinna Schmidt GR Ludwig Schüle (Stellv.)

Der Gemeinderat benennt bzw. wählt aus seiner Mitte einstimmig drei Mitglieder und Stellvertreter in die Gremien.

Beschluss über die Annahme von Spenden bis 24.07.2015

Gemäß den Spendenrichtlinien vom 19.06.2006 wurde die Annahme der Spenden in Höhe von 2.500,00 € bzw. 500,00 € durch den Gemeinderat einstimmig beschlossen. Spendenhöhe, Spender und Verwendungszweck wurden öffentlich genannt. Zu den Spendern, Sparkasse Haslach-Zell und Hydro Systems KG, bestehen keinerlei Rechts- und Lieferbeziehungen.

Information zur Entwicklung des Haushaltes 2015

Thomas Teufel, Fachbereich Finanzen, erläuterte den Sachverhalt.

Im Fokus liegen wie jedes Jahr die Gewerbesteuererinnahmen. Derzeit sind wir etwa 370.000 € unter dem geplanten Ansatz von 1,35 Mio., die weitere Entwicklung im 2. Halbjahr bleibt abzuwarten. Saldiert mit der im Verhältnis geringeren Gewerbesteuerumlage (auf Basis des aktuellen Standes) stehen der Haushaltsbewirtschaftung derzeit 300.000 € weniger zur Verfügung. Es sind geringe Mehreinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen und weniger abzuführende Kreisumlage zu erwarten, insgesamt liegen wir derzeit rd. 243.000 € unter den Planansätzen im Einzelplan 9. Nach dem derzeitigen Zwischenstand ist eine relativ ausgeglichene Entwicklung des Haushaltes 2015 festzuhalten, die weiterhin zu beobachten ist. Besonders die Steu-

erinnahmen werden im Fokus sein. Die Verwaltung geht derzeit von einem insgesamt planmäßig ausgeglichenen Ergebnis ohne Fehlbeitrag aus, nicht kalkulierte Ausgaben in wesentlichem Umfang stehen keine an. Wie bereits angedeutet ergeben sich aus dem Jahr 2014 Möglichkeiten zur Finanzierung der kommenden Haushalte. Unter den anspruchsvollen Vorzeichen des Jahres 2016 sollten wir auf einen ausgeglichenen Abschluss 2015 hinarbeiten. Bei maßgeblichen Veränderungen der Entwicklung des Haushaltes wird über diese umgehend informiert. Die Jahresrechnung 2014 ist fast fertiggestellt und wird dem Rat nach der Sommerpause zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der Gemeinderat nahm die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Bauangelegenheit zur Beschlussfassung

Den nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Errichtung eines Gartenhauses mit Geländeänderung und Schwergewichtsmauer auf dem Grundstück Flst.-Nr. 822/4, Am Forst, Gemarkung Biberach
- Stellungnahme zur wasserrechtlichen Erlaubnis zur Niederbringung von Bohrungen und Durchführung eines Pumpversuches auf dem Grundstück Flst.-Nr. 92/2, Gemarkung Biberach
- Stellungnahme zur wasserrechtlichen Erlaubnis zur Niederbringung von Bohrungen und Durchführung eines Pumpversuches auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3455, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Nebengebäudes, Einbau einer Altenteilwohnung und Einbau einer Prober- und Vesperstube auf dem Grundstück Flst.-Nr. 125/1, Obertal, Gemarkung Prinzbach
- Anbau einer Gaube und Erweiterung des bestehenden Wohnhauses auf dem Grundstück Flst.-Nr. 373/2, Waldstraße, Gemarkung Biberach

Grundschule / Gemeinde

Abschied vom »genial-super-tollsten Lehrer«

Klaus Himmelsbach nach 29 Jahren an der Schule in Biberach verabschiedet – Als Musik- und Kunstlehrer das musische Profil der Schule in hohem Maße geprägt

Von Hanspeter Schwendemann

Nach 36 Jahren im Schuldienst und 29 Jahren an der Schule in Biberach wurde Lehrer Klaus Himmelsbach in den Ruhestand verabschiedet. Der Schülerchor schenkte ihm »einen bunten Blumenstrauß in Tönen« und sagte dem »genial-super-tollsten Lehrer« sein Dankeschön. Rektor Berthold Becherer, Bürgermeisterin Daniela Paletta und die Elternvertreter würdigten ihn als einen »unglaublich beliebten und engagierten Lehrer«. Eine besondere Überraschung war der Auftritt von ehemaligen Schülerinnen, die als Revival-Schülerchor ihre Wertschätzung für Klaus Himmelsbach zum Ausdruck brachten.

Zur Feierstunde am letzten Schultag konnte Rektor Berthold Becherer im neu geschaffenen Multifunktionsraum des Lernzentrums allen voran Bürgermeisterin Daniela Paletta, Ortsvorsteher Klaus Beck, dessen Vorgänger Alois Wussler, Rektor a. D. Wolfgang Westermann und Hedwig Himmelsbach, die Mutter von Klaus Himmelsbach, willkommen heißen. Die Verabschiedung von Klaus Himmelsbach sei für die Grundschule ein besonderer Tag, so Berthold Becherer, die er und auch viele Schüler mit gemischten Gefühlen erleben würden.

Um die 30-jährige Dienstzeit von Klaus Himmelsbach zu überschreiben, nutzte Rektor Becherer ein Zitat von Pablo Picasso: »Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.« Ihm sei es gelungen, dieses »Künstlersein« in unnachahmlicher Weise bis zu seinem letzten Arbeitstag zu bewahren. Klaus Himmelsbach habe es verstanden, Hunderte von Schülern mit dem Kunst-Gen des Malens und Musizierens zu infizieren. Den Schülerchor habe er über viele Jahre zu einem Aushängeschild der Schule gemacht und durch sein Wirken das Profil der Schule im musischen und künstlerischen Bereich geprägt. Bei seiner Bildungsarbeit sei es ihm gelungen, die Balance zwischen Verständnis und Strenge zu finden. Klaus



Der Schülerchor der Grundschule Biberach lobte Klaus Himmelsbach als den »genial-super-tollsten Lehrer«.

Himmelsbach sei es immer wichtig gewesen, dass die Schüler neben ihren künstlerischen Talenten das Basiswissen in Deutsch und Mathematik gefestigt vorweisen konnten.

29 Jahre lang unterrichtete Klaus Himmelsbach an der Schule in Biberach und war dabei Fachbereichsleiter in Musik und BK/TW sowie Fachbereichsleiter in Deutsch und Heimat- und Sachkunde. Er organisierte die Teilnahme am Europäischen Wettbewerb, war Chorleiter des Schülerchors und in den 80er- und 90er-Jahren Kooperationspartner des Männergesangsvereins Biberach. Himmelsbach leitete die Flöten-AG und zur Fasentzeit die Guggenmusik. Er zeichnete verantwortlich für die Dekoration der Aula mit Arbeiten aus dem BK-Bereich.

Rektor Becherer dankte für 36 Jahre Erziehungs- und Bildungsarbeit und überreichte Klaus Himmelsbach die Verabschiedungsurkunde des Regierungspräsidiums. Mit ihm gehe ein wichtiger Eckpfeiler des musischen Schulprofils von Bord des Flaggschiffs Grundschule Biberach.

Wie sehr beliebt Lehrer Klaus Himmelsbach in Biberach war und ist, wurde in zahlreichen Liedbeiträgen und Abschiedsworten deutlich. Der Schülerchor und die Klasse 4 besangen unter der Leitung von Cornelia Schmitt-Tonner ihren »genial-super-tollsten Lehrer«.



Lehrer Klaus Himmelsbach wurde nach drei Jahrzehnten an der Biberacher Schule in den Ruhestand verabschiedet. Rektor Berthold Becherer (links) übergab ihm die Abschiedsurkunde, Bürgermeisterin Daniela Paletta (rechts) ein Abschiedsgeschenk der Gemeinde.



Fotos: Hanspeter Schwendemann

Bürgermeisterin Daniela Paletta dankte Klaus Himmelsbach dafür, dass er auf einem hohen fachlichen Niveau und mit einem Höchstmaß an persönlicher Hinwendung seinen Bildungsauftrag erfüllt habe. Mit zahlreichen Auftritten haben er und sein Schülerchor viele Feste in Biberach bereichert. Vor allem das gemeinsame Singen mit dem Männerchor sowie die Teilnahme an der Einweihung der neuen Ortsmitte und an der 750-Jahr-Feier in Prinzbach blieben in bester Erinnerung.

Die beiden Elternbeiratsvorsitzenden Nicole Fonteiner und Martina Fix sowie Fördervereinsvorsitzende Manuela Schätzle würdigten die »Ära Himmelsbach«: »Sie waren und sind ein unglaublich beliebter Lehrer.« Mit seinem Weggang verliere die Schule spürbar an Substanz. Auch das Kollegium der Lehrer, verstärkt um Schulsekretärin Angelika Gutmann, verabschiedete einen »tollen Kollegen« in den kreativen Unruhestand.

»Eine gute Arbeit kann nur dort gelingen, wo das Miteinander stimmt«, gab Klaus Himmelsbach einen Teil des Dankes wieder zurück und lobte vor allem auch den engagierten Rektor Berthold Becherer, der für das gute Klima an der Biberacher Schule Sorge. Über seine Aktivitäten im Ruhestand, so Himmelsbach, habe er sich noch keine Gedanken gemacht. Wenn es das Leben gut mit ihm meine, dann werde es ihm sicherlich nicht langweilig. Persönlich, mit Handschlag, verabschiedete er sich von seinen Viertklässlern. Mit ihrem Abschiedslied, so Klaus Himmelsbach, hätten sie ihn ganz tief im Inneren berührt.

Aber damit nicht genug. Ganz am Ende der würdigen Feierstunde kamen auch noch ehemalige Schülerinnen in den Raum, die als Revival-Schülerchor ein Abschiedsständchen vortrugen. Mit »Wir lieben die Stürme«, »Take me home, Country Road« und »Nehmt Abschied Brüder« brachten auch sie ihre Wertschätzung für Klaus Himmelsbach zum Ausdruck.



Ehemalige Schülerinnen hatten sich zum Revival-Schülerchor zusammengeschlossen und sangen Klaus Himmelsbach ebenfalls ein Abschiedsständchen.

Musikverein Prinzbach-Schönberg

Mini-Highland-Games auf dem Schulhof

Am vergangenen Samstag fanden zum zweiten Mal die Mini-Highland-Games im Rahmen des Ferienprogramms statt.

Anfangs begrüßte Lisa Gutmann alle Kinder recht herzlich. Die Kinder teilten sich in 3-er- und 4-er-Mannschaften auf. Es wurde ein Mannschaftsname ausgesucht und jedes Kind durfte sein eigenes T-Shirt gestalten.

Nun konnte der Wettkampf beginnen. Es wurden vier Disziplinen von den »Großen« Highland-Games übernommen: Tauziehen, Baumstammwerfen, Sackhüpfen und Schubkarrenrennen. Hierbei konnte jeder seine Kräfte gezielt einsetzen. Nach den Spielen konnte man sich

an dem Kuchenbuffet bedienen. Gegen Ende fand die Siegerehrung statt. Alle Teilnehmer bekamen eine Urkunde.

Platzierungen: 1. Platz: MC Donald, 2. Platz: pink fluffy unicorn, 3. Platz: back and black, 4. Platz: coole Highlander.



Konzentration und Technik waren beim Baumstammwerfen gefordert.



Im Team ist man stärker, das zeigten die Teilnehmer beim Tauziehen.



Stolz auf ihre Leistungen: Die jungen »Highlanders« bei der Siegerehrung.
Fotos: Melanie Haas



Der Biberacher Kinzigsteg ist eine beliebte Verbindung bei Fahrradfahrem und Fußgängern.

Fotos: Ute Schwendemann

Gemeinde

**Biberacher Kinzigsteg seit gestern gesperrt
Umleitung über die Kinzigbrücke Nord – Sanierungsmaßnahmen werden besprochen**

Gestern musste die Gemeinde den Biberacher »Kinzigsteg« sperren. Die Verkehrssicherheit sei nicht mehr gewährleistet, so die Gemeinde in einer Mitteilung.

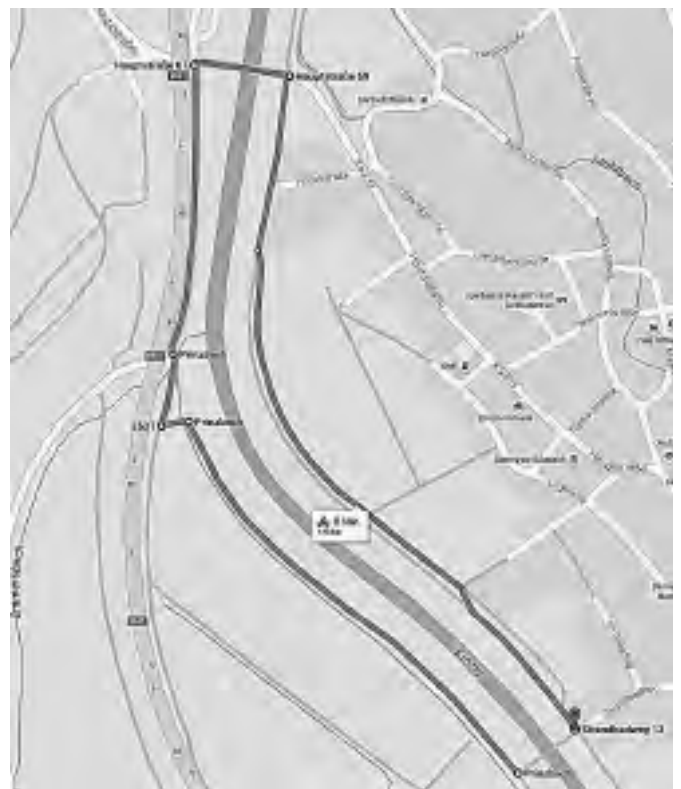
Durch die lang anhaltende Hitze sind Schwundrisse im Holzbelag aufgetreten. Gemeinsam mit dem TÜV Süd, zuständig für die Überwachung und Prüfung der Brücke, haben Bürgermeisterin Daniela Paletta

und Mitarbeiter der Gemeinde den Steg begutachtet. Der Zustand lasse keine andere Entscheidung zu. Die Gefahr durchzubrechen sei zu hoch. Wann der »Kinzigsteg« wieder frei gegeben wird, ist noch nicht bekannt. Auf Nachfrage teilte die Gemeinde mit, dass Sanierungsmaßnahmen besprochen werden.

Fußgänger und Fahrradfahrer müssen bis auf Weiteres einen Umweg von 1,9 Kilometern über die Kinzigbrücke Nord – würden sie von einem Brückende über die Kinzigbrücke Nord zum anderen Brückende fahren – einplanen. Gerade morgens und abends nutzen viele Berufstätige und Schüler – außerhalb der Ferien – den Steg auf ihrem Weg zur Arbeit oder zur Schule. Fahrradfahrer auf dem »Kinzigtalradweg« werden ebenfalls über die Kinzigbrücke Nord umgeleitet.



Der Biberacher »Kinzigsteg« ist gesperrt – bis auf Weiteres müssen Fahrradfahrer und Fußgänger die Kinzigbrücke Nord zum Überqueren der Kinzig nutzen.



Fahrradfahrer, mit einer Geschwindigkeit von 19 Stundenkilometern, radeln die Umfahrung in sechs Minuten, Fußgänger brauchen 23 Minuten.
Karte: Google Maps

Gemeinde – Tavernenabend
Traumstart in die Tavernen-Saison

Weit über 1000 Besucher strömten in die Biberacher Ortsmitte und ließen sich mit »badischen Spezialitäten« verwöhnen

Von Hanspeter Schwendemann

Der erste Tavernenabend in diesem Jahr am Mittwoch war ein echter Volltreffer. Weit über 1000 Besucher füllten Biberachs Ortsmitte zwischen Ketterhaus-Museum, Rathaus und Storchenkamin. Erfolgsgaranten waren echte »badische Spezialitäten«: die Homberle-Bläch-Bänd aus Steinach und herzhafte Vesper aus eigener Herstellung, serviert von den Landfrauen Prinzbach, eine laue Sommernacht und nicht zuletzt der gute Ruf, der dieser Sommerveranstaltung der Gemeinde vorausleilt.

»Wahnsinn, wie viele Besucher heute gekommen sind«, schwärmte Bürgermeisterin Daniela Paletta bei ihrer Begrüßung und fügte passend zum zünftigen Festabend auf gut badisch hinzu: »Do soll einer sage, in Biberach isch nix los!« Dass dem so ist, dafür dankte sie einer ganzen Reihe von Akteuren und Helfern, die im Vorfeld dafür sorgten, dass die Tavernenabende in dieser Form so stattfinden können. Die organisatorischen Fäden laufen bei Gemeinde-Mitarbeiterin Susanne Brückner zusammen, die Bauhofmitarbeiter erledigen die notwendigen Aufbauten.

Im Großeinsatz waren am Mittwochabend die Prinzbacher Landfrauen um ihre Vorsitzende Rita Vitt, Christa Schmider und Monika Schöner. »Schon im Vorfeld hat sich abgezeichnet, dass wir heute Abend ein volles Haus haben«, zeigte sich Rita Vitt nicht ganz überrascht über den Ansturm. So waren rund 30 Landfrauen und Helfer hinter der Theke im Einsatz und 16 junge Landfrauen sorgten für die Bedienung der Gäste auf dem »ausverkauften« Festplatz.

Serviert bekamen sie echte Prinzbacher Spezialitäten aus eigener Herstellung: herzhaftes Bauernvesper, deftige Bratwürste und feiner Käse vom Romanhof. Zur Garnierung der Tellergerichte hatten die Landfrauen mehrere Körbe frischer Gartenkräuter gepflügt – eine Besonderheit, die wohl selten bei einem Volksfest geboten wird. Am späteren Abend hieß es dann »ausverkauft« bei den feinen Prinzbacher Spezialitäten.

Und Rita Vitt wusste auch, warum die »Homberle-Bläch-Bänd« aus Steinach beim ersten Tavernenabend ihren Auftritt hat: »Weil wir Prinzbacher den besten Most haben!« Und der kam nicht nur bei den Akteuren auf der Bühne bestens an. In steinernen Krügen serviert, erfrischte das naturreine Apfelgetränk manch trockene Kehle.

Und schließlich wurde am Mittwochabend auch die »Homberle-Bläch-Bänd« ihrem guten Ruf gerecht. Die Steinacher Gaudi-Musiker um Frontmann Rudolf »Rudel« Schmieder sorgten für zünftige Unterhaltung auf gut



Auch die beiden »Landmänner« Klaus Beck (links) und Friedrich Roser (rechts) halfen mit, um den Ansturm zu bewältigen.



16 »Nachwuchs«-Landfrauen – im Bild Ela Himmelsbach – servierten den Gästen die Prinzbacher Spezialitäten.

badisch. Vom Einmarsch mit »Servus, grüezi und hallo« bis zum finalen »Wir haben die Schnauze voll« vergingen gut zweieinhalb Stunden mit Blasmusik, Gaudi, Anekdoten und deftigen Witzen. Dabei durfte herzhaft gelacht, gesungen und auch geschunkelt werden. Die »Schwarzwald-Marie« erschallte gleich mehrfach und passend zum »Hans im Schnokeloch« gab es eine badisch-französische »Unterrichtseinheit«.

Inzwischen sorgte die Illumination für eine romantische Stimmung, und über dem immer noch vollbesetzten Rathausplatz wölbte sich der klare Sommernachtshimmel. Letztlich war der erste Tavernenabend 2015 einmal mehr Werbung in eigener Sache. Die Fortsetzung folgt am Mittwoch, 12., 19. und 26. August.



Mit »Servus, grüezi und hallo« marschierten Frontmann Rudolf »Rudel« Schmieder und seine Homberle-Bläch-Bänd in der vollbesetzten Biberacher Ortsmitte ein.



Bürgermeisterin Daniela Paletta genoss inmitten der Gäste den herrlichen Tavernenabend.

Fotos: Hanspeter Schwendemann



Die Kommunionkinder von Biberach überbrachten der Helme-Heine-Schule in Offenburg 1400 Euro für verschiedene Anschaffungen.

Foto: Brigitte Joos

Kath. Kirchengemeinde / Kommunionkinder

**Anschaffung einer Rollenrutschbahn und einer Spaßrolle ermöglicht:
Biberacher Kommunionkinder unterstützen die Helme-Heine-Schule**

Von Brigitte Joos

Anfang Juli besuchten die Kommunionkinder aus Biberach die Helme-Heine Schule für Körperbehinderte in Offenburg. Sie kamen nicht mit leeren Händen, sondern durften voller Stolz 1.400 Euro der Rektorin überreichen.

Da die Kinder auf Gegengeschenke an ihrer ersten hl. Kommunion verzichteten und das Geld spendeten, kam diese beachtliche Summe zustande. Im Foyer der Schule wurde als Begrüßung das Gummibären-Lied gesungen, bei dem alle Kinder mit eingebunden waren. Anschließend konnten die Kommunionkinder selbst aktiv am Unterricht in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Sie teilten sich in die unterschiedlichen Klassen auf und verschafften sich somit einen Einblick in das Schulleben der körper- und mehrfachbehinderten Kinder.

Es gab ein großes Angebot der einzelnen AGs. Es wurde Theater gespielt, an der Spielerunde teilgenommen, getöpft, Trampolin gesprungen, bis hin zum Einstudieren eines Rollstuhltanzes, alles ausprobiert. Zum Ende des Nachmittags wurden die Schüler von den ASB-Bussen abgeholt und Rektorin Grüneberg konnte noch bei einigen Fragen zur Helme-Heine-Schule Rede und Antwort stehen.

Zwischenzeitlich hat der Förderverein der Schule beschlossen, wie das Spendengeld eingesetzt wird. In den Sommerferien wird eine Rollenrutschbahn angeschafft, durch die Kraft und Balance trainiert werden kann. Ebenso steigert diese das Selbstvertrauen und motorischen Fähigkeiten. Eine weitere Anschaffung ist die Spaßrolle. Sie wird dazu eingesetzt, den Gleichgewichtssinn und die Körperwahrnehmung zu trainieren und hat nebenbei noch einen wichtigen Effekt – es macht riesen Spaß!

Es war ein langersehnter Wunsch der Therapeuten, diese Materialien für die Kinder und deren Therapien anzuschaffen und einsetzen zu können. Die Biberacher Kommunionkinder haben es ihnen ermöglicht. Trotz den 37° Grad Hochsommertemperaturen verbrachten die Kinder einen fröhlichen Nachmittag miteinander.

TC Biberach

Meisterschaft der Damen 30 in der 1. Bezirksklasse

Einen glatten Durchmarsch legten die in dieser Saison neu formierten Damen 30 hin, die zusammen mit dem TC Nordrach gemeldet wurden. So konnten die Damen 30 am letzten Spieltag mit 9:0 und keinem einzigen Gegenpunkt gegen die TSG TC Achern/TC Ottenhöfen klar ihren Aufstieg in die 2. Bezirksliga besiegeln.

Rückblickend wurden alle Spielbegegnungen klar mit 9:0 nach Hause geholt, einzig gegen den TC Hohberg mussten die Damen 30 drei Matchpunkte abgeben. Ohne Gegenpunkte in der Tabelle und mit 42 gewonnenen Matches behaupteten sich die Damen 30 von Anfang an klar an der Tabellenspitze und holten verdient den Meistertitel.

Der TCB gratuliert herzlich zu diesem Erfolg und ist gespannt auf die nächste Saison.



Meistermannschaft. Von links vordere Reihe: Erika Gissler, Stefanie Huber, Susanne Schnurr. Hintere Reihe von links Diana Kleiner, Ursula Schaub, Melanie Brüderle, Rosi Breig, Andrea Breig-Jehle. Es fehlt Tanja Hartnett.
Foto: Susanne Hund

Gemeinde – Biberstarkes Ferienprogramm
Gemeinsames Kinder-Karatetraining


Am vergangenen Mittwoch fand im Rahmen des Kinderferienprogrammes ein Karatetraining in der Turnhalle in Biberach statt. Es wurde bereits zum 11. Mal veranstaltet. Gemeinsam trainierten 29 Kinder der Gemeinden Biberach, Zell und Berghaupten. Dabei hatten sowohl die Kinder, als auch ihre Trainer Thomas und Klaudia Isenmann viel Spaß.

Foto: privat

Gemeinde – Biberstarkes Ferienprogramm
Kinder erkundeten die Kläranlage


Im Rahmen des diesjährigen Ferienprogrammes erkundeten fünf Kinder zusammen mit Betriebsleiter Aldrin Mattes die Kläranlage des Abwasserzweckverbandes in Biberach. Neben der Abwasserreinigung und Schlammbehandlung wurde auch das Blockheizkraftwerk besichtigt. Hier werden der gesamte Strom und die Wärme für die Reinigungsprozesse und das Betriebsgebäude erzeugt. Anschließend verfolgten die Ferienkinder mit großer Begeisterung einen lustigen und lehrreichen Film aus der Reihe »Willi will's wissen«. Der Streifen zeigt den Weg des Wassers beginnend im Haushalt bis zur Kläranlage und der anschließenden Reinigung.

Foto: privat

TC Biberach
Sehr gute Teilnahme und hochkarätige Spiele beim Tour-3-Jugendturnier

Mit rund 30 Teilnehmern aus dem ganzen Bezirk 3 war das diesjährige Tour-3-Turnier des TC Biberach wieder gut besetzt. Für die Kinder und Jugendlichen sind diese Turniere eine gute Gelegenheit, Leistungsklasspunkte zu sammeln und sich damit im Ranking der Amateurspieler nach vorne zu arbeiten.

Die Teilnehmer spielten in mehreren Altersklassen die Turniersieger aus. Gespielt wurde wie bei den Medenspielen über zwei Gewinnsätze, der 3. Satz wurde als Match-Tie-Break gespielt. Besonders stark besetzt war das Teilnehmerfeld wieder bei den männlichen Spielern. Bei idealem Wetter und strahlendem Sonnenschein waren auf der Biberacher Anlage sehr spannende Spiele zu sehen, die wie jedes Jahr oft hart umkämpft waren und nur im Match-Tie-Break entschieden werden konnten.

In der Altersklasse Junioren U12 siegte Cedric Moser vom TC Haslach gegen seinen Vereinskollegen Mats Brinke. Dritter wurde als jüngster Teilnehmer des Turniers der Biberacher Nachwuchsspieler Matteo Heizmann. Auch in der sehr gut besetzten Altersklasse Junioren U14 setzte sich Nico Meier vom TC Freiamt in der Vorrunde klar durch. Im Finale gegen Antonio Gerner vom TC St. Georgen war der Vorsprung nur knapp, mit 6:3/3:6 entschied er den Match-Tie-Break mit 10:6 für sich. Auch das Spiel um den dritten Platz war sehr hart umkämpft. David Schille, ESTV Jahn Offenburg musste im Match-Tie-Break gegen Jamie Arrowsmith, TC Achern, den Kürzeren ziehen.

Knapp musste sich der Biberacher Nachwuchsspieler Jonas Löwer im hart umkämpften Finale geschlagen geben in der Altersklasse U16. Nachdem er sich in der Vorrunde nur knapp im Match-Tie-Break gegen Marcel Till, TC Oberharmersbach, behaupten konnte, musste er sich im Finale gegen Marcel Neumeier vom TC Gengenbach mit 2:6/6:3/ 10:3 ebenso knapp geschlagen geben. Die Lokalmatadoren Bato Kotur vom TC Zell und Steffen Till bestritten das Finale der gut besetzten Altersklasse Junioren U18. Dieses Mal entschied Steffen Till die Begegnung gegen Bato Kotur, der von Muskelkrämpfen geplagt war, mit 4:6/6:1/10:6 im Match-Tie-Break für sich.

Ebenso hart umkämpft war das Finale der Juniorinnen U14. Hier behauptete sich Theresia Falk, TC Bohlsbach, gegen Jana Boschert, TC Zell, äußerst knapp mit 6:2/2:6/ 10:4. Auch die Altersklasse U18 wurde bei den Juniorinnen ausgespielt, in der auch jüngere Spielerinnen antraten. Lisa Breig vom TC Biberach zeigte mit ihren 14 Jahren dabei wie jedes Jahr eine sehr souveräne Leistung. Gegen die Zweitplatzierte Angelina Krieg vom TC RW Baden-Baden siegte sie souverän mit 6:1, 6:3, wie in allen ihren Spielbegegnungen, und errang den 1. Platz.



Konkurrenz U12 m (von links): Jugendwartin Rosi Breig, Matteo Heizmann, Cedric Moser, Mats Brinke.

Turnierleiter Rosi Breig und Jan Breig, die mit ihrem Team wieder für eine hervorragende Organisation sorgten, zogen eine positive Bilanz: »Es waren drei hervorragende Turniertage, das Wetter hat mitgespielt, und wir haben hochkarätige Spiele gesehen. Ein Lob an die teilnehmenden Spieler und Spielerinnen, die alle sehr fair gespielt haben. Herzlichen Dank allen Helfern für ihren Einsatz und allen Spielern für ihre Teilnahme, besonderer Dank gilt der Gemeinde Biberach für das Sponsoring der Pokale.« Alle Ergebnisse sind online abrufbar über die Homepage des TCB unter www.tcbiberach.de.

Die Platzierungen im Einzelnen:

Junioren U12: 1. Cedric Moser (TC Haslach), 2. Mats Brinke (TC Haslach), 3. Matteo Heizmann (TC Biberach).

Junioren U14: 1. Nico Maier (TC Freimat), 2. Antonio Gerner (TC St. Georgen), 3. Jamie Arrowsmith (TC Achem).

Junioren U16: 1. Marcel Neumaier (TC RW Gengenbach), 2. Jonas Löwer (TC Biberach), 3. Marcel Till (TC Oberharmersbach).

Junioren U18: 1. Steffen Till (TC Oberharmersbach), 2. Bato Kotur (TC Zell), 3. Pascal Urban (TC Rammersweier).

Juniorinnen U14: 1. Theresia Falk (TC Bohlsbach) 2. Jana Boschert (TC Zell), Emilia Rusin (TC Schutterwald).

Juniorinnen U18: 1. Lisa Breig (TC Biberach) 2. Angelina Krieg (TC RW Baden-Baden) 3. Pina Fabry (TC Oberweier).



Konkurrenz U16 m (von links): Marcel Till, Jonas Löwer, Jakob Waniek, Marcel Neumaier.



Konkurrenz U14 w (von links): Jugendwartin Rosi Breig, Jana Boschert, Emilie Rusin, Theresia Falk.



Konkurrenz U18 w (von links): Pina Fabry, Lisa Breig, Angelina Krieg, Kristin Lehmann.



Konkurrenz U14 m (v. links): Jugendwartin Rosi Breig, David Schille, Jamie Arrowsmith, Antonio Gerner, Nico Meier, Vorsitzender Klaus Gaiser.



Konkurrenz U18 m (von links): Jugendwartin Rosi Breig, Bato Kotur, Steffen Till, Vorsitzender Klaus Gaiser. Fotos: Breig/Häring

Gemeinde – Tavernenabend

Ein Sommerabend zum Genießen und Träumen

Auch der zweite Biberacher Tavernenabend war sehr gut besucht – »Maple Cream« begeisterte mit schönen Rock- und Pop-Klassikern

Die Musik, das Ambiente, das Wetter und die Bewirtung – alles hat gepasst, beim zweiten Tavernenabend am Mittwochabend in der Biberacher Ortsmitte.

Der Ansturm war zwar nicht ganz so groß wie zum Auftakt vor einer Woche mit der »Homberle-Bläch-Bänd«. Aber mit rund 900 Gästen waren die aufgestellten Bänke und Stehtische wieder fast komplett belegt. Sowohl Bürgermeisterin Daniela Paletta als auch das Bewirtungsteam der Bläserjugend Biberach waren mit dem Besuch und dem Verlauf des Abends rundum zufrieden.

Wie vor einer Woche gab es auf der Speisekarte passend zur badischen Lebensart einen herzhaften Tavernenteller, Schwarzwälder Vesper und dazu feinen Apfelmost oder ein würziges Schmieheimer Hieronymus-Bier. Während die rund 40-köpfige Mannschaft aus Jungmusikern, deren Eltern und einigen Mitgliedern des Blasorchesters Biberach für die leiblichen Genüsse sorgte, bot die Ortsmitte zwischen Rathaus, Kettererhaus-Museum und Rietsche-Areal wieder das Ambiente für die inzwischen so beliebte Sommerfest-Reihe.

Auch der so wichtige Erfolgsfaktor »schöner Sommerabend« stellte sich am Mittwochabend wieder perfekt ein. Einige Gewitterwolken, die kurz nach 17 Uhr noch übers Kinzigtal hinweg in Richtung Brandenkopf gezogen waren, hatten sich ins Nichts aufgelöst. Zunächst sorgte die Abendsonne für eine angenehme Atmosphäre, später war es die Illumination, die das Tavernen-Ambiente garantierte.

Last but not least klopfte die Band »Maple Cream« zumindest musikalisch an die Himmelstür und lud zum Genießen und Träumen ein. Legendäre Rock- und Pop-Klassiker wie »Knockin' on Heaven's Door«, »Wish you where here« oder die »Lady D'Arbanville« kamen bei den Gästen bestens an und weckten sicherlich manch schöne Erinnerungen. Kurz nach 22.30 Uhr und einem über zweistündigen Konzertvergnügen verabschiedete sich die Band mit der Balade »Wonderful Tonight« des britischen Rocksängers Eric Clapton von den Biberacher Tavernen-Gästen – die trotz fortgeschrittener Stunde stürmisch eine Zugabe forderten.



Die Band »Maple Cream« aus dem Raum Offenburg unterhielt die rund 900 Gäste mit Rock- und Pop-Klassikern.



Das Team der Biberacher Bläserjugend, verstärkt um einige Eltern, hatte alle Hände voll zu tun, um die Gäste mit Speisen und Getränken zu versorgen. Erst gegen Ende der Veranstaltung gab es Luft für einen Teil der Mannschaft für ein Gruppenfoto.



Ausdruck badischer Lebensart: Die Ortsfahnen von Biberach, der Rietsche-Kamin und die offene Halle der neuen Ortsmitte geben dem bunten Treiben des Tavernenabends seinen Rahmen.

Fotos: Hanspeter Schwendemann

AWO / Biberstarkes Ferienprogramm

Weggefährten von Robin Hood

Bogenschießen bei der Stadtranderholung der AWO und den Ferienprogrammen in Biberach und Zell

Von Sabine Herm

Auf die Spuren von »Robin Hood« begaben sich die Kinder bei der Stadtranderholung der AWO Zell, beim »Zelli« und beim »Biberstarken Ferienprogramm«. Unter der Anleitung des Bogenschützenclubs Zell konnten die Teilnehmer einmal Weggefährten des englischen Helden sein.

Einen Heidenspaß hatten in den letzten zwei Wochen die Kinder von der Stadtranderholung der AWO Zell beim Bogenschießen. Der Bogenschützenclub, unter der Leitung von Hartmut Bruch, bot an zwei Vormittagen Bogenschießen für die 35 Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren an.

Aufgeteilt in zwei Gruppen warteten die Kinder geduldig, bis sie an der Reihe waren. Da nicht jeder Pfeil den Weg fand, halfen die »Gefährten« von Hartmut Bruch den Kindern, sodass schließlich so mancher Pfeil seinen Weg ins Gold fand. Dass es doch nicht so einfach ist, wie man es bei »Robin Hood« im Fernsehen sieht, machte den Kindern nicht viel aus.

Besonders auf Luftballons schießen erweckte schnell den Ehrgeiz, den einen oder auch mehrere zu treffen. Da auch Menschen mit Behinderungen mit Pfeil und Bogen umgehen können, konnte Moritz, ein Junge mit Autismus, sein Können unter Beweis stellen. Mit Hilfe der »Gefährten« und seinen Betreuern flogen die Pfeile in Richtung Gold. Auch ein Luftballon musste daran glauben, die Freude darüber dankte Moritz mit einem Lächeln. Auch Shkendije, ein Mädchen aus dem Kosovo, hat sich auf diesen Tag besonders gefreut. Sie hat bei der AWO Zell bei einem Malwettbewerb teilgenommen und dabei einen Tag Stadtranderholung gewonnen. Sie hat sich speziell diesen Tag ausgesucht, da sie gerne das Bogenschießen ausprobieren wollte. An den strahlenden Gesichtern konnte man erkennen, dass es allen einen Riesenspaß gemacht hat.

Nicht nur die Kinder hatten Spaß, auch die Betreuer von der AWO versuchten ihr Glück. Sie hatten die Ehre, die restlichen Luftballons zu treffen, woraus eine Challenge entstand. Der Vorsitzende Hans-Peter Eßlinger von der AWO Zell freute sich über die gelungenen Tage und bedankte sich beim Vorsitzenden Hartmut Bruch und seinen »Gefährten«.

Zum Schluss bekamen jedes Kind und jeder Betreuer noch eine Urkunde zur Ernennung als »Weggefährte von Robin Hood«. An dieser Stelle ein Dank an die »Schwarzwälder Post« für den Urkunden- druck.

Nicht nur bei der AWO wird das Bogenschießen angeboten. Auch bei »Zelli« und beim »Biberstarken Ferienprogramm« ist der Bogenschützenclub mit dabei.

Mit 17 Kindern startete das Ferienprogramm »Zelli« am vergangenen Samstag in der Ritter von Buß-Halle. Voller Motivation, die Pfeile ins Gold zu treffen, schauten die Kinder Hartmut Bruch und seinem Team zu, wie man den Bogen richtig hält und zielt.

Da das Ferienprogramm noch am Laufen ist und am 22.08.2015 nochmals Bogenschießen angeboten wird, können sich noch Kinder für das »Biberstarke Ferienprogramm« anmelden, denn es sind noch ein paar wenige Plätze frei. Bei »Zelli« sind die Plätze ausgebucht.

Wer Lust und Laune hat Bogensport auszuprobieren, schaut einfach auf die Homepage www.bsc-zell.de.



Der Vorsitzende Hartmut Bruch zeigt die richtige Handhabung von Pfeil und Bogen.

Shkendije aus dem Kosovo in Aktion.

Fotos: Sabine Herm



Einige Teilnehmer der Stadtranderholung der AWO Zell.



»Schmuck« gekleidet mit einem neuen Kilt aus Schottland trat Bürgermeisterin Daniela Paletta gemeinsam mit Ortsvorsteher Klaus Beck in die Arena.



Das Dudelsackspiel und Trommelschläge der »Prinzbach-Highlanders« kündigten das große Spektakel an und unterhielten die Gäste in der Pause.
Fotos: Ute Schwendemann

Highlander e.V. Prinzbach

**Großes Spektakel in der Natur-Arena zur Hohengeroldseck:
Magisches Schwert bleibt
in Unterharmersbach**

**Einen Kilt für die Bürgermeisterin – Die ersten »internationalen
Spiele« – Reise nach Berlin**

Von Ute Schwendemann

Bereits zwei Mal gewannen die »Dschungel-Highlands« die Highland-Games in Prinzbach. Zu den diesjährigen Spielen reiste der Clan aus Zell mit einem fast neuen Kader an und hatte damit großen Erfolg. Der dritte Sieg ließ das »Magische Schwert« nach einem spektakulären Wettkampftag in die Schätze des Clans übergehen. Könige beim Baumstammwerfen wurden Michael Welte und Stefan Finkenzeller.

Eine Stunde vor Schluss holte »das schottische Wetter« die zwölften Spiele doch noch ein. Doch die Zuschauer hatten vorgesorgt und ihren Regen-»Kilt« im Gepäck. So konnten Pipe-Major Stefan Himmelsbach und Ortsvorsteher Klaus Beck wieder an die 2000 Fans zu den zwölften Highland-Games in der Natur-Arena unter der Hohengeroldseck begrüßen. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Daniela Paletta, den »Prinzbach-Highlanders«, 16 teilnehmenden Clans und den »Lechfeld-Highlanders« waren sie ins Stadion eingezogen. »Ein Moment mit Gänsehautfeeling«, so Ortsvorsteher Klaus Beck.



Küsschen von der Glücksfee für Bauhofmitarbeiter Christian Haas vom Haasen-Clan. Pipe-Major Stefan Himmelsbach moderierte.

Pipe-Major Stefan Himmelsbach lenkte den Blick auf die »schmucke« Bürgermeisterin. Bei der Generalversammlung der »Prinzbach-Highlanders« im April stand als letzter Punkt »die Vermessung der Bürgermeisterin« auf der Tagesordnung, so der Pipe-Major. Weite und Länge wurden richtig genommen und so traf rechtzeitig zu den Spielen der maßgefertigte original Kilt aus Inverness, Schottland, ein. »Ich werde ihn in Ehren tragen«, bedankte sich Daniela Paletta und agierte ab dann als Glücksfee der zwölften Spiele.

Sechs Disziplinen, drei Mannschafts- und drei Einzel-Disziplinen hatten die Prinzbach-Highlanders für die zwölften Games zusammengestellt. »Zum lockeren Einlaufen« stellte Pipe-Major Stefan Himmelsbach die erste Disziplin »The Scottisch Warhorse« vor. Je zwei Mitglieder eines

Clans bildeten aus Ross und Reiter das »Schottische Schlachtross«. Im Huckepack den Reiter galt es für das »Ross« den Parcours im Galopp zu durchlaufen. Mit der Lanze musste der Reiter sein Geschick beweisen. Hindernisse waren ein Ring zum Aufspeißen, ein Gießkannen-Drehkreuz und ein Luftballon-Gegner. Wobei der »luftige« Gegner zur Belustigung des Publikums hartnäckig den Lanzenstößen manches Reiters entwich.

Aber nicht nur die Hindernisse waren für die Reiter herausfordernd. Manch ein »Ross« warf im Galopp den Kameraden aus



Der fast neue Kader der »Dschungel-Highlands« legten sich für den dritten Sieg der Mannschaft mächtig ins Zeug.



Rolf (rechts) von den »High-Dirmels« ist bereits seit 12 Jahren bei den Games in Prinzbach dabei.



Ross und Reiter von den Eckwaldpuper.

dem Huckepack-Sattel, was wertvolle Zeitpunkte kostete. Die Titelverteidiger »Black Forest Highlander« galoppierten mit 16,53 Sekunden in Führung.

Bei der nächsten Disziplin »Sackschlagen« blieb Manuel Brosemer von den »Dschungel-Highlands« gegen fünf Gegner standhaft und holte immer noch trocken den Finalsieg gegen Eckwaldpuper Felix Herrling. Weiter ging es mit »Tossing the caber«, dem kraftraubenden Weitwurf eines langen Baumstamms. Nachdem im vergangenen Jahr die Hälfte der Werfer es geschafft hatte, wurde es Zeit für einen neuen, so die Prinzbach Highlanders. 30 Kilo und fünf Meter die Maße des neuen »Schwergewichts«. Nur zwei Werfer schafften am Samstag die Kür und holten die volle Punktzahl. Gleich beim ersten Wurf hatte Michael Welte vom Clan Reiherwald den Dreh raus. Stefan Finkenzeller vom MC Kurvengeister schaffte es beim dritten Versuch.

Es folgte mit dem »Wheel-Tuc-o-War« das Tauziehen für die ganz starken Männer. Die Häuptlinge trimmten dabei mit »Hau ruck«-Rufen ihr Team bis zum Äußersten. Am Schluss entschied »ä Muggeseggele« den Sieg für die »Black Forest-Highlander«. Sie hatten für einen letzten Ruck zum richtigen Zeitpunkt noch Kraftreserven übrig.

Beim »Fasshochwurf« überwarfen Timo Rauber vom Clan Reiherwald und Florian Nessler von den »Dschungel-Highlands« die höchst gehängten Latten bei 3,70 Metern. Das Fass von Biberachs Bauhof-Mitarbeiter Christian Haas erhielt besonderen Auftrieb. Beflügelt von zwei Küsschen der Bürgermeisterin überwarf Haas für seinen Clan bei jedem Wurf mehr um mehr Zentimeter.

Die letzte Disziplin forderte noch einmal alle Highlanders. Mit einem fünf Meter langen Baumstamm zirkelten sie durch den Riesen-Slalom auf der Invaray-Hochebene. Der Größe nach wie die »Daltons« sortiert hatte der »Haasen-Clan« die beste Strategie für den auscherenden Baumstamm und mit flinken Füßen erreichten sie nach nur 53,94 Sekunden das Ziel.

Vor der Arena hatten auch die »Lechfeld-Highlanders« ihr

Lager aufgeschlagen. Im Schauspiel reisten sie für das Publikum zurück ins finstere Mittelalter. Verfolgung und Hexenverbrennung trafen dort den armen Bauern David und seine Frau. Mit dem wahnsinnigen Versuch, die Schuld des Bauern zu beweisen, warf der Mob den Bauern David in die reisende Strömung des Flusses. »Wenn er unbeschadet herausträte, ist es bewiesen, dass er ein Hexer ist«. Doch der arme Bauer hatte keine Chance. Sicher, dass wenn nicht er es war, es nur seine Frau gewesen sein kann, nahmen sie auch sie gefangen. Doch der Soldat »Mc Allester« bewahrte die Bäuerin mit einem Kampf gegen den Dorfbewohner Ronn vor dem Tod auf dem Scheiterhaufen.

Die Ergebnisse:

1. Dschungel-Highlands: 75 Punkte;
2. Black Forest-Highlander: 61 Punkte;
3. Schutter-Clan: 60 Punkte;
4. Murwölfe Welschensteinach: 57 Punkte;
5. Clan Reiherwald: 53 Punkte;
6. Haasen Clan: 51 Punkte;
7. MC Kurvengeister: 50 Punkte;
8. High-Dirmels: 48 Punkte;
9. Lure-Wibli Schuttertal und Fire-Lander Schönberg: je 42 Punkte;
11. Blaue Jungs: 41 Punkte;
12. Flachland-Stromer: 34 Punkte;
13. Heilierer: 35 Punkte;
14. Guggenmusik Eckwaldpuper: 33 Punkte;
15. Schwizer: 30 Punkte;
16. SC Grashoppers Marlen: 24 Punkte.

Zur Siegerehrung konnten die »Prinzbach-Highlander« Bundestagsabgeordnete Kordula Kovac begrüßen. Sie bedankte sich bei den Highlanders für ihr »außergewöhnliches Engagement« mit einer Einladung zu einem »Vier-Tages-Trip« nach Berlin.



Die Sieger: Bürgermeisterin Daniela Paletta (3. von links) überreichte den »Dschungel Highlands« (Mitte) das Magische Schwet. Bundestagsabgeordnete Kordula Kovac (links) überraschte den Pipe-Major Stefan Himmelsbach (2. v. l.) und die »Prinzbach-Highlanders« mit einer Einladung nach Berlin.

Rathaus / Biberstarkes Ferienprogramm 2015:
»Bürgermeisterin hautnah« erlebt

Am Freitag waren zehn Kinder im Rahmen des »Biberstarken Ferienprogramms« zu Besuch bei Bürgermeisterin Daniela Paletta.

Wie bereits im Vorjahr angekündigt, setzte die Biberacher Bürgermeisterin ihr Versprechen in die Tat um und lud in diesem Jahr zu einem eigenen Programmpunkt ein: Für zehn Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren bestand die Möglichkeit, einige Stunden »hautnah« mit der Bürgermeisterin zu verbringen. Nach einer kurzen Vorstellung des Aufbaus einer Verwaltung im Bürgersaal und einem spannenden Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen des Rathauses hatten die kleinen Entdecker die Möglichkeit, den »Chefinnensessel« selbst einmal zu besetzen. Dieses besondere Erlebnis wurde mit einem Erinnerungsfoto festgehalten.

Anschließend ging es zum gemeinsamen Pizzabacken in die Schulküche. Das weibliche Gemeindeoberhaupt mit italienischen Wurzeln half den eifrigen kleinen Pizzabäckern beim Auswellen des Teiges und Belegen der landestypischen Speise. Die Backzeit wurde mit der Gestaltung von eigenen »Kinderpässen« überbrückt, welche als Andenken an den tollen Tag mit nach Hause genommen werden durften. Die selbst zubereiteten Pizzen schmeckten den hungrigen Mäulern sehr gut. Als kleine Überraschung erhielten die fleißigen Kinder zum Abschluss noch ein leckeres Eis.

Auch der Bürgermeisterin Daniela Paletta bereitete dieser Tag mit den Kindern viel Freude. Sie kündigte bereits jetzt schon an, »sich auch im nächsten Jahr wieder mit einem Programmpunkt am äußerst abwechslungsreichen Biberstarken Ferienprogramm zu beteiligen«.



Die teilnehmenden Kinder hatten viel Spaß mit Bürgermeisterin Daniela Paletta.



Auch das gemeinsame Pizzabacken in die Schulküche gehörte zum Programm. Fotos: Gemeinde

Schwarzwaldverein
Schwarzwaldverein Biberach wanderte auf dem Tälertal zum Paulischanzfest

Das Ziel der Wandergruppe des Schwarzwaldvereins Biberach war am Sonntag das Paulischanzfest. Auf dem Tälertal, der von Biberach nach Gengenbach führt, wanderte der Schwarzwaldverein zum Paulischanzfest der Berg- und Wanderfreunde Schwaibach. Die Paulischanze liegt über dem Steinbruch zwischen Schönberg und Bergach. Bei gutem Wetter hat man eine Fernsicht über Gengenbach, Offenburg, Straßburg bis zu den Vogesen. Der Rückweg erfolgte unterhalb des Roßgrabeneck und des Eichgrabeneck zum Waldterrassenbad und weiter nach Biberach.



Die Wandergruppe auf dem Tälertal.



Das Ziel der Biberacher Wanderer war das Paulischanzfest.

Fotos: Klaus Pfaff

Musikverein Prinzbach-Schönberg
Musikverein Prinzbach-Schönberg verwöhnte viele Gäste:
Badische Küche und Schwarzwälder Liedgut

Das Sommerfest vom Musikverein Prinzbach-Schönberg war am Wochenende und Montag Besuchermagnet. Geboten wurden feine Bewirtung und beste Unterhaltung.

Nach den Highland-Games feierten die Clans gemeinsam mit Zuschauern und der Band »Skunks A.T.« im Festzelt eine »After-Games-Party«. Pop- und Rock-Songs der vergangenen Jahrzehnte trafen genau den Geschmack der Gäste und füllten die Tanzfläche. Auf dem Vorplatz wurde der Abend unter freiem Himmel genossen.

Badische Speisen, freundlicher Service und zünftige Blasmusik waren Genüsse am Sonntag. Zum »Frühschoppen« nahm die Trachtenkapelle Ödsbach bei Oberkirch auf der Festbühne Platz. Mit schwungvoller Blasmusik umrahmte sie das Sonntagsessen vieler Prinzbacher und Gäste aus den Nachbargemeinden. Mit ihren Familien und Freunden verbrachten die Gäste gemütlich den Sonntag bei der Prinzbacher Musik.

Am Nachmittag übernahm unter Leitung von Alexander Huber der Musikverein Unterentersbach die musikalische Umrahmung. An der Kuchentheke wurde derweil eine Vielfalt an selbstgebackenen Kuchen und Torten geboten.

Die jungen Musiker der Prinzbacher Jugendkapelle »JOPS« sorgten nach den traditionellen Programmen der vorangegangenen Kapellen mit Hits wie »Poker Face« von Lady Gaga für modernen Wind zwischen den Festzeltgardinen. Am Abend boten die Musiker der Trachtenkapelle Fußbach mit ihrem Dirigenten Thomas Müller den musikalischen Ausklang.

Schwarzwälder Liedgut, böhmisch und mährische Klassiker waren Würze beim »Badischen Abend« am Montag. Mit einem zünftigen Fassanstich starteten Ortsvorsteher Klaus Beck und Vorsitzender Bernd Schmieder gemeinsam mit Festlieferanten den Ausklang des Prinzbacher Sommerfest. Stefan Griesbaum mit den »Egerländern« und die Moschdmusiker aus Biberach übernahmen anschließend abwechselnd die Unterhaltung der Gäste. »Wir bringen das Schwarzwälder Liedgut in die Welt«, benannte Moderator Rudi Fautz das selbstauferlegte Erbe der Moschdmusik. Am Montag genossen es Schwarzwälder und Feriengäste gleichermaßen und sangen bei »liebe kleine Schwarzwaldmarie« und »Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus...« kräftig mit. Passend dazu hatten die Mitglieder und Helfer vom Musikverein Prinzbach-Schönberg badische Speisen aufgefahren. Den Hochbetrieb meisterten die Veranstalter in den »Festküchen« routiniert und zeigten, dass sie es verstehen, die Gäste zu verwöhnen.



Mit einem beherzten Schlag stach Ortsvorsteher Klaus Beck das Freibier-Fass an. Martin Isenmann von der Raiffeisen Kinzigtal (rechts) und Florian Nachtsheim von der Ulmer Familienbrauerei (links) kamen damit zum Festausklang. Mit einem ersten Prosit begrüßte Vorsitzender vom Musikverein Prinzbach-Schönberg, Bernd Schmieder, (2. von rechts) die Gäste im Festzelt.



Die Moschdmusik Biberach gewann mit Schwarzwälder Liedgut...



...das Herz des Publikums.

Fotos: Ute Schwendemann.

Gemeinde / Sparkasse Haslach-Zell

Sitzbereich beim Schwimmbadkiosk aufgewertet

Gemeinde hat 30.000 Euro investiert – Sparkasse Haslach-Zell unterstützt die Maßnahme

Die Gemeinde Biberach hat zu Beginn der Badesaison 2015 den Kioskbereich deutlich aufgewertet und rund 30.000 Euro in verschiedene Maßnahmen investiert. Nun hat die Sparkasse Haslach-Zell zur Unterstützung eine Spende in Höhe von 2500 Euro übergeben.

Allein die 12 Tische und 54 Stühle haben 7500 Euro gekostet. Aus Aluminium und mit schönem Flechtwerk haben sie die bisherige, einfache Bestuhlung aus Kunststoff ersetzt. Auch die Markisen, die den gesamten Sitzbereich überspannen, wurden komplett erneuert.

Zusätzlich hat der Bauhof der Gemeinde Biberach drei schöne Sitznischen geschaffen, die den Kioskbereich im Schwimmbad nochmals aufwerten. »Dies ist der Eingang zu unserem schönen Familienbad«, betonte Bürgermeisterin Daniela Paletta, weshalb es ihr wichtig gewesen sei, diesen Bereich zeitgemäßer zu gestalten.

»Wir fördern nicht nur Vereine und Soziales sondern auch Projekte, die dem Gemeinwohl zu Gute kommen«, betonte Bankfachwirt Hans-Peter Keller, der die Geschäftsstelle der Sparkasse in Biberach leitet.

Deshalb habe sich die Sparkasse Haslach-Zell dazu entschlossen, diese schöne Maßnahme mit einem Betrag von 2500 Euro zu fördern.

Bademeister Dirk Weise durfte sich gestern bei der Spendenübergabe nicht nur über den gelungenen Sitzbereich und die Spende freuen. Letzte Woche wurde die 60.000-Marke übersprungen und aktuell haben schon 62.300 Badegäste das Biberacher Schwimmbad in dieser Saison besucht. Damit kommt die Besucherzahl nahe an die Rekordmarke des Super-Sommers 2003 heran. Noch bis zum Ende der Schulferien am 13. September bleibt das Waldterrassenbad geöffnet.

Bei der Spendenübergabe gestern im Biberacher Schwimmbad (von links): Bademeister Dirk Weise, Sparkassen-Geschäftsstellenleiter Hans-Peter Keller und Bürgermeisterin Daniela Paletta.

Foto: Hanspeter Schwendemann



Gemeinde / Tavernenabende

Urlaubsstimmung beim Tavernenabend mit dem »Buurequartett«

Von Susanne Brückner

Auch beim dritten Tavernenabend der Saison am Mittwoch herrschte wieder beste Stimmung und die Plätze waren mit rund 1000 Besuchern wieder voll besetzt.

Für ausgelassene Stimmung sorgte das »Buurequartett« aus Lahr-Reichenbach. Die vier sympathischen Jungs – Timo Haag, Daniel Moser, Patric Bohy und Mirka Sahl – unterhielten mit einem abwechslungsreichen und äußerst amüsanten Abendprogramm. Die Lieder in Mundart handelten von alltäglichen Situationen auf dem Lande und wurden mit einer humorvollen Moderation in badischem Dialekt gespickt. Sowohl Zuschauer als auch die Gruppe selbst hatten reichlich Spaß in der Biberacher Ortsmitte. Es gab großen Applaus für die vier Stimmungsgaranten vom begeisterten Publikum.

Auch das Wetter war wieder ideal, so dass alle Gäste in geselligem Ambiente und unter romantischen Lichterketten einen gemütlichen Abend genießen konnten. Für das leibliche Wohl sorgte an diesem Abend der Fußballverein Biberach e.V. mit klassischem Kassler, Wiener Würstchen, verschiedenen Salaten und süßem Hefezopf.

Der letzte Tavernenabend am nächsten Mittwoch, 26. August 2015, steht unter dem Titel: »Good Times – Good Music – Good Boys«. Hubert Heizmann, Jochen Singler und Reinhard Sonntag waren als Mitglieder der »Flames« in den Jahren 1973/74 mit einigen Tanzveranstaltungen im Kinzigtal unterwegs. Vor zwei Jahren haben sich die drei ehemaligen Mitglieder wieder getroffen und entschlossen, diese alten Zeiten in Konzerten wieder aufleben zu lassen. Auch nach mehr als 40 Jahren erinnert man sich gerne an diese Zeit und die damaligen Songs und Melodien zurück. Viele Titel sind heute inzwischen Evergreens und werden von Jung und Alt immer noch gerne gehört.

Die Besucher können am kommenden Mittwoch ein letztes Mal das Biberacher Flair in der »Taverne daheim« genießen. Die Lieder mit altbekannten Texten laden dabei zum Mitsingen und Mitmachen ein. Auch Wunderkerzen werden gerne gesehen. Die Bewirtung mit vielfältigen Spezialitäten wird an diesem Abend durch die Gruppe URP vorgenommen. Beginn ist wieder um 19 Uhr, der Eintritt ist frei, die Musik beginnt ab ca. 20.00 Uhr.



Rund 1000 Besucher füllten beim dritten Tavernenabend den Platz in der Neuen Ortsmitte.



Auch Bürgermeisterin Daniela Paletta musste vollen Einsatz zeigen und in der Rolle einer Palme für Urlaubsstimmung sorgen.

Fotos: Susanne Brückner

Gemeinde / Feriengastherung

Gästeehrung bei der Familie Echle

Familie Winkler aus Weinheim bei Heidelberg wurde für 10 Ferienaufenthalte geehrt

Das Ehepaar Simone und Ralph Winkler verbrachte mit Sohn Mika den 10. Aufenthalt auf dem Ferienhof Echle in Biberach-Prinzbach. Für diese Treue erhielt die Familie eine Ehrung durch die Gemeinde Biberach. Nur durch Zufall wurden die drei Weinheimer auf den Ferienhof Echle aufmerksam und waren von Anfang an von der Unterkunft, der Gastgeberfamilie und der gesamten Region begeistert.

Der erste Aufenthalt war bereits im Jahr 2009. Seither fanden sie regelmäßig und teilweise sogar mehrere Male im Jahr den Weg zur Erholung in das ruhig gelegene Prinzbachtal. Durch die Herzlichkeit der Familie Echle fühlen sich die Gäste hier wie Zuhause. Die vielen unterschiedlichen Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung bieten den Winklers ein abwechslungsreiches Urlaubsprogramm. Der 8-jährige Mika freut sich unter anderem auf den Besuch des Europa-Parks oder der Miniatureisenbahn. Auch die Prinzbacher »Highland Games« waren in diesem Jahr wieder ein sehenswertes Erlebnis.

Insbesondere das Biberacher Waldterrassenbad ist ein beliebtes Ausflugsziel der Familie. Das tolle Angebot mit dem freien Eintritt für Gästekarteneinhaber kommt hier genau richtig. Auch die kleine Anerkennung der Gemeinde war äußerst passend: Neben der Ehrenurkunde wurden zwei Handtücher mit Gemeindelogo übergeben. Bestimmt finden diese bald schon einen festen Platz im Reisegepäck.



Vermieterin Gerlinde Echle freut sich mit ihren treuen Feriengästen Mika, Simone und Ralph Winkler (von links).

Foto: privat



Sieger Finale Mixed 40 (von links): Klaus Gaiser, 1. Vorsitzender, Cosima Bächler-Towae, Udo Kardel.



2. Platz Mixed 40 (von links): Klaus Gaiser, 1. Vorsitzender, Heide Abele, Michael Schweiger. Fotos: Susanne Hund

Tennisclub Biberach:

1. Kinzigtalpokal-Turnier »Mixed« und »Mixed 40« fand guten Anklang

Zum ersten Mal richtete der TC Biberach das Kinzigtalpokal-Turnier in der Kategorie »Mixed« und »Mixed 40« aus. Dieses fand vom 7. August bis 8. August 2015 auf der Platzanlage des TCB statt und war ein idealer Einstieg in die bevorstehende Mixedrunde, die ab Ende August wieder beginnt.

Insgesamt 16 Teams kämpften bei tropischen Temperaturen auf den roten Sandplätzen und lieferten sich spannende Spiele und kuriose Ballwechsel. Lisa Breig (TC Biberach) und Bator Kotur (TC Zell) waren die Youngster auf dem Platz in der offenen Mixed und mussten sich in einem dramatischen Spiel gegen Rebecca Matt (TC Biberach) und Frank Jurowski (TC Steinach) im Match-Tie-Break mit 6:7/6:2/10:5 geschlagen geben. Letztendlich spielte die größere Spielerfahrung auch eine Rolle.

Die Paarung R. Matt/F. Jurowski erreichte einen guten 2. Platz, nachdem sie gegen Melanie Brüderle und Michael Ruf, beide TC Biberach, in einer kräftezehrenden Spielbegegnung mit langen Ballwechseln 7:5/6:1 verloren. Souverän erreichten Melanie Brüderle und Michael Ruf den ersten Platz von sieben Teams in der offenen Mixed.

Insgesamt neun Paarungen traten bei »Mixed 40« an. In einer wahren Hitzeschlacht kämpften um Platz 3 Henriette Schüessele (Tus Reichenbach) und Charly Lüftner (TC Lahr) gegen Monique Imhof und Günter Schwarz, beide vom TC Haslach. Letztendlich konnte sich das Doppel Schüessele/Lüftner durchsetzen und sicherte sich den 3. Platz. Im Finale



Sieger Finale Mixed (von links): Hendrik Hund, 2. Vorsitzender, Melanie Brüderle, Michael Ruf, Klaus Gaiser, 1. Vorsitzender.

trafen Heide Abele und Michael Schweiger, beide TC Bohlsbach, auf Udo Kardel und Cosima Bächler-Towae vom TC RW Gengenbach. In einer äußerst spannenden Partie setzte sich Bächler-Towae/Kardel mit 6.4/6:3 durch und wurden erster in der Mixed 40-Altersklasse.

Nach der Siegerehrung am Samstagabend klang das Turnier bei einer lauen Sommernacht mit einem Grillabend (feucht-)fröhlich aus. Bilder sind unter www.tcbiberach.de eingestellt.



2. Platz Mixed (von links): Klaus Gaiser, 1. Vorsitzender, Hendrik Hund, 2. Vorsitzender, Rebecca Matt, Frank Jurowski.

Modellfliegergruppe »Grashüpfer«

Ferienstpaß bei den Modellfliegern

Kinder gingen mit »Grashüpfen« in die Luft – Eigene Flieger gebastelt und selbst Flugzeuge gesteuert

Am vergangenen Samstag nutzten bei strahlendem Sonnenschein 13 Kinder die Gelegenheit, im Rahmen des »Biberstarken Ferienprogramms« einen Tag auf dem Fluggelände der »Grashüpfer« zu verbringen.

Wie ist ein Modellflugzeug aufgebaut und warum kann es fliegen? Diese Fragen und noch viel mehr Informationen über die Faszination des Modellfluges waren von den Modelbaufreunden »Grashüpfer« zu einem attraktiven Programm zusammengestellt worden.



Unter fachkundiger Anleitung erfahrener Mitglieder bastelten die Kinder Flugmodelle aus Schaumstoff. Am PC-Flugsimulator konnten die ersten Flugerfahrungen mit der Fernsteuerung und den Modellen gesammelt werden. Der Höhepunkt des Nachmittages war das selbstständige Steuern eines Modellflugzeuges sowie eines drei Meter großen Hubschraubers mit einem Lehrer- Schüler-System unter Anleitung erfahrener Modellpiloten. Zur Stärkung gab es zum Abschluss für die Mädchen und Buben noch Grillwürste. Foto: Robert Piskadlo



Bürgermeisterin Daniela Paletta überreichte, umringt von einer fröhlichen Kinderschar, die Spende an Tour-Schirmherrin Petra Behle.



Viele Biberacher waren auf den Platz gegenüber dem Rathaus gekommen, um die Teilnehmer der »Tour der Hoffnung« auch mit ihrer Anwesenheit zu unterstützen.
Foto: Susanne Brückner

Gemeinde Biberach

Biberacher empfangen »Tour der Hoffnung«

Bürgermeisterin Daniela Paletta überreichte Spende über 3.500 Euro – Kindertagesstätte »Fliegerkiste« spendet Plüschbiber und 200 Euro

Von Dieter Petri

Wie angekündigt kamen am Samstag gegen 16.30 Uhr die Radfahrer der »Tour der Hoffnung« in Biberachs Ortsmitte an. Dort wurden sie von Bürgermeisterin Daniela Paletta freudig begrüßt und zu einer Stärkung eingeladen. Die Schirmherrin der Aktion Petra Behle bedankte sich für die Unterstützung zugunsten leukämiekranker Kinder, bevor Eberhard Gienger mit einer spektakulären Fallschirmlandung auf den guten Zweck aufmerksam machte.

Rund 200 Biker hatten sich der Demonstrationsfahrt angeschlossen, unter ihnen zahlreiche berühmte – insbesondere aus der Welt des Sports. Allen voran Petra Behle, die Biathlon-Olympia-Siegerin von 1998, ferner Klaus-Peter Thaler, Weltmeister 1976 im Querfeldein-Radfahren und Ellen Wessinghagen, 38-fache Deutsche Meisterin im Laufen über 1500 Meter, Barbara Conrad, Deutsche Meisterin 1984 im Kanu über 500 Meter, und viele mehr. Die bereits zum 32. Mal veranstaltete Benefizradtour zugunsten krebserkrankter Kinder war am 19. August mit einem Prolog in Gießen gestartet worden und fand gestern nach 279 Kilometern ihren Abschluss.

Auch Vertreter aus dem Showgeschäft hatten sich angeschlossen. Der erfolgreiche Schlager- und Country-Sänger Michael Heck präsentierte im Fahrer-Trikot und mit Gitarre seinen beliebten Song »Atlantis darf nicht untergehen«, der zum Tourlied gekürt worden war. Unterstützen ließ er sich von Kindern der Kindertagesstätte »Fliegerkiste« unter Leitung von Edeltraud Seiler und des Kinderchores »KiKiBi« (Kirchen-Kinder-Biberach), begleitet von Tia Huber. Die »Fliegerkisten«-Kinder überreichten zudem ein Köfferchen mit einer Spende über 200 Euro und einen Kuschel-Biber zum Trost für ein krankes Kind.

Bürgermeisterin Paletta berichtete vom vorausgegangenen Besuch des Offenburger Arztes Joachim Schraeder, der in der Ortenau die Tour organisiert hat. Gerne habe sie ihre Bereitschaft zu einem Empfang in Biberach erklärt. Die überreichte Summe über 3500 Euro sei von der Gemeinde aufgerundet worden. Sie entspricht der Einwohnerzahl der Gemeinde. Unter den Empfängern auf der Bühne stand auch Charlotte Niemeyer, Direktorin der Kinderkrebsteilung der Universität Freiburg. Sie unterstützte auch die Kinder bei ihrem Lied.

Der ansehnliche Spendenbetrag ist in den vergangenen Wochen in der Gemeinde angesammelt worden: »Man sieht hier wieder sehr deutlich,

dass die Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Firmen in Biberach sehr hilfsbereit sind«, so Daniela Paletta: »Das Engagement in unserer Gemeinde ist beispielhaft und freut mich sehr. Es zeigt einmal mehr, wie tief bürgerschaftliches Engagement in Biberach verankert ist«, dankte sie allen Spendern.

Das Brummen und Kreisen eines Motorflugzeugs am blauen Himmel kündigte den versprochenen Fallschirmabsprung von Eberhard Gienger und Klaus Renz an. Das Flugzeug war vom Flugplatz Offenburg gestartet. Als die beiden aus dem Flugzeug gesprungen waren, gehörte ihnen die volle Aufmerksamkeit der Besucher. Die Wiese neben dem Rathaus war ein idealer Landeplatz. Beiden Springern glückte eine punktgenaue Landung. Als einstiger Weltmeister am Reck hatte sich Gienger mit einem Flugelement, dem nach ihm benannten Gienger-Salto, mit den Lüften anfänglich vertraut gemacht. Jetzt tourt der Bundestagsabgeordnete für einen guten Zweck.

Dann gab Marina Kielmann, dreifache deutsche Meisterin im Eiskunstlauf, welche die Begegnung auf der Bühne moderierte, das Zeichen zum Aufbruch. Gitarrist Jochen Singler sang ihnen ein »Bye Bye Happiness« hinterher. Passend hatte der heimische Barde die Goodwill-Biker bereits bei ihrer Ankunft mit dem Song »Five Hundred Miles« begrüßt, wenngleich die Strecke zwischen dem Vogtsbauernhof und der Kinzigaltemeinde natürlich nicht an diese Strecke heranreicht. Mit dem guten Gefühl eines herzlichen Willkommens in Biberach radelte die Karawane über Fröschbach und Schönberg weiter nach Gengenbach, wo eine erneute Spende auf sie wartete.



Die Biker bei ihrer Ankunft in der Ortsmitte.



Eberhard Gienger mit seinem Fallschirm über Biberach.
Foto: Helmut Krannich.



Eberhard Gienger setzte auf der Wiese neben dem Rathaus eine punktgenaue Landung mit dem Fallschirm hin.



Jochen Singler begrüßte die Biker mit Country-Songs.

Fotos: Dieter Petri (4)

Schwarzwaldverein Biberach

Drei neue Aussichtsbänke erwandert und zünftig eingeweiht

Schwarzwaldverein Biberach und Bikertreff haben die Bänke gemeinsam an exponierten Aussichtspunkten neu aufgestellt

Fünfundzwanzig Personen trafen sich zur Bänke-Einweihungswanderung des Schwarzwaldvereins Biberach am Parkplatz des Waldterrassenbades.

Erwandert und zünftig eingeweiht wurden die drei neuen Aussichtsbänke, welche in den letzten beiden Jahren aufgestellt wurden. Die

Bänke wurden bei der gemeinsamen jährlichen Wegpflege des »Bikertreff am Narrenbrunnen (Schwarzwaldfeger)« und des Schwarzwaldvereins Biberach im Forst an exponierten Stellen neu aufgestellt. Die Standorte sind am Rebeck, weit oberhalb der Luisenhütte und am Tälerpfad oberhalb Bruch zu finden.

Im Anschluss wurde vom Schwarzwaldverein zu einem Vesper im Clubheim des Tennisclub Biberach eingeladen. Ein Dank geht an die Familie Richard Schüle vom Gasthaus »Kinzigstrand«, welche einen Teil des Vespers gespendet hat, an den Tennisclub Biberach und die Helferinnen des Schwarzwaldvereins für die Bewirtung.



Ein Teil der Gruppe bei einem der neu aufgestellten Aussichtsbänke.
Foto: Klaus Pfaff

Gemeinde / Tavernenabende

Zum Saisonausklang der Biberacher Tavernenabende:

Sprühende Wunderkerzen und ein Besucherrekord

Beim Tavernenabend entführten die »Old Flames« und ihre Special Guests in die guten alten Zeiten – »Halblut« von den »El Dorados« weckte viele Erinnerungen – Schallplatte versteigert

Von Andrea Bohner

Rund 1300 Besucher schwelgten am Mittwoch zum Ausklang der Tavernenabend-Saison in »Nostalgie pur«. Mit einem Meer aus Wunderkerzen, Lichtern und Feuerzeugen feierten sie die Band »Old Flames« und die Stargäste von den »El Dorados«.

»Bibera-ach, Bibera-ach, ich fahre jeden Tag nach Bibera-ach, an jeder Tür klopfe ich an, doch keiner kennt mein Girl in Bibera-ach« – wer kennt diese Zeilen nicht? »Mendocino«, der eingängige Hit von Michael Holm, der später mit „Tränen lügen nicht“ die Herzen aller Schlagerfans



Besucherrekord: So viele Gäste wie niemals zuvor sind am Mittwoch zum Tavernenabend mit den »Old Flames« gekommen.



»Save the last dance for me«: Zum Schlusslied leuchteten Wunderkerzen.

rührte, ist auch 46 Jahre nach seiner Premiere fast so jung wie am ersten Tag. Und Gleiches kann man wohl auch über die beiden Sänger auf der Tavernenabend-Bühne sagen, welche die Geschichte um eine verlorengegangene Liebe so emotional herüberbrachten wie zwei Mittzwanziger. Albert Pfundstein und Charly Atamaniuk von der Oberharmersbacher Band »El Dorados« sorgten gemeinsam mit den »Old Flames« um Jochen Singler auf dem Rathausplatz für authentische Festivalstimmung.

Dazu trugen natürlich auch die vielen, vielen Besucher bei. Bereits lange vor Programmbeginn hatten die ersten Gäste an den zwischen Storchentisch und Heimatmuseum »Ketterer-Haus« aufgebauten Tischen Platz genommen und ließen sich den von Mitgliedern der Fasentgemeinschaft URP servierten Wurstsalat oder einen Flammkuchen schmecken. Als dann jedoch Jochen Singler gegen 20 Uhr zu seiner Gitarre griff, Hubert Heizmann die Drum Sticks wirbeln ließ und Reinhard Sonntag und Georg Müller ihren Instrumenten ebenfalls die ersten Töne entlockten, da bevölkerten die Musikfans in Scharen die gesperrte Hauptstraße und standen in mehreren Reihen vor dem Rathaus. Glücklicherweise, wer noch einen Sitzplatz auf der Treppe des Verwaltungsgebäudes ergattert hatte.

Wie viele Besucher es genau waren, die an diesem lauen Sommerabend die »Neue Ortsmitte« bevölkerten, lässt sich schwer sagen, doch Organisatorin Susanne Brückner von der Gemeinde schätzte, dass es noch mehr waren als beim Saisonauftakt am 5. August, als die »Hornberle Bläsch Bänd« mit neuem Rekord rund 1200 Gäste in Biberachs Taverne gelockt hatte. Gleich einen dreifachen Rekord für die gesamte Saison 2015 attestierte einer, der die beliebte Veranstaltungsreihe mit aus der Taufe gehoben hat und sich wie die Berichterstatterin noch gut an die allerersten, damals mit-



»Halbblut«: Renate Baumann war selig, als sie die ersteigerte Single-Schallplatte in den Händen hielt – und sang die Hymne auch gleich fleißig mit.

talalterlich angehauchten Tavernenabende im seinerzeit noch unsanierten Keller des »Ketterer-Hauses« erinnert: Ex-Hauptamtsleiter Karl Hoferer konstatierte einen Rekord beim Wetter, einen weiteren bei den Teilnehmern und vermutete auch einen beim Umsatz.

Bei vielen der Gemeinde Biberach verbundenen Bürgern ist der Besuch der Tavernenabende fast schon obligatorisch, unter anderem weil am Mittwoch die Alt-Bürgermeister Wolfgang Böisinger und Hans Peter Heizmann sowie Haslachs Rathauschef Heinz Winkler und Mühlenbachs Karl Burger unter den Gästen. Beliebt ist der Abend aber auch beispielsweise in Offenburg-Griesheim, von wo eine ganze Fan-Gemeinde angereist war. Sie alle bekamen von den »Old Flames« Lieder zu hören, die zum Mitsingen einluden: Unsterbliche Evergreens wie »Seemann, deine Heimat ist das Meer«, Country-Titel wie »Ring of Fire«, schwungvolle Rock'n'Roll-Rhythmen wie »Let's dance« und Gänsehaut-Balladen wie Danyel Gerards »Butterfly«.

Das Publikum machte die musikalischen Stilwechsel begeistert mit, schunkelte zum Heimatlichen, klatschte zum Fetzigem und ließ sich auch von den unbekannteren Titeln begeistern, welche die »Old Flames« besonders lieben – so »Painter Man« von Boney M. Als dann Albert Pfundstein und Charly Atamaniuk von den »El Dorados« die Bühne betraten, gab es kein Halten mehr: Sonnenblumen-Rosen nach »Aber dich gibt's nur einmal für mich« und ein Schwelgen in Erinnerungen: Wie Albert Pfundstein vor 55 Jahren mit seinem Akkordeon von Oberharmersbach hierher zu Musiklehrer Roser gekommen war. Oder auch, wie die »El Dorados« im Tonstudio Bauer in Ludwigsburg ihre legendäre Tal-Hymne »Halbblut« aufgenommen hatten, die es am Tavernenabend gleich zweimal zu hören gab. »Die Band vor uns waren die »Flippers«, erinnerten sich die beiden Musiker, und passend erklang dann »Sha la la I love you«.



»Wenn die Sonne erwacht in den Bergen«: Mit seiner Mundharmonika gab auch Werner Eckermann ein Zwischenspiel.



Nostalgiebad: Die »Old Flames« rockten gemeinsam mit den Stargästen von den »El Dorados« die Tavernen-Bühne (von links): Reinhard Sonntag, Georg Müller, Charly Atamaniuk, Hubert Heizmann, Albert Pfundstein und Jochen Singler. Fotos: Andrea Bohner

Auch die Rückseite der Single »Halbblut« – „Ich klopfe an die Tür“ – wurde begeistert gefeiert und eine Original-Platte aus dem Nachlass von Bandleader Ferdi in Form einer Versteigerung unter die Fans gebracht. Glücklicherweise wurde sie von Renate Baumann vom Café Obertal in Oberharmersbach in Empfang genommen. Die bei der Versteigerung eingenommenen 65 Euro wurden an Bürgermeisterin Daniela Paletta übergeben, welche das Geld für die Kindergärten einsetzen wird.

Als sich dann mit Zielrichtung 22.30 Uhr der Tavernenabend dem Ende entgegen neigte, gingen die Lichter aus und die Wunderkerzen an: »Der Junge mit der Mundharmonika«, »Let it be«, »Imagine«, »All we are saying is give peace a chance«, »Save the last dance for me« und »Sierra Madre del Sur«: Die guten alten Zeiten lebten auf – und vielleicht konnten sich manche Gäste ein Stückchen dieser gefühlvollen und friedensbewegten Musikepoche in den Alltag hinüberretten.

Jugendfeuerwehr Biberach



Ganz viel Spaß hatten die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Biberach und ihre Betreuer beim Zeltlager in Veldhausen an der holländischen Grenze.
Fotos: Jugendfeuerwehr

Badespaß, Feuerwehrtechnik und Wattwanderung

Jugendfeuerwehr Biberach war eine Woche lang im Zeltlager bei Partnerwehr in Veldhausen – Im hohen Norden nahe der holländischen Grenze viel erlebt

Von Pia Geiger und Katharina Boni

Vom 1. bis zum 7. August waren die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr Biberach bei ihren Freunden von der Partnerwehr in Veldhausen. Sie verbrachten dort eine tolle Woche, von der die beiden Jugendfeuerwehr-Mädels Pia und Katharina für unsere Zeitung anschaulich berichten.

»Nach ganzen acht Stunden Autofahrt hatten wir unser Ziel erreicht: Veldhausen, ein kleiner Ort in Niedersachsen, nahe der holländischen Grenze, bei welchem sich unsere Partnerfeuerwehr befindet. Wir – das ist die Jugendfeuerwehr Biberach, 14 Jugendliche, davon elf Jungs und drei Mädchen, von denen aber leider jeweils ein Junge und ein Mädchen nicht mitfahren konnten.

Mit einer freundlichen Begrüßung wurden wir empfangen und bezogen unsere Zelte neben dem Feuerwehrhaus. Gleich am darauffolgenden Tag ging das erlebnisreiche Programm mit einer Kanufahrt auf der Vechte los. Aufgrund des warmen Wetters waren die Wasserschlachten eine willkommene Abkühlung. Nach zwei Stunden voller Spaß auf dem Wasser hatten wir zwar Muskelkater in den Armen, aber ein Lächeln auf den Lippen.

Mit dem dritten Tag kam die Hitzewelle, und nach einem spannenden Stadtquiz rund um Veldhausen suchten wir die nächstgelegene Abkühlung, was in unserem Fall ein Badesee mit Sandstrand war. Darauf folgte der einzige regnerische Tag, wodurch wir uns unsere Laune jedoch nicht verderben ließen, denn es stand das heiß ersehnte Wasserskifahren auf dem Programm. Nach einer Actiongeladenen Stunde auf den Brettern wurde uns anschließend sogar der Aufenthalt im nahegelegenen Spaßbad spendiert. Der Tag wurde durch eine Nachtwanderung abgerundet, die Nervenkitzel versprach. Mit Fackeln bewaffnet,

stellten wir uns der Veldhausener Feuerwehr, welche vor allem den Jüngeren das ein ums andere Mal einen Schrecken bereitet.

Auch unserem Interesse an anderen Feuerwehren wurde nachgegangen, indem wir die Feuerwehr Nordhorn besichtigten. Das besondere Augenmerk lag dabei auf den Fahrzeugen, welche mit der neuesten Technik ausgestattet waren. Vor allem das Tanklöschfahrzeug war beeindruckend, da wir den dazugehörigen Wasserwerfer selbst testen durften. Am Abend dieses Tages lernten wir endlich die Veldhausener Jugendfeuerwehr kennen. Nach dem gemeinsamen Grillen lieferten wir uns ein erbittertes Volleyball-Match, welches wir gewannen.

Auch unser letzter Tag versprach noch einmal ein Highlight: Die Wattwanderung auf die Insel Baltrum, die neben Langeoog liegt. Unsere Wattführerin zeigte uns, dass das Watt alles andere als »leiblos« ist. So fanden wir beispielsweise Seesterne, Strandkrabben und allerlei Würmer im Watt. Wieder mal lockte uns das traumhafte Wetter in die erfrischende Nordsee. Am wunderschönen Sandstrand ließen wir den letzten Abend unseres Zeltlagers ausklingen. Wieder zurück am Feuerwehrhaus, saßen wir alle gemeinsam ein letztes Mal um das Lagerfeuer und blickten auf eine unvergessliche Woche zurück. Mit dem folgenden Tag kam die Abreise und wir nahmen Abschied von den herzlichen Veldhausenern – doch unser nächstes Wiedersehen ist nur eine Frage der Zeit...«



Auch ein Besuch bei der Feuerwehr Nordhorn stand auf dem Programm – und alle waren begeistert von den dortigen Fahrzeugen und ihrer hochmodernen Technik.

Gemeinde

So umfangreich wie noch nie

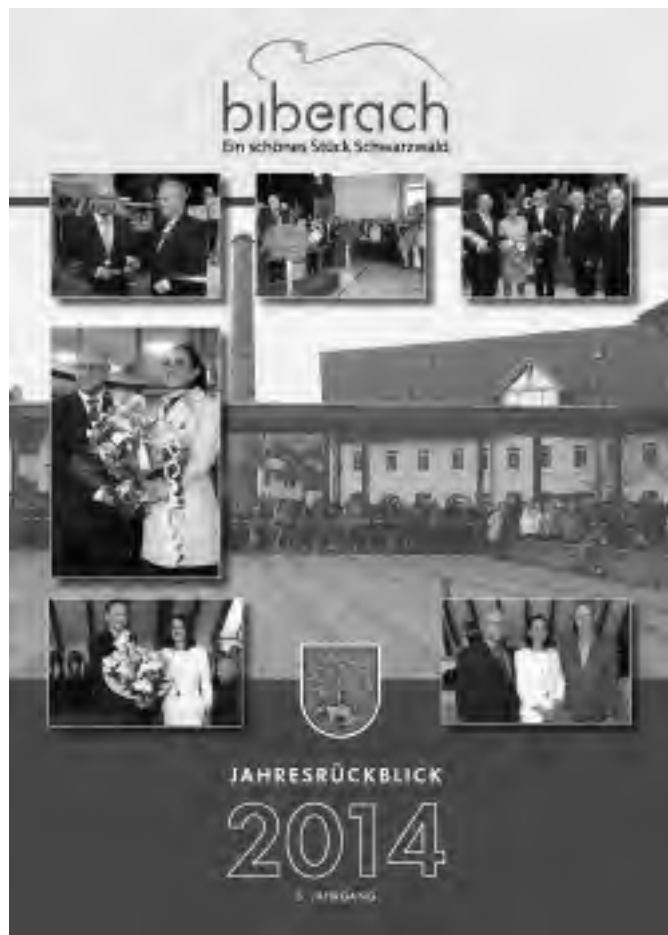
Der Jahresrückblick 2014 kann ab sofort abgeholt werden

164 dichtbedruckte Seiten voller Informationen und Bilder: Das Jahr 2014 können die Biberacherinnen und Biberacher nun noch einmal ausgiebig Revue passieren lassen, denn der Jahresrückblick 2014 liegt im Rathaus sowie an weiteren Orten zur Abholung bereit.

Die dritte Ausgabe des Jahresrückblicks hat für das Jahr 2014 endgültig Buchform angenommen. Das ist auch dem Umstand geschuldet, dass die Gemeinde im vergangenen Jahr sicher überdurchschnittlich viel »in die Schlagzeilen geraten« ist: Mit der Ausschreibung des Bürgermeisteramts am 10. Januar 2014 hatte eine für Biberach zukunftsweisende Zeit begonnen, deren Höhepunkte die Kandidatenvorstellung sowie die Wahl am 16. März waren, welche Daniela Paletta bereits im ersten Wahlgang deutlich mit 62,47 Prozent für sich entscheiden konnte.

Der Wahl folgte die Verabschiedung von Bürgermeister Hans Peter Heizmann am 9. Mai und die Vereidigung seiner Nachfolgerin kurz darauf. Doch bei all diesen kommunalpolitischen Ereignissen blieb das »normale Alltagsleben« mit den Jahreshauptversammlungen der Vereine und zahlreichen Veranstaltungen natürlich nicht stehen: So gab es eine vielleicht gerade wegen der Wahl ganz besonders einfallreiche Fasent, zumal das Gemeindeleben zahlreiche Steilvorlagen geliefert hatte. Unter anderem wurde das Grand-Hotel »Zum Biber-Fell« eingeweiht.

Doch ganz im Ernst: Das Jahr 2014 lieferte auch für alle am Jahresrückblick Beteiligten ein ganz außerordentliches Arbeitspensum. Allen voran natürlich Projektkoordinator Heinrich Griesbaum, der auch in diesem Jahr viel Kraft und Zeit investiert hat, um den Rückblick auf das Vorjahr



164 Seiten: Der Jahresrückblick 2014 ist dank vieler wichtiger Ereignisse besonders umfangreich geworden. *Repro: sp*

zusammenzustellen. Im Rathaus liefen die Fäden bei Dorothee Moll zusammen, die Basis für den weit überwiegenden Teil des Buchs lieferten die in der »Schwarzwälder Post« erschienenen Berichte und Fotos. Ein ausgefülltes Jahr also auch für die örtliche Berichterstatterin.

Die Gesamtherstellung des Buchs erfolgte ebenfalls bei der »Schwarzwälder Post«. Gegliedert ist der Rückblick in 134 Seiten mit dem nach Monaten geordneten Zeitgeschehen inklusive sämtlicher Gemeinderatsbeschlüsse. Abgeschlossen wird das Werk mit dem allgemeinen Teil »Aus dem Gemeindeleben«, zu den Hauptereignissen – darunter auch »40 Jahre Eingemeindung Prinzbach« – gibt es farbige Fotoseiten.

Ab sofort kann der Jahresrückblick im Bürgerbüro des Rathauses kostenfrei abgeholt werden und steht auf der Homepage der Gemeinde zum Download bereit. Weitere Exemplare gibt es bei den Gottesdiensten, morgen um 19 Uhr in der St Blasius-Kirche und am Sonntag, 6. September, um 10 Uhr in der St. Mauritius-Kirche. In der Evangelischen Kirche in Zell liegt das Werk ab Mitte des Monats aus, außerdem ist der Jahresrückblick 2014 bei der Sparkasse, Geschäftsstelle Biberach, erhältlich.

Karl Knauer KG / Hydro Systems KG

Freude über viel neues Spielzeug

Jubiläumsgeschenk der Karl Knauer KG für die Hydro Systems KG wurde in die Puppenecke der »Fliegerkiste« investiert



Die Hydro Systems KG feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Im Rahmen der Jubiläumsfeier am 27. Juni hatte im Namen der Karl Knauer KG deren geschäftsführender Gesellschafter Richard Kammerer an Barbara Huttegger, geschäftsführende Gesellschafterin der Hydro Systems KG, eine großzügige Spende für die von den beiden Firmen und der Gemeinde Biberach gemeinsam getragene Kindertagesstätte überreicht.

Nun ist die Spende den 40 kleinen Passagieren der Kindertagesstätte »Fliegerkiste« zugute gekommen: Mit dem erhaltenen Geld wurde die bestehende Puppenecke um neue Küchenmöbel und eine Wiege erweitert. Auch über neue Fahrzeuge für die Bauecke und verschiedene Tischspiele freuten sich die Kinder mit ihren Erzieherinnen sowie Leiterin Edeltraud Seiler (hinten links) sichtbar. *Foto: privat*



500 Feldbetten aufgestellt: In THW-Fahrzeugen wurden die Schlafstätten von Offenburg nach Sasbachwalden transportiert
Fotos: THW Biberach

THW-Ortsverband Biberach

Flüchtlingsunterkunft innerhalb von zwei Tagen eingerichtet

Helfer vom THW Biberach waren in Sasbachwalden im Einsatz

Ein Großeinsatz in Sachen Flüchtlingsunterkunft wartete in der letzten Woche auf die ehrenamtlichen Helfer der Blaulicht-Organisationen. Bei der Umrüstung eines leerstehenden Hotels in Sasbachwalden war auch der THW-Ortsverband Biberach dabei.

Am Mittwoch vergangener Woche war durch das Regierungspräsidium Freiburg und das Landratsamt Ortenau nach einer Einrichtung für eine bedarfsorientierte Erstaufnahmeeinrichtung (BEA) für Flüchtlinge gesucht worden, da kurzfristig weitere Flüchtlinge im Kreisgebiet untergebracht werden sollten, teilt das THW Biberach in einer Pressemitteilung mit.

Ein geeignetes Objekt wurde in Form des seit mehreren Jahren leerstehenden Hotels »Bel Air« in Sasbachwalden gefunden. Ging man seinerzeit von 300 Menschen aus, die hier Unterkunft finden sollten, so waren es durch die sich überschlagenden Ereignisse in Ungarn dann rund 500 Flüchtlinge, die bereits am Samstag eingetroffen sind. Das bedeutete für die Helfer, dass es galt es, binnen zweier Tagen das Hotel für diese vielen Hilfesuchenden vorzubereiten.



Am Freitagabend standen die Zimmer noch leer, doch bereits am Samstagvormittag sind hier Flüchtlinge eingezogen.

Bereits am Donnerstag waren durch knapp 100 ehrenamtliche Kräfte von DRK, Feuerwehr und vier THW-Ortsverbänden – darunter zehn Helferinnen und Helfer aus dem THW-Ortsverband Biberach – die Hotelzimmer von überflüssigem Mobiliar befreit worden. Am frühen Freitagmorgen rückten erneut 150 freiwillige Kräfte an, um rund 500 Feldbetten in den einzelnen Hotelzimmern aufzustellen. Auch hier waren wieder Helferinnen und Helfer aus den THW Ortsverbänden Achern, Biberach, Bühl, Emmendingen, Kehl und Müllheim gefragt.

Die Betten waren erst am Montag in der Messe Offenburg durch Feuerwehren Offenburg und Schutterwald sowie die THW-Ortsverbände Offenburg und Biberach abgebaut und zwischengelagert worden. Neben den Betten galt es aber auch, diverse Nachrüstungen im Brandschutz vorzunehmen, zusätzliche Beleuchtungen zu installieren und Zäune und Abgrenzungen aufzustellen. Am Freitagabend war die Erstaufnahmeeinrichtung bezugsbereit.



Mit schwerem Gerät wurden die Betten in das Gebäude gebracht.

Gemeinde

Die Badesaison 2015 wird für die Region zum neuen Jahrhundertssommer!

Optimale Bedingungen bringen dem Zeller Familienbad mit 90.500 Gästen einen Besucherrekord – Bis auf Nordrach beenden alle Bäder am Sonntag den Badebetrieb

Der Sommer neigt sich dem Ende zu, meteorologisch gesehen war bereits am 31. August Schluss mit der heißen Jahreszeit. Am Sonntag, 13. September, schließen nun auch drei der vier Schwimmbäder der Ferienregion Brandenkopf.

Wer eine Bäderspäß-Karte hat, die zum Eintritt in alle vier Freibäder berechtigt, darf hoffen: »Das Freibad hat mindestens bis zum 14. September bei reduzierter Öffnungszeiten geöffnet, danach wird je nach Wetterlage das Freibad kurzfristig geschlossen«, heißt es auf der Homepage der Gemeinde Nordrach. Die Entscheidung für diese »Zugabe«, die aus dem Rathaus bestätigt wurde, hat ihren Hintergrund natürlich darin, dass seit diesem Jahr dank des Anschlusses an das Fernwärmenetz warmes Wasser garantiert ist: Derzeit betragen die Wassertemperaturen laut Website sowohl im Kinder- wie auch im Schwimmerbecken 27,5 Grad.

Bei Regen aber nützt auch das wärmste Wasser nichts – doch in diesem Sommer war das Nass von oben eher Mangelware. Der Sommer 2015 wird so wohl als Rekordjahr in die Annalen eingehen: Im Zeller Familienbad beispielsweise wurden insgesamt 90.500 Badegäste gezählt. Das besucherstärkste Wochenende war am 4. und 5. Juli, allein an diesen beiden Tagen besuchten über 8000 Badegäste das Familienbad. 90.500 Badegäste – das bedeutet für das Familienbad einen absoluten Rekord! Im sogenannten »Jahrhundertssommer« des Jahres 2003 waren es trotz der Hitze nämlich weniger Personen, die im Zeller Bad Abkühlung gesucht hatten. Damals, das Familienbad war frisch saniert, wurde die 90.000-Besuchermarke knapp verfehlt. Schwimmmeister Volker Werthwein hat dafür eine gute Erklärung: 2015 hat es mehr heiße Tage mit Temperaturen über 30 Grad gegeben, auch im August war von daher noch ideales Badewetter. »Insofern war der Sommer 2015 für unsere Region besser als 2003«, bilanziert Werthwein.

So freut sich das gesamte Schwimmbadteam über eine rundum gelungene Badesaison 2015. Besonders erfreut registriert man, dass es auch in diesem Jahr viele auswärtige Besucher gegeben hat, besonders aus dem Elsass. Auch dort hat sich das Urlaubsflair des schönen Bads bereits herumgesprochen. Volker Werthwein ist zudem sehr erleichtert, dass in diesem Jahr keine größeren Unfälle passiert sind. Lediglich die Parksituation rund um den Eingangsbereich sei an manchen Tagen problematisch gewesen. Durch zugeparkte Rettungswege wäre im Notfall kein Durchkommen für Einsatzkräfte mehr möglich gewesen, mahnt er. Bis Freitag, 18. September, besteht übrigens noch die Möglichkeit, die Kabinen und Schließfächer zu räumen. Das Schwimmbadteam bedankt sich bei allen großen und kleinen Besuchern, die für einen wunderschönen Sommer im Freibad gesorgt haben.

Welchen Einfluss die Lufttemperaturen auf die Zahl der Badegäste haben, diese Erfahrung machte man im Biberacher Waldterrassenbad. Das idyllisch gelegene Bad mit seiner 77 Meter langen Riesenrutsche zieht ebenfalls viele Badegäste aus der Ferne an, französische Kennzeichen gehören auf dem großen Parkplatz am Waldrand zum Alltag. Auch viele Besucher aus der Region Offenburg konnte das Waldterrassenbad in diesem Jahr verbuchen – dazu dürfte nicht zuletzt die Schließung des Offenburger Stegermattbads beigetragen haben.

Doch ausgerechnet zum 40. Geburtstag des beliebten Bads, dessen Festakt am 25. Juli gefeiert wurde, hatte sich die Sonne nach drei Wochen Dauerstrahlen hinter Wolken versteckt. Bei Temperaturen um die 20 Grad und anhaltendem Wind blieb die Zahl der Besucher bei der Geburtstagsparty überschaubar, leider auch, obwohl viele Aktionen außerhalb des Wassers geplant waren. Erst gegen Abend wurde das Bad belebter.

Einen »kleinen Besucherrekord« gab es im Zusammenhang mit dem Jubiläum aber doch noch zu vermelden: Die stolze Zahl von 1300 Badegästen zog es bei sommerlichen 28 Grad zu dem von der DLRG-Ortsgruppe Biberach seit vielen Jahren veranstalteten Flutlichtbaden, das in diesem Jahr am Freitagabend den Auftakt zum Geburtstagsfest machte. Nach dem supertollen Sommer rechnet man auch in Biberach mit einem sehr guten Ergebnis – aktuell seien aber noch keine Zahlen ausgewertet, heißt es dazu aus dem Biberacher Rathaus.



Besucherrekord: Das Flutlichtbaden zog in diesem Jahr 1300 Gäste ins Biberacher Waldterrassenbad, das seinen 40. Geburtstag feierte.

Archivfoto: Simone Martin

Altenwerk St. Blasius



Viele interessante Details erfuhren die Senioren des Altenwerks Biberach bei ihrem Ausflug zur Illenau, einst Vorzeigeeinrichtung einer humanistisch geprägten Psychiatrie.
Foto: Ruth Champion

Lebendiger Ort in herrlicher Landschaft

Senioren des Altenwerks Biberach besuchten die geschichtsträchtige Illenau – Bei Halbtagesfahrt Kulturelles und Kulinarisches erlebt

Am vergangenen Dienstag konnten die Organisatorinnen vom Altenwerk St. Blasius knapp 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum zweiten Halbtagesausflug in diesem Jahr begrüßen, der unter dem Motto »Kulturelles und Kulinarisches« stand.

Startklar und pünktlich – wie immer beim Altenwerk – konnte der Ausflug bei bedecktem Himmel und mit Regenschirmen bewaffnet beginnen. Die erste Station war »ein besonderer Ort in Achern«. Auf dem Weg dorthin über Offenburg, Appenweiler, Renchen und Stadelhofen zeigte der Fahrer ein Stück von der Badischen Weinstraße. Die Senioren konnten sich an den voll behangenen Obstplantagen mit Äpfeln und Zwetschgen erfreuen, bevor sie den »besonderen Ort« in Achern, die Illenau, erreichten.

Schon der Zufahrtsweg zu den Hauptgebäuden mit vielen Nebengebäuden ließ die Größe dieser traditionellen Einrichtung erahnen. In der Begegnungsstätte in den Illenauer Arkaden konnten die Teilnehmer sich im Bistro bei guter Kuchenauswahl den Kaffee schmecken lassen, bevor sie dann durch den Geschichtsexperten Stottmeister eine interessante Einführung in die Historie der Illenau bekamen.

Im Jahre 1842 war nach einem Beschluss des Großherzogs Leopold und des Badischen Landtags aufgrund der Vision des Arztes Christian Roller in der geografischen Mitte Badens die Heil- und Pflegeanstalt Illenau eröffnet worden. Rollers Konzept eines ganzheitlichen Therapieansatzes für den Umgang mit psychisch kranken Menschen hatte eine europaweite Strahlkraft. Bis zu Beginn des 1. Weltkrieges war die Illenau eine Musteranstalt mit internationalem Publikum. Die Senioren erfuhren auch, dass sich der Heimatschriftsteller Heinrich Hansjakob im Jahr 1894 mehrere Monate zur Behandlung in der Pflegeanstalt Illenau aufgehalten hatte. Hansjakob hatte eine Anlage zu Nervenleiden und litt an Gemütsschwankungen.

1940 wurde die Anstalt durch die Nazis geschlossen, viele der Patienten, die nicht schnell genug von den misstrauischen Ärzten als geheilt entlassen werden konnten, wurden in Tötungsanlagen ermordet. Die Räumlichkeiten dienten anschließend verschiedenen Nutzungen des NS-Regimes. Nach dem Krieg diente die Illenau als Kaserne für eine Garnison der französischen Streitkräfte. Nach dem Abzug der Streitkräfte 1994 stand der Gebäudekomplex, welcher von Kriegszerstörungen weitgehend verschont geblieben war, leer.

Die Stadt Achern erwarb die Immobilie und stellte sich zusammen mit Bürgerinitiativen der Aufgabe der Wiederbelebung dieses geschichtsträchtigen Ortes, an dem inzwischen 30 Mio. Euro investiert worden sind. Heute zeigt sich die Illenau als einzigartiges Aushängeschild der Stadt mit der gesamten Kommunalverwaltung und Kreisbehörden sowie auch Wohnnutzung und sozialen Einrichtungen. Im Herzen der Stadt ist die Illenau so ein lebendiger Ort in herrlicher Landschaft, die geprägt durch ihre humanistische Tradition ist.

Bei einem kurzen Blick in die Ausstellung konnten die Fahrtteilnehmer noch mehr über die Geschichte der Psychiatrie erfahren. Einige der Besucher und Besucherinnen konnten auf Gedenktafeln, die an das schlimme Ende der Illenau erinnerten, bekannte Namen aus Orten hier im Kinzigtal erkennen.

Nach diesem Erlebnis ging es Richtung Renchtal nach Bad Griesbach, um dann nach serpentinartigen, gefühlten 100 Kurven als nächstes Ziel die Renchtalhütte zu erreichen. Der Wettergott meinte es nicht so gut, sodass die Senioren, als sie oben angekommen waren, nur im Nebel die schöne Aussicht ins Renchtal und die wundervolle Umgebung erahnen konnten.

In der urig-gemütlichen Hütte mit rustikalem Holz und blanken Tischen konnte jeder Gast individuell seinen Essgelüsten nachkommen, ob es Hausmacher Griebenschmalz im Glas oder andere regionale Gerichte waren. Gestärkt und frohgelaunt brachte der Busfahrer die Ausflügler über den Löcherberg, Oberharmersbach und Zell wieder nach Biberach zurück. Alle waren sich beim Abschlusslied einig: »So ein Tag, so wunderschön wie heute...«

Sparkasse Haslach-Zell

Sparkassen-Knax-Ausflug bereitet große Freude

Ziele waren das Sealife und der Tier- und Freizeitpark Allensbach am Bodensee

Vergangene Woche fand bei der Sparkasse Haslach-Zell der alljährliche »Knax-Ausflug« statt. Zwei Busse, voll besetzt mit neugierigen kleinen Knaxianern zusammen mit ihren Begleitpersonen, machten sich gutgelaunt auf den Weg Richtung Bodensee.

Auf dem Programm stand zunächst das Großaquarium »Sealife« in Konstanz. Staunend und mit großen Augen erlebten die Kinder die heimi-

schen und tropischen Lebensräume aus nächster Nähe. Bunte Wasserwelten, zahlreiche Fischarten, Meeresschildkröten und ganz unerwartet waren sogar auch Haie zu bestaunen.

Nach einem kleinen Picknick ging die Reise weiter nach Allensbach in den Tier- und Freizeitpark. Auf der 57 Hektar großen Anlage tummelten sich über 300 Wildtiere wie Bären, Wildschweine, Rehe und viele mehr. Dass einige Tiere in den Freigehegen sich sogar streicheln ließen, hat die Knaxianer ganz besonders fasziniert. Weitere Kinder-Attraktionen folgten auf den zahlreichen Park-Rastplätzen und den schön angelegten Kinderspielplätzen.

Dass die Sparkasse Haslach-Zell den Kindern mit diesem Ausflug eine Freude bereitet hat, war an den glücklichen Gesichtern abzulesen. Von den vielen Erlebnissen und Eindrücken begeistert, ging die Fahrt für die Kinder und die elterlichen Begleitpersonen wieder zurück ins Kinzigtal.



Einen erlebnisreichen Tag erlebten die Knax-Kinder der Sparkasse am Bodensee.

Foto: Sparkasse Haslach-Zell

Gemeinde / Badenova

Ein bedeutendes Windprojekt für die Energiewende in der Region: Spatenstich für Windpark Kambacher Eck

Nach über zwei Jahren Planung und Vorbereitung war es am Mittwoch soweit: Badenova lud zum Spatenstich auf das Kambacher Eck in der Ortenau ein. Badenova errichtet dort vier Windkraftanlagen, die ab Juni 2016 Ökostrom für 10.000 Haushalte produzieren sollen – ein bedeutender Schritt für die Energiewende in der Region.

»Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien, besonders von dieser Größenordnung, sind nur mit engagierter Unterstützung der Kommunen zu stemmen«, betonte Dr. Thorsten Radensleben, Vorstandsvorsitzender von Badenova anlässlich des Spatenstichs. Er bedankte sich bei den Bürgermeistern von Steinach, Schuttertal und Biberach für ihre große Unterstützung und ihr Vertrauen. »Die Energiewende in der Ortenau nimmt Fahrt auf«, so unisono Frank Edelmann (Bürgermeister von Steinach), Carsten Gabbert (Bürgermeister von Schuttertal) und Daniela Paletta (Bürgermeisterin von Biberach).

Auf rund 500 Metern Höhe wird die von Badenova gegründete »Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG« vier Windkraftanlagen vom Typ Enercon E-115 errichten. Dies ist das bislang größte Vorhaben dieser

Art in der Badenova-Unternehmensgeschichte. Mit dem Erhalt des »roten Punkts« am 31. Juli konnte das interkommunale Windprojekt offiziell starten. Aktuell ist bereits eines von vier Fundamenten der Windanlagen gebaut. Die Badenova-Tochter Wärmeplus setzt das 22 Millionen Euro teure Vorhaben um.

Auf dem Kambacher Eck werden vier Mal 3.000 kW, insgesamt also zwölf Megawatt, installiert. »Dies entspricht einem voraussichtlichen Stromertrag von 28 Millionen Kilowattstunden jährlich – so viel wie 10.000 Haushalte im Jahresmittel verbrauchen«, erklärt Klaus Preiser, Geschäftsführer von BadenovaWärmeplus. Die Windhöflichkeit am Kambacher Eck liegt bei knapp über sechs Metern pro Sekunde, was die Windmessung mit modernster »Lidar-Technik« im Frühjahr 2014 ergeben hat.

Doch bis die vier Windmühlen mit einer Nabenhöhe von 149 Metern und einem Rotordurchmesser von 115 Metern Ökostrom produzieren, hat BadenovaWärmeplus noch viele Herausforderungen zu meistern. U. a. gilt es, die tonnenschweren, sperrigen Windflügel auf das Kambacher Eck zu bringen. Nur mit Hilfe eines Spezialtransporters, der das 57 Meter lange Rotorblatt »aufstellen« kann, sind die Windflügel überhaupt zu ihrem späteren Einsatzort zu bringen.

Beim Transport ist mitunter Millimeterarbeit zu leisten, deshalb wird der Spezial-LKW mit einer Fernsteuerung manövriert. Teil der Projektentwicklung war eine detaillierte »Zufahrtsprüfung« mit dem Ziel eines reibungslosen Transports vom Talort Steinach zum Kambacher Eck zu gewährleisten: Straßen und besonders die Radien des Straßenverlaufs müssen z. T. verbreitert, eine Telefonleitung abgehängt sowie ein Schuppen abgeschlagen werden. Den Originalzustand, auch des Straßenbelags, wird Badenova wieder herstellen. Um die großen Materialmengen zu lagern, wird in Steinach ein »Basislager« errichtet. Im Zuge des Großbauprojekts erhält Steinach eine Behelfsausfahrt von der B33 zwischen Steinach und Lachen. »Dies alles sind Beispiele, die die große Komplexität des Bauvorhabens belegen.«, so Klaus Preiser.

Für den Windkraftbau ist – wie für alle derartigen Projekte – eine Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) erforderlich. Wichtige Kriterien sind hier Schall, Schattenwurf sowie jene Maßnahmen, die Badenova zum Schutz der Tierwelt zu ergreifen hat. Aufforstungen, Ausgleichsflächen für Fledermäuse, das Anbringen von 100 Fledermauskästen und das Umsiedeln von Waldameisen sind ebenso benannt wie Zusatzflächen für das »Braune Langohr«, eine seltene Fledermausart. Eine weitere Herausforderung ist die netztechnische Anbindung der Windräder: Zum Umspannwerk Seelbach wird eine sieben Kilometer lange 20-kV-Leitung gebaut. Weitere Kilometer an Stromleitungen sind zwischen den Anlagen selbst zu errichten. Im nahe gelegenen Seelbach baut Badenova eine Übergabestation für den Strom. Um den Netzstrang anzubinden, müssen die Steinbächle sowie die Landesstraße L102 unterkreuzt werden.

Bis zum Jahresende sollen die vier Fundamente sowie zwei von vier Türmen fertig gestellt sein. Nach der Winterpause, voraussichtlich

März, folgt der Bau der Türme drei und vier sowie der spektakuläre Transport der Gondeln und der 12 Rotorblätter. Der Netzanschluss wird parallel errichtet. Im zweiten Quartal 2016 sollen die Windkraftanlagen erstmals Ökostrom produzieren.

Wenn das Windkraftvorhaben erfolgreich abgeschlossen ist, können sich Kommunen und Bürger aus der Region beteiligen. Badenova und die drei Gemeinden erarbeiten gemeinsam ein Modell, um Bürgern in der Region die Teilhabe zu ermöglichen. »Dass die Bevölkerung die Baumaßnahme mehrheitlich mit großem Interesse verfolgt und hinter der Energiewende steht, ist sehr erfreulich. Für unseren dezentralen Weg der Energiewende braucht es engagierte Mitstreiter«, so Dr. Thorsten Radensleben.

Fakten rund um das Windprojekt:

- Bauherr: Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG, Badenova-Tochter
- Projektleitung: Badenova-Tochter Wärmeplus
- Projektentwicklung: Ökostrom Consulting Freiburg GmbH
- Vier Windkraftanlagen des Typs E-115 von Enercon
- Nabenhöhe 149 m
- Rotordurchmesser 115
- Nennleistung je 3.000 kW, insgesamt 12 Megawatt
- Voraussichtlicher Stromertrag: 28 Millionen kWh/a (entspricht dem Verbrauch von rund 10.000 Haushalten/a)
- Ende des Projekts: 2. Quartal 2016
- Investitionen: ca. 22 Millionen Euro



Die Energiewende in der Ortenau nimmt Fahrt auf: Frank Edelmann (Bürgermeister Steinach), Dr. Thorsten Radensleben (Vorstandsvorsitzender Badenova – mit Windrad), Klaus Preiser (Geschäftsführer Badenova-Wärmeplus), Daniela Paletta (Bürgermeisterin Biberach), Carsten Gabbert (Bürgermeister Schuttertal) und daneben ganz rechts Hans Peter Heizmann (ehemaliger Bürgermeister von Biberach) beim Spatenstich für den Windpark »Kambacher Eck«.

Foto: Badenova

Seelsorgeeinheit Zell / Pfarrei St. Mauritius Prinzbach


*Sichtbares Zeichen: Mit Gebeten zogen die Gläubigen durch die Stadt Zell a.H.
Fotos: Lehmann-Archiv*



Votivkerze: Bruder Pirmin (links) nahm die Kerze von Christian Schäfer und Nicole Fonteiner entgegen.

In Notzeiten nicht wegschauen

Gelöbniswallfahrt beeindruckendes Zeugnis des Glaubens – Prinzbach war Ausrichter

Ein beeindruckendes Zeugnis des Glaubens legten die Gläubigen mit der Gelöbnisprozession in die Zeller Wallfahrtskirche ab. Während in früheren Jahrzehnten die teilnehmenden Talgemeinden aus dem Harmersbach- und Nordrachtal sowie Biberach den ganzen Weg zu Fuß zurücklegten, schrumpfte der Weg auf das Teilstück vom früheren Untertor zur Wallfahrtskirche.

Nicole Fonteiner und Christian Schäfer überreichten im Namen der Pfarrei St. Mauritius Prinzbach, die heuer turnusmäßig Ausrichterin der Gelöbniswallfahrt war, die Votivkerze. Diese war auch schon vor nunmehr 326 Jahren ein Teil des Versprechens, das die Talgemeinden für die Rettung vor der drohenden Kriegsgefahr einhellig gegeben hatten, weltliche und kirchliche Obrigkeit gleichermaßen. Die Kerze als sichtbares Zeichen soll an die Saat erinnern, die die Menschen ausbrächten und nur das könnten sie auch ernten. Die Inschrift »Bewahre uns Gott« soll an die damalige Vermeidung von Krieg und heutige Sicherheit der täglichen Nahrung erinnern. Bruder Pirmin nahm die Votivkerze entgegen.

Pfarrer Bonaventura Gerner erinnerte mit den Beispieljahren 2001 und 1945 an Terror und Krieg. Genauso hätte das damals die Talbevölkerung hautnah erfahren. Sie hätten allen Grund gehabt, aus Dankbarkeit das Gelöbnis abzulegen. »Es ist ein Geschenk, dass wir in Frieden leben kön-



Konzelebration: Gemeinsam feierten (von links) Bruder Berthold, Bruder Pirmin, Pfarrer Bonaventura Gerner und Bruder Johannes die Eucharistiefeier in der Zeller Wallfahrtskirche.

nen«, erinnerte der Prediger an die große Zahl von Asylsuchenden. Man könne von uns keine Wunder erwarten, aber es sei ein Gebot für jeden Christen, nicht wegzuschauen, sondern Solidarität zu zeigen und nach Kräften zu helfen, wie es auch Papst Franziskus angemahnt habe.

Gemeinsam mit Bruder Berthold, Bruder Pirmin und Pater Johannes konzelebrierte Pfarrer Gerner die Eucharistiefeier. An der Orgel spielte Dieter Benson. Der Prinzbacher Kirchenchor unter der Leitung von Adrian Sieferle, der auch Soloparts sang, gestaltete den Festgottesdienst. Ihnen galt der abschließende Dank genauso wie dem Prinzbacher Gemeindeteam, Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick sowie den Ministranten aus den Pfarreien der Seelsorgeeinheit.

Im Klostergarten wurde der weltlichen Bedürfnisse gedacht. Eingeladen waren die Gläubigen, um sich mit einem kleinen Imbiss für den mehr oder minder beschwerlichen Heimweg zu stärken.

DRK-Ortsverein Biberach

215 spendeten den Lebenssaft

Trotz Vereinswettbewerb machten sich beim Blutspende-Termin am Freitag die Ferien bemerkbar

Zum zweiten Mal in diesem Jahr hatte das DRK am Freitag zur Blutspende in die Turn- und Festhalle eingeladen. Für diese Aktion hatte sich der Ortsverein etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Für die örtlichen Vereine oder auch Gruppierungen war ein Wettbewerb ausgerufen worden, bei dem als Belohnung für besonders zahlreiche Spenden Gutscheine des Gewerbevereins WSB winkten. Damit hoffte man, die Spendenbereitschaft am immer etwas schwierigen Termin am letzten Ferienwochenende erhöhen zu können.

Insgesamt erschienen am Freitag dann letztendlich 228 Spendenwillige, darunter erfreulicherweise auch zwölf Erstspender. 13 Spendenwillige konnten nicht zur Blutspende zugelassen werden. Oft liegt das daran, dass ein potentieller Spender wegen einer vorangegangenen Urlaubsreise abgelehnt werden muss – je nach Lage können schon Reisen in südliche Länder wie Italien oder Griechenland einen Hinderungsgrund darstellen, bei Ägypten, Marokko und der Türkei sind es beispielsweise dann aber schon drei Monate, die zu warten sind. Auch wer aus den USA zurückkommt, ist für vier Wochen gesperrt

Trotzdem hatten die fünf Ärzte und acht Mitglieder des DRK-Blutspende-Teams alle Hände voll zu tun. Geleitet wurde die Aktion von Gabi Vogt von der Blutspendezentrale Baden-Baden. Für die 20 Helferinnen und Helfer des DRK-Ortsvereins Biberach, die vier Mädchen

vom JRK Biberach und die vier Helferinnen in der Küche sowie drei Helferinnen und Helfer aus Steinach war stellvertretender Bereitschaftsleiter Thomas Leopold verantwortlich.

Die Gutscheine aus dem Wettbewerb werden übrigens am Freitag, 25. September, in einer kleinen Feierstunde übergeben (wir werden berichten). Schon mal vorab: Besonders fleißig zeigten sich die Mitglieder der DLRG, der Feuerwehr und des Fußballvereins – natürlich außer dem DRK-Ortsverein selbst, der außer Konkurrenz lief.



Viel zu tun hatten die DRK-Helfer am Freitag in Biberach.

Foto: Andrea Bohner

Gemeinde

»Willkommen in Biberach!«

Flüchtlingsfamilien im Bürgersaal begrüßt – Besonders wichtig ist ihnen die Verbesserung der Deutschkenntnisse und Arbeit

Von Andrea Bohner

Sie kommen aus Syrien, Afghanistan und Tschetschenien – vier Flüchtlingsfamilien sind bisher in Biberach untergebracht. Sie wurden am Montagnachmittag mit ihren Vermietern von Bürgermeisterin Daniela Paletta willkommen geheißen.

Die Familien und ihre Vermieter waren in den Bürgersaal gekommen, um sich gegenseitig kennenzulernen und jene Fragen stellen zu können, die ihnen am Herzen liegen. Dabei kristallisierte es sich sehr schnell heraus, dass es zwei Hauptanliegen gibt, die sich die Flüchtlinge ganz besonders wünschen: einen Deutschkurs zu belegen und Arbeit zu finden.

Natürlich sei es schön, wenn viele Sachspenden aus der Bevölkerung eingingen, sagte Gertrud Uhl vom »Freundeskreis Asyl« in Gengenbach. Sie hat als Integrationspatin die seit kurzem nun in Biberach lebende Familie aus Tschetschenien begleitet, die vor drei Jahren ihre Heimat verlassen und nach einer strapaziösen Zeit schließlich nach Gengenbach gefunden hatte. Und sie hat bei ihrem Engagement in dem bereits im April 2014 gegründeten Freundeskreis eine grundlegende Erfahrung gemacht: »Sie wollen keine Almosenempfänger sein, sondern arbeiten«, sagt sie. Asylsuchende dürfen bereits nach drei Monaten Aufenthalt in Deutschland prinzipiell arbeiten, allerdings muss dafür eine Arbeitserlaubnis beantragt werden. Und da die Mühlen der Bürokratie langsam mahlen, sei der Mama aus Tschetschenien leider schon einmal ein Job durch die Lappen gegangen, berichtete sie.

Unterstützung bei derartigen Amtsangelegenheiten wünschte sich Gertrud Uhl von Bürgermeisterin Daniela Paletta. Und für ihre ehemaligen Schützlinge vielleicht noch ein Stückchen Garten. Auch der Familienvater aus Afghanistan betont, wie gerne er arbeiten möchte. Und vor

allem wollen er und seine Frau auch ihre Deutschkenntnisse verbessern. Der älteste Sohn kommt am Samstag in die Schule, die dreijährige Tochter wird den Kindergarten besuchen. Das jüngste Familienmitglied, in Deutschland geboren, schläft währenddessen wohlgeborgen in Mamas Arm.

Kostenlose Deutsch-Kurse für Fremdsprachler sind bereits im Lernzentrum Kinzigtal in der Biberacher Schule durchgeführt worden – doch ausgerechnet jetzt, wo der Bedarf für Biberach selbst konkret wird, scheint es das Angebot nicht mehr zu geben. Weite Strecken mit dem Zug zu anderen Kursorten zurücklegen zu müssen ist aber sowohl in finanzieller wie auch in praktischer Hinsicht problematisch, auch kosten diese Kurse oft viel Geld. Hinsichtlich dieser Frage versprach Daniela Paletta, sich beim Lernzentrum zu erkundigen.

Das Thema Deutsch-Kurs dürfte auch beim nächsten Treffen des »Runden Tisches« in Sachen Integration eine Rolle spielen. Denn was ist wichtiger für eine gelingende Integration als der Spracherwerb? Dieser »Runde Tisch« hat sich erstmals vor knapp vier Wochen getroffen, und Daniela Paletta freute sich über die »phänomenale Resonanz«. Über 20 Biberacherinnen und Biberacher waren gekommen, viele sind an einer Integrationspartnerschaft interessiert. »Wir sind erst am Anfang«, betonte Daniela Paletta angesichts der anstehenden Aufgaben. Die Vernetzung der Flüchtlinge untereinander und mit der Bevölkerung wird nun vorangetrieben, auch sollen Institutionen wie die Kirchen mit ins Boot geholt werden.

Doch ganz wichtig sind für jene Menschen, die bei uns eine neue Heimat suchen, das Dach über dem Kopf und die Zuwendung der direkten Nachbarn. Das Engagement der Vermieter sei vorbildlich, dankte Daniela Paletta. So sei die afghanische Familie mit Kuchen willkommen geheißen worden. Und die tschetschenische Familie wurde von ihrer Vermieterin mit auf den Tavernenabend genommen. Es sind diese nur scheinbar kleinen Dinge, die dazu beitragen, dass sich Menschen aus den Kriegs- und Krisengebieten der Welt in Biberach willkommen fühlen. »Kommen Sie zu uns, wenn es irgendwo klemmt«, bot auch Matthias Becker, Fachbereichsleiter des Bürgerservice, sowohl Flüchtlingen wie Vermietern an. Zu Jahresbeginn hatte das Landratsamt gemäß dem Verteilungsschlüssel für Biberach die Aufnahme von rund 15 Flüchtlingen prognostiziert. Diese Zahl sei nicht mehr haltbar, so Bürgermeisterin Paletta angesichts der allgemeinen Lage.



Herzliches Willkommen: Bürgermeisterin Daniela Paletta im Kreis der Flüchtlingsfamilien, die nun in Biberach zu Hause sind.

Foto: Andrea Bohner

Bildungswerk Biberach-Steinach
Breit gefächertes Bildungswerk-Programm
Am Dienstag geht es mit einem Vortrag über den Olavsweg los

Seit einer Woche liegt das neue Programm der Katholischen Bildungswerke Biberach und Steinach in Kirchen und Geschäften aus. Das farbiges Heftchen beinhaltet auf 20 Seiten wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Programm.

Los geht es bereits am kommenden Dienstag, 22. September, im Pfarrheim in Steinach. Ab 19.30 Uhr wird Felix Eisenbeis aus St. Georgen mit Bildern über seine Erlebnisse auf dem nördlichsten Pilgerweg Europas, dem Olavsweg, berichten. Im August 2011 hat der pilgererfahrene Schwarzwälder die 643 Kilometer von Oslo bis Trondheim zu Fuß zurückgelegt – aufgrund der Einsamkeit und der Wetterbedingungen eine extreme Herausforderung, was ihn sogar fast zur Aufgabe bewegt hätte.

Ganz praktisch ist die erste Bildungswerk-Veranstaltung im Chorsaal der St. Blasius-Kirche in Biberach: Bewegungspädagogin Kerstin Schreiber rückt am Mittwoch, 21. Oktober, ebenfalls ab 19.30 Uhr in ihrem Aktiv-Vortrag mit praktischen Beispielen Krankheitsbildern wie dem Tennisellenbogen oder dem Karpaltunnelsyndrom zu Leibe. Denn Schulter und Hand sind eine Schicksalsgemeinschaft, und es gibt einfache und nachhaltige Möglichkeiten, den Schultergürtel zu entlasten und Verschleiß vorzubeugen.

Am Dienstag, 10. November, wird es dann um 19.30 Uhr in Steinach Alemannisch: »Und nüt stoht still«, heißt der Vortrag des Theologen Gottlieb Brunner über den Heimatdichter Johann Peter Hebel, der als Pionier der alemannischen Mundartliteratur gilt. Am Mittwoch, 2. Dezember, um 19.30 Uhr referiert dann Christof Wettach, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin aus Lahr, in Biberach darüber, wie Kinder lernen und welche Rolle die Bezugspersonen dabei spielen.

»Wir für Burkina e.V.« heißt ein Verein aus Hausach, dessen Mitglieder am Dienstag, 19. Januar 2016, um 19.30 Uhr in Steinach ihre Arbeit in dem kleinen Dorf Douroula in Burkina Faso, dem siebtärmsten Land der Welt, vorstellen werden. Auch zahlreiche Bilder zeigen, welche Wege der Verein einschlägt, um Armut durch Bildung zu überwinden, außerdem wird auf die in Zukunft geplanten Projekte eingegangen. Am Mittwoch, 17. Februar 2016, ebenfalls um 19.30 Uhr zeigt dann Hobby-Fotograf Helmut Krannich aus Biberach im Chorsaal in einer Lichtbildschau Aufnahmen von Landschaften, Pflanzen, Tieren und auch einigen Veranstaltungen unserer Heimat.

Am Dienstag, 8. März 2016, wird um 19.30 Uhr in Steinach das Hilfswerk Caritas vorgestellt, das auf internationaler Ebene insbesondere nach Naturkatastrophen und in Krisengebieten zum Einsatz kommt. Außerdem trägt die Caritas auch in Deutschland viele Sozialprojekte für Kinder, Jugendliche, alte, kranke und behinderte Menschen. Die letzte Veranstaltung des Programms 2015/ 2016 findet dann am Mittwoch, 6. April 2016, um 19.30 Uhr wieder in Biberach statt. »Faszination Bienen – vom Land, wo Milch und Honig fließen« heißt der Vortrag des Berufsimkers Christoph Koch aus Oppenau, der zum einen mit wunderschönen Bildern und Videosequenzen begeistern wird, aber auch Fragen rund um einen besseren Bienenschutz nachgeht.

Neben den Vorträgen, zu denen der Eintritt wie immer frei ist (über Spenden ist man aber froh) runden Gymnastikkurse sowie gebührenpflichtige Veranstaltungen das Programm ab. So werden ein Kurswochenende für Eltern zum Thema Erziehung im November und eine Basen-Fastenwoche im April angeboten. Außerdem veranstaltet das Bildungswerk auch 2016 wieder eine abwechslungsreiche Bildungsreise: Vom 16. bis 20. Mai geht es in die Oberpfalz, nach Regensburg, zur Walhalla und nach Kehlheim. Ein weiteres Highlight wird auch eine

Schiffahrt vom Donaudurchbruch bis zum Kloster Weltenburg sein, außerdem werden Neuburg an der Donau, Eichstätt, das Altmühltal und Dinkelsbühl besucht.



Macht richtig Lust auf Bildung: Das Programm 2015/2016 des Bildungswerks bietet eine Fülle interessanter Veranstaltungen.

Foto: Andrea Bohner

Biberstarkes Ferienprogramm / Tennisclub Biberach
»Biberstarkes Ferienprogramm« beim Tennisclub Biberach:
Spiel und Spaß mit der Filzkugel

Wie jedes Jahr hatten die Teilnehmer beim Angebot des Tennisclubs im Rahmen des »Biberstarken Ferienprogramms« Mitte August viel Spaß. Auf Grund des sehr heißen Wetters kamen allerdings deutlich weniger Kinder auf die Platzanlage als in den Vorjahren.

Die Kinder zwischen fünf und zehn Jahren profitierten dafür von einer sehr intensiven Betreuung durch Jugendwartin Rosi Breig und ihre Helfer. Nach einer praktischen Einführung auf den roten Sandplätzen des TCB und ersten Versuchen im Tennisspiel wurden einige Grundschnitte – Vorhand und Rückhand – spielerisch geübt.

Gespielt wurde mit Softbällen über Kleinnetze, so wie dies auch bei den Minis im Tennis üblich ist. Und schon bald wurden die ersten erfolgreichen Schläge erzielt. Daneben gab es Bewegungs- und Koordinationsspiele rund um den Tennisschläger und die gelbe Filzkugel, die allen viel Spaß machten. Nach diesem heißen sportlichen Nachmittag freuten sich alle auf eine Abkühlung im Biberacher Schwimmbad.



Die Teilnehmer am »Biberstarken Ferienprogramm« mit (hinten, von links) Jan Breig, Franziska Löwer, Lysandra Baumann und Jugendwartin Rosi Breig.

Foto: TCB

Hydro Systems KG

HYDRO-Auszubildende erkunden das Rheinhafen-Dampfkraftwerk

Biberacher Unternehmen bildet momentan 30 Auszubildende und DH-Studenten aus

Am Donnerstag, 10. September 2015, besichtigten die Auszubildenden und DH-Studenten der HYDRO Systems KG zusammen mit ihren beiden Ausbildern Herr Geiger und Herr San Millan das Rheinhafen-Dampfkraftwerk RDK 8 in Karlsruhe.

Die Besucher der HYDRO Systems KG erfuhren, wie aus Kohle auf effiziente und damit umweltschonende Weise Strom erzeugt wird. Das neue Steinkohlekraftwerk wird vom Stromlieferanten EnBW betrieben. Durch eine Vielzahl von technischen Innovationen ist es das modernste Steinkohlekraftwerk der Welt. Ein Highlight der Führung war der Besuch der 120 Meter hohen Aussichtsplattform, von der aus die Gruppe bei bestem Wetter über ganz Karlsruhe blicken konnte.

Nach der dreistündigen Betriebsbesichtigung des Rheinhafen-Dampfkraftwerks wurde im American Diner zu Mittag gegessen. Gestärkt ging es zur Rennstrecke der Kartbahn in Karlsruhe-Durlach, wo die Auszubildenden mit ihren Betreuern um die Wette fuhren.

Die HYDRO Systems KG bildet momentan insgesamt 30 Auszubildende und DH-Studenten aus. Der Ausflug nach Karlsruhe fand im Rahmen der ersten Ausbildungswoche statt. Weitere Aktionen während den ersten Lehrtagen waren außerdem ein Knigge-Seminar, ein Workshop für Finanzen und ein Life Kinetik-Seminar. Durch die Veranstaltungen soll es vor allem den dieses Jahr 12 neu beginnenden Auszubildenden und DH-Studenten ermöglicht werden, das Unternehmen intensiv kennenzulernen.

Die HYDRO Systems KG wurde 1965 gegründet. Heute arbeiten mehr als 600 Mitarbeiter bei dem weltweit aufgestellten Marktführer. HYDRO entwickelt und produziert Geräte und innovative Systemlösungen für den Bau, die Wartung und die Reparatur von Zivil- und Militärflugzeugen und Triebwerken. Zu den mehr als 1.800 Kunden zählen alle wichtigen Flugzeughersteller und Fluggesellschaften.

Die HYDRO Systems KG betreibt gemeinschaftlich mit der Karl Knauer KG und der Gemeinde Biberach die Kindertagesstätte Fliegerkiste.



Start ins neue Ausbildungsjahr bei HYDRO: Der gemeinsame Ausflug führte in das Rheinhafen-Dampfkraftwerk nach Karlsruhe. Es ist das modernste Steinkohlekraftwerk der Welt. Foto: Unternehmen



Gutscheine des Blutspendegruppenwettbewerbs übergeben (von links): Dietmar Thelen (FVB), Schriftführer Eberhard Heitz, stellvertretende Bereitschaftsleiterin Hannelore Müller, Martin Neumaier und Jonas Breig (beide DLRG), Clemens Wussler (Feuerwehr), stellvertretende Vorsitzende Ute Baur, stellvertretender Bereitschaftsleiter Thomas Leopold, Bereitschaftsleiterin Heike Pfaff und Gerätewart Anton Müller. Foto: Andrea Bohner

DRK-Ortsverein Biberach

DRK belohnt aktive Blutspender

Beim neuen Vereinswettbewerb lagen in Biberach die Rettungsschwimmer, Feuerwehrkameraden und Fußballer vorne

Erstmals hatte der DRK-Ortsverein Biberach bei einem Blutspendetermin einen Gruppenwettbewerb ausgelobt. Gekürt wurden nun die drei Vereine mit den meisten Teilnehmern, die DLRG, die Feuerwehr und der FVB.

Erfahrungsgemäß ist die zweite Blutspendeaktion im Jahr immer etwas schlechter besucht als die erste. Das galt auch 2015, als am Freitag vor zwei Wochen 228 Spendenwillige in die Turn- und Festhalle gekommen waren, von denen letztlich dann 215 Personen spenden durften. Das waren unterm Strich 24 Konserven weniger als im Juni dieses Jahres.

Dennoch: Vergleicht man die Spendenbereitschaft mit den Septembertermen der Vorjahre, so konnte das DRK einen kleinen Erfolg verbucht: Hatte man doch die 200er-Marke geknackt, was 2014 nicht der Fall gewesen war. Hintergrund für die etwas schlechtere Beteiligung bei der Aktion am letzten Sommerferienwochenende ist auch, dass die vorangegangene Hauptreisezeit manche potentiellen Spender abhält bzw. dass diese aufgrund ihres Reiseziels nicht zur Spende zugelassen werden können.

Um die Spendenbereitschaft insgesamt anzukurbeln, hatte die DRK-Ortsgruppe Biberach Vereine und Gruppierungen nun erstmals zu einem Wettbewerb eingeladen. Als Belohnung winkten dabei Einkaufsgutscheine des örtlichen Gewerbevereins WSB. Am Freitag waren nun die Vertreter der drei personenstärksten Vereine zu einer kleinen Feier inklusive leckerer Häppchen ins DRK-Heim eingeladen. Stellvertretende DRK-Vorsitzende Ute Baur dankte den Blutspendern dabei für ihre Teilnahme und zog Parallelen: Teamgeist sei bei den Fußballern gefragt, Verlässlichkeit bei der Feuerwehr und Zusammenarbeit bei der DLRG.

Für fünf Spenden erhielt der FVB einen Gutschein über 25 Euro, für sechs Spenden die Freiwillige Feuerwehr einen Gutschein über 50 Euro und für sieben Spenden bekam die DLRG 75 Euro für die Vereinskasse. Natürlich ist dieses Ergebnis noch ausbaufähig, und beim DRK hofft man darauf, dass die schönen Preise des Gruppenwettbewerbs beim nächsten Termin für noch mehr Beteiligung sorgen.

Freiwillige Feuerwehr Biberach


Viele Zuschauer verfolgten vor dem Feuerwehrgerätehaus gebannt die spannenden Vorführungen beim gestrigen Brandschutztag.



Die Rettung nahte flott für den im oberen Stock eingeschlossenen Rufer.
Fotos: Andrea Bohner

Drei spannende Schauübungen und viel Spaß

Biberachs Feuerwehr bewies beim Brandschutztag ihre Schlagkraft – Mit DRK-Helfern patientenschonende Rettung demonstriert – Nachwuchswerbung in eigener Sache

Von Andrea Bohner

Einen eingeklemmten Verletzten aus seinem Fahrzeug befreien, ein im brennenden Gebäude eingeschlossenes Opfer über die Leiter retten – solche Szenarien belegen in der Realität, welchen hohen Stellenwert die Feuerwehr hat. Beim Brandschutztag konnten gestern viele interessierte Zuschauer den Ernstfall als Vorführung erleben.

Auch im »Jahr 3« seines Bestehens konnten sich die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Biberach über reges Interesse an ihrem Brandschutztag freuen. Der Bevölkerung einen Einblick in die Arbeit und Zusammensetzung der Wehr zu geben, die Aufgaben transparenter zu machen und konkret zu zeigen, wer alles in der Uniform steckt, das waren 2013 die Ziele bei der Initiierung des Brandschutztags gewesen. Und das in Form eines familiär-gemütlichen Rahmens. Bei einem leckeren Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen wurde auch dieses Mal die Geselligkeit gepflegt, während die jüngsten Gäste sich bei einem abwechslungsreichen Spielprogramm mit dem spannenden Kistenklettern, Spritzen am Löschhaus und Kinderschminken vergnügten.

Die Mixtur des Brandschutztags hat sich bewährt. Während manche Gäste den Plausch und das Essensangebot besonders schätzen, sind viele Besucher ganz fasziniert vom praktischen Teil, in dem die Feuerwehr ihre Schlagkraft beweist. So auch am Sonntag, als um 14 Uhr zum ersten Mal das Martinshorn ertönte und das LF 10/6 heranbrauste. Dieses Löschgruppenfahrzeug verfüge über die Ausrüstung zur Technischen Hilfeleistung, erläuterte Kommandant Klaus Disch den Zuschauern, die gespannt auf ein zerbeultes »Unfallauto« mit »blutendem« Fahrzeugführer schauten. Tanja Roser vom DRK-Ortsverein hatte dem »Opfer« Lucas Büdel die entsprechende Verletzung als professionelle Schminkerin perfekt beigebracht.

Im Ernstfall – so der Kommandant weiter – werde die örtliche Feuerwehr über die Leitstelle in Offenburg alarmiert. Die Vorgabe sei, innerhalb von zehn Minuten am Einsatzort zu sein. So werden die Feuerwehrmänner und -frauen in Sekundenschnelle vom Arbeitsplatz weg oder auch aus dem Bett geholt, eine große Herausforderung für ehrenamtliche Helfer. In der Regel sei der DRK-Rettungsdienst vor der Feuerwehr vor Ort, so Klaus Disch. Bei der Übung ersetzten die Helfer des Biberacher DRK-Ortsvereins die Hauptamtlichen.

Detailliert konnten die Zuschauer – darunter auch Bürgermeisterin Daniela Paletta und Ortsvorsteher Klaus Beck – verfolgen, wie viel Umsicht erforderlich ist, einen eingeklemmten Verletzten bei einer sogenannten patientenschonenden Rettung aus dem Fahrzeug zu holen. Der 20



Die Jugendfeuerwehr bekämpfte einen angenommenen Brand in der Waschstraße der Firma Landmaschinen Moser.



»Wasser marsch« – die Brandbekämpfung am Spielzeughäuschen gefällt auch schon den Kleinsten!

Jahre alte Golf, den ein Verwandter von Maschinist Markus Schöner spendiert hatte, wurde mit Hilfe von hydraulischem Spreizer und Schere in viele Einzelteile zerlegt. Während das Auto um ihn herum aufgeschnitten wurde, kümmerten sich die DRK-Helfer um das körperliche Wohlergehen des »Unfallopfers«. Nach einer guten halben Stunde wurde das Dach abgehoben, doch dann mussten erst noch die unter dem Airbag verklemmten Füße befreit werden, bis der Patient endgültig herausgeholt werden konnte.

Die zweite Präsentation des Nachmittags lieferten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr: Angenommen wurde ein Brand in der Waschstraße der Firma Landmaschinen Moser, den die im Löschgruppenfahrzeug LF8/6 heran sausen den jungen Einsatzkräfte mit Bravour und ganz viel Wasser bekämpften. Mit dem Einsatz des feuchten Nasses zurückhielten sich hingegen die Aktiven bei ihrer abschließenden Schauübung zur Brandbekämpfung. Hierbei ging es um die Rettung einer im Obergeschoss eines brennenden Gebäudes eingeschlossenen Person über die Steckleiter – und um die wichtige Information für die Zuschauer, im Ernstfall hochgiftigen Brandrauch bestmöglich zu meiden.

Ganz nebenbei dient der Brandschutztag auch der Nachwuchswerbung in eigener Sache: »Wir nehmen alle mit offenen Armen auf«, betonte Kommandant Klaus Disch, dass nicht etwa nur junge, sondern auch gerne ältere, erfahrene Menschen in den Dienst der Feuerwehr treten könnten. Dasselbe gelte für das Rote Kreuz – die ehrenamtlichen Retter sind immer auf Unterstützung durch weitere Aktive angewiesen.



Aufgeregt, aber ganz nach Vorschrift, traten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr zur Übung an.



Die Technik der Löschfahrzeuge wurde von Feuerwehrkameraden aller Altersklassen gerne erklärt.



Mit Unterstützung der Jugendfeuerwehr wurde beim Brandschutztag aus vielen Rohren gespritzt.



Über die Leiter ging es hinunter in Sicherheit.

Grundschule Biberach

Schulspaß statt dem »Ernst des Lebens«**In einer fröhlichen Feierstunde wurden 43 Erstklässler humorvoll begrüßt**

43 Mädchen und Jungen wurden am Samstag in der Grundschule Biberach eingeschult. Der große Tag für die Abc-Schützen begann mit einem Gottesdienst in der St. Blasius-Kirche, anschließend wurden die Kinder in der Aula willkommen geheißen.

43 Erstklässler, das ist eine stolze Zahl. Und sie bedeutete auch, dass die Aula proppenvoll war. Denn die Mädchen und Jungen hatten eine ganze Schar von Gästen mitgebracht, die sie bei ihrem Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt begleiten wollten.

Schulleiter Berthold Becherer begrüßte die Abc-Schützen, die mit ihren fantasievollen Schultüten und den neuen Ranzen in den ersten beiden Reihen Platz genommen hatten: »Ihr seid eine tolle bunte Schar!« Der Kreis der Begleitpersonen erweiterte sich jedes Jahr, stellte der Rektor fest: »Das war vor 20 Jahren noch ganz anders«. Damals waren zum ersten Schultag oft nur die Mama und vielleicht noch der Papa mitgekommen. Und heute? Die Kinder hatten auf diese Frage allerhand zu erzählen: »Mein Geddi und meine Gedda sind auch da!« zum Beispiel. Oder: »Meine kleine Schwester Lisa, die ist eins«, »Mein Bruder und

meine Cousine« oder »Meine Uroma«. »Deswegen ist es hier so gefüllt«, schmunzelte Rektor Becherer.

Und was wollen die Erstklässler ab jetzt fleißig lernen? »Lesen!«, »Schreiben!«, »Rechnen!«, »Fremde Sprachen!« Auch dieser Wunsch, eine neue Sprache zu erlernen, war vor zwei Jahrzehnten noch nicht so ausgeprägt gewesen. Doch nun schallte dem Rektor ein fröhliches »Bonjour« entgegen.

Überhaupt war die Einschulungsfeier von Fröhlichkeit und Humor geprägt. So durch die gar nicht ernste Geschichte vom »Ernst des Lebens«, die Rektor Becherer vortrug. »O ja, eine Geschichte«, dieser Stoßseufzer eines der Abc-Schützen bewies, wie gerne die Kinder Erzählungen zuhören. Und natürlich fieberten alle mit ihrer imaginären Kameradin Annette mit, die am ersten Schultag überall den von den Eltern angekündigten »Ernst des Lebens« erwartet. Und ihn Tage später auch findet – in ihrem netten Sitznachbarn.

Eine Schule voller schöner Überraschungen, das wünschen sich die Abc-Schützen und ihre Eltern gleichermaßen. Damit aber böse Überraschungen ausbleiben, wurden gelbe Warnwesten an die Kinder verteilt, welche gerade bei schlechten Sichtverhältnissen einen wichtigen Schutz bieten. »Erstklässler sind noch nicht so sicher im Straßenverkehr und machen manchmal noch Fehler«, mahnte Rektor Berthold



Die Abc-Schützen der Klasse 1A mit ihrer Lehrerin Katja Vollmer.

Becherer das Tragen der Westen an, aber auch die Fahrzeugführer zur besonderen Vorsicht.

Zum Abschluss der Feierstunde begrüßten auch die Schülerinnen und Schüler der beiden zweiten Klassen ihre neuen Schulkameraden. Ihre Lehrerinnen Valentina Bindemann und Cornelia Schmitt-Tonner hatten ein kleines Programm vorbereitet: Als Tiere verkleidet hießen die Zweitklässler ihre Mitschüler mit dem Lied »Kommt herein« willkommen, dann gab es noch den Einschulungs-Evergreen »Alle Kinder lernen lesen«. Fröhlich verabschiedeten die »Großen« die Abc-Schützen in ihre erste Schulstunde bei deren Klassenlehrerinnen Katja Vollmer und Marianne Schnaiter-Christ: »Wir wünschen euch viel Spaß an der Grundschule in Biberach – wir sehen uns bestimmt bald mal!«

In die Klasse 1A wurden eingeschult: Finja Bothor, Celina Chou, Yannick Cunico, Leonard Gißler, Thomas Goliash, Justin Kaltenbach, Leon Kammerer, Kim Kastens, Marie Leberfing, Carla Lerch, Lasse Müller, Niclas Pinnen, Colin Reißer, Lukas Reißer, Nuno Schilli, Maris Schober, Mariella Stöhr, Pius Wußler und Sophia Wußler. Klassenlehrerin ist Katja Vollmer.

In die Klasse 1B wurden eingeschult: Yousof Ahmadi, Samira Anritter, Lukas Brosamer, Benedikt Buchholz, Ronja Buchholz, Carina Dorner, Fausto Furneri, Nele Geiger, Ceyda Gür, David Huber, Volkan Karagöz, Leon Karrer, Mila Kornagel, Malte Kürner, Kaily Leopold, Luisa Maier, Paul Rißler, Jesse Schneider, Lara Sell, Joschua Streif, Romina Stritt, Marie Walter, Paul Welle und Fabian Witschel. Klassenlehrerin ist Marianne Schnaiter-Christ.



Erste Anprobe: Rektor Berthold Becherer erklärte den Erstklässlern, wie wichtig das Tragen einer Schutzweste ist.



»Kommt herein«: Die Zweitklässler begrüßten die neuen Schulkameraden mit Liedern.



Die Klasse 1B mit Klassenlehrerin Marianne Schnaiter-Christ.

Fotos: Andrea Bohner

Gemeinde / FV Biberach / TV Biberach



Stolz über die geleistete Arbeit (von links): TVB-Vorsitzender Bruno Ramsteiner, Dirk Weise, Leiter der Technischen Betriebe, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Amtsleiter Matthias Becker sowie FVB-Vorsitzender Dietmar Thelen und davor Planer Franz Carlo Lehmann.

Auch die Kurzlaufbahn an der Leichtathletikanlage hinter der Sport- und Festhalle ist schon eingebaut.

»Wir sind stolz auf die beiden Vereine!«

200 Helfer aus den Reihen von FVB und TVB haben ihre Arbeitskraft in die Sport- und Freizeitanlage Biberach gesteckt – Auf Kunstrasenplatz rollt in wenigen Tagen der Ball

Von Andrea Bohner

Der FVB-Kunstrasenplatz ist in Kürze bespielbar, auch an der Leichtathletikanlage sind nur noch Restarbeiten zu erledigen: 5000 Stunden

ehrenamtliche Arbeitskraft stecken hinter dem Gedeihen der Sport- und Freizeitanlage Biberach.

Es war ein ehrgeiziges Projekt, das nach über dreijährigem Planungs- und Beratungsprozess im Mai mit dem symbolischen ersten Spatenstich auf den Weg gebracht wurde: Der Neubau eines Kunstrasenplatzes für die Fußballer und die Sanierung der 30 Jahre alten Anlage für die Leichtathleten kosten insgesamt rund 798.000 Euro. Möglich wurde die Realisierung durch Bezuschussungsmaßnahmen, aber ganz



Von der C-Jugend aufwärts waren viele Jugendspieler und Aktive in den letzten Wochen im Einsatz, hier die Youngsters mit ihrem »Bau-Coach« Franz Carlo Lehmann (links).
Fotos: FVB (2)



Am letzten Samstag beteiligten sich 42 Helfer am Bau des Parkplatzes.



Bereits in einer Woche könnte der Ball hier schon rollen – der Kunstrasenplatz ist kurz vor der Fertigstellung.
Fotos: Andrea Bohner (3)

besonders durch das große Engagement der beiden beteiligten Vereine.

Die Mitglieder von FVB und TVB haben in den vergangenen Wochen eine wahre Herkulesaufgabe gestemmt und weit mehr geleistet, als ursprünglich erwartet worden war. Bei einem Vor-Ort-Termin am Mittwochnachmittag zog Planer Franz Carlo Lehmann vom Waldbronner Büro Conceptplan 4 am nunmehr grünen Kunstrasenplatz eine beeindruckende Zwischenbilanz: Statt der vereinbarten 3000 Stunden haben die Helfer bis jetzt bereits 5000 Stunden geliefert. Dabei werden neben den beiden Hauptbausteinen auch Anlagen für alle Bürger, Kinder und Jugendlichen geschaffen: Ein Koordinationsparcours und ein Multifunktionsspielfeld bieten zukünftig die Möglichkeit, auch außerhalb der Vereine Sport zu treiben, außerdem wurde vor der Turn- und Festhalle ein Parkplatz angelegt.

»Wir sind stolz auf die Vereine«, lobte auch Bürgermeisterin Daniela Paletta das große Engagement. Die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Planer und dem Fußball- und dem Turnverein sowie dem Bauhof habe hervorragend geklappt. Besonders die Flexibilität aller Beteiligten habe sie beeindruckt, aber auch die stete Präsenz von Franz Carlo Lehmann bei den Arbeitseinsätzen. Auch einige örtliche Firmen hatten das Projekt mit Gerät und Zeiteinsatz unterstützt. Über vier Monate war an der Brucher Straße zweimal wöchentlich eine große Schar Helfer an der Arbeit: An den Mittwochabenden seien es jeweils 25 bis 30 Personen gewesen. Und samstags, wo den ganzen Tag über gearbeitet wurde, sogar zwischen 35 und 45 Personen, so Franz Carlo Lehmann. Diese hohen Helferzahlen konnten natürlich nur mit einer breiten Basis gestemmt werden. 136 Personen hätten sich beim FVB letztendlich in die Helferlisten eingetragen, berichtete dessen Vorsitzender Dietmar Thelen: »Das waren 40 Leute mehr als diejenigen, die es ursprünglich versprochen hatten«. Ganz besonders stolz war Thelen auch über das große Engagement der Jugendspieler. Sie werden den Kunstrasenplatz besonders nutzen und können dann auch noch in einem oder zwei Jahrzehnten stolz sagen, dass sie beim Bau mitgeholfen haben.

Beim TVB wurden 68 Helfer gezählt, berichtete Vorsitzender Bruno Ramsteiner. Neben den Leichtathleten und den Turnern waren dies insbesondere auch die Eltern der vielen im Verein aktiven Kinder. »Die Einsätze haben die Kameradschaft gefördert und zusammengeschweißt«, bilanziert er. Genauso sieht es Dietmar Thelen: »Das war für uns als Verein Neuland«, so der FVB-Vorsitzende. »Wir wollten den Platz

seit Jahren, aber was an Arbeit auf uns zukam, konnte man im Vorfeld nicht einschätzen, da mussten wir uns auf den Planer verlassen«. Nun sind die Freude und auch die Erleichterung groß, dass alles so gut geklappt hat: »Wer einmal ein Haus gebaut hat, kennt dieses stolze Gefühl!«

Und das trotz der teilweise extremen Hitze. Einige Male war der Einsatzort ein Glutofen gewesen, an einem Samstag brach der FVB die Aktion aus Gesundheitsschutzgründen vorzeitig ab, der TVB hatte gleich abgesagt. Für beide Vereine ist auch ganz besonders wichtig, dass sie Mehrstunden erbracht haben. Denn dadurch sparen sie bares Geld, da sich der zu erbringende finanzielle Anteil reduziert.

Wer derzeit am Kunstrasenplatz vorbeikommt, sieht dort Mitarbeiter der Spezialfirma Polytan aus Burgheim bei der Arbeit. Die Verlegung des Rasens sei in die Endphase gekommen, erklärte Planer Franz Carlo Lehmann am Mittwoch: »Wenn das Wetter hält, wird der Platz Anfang bis Mitte nächster Woche fertig sein«. Nun werden die Linien verklebt, dann wird Quarzsand eingebürstet. Dieser Sand habe die Aufgabe, den nicht fixierten Kunstrasen zu halten und zu sättigen. Anschließend wird zur Beispielbarkeit ein Gummigranulat eingebürstet. Lehmann wies auch auf die gegenläufige Verlegung als Besonderheit hin. So wird ein Muster analog dem Naturrasen in einem Stadion geschaffen, wo dieser Effekt durch Mähen erzielt wird.

Sobald der Kunstrasenplatz fertig ist, soll er auch bespielt werden. Dies ist auch notwendig, weil der Spielbetrieb zur weiteren Verdichtung führt. Außerdem steht nun die kalte Jahreszeit vor der Tür, während welcher der Rasenplatz geschont werden soll. Der Kunstrasenplatz wird zukünftig überwiegend als Trainingsgelände dienen, aber auch als Ausweichplatz bei einer Unbespielbarkeit des Rasenplatzes sein. »Unsere Jungens brennen natürlich darauf, hier den Ball zu treten«, freute sich FVB-Vorsitzender Dietmar Thelen.

Die offizielle Einweihung wird allerdings erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Geplant ist, den Kunstrasenplatz und die Leichtathletikanlage gemeinsam einzuweihen. Beim Werferplatz und dem Koordinationsparcours sind aber noch Arbeiten zu erledigen, die noch zwei bis drei Wochen andauern werden. Außerdem sollen auch noch Verschönerungsarbeiten durchgeführt werden. Ein Einweihungstermin für die Sport- und Freizeitanlage steht noch nicht fest.

»Pfoten weg« von den Kindern

Verein »S.t.a.r.k.« lädt am 11. Oktober zum Aktionstag in das Lernzentrum Biberach ein – Lions-Club Zell fördert Präventionsveranstaltung – Missbrauch von Kindern vorbeugen

Von Hanspeter Schwendemann

Der Verein »S.t.a.r.k.«, dem unter anderem die Gemeinden Zell a. H., Biberach, Nordrach und Oberharmersbach als Mitglieder angehören, hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Missbrauch von Kindern durch Aufklärungsarbeit vorzubeugen und die Kinder selbst zu stärken.

Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit in diesem Jahr ist ein Aktionstag am Sonntag, 11. Oktober, im Lernzentrum Kinzigtal in der Grundschule Biberach. Am Montag und Dienstag schließen sich Veranstaltungen für die Schulen und Kindergärten aller vier Gemeinden an. Diese finden im Pfarrheim »St. Symphorian« in Zell statt. Im Mittelpunkt der Aktionen steht das Figurentheaterstück »Pfoten weg!«, das von der Konstanzer Puppenbühne unter der Leitung von Irmi Wette aufgeführt wird.

Die Vorführung im Lernzentrum Kinzigtal, das sich im Untergeschoss der Biberacher Grundschule befindet, beginnt um 15 Uhr und dauert ca. eine Stunde. Zum Puppentheater sind nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern eingeladen. Danach gibt es Info- und Büchertische zum Thema Prävention sowie für die Kinder Katzenbasteltische und Katzenschminken. Die Veranstaltung, für die Bürgermeisterin Daniela Paletta die Schirmherrschaft übernommen hat, dauert bis gegen 18 Uhr. Als Kooperationspartner des »S.t.a.r.k! e.V.« werden am Aktionstag am 11. Oktober der Präventionsverein »Aufschrei« und der »Weiße Ring« teilnehmen.

»Es ist unser Anliegen, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken«, betont Vereinsvorsitzende Mathilde Zimmermann. Das Thema Missbrauch von Kindern sei nach wie vor aktuell und mache auch vor dem Harmersbachtal nicht halt. Deshalb müsse es gelingen, Tätern – und Täterinnen – ihr Handeln zu erschweren. Im Figurentheater »Pfoten weg!« wird auf spielerische Weise gezeigt, wo bei Berührungen von Kindern Grenzen überschritten werden.

Unterstützt wird Vorsitzende Mathilde Zimmermann bei der Durchführung der Veranstaltung von Schriftführerin Kathrin Lehmann und der Biberacher Lehrerin Janna Morlok, die derzeit in Vertretung von Rektor Berthold Becherer die Grundschule im Team leitet und die Veranstaltungen im Lernzentrum koordiniert.

Während am Sonntag die gesamte Bevölkerung der Region eingeladen ist, finden die Aufführungen am Montag und Dienstag im Pfarrheim der Zeller Pfarrei für rund 620 Kinder der Kindergärten und Grundschulen aller vier Gemeinden statt. Eingeladen sind die Großen der Kindergärten sowie die 1. bis 3. Klassen der Grundschulen. »Es macht durchaus Sinn, wenn die Kinder das

Theaterstück zwei Mal sehen«, betont Mathilde Zimmermann, denn die Eindrücke seien so vielfältig, da könne man sich nicht alles merken. Auch die Erzieherinnen und Lehrer erhalten Unterlagen, damit sie das Thema nachbereiten können. Für die Eltern gibt es ebenfalls Elterninformationen.

Der Eintritt für die Veranstaltung am Sonntag ist frei und auch die Aufführungen am Montag und Dienstag. Ebenso übernimmt der Verein »S.t.a.r.k.« die Kosten für die Busfahrten der Kinder nach Zell. Insgesamt addieren sich die Kosten für die Aktion auf 8.000 bis 10.000 Euro. Deshalb ist der Verein auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

»Diese Aktion ist eine große und gute Sache«, betont Pfarrer Reinhard Monninger. Er ist der amtierende Präsident des Lions-Clubs Zell a. H. und persönlich Mitglied im Verein »S.t.a.r.k.«. Für die Mitglieder des Lions-Clubs sei es keine Frage gewesen, die Durchführung der Veranstaltung mit 500 Euro zu fördern.

Auf ein Anschreiben haben bereits die Firmen Metaldyne und Hydro Systems sowie die Sparkasse Haslach-Zell mit Spendenzusagen reagiert. Die Firma Schnurr-Reisen wird einen Teil der Busfahrten organisieren. Jetzt hoffen die Verantwortlichen des Vereins, dass noch weitere Firmen diesem Vorbild folgen werden.

Neben dieser großen Aktion hat der Verein »S.t.a.r.k.« in diesem Sommer im Rahmen des Kinderferienprogramms einen Selbstverteidigungskurs initiiert und finanziert. Er wurde sowohl in Oberharmersbach als auch in Nordrach durchgeführt und ist auf sehr große Resonanz gestoßen. An beiden Orten waren es über 30 Kinder, die sich »gestärkt« haben.

»Klein und stark« lautet auch der Titel eines Kooperationsprojektes für Kindergärten. Auch dabei geht es um den offenen Umgang mit dem Thema Missbrauch, um die Grenzen von Gefühlen, Berührungen oder »Doktorspielen«. Die Kindergärten von Oberharmersbach und Nordrach haben dieses Angebot von »S.t.a.r.k.« angenommen. Beginn ist Mitte Oktober. Vorsitzende Mathilde Zimmermann hofft darauf, dass die Präventionsarbeit weitere Kreise zieht. Ganz nach dem Motto des Figurentheaters: »Pfoten weg!«



Vorbereitung und Unterstützung für den großen Aktionstag (von links): Pfarrer Reinhard Monninger übergab im Namen des Lions-Clubs Zell 500 Euro an Vereinsvorsitzende Mathilde Zimmermann. Darüber freuen sich auch Lehrerin Janna Morlok und Schriftführerin Kathrin Lehmann. Foto: Hanspeter Schwendemann

Gemeinde / Tourismus

Gästeehrung für 35 Aufenthalte in Biberach-Prinzbach

Das Ehepaar Weiss aus Dinslaken wurde für 35 Aufenthalte in Biberach-Prinzbach im Geroldseckzimmer des Rathauses Biberach geehrt.

Das Ehepaar Weiss aus Dinslaken (Nordrhein-Westfalen) kommt gerne zur Erholung in das Haus Rehm nach Prinzbach. Der erste Aufenthalt im idyllischen Ortsteil von Biberach war bereits im Jahre 1973. In Mexiko hatten sie diesen Geheimtipp von einem dort kennengelernten Offenburger Urlaubsgast erhalten und sind gleich darauf seiner Empfehlung nachgekommen. Diesem ersten Aufenthalt folgten viele weitere Besuche. Am liebsten ist das Ehepaar sportlich unterwegs. Wanderungen auf die Konradskapelle, die Burgruine Hohengeroldseck oder den Sodhof werden regelmäßig unternommen. Aber auch die Konus-Gästekarte mit freier Fahrt im öffentlichen Personennahverkehr wird häufig genutzt, um die Nachbarorte zu erkunden.

Das Paar fühlt sich bei Gastgeberin Paula Rehm bestens umsorgt. Neben der Ruhe genießen sie das gemütliche Frühstück in persönlicher Atmosphäre mit selbstgemachter Marmelade und frisch gebackenem Brot. Durch die große Gastfreundlichkeit fühlen sich die beiden herzlich aufgenommen und fast schon wie Zuhause.

Nun wurde das Paar für seinen 35. Aufenthalt im Geroldseckzimmer des Rathauses Biberach geehrt. Susanne Brückner von der Tourist-Information bedankte sich im Namen der Gemeinde für die Treue zum Ferienort und überreichte einen Präsentkorb mit regionalen Spezialitäten, ein Handtuch und eine Ehrenurkunde der Gemeinde. Auch Paula Rehm freute sich über die zahlreichen Besuche. Als kleine Anerkennung lädt sie die Stammgäste zu Kaffee mit traditioneller Schwarzwälder Kirschtorte ein. Das Ehepaar Weiss versicherte, dass »dieser Urlaub gewiss nicht der letzte gewesen war« und hofft in einigen Jahren eine weitere Ehrung zu erhalten.



Gastgeberin Paula Rehm (Mitte) freut sich mit ihren Stammgästen Erika und Werner Weiss über die Ehrung zu 35 Aufenthalten in Biberach-Prinzbach. Foto: Susanne Brückner

Baufirma Volk

Viele Projekte tragen seine Handschrift

Baufirma Volk ehrte Karlheinz Moser für 30 Jahre Betriebstreue

Das Bauunternehmen Volk kann auf zahlreiche erfahrene, langjährige Mitarbeiter zählen. So auch auf Karlheinz Moser, der am 1. September 1985 seine Maurerlehre in dem Familienbetrieb begonnen hatte und nun für 30 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt wurde.

Firmeninhaber Eduard Volk nahm die Ehrung im Rahmen einer Mitarbeiterfeier am Freitagabend im Gasthaus »Kinzigstrand« vor. Er würdigte die Verdienste von Karlheinz Moser, der seit 30 Jahren ununterbrochen für das Bauunternehmen im Einsatz ist und in dieser Zeit viele Änderungen und Neuerungen miterlebt und mitgetragen hat. »Viele Projekte tragen seine Handschrift«, machte Eduard Volk weiter deutlich und lobte: »Seine Zielstrebigkeit, Ausdauer und Einsatzbereitschaft sollten ein Vorbild sein«. Sein Dank galt auch Ehefrau Elisabeth Moser, die ihren Mann immer darin unterstützt hat, eine so wertvolle Stütze des Betriebs zu sein.

Neben der Jubiläumsgabe seiner Firma überreichte Eduard Volk auch die Ehrenurkunde des Landesverbands der Bauwirtschaft. Die Urkunde der Handwerkskammer übergab Bürgermeister-Stellvertreterin Angelika Ringwald, die als Vertreterin der Gemeinde gratulierte. Sie betonte, dass eine solche Verbundenheit und ein solches Engagement über drei Jahrzehnte hervorgehoben werden müsse. Um die 6900 Arbeitstage hatte sie für diesen Zeitraum berechnet: »Da baut sich Vertrauen auf und man weiß, was gefordert wird«. Auch dem Unternehmen gratulierte sie, so treue Mitarbeiter zu haben, denn diese Treue zeuge auch von einem sehr guten Betriebsklima.

Tatsächlich blicken fast alle Mitarbeiter des Bauunternehmens Volk auf eine ganz ähnliche Betriebslaufbahn zurück wie Karlheinz Moser. Mit einer Ausnahme haben sie alle in dem Biberacher Betrieb ihre Lehre absolviert. Derzeit sind bei Bau-Volk 14 Mitarbeiter beschäftigt, darunter drei Auszubildende – jeweils ein Azubi im ersten, im zweiten und einer im dritten Lehrjahr. Hinzu kommt das Büropersonal.

Hinsichtlich der derzeitigen Situation ist Eduard Volk auch sonst sehr zufrieden: »Wir sind ausgelastet bis ins nächste Jahr und haben auch schon mehrere Aufträge für 2016«. Im vergangenen Jahr konnte man sich über Vollbeschäftigung freuen. Ein Hauptschwerpunkt lag dabei auf dem Schlüsselfertigbau, aber auch im Industriebau hatte es zwei größere Aufträge gegeben. Reparaturen und Umbauten rundeten das Tätigkeitsspektrum des Biberacher Unternehmens ab.



Mitarbeitererhebung beim Bauunternehmen Volk (von links): Rolf Volk, Betriebsjubililar Karlheinz Moser mit Ehefrau Elisabeth, Eduard Volk, Roswitha Volk und Bürgermeister-Stellvertreterin Angelika Ringwald. Foto: Andrea Bohner

Foto: Andrea Bohner

Gemeinde / Jubilare

Berta Hübner feiert am Sonntag ihren 85. Geburtstag

Am Sonntag feiert Berta Hübner in der Lindenstraße ihren 85. Geburtstag. Die gebürtige Biberacherin blickt auf ein arbeitsreiches Leben zurück und ist eine große Katzen- und Blumenfreundin.



Berta Hübner wird 85.

Foto: Andrea Bohner

Am 27. September 1930 wurde Berta Hübner als jüngste Tochter von Berta und Wilhelm Bohnert geboren. Die Eltern betrieben im Legerweg eine Landwirtschaft, und Berta Bohnert und ihre drei älteren Schwestern hatten immer eine Menge mit anzupacken. 1945 kam die Jubilarin aus der Schule und half erst einmal weiterhin auf dem elterlichen Hof.

1952 lernte sie in Offenburg ihren zukünftigen Ehemann Walter Hübner kennen. 1954 wurde in der Wallfahrtskirche in Zell-Unterharmersbach geheiratet, 1955 erblickte Tochter Dorothea, drei Jahre später Sohn Roland und 1962 dann Tochter Marianne das Licht der Welt. Ein Jahr zuvor war die junge Familie, die bisher zur Miete gewohnt hatte, in das selbsterbaute Eigenheim in der Lindenstraße gezogen. 1995 wurde das Haus erweitert, seitdem wohnt hier auch Tochter Marianne Birkner mit ihrer Familie. Insgesamt freut sich die Jubilarin über sieben Enkel und zwei Urenkel.

Von 1965 bis 1990 war Berta Hübner bei der Firma Knauer beschäftigt. Da blieb neben den familiären Aufgaben nicht mehr viel Zeit. Handarbeiten und Gärtnern waren das große Hobby der Jubilarin, doch gesundheitliche Probleme machten dies nach und nach schwierig. Sehr traurig war sie über den Tod ihres Mannes Walter vor knapp drei Jahren. Als große Blumenfreundin freut sich Berta Hübner über die schöne Balkonbepflanzung, auch wenn sie ihre Tochter, mit der sie sich früher das Hobby geteilt hatte, dabei nicht mehr praktisch unterstützen kann. Eine große Freude ist ihr auch ihr Kätzchen »Minieh«. Gefeierte wird der runde Geburtstag im engsten Familienkreis. Die Heimatzeitung »Schwarzwälder Post« schließt sich den Gratulationen an und wünscht der Jubilarin alles Gute und vor allem ganz viel Gesundheit!

Biberstarkes Ferienprogramm / DRK Jugendrotkreuz

Professionell Verbände angelegt und Wunden versorgt:

Ferienprogramm mit dem Jugendrotkreuz

»Erste Hilfe mit Spaß« hieß ein Nachmittag, den das Jugendrotkreuz im Rahmen des »Biberstarken Ferienprogramms« angeboten hatte. 15 Mädchen und Buben ab sieben Jahren hatten dabei jede Menge Spaß.

Die Kinder haben aber in den zwei erlebnisreichen Stunden auch sehr viel gelernt: Die engagierten Helferinnen des Jugendrotkreuzes zeigten ihnen beispielsweise, wie eine Risswunde am Unterarm fachmännisch verbunden wird. Wie man jemanden in die stabile Seitenlage bettet oder was nach einem Insektenstich oder bei einem verstauchten Knöchel zu tun ist.

Auch die Versorgung einer Schnittwunde am Finger mittels Fingerkuppenverband und die einer Kopfplatzwunde waren auf dem Programm gestanden. Und das Wichtigste überhaupt, nämlich: Wie setzt man einen Notruf ab?

Beim JRK war man sehr erfreut darüber, dass die Kinder keinerlei Berührungsängste hatten und auch selbst mit guten Ideen zu den Themen zu dem rundum gelungenen Nachmittag beitrugen.



Sichtlich Spaß hatten die Kinder beim »Biberstarken Ferienprogramm« des Jugendrotkreuzes.

Foto: Monja Quintel

Badischer Hof / DJK Prinzbach

»Badischer Hof« spendet neue Trikots



Die Seniorenmannschaft der DJK Prinzbach hat einen neuen Trikotsatz erhalten. Gesponsert wurde dieser vom Ferienhotel »Badischer Hof«. Die DJK bedankt sich recht herzlich bei der Inhaberfamilie Karl-Heinz Bühler für die großzügige Spende. Die Senioren-Mannschaft hofft nun auf erfolgreiche Spiele im neuen Dress. Foto: Clemens Herrmann

Aus dem Gemeinderat

**Kanalisationsarbeiten in der Straße „Urbann“
Hier: Vergabe der Erd-, Tief- und Straßenbauarbeiten**

Herr Herbert Schnurr vom Büro Zink Ingenieure GmbH aus Lahr erläuterte den Sachverhalt und gab die Ergebnisse der Ausschreibung bekannt.

Der Gemeinderat fasste nach positiven Wortmeldungen folgenden einstimmigen Beschluss:

Nach Prüfung und Wertung erhält die Firma Tiefbau Schöpf, Oberharmersbach, für die Abgabe des preisgünstigsten Angebots den Zuschlag über brutto EUR 88.076,15.

Zur Umsetzung der Maßnahme wird die Verwaltung entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Auf Wunsch des Gemeinderates soll ein Leerrohr gleich mitverlegt werden.

Vergabeentscheidung über die Lieferung von Erdgas

Herr Thomas Teufel, Leiter Fachbereich Finanzen, erläuterte den Sachverhalt und verwies auf die Sitzungsdrucksache. Aufgrund der geforderten Aktualität wurden die Preise der Ausschreibung als Tischvorlage in der Sitzung ausgehändigt.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Vergabe an den wirtschaftlich günstigsten Anbieter, der Firma badenova AG und Co. KG, im Bereich konventionelles Erdgas zum Preis von 2,177 ct./kWh (Netto-Arbeitspreis).

Sitzung vom 21.09.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

Den nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat (zum Teil mit Befreiung) einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Leibgeding-Umbau; Abbruch und Erneuerung des Erd- und Dachgeschosses auf dem Grundstück Flst.-Nr. 32/2, Untertal, Gemarkung Prinzbach
- Neubau eines Bewegungsplatzes (Pferdehaltung) auf dem Grundstück Flst.-Nr. 107, Obertal, Gemarkung Prinzbach
Hier: Änderungsplanvorhaben vom 25.08.2015
- Neubau eines Einfamilienhauses mit Carport auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3443, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
Hier: Antrag auf Befreiung

Der nachstehende Bauantrag wurde wegen fehlender Unterlagen von der Tagesordnung abgesetzt:

- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3448, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
Hier: Antrag auf Befreiung

Die nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat zur Kenntnis genommen:

- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Garage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3444, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Errichtung einer Terrassenüberdachung und eines Carports auf dem Grundstück Flst.-Nr. 364/7, Waldstraße, Gemarkung Biberach

Lernzentrum Kinzigtal / Hector-Kinderakademie
Tolle Angebote für kleine Forscher

An der Hector-Kinderakademie geht es in diesem Semester um wissenschaftliche Methoden, Automation, Elektrotechnik, Mathe, Biologie, Physik, Astronomie und Farbenlehre

Von Andrea Bohner

An der Hector-Kinderakademie im Lernzentrum Kinzigtal in der Biberacher Grundschule starten in diesem Monat wieder die neuen Kurse für das Halbjahr 2015/16. Anmeldeschluss für die acht Angebote ist am Donnerstag, 8. Oktober.

Die Hector-Kinderakademie in Biberach bietet für Hochbegabte und besonders interessierte Kinder seit Anfang 2012 in jedem Halbjahr unterschiedliche Kurse an. Zielgruppe sind Grundschülerinnen und -schüler sowie ältere Kindergartenkinder aus dem gesamten Kinzigtal und dem Raum Offenburg. Die Anmeldung erfolgt über die jeweilige Schule oder den Kindergarten, anschließend können sich die Mädchen und Jungen aus dem Programm, das auf der Homepage unter www.gs-biberach.org.schule-bw.de einzusehen ist, ihren Favoriten sowie zwei weitere Alternativen auswählen. Der Besuch der Akademie ist für die Eltern kostenlos, sie müssen nur den eventuell notwendig werdenden Fahrdienst leisten.

Die Kurse werden von Seiten der Hector-Stiftung, welche die Akademie finanziert, als »zusätzliche vertiefende Lernangebote« gesehen, die hauptsächlich dem naturwissenschaftlichen und technischen Bereich zuzuordnen sind. Damit, so die Intention der von dem SAP-Mitbegründer Hans-Werner Hector initiierten Stiftung, sollen junge Menschen bereits sehr frühzeitig für Technik und Naturwissenschaften begeistert werden – in der Hoffnung, dass sie auch über die Grundschulzeit hinaus ihr Interesse daran bewahren.

Besonders interessant ist in dieser Hinsicht sicher der Core Course »Kleine Forscher« für Schüler der Klassenstufen 3 und 4, der ab dem 11. November immer mittwochs zwischen 15 und 16.30 Uhr stattfindet. Die Hector Core Courses stellen ein Merkmal der Qualitätssicherung dar und wurden speziell für die Zielgruppe der besonders begabten und hochbegabten Kinder konzipiert, auf deren Entwicklung sie nachweislich einen positiven Effekt haben sollen.

Die »Kleinen Forscher« erhalten in dem von dem in Biberach tätigen Lehrer Patrick Berger geleiteten Kurs Einsichten in die naturwissenschaftlichen Methoden und Arbeitsweisen und können dabei ein Verständnis für die Natur der Naturwissenschaften entwickeln. Sie sollen dabei einen eigenen Zugang zu den Methoden bekommen und die Freude am Entdecken mit der Reflexion eigener Ideen verbinden. Dazu gibt es praktische Versuche, Experimente

und einen »wissenschaftlichen Austausch« in Form von Diskussionen und kleinen Präsentationen.

Ebenfalls ins Reich der Naturwissenschaften entführt Realschullehrerin Rita Isenmann ab Montag, 12. Oktober, von 15 bis 16.30 Uhr Kinder der Klassenstufen 2 bis 4 im Kurs »Schwimmen-schweben-sinken«. Betrachtungen von der Oberfläche des Wassers sowie die Beobachtung des Wasserfloh als Grundlage für Experimente rufen bestimmt ebenfalls viele kleine Forscher auf den Plan.

Ein weiteres Highlight ist – ebenfalls für die Dritt- und Viertklässler – ein Kurs von Andreas Kempf, der sich mit den »Grundlagen der Robotik und Automation« anhand vom Bau und Programmieren von Modellen – beispielsweise eines Händetrockners oder einer Werkzeugmaschine – mit Fischertechnik beschäftigt. Er findet ab dem 10. Oktober immer samstags von 10 Uhr bis 11.30 Uhr statt. »Grundlagen der Elektrotechnik« vermittelt Sonderschullehrer i.R. Bernd Gartmann ab dem 13. Oktober immer dienstags von 15 Uhr bis 16.30 Uhr an Dritt- und Viertklässler.

Ebenfalls ab Dienstag, 13. Oktober, startet zur gleichen Zeit der Kurs »Mathematik macht Spaß – Probleme gemeinsam lösen« für Dritt- und Vierklässler mit Realschullehrer i.R. Gottfried Schweickhardt. »Entdeckungsreise Körper – Wie funktioniere ich« heißt ein Kurs für Erst- und Zweitklässler mit Physiotherapeutin Sabine Gütle, der am Donnerstag, 15. Oktober in der Zeit von 15 bis 16.30 Uhr beginnt.

Kunsttherapeutin Gabriele Winkler gibt einen Kurs, der nicht nur für Erst- und Zweitklässler, sondern auch schon für ältere Kindergartenkinder offen ist: Bei »Abenteuer Farben« gibt es ab Dienstag, 6. Oktober, zwischen 15 Uhr und 16.30 Uhr unter anderem Experimente zur Farbmischung und Farbherstellung.

Auch Sternkunde wird in diesem Semester betrieben. Christian Flick vom Astronomischen Verein Offenburg wird Zweit- bis Viertklässler ab Freitag, 13. November, jeweils von 17 bis 18.30 Uhr in die Astronomie einführen. Dabei wird jedes Kind ein eigenes Fernrohr basteln und eine Sternkarte erstellen. Wie funktionieren Tag und Nacht, der Jahreslauf? Was hat es mit der Sonne und den Planeten auf sich? Wie groß sind die Sonne und die Planeten im Vergleich dazu – diese spannenden Fragen werden die Kinder selbst erkunden.



»Die aufregende Welt der Moleküle« erkundeten kleine Forscher im vergangenen Semester an der Hector-Akademie im Lernzentrum Kinzigtal. Foto: Kinderakademie

Kath. Kirchengemeinde St. Blasius

**Prächtiger Erntealtar in der St. Mauritius-Kirche:
Dank für die Gaben der Natur**

Die Kirchengemeinde St. Mauritius feierte am gestrigen Sonntag in Prinzbach das Erntedankfest mit Pater Hadrian.

Liebevoll war zu diesem Anlass ein wunderschöner Erntedankaltar aus Früchten, Gemüse und Getreide gestaltet worden.

Foto: Rosa Obergföll



In der Pfarrkirche St. Blasius:

Schöne Erntedankaltäre und Gottesdienst der Kindergärten

Die Kirchengemeinde St. Blasius feierte am Samstag das Erntedankfest mit liebevoll geschmückten Erntedankaltären und einer Predigt, die darauf hinwies, nicht alles als selbstverständlich zu nehmen, für die einzelnen Gaben und auch so »Danke« zu sagen.

Am Sonntag fand ein von den Kindergärten St. Barbara und St. Blasius ansprechend gestalteter Kinderwortgottesdienst statt. Die Kinder zogen mit ihren Eltern und den Erzieherinnen, begleitet von Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick, in die Kirche ein.

Gemeindefereferent Kaupp-Herdick veranschaulichte den Kindern anhand von Beispielen, warum an diesem Fest »Danke« gesagt wird. Die Kinder beteiligten sich mit dem Vortragen der Fürbitten und einem Tanz.

Fotos: Florian Kutz



Lernzentrum Kinzigtal

Integrationsmodell fürs gesamte Kinzigtal

Biberach will im Lernzentrum in Kooperation mit BRO und Schulamt Sprach- und Kulturkurse durchführen – Ehrenamtliche Paten unterstützen Flüchtlinge im Alltag

Von Andrea Bohner

Es sind bereits Flüchtlingsfamilien aus Syrien, Afghanistan und Tschechien angekommen, in Kürze werden weitere Flüchtlinge in Biberach und in Prinzbach erwartet. Doch mit dem berühmten »Dach über dem Kopf« alleine ist es nicht getan. Ehrenamtliche Flüchtlingspaten werden das Einleben erleichtern. Und im Lernzentrum Kinzigtal soll ein Integrationsmodell aufgebaut werden.

»Sprache ist der Schlüssel zur Integration«, heißt es auf der Website der Bundesregierung, die Integrations- und Sprachkurse für verschiedene Zielgruppen wie Eltern, Jugendliche oder auch Frauen finanziell fördert. Diese Kurse befähigen die Flüchtlinge zum einen, sich in der deutschen Sprache ausdrücken zu lernen. Gleichzeitig bieten sie aber auch eine Möglichkeit, die deutsche Kultur und ihre Werte zu vermitteln. Sie sind eine wertvolle Hilfe für gelingende Integration.

Wie wichtig es den Asylanten auch selbst ist, richtig Deutsch zu lernen, hatte Bürgermeisterin Daniela Paletta bei einem Treffen mit den Flüchtlingsfamilien und deren Vermietern Mitte September erfahren. Am Montag fand nun zum zweiten Mal ein »Runder Tisch« statt, bei dem es im Beisein von über 20 interessierten Bürgern sowie Elke Hund von der Diakonie und Constanze Blank vom Caritas-Sozialdienst um weitere Schritte ging, die Integration für die derzeitigen und zukünftigen Flüchtlinge voranzutreiben. Dabei war auch die Übernahme ehrenamtlicher Flüchtlingspatenschaften ein Thema. Ganz konkret steht demnächst die Ankunft von Flüchtlingen an, die in die eigens dafür ausgebauten Räumlichkeiten im ehemaligen Prinzbacher Schulhaus untergebracht werden.

Besonders freute sich Bürgermeisterin Daniela Paletta in dem Pressegespräch am gestrigen Donnerstag darüber, dass bereits drei Patinnen für Prinzbach sowie fünf Patinnen und ein Pate für Biberach gewonnen werden konnten. Die Aufgaben, welche auf die Ehrenamtlichen warten, sind vielfältig: Arzt- und Behördengänge, Terminvereinbarungen, Unterstützung beim Einkaufen aber auch Hilfe bei den Hausaufgaben und das Mitnehmen auf örtliche Veranstaltungen gehören dazu. Ebenso können die Paten Beziehungen zu den Vereinen knüpfen und dafür sorgen, dass auch die Kinder dort integriert werden. Fußball, Leichtathletik und Turnen sind

schließlich international! Um den Paten die Möglichkeit zu geben, sich auch in größerem Rahmen untereinander austauschen und um die interkommunale Zusammenarbeit zu erweitern, war am Freitag zuvor bereits ein Koordinationsgespräch mit Vertretern der Verwaltungsgemeinschaft Zell sowie der Kirchen erfolgt.

Auch das Thema Sprache könnte prinzipiell mit zu den Aufgaben der Paten gehören. Doch das ist manchmal gar nicht einfach: Können nicht beide Seiten Englisch, bleiben nur Hände und Füße oder die Übersetzungs-App, die aber bekanntlich auch viel Blödsinn produziert. Ein Sprachkurs, der zugleich kulturelle Aspekte vermittelt, bietet eine gute Basis für eine schnellere Integration.

Für diese Aufgabe wurde nun auch das Lernzentrum Kinzigtal mit ins Boot geholt. Es sei schon eine besondere Herausforderung für sie gewesen, Flüchtlinge nicht nur aufzunehmen, sondern auch für deren gesellschaftliche Teilhabe zu sorgen, betonte Daniela Paletta. Streckenweise habe sie sich dabei alleingelassen gefühlt, sei aber nun umso dankbarer für die Hilfe der BRO. Die Bildungsregion Ortenau ist in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt und der Gemeinde Biberach Träger des Lernzentrums Kinzigtal im Untergeschoss der Biberacher Grundschule. In diesen Räumlichkeiten könnte mit einer Person, die das Ganze aufbaut, ein Integrationsmodell entstehen, das für den Einzugsbereich des gesamten Kinzigtals offen ist. Neben Sprach- und Kulturerwerb könnte hier auch die Aufarbeitung von durch Krieg und Flucht erlittenen Traumata erfolgen. Wolfgang Zink, Vorstandssprecher der BRO, hatte darauf verwiesen, dass ein Pool an pensionierten Lehrern für den Deutsch-Unterricht bereits zur Verfügung steht. Nun sollen die Fördermöglichkeiten geprüft und das Projekt so schnell wie möglich auf den Weg gebracht werden.



Die Tür des Lernzentrums Kinzigtal steht nun für Flüchtlinge offen: Die Gemeinde Biberach prüft derzeit ein Integrationsmodell, das in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt und der BRO aufgebaut werden soll. Foto: Andrea Bohner

TC Biberach

Mixed 40-Team des TC Biberach und TC Nordrach: Souverän die Meisterschaft geholt



Große Freude bei den Biberacher und Nordrachter Tennisspielern: Erstmals war die Mixed 40-Mannschaft des TC Biberach in dieser Saison gemeinsam mit dem TC Nordrach in der 2. Bezirksliga angetreten – mit grandiosem Erfolg.

Die Meisterschaft wurde im letzten Spiel gegen den TC Mundingen mit 7:2 besiegelt. Ungeschlagen sicherte sich die Mannschaft den Aufstieg in die 1. Bezirksliga und konnte alle Partien meist klar für sich entscheiden.

Das Bild zeigt die erfolgreichen Mixed 40-Spieler (von links) Rosi Breig, Ralf Hecht, Ursula Schaub, Alfons Kiefer, Susanne Schnurr und Stephan Wussler. Es fehlen Tanja Hartnett, Peter Botos, Hendrik Hund, Axel Christensen und Dominique Bayerl. Foto: Susanne Hund

Schwarzwaldverein

Im schönen Litschentale unterwegs

Schwarzwaldvereins-Senioren bei Geroldsecker Waffenschmiede

Von Dietrich Gerigk

Die Seniorenwanderung des Schwarzwaldvereins Biberach im Oktober führte die Wanderer am Donnerstag ins Litschentale bei Seelbach.

In Fahrgemeinschaften wurde nach Seelbach zum Wanderparkplatz gefahren. Die Wanderung führte die Seniorengruppe über den Naturlehrpfad ins Litschentale. Der Naturlehrpfad wurde 2006 unter Mitwirkung der Realschule Seelbach angelegt, dabei ist ein klassischer Lehrpfad mit Informations- und Schautafeln entstanden.

Der interessanteste Bereich ist der »Bohlen-Weg«, hier steht die Mehrzahl der Tafeln. Nach einer unterhaltsamen Wanderung erreichten die



Erlebten einen interessanten Wandertag: Die Senioren des Schwarzwaldvereins vor dem Gasthaus »Schwert« in Seelbach.

Foto: Dietrich Gerigk

Senioren ihr Ziel, das Gasthaus »Schwert« mit seiner Hammer-schmiede. Die historische Geroldsecker Waffenschmiede aus dem frühen Mittelalter steht direkt neben dem Gasthaus und ist seit 1821 im Familienbesitz. Die Schwarzwaldverein-Senioren erlebten einen schönen und ereignisreichen Tag.

Die Seniorenwanderungen des Schwarzwaldvereins Biberach finden jeden ersten Donnerstag im Monat statt. Treffpunkt und Uhrzeit werden im Amtsblatt bekanntgegeben. Alle Wanderfreunde, auch Nichtmitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Schulamts Offenburg / Kräuterhof Kopp

Lehrreiche Fortbildung zum Thema Kräuter:

Lehrer besuchten den Kräuterhof von Barbara Kopp in Prinzbach

Auf großes Interesse stieß eine Fortbildungsveranstaltung des Staatlichen Schulamts Offenburg zum Thema Kräuter. Dazu konnte als Expertin Barbara Kopp aus Prinzbach gewonnen werden.

Auf Einladung von Carmen Ernst (Lahr) und Mirjam Lehmann vom Zeller Bildungszentrum als Leiterinnen der Veranstaltung trafen sich Anfang Oktober Lehrerinnen der Fächer und Fächerverbünde Menuk/GUS/ MUM in der Schwarzwälder Kräutermanufaktur in Prinzbach.

Auftakt war eine Führung durch den Kräutergarten. Hier berichtete die Referentin, Agraringenieurin für Obst und Gemüsebau, über den Anbau und die Wirkungsweise von verschiedenen Heilkräutern. Dabei war ihr das nachhaltige Konzept sehr wichtig. Mit allen Sinnen wurden die Blättchen gerupft, gerieben, gerochen und geschmeckt. Im angeschlossenen Hofladen konnten die Kräuter in vielfältiger verarbeiteter Form bestaunt werden. Nicht nur Tee und Salz lassen sich aus Kräutern herstellen, von Kräuterseife bis hin zum Kräuterlikör reicht die Produktvielfalt, was die Teilnehmerinnen sehr beeindruckte. Hier wurde auch ein selbsthergestelltes Destillat aus Kräutern verkostigt.

Anschließend ging es an die praktische Arbeit. Am Herd stellte eine Gruppe Kräuterbonbons her und die andere kochte einen Kräutersirup. Dabei gab es Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch und praktische Tipps. In der abschließenden Gesprächsrunde stellte sich dann die Frage zur Umsetzbarkeit des Themas im Unterricht. Welche Inhalte und Lernziele sind für die Schülerinnen und Schüler bei einem Kräuterprojekt wichtig? Schnell war man sich einig, dass vieles aus der Fortbildungsveranstaltung auch in den Schulalltag übernommen werden kann.

Vielleicht wird schon auf den Weihnachtsmärkten in diesem Jahr von den beteiligten Klassen das eine oder andere Fläschchen Sirup oder Tütchen mit Kräuterbonbons angeboten. Die beiden Fortbildnerinnen Carmen Ernst und Mirjam Lehmann dankten zum Abschluss Barbara Kopp für ihren Einsatz und ihr Engagement.



Sichtlich viel Spaß machte den Teilnehmerinnen die Fortbildungsveranstaltung mit Barbara Kopp (vorne).

Foto: Mirjam Rombach

Historisches gibt den Rahmen vor

Bürger wurden über die neue Konzeption für den »Alten Friedhof« informiert – Gärtnergepflegtes Grabfeld stößt auf großes Interesse – Ehrengräber und Sternengarten

Von Andrea Bohner

Umgestaltungen im Friedhofsbereich sind ein sehr sensibles Thema. Diesem Umstand wurde in Biberach mit einer Informationsveranstaltung Rechnung getragen, in der die vom Büro Grün-Konzept erarbeitete Konzeption für den »Alten Friedhof« vorgestellt wurde. Und in der von den zahlreich erschienenen Bürgern viele Fragen gestellt und Anregungen gegeben wurden.

Wer von der Veranstaltung am Mittwochabend im Rietsche-Saal einen konkreten Terminplan erwartet hatte, sah sich enttäuscht. Auch wenn die Umgestaltung des »Alten Friedhofs« im südlichen Bereich bereits seit 2013 die Gemüter bewegt – die Wandlung wird behutsam voranschreiten und noch viele Jahre in Anspruch nehmen. Denn zum einen wird es zwei Jahrzehnte dauern, bis die letzten Liegezeiten abgelaufen sind, und das ohne Berücksichtigung theoretisch noch möglicher Nachbestattungen.

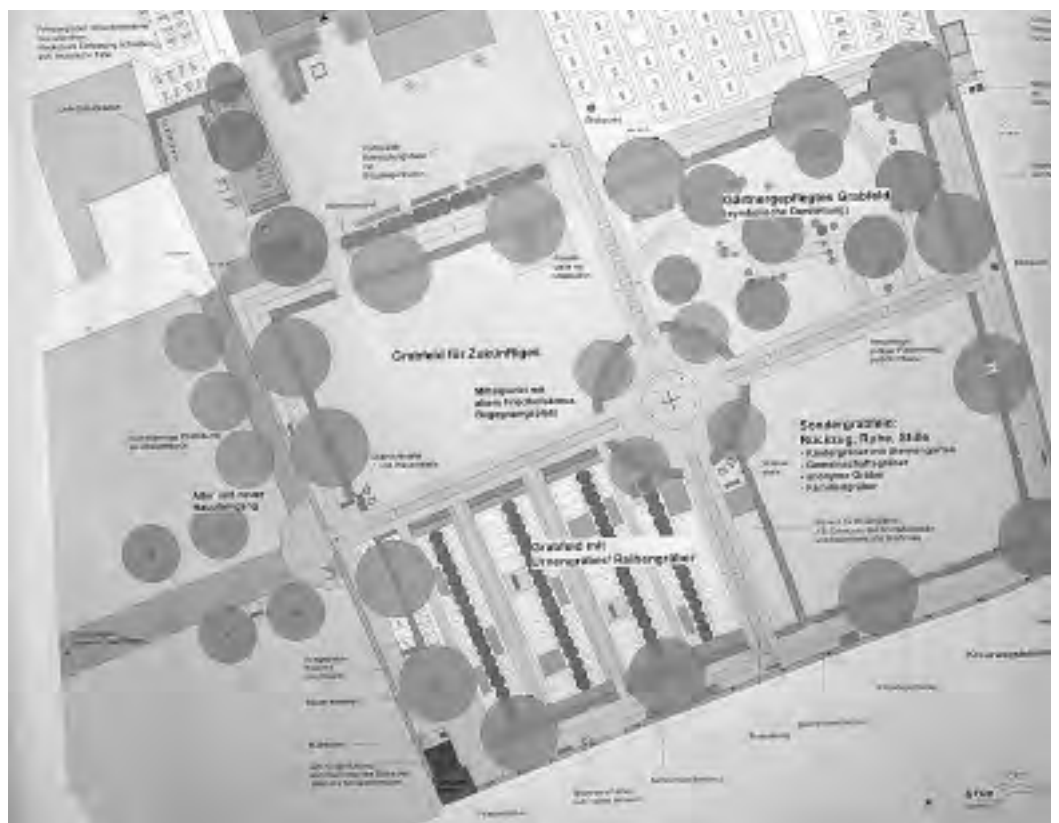
Und natürlich hängt die Realisierung der verschiedenen Bauschritte auch von den Finanzen ab, die zur Verfügung stehen. Die Beantragung von Fördermitteln spielt in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle. Denn – so beantwortete Bürgermeisterin Daniela Paletta eine diesbezügliche Frage – der Kostenrahmen liege im Millionenbereich. »Es ist noch nichts beschlossen«, machte sie deutlich, dass noch kein fertiger Ablaufplan in der Schublade liegt und die Beratungen im Gemeinderat erst noch anstehen. Voraussichtlich wird die Realisierung aber in vier Bauabschnitten umgesetzt.

Am Anfang der Planungen war der Gemeinderatsbeschluss vom Mai 2013 gestanden, dass auf dem alten Friedhofsteil ein »gärtnergepflegtes Grabfeld« angelegt werden solle. In Anbetracht der Gesamtsituation und der vielen Lücken, die auf dem alten Friedhofsteil entstanden sind, entschloss man sich dann aber, eine Gesamtkonzeption in Auftrag zu geben. Die Landschaftsarchitekten Alexandra Stöhr und Thomas Flaig stellten am Mittwoch ihre Planungen vor, die sich stark am historischen Rahmen orientieren, die der »Alte Friedhof« vorgibt. Der Friedhof solle gut in die Gemeinde integriert sein und unverwechselbare Elemente beinhalten, aber auch mit Rollator und Kinderwagen gut begehbar sein, so die beiden Planer.

Zentraler Mittelpunkt in den vier gleich definierten Grabfeldern wird das Sandsteinkreuz werden, das allerdings restauriert werden muss. Während der Sockel aus dem Jahr 1781 und der Mittelteil von 1831



Das historische Sandsteinkreuz ist in die Jahre gekommen und muss zur Restauration abgebaut werden – anschließend wird es Mittelpunkt des neuen »Alten Friedhofs« und eines Begegnungsplatzes werden.



Der grafische Darstellung des Büros Grün-Konzept zeigt, wie der »Alte Friedhof« zukünftig aussehen wird – eine Entwicklung, die über Jahrzehnte gehen wird.

Fotos: Andrea Bohner

Lernzentrum Kinzigtal
Aktionstag des S.t.a.r.k.!-Vereins:
»Pfoten weg!« will Kinder, Eltern und Pädagogen gegen Missbrauch stärken
Konstanzer Puppenbühne kommt – Autorin hat weltberühmte Vorfahren

Von Inka Kleinke-Bialy

Kindgerechte Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt ist das Anliegen des Figurentheaterstücks »Pfoten weg!« Das wird am kommenden Sonntag – im Rahmen eines Aktionstages zur Prävention gegen Missbrauch – im »Lernzentrum Kinzigtal« an der Biberacher Grundschule seinen einzigartigen Zauber entfalten.

Aufgeführt wird das Stück von der Konstanzer Puppenbühne, beziehungsweise deren Leiterin Irmi Wette. Und die wird am kommenden Sonntag in der Biberacher Grundschule gleich zwölf selbstgemachten Figuren ihre Stimme verleihen: in einem selbst geschriebenen Theaterstück für Kinderbetreuungseinrichtungen. Auch das Bühnenbild stammt aus ihrer Hand.

Die Hauptprotagonisten sind Katzen, »weil sie prädestinierte Schmutzkatzen sind – die allermeisten Kinder lieben Katzen. Katzen zeigen aber auch ganz deutlich ihre Krallen in den Tatzen, wenn sie etwas nicht oder nicht mehr wollen«, erklärt Wette das Konzept ihres Stücks.

Das erzählt die Geschichte dreier Katzenkinder, die mit Hilfe ihrer tierischen Freunde lernen, stark zu werden und sich zu wehren: gegen »eklige Schlabberküsse«, gegen »krakenartige Umarmungen.«



Bei »Pfoten weg« lehren Irmi Wettes Katzenfiguren den Zuschauerkindern, sich gegen unangenehme Nähe und sexualisierte Gewalt zu wehren.

Wobei die inzwischen 46-Jährige betont, dass es keinesfalls darum gehe, den Kindern das Kuschneln abzugewöhnen. Im Gegenteil. »Körperliche Nähe ist etwas ganz Essentielles, für die kindliche Entwicklung sowieso.« Das betrifft die Psyche ebenso wie das Gehirn. Doch wenn körperliche Nähe zu Grenzverletzungen führt, »dann müssen Kinder schnell und richtig reagieren können«, so die Natur- und Umweltpädagogin, die als Erzieherin mit verhaltensgeschädigten und sogenannt geistig behinderten Kindern gearbeitet hat, die in mehrfacher Hinsicht also Frau vom Fach ist.

In Bezug auf das Kreative wiederum ist sie Autodidaktin, »ich komm' halt einfach aus so einer Familie.« Denn Irmi Wettes Urgroßmutter Adelheid Wette schrieb den Text zur Oper »Hänsel und Gretel«. Und deren Bruder, Irmis Urgroßonkel also, der hieß Engelbert Humperdinck. Und der schrieb die Musik zu jenem spätromantischen Werk der 1890er Jahre, das am Wiener Hoftheater mit Richard Strauss als Dirigent uraufgeführt wurde und noch heute – besonders zur Adventszeit – häufig gespielt wird.

Die Kreativität, mit der Irmi Wette erblich gesegnet ist, hat sie 1998 die Konstanzer Puppenbühne gründen lassen. 2002 dann wurde sie von Kindern in ihrer Nachbarschaft darauf angesprochen, dass ein Mann in der unmittelbaren Nähe der Schule versuche, Kinder in sein Auto zu ziehen. »Da war für mich klar: Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, jetzt kann ich mit meinem Theater die Symbiose schaffen zu pädagogischen Disziplinen«, erinnert sich die heutige Mutter eines siebenjährigen Sohnes.

Sie ging zur Polizei, rannte dort offene Türen ein. Denn Schätzungen des Weißen Rings zufolge zählte die polizeiliche Kriminalstatistik im Jahr 2012 fast 15.000 Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch. Hinzu kommen all die unzähligen Fälle, die nicht angezeigt werden. Eben deren



Mathilde Zimmermann beim Anbringen eines Info-Plakats am Pfarrheim St. Symphorian.

Fotos: Inka Kleinke-Bialy

Prävention widmet sich »Pfoten weg!«.

»In der Mitte des Stückes kündigt sich bei den Katzenkindern der Besuch an«, fasst Irmi Wette den Kernpunkt des Theatergeschehens zusammen, »das ist bei ‚Pfoten weg!‘ der Nahtäter.« Denn im realen Leben stammen mindestens 85% der Täter aus dem Familien-, Bekannten- oder Trainerkreis.

Im Figurentheaterstück sind es Katzenonkel und Katzentante, die die Katzenkinder übergreifig behandeln. »Viele Eltern sitzen erst mal voller Anspannung da. Weil sie nicht wissen, was auf der Bühne passieren wird«, weiß Wette, meint die mögliche Darstellung von Missbrauchssituationen. Doch es passiere nichts, versichert sie, »alles läuft rein über die Andeutung, denn Kinder spüren ganz genau, was in Ordnung ist und was nicht.«

Ihren eigenen Gefühlen zu trauen und sich gegen unangenehme Nähe sowie sexualisierte Gewalt zu wehren – genau das wird den Kindern vermittelt. Und zwar sanft, spielerisch und somit »eigentlich angstfrei«, betont Irmi Wette. Ganz bewusst beginnt das Stück daher mit einem Lacher. Indem zwei Wildschweine – die Katzenkinderfreunde Sausi und Brausi – in Rockerklamotten auf ihrem Motorrad dahergebrettert kommen, zu Original Harley-Sound.

»Wenn man lacht, dann entspannt man sich, dann gehen die Herzen auf und die Botschaften können tief in die Menschen hineinreichen«, sagt Wette zum Aufbau des Stückes.

Zudem geht sie stark in Interaktion mit den Kindern, und zwar über die Figuren. Die stellen den Vier- bis Achtjährigen Fragen, lassen sie antworten, reagieren auf deren Antworten, und lassen sie schließlich auf die allseits bekannte Melodie »Hänschen klein« das zum Neinsagen auffordernde Pfoten-weg-Lied singen.

»Wenn 100 und mehr Kinder aus voller Kehle ‚nein‘ brüllen, dann ist das jedes Mal aufs Neue Magie«, so Irmi Wette. »Die Kinder brüllen dann, dass einem die Ohren wegfiegen – und diese Kraft nehmen sie am Ende des Theaters mit nach Hause.«

Eine Kraft, die sich allerdings nicht aus der Stigmatisierung von Verwandten speist. Auch dafür sorgen die Wildschweine Sausi und Brausi. Indem sie klar machen, dass sie selbst mit »saustarken« Verwandten gesegnet sind.

Seit 13 Jahren ist Irmi Wette mit ihrem Präventiv-Projekt unterwegs, hat mit dem Stück bereits über 47 000 Kinder »bespielt«. Doch eine jede Aufführung sei durch die Kinder mit einer anderen Energie geladen, meint sie, und die beschere ihr stets ein Gänsehautgefühl.

Letzteres empfand auch Mathilde Zimmermann mit ihrer Familie. Denn die Vorsitzende des im Harmersbachtal aktiven S.t.a.r.k!-Vereins, der sich der Prävention von Kindesmissbrauch widmet, besuchte im Sommer einen Aktionstag in Villingen, bei dem Irmi Wette ihr »Pfoten weg« aufführte. »Wir waren alle ganz begeistert«, strahlt die Mutter zweier Mädchen.

Einen ähnlichen Aktionstag hat sie daher nun am Sonntag, dem 11. Oktober, im »Lernzentrum Kinzigtal« in der Biberacher Grundschule organisiert. Der ist für jedermann eintrittsfrei und beginnt um 15 Uhr mit der Aufführung von »Pfoten weg!«.

Und weil es nicht nur Kinder gegen sexualisierte Gewalt zu stärken gilt, sondern desgleichen deren Eltern und Pädagogen, findet im Anschluss ein Impulsvortrag statt. Den wird der beim Offenburger AUFSCHREI tätige Sozialpädagoge Maximilian Ebel halten. Zudem gibt es Info- und Büchertische – und Katzenbasteltische und Katzenschminken für die Kinder.

Um bei letzteren die präventions-relevanten Botschaften des Theaterstücks »Pfoten weg!« zu festigen, finden am Montag und Dienstag im Zeller Pfarrheim St. Symphorian nochmals Aufführungen für die rund 620 Kinder der Kindergärten und Grundschulen der vier hiesigen Gemeinden statt.

Für all dies werden sich die vom S.t.a.r.k!-Verein zu stemmenden Kosten auf bis zu 10.000 Euro belaufen. Vorsitzende Mathilde Zimmermann hofft daher, dass sich zusätzlich zu den bisherigen Sponsoren weitere finanzielle Unterstützer melden. Kontaktaufnahme über www.stark-ev.info

Lernzentrum Kinzigtal

»Nein!« aus hundert Kinderkehlen

Aktionstag gegen sexuelle Gewalt bot »Gänsehaut-Feeling« und viel Information

Von Inka Kleinke-Bialy

100 Kinder brachten die Wände des »Lernzentrum Kinzigtal« zum Beben, als sie aus voller Kehle »nein« brüllten. Ganz im Sinne der Konstanzer Puppenbühne, die das Figuren-Theater »Pfoten weg!« im Rahmen des vom S.t.a.r.k!-Verein organisierten Aktionstags gegen sexuellen Missbrauch aufführte.

Vier- bis Achtjährige dazu zu ermutigen, ihren Gefühlen zu trauen. Sich gegen unangenehme körperliche Nähe und Berührungen mit einem lauten »Nein« zu wehren – das ist das Anliegen von »Pfoten weg!« Keinen einzigen freien Stuhl mehr gab es am gestrigen Sonntag, im großen Saal des an der Biberacher Grundschule untergebrachten »Lernzentrum Kinzigtal«. Viele der die Kinder begleitenden Erwachsenen reihten sich an den Wänden auf, um die mitreißende Vorstellung zu verfolgen. Und die zog Klein und Groß von Anfang an in ihren Bann. Auch Bürgermeisterin Daniela Paletta verfolgte das hingebungsvolle Spiel, mit dem Irmi Wette, Leiterin der Konstanzer Puppenbühne und »Pfoten-Weg!«-Autorin, ihre liebevoll modellierten Figuren zum Leben erweckte, ihnen zwölf unterschiedliche Stimmen verlieh. Und sie sofort mit den Zuschauerkindern in Interaktion treten ließ.

Tief involviert daher erlebten diese die Nöte dreier Katzenkinder, die sich vor dem Besuch ihrer Verwandtschaft fürchten. Vor den eklig schmatzig-feuchten Dinosaurierochsenfroschküssen einer Tante und



Die Vorsitzende Mathilde Zimmermann am Infostand des S.t.a.r.k!-Vereins.



Das Team des Aktionstages zusammen mit Schirmherrin Daniela Paletta (von links): Janna Morlok, Heike Zimmermann, Judith Müller, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Mathilde Zimmermann und Kathrin Lehmann. Fotos: Inka Kleinke-Bialy

vor den zudringlichen Umarmungen eines Onkels. Letzterer versucht zudem regelmäßig, das jüngste der Katzenkinder – die kleine Lotte – mit Schokolade gefügig zu machen, erpresst sie mit subtilen Drohungen.

Kindgerecht und damit angstfrei dargestellt das ganze Szenario, von den tierischen Freunden der Katzenkinder sowie von einer wahrhaft zauberhaften Katzenfee begleitet. Und doch wusste Irmi Wette den Zuschauerkindern die Beklemmung der Katzenkinder auf eine Weise zu vermitteln, dass es mit einem Mal mucksmäuschenstill im Saal wurde. Um so befreiender der laute Hilfeschrei der kleinen Lotte. Eine Befreiung, die sich vielfältig steigerte, als die Zuschauerkinder zum Schluss gemeinsam mit den Katzenkindern das »Pfoten-weg-Lied« zur Hänschen-klein-Melodie sangen. Dessen letzte Strophe lautet: »Ich fühl mich gar nicht klein/ und ich sage einfach nein/ ich sag nein – ich ruf nein/ ich brüll ganz laut NEIN!«



Hochspannung unter den Zuschauerkindern: Onkel Burschi bedrängt das Katzenkind Lotte.

»In dem Theaterstück hat man gesehen, dass sexuelle Gewalt gar nicht unbedingt das sein muss, was Außenstehende sich darunter vorstellen – also sexueller Missbrauch und Vergewaltigung«, führte der Sozialpädagoge Maximilian Ebel im späteren Verlauf des Aktionstags aus. Das Thema fange schon viel früher an, »weil Grenzverletzungen bei jedem subjektiv und individuell sind.«

In »Pfoten weg« seien es die schmatzenden, schlabberigen, feuchten Küsse, das zu enge Umarmen. »Hier gilt es, den Kindern zuzuhören«, unterstrich er das Anliegen des Stücks. Um so mehr, als schließlich auch jeder Erwachsene seine eigenen Grenzen habe. »Viele fühlen sich schon belästigt, wenn sich jemand im Zug oder Bus zu nahe an sie heran setzt«, leitete er zu dem Recht von Kindern auf das Respektieren auch ihrer Grenzen über.

Maximilian Ebel ist im Aufschrei, dem Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Erwachsenen, tätig und für Prävention, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Zudem fungiert er dort als Ansprechpartner für alle männlichen Betroffenen.

Deren 28 meldeten sich im letzten Jahr bei »Aufschrei« – im Vergleich zu 182 weiblichen Hilfesuchenden. Dass sich potentielle männliche Opfer zum einen besser wehren können, vermutet Maximilian Ebel ebenso, wie er von einer hohen Dunkelziffer ausgeht: »Männliche Opfer sexueller Gewalt haben eine viel höhere Hemmschwelle, sich jemandem anzuvertrauen und Hilfe zu holen.«

Hilfe bietet »Aufschrei« Kindern (ab 12 Jahren) und Jugendlichen nach sexuellem Missbrauch durch Erwachsene oder nach sexuellen Übergriffen durch Kinder oder Jugendliche. Beratend tätig wird er für Erwachsene, bietet zudem Fortbildungen und Informationsabende für pädagogische Fachkräfte und Eltern an – sowie Präventionsprojekte zum Schutz vor sexuellem Missbrauch für Kinder und Jugendliche.

Engagierte Projektarbeit

Zu diesen Präventionsprojekten gehört »klein und stark«, das sich an Kinder-Tageseinrichtungen wendet und vom Oberharmersbacher S.t.a.r.k!-Verein finanziell unterstützt wird. »Aufschrei« tritt hier mit dem Deutschen Kinderschutzbund als Kooperationspartner auf.

Auch den hatten die Organisatoren zum gestrigen Aktionstag eingeladen – mit einem von Heike Köplin betreuten Infostand. Die im Kinderschutzbund für die Ortenau zuständige Sozialpädagogin »macht Projekte in Kitas und Grundschulen, auch zum Thema Mobbing.« Ge-

nerell setzt ihre Organisation sich für Kinderrechte ein – und dafür, dass sie im Grundgesetz verankert werden.

Über ihr themenrelevantes Anliegen informieren konnte zudem die Erzdiözese Freiburg, vertreten durch ihren Präventionsbeauftragten Philipp Fuchs. »Ich bin aus gegebenem Anlass angefordert worden. Weil es hier im Kinzigtal einige Fälle von sexuellem Missbrauch in der Kirche gegeben hat«, berichtet er. Und betont: »Wir sind jetzt seit 5 Jahren dabei, Präventionsarbeit in die Institution Kirche hineinzubringen.« Aktuell sei eine neue Präventionsordnung erarbeitet worden, aufgrund derer alle Mitarbeiter – hauptberufliche wie ehrenamtliche - einen Verhaltenskodex unterschreiben müssen und zudem verpflichtet würden, einen Schutzdienst zu erarbeiten. Im Rahmen der Jugendarbeit habe man hierbei auch besonderes Augenmerk auf Ferienfreizeiten gelegt. »Es geht darum, die Präventionsmaßnahmen in allen Bereichen einzuführen«, so Philipp Fuchs. Um glaubhaft zu vermitteln: »Kirchliches Handeln garantiert einen Schutzraum für Kinder, Jugendliche und für Schutzbefohlene.«

Auf dem Aktionstag ebenfalls vertreten war der Weiße Ring. »Wenn wir ins Boot geholt werden, haben wir verschiedene Möglichkeiten zu helfen«, erklärte Jürgen Henninger, der Leiter für den Ortenaukreis. »Wir haben die Funktion, zu lenken und an diejenigen zu vermitteln, die helfen können« – und zwar den Eltern helfen, deren Kinder Missbrauchsopfer geworden sind.

Ein Sachbearbeiter – eine Frau, wenn das Opfer ein Mädchen ist - begleitet die Betroffenen bis zum Abschluss des jeweiligen Falles. Hilft bei Gängen zur Polizei, zum Tatort, zum Gericht, »wohin auch immer.« Ist das Kind traumatisiert, sorgt der Weiße Ring dafür, dass es innerhalb von acht Tagen in Offenburg einen Therapieplatz erhält. »Bei sozial-schwachen Familien haben wir die Möglichkeit, mit Hilfeschecks finanzielle Unterstützung zu leisten.«

Infomaterial stellte zudem das »Präventionsnetzwerk Ortenaukreis« zur Verfügung. Und die Zeller Buchhandlung Kopf unterstützte den Aktionstag mit einem Büchertisch. Ganz besonders überdies freute sich die Vorsitzende des veranstaltenden S.t.a.r.k!-Vereins, Mathilde Zimmermann, über einen Gliederbus. Einen solchen nämlich wird die SWEG für den Transport von Kindergarten- und Grundschulkindern zur Verfügung stellen, im Rahmen der Aufführungsserie am Montag und Dienstag.

Als vom Anliegen des Aktionstages überzeugte Schirmherrin dankte Bürgermeisterin Daniela Paletta nicht nur allen Beteiligten, sondern sagte seitens der Gemeinde eine zusätzliche finanzielle Unterstützung in Höhe von 150 Euro zu. Als Dank überreichte Irmi Wette ihr das zu dem Figuren-Theaterstück entstandene Foto-Bilderbuch sowie Hörspiel.



Als Präventionsbeauftragter der Erzdiözese Freiburg informierte Philipp Fuchs darüber, wie Präventionsarbeit in die Institution Kirche hineingebracht wird.



Bei Jürgen Henninger, dem Weißen-Ring-Zuständigen für den Ortenaukreis, konnte man sich über verschiedene Hilfsmöglichkeiten informieren.



Auch Petra Kühnpast (Mitte) unterstützte den Aktionstag, hier mit der Oberharmersbacher Gemeindefereferentin Judith Müller (links) sowie Heike Zimmermann vom S.t.a.r.k-Verein.



Nach der Aufführung des Theaterstücks standen die Kinder Schlange, um auf einem Thron Platz zu nehmen und sich durch Irmi Wettes Schminkkünste in Katzen verwandeln zu lassen.

Kath. Pfarrgemeinde St. Blasius Biberach

205 Jahre ehrenamtliches Engagement für Pfarrgemeinde St. Blasius gewürdigt:
Facettenreiches Gemeindeleben mit viel Tradition



Über
200 Jahre

Über 200 Jahre gemeinsames Helfen und gegenseitige Wertschätzung wurden mit einem Helferfest des Gemeinde-Teams der Pfarrgemeinde St. Blasius gewürdigt.

Nach der Begrüßung und dem Impuls durch Sprecherin Erika Rieger wurde das Helferfest mit wundervollen Liedern durch den KiKiBi-Chor (oben links) eröffnet. Das Gemeindeteam sagte mit diesem Fest allen Helfern »Danke« und ehrte langjährige tätige Gemeindemitglieder für insgesamt 205 Jahre Einsatz in der Kirchengemeinde.

Dies waren im einzelnen: Liturgiekreis: 25 Jahre unter der Leitung von Ulrike Welte sowie (2. Reihe von links): Markus Heizmann: fünf Jahre

Pfarrgemeinderat, Anna-Maria Braun: 10 Jahre Lektorin, Peter Baur: 15 Jahre Pfarrgemeinderat und Stiftungsrat, (3. Reihe von links) Bücherei: 15 Jahre in der »Arche Noah«, Marita und Gregor Echle: 15 Jahre Blument Teppich an Fronleichnam, Maria und Wilhelm Ette: 20 Jahre Blument Teppich an Fronleichnam; Simon Dürrholder: 40 Jahre Krippenaufbau in der Kirche sowie (4. Reihe von links): Franz Willmann: 50 Jahre beim St. Martinsfest mit dem Pferd beim St. Martinsspiel und -umzug und Erika Rieger: zehn Jahre Vorsitzende des katholischen Bildungswerks.

Gemeindereferent Markus Kaupp-Herdick dankte allen Geehrten für ihren großen Einsatz.
Fotos: Florian Kutz

Gemeinde / Vereine / Biberstarkes Ferienprogramm

Auch Jugendliche möchten »Biberstarken Spaß«

Bei der Nachbesprechung des Ferienprogramms wurde für 2015 ein positives Resümee gezogen – Gibt's im nächsten Jahr eine Jugendveranstaltung auf dem Modellflugplatz?

Von Andrea Bohner

123 Kinder hatten in den Sommerferien Spaß bei der 17. Auflage des »Biberstarken Ferienprogramms«, 28 Veranstalter hatten für sie 45 Veranstaltungen organisiert. Am Dienstagabend wurde Bilanz gezogen.

»Mir hat es unheimlich viel Spaß gemacht, und ich werde nächstes Jahr wieder dabei sein«, so lautete das Resümee einer Programmanbieterin, die 2015 zum ersten Mal dabei gewesen war: Bürgermeisterin Daniela Paletta hatte mit zehn Kindern eine Rallye durch die Fachbereiche des Rathauses durchgeführt, einen »Kinderpass« mit Foto und »Fingerabdrücken« erstellt und in der Schulküche Pizza gebacken. Mit Susanne Brückner und Heike Jogerst als Unterstützerinnen erlebten die Sechs- bis Zwölfjährigen drei Stunden lang ihre »Bürgermeisterin hautnah«.

Doch ein Wermutstropfen fiel in den unterhaltsamen Mittag: Sieben Kinder standen auf der Warteliste – und da seien wohl auch ein paar Tränchen gekullert. »Das tat mir sehr leid«, so die Bürgermeisterin, aber mehr als zehn Kinder seien von der Betreuung her nicht möglich gewesen. Nun überlegt Daniela Paletta, ob sie im kommenden Jahr eventuell zwei Veranstaltungen anbieten wird.

In diesem Jahr haben im Vergleich zum Vorjahr zwölf Kinder mehr mitgemacht, es gab aber zehn Veranstaltungen und auch drei Anbieter weniger. Die anwesenden Veranstalter äußerten sich jedoch zufrieden. Nach wie vor ein Ärgernis stellt allerdings die hohe Zahl von Kindern dar, die unentschuldig fehlt. Besonders hart traf es in diesem Jahr die Veranstalter aus dem TCB, die bei Temperaturen um die 40 Grad mit vier statt wie geplant zehn Kindern auf dem Tennisplatz schwitzten – trotzdem mit viel Spaß, wie der Foto-Rückblick von Ferienprogramm-Organisatorin Susanne Brückner belegt.

Erstmals Thema bei einer Nachbesprechung waren »Helikoptereltern«, die ihren Nachwuchs nicht alleine zurücklassen wollten. Der Umgang mit interessierten Eltern ist unterschiedlich – in den sportlichen Bereichen wird eine Anwesenheit sogar durchaus begrüßt. Denn ein Hintergedanke

beim Ferienprogramm ist ja auch, dass Vereine für sich werben und neue Mitglieder gewinnen können. Besonders gut gelungen war das den Zeller Bogenschützen. Tanja Bruch berichtete, dass am Ende ihrer beiden mit dem Ferienprogramm »Zelli« kombinierten Veranstaltungen in der Ritter-von-Buß-Halle in Zell einige Mamas und Papas Interesse anmeldeten, das Bogenschießen auch mal zu probieren. Diese Eltern seien auch prompt zum nächsten Schnuppertraining gekommen.

Auch Klaudia Isenmann, die ihre Karate-Veranstaltung in der Biberacher Turn- und Festhalle eigentlich aus Terminnot heraus mit dem Berghauptener und Zeller Ferienprogramm zusammengefasst hatte, freute sich über zuschauende Eltern. Das gemeindeübergreifende Angebot hat sie trotz der hohen Teilnehmerzahl als sehr positiv erlebt: »Die 32 Kinder haben mir weniger Arbeit gemacht als manchmal 20«.

Die meisten Veranstalter haben die Erfahrung gemacht, dass Eltern froh sind, wenn ihre Kinder unterhalten werden – und manche bringen früher oder holen später ab. So war es auch bei den Modellfliegern: Es wäre gefragt worden, ob auch später abgeholt werden könne, erzählte Bernd Armbruster. Auf alle Fälle freute sich der Jugendwart der »Grashüpfer« darüber, dass einige Eltern dann noch in netter Runde mit auf dem Modellflugplatz bei der Verbandskläranlage gesessen waren. Für das Jugendrotkreuz berichtete Monja Quintel, dass man in diesem Jahr zurück zu den Wurzeln gegangen sei und »Erste Hilfe« angeboten habe – mit fachmännisch geschminkten Wunden, was dem einen oder anderen Elternteil sicher einen Schrecken eingejagt hat. Das Thema »Altersspanne« sprach auch Förster Klaus Pfundstein an, bei dessen Mountainbike-Angebot Sieben- bis Zwölfjährige mitgemacht hatten, was den Älteren Rücksichtnahme auf die Jüngeren abverlangt hatte.

Abschließend wurde besprochen, wie man die Altersgruppe ab 13 Jahren zukünftig besser berücksichtigen könnte. Daniela Paletta hatte nämlich im Jugendtreff mit zehn Jugendlichen gesprochen, die sich – so die Bürgermeisterin – im Ferienprogramm »zu kurz gekommen fühlen«. Erörtert wurden Möglichkeiten wie Grillfest, Brunch, Filmnachmittag oder Disco.

»Grashüpfer«-Jugendwart Bernd Armbruster regte an, für Jugendliche eine Veranstaltung auf dem Modellflugplatz zu initiieren, bei der auch andere Vereine Mitmach-Stationen einrichten könnten. Infrastruktur und Grill sind hier vorhanden, auch ein Zelt könnte aufgebaut werden. Daniela Paletta wird nun erst einmal die Vorstellungen der Jugendlichen genauer erkunden. Dazu wird am Dienstag, 27. Oktober, von 16 bis 17 Uhr im Jugendtreff in der Mühlgartenstraße 1 eine Sprechstunde unter dem Motto »Bürgermeisterin trifft Jugend« abgehalten.



Rückblick auf »Biberstarke Sommerferien«: Die Veranstalter hielten mit Bürgermeisterin Daniela Paletta und Programm-Organisatorin Susanne Brückner am Dienstag Rückschau im Bürgersaal.
Foto: Andrea Bohner

Gemeinde / Vereine

Würdiger Rahmen fürs Ehrenamt

Am internationalen Gedenktag gibt es in Biberach erstmals eine Veranstaltung für langjährige Vereinsmitglieder und engagierte Bürger – Termine 2016 abgestimmt

Die Vereinsvertreter trafen sich gestern Abend zur Besprechung des Veranstaltungskalenders 2016 im Bürgersaal. Thema war dabei auch der »Tag des Ehrenamts«, der bereits im Dezember 2015 seine Premiere erleben wird.

»Ich habe im Wahlkampf gesagt, dass ich der ehrenamtlichen Tätigkeit einen würdigen Rahmen verleihen möchte«, kündigte Bürgermeisterin Daniela Paletta den Abend an, der am Samstag, 5. Dezember, im Riet-sche-Saal erstmals über die Bühne gehen soll. Übrigens wird die Veranstaltung auch zukünftig immer am 5. Dezember durchgeführt werden, denn zu diesem Datum wird der jährliche Gedenk- und Aktionstag zur Anerkennung und Förderung des ehrenamtlichen Engagements weltweit abgehalten.

Am Konzept für den Biberacher »Tag des Ehrenamts« wird derzeit noch gefeilt: Fest steht, dass es ein Rahmenprogramm mit Musik sowie ein kleines Essen und Präsente geben soll. Und dass alle Ehrungen, die bisher in einer Gemeinderatssitzung durchgeführt wurden – so die Auszeichnung verdienstvoller Blutspender oder erfolgreicher Sportler – künftig an diesem speziellen Abend durchgeführt werden.

Aber auch langjährige aktive Vereinszugehörigkeit soll belohnt werden: Bürgermeisterin Daniela Paletta stellte hierzu die Frage in den Raum, ab wann und in welchen Schritten die ehrenamtlich Engagierten eingeladen werden sollen. Angedacht sind nun 25, 40 und 50 Jahre aktiver Vereinszugehörigkeit. »Bringen wir das Baby erst mal zum Laufen, dann können wir das Konzept noch verfeinern«, meinte sie. Auch über die Uhrzeit gab es noch eine kleine Diskussion, da an Dezember-Samstagen viele Weihnachtsfeiern stattfinden. Im Jahr 2016 wird das aber einfacher, denn dann wird der 5. Dezember auf einen Montag fallen.

Zum Auftakt der Versammlung hatte Rathaus-Mitarbeiterin Susanne Brückner einen Überblick über die Veranstaltungen des Jahres gegeben. 2016 gibt es lediglich zwei Jubiläen: Der Tennisclub feiert den 40. Geburtstag am Samstag, 23. April, ab 18 Uhr in seinem Clubheim, und der Bächle Beck veranstaltet zu seinem 15-Jährigen am Sonntag, 2. Oktober, ab 11 Uhr ein Jubiläumfest. Herausgehoben wurde weiter, dass die Fasent 2016 sehr früh fällt: Bereits am 15. Januar wird der Narrenbaum gestellt, am 23. Januar ist Hexenball und am 6. Februar der große Umzug. Und am Aschermittwoch, 10. Februar, »ist schon wieder alles vorbei«. Im Frühjahr findet auch die offizielle Einweihung des Kunstrasenplatzes und der Leichtathletikanlage statt, der genaue Termin wird in der Gemeinderatssitzung am Montag, 26. Oktober, festgelegt.

Das Jahr 2015 hält noch eine weitere Besonderheit bereit: Der 3., 10., 17., 24. und 31. August sind ein Mittwoch, und also sind auch fünf Tavernenabende geplant. Bis Freitag, 30. Oktober, können sich alle Biberacher und Prinzbacher Vereine noch als Bewirter bewerben. Es könnten sich auch gerne zwei Vereine zusammenschließen, regte Susanne Brückner an, denn die Bewirtung sei angesichts steigender Besucherzahlen eine Herausforderung. Für das Jahr 2017 seien auch eventuelle Veränderungen angedacht, so beispielsweise eine frühere Uhrzeit für den Beginn der Musik und eine andere Unterteilung der Bewirtungszonen, informierte sie aus der Nachbesprechung der Tavernenabende. Susanne Brückner appellierte sich zu bewerben, »damit wir unserem Motto »Immer mittwochs im August« treu bleiben können«, auch wenn es 2016 fünfmal sei.

Auf positive Resonanz stieß der Vorschlag, einheitliche Begrüßungstafeln mit der Ansicht von Biberach – wie sie beispielsweise auch auf der neuen Homepage erscheint – anzuschaffen und an den drei Ortseingängen aufzustellen. Die Vereine haben die Möglichkeit, auf darunter zu fixierenden Tafeln aktuelle Veranstaltungen zu bewerben. Bis zu zwei Tafeln seien bei dem großen Ständer möglich, wurde informiert, die Gemeinde werde die Vereinstafeln voraussichtlich bezuschussen. »Es ist zwar eine größere Anschaffung, aber dann hätten wir dauerhaft etwas Schönes«, war die einhellige Meinung. Weiter informierte Bürgermeisterin Daniela Paletta, dass sich Biberach im kommenden Jahr für die Ausrichtung eines Naturparkmarktes bewerben werde.

Abschließend informierte Thomas Leopold vom DRK-Ortsverein über die abkommendem Jahr anstehende vertragliche Regelung von Diensten. Wenn der Einsatz ehrenamtlicher DRK-Helfer bei einer Veranstaltung gewünscht werde, solle der jeweilige Verein sich mindestens acht Wochen vorher mit dem DRK-Ortsverein in Verbindung setzen, so der stellvertretende Bereitschaftsleiter. Aus bestimmten Daten wie der erwarteten Besucherzahl und dem »Gefahrenpotential« werde anhand der Maurer-Formel die Anzahl der einzusetzenden Helfer berechnet, je nachdem müsse auch externes Personal hinzugezogen werden. Das könne beispielsweise am Fasentsamstag, bei den Highland-Games und beim Motorradtreffen nötig werden. DRK-Vorsitzende Agnes Bihrer schlug vor, die Vereinsvertreter an einem Übungsabend genau über die vertragliche Regelung von Diensten zu informieren.

Gemeinde / DRK Biberach

Herbstlich-sonnige Unterhaltung

Über 100 Biberacher aller Altersstufen gestalteten ehrenamtlich abwechslungsreichen Seniorennachmittag – Gelungene Ortspremiere des neuen BOB-Dirigenten Axel Berger

Von Andrea Bohner

216 Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren verbrachten am Sonntag auf Einladung der Gemeinde und des DRK-Ortsvereins drei unterhaltensreiche Stunden in der herbstlich geschmückten Festhalle. Und erlebten dabei sogar eine Premiere.

»Die Sonne geht auf« intonierten die Musikerinnen und Musiker des Blasorchesters, die beim Seniorentreffen erstmals bei einem öffentlichen Auftritt in Biberach unter dem Dirigat von Axel Berger gestanden sind. Zu diesem Zeitpunkt am Sonntagmittag verschwand die Sonne zwar gerade wieder hinter dicken Nebelschwaden, doch für die Besu-



Herbstliche Lieder und Tänze brachten die Mädchen und Buben des Kindergartens St. Blasius mit ihren Erzieherinnen auf die Bühne.

cher des Seniorentreffens galt der Titel im übertragenen Sinne dennoch: Mit einem abwechslungsreichen Programm, das unter anderem den »Mars der Medici« sowie ein schwungvolles, spritzig dargebotenes Medley mit Melodien von James Last und eine sehr schöne Interpretation des Evergreens »Sweet Caroline« enthielt, gab es zum Auftakt viele sonnige Momente.

Warm ums Herz wurde es den Besuchern auch bei den Darbietungen der Kindergartenkinder von St. Blasius, die mit ihren Erzieherinnen ein für ihr Alter richtig großes Programm mit mehreren Punkten einstudiert hatten. Ein Höhepunkt war der Tanz zum Lied »September, Oktober, November, Dezember – der Herbst ist ein fleißiger Maler wie wir«, bei dem die Kleinen selbstgemalte Bilder präsentierten.

Viel Vergnügen bereitete dem Publikum auch das Duo »Spätzle und Maier«, das ebenfalls »ein bisschen Musik zum Thema Herbst machte«. Adele Spätzle und ihr Partner präsentierten volkstümliche Weisen und Evergreens mit Klarinette und Flügelhorn, auf der Gitarre und dem Akkordeon, mit Hilfe der Mundharmonika aber auch mit ungewöhnlicheren Instrumenten wie Kuhglocken. Sogar ein Alphorn hatten die beiden mitgebracht, an dem zum guten Ende eine selbstgemalte Schwarzwaldfahne gehisst wurde – eine Riesengaudi für die Senioren.

»Für Langeweile bleibt heute keine Zeit«, hatte Bürgermeisterin Daniela Paletta in ihrer Begrüßung versprochen. Und so erlebten die Gäste – darunter Ehrenbürger Ludwig Dilger und Altortsvorsteher Alois Wussler mit ihren Gattinnen sowie Pfarrer Reinhard Monninger und Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick – bei Kaffee und Kuchen sowie später Brezeln und Wein drei unterhaltsame Stunden, welche 105 engagierte Biberacher aller Altersstufen ehrenamtlich liebevoll für sie vorbereitet und durchgeführt haben. Allein das bewirtende DRK hatte inklusive der Mädels aus dem Jugendrotkreuz 35 Helferinnen und Helfer im Einsatz, durch das Programm führten Svenja Müller und Florian Lehmann.

Unter Menschen zu kommen und sich aktiv ins Gemeindeleben einzubringen sei ein gutes Rezept gegen das Älterwerden, so Daniela Paletta weiter. In diesem Zusammenhang wies sie auf geplante Aktionen wie einen runden Tisch »Senioren treffen Jugend« und einen Gang durch Biberach zum »Stolperfallen«-Aufspüren hin. »Hier sind viele Senioren, die nach dem Motto ‚Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben‘ leben«, lobte sie.

Wie immer wurden stellvertretend für die Lebensleistung aller Seniorinnen und Senioren wieder die älteste Anwesende und der älteste Anwesende geehrt: Es waren dies Adelheid Schuppert und der ehemalige Ratsschreiber Kurt Riehle, die es beide jeweils auf beachtliche 93 Lebensjahre bringen. Mit volkstümlichen Melodien, dem Radetzky-Marsch und dem Badnerlied ließ das Bläserorchester Biberach unter Leitung seines neuen Dirigenten Axel Berger den Nachmittag ausklingen.



Viel Beifall konnte Dirigent Axel Berger bei seinem ersten öffentlichen Auftritt mit dem BOB in Biberach entgegennehmen.



Beherrschen viele Instrumente: Adele Spätzle und ihr Partner.



Kurt Riehle und Adelheid Schuppert (sitzend) waren die ältesten Anwesenden und wurden stellvertretend geehrt von (stehend, von links) Bereitschaftsleiterin Heike Pfaff, Vorsitzender Agnes Bihrer, Bürgermeisterin Daniela Paletta und stellvertretender Bereitschaftsleiterin Hannelore Müller.



Viel Spaß hatten 216 Seniorinnen und Senioren beim von der Gemeinde und der DRK-Ortsgruppe Biberach für sie traditionell im Herbst veranstalteten Seniorentreff. Fotos: Andrea Bohner

Diabetiker-Charity-Gala, Berlin

Roter Teppich für ein großes Gesangstalent

Lea Fix hat den Contest »The Voice Diabetes Kids« gewonnen – Am Donnerstag ist die Prinzbacherin mit Maximilian Albert aus Oberharmersbach in Berlin aufgetreten

Von Andrea Bohner

Wenn Lea »People help the people« singt, geht auch an nebligen Herbsttagen die Sonne auf. Die Stimme der Elfjährigen erklingt klar und kraftvoll und die einfühlsame Gitarrenbegleitung von Maximilian (15) gibt der jungen Sängerin viel Raum, den bekannten Song der acht Jahre älteren Popsängerin Birdy auf ihre ganz eigene, optimistische Art zu interpretieren.

Anlass für das kleine Hautnah-Konzert am Samstagmorgen im Heim der Familie Fix im Prinzbacher Neubaugebiet »Im Mühlengrund« ist der große Auftritt von Lea und Maxi bei der Diabetes-Charity-Gala am Donnerstagabend im Tipi am Kanzleramt, einem Theater in Berlin-Tiergarten. Ein »Roter Teppich«, zahllose Prominente aus Politik, Sport, Wirtschaft und natürlich dem »Show-Biz« und eine große Bühne, auf der das junge Duo rund 400 Gäste vier Minuten lang vollkommen in seinen Bann zog – ein Erlebnis, das allen Beteiligten, aber vor allem den beiden jungen Künstlern noch lange in Erinnerung bleiben wird. Totenstille herrschte auch im Saal, als Maximilian seinen berührenden Solo-Part spielte, erzählt Leas Mama Martina Fix.

»Ihr müsst unbedingt weiter machen!«, »Ihr habt uns sehr berührt!«, »Ihr seid zusammen so toll!«, »Ihr solltet im Radio auftreten!«, mit solchen begeisterten Reaktionen würdigten die Promis die Darbietung anschließend. Und natürlich mit sehr viel Applaus. »Matthias Steiner ist aufgestanden, ihn hat es nicht mehr auf dem Sitz gehalten!«, freut sich Martina Fix, die gemeinsam mit ihren beiden jüngeren Kindern und Gesangslehrerin Sonja Himmelsbach Lea und Maximilian nach Berlin begleitet hat. Der prominente Gewichtheber hat bewiesen, dass auch mit der Autoimmunerkrankung Diabetes Typ I das Unmögliche möglich werden kann. Davon zeugen seine zahlreichen Meistertitel auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene – und natürlich sein Sieg bei den olympischen Sommerspielen in Peking, der ihn zum stärksten Mann der Welt im Jahr 2008 gemacht hat.

Matthias Steiner war 17 Jahre alt, als die chronische Autoimmunerkrankung bei ihm ausbrach. Lea Fix war viel jünger, erst anderthalb, als die



Lea und Maxi mit dem ehemaligen Gewichtheber und Olympiasieger des Jahres 2008, Matthias Steiner, der selbst als Jugendlicher an Diabetes Typ I erkrankt ist.

Ärzte Diabetes Typ I bei ihr diagnostizieren mussten. Sie kennt kein anderes Leben als eines mit dem Zählen von Kohlenhydraten und der ständigen Kontrolle des Blutzuckerspiegels – 15 Mal am Tag piekst sich Lea in den Finger, um zu gucken, wie ihr aktueller Wert ist.

Und natürlich ist die Krankheit eine große Belastung für das zarte Mädchen. »Manchmal ist der Diabetes ganz blöd, auf jeden Fall«, beantwortet sie meine Frage. Bei Kindergeburtstagen zum Beispiel. Oder wenn sich nach der Schule die Klassenkameradinnen am Kiosk mit Süßem eindecken. Auch bei ihren beiden kleinen Geschwistern Mia (5) und Neo (8) sieht Lea tagtäglich, wie unbeschwert ein Leben ohne chronische Erkrankung aussieht. Was für eine große Belastung sie darstellt, blitzt bei aller Fröhlichkeit für einen Augenblick auf, als Mama Martina sagt: »Es wäre so schön, ab und zu einen Tag Urlaub vom Diabetes nehmen zu können. Für ein Leben ohne diese Krankheit täte ich das alles geben«.

Dankbar ist die Familie dafür, dass das Umfeld für Lea, die die sechste Klasse des Marta-Schanzenbach-Gymnasiums in Gegenbach besucht, in Ordnung ist. Die Schule habe immer viel getan, sie haben einen guten Kinderarzt und die Pumpe, die Lea mit dem überlebensnotwendigen Insulin versorgt, ist eine große Hilfe. Doch viele in diesem Alter eigentlich selbstverständliche Dinge wie die Übernachtung bei Freun-



Im schwarzen Paillettenkleid und mit lockigen Haaren: Lea singt – begleitet von Maxi – in Berlin am Donnerstagabend vor 400 Gästen, darunter vielen Prominenten, ihren Siegersong »People help the People«. Fotos: Martina Fix (3)



40 Stunden später: Lea und Maxi präsentieren den Popsong in Prinzbach. Mit auf dem Bild ist Gesangslehrerin Sonja Himmelsbach, die Lea so gut vorbereitet hatte, dass die überhaupt nicht nervös gewesen war. Foto: Andrea Bohner

dinnen sind nicht einfach. Bei aller Disziplin, die Lea so aufbringen muss, um die Herausforderungen des Alltags zu meistern, ist ihr Gesang auch ein Ventil für das Unbeschwerte, Spielerische und Gefühlvolle.

Das war wohl schon in der Grundschule so, als Musiklehrer Klaus Himmelsbach Leas Talent entdeckt hat und immer wieder auch gegenüber den Eltern betont hat: »Das Mädchen muss singen«. Lea sang im Biberacher Grundschulchor manchmal auch kleine Soli, besonders gerne mochte sie das Lied »Nessaja« aus Peter Maffays Musical »Tabaluga«. Kurz vor dem Schulwechsel, am Ende der vierten Klasse, hat Lea dann begonnen, bei Sonja Himmelsbach in Oberharmersbach wöchentlich 45 Minuten lang professionellen Gesangsunterricht zu nehmen – und natürlich übt sie ihre Lieder auch daheim.

Und so kam es, dass sich Lea bei dem von der gemeinnützigen Organisation »diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe« gemeinsam mit der Zeitschrift »Diabetes-Eltern-Journal« und der Internet-Community »Diabetes-Kids« ausgelobten Contest mit einem Video beworben hat. Der Gesangswettbewerb »The Voice Diabetes Kids« richtete sich an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 14 Jahren. Lea entschied sich für »People help the people« von Birdy, einen Song, mit dem sie schon beim Gengenbacher Kultursommer gemeinsam mit ihrem musikalischen Partner Maximilian Albert aus Oberharmersbach aufgetreten war. Und Mitte September erfuhr sie, dass sie ihn gewonnen hat!

Am Donnerstag um sechs Uhr in der Früh startete die Gruppe Richtung Berlin. Schon die Zugfahrt gestaltete sich aufregend: Der Schaffner entdeckte Maximilians Gitarrenkoffer und bat um eine Gehörkostprobe. Und so geschah es, dass die Passagiere im ICE plötzlich folgende Durchsage hörten: »Unser Zug hat jetzt 30 Minuten Verspätung. An Bord sind auch Lea und Maximilian, und die möchten Ihnen jetzt etwas Gutes fürs Herz tun!« Und schon erklang »People help the people« – »Menschen helft den Menschen«.

Um 15 Uhr endlich in der Hauptstadt angekommen, ging es flugs ins Hotel – und nur zwei Stunden später war schon der Sound-Check. »Ich war schon ein bisschen nervös, aber nicht so richtig. Nein, eigentlich war ich gar nicht nervös«, erzählt Lea fröhlich. Eine Klassenarbeit in den ungeliebteren Fächern sei für sie jedenfalls schlimmer – da könne



Auch Fußballtrainer Christoph Daum setzt sich ehrenamtlich für Diabetes ein – und ließ sich mit (von links) Maximilian Albert sowie Neo, Mia und Lea Fix auf dem »Roten Teppich« ablichten.

man ja Fehler machen. »Das lag auch an der guten Vorbereitung bei Sonja«, merkt Martina Fix an. Dass ausgerechnet Maximilian Lampenfieber verspürt hat, lag wohl an dem außergewöhnlichen Rahmen – und an den zahlreichen Prominenten im Publikum. Aber der Auftritt um 19 Uhr ging dann sehr gut über die Bühne, und der folgende Applaus war der schönste Preis für die jungen Künstler.

Am Freitag wurde noch Berlin angeschaut: Das Brandenburger Tor, der Reichstag und die East-Side-Gallery. Und auf der Zugfahrt zurück konnten Lea und Maxi dann ihre Erlebnisse Revue passieren lassen. Und sie haben dabei beschlossen, auf jeden Fall weiter zu machen und sich ein kleines Repertoire mit aktuellen Popsongs zu erarbeiten. In ihrer Freizeit hört Lea gerne Songs von Katy Perry und Taylor Swift, Maximilian steht eher auf Elektromusik. Nun darf man gespannt sein, was die beiden auswählen, um es der Öffentlichkeit zu Gehör zu bringen. Sei es zu Events wie der Nohocker-Party in Zell, dem Bänklefest in Haslach oder einem Weihnachtsmarkt – oder vielleicht auch mal ganz spontan in der Fußgängerzone!

Altenwerk Biberach

Beim Altenwerk Biberach feierten die Senioren in Dirndl und Lederhose

Von Agnes Bihrer

Der Einladung des Altenwerks unter dem Motto »Oktoberfest« waren sehr viele Besucher gefolgt. Mit Lederhose, Dirndl und zünftiger Musik feierten die Besucher ein tolles Oktoberfest.

Der Nachmittag begann mit Kaffee und leckeren Kuchen, Vorträgen zum Thema Oktober und Herbst. In der zweiten Hälfte ging die Post

ab. So mancher Besucher versuchte sich beim Fingerhakeln, Bierkrüge stemmen und beim Schuhplattlern. Eine Überraschungsbesuch und einen tollen Beitrag erhielten die Gäste von drei »Hamberle«, dargeboten von Gerda und Eberhard Heitz, sowie Helga Harter.

Zum Abschluss fanden Weißwürste, Brezeln und Weißbier reißenden Absatz. Gut gelaunt und mit viel Elan machten sich die Gäste auf den Heimweg. Es waren sich alle einig, es war ein gelungener Nachmittag. Das Altenwerkteam mit Agnes Bihrer, Ruth Champion und Resel Vögele sagen allen Teilnehmer ein herzliches Dankeschön: »Was wäre ein Fest ohne Gäste?«



Beim Altenwerk wurde zünftig gefeiert: Einige der Gäste versuchten sich im Schuhplattlern (links), die drei »Hamberle« (Mitte) stellten einen Überraschungsbesuch ab und beim Bierkrügestemmen (rechts), ließen die Damen ihre Muskeln spielen. Fotos: Ruth Champion

Schwarzwaldverein Biberach

**Schwarzwaldverein Biberach wanderte im Südsass:
Steile Naturwege, Seen, Felsschluchten
und Aubergen**



Über Lahr, Freiburg, Mulhouse, Masevaux fuhr die Wandergruppe des Schwarzwaldvereins Biberach nach Ermensbach. Auf naturbelassenen Wanderwegen ging es für die 18 Wanderer stetig bergauf zum kleinen und großen Neuweiher mit seiner Auberge. Nach einer Vesperpause in der Auberge wanderte die Gruppe weiter über den Krappenfelsen zum Lac des Perches (Sternsee). Der Sternsee, sowie die beiden Neuweiher Staubecken, wurden im 16. Jahrhundert aufgestaut und dienten der Versorgung von Hüttenwerken und Schmieden, später für Textilfabriken bis ins Jahr 1960.

Über steile alpine Pfade mit Seilsicherung und Stegen über die Felsschluchten, ging es weiter zum Haute Bers (1137 m) (Bild rechts) mit seiner urigen Wanderhütte. Der Col des Charbonniers (1138 m) war das nächste Ziel der Wanderer, bevor es über die Ferme Auberge beim Gresson Moyen bergabwärts nach Ermensbach ging, wo der Startpunkt der erlebnisreichen Wanderung erreicht wurde. Im »Café de la Gare« in Guewenheim wurde bei Spezialitäten des Elsasses, nach 18 km Wegstrecke und 600 Höhenmetern Auf- und Abstieg, zum Wanderabschluss eingekehrt.

Fotos: Klaus Pfaff

Karl Knauer KG

**Ästhetisch und praktisch überzeugend:
Karl Knauer KG gewinnt
German Design Award 2016**

Bereits zum zweiten Mal in Folge ist die Karl Knauer KG, Verpackungsspezialist aus dem Schwarzwald, mit dem German Design Award ausgezeichnet worden. Das prämierte Produkt ist eine Schiebefaltschachtel für die Firma Bauerfeind, in welcher Produkte der »Sportlinie« abgepackt werden.

Das Unternehmen teilt mit, dass die Schiebefaltschachtel die Jury mit ihrem Zusammenspiel von Kaltfolienprägungen in Gold- und Silber sowie einer Soft-Touch-Lackierung und einer UV-Spot-Lackierung überzeugt habe: »Ästhetisch und praktisch überzeugend«, so ihr Urteil. Auch in Sachen Convenience lasse das Produkt nichts zu wünschen übrig. Sowohl die innovative, voll integrierte Euro-Loch-Aufhängung, als auch die Schiebefunktion inklusive Arretierung und Fingerlöchern sorgen für ein einfaches, intuitives Handling.

Der German Design Award (GDA) ist der Premiumpreis des Rates für Formgebung. Seit 2012 vergibt die internationale Experten-Jury jedes Jahr den GDA an Produkte, die einzigartige Gestaltungstrends setzen. Im letzten Jahr wurde die Karl Knauer KG bereits für die leuchtende Verpackung »Bombay Sapphire« mit dem GDA ausgezeichnet.



Die edle Schiebefaltschachtel für „Sportline“-Produkte wurde mit dem German Design Award 2016 ausgezeichnet. Foto: sp

Förderverein der Grundschule Biberach

Förderverein steht unter neuer Leitung

Christian Wußler tritt Nachfolge von Manuela Schätzle an – In den vergangenen Jahren an der Grundschule sehr viel bewegt – Mitgliederzahl steigt weiter

Der Förderverein der Grundschule Biberach hat einen neuen Vorsitzenden. Zum Nachfolger von Manuela Schätzle wurde bei der Hauptversammlung am Freitag im FVB-Clubheim Christian Wußler gewählt, 2. Vorsitzende bleibt Nicole Fonteiner.

Acht Jahre lang hatte Manuela Schätzle die Geschicke des Fördervereins geleitet. Nun sind ihre beiden Söhne dem Grundschulalter entwachsen, und die Zeit war reif für einen Wechsel: »Andere Personen in der Verantwortung bedeuten neue Ideen – und dass sich der Verein weiterentwickeln kann«, betonte Manuela Schätzle, die mit großem Dank verabschiedet wurde.

Wie umfangreich die Tätigkeiten auch 2014/15 gewesen sind, hatten die Mitglieder zuvor aus dem Tätigkeitsbericht erfahren. Neben alljährlich wiederkehrenden Unterstützungsleistungen wie den Geldpreisen für die Aktion »Sauberes Klassenzimmer«, Buchpreise für die Sieger beim Lesewettbewerb oder die Übernahme der Startgebühren für den Mathe-Wettbewerb »Känguru« gab es auch Neues: So sponsert der Förderverein seit diesem Jahr die Buchpreise für besonders gute Entlassschüler aus den vierten Klassen.

Auch die Bezuschussung von Autorenlesungen gehört zu den alljährlichen Wohltaten – in diesem Jahr war Märchenerzählerin Sigrid Voigt zu Gast in der Grundschule. Ebenfalls regelmäßig unterstützt wird die Partnerschaft mit einer Schule in Strasbourg, auch Exkursionen und Ausflüge – dieses Jahr beispielsweise zum Hausacher Leselenz, ins Elztalmuseum und zum Baumkronenpfad nach Waldkirch oder zum Vogtsbauernhof – werden sowohl beim Eintritt wie auch bei den Fahrkosten großzügig bezuschusst.

Weiter hatte der Förderverein gemeinsam mit der Lokalen Agenda Umwelt mit insgesamt rund 60 Personen an der Kreisputzete des Ortenaukreises teilgenommen und im März den Vortrag »Wie können wir unsere Kinder vor Übergriffen und Missbrauch schützen?« mit Hauptkommissar Markus Braun vom Referat Prävention des Polizeipräsidiums Offenburg veranstaltet. Dieser Vortrag legte den Grundstock für das Sponsoring eines Selbstbehauptungskurses für alle Grundschüler, der ebenfalls auf sehr große Resonanz gestoßen ist und nun regelmäßig weitergeführt werden soll. Neben Spenden sorgten insbesondere Aktionen wie vor kurzem die Bewirtung beim Präventionsaktionstag gegen sexualisierte Gewalt mit dem Figurentheater »Pfoten weg« für Einnahmen.

Passend zum Bericht der Vorsitzenden Manuela Schätzle gab Kassierer Ferdinand Motruk die aktuellen Zahlen bekannt. Sie belegten, dass sowohl auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite des Fördervereins viel Bewegung geherrscht hatte. Das Jahr schloss mit einem Plus ab, Ralf Schätzle – der gemeinsam mit Berthold Hertig die Kasse geprüft hatte – bestätigte eine hervorragende Kassenführung. Auch Ferdinand Motruk, Gründungsmitglied des 1996 aus der Taufe gehobenen Vereins, stellte sich nach 19 Jahren in diesem Amt nicht mehr zur Verfügung, zur Nachfolgerin wurde Eveline Bohnert gewählt.

Im Amt bestätigt wurden Schriftführerin Pia Kornmayer-Krieg sowie die Beisitzer Wolfgang Westermann und Berthold Becherer. Als Beisitzerin verabschiedet wurde Anette Isabo-Breithaupt, neu hinzugekommen sind Andrea Braun sowie Comelia Schmitt-Tonner. Zum Kassenprüfer wurden Berthold Hertig und Ferdinand Motruk gewählt.

Auch in puncto Mitgliederentwicklung ist der Verein nun den Kinderschuhen endgültig entwachsen: Waren es bei der Gründung noch 23 Mitglieder, so sind es inzwischen deren 94 und somit nochmals 17 Personen mehr gegenüber der letzten Hauptversammlung. Der neue Vorsitzende Christian Wußler möchte nun Ideen entwickeln, um die Mitgliederzahl noch weiter zu steigern. Gelobt wurde von Lehrerseite auch die gute Basisarbeit, beispielsweise dass die Eltern der Erstklässler bereits beim ersten Elternabend über die Ziele des Vereins informiert werden.



Abschied (von links): 2. Vorsitzende Nicole Fonteiner übergab an Vorsitzende Manuela Schätzle – die sich nach acht Jahren nicht zur Wiederwahl stellte – als Dank einen Gutschein. Auch Kassenprüfer Ralf Schätzle und Kassierer Ferdinand Motruk hatten sich nicht mehr zu Verfügung gestellt, Ferdinand Motruk war als »Kassier der ersten Stunde«, 19 Jahre für die Fördervereinskasse zuständig gewesen. Es fehlt Anette Isabo-Breithaupt.



Der neue Vorstand des Fördervereins der Grundschule Biberach (von links): Vorsitzender Christian Wußler, Beisitzer Wolfgang Westermann, Beisitzerin Cornelia Schmitt-Tonner, Kassiererin Eveline Bohnert, 2. Vorsitzende Nicole Fonteiner und Schriftführerin Pia Kornmayer-Krieg. Es fehlen die Beisitzer Berthold Becherer und Andrea Braun.

Fotos: Andrea Bohnert

Wasserversorgung über 1,5 Kilometer aufgebaut

Bei der Herbstübung einen »Gebäudevollbrand« in Prinzbach mit Kinzigwasser gelöscht – Mittel für dringend benötigten Löschwassertank für Haushalt 2016 bereits angemeldet

Von Andrea Bohner

Ein Haus steht in Flammen. Die Feuerwehr hat bereits vor der Durchzündung sieben Personen gerettet und versucht nun, ein Übergreifen des Brands auf die Nachbargebäude zu verhindern. Doch es dauert eine halbe Stunde, bis der notwendige Wasser-Nachschub kommt.

Das Szenario der diesjährigen Herbstübung der Feuerwehrabteilungen Biberach und Prinzbach bewies eindrucksvoll, wie wichtig eine Wasserentnahmestelle für den Ortsteil ist. »Uns ist bildlich vor Augen geführt worden, was passiert, wenn alles bereit ist und dann das Kostbarste fehlt – das Wasser«, betonte Ortsvorsteher Klaus Beck bei der abschließenden Manöverkritik am frühen Samstagabend im »Kuhstall« des Landgasthofes »Zum Kreuz«.

Drei Stunden zuvor: Aus dem ehemaligen Stallgebäude und jetzigen Event-Gastraum dringen dicke Rauchschwaden, die Sirene am Prinzbacher Feuerwehrhaus ertönt. Innerhalb von acht Minuten ist das Tanklöschfahrzeug der Abteilung Prinzbach vor Ort. Die Einsatzkräfte gehen sofort an die Menschenrettung und dringen unter Atemschutz in das Gebäude vor. Gleichzeitig wird der Brand mit dem Wasser aus dem Tank des TSF/W bekämpft.

»Wir haben gemerkt, dass wir mit unseren 750 Litern nicht weit kommen«, konstatierte Prinzbachs Abteilungskommandant Pirmin Huber bei der Manöverkritik. Auch dauere das Eintreffen im Ernstfall etwa 15 bis 20 Minuten. »Die Zusammenarbeit hat super funktioniert«, lobte Huber die Schlagkraft seiner Feuerwehrleute bei dieser ersten Herbstübung unter seinem Kommando. Auch die Menschenrettung sei sehr gut verlaufen: »Alle sieben wurden schnell rausgeholt!«

Nach der von Gesamtkommandant Klaus Disch vorgetragenen Übungsannahme hatte ein technischer Defekt an der Hackschnitzel-Heizanlage einen Schwelbrand ausgelöst, der von der Wirtsfamilie schnell bemerkt wurde. Doch durch deren Lösversuche kam es zu einer Verpuffung, wobei sich Personen »Verbrennungen« zuzogen und es in der Aufregung auch zu Sturzverletzungen, wie einem offenem



Tücken der Technik: Der auf dem Schlauchbehälter der Zeller Wehr befindliche faltbehälter musste als Ausgleichsbecken aufgebaut und das Wasser von dort entnommen werden. Kommandant Klaus Disch (von links) demonstrierte dies unter anderem Ortsvorsteher Klaus Beck, den Gemeinderäten Angelika Ringwald und Hans-Peter Fautz sowie Bürgermeisterin Daniela Paletta.

Schienbeinbruch sowie Kopf- und Schürfwunden kam. Besonders zu tun hatten zwei Atemschutzgeräteträger von der inzwischen mit dem HLF 10/10 eingetroffenen Biberacher Abteilung: Zwei von Mitgliedern der Jugendfeuerwehr dargestellte »panische Mädels« hatten sich auf den Heuboden gerettet und stritten nun mitten im Rauch heftig darum, wer als erste über die Steckleiter »gerettet« werden durfte.

Souverän gelang es, die Mädchen ohne weitere Verletzungen hinab zu geleiten und dem DRK-Ortsverein zu übergeben, der mit acht Aktiven



Eine zeitaufwändige und mit hohem Materialbedarf behaftete Notlösung stellte die von der Kinzig her über eine Länge 1,5 Kilometern mit Schläuchen ausgelegte Wasserversorgung dar.



Nicht weit reichte der Wasservorrat der Löschfahrzeuge am Samstag bei der Herbstübung der Feuerwehr am »Kuhstall« des Landgasthofes »Zum Kreuz«.



Wie im Ernstfall: Diese beiden Verletzten-Darstellerinnen wirkten auf ihre »Retter« sehr realistisch.

und vier Mitgliedern des Jugendrotkreuzes die fachmännische Erstversorgung übernahm. Stellvertretender Bereitschaftsleiter Thomas Leopold lobte alle Verletzten-Darsteller, die auch in diesem Jahr wieder so perfekt geschminkt waren, dass das Szenario für die Zuschauer sehr realistisch wirkte. Die Feuerwehr war mit insgesamt sieben Fahrzeugen sowie 46 Einsatzkräften vor Ort.

Für die fachkundigen Zuschauer, darunter Bürgermeisterin Daniela Paletta und mehrere Gemeinderäte, war besonders auch jener Teil der Übung aufschlussreich, in dem es um den Wassernachschub ging. Die mit Mannschaftstransportwagen aus Biberach heran geeilten Kräfte hatten eine Einsatzleitung aufgebaut und schon während der Ersteinsatzphase den Schlauchwagen der Zeller Feuerwehr sowie das TSF/W der Abteilung Unterentersbach nachalarmiert. Auf einer Länge von anderthalb Kilometern wurde eine Wasserversorgung aus der Kinzig aufgebaut. Ebenfalls aufgebaut wurde eine Wasserversorgung vom Hydranten am Fridolinsbrunnen. Kompliziert wurde das Ganze noch dadurch, dass die Wasserleitung einen zu geringen Durchmesser für das Ansaugen einer Pumpe hatte, so dass als Ausgleichsmaßnahme ein Faltbecken aus Zell aufgebaut werden musste.

Nach einer knappen halben Stunde war die Versorgung aufgebaut – im Ernstfall, so Klaus Disch, würde dies jedoch länger dauern. Im Ortschaftsrat Prinzbach hat man das Problem erkannt und bereits vor einigen Wochen bei der Mittelanmeldung für den Haushalt 2016 um die Berücksichtigung von 30.000 Euro für die Installation eines Löschwassertanks mit einem Volumen von 100 Kubikmetern gebeten. Ein solcher Löschwassertank hat gegenüber dem herkömmlichen Teich den Vorteil, dass er in der Unterhaltung wesentlich günstiger ist und keine Fläche verbraucht.



Ganz schön dramatisch gestaltete sich die »Rettung« zweier Mädchen aus dem Obergeschoss über die Steckleiter.



Die Herbstübung brachte auch für manchen Verkehrsteilnehmer am Samstagnachmittag Überraschungsmomente.



Innerhalb weniger Minuten waren die Einsatzkräfte der Abteilung Prinzbach mit ihrem Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank vor Ort.



Alle Hände voll zu tun hatten die Helfer aus dem DRK-Ortsverein bei der Versorgung der »Verletzten«.

Fotos: Andrea Bohner

DJK Prinzbach
**Sportheim energieeffizienter ausgestattet:
Fernwärme ersetzt Ölheizung
E-Werk Mittelbaden unterstützt DJK Prinzbach
bei der Heizungssanierung**

Das E-Werk Mittelbaden hat die DJK Prinzbach mit einer Fördersumme von mehr als 6.000 Euro aus dem Ökologie- und Innovationsfonds unterstützt, damit die bisherige defekte Ölheizung im Sportheim durch Fernwärme ersetzt werden kann.

Nach einer Bauzeit von fünf Monaten nutzt der Sportverein künftig die Wärme, die aus einer 2014 neu gebauten Hackschnitzelanlage in der unmittelbaren Nachbarschaft erzeugt wird, fürs Heizen und Duschen. Notwendig waren Erdarbeiten, um die nahezu 90 Meter lange Leitung für den Transport der Fernwärme verlegen zu können. Zusätzlich mussten der Öltank sowie die Ölheizung ausgebaut und entsorgt werden. Den dadurch freigewordenen Raum im Keller füllt heute ein Wasserspeicher mit 3.000 Litern. Um in sonnenintensiven Monaten die Energie der auf dem Dach installierten Solaranlage fürs Duschen der Sportler nutzen zu können, hat die DJK Prinzbach dafür noch zwei weitere Solarmodule auf dem Dach des Sportvereins installiert und somit die Leistung der Anlage erhöht.

»Von der Planung bis zur Umsetzung alles in einem Jahr fertigzustellen, ist schon enorm, wenn man bedenkt, dass alles freiwillige Helfer waren. Wieder einmal hat die DJK-Familie zusammen eine große Aufgabe gemeistert. Wir sind stolz auf alle Helfer und besonders auf unser Bauteam, denn die Jungs haben viel Freizeit geopfert. Nun sind wir gerüstet für die nächsten 30 Jahre«, freut sich Markus Schäfer, 1. Vorsitzender DJK Prinzbach. Mehr als 300 Stunden Arbeitszeit investierte das dreiköpfige Bauteam des DJK-Prinzbach – inklusive eines Installateurmeisters – um ihr Sportheim energieeffizienter auszustatten.

»Gerne haben wir das ökologische Engagement des DJK-Prinzbach unterstützt. Der Kohlendioxidausstoß reduziert sich nachweislich im Jahr um knapp 6000 Kilogramm und entlastet damit die Umwelt«, sagt Dr. Ulrich Kleine, Vorstand E-Werk Mittelbaden.



Simon Christ (links), Betreiber der Hackschnitzelanlage, und Markus Schäfer, 1. Vorsitzender der DJK Prinzbach, vor dem Silo, in dem die Hackschnitzelanlage eingebaut ist. Die Idee eines »Wärmeverbunds« bei der Heizungssanierung entstand 2013, als die Heizungsanlage von Simon Christ nahezu zeitgleich defekt war wie die Heizungsanlage der DJK Prinzbach. Beide Parteien haben einen Wärmeliefervertrag abgeschlossen.

Fotos: DJK



Auf dem Dach des Vereinsgebäudes hat die DJK Prinzbach zwei weitere Solarmodule installiert, um die Leistung der Anlage zu erhöhen.



Haben zum Gelingen des Projekts beigetragen (von links): Simon Christ, Betreiber der Hackschnitzelanlage, Markus Schäfer, 1. Vorsitzender der DJK Prinzbach, Ernst Eble, 2. Vorsitzender der DJK Prinzbach, und Anthea Götz, E-Werk Mittelbaden.

Kleintierzuchtverein C12 Biberach
**Herbstliches Stelldichein tierischer
Schönheiten**

Bei der Lokalschau in Biberach wurden Tanja Benz, Wendelin Jehle, Petra Singler, Andrea Jehle und Marcel Willmann zu Vereinsmeistern gekürt

Von Andrea Bohner

In eine bunte Herbstlandschaft mit jeder Menge tierischer Bewohner verwandelte sich die Turn- und Festhalle am Wochenende. Für die Mitglieder des Kleintierzuchtvereins C12 Biberach ist die heimische Lokalschau der Start in die Saison, für die Besucher vor allem auch ein Gaumenschmaus.

Die Küche der Kleintierzüchter mit dem Team rund um Anna Bischler, Elisabeth Moser und Andrea Jehle ist bekannt für ihre hausgemachten kulinarischen Köstlichkeiten, welche die Qualität normaler Fest-Speisen in den Schatten stellen.

Dass dabei natürlich auch Hasenbraten und Hühnersuppe auf der Speisekarte stehen, ist eng verbunden mit dem Hobby der Kleintierzucht. Für gemütliche Herbst-



Tierisches »Model«: Eine »Thüringer Schildtaube« guckt aufmerksam in die Kamera.



Neugierig und völlig angstfrei: Jürgen Kempf mit einer jungen Henne aus seiner Zucht »Moderner Englischer Zwergkämpfer« – eine zweite Henne und der Hahn waren mit ihr in der Stämmeschau zu sehen.

stimmung an den Tischen sorgte das Schmuck-Team mit Elisabeth Riehle und Tanja Benz, und Heiner Schilli und Peter Kauffmann hatten die Halle und besonders den Eingangsbereich mit vielen tollen Ideen in eine stimmungsvolle Herbstlandschaft verwandelt.

Begrüßt wurden die Besucher durch neun Stämme: Sieben Hähne gaben sich dabei je ein Stelldichein mit je zwei Hennen, ein Erpel war mit zwei Entendamen ausgestellt. Und weil sie ja bekanntlich treu sind, turtelte ein Täuberich lediglich mit der Taube seines Herzens – die Ausnahme bei der Stämme-Schau, die sich seit Jahren zunehmender Beliebtheit erfreut, und das sowohl bei den Besuchern wie auch beim Vereinsvorstand, der die Ausstellung solcher Gruppen in den Volieren sehr schätzt. Und wenn dann noch etwas so Anmutiges zu sehen ist wie die extrem neugierigen »Modernen Englischen Zwergkämpfer« auf ihren hohen Beinen, dann schlagen die Herzen der Betrachter höher. »Sie sind das Zufriedenste und Interessierteste, was es gibt«, freut sich Züchter Jürgen Kempf über seine nur rund ein Pfund schwer werdenden Leichtgewichte, die im Mai geschlüpft waren und deshalb noch nicht ganz durchgefiedert.

Natürlich dient die Lokalschau und speziell der Züchterabend am Samstag auch der Freundschaftspflege zwischen den einzelnen Mitgliedern und Vereinen. Aus Schramberg, Glottertal, Alpirsbach und natürlich auch von den Vereinen aus der nächsten Umgebung waren Züchter gekommen, um Geselligkeit zu pflegen und die Zuchtergebnisse der C12-Mitglieder in Augenschein zu nehmen, die unter anderem Mitte November bei der 28. Europaschau in Metz gemeldet haben. Bis Januar gehe es dann nonstop weiter, blickte Vorsitzender Wendelin Jehle auf die daran anschließenden Ereignisse auf nationaler Ebene.

Natürlich dient eine Lokalschau auch dazu, die Vereinsmeister zu küren. Den ersten Wanderpokal bei den Kaninchen überreichte Bürgermeisterin Daniela Paletta an Tanja Benz für deren »Sachsengold«-Gruppe mit 386,5 Punkten. Tanja Benz hatte auch den besten Rammler (97,5 Punkte) und die beste Häsin (97 Punkte) bei den Kleinen Rassen



Ehrung der erfolgreichsten C12-Züchter (von links): Marcel Willmann, Hubert Schmieder, Jacob Moser, Tanja Benz, Jürgen Kempf, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Mathias Moser, Michael Jehle, Andrea Jehle, Wendelin Jehle und Janet Petrahn. Es fehlt Petra Singler.

ausgestellt. Den zweiten Wanderpokal holte Wendelin Jehle mit vier »Blauen Wienern« und 386 Punkten, er präsentierte die beste Häsin (97 Punkte) bei den Mittleren Rassen. Den besten Rammler in dieser Sparte stellte Petra Singler mit einem »Thüringer« aus (97 Punkte), sie erhielt zudem den Wanderpokal für ihre »Thüringer«-Gruppe mit ebenfalls 386 Punkten. Bester Rammler bei den Zwerggrassen war ein »Zwergwidder schwarz« von Jürgen Kempf (96 Punkte), beste Häsin ein »Zwergrex russenfarbig« von Janet Petrahn (95,5 Punkte).

Den Wanderpokal bei den Geflügelzüchtern erhielt Andrea Jehle mit »Zwerg-Barnevelder weiß« und 384 Punkten, sie stellte damit auch das beste weibliche Ausstellungstier (97 Punkte). Den besten Hahn hatte Jürgen Kempf (Vorwerkhühner, 96 Punkte) mitgebracht, die besten Wassergeflügeltiere waren die »Laufenten forellenfarbig« aus der Zucht von Hubert Schmieder (95 bzw. 94 Punkte). Den besten Zuchtstamm stellte Michael Jehle mit »Zwergenten silberwildfarbig« (95 Punkte) aus, die beste Taube Mathias Moser mit »Süddeutschen Kohllerchen« (95 Punkte). Bei den Jungzüchtern gelang Marcel Willmann ein Hattrick: Er erhielt für »Zwergwidder thüringerfarbig« (97 Punkte) und »Hermelin Rotauge« (95,5 Punkte) je einen Ehrenpreis und gewann mit seinen Zwergwiddern und 383 Punkten auch den Wanderpokal. Bei den Tauben ging ein Ehrenpreis an Jacob Moser mit »Show Racer schwarz« (95 Punkte).



Liebevolle Streicheleinheiten gab es für die »Häsle« im Streichelzoo.



In der schön geschmückten Biberacher Festhalle konnten am Wochenende Kleintierzüchter aus Nah und Fern die Zuchtergebnisse ihrer C12-Kollegen begutachten.



Große Töpfe: Das Küchenteam rund um Anna Bischler (2. von links), Elisabeth Moser (daneben) und Andrea Jehle (6. von links) zauberte kulinarische Köstlichkeiten und stellte sich auf Wunsch am Samstagabend auch zum Gruppenfoto auf. Fotos: Andrea Bohner

Seelsorgeeinheit Zell

Intensive Vorbereitung auf die Firmung



»Sich begeistern lassen« haben neun Firmandinnen und Firmanden aus der Seelsorgeeinheit Zell bei einem verlängerten Wochenende in der »Arche Noah«.

An diesen Tagen haben sich die Jugendlichen intensiv auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. Die Gruppe hatte dabei sehr viel Spaß am Umsetzen der einzelnen Themen, welche mit Bibeltexten und Liedern, Beispielen aus dem Leben, Gestaltung von Plakaten, Herstellung einer Mandelöl-Salbe und vielen Diskussionen veranschaulicht und den Jugendlichen näher gebracht wurden. Fotos: Monika Eble

Lernzentrum Kinzigtal

Monsteruhren, Zeigerbiene und Blumenwiese

Das neue Jahresthema im Lernzentrum Kinzigtal lautet »Rund um die Zeit« – Kinder gestalteten Schwarzwalduhren im neuen Gewand

Von Andrea Bohner

Seit Donnerstag dreht sich im Lernzentrum Kinzigtal alles um Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: »Rund ums Thema Zeit« heißt das neue Jahresthema, für das auch ein Kunstwettbewerb zum Thema »Lackschilderuhren« ausgeschrieben worden war.

Die »Monsteruhren« der Zweitklässler aus Sasbachwalden hätten es verdient, zum »Halloween-Schlager« zu werden: Mit großer Kreativität sowie Draht, Filz, Holz oder Alufolie haben die Grundschüler farbenfrohe Gesellen gebastelt, die auf fröhliche Weise anzeigen, wie die Zeit vergeht. Und so für ihre liebevoll gestalteten Werke den ersten Preis in der Altersgruppe »Klasse 1/2«, eine Exkursion zum Vogtsbauernhof in Gutach, erhalten haben.

Die Prämierung des Kunstwettbewerbs bildete am Donnerstagnachmittag den Abschluss der Eröffnung des neuen Jahresthemas im Lernzentrum Kinzigtal im Untergeschoss der Biberacher Grundschule, das von der Bildungsregion Ortenau BRO, dem Staatlichen Schulamt und der Gemeinde getragen wird. Insgesamt 17 Gruppen aus Kindergärten und Grundschulen hatten ihre Werke bei dem vom Schulkunstteam des Schulamts Offenburg und der BRO initiierten Wettbewerbs »Lackschilderuhren« eingereicht, die dann von einer fachkundigen Jury –

bestehend aus der freien Künstlerin Silvia Ehrlinger, Kunstmalerin Janine Kälble, der Lehrbeauftragten am Seminar Offenburg Yvonne Schädler und Melanie Dettle vom Schulkunstteam – bewertet worden waren. Dabei achteten die Jury-Mitglieder neben formalen Kriterien – beispielsweise mussten die Zeiger noch vorhanden sein – auch darauf, dass seitens der Kunstlehrer nicht zu viele Vorgaben gemacht worden waren, sowie auf eine gewisse Homogenität innerhalb der Gruppe.

Lackschilderuhren sind quasi ein Synonym für die gute alte Schwarzwalduhr, denen die Sieger in der Kategorie »Kindergärten«, der Schulkindergarten an der Carl-Sandhaas-Schule in Haslach, bei der Gestaltung ihrer »Lieblingsuhren« mit Motiven aus der Natur treu ge-



Immerwährender Kalender: Fleißig wurde bei Rosita Feuerstein im Montessori-Raum gebastelt.



Zeit verändert: Josef Ringwald, Vorsitzender des Historischen Vereins Biberach, zeigt auf Stellwand, wie sich Schulhaus, Schulkinder, Lehrer und auch die Schrift im Laufe von 250 Jahren verändert haben.



Liebings- und Monsteruhren wurden von der Jury beim Kunstwettbewerb »Lackschilderuhren« preisgekrönt (von links): Melanie Dettle, Silvia Ehrlinger, Yvonne Schädler, Christina Beilharz vom Staatlichen Schulamt und Janine Kälble. Fotos: Andrea Bohner

blieben war – sie wurden insbesondere von Hasen geschmückt. Für die Jüngsten gibt es ein Spiel. Ebenfalls eher klassisch war die Herangehensweise der Erstprämiierten der Kategorie »3./4. Klasse«, die 4. Klasse der Grundschule Sasbachwalden. Auch bei ihnen war ein großer Ideenreichtum zu bestaunen: Da wurde der Kuckuck zum Eichhörnchen oder eine Zeiger-Biene näherte und entfernte sich uhrzeitgemäß von ihrer Blumenwiese. Nun darf die Klasse zur Belohnung nach Furtwangen ins Deutsche Uhrenmuseum.

Begrüßt worden waren die zahlreich erschienenen Lehrer und Erzieher von Jana Morlok in Vertretung von Geschäftsführer Berthold Becherer. Die Biberacher Lehrerin freute sich insbesondere darüber, dass die Gänge des Lernzentrums sich jetzt mit Leben und Farben füllen. Ebenfalls vor Ort waren Sabine Bihr, die zum 1. November die Nachfolge von BRO-Projektleiter Thomas Ehrlinger angetreten hat, sowie Christina Beilharz vom Staatlichen Schulamt Offenburg, die das Team des Lernzentrums vorstellte. Anschließend gab Thomas Hafn vom Freilichtmuseum Vogtsbauernhof eine Einführung in das Jahresthema aus einer etwas anderen Perspektive: »Wir konservieren die Zeit, halten sie an. Wenn Sie jemanden fragen, was Zeit ist, fragen Sie keinen Museumsmenschen!«

Der philosophische Umgang mit dem Thema, der anhand von Beispielen wie dem Rheinauer Klimawandelgarten und dem Nationalpark Schwarzwald aufzeigte, dass es dem Menschen vorbehalten ist, über seine eigene Lebenszeit hinaus zu denken, wurde durch den Beitrag des Historischen Vereins Biberach ergänzt. Wolfgang Westermann, Karl Hoferer, Hans Witschel und Josef Ringwald haben an einer Stellwand zusammengetragen, wie sich Schulhaus und Schüler, Lehrer und auch die Schrift im Laufe der letzten 250 Jahre verändert haben.

In Workshops konnten sich die Pädagogen anschließend Anregungen für den Schulalltag holen: Rosita Feuerstein bastelte mit ihren Teilnehmern im Workshop »Zeit begreifen nach Maria Montessori« einen immerwährenden Kalender, der den Kreislauf der Zeiteinheiten darstellt und visualisiert. Unter Anleitung von Patrick Berger wurde bei »Die Uhr tickt – nimm dir Zeit für Technik« eine herkömmliche Wanduhr zerlegt und neu zusammengebaut und gestaltet. Und Oliver Bensch gab draußen auf dem Pausenhof unter dem Stichwort »Zeit für Abenteuer(-Pädagogik)« eine Einführung in die Erlebnispädagogik mit verschiedenen Kooperations- und Vertrauensübungen. Detaillierte Informationen zu den aktuellen Angeboten finden sich unter <http://lernzentrum-kinzigtal.de> unter »Fortbildungen für Erzieherinnen und Lehrkräfte«.



Kooperationsübungen und Teambuilding: Im Pausenhof wurde es erlebnispädagogisch.



In Workshops konnten sich die Lehrkräfte mit dem neuen Jahresthema des Lernzentrums beschäftigen. Bei Patrick Berger, Lehrer an der Grundschule, hieß es folgerichtig »Die Uhr tickt – nimm dir Zeit für Technik«.



»Wir konservieren die Zeit«: Thomas Hafn vom Freilichtmuseum Vogtsbauernhof begrüßte die Lehrkräfte und Erzieherinnen im Lernzentrum Kinzigtal zur Vorstellung des neuen Jahresthemas.

Aus dem Gemeinderat
Bebauungsplan „Im Mühlengrund“ in der Fassung der 3. Änderung mit planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan

- **Beschluss zur 3. Änderung des Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB**
- **Beschluss über die Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen der öffentlichen Auslegung**
- **Billigung der Änderungsentwurfs und der örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan mit gemeinsamer Begründung**
- **Beschluss über die öffentliche Auslegung und Benachrichtigung der betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange**

Frau Dipl.-Ing. Kerstin Stern von Kappis Ingenieure aus Lahr erläuterte den Sachverhalt und informierte, dass diese 3. Bebauungsplanänderung gemäß Mitteilung vom Landratsamt Ortenaukreis im beschleunigten Verfahren durchgeführt werden können.

Die Planerin erläuterte anhand der Präsentation die Kriterien der 3. Änderung.

- Einzelhausbebauung
- Grundflächenzahl (GRZ) max. 0,4
- Baufensterband
- max. 3 Vollgeschosse
- Firstrichtung – frei wählbar
- Beschränkung der Zahl der Wohneinheiten auf 2
- Dachform / -neigung, Satteldach, gegeneinander versetzte Pultdächer, Walm-, Krüppelwalm- oder Zelt Dach = mind. 20 Grad
- Stellplatzverpflichtung 2 Stellplätze/Wohneinheit
- Regenwasserspeicher

Der Gemeinderat fasste nach Wortmeldungen folgenden einstimmigen Beschluss:

- 1.1 Der rechtskräftige Bebauungsplan „Im Mühlengrund“ mit örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan wird nach § 2 Abs. 1 BauGB in Verbindung mit § 1 Abs. 8 BauGB zum 3. Mal im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB geändert. Maßgebend für die Änderung des Bebauungsplans und der örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan ist der Entwurf in der Fassung vom 29.09.2015.
- 1.2 Die Beteiligung der Öffentlichkeit wird im Rahmen der öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB durchgeführt. Dabei wird die Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben.
- 1.3 Der beigelegte Entwurf des Bebauungsplans „Im Mühlengrund“ in der Fassung der 3. Änderung mit Deckblatt zum gemeinsamen zeichnerischen Teil, planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan, jeweils in der Fassung vom 12.10.2015, mit gemeinsamer Begründung in der Fassung vom 12.10.2015, der Übersichtskarte in der Fassung vom 12.10.2015 und den Geländeschnitten in der Fassung vom 12.10.2015 wird gebilligt.
- 1.4 Der gebilligte Änderungsentwurf wird nach § 3 Abs. 2 BauGB öffentlich ausgelegt. Die betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden nach § 13a BauGB in Verbindung mit § 13 BauGB und § 4 Abs. 2 BauGB beteiligt und von der öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 Satz 3 BauGB in Verbindung mit § 4a Abs. 2 BauGB benachrichtigt.

Breitbandausbau Gemeinde Biberach - Erschließungskonzept und Erläuterung zu der neuen Verwaltungsvorschrift

Thilo Kübler, Breitbandberatung Baden-Württemberg, erläuterte den Sachverhalt und berichtete in der Sitzung, was sich im Breitbandausbau seit Januar 2015 getan hat. Anhand einer Präsentation verwies Herr Kübler insbesondere auf die technischen Grundlagen

Sitzung vom 12.10.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

sowie die Erschließungskonzeption, stellte die Änderungen in den Verwaltungsvorschriften dar und verglich die Fördersätze 2012 zu 2015. Bedingt durch die Preiserhöhung in den letzten 12 Monaten werden bei Realisierung der Konzeption 2 oder Konzeption 3 die Mehrkosten ca. 100.000,00 Euro betragen. Am Ende des Sachvortrags gab Herr Kübler einen Überblick über das Verfahren.

Die Mitglieder des Gemeinderates und Bürgermeisterin Daniela Paletta waren sich in der Diskussion einig, dass die vorgestellte Konzeption weiter verfolgt werden sollte, damit Biberach zukunftsfähig bleibt. Wenn der Förderantrag zügig in die Wege geleitet wird, dann könnte der Spatenstich gegebenenfalls nächstes Jahr nach der Sommerpause erfolgen. Mit den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft, insbesondere mit der Stadt Zell am Harmersbach, sollen Gespräche betreffend einer interkommunalen Zusammenarbeit geführt werden.

Der Gemeinderat nahm die Ausführungen der Breitbandberatung Baden-Württemberg zur Kenntnis und beauftragte die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Breitbandberatung Baden-Württemberg weitere Schritte in Richtung Umsetzung des Projektes vorzunehmen.

Benutzungs- und Entgeltordnung für das Lernzentrum Kinzigtal

Bürgermeisterin Daniela Paletta verwies auf die Sitzungsdrucksache. Die Kostenhöhe ist in Anlehnung an die Vermietung des Dachgeschosses der Alten Fabrik erfolgt und wird im kommenden Amtsblatt veröffentlicht.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Benutzungs- und Entgeltordnung gemäß dem Vorschlag der Verwaltung und der BRO (Bildungsregion Ortenau e. V.).

Auftragsvergabe zur Erstellung eines Generalentwässerungsplanes

Thomas Teufel, Leiter Fachbereich Finanzen, erläuterte den Sachverhalt und gab bekannt, dass laut Aussage vom Landratsamt Ortenaukreis ein Generalentwässerungsplan in jeder Gemeinde vorliegen müsse.

Als Sachverständiger informierte Herr Aldrin Mattes, Betriebsleiter des AZV Kinzig- und Harmersbachtal, über technische Einzelheiten. Der Gemeinderat stimmte einstimmig dem Vorschlag der Verwaltung zu, den Auftrag an die Firma Zink Ingenieure GmbH aus Lauf zu einem Angebotspreis in Höhe von 39.026,48 Euro zu vergeben.

Asphaltsanierung verlängerte Waldstraße
Hier: Vergabe

Bürgermeisterin Daniela Paletta erläuterte den Sachverhalt und Herr Dirk Weise, Leiter Technische Betriebe Biberach, informierte über die abgegebenen Angebote.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen Beschluss: Nach Prüfung und Wertung erhält die Firma Knäble Straßenbau GmbH, Biberach, für die Abgabe des preisgünstigsten Angebots den Zuschlag über brutto 24.829,60 Euro.

Zur Umsetzung der Maßnahme wurde die Verwaltung entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Herstellung eines neuen Gehweges in der Brucher Straße
Hier: Vergabe

Bürgermeisterin Daniela Paletta erläuterte den Sachverhalt und Herr Dirk Weise, Leiter Technische Betriebe Biberach, informierte über

die abgegebenen Angebote. Bei der Durchführung soll ein Leerrohr mitverlegt werden.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen Beschluss:
Nach Prüfung und Wertung erhält die Firma Knäble Straßenbau GmbH, Biberach, für die Abgabe des preisgünstigsten Angebots den Zuschlag über brutto 17.547,59 Euro.

Zur Umsetzung der Maßnahme wurde die Verwaltung entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

**Asphalтарbeiten Hallenparkplatz Brucher Straße
Hier: Vergabe**

Bürgermeisterin Daniela Paletta erläuterte den Sachverhalt und Herr Dirk Weise, Leiter Technische Betriebe Biberach, informierte über die abgegebenen Angebote. Vor Durchführung der Asphalтарbeiten sollen die Leitungsanschlüsse für die notwendigen Straßenlampen verlegt werden. Nach Vorliegen des Planes von der Verkehrsschule erfolgt im Anschluss der Entwurf für einen Parkplatzplan. Bevor ein Beleuchtungsplan erstellt wird, sollen bei einem gemeinsamen Vor-Ort-Abendtermin mit den Mitgliedern des Gemeinderates und der Verwaltung die endgültigen Standorte für die Straßenlampen festgelegt werden. Geplant ist, die Maßnahme noch dieses Jahr abzuschließen.

Nach positiven Wortmeldungen fasste der Gemeinderat folgenden einstimmigen Beschluss:

Nach Prüfung und Wertung erhält die Firma Knäble Straßenbau GmbH, Biberach, für die Abgabe des preisgünstigsten Angebots den Zuschlag über brutto 95.553,38 Euro.

Zur Umsetzung der Maßnahme wurde die Verwaltung entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Den nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat (zum Teil mit Befreiung) das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Änderungsplan zum Bauantrag vom 28.08.2015, Errichtung einer Stützmauer mit Zaunanlage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 364/7, Waldstraße, Gemarkung Biberach
Hier: Antrag auf Befreiung
- Abriss der alten Brennerei und Backhaus und Neubau eines Mutterkuhstalles auf dem Grundstück Flst.-Nr. 110/3, Obertal, Gemarkung Prinzbach

Die nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat zur Kenntnis genommen:

- Dachaufbau und Erweiterung der Garage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 571/2, Schwarzwaldstraße, Gemarkung Biberach
- Wohnhausneubau mit 4 Stellplätzen auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3459, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach

Aus dem Gemeinderat

Neubau eines Kunstrasenspielfeldes und Sanierung der leichtathletischen Anlagen

Hier: Planungsänderungen, Bericht des Bauleiters

Planer Dipl. Ing. Carlo Lehmann, Conceptplan4, erläutert anhand einer Präsentation die Planungsänderungen und gibt einen aktuellen Bautenstandsbericht. Die Arbeiten sind bis auf das Multispielfeld nahezu abgeschlossen.

Der Gemeinderat nimmt die Erläuterungen zur Kenntnis.

Die Bürgermeisterin spricht den Mitgliedern des FV Biberach sowie des TV Biberach ein herzliches Dankeschön aus und lobt ihr beispielhaftes Engagement sowie die sehr gute Zusammenarbeit.

Bebauungsplan ‚Östlich der Bahnlinie‘ in der Fassung der 20. Änderung mit planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan

- **Behandlung und Abwägung der eingegangenen Anregungen im Rahmen der erneuten öffentlichen Auslegung**
- **Beschluss des Änderungsentwurfs und der örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan mit gemeinsamer Begründung als Satzung**

Dipl. Ing. Kerstin Stern, Kappis Ingenieure GmbH, erläuterte den Sachverhalt.

Der Gemeinderat fasste folgenden Beschluss:

1.1 Die im Rahmen der erneuten öffentlichen Auslegung nach § 4a Abs. 3 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB vom 01.06.2015 bis einschließlich 02.07.2015 eingegangenen Anregungen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden nach gerechter Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander (nach § 1 Abs. 7 BauGB) entsprechend den in der beigelegten tabellarischen Zusammenstellung vorgeschlagenen Abwägungsvorschlägen beschlossen. Von Seiten der Öffentlichkeit wurden keine Anregungen vorgebracht.

1.2 Der beigelegte Entwurf des Bebauungsplans ‚Östlich der Bahnlinie‘ in der Fassung der 20. Änderung mit gemeinsamem zeich-

Sitzung vom 26.10.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

nerischen Teil – Deckblätter 1-9 in der Fassung vom 26.10.2015, mit gemeinsamer Begründung in der Fassung vom 26.10.2015 und der Übersichtskarte in der Fassung vom 26.10.2015 wird nach § 10 Abs. 1 BauGB in Verbindung mit § 74 LBO sowie § 4 GemO als Satzung beschlossen.

Zustimmung zur Erhöhung der Elternbeiträge zum 01.01.2016 für die Kath. Kindergärten St. Blasius und St. Barbara in Biberach

Nach kurzer Diskussion wird dieser Punkt mehrheitlich von der Tagesordnung abgesetzt. Über die Elternbeiträge soll erneut beraten werden.



Gleichbehandlung erstrebt: In den katholischen Kindergärten St. Blasius (links) und St. Barbara müssen die Gebühren erhöht werden – doch wie gestaltet man die Umsetzung möglichst gerecht. Darüber wurde im Biberacher Gemeinderat am Montag kontrovers diskutiert.

Fotos: Andrea Bohner

**Umbau der Güterhalle zur Flüchtlingsunterbringung /
Wohnunterkunft****Hier: Vergabe der Sanitär- und Heizungsinstallationsarbeiten**

Der Gemeinde Biberach sind derzeit 25 Personen zur Anschlussunterbringung durch das Landratsamt Ortenaukreis zugewiesen. Da die Gemeinde selbst über keine geeigneten Wohnungen verfügt, ist sie bisher auf die Anmietung privater Unterkünfte angewiesen. Gleichzeitig soll jedoch eine Unterkunft in der Güterhalle neu geschaffen werden.

Nach Prüfung und Wertung erhält die Firma Geiger GmbH, Gengenbach, für die Abgabe des preisgünstigsten Angebots den Zuschlag über brutto EUR 18.375,10.

Zur Umsetzung der Maßnahme wurde die Verwaltung entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

**Kanalsanierung ‚Am Sportplatz‘
– Auftragsvergabe**

Bei Untersuchungen in den Jahren 2014/2015 ‚Am Sportplatz‘ wurde festgestellt, dass bei dem rd. 415 m langen Schmutzwasserkanal Schäden bestehen.

Dieser nicht sanierte Teil sollte in geschlossener Bauweise repariert werden.

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe an den wirtschaftlich günstigsten Anbieter, Koßmann Kanal- und Umwelttechnik GmbH, Kappel-Grafenhausen, zu einer Angebotssumme von brutto 33.227,42 €.

Bauangelegenheit zur Beschlussfassung

Den nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

– Erweiterung des Wohnhauses auf dem Grundstück Flst.-Nr. 556/13, Schwarzwaldstraße, Gemarkung Biberach

Seniorenhaus Kapellenblick

Die Chrysanthema war ein großes Erlebnis

Im Haus »Kapellenblick« sorgen vier Mitarbeiter für Aktivierung und Alltagsbegleitung der Bewohner – Nun steht die Zeit des Plätzchenbackens und der Weihnachtsmärkte an

Von Andrea Bohner

Im Dorf ist es ein gewohnter Anblick: Bewohner des Seniorenheims »Kapellenblick« nehmen bereits seit langem an vielen Veranstaltungen der Gemeinde teil. Nun sind dank eines besseren Personalschlüssels und einem engagierten Aktivierungsteam noch zusätzliche Angebote möglich.

Die Chrysanthema in Lahr ist eine bundesweit wohl einzigartige Veranstaltung, welche die Farben des Herbstes so richtig zum Leuchten bringt. Für zehn Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses »Kapellenblick« war es so eine große Sache, als sie an einem Samstagnachmittag bei herrlichem Herbstwetter mit Rollator und Rollstuhl die Innenstadt erkunden und sich an bunten Beeten und kreativem Blumenschmuck sattsehen konnten.

»Besonders die vielen Blumen an den Häuserwänden haben ihnen sehr gefallen«, erzählt Ingrid Benz, eine von vier festangestellten Kräften des »Kapellenblick«, welche die zehnwöchige Ausbildung als Alltagsbetreuerin absolviert haben. Dieses Berufsbild gibt es erst seit sieben Jahren, die Fortbildung – die in Teilzeit durchgeführt wird – können sowohl Fachkräfte wie auch andere Personen absolvieren. Alltagsbetreuer sollen Menschen, deren Kompetenzen stark eingeschränkt sind, im Alltag unterstützen und aktivieren und so gerade auch Demenzkranken sinnliche Eindrücke ermöglichen. Der Gesetzgeber, der zum Jahresanfang 2015 den Schlüssel für Betreuungskräfte zur Alltagsbegleitung erhöht hat, will damit dazu beitragen, dass die Heimbewohner nicht nur »rumsitzen«, sondern betreut werden. Hintergrund für die Betreuung ist die Biografie der Bewohner, was sie erlebt und gerne gemacht haben. Auch Einzelbetreuung wird durchgeführt.

Ein Beispiel für typische Alltagsbetreuung ist das Zubereiten von saisonalem Gemüse: Auch bei einer ausgeprägten Demenz kann das Schneiden einer Zwiebel oder das Kochen einer Kürbissuppe zum Sinneserlebnis werden. An diesem Mittwoch steht nun das »Waffelbacken für den Kaffeemittag« auf dem Wochenplan. Weitere Aktivitäten sind ein Bastelnachmittag, gemeinsames Singen, Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, Gymnastik, Kegeln oder das Vorlesen der Zeitung. Überfordert werden dürfen die Senioren aber nicht – eine Aktivierungseinheit geht über ca. 45 Minuten, und natürlich reagieren die Alltagsbetreuer auch flexibel auf die Situation und ändern auch mal ihren Plan.

Dem Aktivierungsteam, das seit dem Sommer komplett ist, gehören Mayline Hoog, Ingrid Benz, Detlev Seemann und Ellen Himmelsbach an. Die vier Betreuer stimmen ihre Monatspläne mit Pflegedienstleiterin Raphaela



Im Haus »Kapellenblick« hängt eine Aktivierungstafel, die von den alltäglichen und besonderen Betreuungsaktionen erzählt. Darüber freuen sich neben den Heimbewohnern auch (stehend, von links) Pflegedienstleiterin Raphaela Jehle, Hauswirtschaftsleiterin Klaudia Becker sowie Mayline Hoog und Ingrid Benz vom Aktivierungsteam.

Foto: Andrea Bohner



Viel Freude machte den »Kapellenblick«-Bewohnern ihr Ausflug zur Chrysanthema in Lahr. Foto: Seniorenheim

Jehle und Hauswirtschaftsleiterin Klaudia Becker ab. Da es nun auf den Dezember zugeht, dreht sich alles um Weihnachten: Plätzchenbacken, Besuche auf Weihnachtsmärkten oder auch im Offenburger Weihnachtszirkus – das sind die Dinge, die neben der alltäglichen Betreuung kleine oder auch größere Höhepunkte bringen. Hilfreich ist dabei der Bus des »Kapellenblick«, zudem stellt der ASB-Fahrdienst in Offenburg einen Rollstuhlbus kostenlos zur Verfügung.

So war es auch in Lahr. Eine Bewohnerin habe auf der Chrysanthema überraschend eine frühere Mieterin getroffen und sich darüber wahnsinnig gefreut, erzählt Ingrid Benz. »Der Renner war das Riesenrad«, berichtet sie darüber, dass für manche der in ihrem Leben sehr ortsgebundenen Senioren dieser Anblick etwas ganz Besonderes war. Aber natürlich waren auch die Pausen mit Grillwurst und Flammenkuchen oder das Magenbrot ein kleines Highlight. Bei solchen Exkursionen ist übrigens immer eine Fachkraft dabei, außerdem begleiten Angehörige und Ehrenamtliche diese Unternehmungen.

Gerade auf fremdem Terrain sei ein 1:1-Schlüssel sehr hilfreich, denn nicht überall stoße man auf Verständnis, wie berichtet wurde. Ganz anders in Biberach: »Hier im Ort kriegt man immer positive Resonanz, ob das die Fasent ist, der Weihnachtsmarkt oder der Seniorennachmittag in der Sport- und Festhalle«, lobt Raphaela Jehle, dass oft auch mit angepackt und geholfen werde. Der nächste Aktivierungsausflug wird dann zum Martinsspiel am »Alten Kirchturm« führen.

DJK Prinzbach

DJK Prinzbach hatte zum Ausklang der Oktoberfest-Saison geladen:

»Bayrischer Abend« war mit vielen zünftigen Gästen ein voller Erfolg





Da die gastgebende DJK Prinzbach mit einem überzeugenden 5:1-Sieg gegen die SG Nonnenweier-Allmannsweier im Vorfeld für die notwendige Grundstimmung gesorgt hatte, konnte der »Bayrische Abend« am Samstag nur ein Erfolg werden.

DJK-Vorsitzender Markus Schäfer eröffnete den Abend mit dem traditionellen Fassanstich (links). Dabei wurde das Fass allerdings zwar angezapft, doch der Inhalt konnte nicht ganz so wie gewünscht in die Gläser abgefüllt werden – es gab etwas Schwund, was die Stimmung noch verbesserte.

Kulinarische Schmankerl wie superleckere Haxen, Weißwürste oder Fleischkäse sorgten für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste, welche überwiegend in Lederhosen und Dirndl gekleidet waren, wobei insbesondere die zahlreichen feschen Mädels eine wahre Augenweide waren. Mit diesem Fest endet die Saison der Oktoberfeste und die bayrische Tracht darf bis nächstes Jahr in den Schrank. Fotos: Helmut Christ

DJK Prinzbach / Autohaus Allgeier

DJK Prinzbach gibt gutes Bild ab

Autohaus Allgeier unterstützt bei der Anschaffung neuer Trikots

In Prinzbach trug man bisher Grün-Weiß, und jetzt kommt mit neuen Farben noch mehr Schwung ins Spiel der DJK. Davon konnten sich die DJK-Zuschauer am Samstag im Spiel gegen Nonnenweier-Allmannsweier überzeugen: Das Team um Spielertrainer Eduard Jung legte im neuen Trikot eine Klasse Partie hin und holte sofort drei Punkte.

Sportlich, modern und mit dem Aufdruck der Weltmarken VW und Audi sowie dem Sponsor Autohaus Allgeier Biberach – so wird sich die DJK nun Woche für Woche auf den Fußballplätzen der Umgebung zeigen und ein gutes Bild abgeben.

Markus Schäfer, Vorsitzender der DJK Prinzbach, dankte hierfür im Namen des Vereins und der aktiven Spieler den Sponsoren Joachim und Simone Allgeier, welche seit Jahren Sponsor und Partner der DJK sind.



Die Spieler der 1. Mannschaft der DJK Prinzbach freuen sich über die neuen Trikots gemeinsam mit den Sponsoren Joachim Allgeier (2. von links) sowie Simone Allgeier (2. von rechts) und Vorsitzendem Markus Schäfer (rechts). Foto: privat

Hydro Systems KG

Die Auftragsbücher sind prall gefüllt

Bei der Hydro Systems KG wurden 18 Mitarbeiter geehrt – Jubiläumsjahr 2015 ist daheim und weltweit hervorragend verlaufen – Geschäftsbereich Service ausgebaut

Von Andrea Bohner

18 Arbeitsjubilare mit insgesamt 350 Jahren Treue zur Hydro Systems KG wurden am Freitag im Hydro-Tower geehrt. In seinem 50. Jubiläumsjahr befindet sich der Weltmarktführer für Ground Support Equipment weiter auf Wachstumskurs.

»Wir werden in diesem Jahr zwar in Deutschland nicht wieder einen Rekordumsatz haben«, zog geschäftsführende Gesellschafterin Barbara Huttegger im Rahmen der Jubilarefeier bereits eine jahreszeitlich sehr frühe Bilanz: »Doch 2015 wird ein enorm gutes Jahr – der Auftragsengang liegt deutlich über Plan!« Wenn auch in Biberach anders als 2014 kein Rekordjahr verzeichnet werden kann, so wird dieses mal Hydro USA sich selbst übertreffen, denn über dem großen Teich kann 2015 als Rekordjahr gefeiert werden.

Insbesondere der Geschäftsbereich Service konnte 2015 deutlich ausgebaut werden. Neben der Verlängerung des diesbezüglichen Vertrags mit Airbus in Hamburg wurde auch ein Service-Vertrag mit Airbus USA abgeschlossen, die Auftragsbücher sind dort prall gefüllt. In Dubai musste die Hydro in ein neues Gebäude einziehen, »weil wir uns«, so Barbara Huttegger schmunzelnd, »vor Service-Aufträgen kaum retten konnten und aus allen Nähten platzten«. Auch der Standort in Frankreich wird weiter ausgebaut, außerdem wurde 2015 auch die Hydro Systems China Ltd eröffnet, die auch Partner der Luftfahrtindustrie von Hongkong und Japan ist.

In Deutschland sei hart an der »Strategie 2020« gearbeitet worden, berichtete Barbara Huttegger weiter: Betriebsvereinbarungen und Mitarbeiterverträge wurden neu gestaltet, was neben Vorteilen und Sicherheiten den Mitarbeitern auch mehr Transparenz über ihre Vertragsbedingungen bringe, so die Geschäftsführerin. Die Ausbildungsquote wurde auf zehn Prozent erhöht, und im September wurde das neue Projekt »Betriebliches Gesundheitsmanagement« gestartet. Dazu gehört neben der Versorgung mit frischen Obst und Wasser auch eine Sportgruppe für Nordic Walking.

Natürlich wurde auch nochmals Rückschau auf die Jubiläumsfeierlichkeiten gehalten, so auf den großen Gala-Abend in Baden-Baden sowie auf ein Fest für die Kunden in der Münchner Residenz. Doch diese Erfolge seien alle nicht denkbar ohne das Engagement der Betriebsangehörigen. »Sie leben Kollegialität«, lobte Barbara Huttegger und verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass die langjährigen Mitarbeiter stets ihr Wissen weitergeben und neue Kollegen und Auszubildende in vorbildlicher Art und Weise integrierten: »Sie sorgen durch Ihre Loyalität dafür, dass Hydro mit Ihrer Erfahrung stabil bleibt, sich aber auch mit neuen Menschen weiterentwickeln kann«.

Bürgermeisterin Daniela Paletta überbrachte die Grüße der Gemeinde und bedankte sich bei den Jubilaren dafür, dass sie das Unternehmen bisher so engagiert unterstützt haben und weiterhin unterstützen. Anschließend wurden die anwesenden 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sehr persönlichen Worten geehrt.

Ganz besonders traf dies auf den dienstältesten Hydro-Mitarbeiter zu: Klaus Schneider hatte am 1. September 1970 seine Ausbildung als technischer Zeichner bei der Firma Hydro begonnen, die damals – fünfeneinhalb Jahre nach der Gründung – noch in der Straße »Am Sportplatz« beheimatet war. Nach der Ausbildung lag von 1974 bis 1986 ein besonderer Fokus der Arbeit von Klaus Schneider auf der Weiterentwicklung von Schleppstangen, später baute er den Geschäftsbereich Tools zum eigenständigen Produktionsbereich aus, engagierte sich im

Betriebsrat und war einige Zeit dessen Vorgesetzter. Schließlich wechselte der auch »Tools-Papst« genannte langjährige Mitarbeiter zum Vertrieb und leistete Pionierarbeit beim Aufbau des Standortes Hamburg. Barbara Huttegger dankte dem im kommenden Jahr in Rente gehenden Mitarbeiter für 45 Jahre engagierte und kontinuierliche Mitarbeit und überreichte einen goldenen Dreibockheber und einen Gutschein für einen Ausflug nach Hamburg. Nach der offiziellen Ehrung klang der Abend beim gemeinsamen Essen im Landgasthaus »Zum Kreuz« aus.

Die Jubilare der Hydro Systems KG 2015:

10 Jahre: David Bergknecht, Steffen Scheibe, Daniel Braun, Maik Niemeyer, Susanne Vespermann, Anton Margadant, Markus Sobieski und Franz Schalla.

20 Jahre: Thomas Breig, Anna Ilk, Florian Lehmann, Norbert Schwendemann und Markus Brucher.

25 Jahre: Joachim Vollmer.

30 Jahre: Gertrud Stern.

35 Jahre: Erwin Vogt und Bernd Welte.

45 Jahre: Klaus Schneider.



Die geehrten Mitarbeiter mit der Geschäftsleitung vor dem Hydro-Flieger (von links): Anton Margadant, Anna Ilk, Daniel Braun, Gertrud Stern, Maik Niemeyer, Klaus Schneider, geschäftsführende Gesellschafterin Barbara Huttegger, Geschäftsführer Thomas Besch, Gesellschafterin Hilde Holzer, Bürgermeisterin Daniela Paletta, David Bergknecht, dahinter (von unten nach oben) Erwin Vogt, Markus Brucher, Thomas Breig und Bernd Welte sowie rechts (von unten) Susanne Vespermann, Steffen Scheibe, Markus Sobieski, Florian Lehmann und Norbert Schwendemann. Es fehlen Franz Schalla und Joachim Vollmer. Fotos: Andrea Bohner



Für Klaus Schneider gab es als dienstältesten Mitarbeiter einen goldenen Dreibockheber, einen Gutschein sowie einen Extra-Applaus seiner Kollegen.

CDU-Ortsverband Biberach
Landtagsabgeordneter Volker Schebesta:
CDU will Regierungsverantwortung im Land erreichen – und einiges ändern
Vorstandschaft des CDU-Ortsverbandes Biberach im Amt bestätigt – Blick auf die kommunale Entwicklung in Biberach und Prinzbach

Von Hanspeter Schwendemann

Die Wahlen der Vorstandschaft, die Entwicklung von Biberach und Prinzbach, der Blick auf die Landtagswahl und der Flüchtlingszustrom waren die beherrschenden Themen der Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverbandes Biberach. Vorsitzender Josef Schäfer wird auch in den kommenden zwei Jahren den 41 Parteimitglieder starken Verband führen. Landtagsabgeordneter Volker Schebesta unterstrich mit seiner Teilnahme an der Versammlung, dass ihm auch die kleinen Ortsverbände als Parteibasis sehr wichtig sind.

Zur Jahreshauptversammlung im Gasthaus »Linde« konnte der Vorsitzende Josef Schäfer auch seine beiden langjährigen Vorgänger Leonhard Wussler und Fridolin Mäntele begrüßen. Das vergangene Jahr sei ein ruhiges gewesen, herausragend die Nominierung von Guido Wolf als CDU-Spitzenkandidat. Die kommenden vier Monate stehen im Zeichen der Landtagswahl am 13. März 2016. Ob Bundeskanzlerin Angela Merkel nach Offenburg kommt, sei noch nicht sicher. Auf jeden Fall solle es eine gemeinsame Wahlkampfveranstaltung mit den Nachbarverbänden im Harmersbachtal geben.

Eine ausgeglichene Kassenlage konnte Kassier Günter Thiem darlegen. Auch im 10-Jahres-Vergleich habe man vor Ort gut gewirtschaftet. Klaus Beck und Wolfgang Westermann hatten das Zahlenwerk geprüft. Die Gesamtvorstandschaft wurde entlastet. Westermann dankte allen für die Erfüllung ihres gewiss nicht leichten Amtes. Auch die kommende schwierige Wahlperiode werde nicht leichter.

Die gesamte Vorstandschaft stellt sich wieder zur Verfügung und wurde in geheimer Wahl im Amt bestätigt. Veränderungen gab es nur bei den Beisitzern. Vorsitzender: Josef Schäfer; Stellvertreter: Heinrich Grießbaum; Schatzmeister: Günter Thiem; Schriftführerin: Stefanie Breig; Öffentlichkeitsarbeit: Alexander Kaufmann; Beisitzer: Stefan Totzke, Robert Schwendemann, Josef Arnold; Kassenprüfer: Klaus Beck, Josef Kürner.

Die Ehrung von langjährigen Parteimitgliedern wurde vom Landtagsabgeordneten Volker Schebesta vorgenommen. Allen voran konnte er Josef Schäfer auszeichnen, der seit 30 Jahren der CDU angehört. Als Ortsverbandsvorsitzender sei er der Ansprechpartner vor Ort. Schebesta wertete es als positiv, dass Josef Schäfer in seinem beruflichen Umfeld als Betriebsrat die Fahne der CDU auch im Arbeitnehmerumfeld

hochhalte. Seit 25 Jahren ist Franz-Josef Moser CDU-Mitglied. Lothar Fick kann auf 40-jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Beide Jubilare hatten sich entschuldigt.

Die Kommunalpolitik von Biberach und Prinzbach wurde ausführlich von Heinrich Grießbaum und Klaus Beck dargestellt. Nach 18 Monaten habe sich Bürgermeisterin Daniela Paletta gut in ihr Amt eingearbeitet, bestätigte Heinrich Grießbaum, die Zusammenarbeit im Gemeinderat laufe recht gut. »Nicht zufriedenstellend« sei die Kommunalwahl 2014 für die CDU in Biberach verlaufen, wo man die Position als stärkste Fraktion verloren und einen Sitz an die Freien Wähler abgegeben habe. Recht schwierig sei die Finanzlage von Biberach. Den recht guten Jahren 2014/2015 könnte 2016 schon wieder »ein Tal der Tränen« folgen. Mit Blick auf die beiden großen Arbeitgeber Knauer und Hydro bedauerte Grießbaum, dass das Gewerbe nicht vor Ort wachse, sondern an deren ausländischen Standorten. Deshalb müsse man in Biberach mit Gewerbesteueereinnahmen in Höhe von 1,5 bis 2,0 Millionen Euro zufrieden sein. Dennoch habe die Gemeinde mit dem Endausbau der Sportplatzstraße, der Erschließung des Wohngebietes Hinter Kirchfeld und mit dem Bau des Kunstrasenplatzes erneut große Aufgaben gestemmt. Das Sanierungsgebiet Oberdorf sieht Heinrich Grießbaum als nächste große Zukunftsaufgabe. Die Schaffung neuer Gewerbegrundstücke könne nur interkommunal gelingen.

Deutlich zufriedener mit dem Ergebnis der Kommunalwahl zeigte sich Klaus Beck. Dort hält die CDU nach wie vor vier der sechs Sitze. Er selbst sei seit 2009 Ortsvorsteher und fühle sich in seinem Amt wohl. Mit vielen kleinen Schritten, so Beck, konnte der Ortsteil positiv entwickelt werden. Er nannte die Schülerbeförderung, die Planung für den Geh- und Radweg, die LED-Umstellung der Straßenbeleuchtung, die Löschwasserbevorratung und die Abwasserbeseitigung. 12 Flüchtlinge konnten bei privaten Vermietern untergebracht werden, für weitere sechs Personen werden drei Zimmer im Schulhaus Prinzbach umgebaut. Im Wohngebiet Mühlengrund stehen durch eine Nachverdichtung nun nochmals drei Grundstücke zum Verkauf. Die Offenhaltung der Landschaft müsse weiter gefördert werden, ebenso der Breitbandausbau. »Glasfaser bis in jedes Haus«, müsse erreicht werden.

Von Anreizwirkungen wegkommen

Landtagsabgeordneter Volker Schebesta schilderte ausführlich die Lage beim Flüchtlingszustrom. Grundsätzlich stehe man zur Aufnahme von Flüchtlingen, allerdings könne dies im Jahr 2016 nicht so weitergehen. Die Aufnahme von über einer Million Flüchtlinge seit Sommer 2015 könne nur durch das ehrenamtliche Engagement vor Ort gelingen. Um die Zuwanderung einzudämmen, sieht Volker Schebesta die Ausweisung weiterer sicherer Herkunftsländer sowie den Abbau von »Anreizwirkungen«. Geldleistungen müssten durch Sachdienstleistungen ersetzt werden.



Die Vorstandschaft der CDU Biberach zusammen mit dem Landtagsabgeordneten (von links): Klaus Beck, Volker Schebesta, Josef Schäfer, Günter Thiem, Stefan Totzke, Stefanie Breig und Heinrich Grießbaum. Fotos: Hanspeter Schwendemann



Landtagsabgeordneter Volker Schebesta (rechts) ehrt den CDU-Ortsverbandsvorsitzenden Josef Schäfer für 30-jährige Parteimitgliedschaft.

Allerdings sei man durch die politischen Mehrheiten in Bund und Land, so Volker Schebesta, auch immer wieder zu Kompromissen gezwungen. Deshalb sei es für die CDU Baden-Württemberg das Ziel, am 13. März wieder die Regierungsverantwortung im Land zu erreichen. Neben dem Top-Thema Flüchtlinge nannte Schebesta als weitere Schwerpunkte die Bildungspolitik, die Verkehrsinfrastruktur und die Förderung des ländlichen Raumes »woran die CDU einiges ändern wolle«.



Nachwuchs für die Biber (von links): Anna Riehle, Melissa Schilli und Christina Schrempp.

Narrenzunft Biberach

Sechs neue Hästräger mit Narrenwasser getauft

Vorfreude auf die Fasent und Freude über närrischen Nachwuchs

Am 11.11. holten die Biberacher Narren ihr Häs aus dem Schrank und zogen erstmals durchs Dorf zum Narrenbrunnen. »Das hat bei uns ein lange Tradition«, betonte Oberzunftmeister Helmut Büdel, wenn beim Narrenverband das Tragen des Häs erst nach dem 6. Januar gewünscht ist.

Und Traditionen werden bei der Biberacher Narrenzunft gerne gepflegt – kräftig sogar. Das konnten sechs Jungnarren am eigenen Haupt verspüren, die mit jeder Menge Narrenwasser aus dem Narrenbrunnen übergossen wurden. An der Schöpfkelle sparte Markus Hogenmüller nicht mit dem erfrischenden Nass. Zuvor begrüßten Oberzunftmeister Helmut Büdel und Zunftmeister Christof Echle mit freudigen Versen die zahlreichen Narren.

Für die Biber hielt Oberbiber Andreas Schmider die launige Taufrede und freute sich, dass nach bestandener Probezeit Anna Riehle und Christina Schrempp in den Kreis der aktiven Biber aufgenommen werden konnten. Nicht neu, aber wieder zurück aus dem fernen Australien ist Melissa Schilli. Auch sie durfte nochmals eine Narrentaufe über sich ergehen lassen.

Bei den Reiherhexen waren es Lukas Büdel, Ralf Geiger und Timo Schmider, die vor großem Publikum erstmals die Hexenkleider und die Hexenmaske anziehen konnten. Auch sie haben sich mit tadelloser Narretei für die Aufnahme in den Kreis der Hästräger empfohlen, wie Oberhexe Georg Ringwald betonte. Mit der Narrentaufe und dem lautstarken Hexengelöbnis wurde auch ihre Aufnahme feierlich vollzogen.

So geht es nun der Fasent 2016 entgegen, die in Biberach am 15. Januar mit dem Narrenbaumstellen offiziell beginnt. Auch das Motto für die neue Kampagne steht schon fest: »Ob Gaukler, Musiker oder Jongleure, auf Biberachs närrischem Jahrmarkt treffen sich die besten Akteure!« Erfunden hat das Motto Markus Welle von den Reiherhexen, der im Januar geehrt wird. Mit »50 Jahre Reiherhexen« steht bei der kommenden Fasent außerdem ein schönes Jubiläum bevor.



Drei Reiherhexen getauft (von links): Lukas Büdel, Ralf Geiger und Timo Schmider.



Im Fackelschein und mit Marschmusik der Moschdmusiker zogen die Biberacher Narren, angeführt von Oberzunftmeister Helmut Büdel und Zunftmeister Christof Echle zum Narrenbrunnen.

Fotos: Hanspeter Schwendemann

Karl Knauer KG

57 Mitarbeiter feiern bei der Karl Knauer KG Jubiläum

Werbemittelverkaufsleiter Helmut Moser geht nach 50 Knauer-Jahren in den Ruhestand – Platin-Rehe für Monika Jörger, Dorothea Hug und Anni Willmann

Von Andrea Bohner

57 langjährige Mitarbeiter mit zusammen 1475 Arbeitsjahren wurden am Freitagabend bei der Jubilareifeier der Karl Knauer KG geehrt. Mit fünf Jahrzehnten Treue zum Biberacher Verpackungs- und Werbemittelunternehmen erfuhr Helmut Moser eine besonders seltene Ehrung.

Helmut Moser habe den Bereich Werbemittel in all seinen Facetten geprägt, lobte geschäftsführender Gesellschafter Richard Kammerer, der alle Geehrten bei der Feier im »Kuhstall« des Landgasthauses »Zum Kreuz« in Kurzportraits mit sehr persönlichen Worten bedachte. Bei Helmut Moser, Prokurist und Verkaufsleiter für Werbemittel, fiel die Ansprache nach einem halben Jahrhundert Engagement für das Unternehmen naturgemäß etwas länger aus, immerhin war der nun in den Ruhestand Gehende auch Kammerers erster Chef gewesen. »In der Werbebranche ist Helmut Moser eine feste Größe, die bekannt ist und geschätzt wird«, bilanzierte der geschäftsführende Gesellschafter und dankte für das Herzblut und die Kraft, die Helmut Moser in die Firma eingebracht habe.

Immerhin 14 Arbeitsjubilare konnten in diesem Jahr aus den Händen von geschäftsführendem Gesellschafter Olaf Pohl das Karl-Knauer-Reh in Silber in Empfang nehmen. Sie erhielten zudem von Bürgermeisterin Daniela Paletta die Ehrenurkunde der IHK. Das Karl-Knauer-Reh in Gold wird nach 35 Betriebsjahren verliehen und wurde 2015 an zehn Personen überreicht. Zwei Geehrte brachten es auf vier Arbeitsjahrzehnte: Jutta Reisberg und Andreas Echle erhielten von Daniela Paletta die IHK-Urkunde sowie die von Ministerpräsident Wilfried Kretschmann unterzeichnete Ehrenurkunde des Landes Baden-Württemberg.

Last but not least gab es noch drei Rehlein in Platin für 45-jährige treue Mitarbeit: Monika Jörger, Dorothea Hug und Anni Willmann sind am

17. August 1970 in den Betrieb eingetreten. Das ungerade Datum hat einen schon fast legendären Hintergrund: Direkt nach der Volksschule hatten die Schülerinnen beschlossen, in der Hoffnung auf Arbeit »beim Knauer« vorbeizugehen – und wurden von Firmengründer Karl Knauer ad hoc eingestellt: »Kommt morgen«, das war der Vertrag. Die Drillingsgruppe blieb, und Richard Kammerer lobte abschließend nochmals besonders das herausragende Engagement der aktiven DRK-Helferin Anni Willmann als Ersthelferin bei Unfällen und plötzlichen Notfällen.

Auf zehn Milliarden Arbeitssekunden hatte Geschäftsführer Joachim Würz den Arbeitseinsatz der 57 Geehrten insgesamt hochgerechnet. Er lobte, dass die »überdimensionalen Herausforderungen der Neuzeit« wie noch mehr Schnelligkeit und Flexibilität von den Mitarbeitern hervorragend angenommen würden. Als Beispiel nannte Würz den Umzug von über 50 Mitarbeitern im Zuge einer Organisationsveränderung, die vor wenigen Tagen nicht nur ihren Arbeitsplatz, sondern teilweise auch ihren Vorgesetzten gewechselt haben. Die stete Erweiterung fachlicher Kompetenzen und persönlicher Fertigkeiten sowie die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren und die Produktivität zu steigern, nannte er als Grundpfeiler für die Mitarbeit am Unternehmenserfolg. Insbesondere freute sich Würz über die auch in diesem Jahr wieder zahlreich gewonnenen Verpackungspreise: »Sie öffnen uns Türen und machen uns bekannt«, setzte er das Ziel, »Europas kreativste Verpackungsfabrik zu werden«.

Im Namen seiner Betriebsratskollegen gratulierte Betriebsratsvorsitzender Kurt Gutmann den Arbeitsjubilaren und bat Richard Kammerer, sich auch über den Ruhestand hinaus als Laudator bei der Jubilareifeier zur Verfügung zu stellen, da niemand sonst über ein ähnliches Wissen verfüge.

Geschäftsführender Gesellschafter Olaf Pohl dankte den Geehrten für ihre Loyalität und Treue und für das Vertrauen in die Geschäftsleitung und die Unternehmerfamilie Pohl-Knauer sowie für die Bereitschaft, Wandel zu akzeptieren. »In den letzten Jahren scheint die Firma jünger, dynamischer und bewusster geworden zu sein«, lobte er, dass die Mitarbeiter stets aufgeschlossen gegenüber neuen Prozessen, Denkweisen und Techniken seien: »Unser erklärtes Ziel ist es, ein familiengeführtes Familienunternehmen zu sein und zu bleiben. Die Weichen für die Zukunft sind gestellt«, schloss Olaf Pohl mit Blick auf Tochter Stefanie und Schwiegersohn Michael Wieckenberg.



40, 45 und 50 Jahre Einsatz für die Karl Knauer KG geehrt (von links): Geschäftsführer Joachim Würz, Bürgermeisterin Daniela Paletta, Stefanie Wieckenberg, Gisela Pohl-Knauer, geschäftsführender Gesellschafter Olaf Pohl, Anni Willmann, Monika Jörger, Helmut Moser, geschäftsführender Gesellschafter Richard Kammerer, Dorothea Hug, Andreas Echle und Jutta Reisberg.
Fotos: Andrea Bohner

Die Arbeitsjubilare:

Zehn Jahre: Christoph Eisenmann, Franziska Huber, Jürgen Knapps, Michael Matt, Stefan Miehle, Yvonne Rizzo-Pfisterer, Markus Schöner, Stefan Schwarz, Michael Wieckenberg und Norbert Zimpfer.

20 Jahre: Irene-Lucia Benz, Ingrid Bergknecht, Anette Fehrenbacher, Monika Griesbaum, Adam Hamedinger, Elvira Kühlbauch, Malgorzata Meinert, Thomas Schultheiß, Tamara Wandel-Baumann und Heike Zimmermann.

25 Jahre: Maria Bauer, Robert Bauer, Martina Brühl, Martina Etowski, Helmut Isenmann, Helene Koop, Jakob Koop, Valentina Koop, Ralf Küb-

ler, Uwe Nuber, Clemens Roser, Christian Scherer, Petra Suhm und Peter Treier.

30 Jahre: Josef Brosamer, Gudrun Haberer, Thomas Kürner, Peter Metzger, Robert Munning, Ralf Schmidt und Christian Schönfeld.

35 Jahre: Lioba Fritz, Frank Gißler, Petra Gißler, Elisabeth Heizmann, Bernd Hettig, Cornelia Köhler, Clemens Maier, Alexander Schilli, Ursula Vollmer und Margareta Volz.

40 Jahre: Andreas Echle und Jutta Reisberg.

45 Jahre: Dorothea Hug, Monika Jörger und Anni Willmann.

50 Jahre: Helmut Moser.



17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für 30 oder 35 Jahre geehrt.



Die für 25 Jahre bei der Karl Knauer KG geehrten Mitarbeiter erhielten von Olaf Pohl ein Silber-Reh und von Bürgermeisterin Daniela Paletta die Ehrenurkunde der Handelskammer.



Die für zehn und 20 Jahre Firmenzugehörigkeit geehrten Mitarbeiter mit Firmenleitung und Bürgermeisterin.

Kindergärten / Gemeinde
St. Martin in Biberach:
Laternen erhellten die Nacht

Auch in diesem Jahr traf sich eine große Kinderschar mit vielen selbstgebastelten Laternen zu St. Martin, um den bekannten Heiligen zu feiern.

Seit Langem findet der Martinsumzug mit Hilfe und Unterstützung vieler Biberacher statt, so wie auch in diesem Jahr: Mit »St. Martin« an der Spitze hoch zu Ross, dem Musikverein, der freiwilligen Feuerwehr, der politischen und kirchlichen Gemeinde und abwechselnd den Kindergärten St. Barbara, St. Blasius und neu der Kindertagesstätte »Fliegerkiste« sowie den Kindern mit ihren Eltern.

Foto: Florian Kutz


Musikverein – Bläserjugend
Vorspielnachmittag bei der Bläserjugend Biberach:
Voller Herzenslust musiziert und auch gesungen

Bei seinem Vorspielnachmittag präsentierte sich der Nachwuchs des Blasorchesters Biberach in Show-Laune: Zum Auftakt spielte das Jugendorchester unter Leitung von Leonie Müller die schönsten Melodien von Musical-Papst Andrew Lloyd Webber, und zum Ausklang grüßte Frosch »Kermit aus der Muppet Show«.

Es »tanzten zwar nicht alle Puppen« – so der deutsche Titelsong zu der legendären Fernsehserie über die durchgeknallte Theaterbrigade – bei der Musizierstunde am gestrigen Sonntagnachmittag im Probekal, aber »Kermit« erwies sich als echter Hingucker. Und natürlich auch als Hinhörer: »Applaus, Applaus, Applaus«, den spendeten die Zuhörer gerne und reichhaltig an das Jugendorchester, aber auch an die vielen Solisten, die sich mit viel Fleiß auf ihren Auftritt vorbereitet hatten und das Gelernte nun stolz präsentierten.

Zum Auftakt ging es also ganz stilecht hinein in die Welt des Musicals mit Lars Müller am Klavier, Magdalena Kürner auf »Inline Skates« wie im »Starlight Express« sowie Flötistin Amelie Nassal mit der bekannten Maske des »Phantoms der Oper«. Passend erklang nicht nur diese berühmte Melodie, sondern auch »Memory« aus »Cats« mit einem Saxofon-Solo des als Kater gewandeten Samuel Krieg und »Go go go Joseph« aus dem Musical »Joseph an the amazing technicolor dreamcoat«. Witzige Einfälle, die gebührend beklatscht wurden.

Anschließend gaben sich die Solisten die Ehre: Tim Büdel spielte ein Lied auf dem Glockenspiel und trommelte wild vom »Kleinen Drachen Norgrad«, der zumindest musikalisch ganz groß und stark wurde. Es folgten Matthias Bohner (Saxofon) mit dem Volkslied vom betrunkenen Seemann sowie »Young at Heart« und als jüngster Nachwuchs dann Neo und Mia Fix an Percussion-Instrumenten. Danach spielte Shane Hartnett (Klarinette) einen Ländler und einen Tanz von Beethoven sowie Chiara Nassal das »Allegretto Nr. 3« von Friedrich Demnitz.

Danach erfolgte die Übergabe der Urkunden und Jungmusikerleistungsabzeichen. Das Bronzene Leistungsabzeichen abgelegt haben Niklas Armbruster, Shane Hartnett, Chiara Nassal, Anne Joos, Nils Kürner und Laura Lehmann. Das Leistungsabzeichen in Silber erhielten Luisa Joos, Nadja Schilli, Lars Müller, Magdalena Kürner, Nadine Serrer, Julia Schüle, Amelie Nassal und Simon Moser.

Mit dem schwungvollen Thema der Fernsehserie »Hawaii Five-O« war dann nochmals die gesamte Jugendkapelle zu hören, bevor mit Tobias Steiger wieder ein Nachwuchsschlagzeuger zu den Drumsticks griff und »Chrochet King« von Arjen Oosterhout und ein Glockenspiel-Stück zu Gehör brachte. Weiter ging es mit Magdalena Kürner (Trompete)



Neo und Mia Fix – die jüngsten Solisten bei der Musizierstunde.

Musikverein Prinzbach-Schönberg
Sechsmal Silber für Prinzbach
Jungmusiker haben fürs Leistungsabzeichen viel geübt


Fünf Jungmusikerinnen und ein Jungmusiker der Bläserjugend im Musikverein Prinzbach-Schönberg haben das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber abgelegt. Das lange Üben von praktischem und theoretischem Teil hat sich für die sechs also gelohnt.

Über Urkunden und Nadeln freuten sich (von links): Pia Schmider (Trompete), Nadine Haas (Flöte), Julia Rehm (Klarinette), Luisa Fritsch (Trompete), Laura Leopold (Klarinette) und Timo Schmider (Trompete).

Foto: Melanie Haas

mit »Viva il Rioja, viva Mexico« und »Just a closer walk with Thee«, Nadja Schilli (Saxofon) mit »Take Five« von Paul Desmond, Nils Kürner (Euphonium) mit »Easy Man« sowie im Duett mit Niklas Armbruster (Trompete) mit »Troika«.

Den Abschluss des kurzweiligen und unterhaltsamen Konzerts machte Amelie Nassal mit einem anspruchsvollen, schön interpretierten Beitrag auf der Querflöte: Beim »Russischen Zigeunerlied« op. 462 von Wilhelm Popp war viel Virtuosität erforderlich, um die schnellen Tonfolgen zu meistern. Den Abschluss schließlich bildete nochmals die gesamte Jugendkapelle mit ihrer »Muppet Show«, und da durften dann die jungen Musikerinnen und Musiker auch mal nach Herzenslust mitsingen – ein Vortrag, der unter den Gästen große Begeisterung hervorrief und als Zugabe natürlich nochmals wiederholt werden musste.



Amelie Nassal spielte das »Phantom der Oper«.



Solist: Matthias Bohner am Saxofon.



Nils Kürner (links) und Niklas Armbruster musizierten mit Euphonium und Trompete im Duett.



»Starlight Express« und »Cats«: Die Besucher der Musizierstunde erlebten einige Musicals.



Jungmusiker Leistungsabzeichen abgelegt (von links): Niklas Armbruster, Anne Joos, Lars Müller, Magdalena Kürner, Chiara Nassal, Shane Hartnett, Nils Kürner, Simon Moser, Luisa Joos, Amelie Nassal, Nadja Schilli und Nadine Serrer. Es fehlen Laura Lehmann und Julia Schüle.



Das Jugendorchester Biberach unter der Leitung von Leonie Müller spielte am Sonntagnachmittag schwungvolle Melodien und lud auch zur »Muppet Show« ein. Fotos: Andrea Bohner

Gemeinde – Volkstrauertag

Die drei wichtigsten deutschen Werte nie aus den Augen verlieren

Bürgermeisterin Daniela Paletta dankt den Bürgern für ihre Toleranz und Offenheit – Gedenkfeier am Friedenstein

Auch die Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Biberach stand noch ganz unter dem Eindruck der Terroranschläge in Paris keine zwei Tage zuvor. Bürgermeisterin Daniela Paletta ging in ihrer Ansprache aber auch auf die Situation derjenigen Menschen ein, die vor Terror und Krieg auf der Suche nach Sicherheit nach Deutschland flüchten.

In einer Zeit, in der Fremdenhass und Hilfsbereitschaft so dicht beieinander liegen, dürfen die drei wichtigsten deutschen Werte »Einigkeit und Recht und Freiheit« auf keinen Fall in Vergessenheit geraten, betonte Daniela Paletta. Diese Werte sollten auf dem sicherlich noch langwierigen und anstrengenden Prozess der Bewältigung der Zuwanderung stets vor Augen gehalten werden. »Dass an diesen Werten jedoch festgehalten wird, erleben wir in Biberach. Wir erfahren Toleranz und Offenheit«, dankte die Bürgermeisterin den Bürgerinnen und Bürgern.

Der Anschlag von Paris sei ein Sinnbild für Gewalt und Dummheit geworden, sagte Daniela Paletta, die den Angehörigen der Opfer und allen Betroffenen ihr Beileid und Mitgefühl aussprach, aber dabei auch diejenigen Menschen nicht vergaß, die weltweit einen sinnlosen Tod wegen Verfolgung, Terror, Krieg oder Not sterben. Gedacht wurde der Opfer von Gewalt und Krieg aller Völker, aber wie stets als wesentlichem Bestandteil der Erinnerungskultur der zahlreichen Todesopfer der beiden Weltkriege – der Soldaten und der Zivilisten, die in den Kriegen starben sowie derjenigen, die danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Auch der Opfer des Nationalsozialismus wurde gedacht und all derer, die heutzutage Opfer von Terrorismus und

politischer Verfolgung sowie Gewalt aufgrund von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit geworden sind. Anschließend legte Daniela Paletta vor dem Friedenstein einen Kranz nieder. Der Historische Verein hatte wieder dazu eingeladen, die Gedächtnisstätte für die Opfer der Weltkriege im »Alten Kirchturm« zu besichtigen, der Dank der Bürgermeisterin galt weiter dem Männergesangsverein »Liederkranz« unter der Leitung von Reinhard Ruf sowie dem Blasorchester Biberach mit seinem Dirigenten Axel Berger, welche die Gedenkfeier mit festlichen Musikstücken umrahmt hatten, sowie der Freiwilligen Feuerwehr.



Bürgermeisterin Daniela Paletta mahnte in ihrer Ansprache zum Volkstrauertag, die Werte »Einigkeit und Recht und Freiheit« stets vor Augen zu haben.



Das Blasorchester Biberach unter Leitung von Axel Berger, die Feuerwehr und der MGV »Liederkranz« mit Dirigent Reinhard Ruf verliehen der Gedenkfeier einen würdigen Rahmen.

Fotos: Reinhard Pfaff

SPD-Ortsverein Biberach

Manuela Schätzle neue SPD-Vorsitzende

**Neuwahlen beim Ortsverein Biberach –
Gerhard Matt kandidierte nicht mehr**

Von Andrea Bohner

Der SPD-Ortsverein Biberach steht unter neuer Leitung: Manuela Schätzle wurde bei der Hauptversammlung einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt. Amtsvorgänger Gerhard Matt freute sich darüber, die Verantwortung in jüngere Hände legen zu können.

»Ich werde nicht mehr kandidieren, werde aber den Ortsverein in anderer Form weiter unterstützen«, so Gerhard Matt, der den Verein zwölf Jahre lang geleitet hatte, bei der Versammlung am Mittwochabend im Gasthaus »Linde«. Langweilig dürfte es dem bisherigen Vorsitzenden keinesfalls werden: Gerhard Matt ist Sprecher der SPD-Fraktion im Biberacher Gemeinderat, in einigen Ausschüssen aktiv und zudem als einer von drei Bürgermeisterstellvertretern häufig für Bürgermeisterin Daniela Paletta im Einsatz. Um sich weiter im Vorstand unterstützend einbringen zu können, wurde ebenfalls einstimmig die Satzung dahingehend geändert, dass zukünftig auch Beisitzer gewählt werden können. Damit ist der Vorstand um zwei Personen erweitert, was für die anderen Mitglieder auch eine Entlastung bedeutet.

Gerhard Matt freute er sich sehr, dass mit Manuela Schätzle eine Nachfolgerin gefunden wurde, welche die politische Arbeit auch unter neuen Blickwinkeln angehen wird. Manuela Schätzle lebt mit ihrer Familie seit 1998 in Biberach, ist von Beruf Steuerfachwirtin und hat zwei Söhne im Alter von zehn und 13 Jahren. Die 44-jährige hat bis zum Oktober als 1. Vorsitzende dem Förderverein der Grundschule Biberach vorgestanden und ist aus ihrem insgesamt achtjährigen Engagement in diesem Amt mit Bildungsthemen sehr vertraut.

Bundestagsabgeordnete Elvira Drobinski-Weiß beglückwünschte zum Generationswechsel: »Ihr traut euch, eine Frau an die Spitze zu lassen, eine junge Frau«. Auch wenn Gerhard Matt in seinem letzten Rechenschaftsbericht nach dem wahlreichen Jahr 2014 auf ein »sehr ruhig verlaufenes Jahr« zurückgeblieben hatte, fand sie viele lobende Worte: »Ich finde es sehr positiv, dass ein kleiner Ortsverein so viel leistet«. Die Bescheidenheit sei typisch für Gerhard Matt, aber Biberach habe einen sehr aktiven Ortsverein, »der immer da ist, wenn man ihn braucht, beispielsweise vor Wahlen«. Und außerdem konnte die Bundestagsabgeordnete dieses Mal auch ein rotes SPD-Parteibuch übergeben – an Manuela Schätzle.



Bundestagsabgeordnete Elvira Drobinski-Weiß ehrte Raimund Fritsch für ein Vierteljahrhundert SPD-Mitgliedschaft.

Höhepunkte seit der zurückliegenden Hauptversammlung waren die Bildungsreisen nach Berlin gewesen, aber mit der Landtagswahl am 13. März 2016 steht die nächste Herausforderung vor der Tür. Daniel Kirchner, Landtagskandidat der SPD für den Wahlkreis Offenburg, stellte sich den Ortsvereinsmitgliedern vor und verwies darauf, dass er für alle Aktionen offen sei. Gemäß seinem Motto »Zuhören – Nachdenken – Anpacken« möchte der 32-jährige Politikwissenschaftler mit den Menschen ganz unabhängig von ihren politischen Überzeugungen ins Gespräch kommen und dabei erfahren, welche Themen für den Ort wichtig seien und was man dann nach Stuttgart tragen könne. Bei den Neuwahlen traten bis auf Gerhard Matt alle Amtsinhaber wieder an und wurden einstimmig bestätigt: 2. Vorsitzender bleibt Hubert Scharffenberg, Kassierer Raimund Fritsch, Schriftführer Martin Ringwald und Kassenprüfer Wolfgang Schätzle und Ralf Bergmann. In die neu hinzugekommenen Posten als Beisitzer wurden Gerhard Matt und Roland Schilli gewählt.

Auch eine Ehrung konnte Elvira Drobinski-Weiß an diesem Abend durchführen: Kassierer Raimund Fritsch gehört der SPD seit 25 Jahren an und erhielt aus ihren Händen Urkunde und silberne Ehrennadel. Für den Ortsverein dankte Gerhard Matt dem »treuen Parteisolddaten« für seinen großen Einsatz und die Bereitschaft, verschiedene Funktionen im Verein und im Vorstand übernommen zu haben. Noch einmal betonte Gerhard Matt, wie sehr es ihn gefreut habe, dass Raimund Fritsch für sein Engagement bei der Kommunalwahl 2014 belohnt worden sei und verdientermaßen in den Prinzbacher Ortschaftsrat einziehen konnte.



Neuwahlen bei der SPD Biberach (von links): Roland Schilli, Elvira Drobinski-Weiß, Martin Ringwald, Manuela Schätzle, Hubert Scharffenberg, Gerhard Matt, Wolfgang Schätzle, Raimund Fritsch und Daniel Kirchner. Foto: Andrea Bohner

DJK Prinzbach
DJK Prinzbach stellte Maibaum:
Stammhalter von Eduard Jung begrüßt

Am 12. November um 20.28 Uhr erblickte ein kleiner Bub namens Elias Jung das Licht der Welt. Der Sohn von Irina und Eduard Jung war bei seiner Geburt 52 Zentimeter groß und wog 3650 Gramm.

Papa Eduard Jung ist Spielertrainer bei der DJK Prinzbach, und für die Spieler und den Vorstand ist es bei solchen freudigen Anlässen eine Ehrensache, für den neuen Erdenbürger einen Maibaum zu stellen – ob nun daheim in Prinzbach oder wie dieses Mal in Lahr.

Wie sich das gehört, wurde das Ereignis auch mit allen Beteiligten gebührend gefeiert. Es ist bei der DJK schon Tradition, dass man eine solche Veranstaltung mit den Worten »Bis zum nächsten Mal!« beendet.



Der Storch kam bei Familie Jung am 12. November. Foto: hec

Kaufmännische Schulen Offenburg
Hilfe für Kids in Peru und Chile
31. Weihnachtsbasar an den Kaufmännischen Schulen Offenburg

An den Kaufmännischen Schulen Offenburg laufen die Vorbereitungen für den traditionellen Weihnachtsbasar der SMV derzeit auf Hochtouren. Zum 31. Mal findet diese Veranstaltung im Rahmen des Sozialprojekts »Helft uns helfen« statt. Der Erlös kommt dabei komplett den schulischen Einrichtungen der Gengenbacher Franziskanerinnen in Villarica/Chile und Chimbote/Peru und den dort zur Schule gehenden benachteiligten Jugendlichen zugute.



Sie haben mit der Vorbereitung des Weihnachtsbasars derzeit alle Hände voll zu tun (von links): Marius Maier (SMV); Hans Ringwald, Hasiba Belkhir (SMV), Verena Stöhr (SMV) und Verbindungslehrer Thomas Frasch. Foto: Peter Fallner

Von 9 bis 13 Uhr wird der Basar am Samstag, 28. November, seine Pforten in der Zähringerstraße 37 öffnen und den Gästen die Möglichkeit geben, sich mit all dem einzudecken, was vorweihnachtliche Stimmung ins Haus zaubert, wie zum Beispiel Plätzchen, Adventskränze und -kalender, Weihnachtsschmuck oder Weihnachtskarten. Musikalisch untermalt wird diese Adventsstimmung durch die Schülerband der Kaufmännischen Schulen.

Für das leibliche Wohl sorgt eine große Auswahl an Leckereien. Dabei reicht die Spannbreite von feinen Kuchen und Torten im beliebten »Wiener Café« über Waffeln bis zu eher herzhafter Kost wie Weißwürsten, Gyros, Paella oder einer Quiche vom gemeinsam mit der Partnerschule in Molsheim bestückten deutsch-französischen Stand. Auch die kleinen Besucher werden bei Kinderpunsch oder beim Kinderschminken auf ihre Kosten kommen.

Wer lieber etwas gewinnt als kauft, dürfte auf jeden Fall beim Dosenwerfen oder Torwandschießen richtig sein – und natürlich bei der allseits beliebten Tombola, bei der auch in diesem Jahr das Motto »jedes Los gewinnt« lautet. Und so freut sich die Schulgemeinschaft auf eine schöne Atmosphäre, zahlreiche Besucher und die Möglichkeit, auch in diesem Jahr der guten Sache helfen zu können.

Gemeinde – Jubilare
Ein Leben für die Schüler

Die Biberacherin Elisabeth Kühn war Oberlehrerin in Kehl, Oberharmersbach und Zell – 90. Geburtstag im »Kapellenblick«

Auf ein ausgefülltes Leben kann Elisabeth Kühn zurückblicken: Am gestrigen Dienstag feierte die geborene Biberacherin ihren 90. Geburtstag im Seniorenheim »Kapellenblick«. Die ehemalige Oberlehrerin hat sich einen scharfen Verstand bewahrt und ist eine interessante Gesprächspartnerin.

Elisabeth Kühn ist eine von jenen Zeitzeugen der schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre, die zunehmend seltener werden. Am 24. November 1925 hat sie in der Postgasse als Tochter von Hermann Kühn und seiner Ehefrau Geneveva, geborene Schöner, das Licht der Welt erblickt und ist hier mit ihrer drei Jahre älteren Schwester Gertraud aufgewachsen, die 2005 verstorben ist.

Die Jubilarin besuchte die Biberacher Grund- und Hauptschule bis zur 6. Klasse und wechselte dann an die Klosterschule in Offenburg. Dort musste sie erleben, wie ihre Schule 1940 wegen des Nationalsozialismus geschlossen wurde. Ihr Weg führte sie ans Schiller-Gymnasium, an dem sie 1947 unter französischer Schulaufsicht das Abitur ablegte. »Ich erinnere mich noch wie gestern, wie ein französischer Offizier rein kam zum Kontrollieren«, erzählt sie.

Es folgten zwei Jahre an der Akademie in Gengenbach, und 1950 – fünf Jahre nach dem Krieg – trat sie ihre erste Schulstelle in Kehl an, ihre Erstklässler lernten behelfsmäßig zwischen Stacheldraht. Im November 1953 wechselte Elisabeth Kühn dann nach Oberharmersbach und war dort fast 18 Jahre lang als Lehrerin tätig, die letzte Zeit in der Schule Zuwald.

Anschließend war die Jubilarin zwölf Jahre lang in Zell tätig, und als begeisterte Pädagogin freute sie sich insbesondere darüber, dass sie hier auch von Lese-Rechtschreib-Schwäche geplagten Schülern helfen konnte. Sowohl Eltern wie auch Kinder seien sehr dankbar gewesen berichtet sie. Besonders gerührt hat sie, als einer ihrer Schützlinge voll Begeisterung sagte: »Heute habe ich zum ersten Mal den 'Froschkönig' gelesen«. Sie habe sehr schöne Erinnerungen an diese Zeit, berichtet die Jubilarin, die leider Mitte der 1980er-Jahre vorzeitig aus gesundheitlichen Gründen aus dem Lehrerberuf ausscheiden musste.

Gerne war Elisabeth Kühn mit ihrer Biberacher Verwandtschaft zusammen, Neffe Henry Kühn kümmert sich auch jetzt um sie. Handarbeiten

wie das Stricken und Häkeln machten ihr viel Freude. Außerdem hat Elisabeth Kühn mit Begeisterung in einer Lehrer-Gruppe gekegelt, zuerst im »Freihof« in Oberharmersbach und später im Biberacher Gasthaus »Kreuz«. Dabei gelang ihr auch ein Meisterschaftserfolg, und sie erinnert sich schmunzelnd der Würdigung durch ihre Lehrerkollegen. Die Trophäe steht noch immer in ihrem Heim in der Friedenstraße, doch ein Schlaganfall brachte sie vor einigen Wochen zuerst ins Krankenhaus, dann zur Rehabilitation in die Winkelwaldklinik und schließlich vor knapp zwei Wochen ins Seniorenhaus »Kapellenblick«. Hier wurde die Jubilarin am Dienstag von ihren Verwandten besucht. Seitens der politischen Gemeinde gratulierte die 1. Bürgermeisterstellvertreterin Angelika Ringwald, seitens der Pfarrgemeinde St. Blasius Gemeindeführerin Erika Rieger. Die Heimatzeitung »Schwarzwälder Post« schließt sich den Glückwünschen an und gratuliert Elisabeth Kühn nachträglich noch herzlich zum Geburtstag.



Elisabeth Kühn freute sich am Dienstag sehr über die Glückwünsche von Erika Rieger vom Gemeindeteam (links) sowie Bürgermeisterstellvertreterin Angelika Ringwald. Foto: Andrea Bohner

Özpinar Therapiegeräte

Bewegungsbausteine für die Kinder

Özpinar Therapiegeräte unterstützt Kindergarten »St. Blasius«

»Bewegen und Turnen sind elementare Elemente in unserer Erziehungsarbeit«, betont Kindergartenleiterin Petra Willmann. Umso größer war die Freude über die Bewegungsbausteine, die die Firma Özpinar Therapiegeräte dem Biberacher Kindergarten »St. Blasius« zur Ausstattung des neu eingerichteten Turnraums gespendet hat. Die hochwertigen Elemente lassen sich zu verschiedenen Formen zusammensetzen und sind so vielseitig einsetzbar. Jede der vier Gruppen mit insgesamt 66 Kindern hat wöchentlich einen festen Turntag und kommt so in den Genuss der Bewegungsbausteine. »Wir haben den Kindergarten gerne unterstützt«, betont Özpinar-Geschäftsführerin Jutta Gissler bei der Spendenübergabe. Die Elemente werden komplett vor Ort gefertigt

und gehören zum Lieferprogramm der Firma Özpinar für Praxen und Kindergärten.



Kindergartenleiterin Petra Willmann (rechts) freut sich gemeinsam mit den Kindern über die großzügige Spende der Firma Özpinar, die von Geschäftsführerin Jutta Gissler (links) übergeben wurde.

Foto: Hanspeter Schwendemann

Firma Remos

Aus dem Geschäftsleben:

»Erst gute Nacht, dann guten Flug«

Firma REMOS aus Biberach realisiert interaktives Kommunikationskonzept für die Lufthansa

Alle Eltern auf Geschäftsreise können ab sofort auch bei einem häufigen Abendritual zu Hause sein – und ihre daheimgebliebenen Kinder mit einer Gute-Nacht-Geschichte in den Schlaf lesen.

Bis zum Ende des laufenden Jahres wird an den Flugsteigen der beiden Lufthansa-Drehkreuze in Frankfurt und München die »Bedtime-Stories«-Installation als mobiles Tonstudio aufgestellt sein. Eltern können so in einer als Mond gestalteten Sprecherbox vor dem Abflug am Gate eine Gute-Nacht-Geschichte aussuchen, diese beim Vorlesen direkt aufnehmen und per E-Mail oder per SMS ihren Kindern nach Hause senden. Diese müssen nur auf einen Link in der zugesendeten E-Mail oder SMS klicken, der sie zur Microsite weiterleitet. Dort sind die Geschichten zum Download oder direkt zum Anhören gespeichert. Damit können sich Familienmitglieder auch auf Reisen für einige Momente wie zu Hause fühlen.

Die Planung, Konstruktion und Umsetzung der Installation wurde von der Biberacher Firma REMOS durchgeführt.



In Frankfurt und München wurde die »Bedtime-Stories«-Installation als mobiles Tonstudio aufgestellt. Foto: Unternehmen

Eintauchen in die kleine Weihnachtswelt

Gestern wurde der 11. Biberacher Weihnachtsmarkt eröffnet – Krippenausstellung stieß auf große Resonanz und ist am Freitag nochmals zu sehen

Von Andrea Bohner

Auch wenn sich Frau Holle in diesem Jahr bisher noch zurückgehalten hat und stattdessen ab und zu ein paar Regentropfen fielen: Bei der Eröffnung des Biberacher Weihnachtsmarkts kam gestern Nachmittag trotzdem anheimelnde Adventsstimmung auf.

Es war bei dieser nunmehr elften Weihnachtsmarkteröffnung nicht nur der aromatische Duft nach Glühwein und frisch gebackenen Christwecken, nach Plätzchen, Waffeln und Zimt, welcher über den romantischen kleinen Markt zwischen der Riesenadventskerze und dem Heimatmuseum »Ketterer Haus« zog. Die Vorfreude auf das Fest kündigte sich dieses Mal ganz im Sinnbild der Weihnacht an: Erstmals gab es im Rahmen des vom Gewerbeverein WSB organisierten Marktes eine im Erdgeschoss der »Alten Fabrik« präsentierte Krippenausstellung zu sehen.

Das Jesuskind liegt in einer ebenerdigen Bettstatt unter freiem Himmel, geschützt durch eine Mauer, umgeben von einer steinigen Wüstenlandschaft, in der echte Kakteen und Agaven im Miniaturformat der Landschaft einen geheimnisvollen orientalischen Zauber verleihen. In liebevoller Verehrung blicken Josef und Maria hinab zu dem göttlichen Kind, und selbst Kuh, Esel und das Schaf des daneben knienden Hirtenjungen scheinen vom Geschehen der Heiligen Nacht tief beeindruckt und schauen das Kind voller Rührung an. Von einem Felsen aus Vulkangestein leuchtet der Weihnachtsstern – vielleicht, so denkt der Betrachter, mag es genauso ausgesehen haben, an jenem 24. Dezember vor 2015 Jahren im Westjordanland.

Die eindrucksvolle Krippe gehört Ehrenbürger Ludwig Dilger, der als einer der ersten der Einladung von Initiator Alfons Büdel zu einem Interessententreffen für die Krippenausstellung gefolgt war. Sie hat eine ganz besondere Geschichte, waren die Ladoó-Figuren – die in einer Manufaktur in Spanien mit sichtbarer Liebe zum Detail hergestellt worden sind – doch das Geschenk zur Verabschiedung von Ludwig Dilger aus dem Berufsleben im Jahr 2002 nach 50 Knauer-Jahren. Und Ludwig Dilger verweist darauf, welche wunderbare Dynamik dieser Krippendarstellung innewohnt: »Das Thema ist geblieben, die Gestaltung variabel«, erzählt er, dass er das Mauerwerk eigens für die Ausstellung geschaffen und dass er mit Bedacht die Pflanzen sparsam ausgewählt habe, »wie im Orient« – die Szene als Kulisse für das Wesentliche, das ist ihm wichtig.



Advent, Advent, die Riesenkerze brennt: Gestern hat Bürgermeisterin Daniela Paletta mit Einbruch der Dunkelheit den 11. Biberacher Weihnachtsmarkt eröffnet.



Die Südtiroler Krippe von Agnes und Erich Gissler.

Auch an den 18 anderen ausgestellten Krippen steht das Jesuskind in der Krippe im Mittelpunkt, so auch bei der aus einer 350 Jahre alten Zirbelkiefer geschaffenen Südtiroler Krippe von Agnes und Erich Gissler. Die beiden Naturfreunde haben ihre Krippe 1984 oder 1985 aus Burgeis im Vinschgau mitgebracht, wo sie über 20 Jahre ihren Urlaub verbracht haben. Die Figuren sind fein geschnitzt aus unbemaltem Holz, das seine Helligkeit nicht verliert. Direkt daneben hat Anita Kuss die Weihnachtsgeschichte mit Hilfe von großen handgenähten Stoffpuppen nachgestaltet, und die noch in Berlin gebaute Krippe von Klaus Blume ist von Tannen umgeben und hat in dieser Schwarzwaldlandschaft eine eigene Kapelle mit bunten Glasfenstern.

Zu sehen ist auch die Krippe der Biberacher Kirche von Maria Totzke, und bei mancher rauscht auch Wasser. So wie bei der prachtvollen Krippenlandschaft von Gertrud und Herbert Bösch mit dem plätschernden Wasserfall und einem Brunnen. Auch bei Alfons Büdels Krippe zieht sich ein Fluss durch die Landschaft unterhalb der Konradskapelle, vor der jetzt seit Neuestem auch eine Figur von Bruder Konrad selbst aufgestellt ist. Er sei immer wieder auf eine Ausstellung angesprochen worden, so Alfons Büdel, der in den Vorjahren im heimischen Wohnzimmer viele Interessenten an seiner Krippe empfangen hat und sich über die sehr gute Resonanz bei der Ausstellung freute.

Pünktlich um 17 Uhr gingen dann wieder die Lichter der Riesenadventskerze und alle anderen Weihnachtsbeleuchtungen an. »Nehmen Sie die vielfältigen Angebote wahr und tauchen Sie ein in die kleine Weihnachtswelt, die neben aller Geschäftigkeit auch Raum für Besinnlichkeit lässt«, begrüßte Bürgermeisterin Daniela Paletta die trotz Nieselregen doch zahlreich erschienenen Marktbummler. Die WSB-Organisatoren um Vorsitzenden Günter Thiem und die Betreiber der Stände hätten



Michael und Andreas Fontainer betrachten die orientalische Krippe von Ehrenbürger Ludwig Dilger, deren Kulisse immer wieder verändert wird und auch echte Pflanzen enthält.

sich wieder viel einfallen lassen, um einen attraktiven Markt zu gestalten, der gleichzeitig ein Ort der Begegnung sei, lobte die Bürgermeisterin. Auch für Kinder – bei denen ja die Vorfreude so groß sei, dass sie die Tage bis zum Heiligabend zählten – sei einiges zu finden: »Deshalb strengt sich der Weihnachtsmarkt an, ihnen die Zeit zu verkürzen!«

Als erstes war bereits am frühen Sonntag-nachmittag der Wettbewerb »Biberachs Weihnachtssterne« durchgeführt worden. Dabei konnten Teilnehmer bis 14 Jahre ihr Talent präsentieren: Kira Sperling und Ronja Hättig, Hannah Rehm, Selina Haas sowie Nils Kürner und Niklas Armbruster boten auf der Bühne Weihnachtliches mit Gesang sowie auf Flöte, Euphonium und Trompete. Alle erhielten hierfür eine kleine Anerkennung. Am nächsten Freitag, 4. Dezember, hat der Nikolaus sein Kommen angekündigt. Wie am Freitagabend wird wieder ein stimmungsvolles Rahmenprogramm geboten, am 4. Dezember spielt die Moschdmusik, am 11. Dezember das Jugendorchester Biberach unter Leitung von Leonie Müller und am 19. Dezember das Duo »Souls« mit Lea Fix und Maximilian Albers sowie ein Blechbläserensemble unter Leitung von Werner Witschel. Die Krippenausstellung kann am Freitag, 4. Dezember, zur Marktzeit zwischen 17 und 21 Uhr nochmals besucht werden.



Gertraud und Herbert Bösch mit ihrer wunderschönen Krippe.



Alfons und Tim Büdel mit der Bruder-Konrad-Krippe.



Am Stand des Kindergartens St. Blasius gab es mit Liebe gebackene Plätzchen und kleine Schutzengelchen.



Die Grundschüler hatten sehr individuellen Weihnachtsschmuck gebastelt – darunter diese niedlichen Krippen.



Tierischer Adventsschmuck wird am Stand des Tierschutzvereins »Danke Mensch« angeboten.



Beim Bächle-Beck duftete es lecker nach frischen Berlinern.

Fotos: Andrea Bohner

Aus dem Gemeinderat
Bebauungsplan: „Gewerbegebiet Rebberg“ mit planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan

- **Behandlung und Abwägung der eingegangenen Anregungen im Rahmen der erneuten öffentlichen Auslegung**
- **Beschluss des Planentwurfs und der örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan mit gemeinsamer Begründung mit Umweltbericht nach § 2a BauGB als Satzung**

Dipl. Ing. Kerstin Stern, Kappis Ingenieure GmbH, erläuterte den Sachverhalt.

Der Gemeinderat fasste folgenden einstimmigen Beschluss:

- 1.1 Die im Rahmen der erneuten öffentlichen Auslegung nach § 4a Abs. 3 GauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 2 BauGB vom 01.06.2015 bis einschließlich 02.07.2015 bis einschließlich 02.07.2015 eingegangenen Anregungen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden nach gerechter Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander (nach § 1 Abs. 7 BauGB) entsprechend den in der beigefügten tabellarischen Zusammenstellung vorgeschlagenen Abwägungsvorschlägen beschlossen. Von Seiten der Öffentlichkeit wurden keine Anregungen vorgebracht.
- 1.2 Der beigefügte Planentwurf des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Rebberg“ mit gemeinsamem zeichnerischen Teil, planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan, jeweils in der Fassung vom 30.11.2015, sowie der gemeinsamen Begründung mit Umweltbericht nach § 2a BauGB in der Fassung vom 30.11.2015, der Übersichtskarte in der Fassung vom 30.11.2015, dem Umweltbericht in der Fassung vom 12.10.2015, dem Artenschutzrechtlichen Gutachten in der Fassung vom 28.10.2013, ergänzt 02.05.2015, dem Bodengutachten in der Fassung vom August 2011 und der Hydrologischen/Hydraulischen Untersuchung des Prinzbachs im Bereich des Mischwerks der Firma Knäble GmbH, Biberach, im Zuge der 2. Änderung des Flächennutzungsplans in der Fassung vom 05.05.2006 wird nach § 10 Abs. 1 BauGB in Verbindung mit § 74 LBO sowie § 4 GemO als Satzung beschlossen.

Neubau eines Kunstrasenspielfeldes und Sanierung der leichtathletischen Anlagen
Hier: Planungsänderungen, Bericht des Bauleiters

Planer Dipl. Ing. Carlo Lehmann, Conceptplan4, erläutert anhand einer Präsentation die Planungsänderungen und stellt den Stand der vorläufigen Abrechnung vor.

Der Gemeinderat nimmt die Erläuterungen zur Kenntnis.



Nun ist sie fast vollendet, die Sport- und Freizeitanlage Biberach: Beim von Jedermann nutzbaren Multifunktionsspielfeld (links) fehlen nur noch die Tore und Basketballkörbe und der neue Koordinationsparcours hat Gestalt angenommen.

Sitzung vom 30.11.2015: Beschlüsse des Gemeinderates
Kindergarten Sankt Blasius Biberach

- a) **Zustimmung zur Schlussabrechnung Brandschutzmaßnahmen und Sanierung**
- b) **Zustimmung zur Erneuerung Haupteingangstür und Hoftür**

Herr Volker Müller von der Verrechnungsstelle für Katholische Kirchengemeinden Lahr erläuterte in der Sitzung die Kostenüberschreitung.

Der Gemeinderat stimmte der Schlussabrechnung der Brandschutzmaßnahmen im Rahmen der Sanierung sowie der Erneuerung der Haupteingangs- und Hoftür und der damit verbundenen Bereitstellung der finanziellen Mittel zu. Die Verwaltung wird entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Bewirtschaftung des Gemeindewaldes
– Vollzug des Jahres 2014

Das Betriebsergebnis des Bereiches Forst ist nach § 51 Abs. 2 Landeswaldgesetz formell zu beschließen.

Revierförster Klaus Pfundstein erläuterte den Sachverhalt

Der Gemeinderat nahm das Ergebnis des Planvollzuges 2014 mit einem Überschuss von 19.983,37 € zur Kenntnis und erkennt das Betriebsergebnis einstimmig an.

Bewirtschaftung des Gemeindewaldes 2016
– Forstbetriebsplan

Nach den Vorschriften des Landeswaldgesetzes ist von der Unteren Forstbehörde ein jährlicher Betriebsplan zu erstellen. Inhalt dieses Betriebsplanes sind die absehbaren Einnahmen und Ausgaben, die sich im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Gemeindewaldes ergeben.

Revierförster Klaus Pfundstein erläuterte hierzu den Sachverhalt anhand einer Präsentation.

Der Gemeinderat stimmte den Festsetzungen des Betriebsplanes 2016 gemäß § 51 Abs. 2 des Landeswaldgesetzes einstimmig zu.

Einbringung des Haushalts 2016 in den Gemeinderat

Bürgermeisterin Daniela Paletta stellte in den wesentlichen Ansätzen den Haushaltsentwurf 2016 mit einem Volumen von 9.820.709,36 € vor.

Der Verwaltungshaushalt beläuft sich auf 7.792.383,28 €. Aufgrund der rückläufigen Landeszuweisungen 2016 bedingt durch die sehr guten Steuereinnahmen 2014 konnte im vorliegenden Entwurf noch



Fotos: Andrea Bohner

keine Zuführung in den Vermögenshaushalt erreicht werden. Die Ausgaben im Vermögenshaushalt sind derzeit durch die Einnahmen in Höhe von 2.028.326,08 € gedeckt, sodass unter Berücksichtigung einer Rücklageentnahme (200.000,00 €) ein ausgeglichener Haushaltsentwurf erarbeitet werden konnte.

Der Gemeinderat fasste einstimmig den Beschluss, den Haushaltsentwurf 2016 zur öffentlichen Beratung in die Sitzung des Gemeinderates am 04.12.2015 zu verweisen.

Beleuchtung Hallenparkplatz

Hier: Vergabe

Durch den Neubau des Multifunktionsspielfeldes und die Neuanlage der Parkplätze vor der Halle sind aus verkehrssicherungstechnischen Gründen außerdem Beleuchtungsmittel auf dem Platz erforderlich.

Nach einem Ortstermin mit dem Gemeinderat, der Verwaltung und dem E-Werk Mittelbaden wurden die Leuchtmittelstandorte festgelegt.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Beleuchtungskörper der Fa. Philips Luma I und City Spirit inkl. Montage, wie vom E-Werk Mittelbaden vorgeschlagen, zum Gesamtpreis von brutto EUR 28.901,64 anzuschaffen.

Zur Umsetzung der Maßnahme wird die Verwaltung entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Einführung einer mobilen Gremienarbeit

Hier: Vergabe iPads, Zubehör und Dienstleistungen

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, den Auftrag an den wirtschaftlichsten Bieter, die haake&partner datentechnik GmbH in Elgersweier, zu einem Angebotspreis von 11.351,41 € zu vergeben.

Beteiligung der Gemeinde Biberach an der Elektrizitätswerk Mittelbaden Erneuerbaren Energien GmbH & Co. KG

Dieser Tagesordnungspunkt wird auf Antrag mehrheitlich von der Tagesordnung abgesetzt und soll im Zuge der Haushaltsplanberatungen am Freitag, 04.12.2015, noch einmal beraten werden.

Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) Antrag der Fa. ENERCON GmbH, Aurich vom 08.10.2015 auf Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Neugenehmigung für die Errichtung und Inbetriebnahme von 4 Windenergieanlagen (Typ ENERCON E-115 mit je 3,0 MW Nennleistung, Nabenhöhe 149 m, Rotordurchmesser 115 m, Gesamthöhe 206,85 m) auf Grundstücken der Gemarkungen Friesenheim, Gengenbach und Hohberg

Hier: Stellungnahme der Gemeinde

Die Gemeinde nahm die Planung zur Kenntnis und wird gegenüber dem Landratsamt eine Stellungnahme abgeben.

Bauangelegenheiten zur Beschlussfassung

Den nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Ausbau eines Dachstuhls mit Wanderhöhung zu einem Gästebereich im Nebengebäude, Errichtung einer Dachgaube im Hauptgebäude/-Neubauteil auf dem Grundstück Flst.-Nr. 2966, Bruch, Gemarkung Biberach
- Errichtung eines Balkons im DG auf dem Grundstück Flst.-Nr. 170/10, Postgasse, Gemarkung Biberach
- Errichtung einer offenen Doppelgarage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 149, Mühlgartenstraße, Gemarkung Biberach

Folgender Bauangelegenheit wurde wie beantragt nicht zugestimmt und ein Alternativvorschlag unterbreitet:

Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3448, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
Hier: Antrag auf Befreiung wegen Stützmauer und Zaun

Bauangelegenheiten zur Kenntnis

- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Carport auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3471, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Einfamilienwohnhauses mit Carport auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3470, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach
- Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage auf dem Grundstück Flst.-Nr. 3472, Karl-Knauer-Weg, Gemarkung Biberach

Gemeinde – Prinzbach Highlander

Prinzbach-Highlanders sorgten für »Gänsehaut pur«

Die Musiker der Backpipe-Band und Bürgermeisterin Daniela Paletta waren auf Einladung von MdB Kordula Kovac auf großer Berlin-Tour

Am Sonntag vor zehn Tagen waren Bürgermeisterin Daniela Paletta und die Prinzbach-Highlanders auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Kordula Kovac zu einer vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung organisierten Fahrt für politisch Interessierte nach Berlin gestartet.

Nach ihrem Besuch der Highland Games in diesem Sommer hatte es sich die CDU-Bundestagsabgeordnete Kovac nicht nehmen lassen, die Prinzbach-Highlanders nach Berlin einzuladen. Insgesamt 49 Personen, darunter mehrere Bürgermeister und Oberbürgermeister aus der Region, weilten vom 22. bis 25. November in der Hauptstadt.

Der Montag startete mit einer Besichtigung des Deutschen Bundestags einschließlich des Plenarsaals und einem Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments. Es folgte eine interessante Diskussion mit Kordula Kovac, bei der unter anderem die aktuelle Flüchtlingssituation thematisiert wurde. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es auf zum ersten Teil einer Stadtrundfahrt, bei der die Teilnehmer geschichtsträchtige Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel den Checkpoint Charlie oder die East-Side-Gallery mit dem längsten noch erhaltenen Teilstück der Berliner Mauer besuchen konnten.

Auch die Besichtigung der Gedenkstätte Hohenschönhausen, der ehemaligen Zentrale der Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit, hat bei allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Gerade das Informationsgespräch und die Führung in der Gedenkstätte waren sehr beeindruckend und ließen viele der Besucher sprachlos werden.

Der Berlin-Aufenthalt konnte außerdem genutzt werden, um mehr über den politischen Alltag der Abgeordneten zu erfahren. Auch wenn ein straffes politisches Programm zu absolvieren war, ließen es sich die Prinzbach-Highlanders nicht nehmen, zum Gedenken an den gerade verstorbenen Altkanzler Helmut Schmidt auf ihren Dudelsäcken »Amazing Grace« vor dem Brandenburger Tor zu spielen. »Ein überragender Auftritt – Gänsehaut pur«, so Bürgermeisterin Daniela Paletta.



Mit ihrem Auftritt vor dem Brandenburger Tor erwiesen die Prinzbach-Highlanders – auf dem Bild mit Bürgermeisterin Daniela Paletta und Bundestagsabgeordnete Kordula Kovac – Altkanzler Helmut Schmidt die letzte Ehre. Foto: privat

Am Dienstag hieß es früh aufstehen, denn ein Besuch beim ZDF-Hauptstadtstudio Berlin stand auf dem Programm. In ihrem kompletten Kilt mischten die Prinzbach-Highlanders das »ZDF-Morgenmagazin« so richtig auf. In der Live-Sendung konnte Pipe-Major Stefan Himmelsbach auch mit seinem Wissen über das Wetter ordentlich punkten. Anschließend fand der zweite Teil der Stadtrundfahrt durch Berlin statt. Der Besuch der Ausstellung »Wege, Irrwege, Umwege – Die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland« war sehr eindrucksvoll. Vor dem Abendessen durften die Teilnehmer noch einen Blick hinter die Kulissen des Abgeordnetenhauses werfen. Doch der krönende Abschluss war der Besuch und die Führung im Bundeskanzleramt.

Und schon stand die Abreise bevor. Am Mittwoch um 8.30 Uhr fuhr der Zug Richtung Heimat am Berliner Hauptbahnhof ab. Mit vielen Informationen und Erinnerungen im Gepäck, ging eine anstrengende aber auch sehr interessante Tagungsfahrt zu Ende. Wer den Live-Auftritt der Prinzbach-Highlanders beim Morgenmagazin verpasst hat, kann sich diesen noch in der ZDF-Mediathek unter <http://webapp.zdf.de> anschauen.



49 Personen aus Südbaden nahmen auf Einladung von Kordula Kovac an einer vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung organisierten Berlin-Fahrt teil und informierten sich dabei auch ausführlich über den politischen Alltag der Bundestagsabgeordneten. Foto: CDU

Kinzigbrennerei Brosamer

Köstlicher Genuss für Leib, Seele und Geist

Zu Gast beim »Whisky-Tastival« in der Vesperstube der Kinzigbrennerei Brosamer

Von Andrea Bohner

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger und die Temperaturen fallen – was hält in den Wintermonaten Leib und Seele am besten zusammen? Es gibt dafür natürlich durchaus verschiedene Möglichkeiten, aber diese ist besonders erwärmend: Ein exquisites Fünf-Gänge-Menü mit jeweils passendem Whisky in froher Runde zu genießen.

»Whisky-Tastival« heißt das Erlebnis-Menü, welches Martin und Tanja Brosamer in der Vesperstube ihrer Kinzigbrennerei im Biberacher Urban anbieten und dessen Name – abgeleitet vom englischen »to taste« (schmecken) schon auf die Besonderheiten hinweist. »Man sollte dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen«, hat es der Genussmensch Winston Churchill einmal formuliert, und dieses zutreffende Zitat findet sich so auch auf der Website der Kinzigbrennerei. Doch es gibt noch einen anderen pointierten Spruch des berühmten Premierministers über sein Lieblings-Destillat: »Wasser ist nicht zum Trinken geeignet, wir müssen Whisky hinzufügen. Durch gewissenhafte Anstrengung habe ich gelernt, es zu mögen«.

Whisky, so kann man es vielleicht formulieren, ist eine Spirituose, deren Gaumenfreuden sich besonders demjenigen erschließen, der sich dem Genuss mit Leib, Seele und vor allem auch dem Geist hingibt. Whisky-Destillation ist eine Kunst, und wie die vielen Facetten eines Gemäldes nicht im Vorbeirennen gewürdigt werden können, so muss auch das »flüssige Gold« aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und geschmeckt werden, bevor es seine endgültige Reise in den Magen des Genießers antreten darf.

Natürlich bietet Martin Brosamer, Landwirtschaftlicher Brennmeister und Edelbrandsommelier, auch traditionelle Proben für die inzwischen sieben verschiedenen Whiskys der Kinzigbrennerei an: Sein milder »Badischer Whisky« zum Beispiel, destilliert aus Gerstenmalz und Weizen und vier Jahre lang im neuen Eichenfass gelagert. Und natürlich auch der schon alleine wegen seines Namens gerne verschenkte »Biberacher Whisky«, der leichteste von Brosamers Single Malt Whiskys mit einem duftigen Hauch von Birne und Apfel. Die klassische Whiskyprobe folgt einer Dramaturgie der Steigerung, sie führt den Genießer vom leichten zum rauchigen Erzeugnis – doch wie mag das bei dem Whisky-Dinner mit seinen fünf Whiskys sein?

Diese Frage bekamen jene rund 30 Gäste bereits beantwortet, die beim »Whisky-Tastival« vor zwei Wochen dabei gewesen sind. Parallel zu Vorspeise, Suppe, Salat, Hauptgang und Dessert wurde der passende Whisky gereicht. Und so viel darf verraten werden: Deren Reihenfolge folgte nicht der klassischen Dramaturgie. Sondern orientierte sich an einem ganzheitlichen Geschmackserlebnis, das den von Sternekoch Hel-



Auch Anna-Lena Brosamer versorgte die Gäste.



Eine wunderbare Vorspeise.



Eine ganz besondere Kürbissuppe.



Guten Appetit: Tanja Brosamer serviert den Gästen einen bunten Herbssalat mit Cranberry-Whisky-Sauce.



Und hervorragende Whiskys.

mit Gerlach bereiteten kulinarischen Highlights sozusagen das »Tüpfelchen auf dem i« verlieh. Oder doch eher umgekehrt? Gerlachs kreative und exquisite Speisen leben schließlich von Whisky, welcher der Marinade oder Sauce erst ihren wunderbaren, runden Geschmack verleiht.

Um der Leserin und dem Leser einen Hauch von diesem Geschmackserlebnis zu vermitteln, sei an dieser Stelle exemplarisch für das »lukullische Gesamtpaket« die Vorspeise beschrieben: »Galantine vom Forellenfilet im Mangoldblatt an Fenchel-Orangensalat«. Schon der Anblick der auf den von Tanja und Anna-Lena Brosamer servierten Glastellern auch für das Auge geschmackvoll angerichteten Köstlichkeiten ist bezaubernd. Daneben steht das Kinzigbrennerei-Glas mit fast schon bernsteinfarbigem Inhalt: Es handelt sich dabei um den »Kinzigtälcher Whisky«, ein gehaltvolles Destillat mit kräftigem Rauchgeschmack und langanhaltendem Nachklang, welcher der rotfleischigen Forelle und ihren köstlichen Begleitern einen Hauch von Freiheit und Abendteuer verleiht.

Dazu passt die Geschichte des Destillats, das im November 2008 unter Verwendung von 80 Prozent Buchen- und 20 Prozent Torfrauch aus geräuchertem Gerstenmalz gebrannt worden ist. Das dafür verwendete Torfmalz kam natürlich direkt aus den schottischen Highlands. Und an dem kalten, regnerischen Abend wird dem Genießer bereits bei diesem ersten Whisky von innen heraus ganz warm – vom Herz bis hinunter zu den Füßen. Denn Whisky fördert die Durchblutung.

An den liebevoll mit Schätzen der Natur geschmückten Tischen in der urigen, in einem ehemaligen Stall ausgebauten Vesperstube verweilen die Gäste gerne lange – und für ein »Whisky-Tastival« muss der Besucher auch viel Zeit mitbringen. Die Entschleunigung tut wohl im hektischen Alltag – es bleibt Zeit für Gespräche und vor allem auch die Vorfreude auf den nächsten Gang: Aufgetragen wird eine Topinambur-Kürbis-Apfelschaumsuppe, die Sternekoch Gerlach mit Whisky und Kalbfleischklößchen noch verfeinert hat. Dieses Mal ist das »Tüpfelchen auf dem i« ein »Schwarzwälder Whisky«, ein vier Jahre alter Roggenwhisky. Ein Typ – so Martin Brosamer – wie er auf dem Weltmarkt derzeit am begehrtesten ist: Fruchtig, mit karamelliger Note und leicht staubig und trocken am Gaumen.

Der 38-jährige Vollerwerbslandwirt erläutert den Gästen vor jedem Gang einige Details zu seinem jeweiligen Produkt – in kurzen und prägnanten Worten, so dass die Gäste nicht warten müssen. Auch Helmut Gerlach lässt sich sehen und hören, erläutert beispielsweise Details zu der von ihm kreierte Cranberry-Whisky-Sauce, die seinem bunten Herbstsalat mit Barbarieentenbrust eine wunderbar fruchtige Note verleiht. Dazu passt – wer den Text aufmerksam gelesen hat ahnt es – natürlich ein leichter, nicht so dominanter Geschmack wie der des »Biberacher Whiskys« mit seiner fruchtigen Note.

Zum Hauptgang, einer Spanferkelroulade, die über Nacht in einem Whisky-Sud mit Akaziensirup geruht hat, gibt es dann den im Kastanienfass gereiften und anschließend in Bourbon-Fässern gefinishten Mais-Whisky »No. 5 Select«. Und zu einem göttlichen Dessert den kräftigsten aller sieben Kinzigbrennerei-Whiskys: No. 8 Select Single Cask Malt« – ein acht Jahre alter Whisky, der davon deren sechs in einem neuen Eichenfass sowie anschließend ein Jahr in amerikanischen Weißbeiche und ein weiteres in einem Sherry-Fass verbracht hat: Ein spektakulä-

res Geschmackserlebnis mit nussiger und salziger Komponente, das einen spannenden Kontrast zur schokoladigen Süße des letzten Gangs bietet.

Das »Whisky Tastival« war ursprünglich als einmaliges Event beim Hof fest anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Kinzigbrennerei im August 2014 geplant gewesen – und war dabei auf große Begeisterung gestoßen. Auf Grund der vielen Nachfragen haben sich Tanja und Martin Brosamer dazu entschlossen, ihr Whisky-Dinner zukünftig als feste Einrichtung anzubieten. Näheres dazu findet sich auch auf ihrer Website unter www.kinzigbrennerei.de.



Lukullisches Ereignis: Sternekoch Helmut Gerlach in seinem Reich. Bei der Zubereitung des Hauptgangs...



Zum Wohl: An den fantasievoll dekorierten Tischen der Kinzigbrennerei kann man den Abend und die Whiskys besonders entspannt genießen.



... und im Gasträum bei der Erläuterung zu den Speisen. Hinter ihm Martin Brosamer, der die Gäste über die verkosteten Whiskys informierte.

Fotos: Andrea Bohner

Gemeinde Biberach

»Applaus Applaus« für alle Ehrenamtlichen

Am »Tag des Ehrenamts« wurden die Leistungen langjähriger Vereinsmitglieder in festlichem Rahmen gewürdigt – Bürgerschaftliches Engagement hat viele Gesichter

Von Andrea Bohner

Eine gelungene Premiere erlebte am Samstagabend der »Tag des Ehrenamts« in Biberach. Über 70 Bürgerinnen und Bürger wurden im Rietsche-Saal für ihre Verdienste ausgezeichnet, mit einem Präsent bedacht und zu einem Essen in fröhlicher Runde eingeladen.

Schon in ihrem Wahlkampf vor knapp zwei Jahren hatte Bürgermeisterin Daniela Paletta angekündigt, im Falle des Erfolgs ehrenamtliches Engagement verstärkt zu würdigen. Am 5. Dezember war es nun soweit: Der »Tag des Ehrenamts« feierte seine Premiere. »Ich weiß, dass dieser Termin mitten in der Adventszeit eher ungünstig ist, doch kann ein von der UN festgelegter Tag noch nicht mal von der Biberacher Bürgermeisterin verschoben werden«, gab sie humorvoll zu Beginn ihrer Rede zu bedenken und freute sich darüber, dass trotzdem die Zahl der Rückmeldungen für den Abend herausragend gewesen sei. Auch viele Vereinsvorstände sowie Vorsitzende der Hilfsorganisationen und zahlreiche Gemeinderäte waren der Einladung gefolgt.

»Das bürgerschaftliche Engagement hat in Biberach viele Gesichter«, lobte Daniela Paletta: »Ob in unmittelbarer Nachbarschaft oder in der Gemeinde, ob im Verein oder in der Kirche, ob in Wohlfahrtsverbänden oder Rettungsdiensten – überall finden wir große Bereitschaft, nicht nur an das eigene Fortkommen zu denken, sondern auch an das Wohl der Mitmenschen.« Sie sei äußerst dankbar für ein solch vorbildliches bürgerschaftliches Engagement, betonte die Bürgermeisterin. »Ihr Einsatz und ihr Engagement sind für Biberach unbezahlbar!«, würdigte sie die Verdienste aller zu Ehrenden.

Auch Vereinssprecher Richard Kammerer lobte Daniela Paletta für ihren Entschluss, alle engagierten Ehrenamtlichen an einem solchen Tag in den

Fokus zu rücken. 1985 sei der »Tag des Ehrenamts« von der UN beschlossen worden, so Kammerer: »Und ich frage mich manchmal, ob solche Termine nicht nur einberufen werden, um politische Reden halten zu können. Dass der ehrenamtlich Engagierte als solcher gefeiert werde, sei eine Ausnahme.

»Wenn man hier lebt, merkt man, dass sich die Dorfgemeinschaft aus ihren Vereinen heraus entwickelt«, so der Vereinssprecher weiter. Er betonte, dass die Geehrten stellvertretend für alle 4.000 in Vereinen aktiven Biberacherinnen und Biberacher stünden – die hohe Zahl ergibt sich bei 3.500 Einwohnern natürlich durch Mehrfachmitgliedschaften. »Man kann sich kaum vorstellen, wie es in Biberach ohne Vereine aussähe«, meinte Richard Kammerer, der als Beispiel die nur durch viele ehren-



Bürgermeisterin Paletta mit den fröhlichen Sängern vom MGV »Liederkrantz« (von links): Eugen Kammerer (60 Jahre, Ehrenvorstand, seit 1960 Mitglied der Verwaltung), Gregor Echle (40 Jahre, 2. Vorsitzender, seit 1976 in der Verwaltung), Franz Geiger (60 Jahre, seit 1964 Vizedirigent) und Hans Schönenberger (50 Jahre). Es fehlt Karl Schmieder (60 Jahre, seit 1964 in der Verwaltung).



Der Rietsche-Saal in der »Alten Fabrik« war am Samstagabend gut gefüllt, als erstmals in Biberach in festlichem Rahmen der »Tag des Ehrenamts« begangen wurde. Dazu trug auch die Band »Mix of Six« bei.

Alle Fotos: Andrea Bohner

amtliche Helfer von Fußball- und Turnverein möglich gewordene Sport- und Freizeitanlage an der Biberacher Festhalle aufführte sowie auf zwei weitere unter großem ehrenamtlichen Einsatz realisierten Projekte, den Narrenkeller der Narrenzunft sowie den Sportplatz der DJK Prinzbach, verwies.

Für einen festlichen Rahmen sorgten an diesem Abend nicht nur der hübsche adventliche Tischschmuck und die sehr aufmerksame Bewirtung durch die Mitglieder der Trachten- und Volkstanzgruppe Biberach-Prinzbach, sondern auch Musik: »Mix of Six« – sechs junge Sängerinnen aus Zell und Biberach – trafen in jeder Hinsicht den richtigen Ton. Unter Begleitung von Christiane Bergsträsser am Keyboard sangen Lisa, Rebecca, Johanna, Amelie, Eilina und Kerstin zur Eröffnung des Ehrungsreigens »Applaus Applaus« – und hatten mit dem Titel der »Sportfreunde Stilller« genau das richtige Lied gewählt, um die über 70 engagierten Biberacher, darunter auch erfolgreiche Sportler und verdiente Blutspender, zu würdigen. Mit weiteren tollen Liedvorträgen umrahmten »Mix of Six« die Veranstaltung und verdienten sich auch selbst ganz großen Applaus.

Im Namen aller Geehrten dankte Altbürgermeister Wolfgang Bösinger – der als Gründungsvorsitzender des vor 40 Jahren aus der Taufe gehobenen Heimat- und Verkehrsvereins ebenfalls gewürdigt worden war – Bürgermeisterin Daniela Paletta für die gelungene Veranstaltung. Sie habe genau den richtigen Tag dafür ausgesucht. Im nächsten Jahr wird es übrigens terminlich etwas einfacher: Dann wird der 5. Dezember auf einen Montag fallen.

Die Geehrten:

Tennisverein TCB: Roswitha Breig (25 Jahre Jugendwartin).

Deutsches Rotes Kreuz DRK-Ortverein Biberach: Willy Willmann (40 Jahre) und Theresia Vögele (60 Jahre).

Turnverein TVB: Bruno Ramsteiner (25 Jahre, 1. Vorsitzender und Beisitzer), Ralf Berger (25 Jahre, 2. Vorsitzender und Beisitzer), Jürgen Wälde (25 Jahre, 3. Vorsitzender und Beisitzer), Bernhard Rosenfelder (40 Jahre, Beisitzer und Gerätewart), Walter Schmider (40 Jahre, Trainer), Maria Schmider (40 Jahre) und Hildegard Schmider (60 Jahre, Kulturwartin). In Abwesenheit: Sieglinde Berger (40 Jahre), Brunhilde Gißler (40 Jahre), Robert Himmelsbach (40 Jahre, Beisitzer) und Ursula Spitzmüller (40 Jahre, Übungsleiterin).

Katholischer Kirchenchor Biberach: Angelika Gutmann (40 Jahre, Kassiererin) und Karl Jehle (70 Jahre, lange im Vorstand). In Abwesenheit Albert Schnaiter (50 Jahre) und Irmtraud Schnaiter (50 Jahre).

Jagdgenossenschaft Biberach: Adolf Bühler (50 Jahre Jagdpächter in Prinzbach).

Musikverein Biberach: Harald Gissler (30 Jahre Schriftführer) sowie für ihre Erfolge bei Jugend musiziert, Regionalwettbewerb: Leonie Müller (1. Preis) und Sabrina Brüsckhe (1. Preis, Goldenes Leistungsabzeichen); Landeswettbewerb: Anne Joos (3. Preis), Luisa Joos (2. Preis) und in Abwesenheit Magdalena Kürner.

Heimat- und Verkehrsverein Biberach: Lydia Mohnke (40 Jahre, Beisitzerin) und Wolfgang Bösinger (40 Jahre, 1. Vorsitzender).

Männergesangsverein »Liederkränz«: Gregor Echle (40 Jahre, 2. Vorsitzender, seit 1976 in der Verwaltung), Hans Schönenberger (50 Jahre), Eugen Kammerer (60 Jahre, Ehrenvorstand, seit 1960 Mitglied der Verwaltung), Karl Schmieder (60 Jahre, seit 1964 in der Verwaltung) und Franz Geiger (60 Jahre, seit 1964 Vizedirigent).

Freiwillige Feuerwehr Biberach: Thomas Echle (20 Jahre Abteilungskommandant der Abteilung Prinzbach).

Modellfliegergruppe »Grashüpfer« e.V.: Adolf Bauer (übernimmt sehr viel Arbeit im Verein) und Hansjörg Eckstein (langjähriger Vorsitzender, Ehrenmitglied, Ehrenpräsident).

DJK Prinzbach: Nikolaus Haas (25 Jahre Platzwart).

Katholischer Kirchenchor Prinzbach: Ludwig Müller (40 Jahre, 1. Vorsitzender), Alfred Vögele (65 Jahre) und in Abwesenheit Klara Weber (50 Jahre).

Von Seiten der Gemeinde: Franz Trautwein für zehn Jahre als Biber-



Der »dienstälteste Geehrte« war am Samstag Karl Jehle (rechts), der für 70 Jahre aktives Engagement im Katholischen Kirchenchor Biberach ausgezeichnet wurde. In der Mitte Angelika Gutmann, die seit 40 Jahren im Chor mitsingt und dort auch Kassiererin ist. Es fehlen Albert Schnaiter und Irmtraud Schaiter (beide seit 50 Jahren aktiv).



Musikverein Biberach (von links): Bürgermeisterin Daniela Paletta mit Harald Gissler, seit 30 Jahren Schriftführer, sowie die für ihre Erfolge bei Jugend musiziert geehrten Nachwuchsmusikerinnen Regionalwettbewerb Leonie Müller (1. Preis Regionalwettbewerb), Luisa Joos (2. Preis Landeswettbewerb), Sabrina Brüsckhe (1. Preis Regionalwettbewerb und Goldenes Leistungsabzeichen sowie Anne Joos (3. Preis, Landeswettbewerb). Es fehlt Magdalena Kürner.



Besonders verdient um das Wohl ihrer Nächsten haben sich die aktiven DRK-Mitglieder Theresia Vögele (60 Jahre) und Willi Willmann (40 Jahre) gemacht, die von Bürgermeisterin Daniela Paletta (links) auch für ihre Mitarbeit in Vorstand und Bereitschaftsleitung gewürdigt wurden.



Für den Heimat- und Verkehrsverein Biberach wurden zwei Gründungsmitglieder geehrt: Lydia Mohnke ist seit 40 Jahren Beisitzerin und Wolfgang Böisinger bekleidet ebenso lange das Amt des 1. Vorsitzenden.



Modellfliegergruppe »Grashüpfer« e.V.: Adolf Bauer (rechts) übernimmt im Hintergrund sehr viel Arbeit im Verein, und Hansjörg Eckstein war langjähriger Vorsitzender und ist Ehrenmitglied und Ehrenpräsident.



Vorsitzender Ludwig Müller (Mitte) singt seit 40 Jahren im Katholischen Kirchenchor Prinzbach, Alfred Vögele seit 65 Jahren. Es fehlt Klara Weber (50 Jahre).



Thomas Echle hat 20 Jahre lang als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Biberach, Abt. Prinzbach, große Verantwortung getragen.



Jagdgenossenschaft Biberach: Adolf Bühler wurde für 50 Jahre Engagement als Jagdpächter im Ortseil Prinzbach geehrt.



»Storchenvater« Franz Trautwein wurde für sein zehnjähriges Engagement für »Gertraut« und Co. geehrt.

Erfolgreiche Sportler geehrt

15 Mitglieder des Turnvereins Biberach wurden beim »Tag des Ehrenamts« für ihre sportlichen Leistungen geehrt. Sie hatten sich im Jahr 2015 auf Landesebene sowie bei Deutschen, Europa- und sogar Weltmeisterschaften erste, zweite oder auch dritte Plätze erkämpft.

Wie bei den Blutspendern waren auch diese Ehrungen bisher immer im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung erfolgt. Geehrt wurden am Samstag Vanina Haas für den ersten Platz bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften im Berglauf, Marilyne Haas ebenfalls für einen ersten Platz bei diesen Meisterschaften, Monika Späth wurde geehrt für erste Plätze bei zwei 3.000-Meter-Läufen, einem 1.500-Meter-Lauf sowie beim Berglauf und einem Crosslauf, alle auf Landesebene.

Katja Kastens hatte zum einen den zweiten Platz bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften über 5.000 Meter Bahngehen sowie den zweiten Platz bei den Weltmeisterschaften im Straßengehen erzielt. Marita Echle belegte zwei erste Plätze beim 3.000-Meter-Gehen in der Halle sowie beim 5.000-Meter-Bahngehen, beides auf Landesebene. Außerdem erzielte sie einen zweiten Platz bei den Deutschen Meisterschaften im 3.000-Meter-Bahngehen und einen dritten Platz bei den Weltmeisterschaften über zehn Kilometer Straßengehen.

Silvia Wälde siegte bei Baden-Württembergischen Meisterschaften gleich zweimal: Einmal über 3.000 Meter Bahngehen in der Halle und dann nochmals über 5.000 Meter Bahngehen. Außerdem holte sie einen zweiten Platz bei den Deutschen Meisterschaften über 3.000 Meter Bahngehen. Biberachs Vorzeigethletin Erna Anritter wurde für zwei erste Plätze bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften – einmal im 3.000-Meter-Bahngehen in der Halle und dann noch über 5.000 Meter Bahngehen – geehrt, außerdem für den Titel als Europameisterin über zehn Kilometer Straßengehen sowie

zwei dritte Plätze bei der Weltmeisterschaft über 5.000 Meter Bahn- und zehn Kilometer Straßengehen.

Ludovic Haas hatte den zweiten Platz bei den Landesmeisterschaften im Straßenlauf belegt, außerdem den zweiten Platz bei den Landesmeisterschaften im Berglauf. Alexander Haas belegte den zweiten Platz als



Bürgermeisterin Daniela Paletta mit den Geehrten des TVB (von links): Bernhard Rosenfelder (40 Jahre Beisitzer und Gerätewart), Walter Schmider (40 Jahre, Trainer), Jürgen Wälde (25 Jahre, 3. Vorsitzender und Beisitzer), Maria Schmider (40 Jahre), Bruno Ramsteiner (25 Jahre, 1. Vorsitzender und Beisitzer), Hildegard Schmider (Kulturwartin, 60 Jahre) und Ralf Berger (25 Jahre, 2. Vorsitzender und Beisitzer). Es fehlen Sieglinde Berger (40 Jahre), Brunhilde Gißler (40 Jahre), Robert Himmelsbach (40 Jahre, Beisitzer) und Ursula Spitzmüller (40 Jahre, Übungsleiterin).



Bürgermeisterin Daniela Paletta mit den erfolgreichen Sportlern (von links) Vanina Haas, Maryline Haas, Erna Anritter, Monika Späth, Marita Echle, Katja Kastens, Silvia Wälde, Ludovic Haas, Alexander Haas und Mario Wälde. Es fehlen Lisa Wälde, Kristin Sander, Patrick Brucker, Theophile Haas und Normen Junker.

Einzelathlet und den dritten Platz in der Mannschaft ebenfalls bei den Baden-Württembergischen Berglaufmeisterschaften. Mario Wälde schließlich belegte bei eben diesen Meisterschaften den 2. Platz als Einzelathlet sowie den dritten Platz in der Mannschaft, außerdem jeweils den zweiten Platz als Einzelathlet und in der Mannschaft beim Straßenlauf und den dritten Platz beim Crosslauf auf Landesebene.

In Abwesenheit geehrt wurden Lisa Wälde (2. Platz bei den Süddeut-

schen Meisterschaften über 3.000 Meter Bahngehen in der Halle), Kristin Sander (3. Platz bei den Landesmeisterschaften im Crosslauf), Patrick Brucker (3. Platz Mannschaft beim Crosslauf) und Theophile Haas (ebenfalls 3. Platz mit der Mannschaft bei den Landesmeisterschaften im Crosslauf) sowie Normen Junker (3. Platz im Berglauf, 3. Platz im Straßenlauf und mit der Mannschaft 3. Platz im Crosslauf sowie 2. Platz im Straßenlauf, (alles Baden-Württembergische Meisterschaften).



Rosi Breig (links) wurde für 25-jähriges Engagement als Jugendwartin des Tennisclubs geehrt.



Nikolaus Haas engagiert sich seit 25 Jahren als Platzwart bei der DJK Prinzbach.

Verdiente Blutspender geehrt

Im Rahmen des »Tags des Ehrenamts« wurden am Samstagabend auch diejenigen Blutspender geehrt, die 10-mal, 25-mal, 50-mal und sogar 100-mal den roten Lebenssaft gespendet hatten.

Bisher war diese Ehrung immer im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung erfolgt. Für zehn Blutspender wurden Bianka Mansdorf, Martina Stritt, Konrad Gutmann, Nicole Hug, Georg Ringwald und Stefan Braun mit der Blutspender-Ehrennadel in Gold geehrt. Für 25 ge-

leistete Blutspender erhielten die Blutspender-Ehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkrantz: Hildegard Haas, Robert Fix, Christa Dürrholzer, Hubert Rehm, Stefan Reißler, Egon Sandler und Olaf Obert.

Für 50 Blutspender gab es die Blutspender-Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkrantz für Willi Motruk, Harry Serrer und Andreas Hohmann. Und die großartige Zahl von 100 Blutspender haben Martin Haas und Thomas Kürner geleistet. Bürgermeisterin Daniela Paletta übergab allen Geehrten auch ein Weinpräsent und verwies bereits auf den nächsten Blutspendetermin in der Sport- und Festhalle Biberach am Freitag, 17. Juni 2016.



Bürgermeisterin Daniela Paletta mit den verdienten Blutspendern (von links): Martina Stritt, Bianka Mansdorf, Hildegard Haas, Robert Fix, Willi Motruk, Harry Serrer und Martin Haas. Auf dem Bild fehlen elf geehrte Spender.

Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal
Ruhiges Jahr auf der Verbandskläranlage

Grenzwerte wurden sicher eingehalten – Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal verabschiedete bei seiner gestrigen Sitzung Hans-Martin Moll, der zu den Gründungsmitgliedern gehörte

Von Andrea Bohner

Relativ unspektakulär verlief die Jahresschlussitzung des Abwasserzweckverbands Kinzig- und Harmersbachtal am gestrigen Dienstag nachmittag im Bürgersaal des Rathauses. Doch zum Abschluss wurde mit dem Zeller Altbürgermeister Hans-Martin Moll das letzte der Gründungsmitglieder aus der Versammlung offiziell verabschiedet.

Zu Beginn der Sitzung gedachte die Versammlung dem im Oktober nach langer Krankheit im Alter von 66 Jahren verstorbenen Klärwärter Lothar Bähr. Lothar Bähr sei ein Mann der ersten Stunde gewesen und habe dem Abwasserzweckverband große Dienste erwiesen, würdigte Verbandsvorsitzende Daniela Paletta den Verstorbenen.

Weiter stellte die Biberacher Bürgermeisterin die neue Broschüre des Verbands vor, deren Kläranlage insgesamt 46.100 Einwohner im Kinzigtal und in den Seitentälern versorgt. Über das nun fast vollendete Jahr 2015 informierte anschließend Betriebsleiter Aldrin Mattes in seinem vorläufigen Geschäftsbericht. Das Jahr sei ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen, die Grenzwerte seien immer sicher eingehalten worden, äußerte sich Mattes zufrieden. Kopfzerbrechen und auch Kosten hatten neue Vorgaben der Behörden nach sich gezogen, so die Einführung eines Zielwerts für den Gesamt-Phosphor, der durch die entsprechenden Maßnahmen tatsächlich auch reduziert werden konnte.

Auch in diesem Jahr wurden an der Kläranlage Baumaßnahmen durchgeführt, so eine Betonsanierung sowie die Optimierung am Sandfang, die im Sommer begonnen worden war und nun nahezu abgeschlossen ist. Lose Schrauben an den Gaslanzen machten einen Taucheinsatz im Faulturm notwendig. Weiter berichtete Aldrin Mattes, dass in den vergangenen beiden trockenen Jahren auch die Abwassermenge geringer geworden war und im Vergleich zu 2012 und 2013 auch weniger Fremdwasser angefallen war. Nach wie vor sehr erfolgreich ist die Kläranlage bei der Energieerzeugung, deren Eigenstromversorgung inzwischen – rein rechnerisch – bei 120 Prozent liegt.

Anschließend berichtete Kanalaufseher Gustav Dold detailliert von den Einrichtungen des Abwasserzweckverbands. Verbandsrechnerin Gisela Ringwald gab einen kurzen Überblick über die derzeitige Situation, wobei es im Verwaltungshaushalt zu Abweichungen zwischen 50.000 und 60.000 Euro gekommen ist. Grund hierfür waren gestiegene Personalaufwendungen sowie die Erhöhung der Betriebskostenumlage. Weiter stellte die Verbandsrechnerin den Haushaltsplan für das Jahr 2016 mit einem Volumen von 2.865 Mio. Euro vor. Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 2.348 Mio. Euro und auf den Vermögenshaushalt 517.000 Euro. Für die Betonsanierung sowie die Optimierung des Sandfangs und des Zulaufpumpwerks sind hierin nochmals 105.000 Euro eingestellt, für eine Neuausstattung des Betriebslabors 35.000 Euro. Der Haushaltsplan 2016 wurde einstimmig beschlossen.

31 Jahre lang hatte Hans-Martin Moll als Zeller Bürgermeister den Abwasserzweckverband maßgeblich begleitet, bis sein Nachfolger Günter Pfundstein im Juni 2015 den Rathaussessel und auch den Sitz in der Verbandsversammlung eingenommen hat, der er am Dienstag erstmals beiwohnte. Bereits am 1. Januar 1977, als der Verband von insgesamt neun Gemeinden im Biberacher Rathaus gegründet worden war, hatte



Dank und Anerkennung: 31 Jahre war Hans-Martin Moll Mitglied im Abwasserzweckverband. Dafür dankte ihm Verbandsvorsitzende Daniela Paletta (Mitte) mit einer Urkunde und Molls Lebensgefährtin Ingrid Mattheiß mit einem Weihnachtsbaum. Foto: Andrea Bohner

Hans-Martin Moll zu den Mitgliedern der ersten Stunde gehört und war – so Bürgermeisterin Daniela Paletta – somit »ein Urgestein unserer Verbandsversammlung«.

Auch Altbürgermeister Wolfgang Böisinger, der bei der Gründungsversammlung zum Verbandsvorsitzenden gewählt worden war, sowie der ehemalige Betriebsleiter Bruno Neiningen verfolgten in den Zuhörerreihen die Ehrung, bei der Verbandsvorsitzende Daniela Paletta nochmals die wichtigsten Stationen unter Hans-Martin Molls Mitwirkung in Erinnerung rief: Im November 1980 war der erste Spatenstich zum Bau der Verbandskläranlage erfolgt, 1981 dann der Beschluss, Faulgas zur Energieerzeugung zu nutzen – damals eine revolutionäre Entscheidung, wie angemerkt wurde. 1983 erfolgte die Inbetriebnahme der Kläranlage, von 1998 bis 2003 dann ihr Ausbau zur gezielten Stickstoffeliminierung. Von 2004 bis 2010 erfolgten weitere Umbauten zur Optimierung. »Viele werden deine guten, ruhigen und sachlichen Beiträge vermissen«, dankte Verbandsvorsitzende Daniela Paletta Hans-Martin Moll für seine jahrzehntelange Begleitung und überreichte eine Urkunde und an Lebensgefährtin Ingrid Mattheiß einen Weihnachtsbaum.

Hans-Martin Moll freute sich sichtlich über die Ehrung und versprach, für Fragen bezüglich vergangener Dinge und der Strukturen immer zur Verfügung zu stehen: »Vielleicht habe ich im Kopf, was Sie sonst mühsam aus alten Unterlagen zusammentragen müssen«. Abschließend bedankte er sich bei den Vertretern der Verbandsgemeinden für die jahrzehntelange kollegiale Zusammenarbeit.

Gemeinde – Freiwillige Feuerwehr

Neues Feuerwehrfahrzeug in Dienst gestellt

Mannschaftstransportwagen wird auch als Einsatzleitfahrzeug sowie für Besorgungsfahrten und die Jugendarbeit genutzt

Von Andrea Bohner

Grund zum Feiern gab es am Freitagabend im Feuerwehrgerätehaus in der Brucher Straße: Der neue Mannschaftstransportwagen wurde gegen 18 Uhr in Wolfach abgeholt und sofort in Dienst gestellt.

Auch wenn es ein freudiger Anlass war und wie aus dem Nichts sogar der Nikolaus auftauchte: Die Anschaffung eines neuen MTW ist nicht etwa eine milde Gabe, sondern für die Einsatzbereitschaft der Wehr eine dringende Notwendigkeit gewesen. Bereits ein Vierteljahrhundert ist es her, dass für die Freiwillige Feuerwehr Biberach ein derartiges Neufahrzeug angeschafft worden war – und abgesehen vom »Zahn der Zeit«, der sowohl an diesem wie auch an dem vor wenigen Jahren kurzfristig als Ersatz beschafften, ausgedienten MTW der Feuerwehr Schutterwald genagt hatte – ist sein technischer Stand komplett überholt gewesen. So fehlten grundlegende Sicherheitseinrichtungen wie beispielsweise die Gurte. Ein großes Problem, zumal das Fahrzeug auch für Aktionen der Jugendfeuerwehr genutzt wurde.

Unter dem Strich, so Kommandant Klaus Disch, sei der Mannschaftstransportwagen das meistgenutzte Fahrzeug der Feuerwehr. Umso größer war die Erleichterung, als der »Neue« am Freitagabend vor das Feuerwehrgerätehaus gerollt kam, wo der VW Crafter schon von zahlreichen Mitgliedern der aktiven Wehr, der Jugendfeuerwehr und von den Alterskameraden erwartet wurde. Kurz darauf trafen auch einige Gemeinderäte ein, die nach stundenlangen Haushaltsberatungen noch Kraft für eine kurze Begutachtung gefunden hatten. Kommandant Disch dankte ihnen und Bürgermeisterin Daniela Paletta dafür, dass sie die wichtige Investition mitgetragen haben. Die Gemeinde hatte für die Maßnahme im laufenden Haushaltsjahr 64.000 Euro eingestellt, für die Anschaffung wurde ein Landeszuschuss in Höhe von 12.000 Euro bewilligt.

Acht Personen finden in dem neuen, 130 PS starken Fahrzeug Platz, dessen Aufbau bei der Firma Rauber in Wolfach erfolgt ist. Es muss gleich mehrere Funktionen erfüllen: So dient es zum Mannschaftstransport, als Einsatzleitfahrzeug und wird für Besorgungsfahrten genutzt. Und es ist für die Jugendarbeit unverzichtbar. Als besondere Ausrüstung bietet es eine Umfeldbeleuchtung mittels LED-Lampen – sehr wichtig an dunklen Einsatzorten – sowie eine Lautsprecheranlage, welche Möglichkeiten zur Bevölkerungswarnung gibt. Außerdem ist im Heck in übersichtlicher Form das Verkehrssicherungsmaterial untergebracht, weiter ein Notfallrucksack sowie Feuerlöscher.



Auch die Einteilung im Heckbereich des MTW wurde genau erläutert (von links): Prinzbachs Ortsvorsteher Klaus Beck, Kommandant Klaus Disch, Bürgermeisterstellvertreterin Angelika Ringwald und Gemeinderätin Marita Echle.



Ganz überraschend kam – offensichtlich von drauß' vom Walde – der Nikolaus her.

Da der neue MTW auch als Einsatzleitfahrzeug genutzt wird, verfügt er über einen eingebauten Schreibtisch, die entsprechende Funksprechanlage mit Einsatzstellen- und Leitstellenfunk sowie eine Vorrichtung für ein Faxgerät. Auch ein Laptop wird vorhanden sein. Die Einsatzunterlagen werden zukünftig in einem herausnehmbaren Hängeregister ebenfalls in dem Fahrzeug untergebracht werden. Das von der Feuerwehr Schutterwald übernommene Fahrzeug Baujahr 1990 darf übrigens noch nicht in den Ruhestand gehen. Der Oldie wird als vorübergehende Notlösung für ein fehlendes Transportfahrzeug eingesetzt.



Am Freitag wurde der neue Mannschaftstransportwagen der Feuerwehr Biberach in Dienst gestellt. Viele aktive Feuerwehrleute, Alterskameraden und Mitglieder der Jugendfeuerwehr waren gekommen, und auch von einigen Gemeinderäten wurde das neue Fahrzeug interessiert begutachtet.



Die Jugendfeuerwehrlere freuen sich über das neue Fahrzeug, das auch für die Jugendarbeit eingesetzt werden wird. Fotos: Andrea Bohner

WSB / Gemeinde – Weihnachtsmarkt

Krippenausstellung war ein großer Erfolg

Übermorgen spielen beim Weihnachtsmarkt das Jugendorchester Biberach und Werner Eckermann – Ausklang am Freitag, 18. Dezember, ab 17 Uhr

Auch am ersten Freitagsweihnachtsmarkt stand nochmals die Ausstellung mit wunderschönen Krippen im Erdgeschoss der »Alten Fabrik« im Mittelpunkt, die inzwischen alle wieder die heimischen Wohnstuben schmücken.

Noch ein letztes Mal hatten die Weihnachtsmarktbummler am Freitag die Möglichkeit gehabt, die insgesamt 19 Krippen zu bestaunen. In unterschiedlichster Form wurde dabei der Zauber der Weihnacht lebendig. Am Samstag dann holten die Besitzer der Krippen ihre weihnachtlichen Schätze wieder nach Hause.

Leider kann in den Berichten über dieses Ereignis nicht jedes einzelne der Schmuckstücke in der ihm gebührenden Form gewürdigt werden – dies würde sowohl den Rahmen wie auch Zeit und Kraft der Berichterstatteerin sprengen. Initiiert worden war die Ausstellung von Alfons Büdel, der von Gennarino Lettieri beim Aufbau tatkräftig unterstützt worden war. Auch der in Biberach unter dem Namen Rino bekannte Italiener hatte zugunsten der Ausstellung seine gute Stube für die erste Adventswoche verwaist gelassen. Dort steht im auch außen wieder wunderschön erstrahlenden Haus des großen Weihnachtsfans in der Zeller Straße nun eine neapolitanische Krippe.

Die wunderschön bemalten Figuren für die Krippe, so erzählt Gennarino Lettieri, habe er im letzten Jahr extra aus Neapel kommen lassen. Schon als kleiner Bub war Rino ganz fasziniert gewesen von der Krippe in seiner Heimatkirche, nun freut er sich, dass er auch den Biberachern ein Stückchen neapolitanische Weihnacht zeigen konnte.

International war die Ausstellung auch dank der über drei Generationen gepflegten Krippenfreude der Familien Dilger, Mäntele und Valderrama: Eine bezaubernde orientalische Krippe, eine traditionelle Krippe mit vielen Schäfchen, Ochs und Esel sowie eine kleine, herzerwärmende Krippe aus den Anden, in der ein Lama das neugeborene Kind liebevoll betrachtet. Eine weitere kleine und daher leicht zu übersehende Weihnachtsrarität mit einer ganz besonderen Geschichte war ein Christbaumständer, der in sich auf der einen Seite eine Krippenszene trägt, auf der anderen wuseln Zwerglein in einer Wurzelhöhle. Dieser Christ-



Auch Nikolaus und sein Knecht Ruprecht waren am Markttag vor dem Nikolaustag unterwegs.



Gennarino Lettieri an seiner neapolitanischen Krippe, deren Figuren er eigens aus Neapel kommen ließ.



Am Freitag stellten sich zahlreiche Besitzer der in einer Ausstellung in der »Alten Fabrik« gezeigten Krippen zum Gruppenfoto auf.



Aus Südamerika stammt diese hübsche Krippe der Familie Valderrama.

Fotos: Andrea Bohner

baumständer aus dem Hause Totzke wurde vor über 100 Jahren in der Töpferei Hoog in der Mitteldorfstraße kunstvoll angefertigt.

Neben der Krippenausstellung wurde beim Weihnachtsmarkt am Freitag natürlich auch wieder ein schönes Unterhaltungsprogramm geboten. Um 18 Uhr erschien der Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht, um brave Kinder und vielleicht auch Erwachsene zu beschenken. Anschließend spielte die Biberacher Moschdmusik stimmungsvolle und auch schwungvolle Weisen.

Auch an den nächsten beiden Freitagen wird der romantische Biberacher Weihnachtsmarkt zwischen 17 und 21 Uhr seine Kerzenportale öffnen: Am kommenden Freitag, 11. Dezember, wird das Jugendorchester Biberach unter der Leitung von Leonie Müller die Besucher mit weihnachtlichen Weisen unterhalten, anschließend spielt Werner Eckermann auf seiner Mundharmonika. Am letzten Markttag, dem Freitag, 18. Dezember, unterhält ab 19 Uhr das Duo »Souls« mit Lea Fix und Maximilian Albert. Die elfjährige Prinzbacherin hat in diesem Jahr mit dem 15-jährigen Maximilian aus Oberharmersbach an der Gitarre den Musikwettbewerb »The Voice Diabetes Kids« gewonnen. Diese Leistung wurde mit einem tollen Auftritt bei einer Charity-Gala vor zahlreichen Prominenten am Kanzleramt in Berlin belohnt. Zum Abschluss sorgt ein Blechbläserensemble aus dem Musikverein Biberach unter der Leitung von Werner Witschel ab 19.30 Uhr mit weihnachtlichen Weisen dafür, dass alle Marktbesucher vor dem großen Fest in die richtige Weihnachtsstimmung kommen.



Eine ganz besondere Rarität ist dieser über 100 Jahre alte Christbaumständer – als Weihnachtsbaum dienten damals kleine, dünnstämmige Fichten.



Die Biberacher Moschdmusiker sorgten für stimmungsvolle Unterhaltung.

Foto: Moschdmusik

Grundschule Biberach / Elternbeirat

Freude über vorzeitiges Weihnachtsgeschenk

An der Biberacher Grundschule wurde gestern die neue Bewegungsanlage eingeweiht – Großes Elternengagement machte Anschaffung und Aufbau des Spielgeräts möglich – Förderung von Körperwahrnehmung und Sozialkompetenz

Von Andrea Bohner

Strahlender Sonnenschein traf strahlende Kindergesichter: Am gestrigen Donnerstag war für die Biberacher Grundschüler ein großer Tag. Erstmals durfte die heißersehnte Spielanlage im Pausenhof beklettert werden.

Als Nicole Fonteiner und Eveline Bohnert im Namen des Elternbeirats die roten Bänder durchschnitten, welche bisher den Zugang zu dem spannenden Spielgerät verwehrt hatten, war die Begeisterung riesengroß: Jeder einzelne der brav in einer Warteschlange anstehenden Grundschüler durfte sich einmal über schwingende Brücken tasten und über schwankende Seilelemente balancieren. Da warteten echte Herausforderungen auf die Kids, von denen viele bei dieser Premiere doch recht dankbar über die eine oder andere helfende Erwachsenenhand waren.

Das wird bald anders werden: Wenn die Kinder sich im Turnunterricht mit dem Gerät und seinen »Tücken« etwas vertrauter gemacht haben, werden sie sich in den Pausen oder der Nachmittagsbetreuung gegenseitig helfen, die Elemente zu meistern. So ist eine weitere Möglichkeit geschaffen, um Teamtraining und Sozialkompetenz in den Schulalltag einfließen zu lassen. Und auch für unsporthere Schüler besteht so die schöne Gelegenheit, Bewegungsabläufe auf spielerische Art auszuprobieren und so die Körperwahrnehmung zu schulen und zu verbessern. Doch fern aller pädagogischen Überlegungen bedeutet für die Kinder die Investition auf dem Pausenhof vor allem eins: Spiel, Spaß und Klettern an der frischen Luft!

Diese Freude haben sie insbesondere der so rührigen Elternschaft und Rektor Berthold Becherer zu verdanken, der im Schuljahr 2011/2012 im Vorfeld des 50-jährigen Jubiläums des Biberacher Schulhauses eine Aktion initiiert hatte, bei der die Kinder Modelle von ihrem Lieblingsspielplatz entwerfen durften. Die fantasievollen und kreativen Modelle wurden dann im Rahmen des großen Schulhausfestes im Juni 2012 ausgestellt. Daraus entwickelte sich in einem weiteren Schritt die Vorstellung und das maßstabsgetreue Modell einer

Hügellandschaft, was aber letztlich nicht umsetzbar war.

Im vergangenen Schuljahr hat sich nun der Elternbeirat, der gemeinsam mit der SMV den Löwenanteil der Kosten getragen hat, zur Anschaffung der Bewegungsanlage im Wert von 9.000 Euro entschieden. Den finanziellen Grundstock hatten die Einnahmen aus dem Schulhausfest gebildet, hinzu kamen Verkaufsaaktionen auf dem Biberacher Weihnachtsmarkt und der Fahrradbasar. Die Schülermitverwaltung trug fast genau so viel bei, so dank der zahlreichen beim Peterlisspringen erhaltenen Geldspenden und einem Teil des Erlöses vom »Gesunden Pausenfrühstück«, das zugunsten der Patenklasse auf Haiti monatlich durchgeführt wird. Über den Förderverein der Grundschule hat zudem der Lions Club Zell die Investition unterstützt.

Doch was wären alle Finanzmittel ohne den Arbeitseinsatz der Eltern? So von Thomas Eble, der den gesamten Bereich ausgebagert hat. »Ohne ihn wäre das nicht möglich gewesen«, lobte Elternbeiratsvorsitzende Nicole Fonteiner. Die Eltern investierten in den anschließenden Aufbau 16 Arbeitsstunden. Auch dem Bauhof, der den »fallfreundlichen« Untergrund fertigstellte, sowie der Gemeinde Biberach, welche die dafür notwendigen Materialien gesponsert hat, galt ein Dank. Auch Lehrerin Marianne Schnaiter-Christ dankte allen Helfern und vermittelte den Schülern in ihrer kleinen Begrüßungsansprache, welchen entscheidenden Anteil das elternschaftliche Engagement dabei gehabt



Helfende Hände (von links): Nicole Fonteiner und Eveline Bohnert vom Elternbeirat sowie Janna Morlok und weitere Lehrer unterstützten die Schüler bei der Kletterpremiere.



Pfarrer Reinhard Monninger und Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick segneten die neue Bewegungsanlage.
Fotos: Andrea Bohner

hatte, die Anlage »auf die Beine zu stellen«: »Das ist ein frühes Weihnachtsgeschenk eurer Eltern!« Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick und Pfarrer Reinhard Monninger schließlich erbat für das neue Spielgerät Gottes Segen – und dann durften die mit roten Backen geduldig wartenden Kinder endlich losklettern!



Balanceakt: Die Anlage schult auch die Körperwahrnehmung.



Die ersten haben es geschafft!

Gemeinde

Jahresabschlussfeier im Rathaus:

Fünf langjährige Mitarbeiter geehrt

Angelika Gutmann und Josef Schmidt seit 25 Jahren bei der Gemeinde – Ingrid Berger für 40 Jahre geehrt

Um ein paar Stunden gemütlich zusammensitzen und gemeinsam das Jahr 2015 ausklingen zu lassen, weit weg von dem normalen und oft hektischen Arbeitsalltag, kamen die Mitarbeiter der Gemeinde Biberach sowie die Rentner und Pensionäre zur Jahresabschlussfeier im Biberacher Rathaus zusammen.

Bürgermeisterin Daniela Paletta eröffnete die Feier mit ihrer Rede, in der sie vor allem ihren Mitarbeitern für das Engagement dankte: »Jede und jeder Einzelne von ihnen, doch vor allem gemeinsam haben wir im vergangenen Jahr viel geleistet und erreicht und dafür möchte ich ihnen an dieser Stelle Danke sagen.«

Diesen feierlichen Rahmen nutzte Bürgermeisterin Paletta, um fünf Mitarbeiter für ihre besonders langjährige Treue zur Gemeinde Biberach zu ehren. Schließlich sei für einen Arbeitgeber Kontinuität eine unabdingbare Grundlage für erfolgreiches Arbeiten, so Bürgermeisterin Paletta.

Der erste Dank ging an Barbara Zölle, die seit 20 Jahren bei der Gemeinde Biberach arbeitet. Sie befindet sich derzeit in der verdienten Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit. Davor war sie im Fachbereich Bürgerservice tätig. Weiter bedankte sich Daniela Paletta bei der „guten Fee“ des Rathauses, Rosemarie Himmelsbach, die seit 30 Jahren bei der Gemeinde Biberach beschäftigt ist. Frau Himmelsbach kümmert sich um die Sauberkeit im Rathaus Biberach und in weiteren öffentlichen Gebäuden. Oftmals erfordert es bei Veranstaltungen im Bürgeraal auch ihren Arbeitseinsatz am Wochenende.

Auf 25 Jahre, also auf ein Viertel Jahrhundert, als Beschäftigte und Beschäftigter bei der Gemeinde Biberach können Angelika Gutmann und Josef Schmidt zurückblicken. Frau Gutmann ist eine wesentliche Stütze der Biberach Schule und kümmert sich um sämtliche dort anfallenden Verwaltungsaufgaben. Herr Schmidt ist besonders für sein handwerk-

liches Geschick bekannt, das er bei der täglichen Arbeit für den Biberacher Bauhof zur Verfügung stellt.

Zum Schluss bedankte sich Frau Paletta bei Ingrid Berger, die bereits ihr 40-jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Biberach feiern durfte. Angefangen als Schreibkraft, ist Frau Berger heute eine wertvolle Mitarbeiterin im Fachbereich Bürgerservice und Bauen. Die Präsente sowie die Urkunden der Dienstjubilare wurden den geehrten Personen bereits am Tag ihres Jubiläums überreicht.



Mitarbeitererehrungen bei der Gemeinde Biberach (von links): Rosemarie Himmelsbach, Rosalinde Hengstler (Personalratsvorsitzende), Josef Schmidt, Barbara Zölle, Angelika Gutmann, Ingrid Berger und Bürgermeisterin Daniela Paletta.
Foto: Gemeinde

Musikverein Prinzbach-Schönberg
Klangbilder, swingender Groove und Polka

Die Trachtenkapelle Prinzbach-Schönberg bot beim Jahreskonzert heiß begehrte Rhythmen und »Gänsehaut pur« – Lisa Fautz berührt mit dem Song »Lass jetzt los«

Von Andrea Bohner

Bizarre Landschaften, große Gefühle und eine nicht zu kleine Prise Humor: Das Menü, welches die Trachten- und Musikkapelle Prinzbach-Schönberg am Samstag ihren Zuhörern in der sehr gut besuchten Biberacher Festhalle servierte, bot unter dem Motto »Heiß begehrt – kalt erwischt« von der »brodelnden Suppe« bis zum »Gletschereis« eine raffinierte Mischung.

Und so gab es zum Ende des kurzweiligen Programms mit seinen zahlreichen Höhepunkten ganz viel warmen Applaus und die Gewissheit, dass die Jahreskonzerte der Kapelle unter ihrem Dirigenten Stefan Griesbaum tatsächlich bei den Besuchern heiß begehrt sind. Dabei – so wurde gleich beim ersten Stück deutlich – ist das musikalische Niveau beachtlich. Ein geheimnisvoller Auftakt in tiefem Blech, rhythmische Spannung im Percussion-Satz, gefolgt von einem von Flötenklängen getragenen, melodiosen Mittelteil, dessen warmes, mit orientalischen Elementen verziertes Thema aber bald wieder von dramatischen, sich steigernden Passagen abgelöst wurde...

In solch anschaulichen Klangbildern beschreibt der aus Schopfheim stammende Blasmusikkomponist Markus Götz die Kanareninsel Lanzarote, deren bizarre und überwiegend schwarze Landschaft von den »Montanas del Fuego«, den Feuerbergen, geprägt ist. Hitze und Trockenheit, die geografische Nähe zu Afrika und das Brodeln der Vulkane in einem klanggewaltigen, eruptiven Finale haben in das sinfonische Werk Einklang gefunden, das von den Musikern – allen voran Solistin Gisela Volk am Es-Saxofon – feinfühlig interpretiert und mit viel Liebe zum Detail dargeboten wurde.

Auch die folgenden Werke »Pompeji« und »Schmelzende Riesen« beschreiben in dramatischen Bildern Naturkatastrophen. Moderator Josef Schöner erzählte anschaulich vom Schicksal des Wasserbau-meisters Attilus, der 79 nach Christus in die Stadt Pompeji gerufen wird, um ein Aquädukt zu reparieren. In Pompeji treffen sich die Reichen und Schönen zur Sommerfrische, dargestellt in einem wunderhübschen, tänzerischen Thema im Stile eines neapolitanischen



Soll sehr lecker geschmeckt haben: Manuela Himmelsbach servierte den Ehrengästen den Cocktail »Watermelon Man«.



Ein Highlight des Abends: Lisa Fautz mit großem Einfühlungsvermögen und brillanter Stimme sang das melancholische Lied von Elsa, der Eiskönigin.



Sie waren heiß begehrt und wurden gar nicht kalt erwischt: Die Musikerinnen und Musiker der Musikkapelle Prinzbach-Schönberg nehmen mit ihrem Dirigenten Stefan Griesbaum den begeisterten Schlussapplaus entgegen.

Volkslieds. Doch die Katastrophe naht unaufhaltsam, und Attilus überlebt den Ausbruch des Vesuvs nur ganz knapp in einem Kanal. Viel Freude machte es, dem sinfonischen Werk aus der Feder von Mario Bürki zuzuhören. Hierbei glänzte Claudia Martin als Solistin am Es-Sax, aber der Kapelle wurde auch sonst bei »Pompeji« die Möglichkeit geboten, im Wortsinn alle ihre Register zu ziehen.

Eine drohende Katastrophe der Neuzeit schildern hingegen die »Schmelzenden Riesen« von Armin Kofler, der mit seinem Werk auf die Auswirkungen des Klimawandels aufmerksam machen wollte. Besonders eindrucksvoll waren auch hierbei die unterschiedlichen Stimmungen und insbesondere das »Klagelied der Gletscher«, das mit der Hoffnung auf eine neue Generation endete. Alles andere als ein Desaster war hingegen die Teilnahme der Prinzbacher Musiker mit »Pompeji« und »Schmelzende Riesen« beim Wertungsspiel des Blasmusikverbandes Kinzigtal gewesen, wie Josef Schöner berichtete: Mit den erzielten 86 Punkten war man sehr zufrieden gewesen.

Doch die Musikkapelle Prinzbach-Schönberg ist nicht umsonst bekannt als Garant für gute Unterhaltung, und so gelang es ihr, den ersten ersten Teil mit wahrhaft »Tanzen den Fontänen« aufzulockern: Zu dem vom »Schloss Balthasar« im Europa-Park her bekannten Konzertwalzer von Klaus-Peter Bruchmann schwebte sehr anmutig ein Paar aus einer Hausacher Tanzschule im Dreivierteltakt durch die Zuschauerreihen.

Nach der Pause dann stand Unterhaltung sehr abwechslungsreich im Fokus: Ob beim Ohrwurm »Day O« – dem »Banana Boat Song« – oder bei Herbie Hancocks groovendem »Watermelon Man«, zu dem die Ehrengäste den gleichnamigen Cocktail serviert bekamen. Lustig war auch die »Feuerfest Polka«, in der Percussion-Urgestein Friedrich Roser zum Solo-Ambossist und Paarhammervirtuosen mutierte. Allerdings erst, nachdem er sein Instrument mittels Flex »gestimmt« und ein stärkendes Vesper eingenommen hatte – eine Riesengaudi.

Das Highlight des zweiten Teils aber war der Auftritt der jungen Sängerin Lisa Fautz aus Biberach, welche sehr gefühlvoll einen Filmsong vortrug. Elsa, Hauptperson der Disney-Animation »Die Eiskönigin«, ist ein kleines Mädchen, das Zauberkräfte besitzt, diese aber nicht beherrscht. Dadurch hat sie versehentlich ihre kleine Schwester verletzt – und als gequälte, unverstandene Seele singt sie nun voller Inbrunst und Trauer »Die Kälte ist nur ein Teil von mir«.

Lisa Fautz gelang es, in ihrer Interpretation des Filmsongs »Lass jetzt los« die große Melancholie und verzweifelte Sehnsucht nach der eintigen Spielgefährtin umzusetzen und bei den Besuchern mit ihrem Titel für »Gänsehaut pur« zu sorgen. Das Konzert in der von Barbara Fritsch und Petra Haas wunderschön geschmückten Biberacher Festhalle endete mit der Polka »Von Freund zu Freund« und einer weiteren Zugabe, in der die Sängerin dann noch ganz andere Töne anschluss – nachdem die Musikkapelle Prinzbach-Schönberg bereits zuvor ein schwungvolles Medley mit den Hits von Helene Fischer dargeboten hatte, sang sie zum Abschluss »Atemlos«.



Emmersbacher Groove: Die Solisten Sonja Himmelsbach und Timo Schmider beim »Watermelon Man«.



Zwischenapplaus für die Flötistinnen: Christine Volk und Nadine Haas präsentierten das »Banana Boat«.



»Von Freund zu Freund« spielten Christa Riehle und Klaus Beck die Zugabe für ihr Publikum.



Sprühende Unterhaltung: Solo-Ambossist Friedrich Roser musste erstmal sein Instrument in Stimmung bringen, bevor er als Paarhammervirtuose loslegen konnte – und ein Tanzpaar schwebte zum Konzertwalzer »Sprühende Fontänen« durch die Zuschauerreihen. Fotos: Andrea Bohner

Musikverein Prinzbach-Schönberg – Ehrungen

Langjährige Musiker geehrt

Daniela Himmelsbach wurde beim Jahreskonzert zum Ehrenmitglied des Musikvereins Prinzbach-Schönberg ernannt

Im Rahmen des Jahreskonzerts der Musik- und Trachtenkapelle Prinzbach-Schönberg am Samstag wurden auch langjährige Musiker geehrt. Daniela Himmelsbach wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Unter dem Motto »Heiß begehrt – kalt erwischt« hatten die Musikerinnen und Musiker unter Leitung von Dirigent Stefan Griesbaum ein abwechslungsreiches und begeisterndes Konzert gegeben (wir berichteten). Vor der Pause stand dabei traditionell die Ehrung verdienster Vereinsmitglieder an.

Für 20 Jahre aktives Musizieren wurde Rudolf Streif geehrt, der seit 1995 das Tenorsaxofon spielt. Zudem hatte er von 2002 bis 2004 den Posten des Jugendleiters inne, war von 2004 bis 2012 Schriftführer der Bläserjugend und gehört seit 2012 dem Vorstand des Musikvereins Prinzbach-Schönberg als Beisitzer an.

Stefan Himmelsbach hat 1985 seine Musikerlaufbahn am Flügelhorn begonnen und später am Bariton fortgeführt. Er war ebenfalls vier Jahre lang Jugendleiter und gehörte für acht Jahre als Beisitzer dem Vorstand an. Richtig berühmt wurde Stefan Himmelsbach aber als Pipe Major der Prinzbach Highlanders. »Die 'Highland Games' sind ein großes Aushängeschild für unseren Musikverein«, lobte Vorsitzender Bernd Schmieder, der allen Geehrten auch ihre Präsente überreichte, das von Stefan Himmelsbach initiierte Schotten-Spektakel, das im August alljährlich Tausende von Besuchern ins Prinzbacher Hochland zieht.

Ebenfalls für 30 Jahre wurde Bianca Wieland geehrt, die von 1985 bis 2009 das Saxofon gespielt hat und seit 15 Jahren dem Verwaltungsrat als Beisitzerin angehört. Auch Daniela Himmelsbach ist 1985 dem Musikverein Prinzbach-Schönberg beigetreten und spielte bis 2009 die Flöte. Sie gehörte ebenfalls sechs Jahre lang dem Verwaltungsrat an und ist für den Verein als Werbegestalterin eine große Unterstützung. Bernd Schmieder überreichte Daniela Himmelsbach die Ehrenmitgliedsurkunde in dankbarer Würdigung ihrer Verdienste.



Ehrungen beim Musikverein Prinzbach-Schönberg (von links): Vorsitzender Bernd Schmieder mit den Geehrten Stefan Himmelsbach, Daniela Himmelsbach, Bianca Wieland und Rudolf Streif.

Foto: Andrea Bohner

Hund Möbelwerke

Hund Möbelwerke sind für die Zukunft gut gerüstet

Veränderungen des Arbeitslebens finden sich auch bei den Produkten wieder – Mobile Stell- und Trennwände optimieren die Bürogestaltung

Von Andrea Bohner

Frohe Stimmung bei der traditionellen Weihnachtsfeier der Möbelwerke Hund GmbH & Co. KG: Es konnten nicht nur zahlreiche Ehrungen vorgenommen werden, das Unternehmen ist für die Zukunft auch sehr gut aufgestellt.

»Wir dürften inzwischen eines der ältesten Unternehmen der Branche sein, das noch inhabergeführt ist«, freute sich Geschäftsführer Hendrik Hund bei der Feier am Donnerstag über die gute Entwicklung des im Jahr 1919 in Oberwolfach gegründeten Familienbetriebs, der die schwere Branchenkrise vor zehn Jahren gut gemeistert hat und sich nun auch weiterhin in einem neuen, überwiegend von jungen Firmen geprägten Wettbewerbsfeld behaupten kann. »Dies ist uns nur gelungen, weil wir es immer wieder geschafft haben, uns anzupassen und Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten in den Veränderungsprozess mit einzubeziehen«, so seine zufriedene Bilanz.

Wie das ganz praktisch aussieht, hatte zuvor geschäftsführender Gesellschafter André Hund in einer Power-Point-Präsentation dargestellt. Die Vernetzung hat maßgeblichen Einfluss auf die Veränderung der Arbeitswelt, offene, nicht mehr hierarchische Strukturen und Teamwork schlagen sich auch in der Bürogestaltung nieder. In der Broschüre »Neue Räume betreten« spiegeln sich diese gesellschaftlichen Trends ganz konkret auf der Produktebene wider: Der Arbeitsplatz soll in den jeweils gewünschten Arbeitsmodus versetzen, soll Ruhe und Konzentration fördern oder zur offenen Recherche befähigen. Wichtig sei auch immer ein Rückzugsort, und sei es die Teeküche, berichtete André Hund aus der »New work order«-Studie, welche sich der Zukunft im Büroalltag widmet, aber auch in Kundengesprächen Thema ist. Für optimierte Ergebnisse bei der Bürogestaltung spielt die Stärke der Hund Möbelwerke, Serien- und hochwertige Manufakturfertigung aus einer Hand anbieten zu können, eine wichtige Rolle. Auch die mobilen Stell- und Trennwände der Serie »Calma« bieten hierfür viele neue Möglichkeiten.

Bürgermeister-Stellvertreterin Angelika Ringwald lobte die Möbelwerke Hund, die seit 1951 in Biberach ansässig sind, als »Aushängeschild der Gemeinde«. Man habe sehr hart gearbeitet, um sich auf dem Markt durchzusetzen, so Angelika Ringwald, die bezüglich der Ehrungen anmerkte, dass auch die Mitarbeiter, welche sich engagieren und mitdenken, einen Betrieb voranbringen: »Langjährige und erfahrene Mitarbeiter sind die Säulen eines Unternehmens!«

Geschäftsführer Hendrik Hund ehrte vier Mitarbeiter für insgesamt 80 Jahre Betriebszugehörigkeit mit sehr persönlich gehaltenen Ansprachen: Seit zehn Jahren ist Rainer Oehler bei den Hund Möbelwerken für die Finanzen zuständig, Nicole Glatz ist seit 20 Jahren im Unternehmen und hat in dieser Zeit an vielen Positionen maßgeblich mitgewirkt. Ebenfalls seit 20 Jahren ist Carsten Jentsch in der Außenmontage tätig und besonders auch Spezialist für die oben erwähnten Trennwände. Alfred Lehmann wurde für 30 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt und hat in dieser Zeit ebenfalls viele Stationen durchlaufen. Mit Hermann Vollmer, Michael Kraft, Manfred Schuler – der mit einer Rekordzeit von 45 Jahren dem Unternehmen angehört hat – und Hubert Hug wurden zudem vier langjährige Mitarbeiter ebenfalls mit sehr herzlichen und humorvollen Worten von Hendrik Hund in den Ruhestand verabschiedet.

Zum Schluss verabschiedete Geschäftsführer André Hund seinen Vater Dieter Hund in den Ruhestand. Nach seinem offiziellen Ausscheiden aus der Geschäftsführung war Dieter Hund seinem Sohn bis Juni 2015 noch beratend zur Seite gestanden. Dieter Hund war 1972 in das Unternehmen eingetreten und 1982 zum Geschäftsführer bestellt worden. Untrennbar mit seinem Namen verbunden sei der Aufbau der Werbeabteilung sowie der Auf- und Ausbau des Exportgeschäfts mit der Präsenz auf Auslandsmessen, resümierte André Hund.

1992 war Dieter Hund dann mit der Expansion des Unternehmens an die neue Betriebsstätte nach Sulzdorf in Unterfranken gezogen, obwohl seine Heimat immer der Schwarzwald geblieben sei, wie sein Sohn betonte. Auch die Mitarbeiter und Gäste der Weihnachtsfeier konnten die Verbundenheit zum Kinzigtal am Ende des Abends erleben, als Dieter Hund einige Passagen aus seinem neuesten Buch »Erlebnis Schwarzwald – Von Tal zu Tal« und zu seinen Recherchen über alte Weihnachtsbräuche vortrug.



Ehrungen und Verabschiedungen bei den Hund Möbelwerken (von links): Dieter Hund, geschäftsführender Gesellschafter André Hund, Hubert Hug, Nicole Glatz, Hermann Vollmer, Manfred Schuler, Rainer Oehler, Alfred Lehmann, Bürgermeisterstellvertreterin Angelika Ringwald, geschäftsführender Gesellschafter Hendrik Hund sowie Altgesellschafter Gerd Hund. Foto: Andrea Bohner

Altenwerk Biberach

Weihnachtslieder von früher und heute erfreuten die Senioren

Stimmungsvolle Adventsfeier beim Altenwerk in Biberach

Von Agnes Bihrer

Eine große Anzahl von älteren Mitbürgern und Mitbürgerinnen waren beim diesjährigen Seniorennachmittag des Altenwerkes zu Gast und ließen sich bei einem bunten vorweihnachtlichen Programm verzaubern.

Im festlich geschmückten Chorsaal war bei selbstgebackenem Kuchen, Weihnachtsgebäck und adventlichen Vorträgen in Form von Geschichten, Gedichten und Erzählungen aus der eigenen Kindheit sowie bei Liedern von Anfang an die Adventsstimmung gewährleistet. Dabei sorgte die musikalische Begleitung von Fridolin Mäntele mit seiner Handorgel noch zusätzlich für Vorweihnachtsstimmung.

Auch eine große Zahl von Kindern aus dem Kindergarten St. Blasius und deren Erzieherinnen erfreuten die Senioren und Seniorinnen mit ihren Darbietungen in Form von Gesang und einem kleinen Tanz.

Ebenfalls sehr gut an kamen die von Gemeindefereferent Markus Kaup-Herdick vorgetragenen »Gedanken zur Weihnacht« sowie einige besinnliche Darbietungen aus den eigenen Reihen. Zwei Seniorinnen sangen sich mit alten, nicht so bekannten Weihnachtsliedern aus ihrer Kindheit in die Herzen der Gäste. So ging ein rundum gelungener, stimmungsvoller Nachmittag zu Ende.

Ein herzliches Dankeschön in Form eines Gutscheines kam von den Besuchern und Besucherinnen des Altenwerkes für die vom Team gestalteten schönen Nachmittage im vergangenen Jahr. Hierfür gab es vom Team nochmal ein großes Dankeschön zurück.

Das Team des Altenwerkes mit Agnes Bihrer, Resle Vögele und Ruth Champion ist stolz über die steigende Anzahl der Senioren. Die drei bedankten sich für die rege Beteiligung und schlossen den Nachmittag mit den besten Wünschen für eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Mit einem Gebet für alle kranken und verstorbenen Mitbürger fand der Nachmittag seinen Ausklang.



Fridolin Mäntele spielte auf der Harmonika besinnliche Weisen.



Die Kindergartenkinder von St. Blasius brachten mit ihren fröhlichen Darbietungen Adventsstimmung zu den Senioren.



Sehr zahlreich waren die Seniorinnen und Senioren der Einladung in den festlich geschmückten Chorsaal gefolgt. Fotos: Altenwerk

Musikverein Biberach

Von Engeln, Trost und Sehnsucht nach Frieden

In einem hochkarätigen Konzert schenkte das BOB den Besuchern in der voll besetzten St. Blasius-Kirche zum 3. Adventssonntag tiefe Besinnlichkeit und fetzige Rhythmen

Von Andrea Bohner

Stehende Ovationen in einer nahezu bis auf den letzten Platz besetzten St. Blasius-Kirche, nicht enden wollender Beifall schon nach dem Auszug – schöner hätten sich die Musikerinnen und Musiker und ihr neuer Dirigent Axel Berger die Heimpremiere nicht vorstellen können.

Wenn musikalische Spielfreude sich eins zu eins auf das Publikum überträgt, dieses die Aufforderung zum rhythmischen Mitklatschen annimmt und sich trotzdem das eine oder andere Tränchen in den Augenwinkel stiehlt, dann hat ein Orchester wohl ganze Arbeit geleistet. Als die Melodien aus Humperdincks zauberhafter Märchenoper »Hänsel und Gretel«, Andrew Lloyd-Webbers wunderbarem Rockmusical »Jesus Christ Superstar« oder Robbie Williams Jahrhundertsong »Angels« im Kirchenschiff erklangen, befanden sich die Zuhörer in einer ganz innigen, leuchtenden Adventswelt.

»Es ist immer schön, wenn wir in der Kirche nicht nur Gottesdienste feiern, sondern uns auch auf andere Weise besinnen können«, hatte sich Gemeindefereferent Markus Kaupp-Herdick in seiner Begrüßung auf »Besinnliches, Beschwingliches zum Advent« gefreut. »Wir freuen uns, Ihnen eine kleine Auszeit in der turbulenten und oft hektischen Vorweihnachtszeit schenken zu können«, hob auch Moderator Alexander Herde den Charakter dieses Konzerts hervor, das trotz seines sehr vielseitigen Programms tatsächlich ganz weit weg von hektischen Adventsaktivitäten zurück zum Geist der Vorweihnachtszeit führte.

Schon der Beginn mit einem kraftvollen Beckenschlag war eindrucksvoll. Später nahm die festliche und erhabene Kom-

position »Song of Freedom« von Jan de Haan dann auch das Thema aus Beethovens »Ode an die Freude« aus der neunten Sinfonie auf, welche musikalisch Schillers Gedicht über die Insel der Seligen in der griechischen Mythologie beschreibt: »Alle Menschen werden Brüder wo dein sanfter Flügel weilt«. Eher zurückhaltend und verinnerlicht hingegen das folgende Werk, der »Abendsegen« aus der spätromantischen Märchenoper »Hänsel und Gretel«. Die zu Herzen gehende, sanfte Melodie erzählt, wie die verstoßenen Kinder im dunkel und unheimlich gewordenen Wald Trost im Gebet finden und von 14 Engeln bewacht werden – das Thema, das nach und nach von unterschiedlichen Registern dargeboten wurde, drückte die Ruhe und Geborgenheit



Erstmals dirigierte Axel Berger das BOB bei einem Konzert vor heimischem Publikum.



Das Blasorchester Biberach gab am Sonntag in der St. Blasius-Kirche ein gleichermaßen hochkarätiges wie besinnliches und mitreißendes Adventskonzert.
Fotos: Andrea Bohner

aus, welche die so beschützten Kinder im Schlaf erfahren. Und verhalte schließlich ganz zart in den Flöten.

Ein musikalisches Kleinod war auch »The Rose«, Titelsong des gleichnamigen Films, der an die Biografie der früh verstorbenen Songwriterin Janis Joplin angelehnt ist. Hannes Armbruster interpretierte am Flügelhorn die wehmütige Melodie, welche mit der kraftvollen Dynamik des gesamten Orchesters fortgeführt wurde und schließlich – passend zu den zuvor gehörten letzten Textzeilen – ebenfalls mit ganz sanften Klarinetten- und Flötenpassagen, begleitet von einer hellen Triangel, ausklang.

Anschließend durften die Besucher die lyrische Tondichtung »Yellow Mountains« genießen, welche die in den Farben des Herbsts erstrahlenden Rätischen Alpen schildert – die eindrucksvolle Stille der Natur rund um St. Moritz in diesen Momenten »vor dem winterlichen Einfall von Touristenhorden« inspirierten Jacob de Haan zu diesem leicht melancholischen Werk mit seiner einprägsamen Melodie. Noch bekannter ist »O du fröhliche«, das sich aus einem italienischen Marienlied entwickelt hat. Strahlende Bläsersätze und kammermusikalische Elemente sorgten aber auch bei diesem klassischen Weihnachtslied für ganz neue Eindrücke. Sehr berührend war auch der Kanon »Dona Nobis Pacem – Give us peace«: Die strahlend-festlichen Trompetenklänge der beiden Solisten Werner Witschel und Hannes Armbruster erschallten inbrünstig im Wechsel zum Musik gewordenen Gebet um Frieden.

Mitreißend wurde es dann mit den Melodien aus der Rockoper »Jesus Christ Superstar«: »Wir bieten Ihnen Auszüge in einer für uns zugeschnittenen Bearbeitung, die das ganze Spektrum unseres Blasorchesters aufzeigt«, so Moderator Alexander Herde: Klangfülle in den orchestralen Passagen, der von Leonie Müller ganz wunderbar einfühlsam vorgetragene Song »I don't know how to love him« und der rockige Chorusteil mit den Solisten Franz Mäntele (Saxofon), Markus Eble (Trompete) und Jürgen Kürner (Euphonium), die auf ihren Instrumenten rasante Passagen meisterten, befeuert vom auch für das Publikum sehr ansteckenden rhythmischen Klatschen ihrer Musikkameraden.

Zum Finale des offiziellen Programms erklang dann »Angels«, gesungen von Rudi Fautz. Robbie Williams selbst hat unlängst über seine zum besten Song der letzten 25 Jahre gekürte Ballade gesagt, er träume davon, noch einmal etwas so Berührendes zu schreiben – und die zwischen Begeisterung und Ergriffenheit schwankenden Emotionen waren auch in der St. Blasius-Kirche deutlich zu spüren, als sich endlich der lange zurückgehaltene Applaus entladen konnte. Erst nach der dritten Zugabe durften die Musikerinnen und Musiker schließlich ihre Instrumente wegpacken und Axel Berger den Dirigentenstab beiseite legen.



Leonie Müller sang musicalreif einen Titel aus »Jesus Christ Superstar«.



Rudi Fautz begeisterte mit Robbie Williams' »Angels«.



Werner Witschel (links) und Hannes Armbruster übernahmen die Soloparts im musikalischen Friedensgebet »Dona Nobis Pacem«.



Sie brachten als Solisten bei »Jesus Christ Superstar« die Kirche zum Rocken (von links): Franz Mäntele, Markus Eble und Jürgen Kürner.



Hannes Armbruster bei seiner wunderbaren Interpretation von »The Rose«.

Musikverein Biberach – Interview
Dirigent Axel Berger:
»Ich bin tierisch stolz auf die gesamte Mannschaft«

Axel Berger dirigiert das Blasorchester Biberach seit September 2015. Seit 2007 wirkt der 1970 in Berghaupten geborene Profimusiker bereits als musikalischer Leiter der Stadtkapelle Offenburg und des Jugendblasorchesters und ist einige Jahre zwischen dem Stuttgarter Raum und der Ortenau gependelt. »In nur drei Monaten«, so hatte Musikvereinsvorsitzender Franz Mäntele in seiner Begrüßung gesagt, »hat Axel Berger uns in seiner ruhigen und doch bestimmten Art mit großem musikalischen Feingefühl auf das Konzert vorbereitet«. Der neue Dirigent im Gespräch.



Axel Berger konnte sich bei seiner Biberach-Premiere über stehende Ovationen freuen.

Foto: Andrea Bohner

Meinen Glückwunsch zu diesem großartigen Einstand, Herr Berger. Wie haben Sie denn Ihr erstes Konzert mit dem BOB in Biberach selbst erlebt?

Es war natürlich ein grandioses Ereignis, vor vollem Haus spielen zu können, und das bei der eindrucksvollen Akustik in der St. Blasius-Kirche. Im Unterschied zu Auftritten auswärts ist es auch immer eine sehr emotionale Sache, vor eigenem Publikum zu konzertieren.

Und wie waren die Vorbereitungen?

Es ist nicht einfach, wenn sich Dirigent und Musiker in so kurzer Zeit, innerhalb von nur drei Monaten, zusammenfinden müssen. Trotzdem war es eine tolle Vorbereitung, und ich bin tierisch stolz auf die gesamte Mannschaft, dass wir solch ein Konzert in die Kirche zaubern konnten. Die begeisterte Resonanz zeigt: Wenn wir Spaß haben, überträgt sich das auch aufs Publikum.

Welche Gesichtspunkte haben Sie denn bei der Programmgestaltung einfließen lassen?

Besinnlichkeit war ein großes Thema. Und dass für jeden im Publikum etwas dabei war, auch moderne Stücke. Zudem wollte ich das Klangvolumen des Blasorchesters ausnutzen. Und natürlich sollte das Ganze auch zum Advent passen.

Ein Ausblick in die Zukunft: Das Frühjahrskonzert am 12. März 2016 wird nach einem halben Jahr Dirigent Axel Berger welche Akzente setzen?

Einige Ideen stehen bereits im Raum, müssen jetzt aber erstmal zu einem Programm zusammengefügt werden. Wir werden dem Publikum auf alle Fälle einen anspruchsvollen und unterhaltsamen Abend bieten.

Gemeinde – Jubilare
Blasmusik ist ihre große Liebe
Frida und Heinz Weißer feiern am Sonntag ihre 80. Geburtstage

Es ist schon ein ganz besonderes Fest, das Frida und Heinz Weißer feiern können: Beide Ehepartner werden am Sonntag 80 und bringen es damit gemeinsam auf 160 Jahre. Bereits am Vorabend entbietet der Musikverein Biberach seinem Ehrenmitglied und dessen Frau das traditionelle Geburtstagsständchen.

Insgesamt 52 Jahre hat Heinz Weißer im Blasorchester Biberach die Klarinette und später auch das Saxofon gespielt. Anlässlich des 50-jährigen Musikerjubiläums wurde er mit der »Großen Goldenen Ehrennadel« des Bundes deutscher Blasmusikverbände ausgezeichnet und schließlich nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn zum Ehrenmitglied des Musikvereins Biberach ernannt. »Weitervererbt« hat Heinz Weißer aber die Begeisterung für das Saxofon: Sowohl sein Sohn Jürgen wie auch Enkel Julian sind im Saxofonregister des BOB aktiv und engagieren sich auch beide darüber hinaus stark für den Musikverein Biberach. Erst vor kurzem hat Julian Weißer einen tollen »Trailer« zum Adventskonzert am vergangenen Sonntag ins Netz gestellt. Über das gelungene Ankündigungsfilmchen haben sich natürlich auch die Großeltern sehr gefreut.

Am 20. Dezember 1935 hat Heinz Weißer um 8 Uhr morgens in Biberach das Licht der Welt erblickt, seine zukünftige Frau Frida Bischler wurde 14 Stunden später, also um 22 Uhr, in Gengenbach-Fußbach geboren. Dort ist sie im Kreis von fünf Geschwistern aufgewachsen. Vor ihrer Hochzeit sang sie acht Jahre lang begeistert im gemischten Chor in Fußbach mit.

Ihren zukünftigen Mann kennengelernt hat Frida Bischler dann – wie könnte es anders sein – über die Musik. Er war nicht nur im Blasorchester Biberach aktiv, sondern auch – gemeinsam mit Karl Bischler und Hansi Stadelmann – beim Trio »Fideleo«, das auch anlässlich der Hochzeit von Frida Bischlers Schwester Cäcilia im Gasthaus »Sonne« zum Tanz aufspielte. Bei einem Gespräch an der Bar kamen sich die beiden an diesem Abend näher.

Am 29. September 1959 läuteten die Glocken der St. Blasius-Kirche für das junge Brautpaar, das dann sechs Jahre bei Schwester Cäcilia Gießler wohnte, bis 1965 das zuvor erbaute Eigenheim in der Lindenstraße 7 bezogen wurde. Heute leben auch Sohn Jürgen mit Ehefrau Marion und den Kindern Julian und Lena im 2006 ausgebauten Haus. Schön ist es für Frida und Heinz Weißer auch, dass es quasi nur einen Katzensprung hinüber zu Tochter Michaela ist, die mit Ehemann Martin Mittenmüller und den beiden inzwischen erwachsenen Enkeln Nadine und Mathias im Herbert-Riehle-Weg wohnt.

Den Auftakt zur Doppelgeburtstagsfeier macht das BOB-Ständchen morgen Abend, anschließend wird im Kreis der Musiker in der Vesperstube der Kinzigbrennerei Brosamer zünftig in die Geburtstage hineingefeiert. Im Familienkreis werden diese dann am Sonntag im Gasthaus »Kreuz« begangen, wozu auch der jüngste Bruder der Jubilarin sowie zwei Geschwister des Jubilars – ein Bruder ist früh verstorben – erwartet werden. Nur die in Los Angeles lebende Schwester kann nicht extra kommen. Die Geburtstagsgratulantinnen werden also Schlange stehen, und auch die Heimatzeitung »Schwarzwälder Post« reiht sich dabei ein und wünscht Frida und Heinz Weißer zu ihren Geburtstagen alles Gute und vor allem Gesundheit.



Frida und Heinz Weißer bringen es mit ihrem Doppelgeburtstag am Sonntag zusammen auf 160 stolze Jahre.

Foto: Andrea Bohner

Gemeinde / WSB – Weihnachtsmarkt

Am Freitag klingt der romantische Biberacher Weihnachtsmarkt aus

Das Duo »Souls« mit Lea Fix und Maximilian Albert sowie ein Blechbläserensemble garantieren »Weihnachtsstimmung pur«

Zum allerletzten Mal öffnen sich am Freitag, 18. Dezember, um 17 Uhr die Kerzenpforten des romantischen kleinen Weihnachtsmarkts in der Ortsmitte. Und wieder wartet auf die Besucher ein stimmungsvolles Programm im rötlichen Schein der Riesenadventskerze.

So war es auch am letzten Freitag, als wieder viele Besucher kamen, um in der stimmungsvollen vorweihnachtlichen Atmosphäre den herrlichen Lichterglanz und natürlich auch ein Glas Glühwein, eine Tasse Lumumba, einer heißen Gulaschsuppe oder deftigen Flammenkuchen zu genießen. Für die Sinne gab es herrlichen Adventsduft nach frischem Gebäck, Zimt und Orangen und natürlich auch ganz viel Musik. Werner Eckermann (links) ließ auf der Mundharmonika volkstümliches Liedgut erklingen, und das Jugendorchester Biberach (Mitte) spielte unter Leitung von Leonie Müller traditionelle, aber auch zahlreiche moderne Melodien.

Ganz begeistert verfolgten auch viele kleine Gäste die Darbietungen der nahezu durchgängig Nikolaus-bemützten Jungmusikerinnen und Jungmusiker, so unter anderem die Melodie vom beliebten Zeichentrick-Rentier »Rudolph mit der roten Nase«. Und natürlich wurde an den stimmungsvoll geschmückten Buden auch so manches schöne und ganz individuelle Weihnachtsgeschenk für liebe Mitmenschen oder auch für sich selbst entdeckt, wie rechts bei Familie Knäble.

Wer noch ein besonderes Geschenk sucht, hat zum letzten

Mal am Freitag zwischen 17 Uhr und 21 Uhr die Gelegenheit zum Marktbummel. Ob mit Liebe hergestellte Dekorationen (gleichzeitig »Träger« für einen Gut- oder Geldschein), warme Winterutensilien und Filzpantoffeln, wärmende Liköre, Edelbrände oder Whisky aus Biberacher Produktion und natürlich Schönes aus Holz – im Markt des Kerzendorfs warten noch viele schöne Dinge auf ihre Käufer!

Auch für Unterhaltung ist gesorgt: Man darf bereits gespannt sein auf den ersten größeren Auftritt des Duos »Souls« mit Lea Fix und Maximilian Albert in Biberach. Sicher wird die elfjährige Prinzbacherin, die in diesem Jahr mit dem 15-jährigen Maximilian aus Oberharmersbach an der Gitarre den Musikwettbewerb »The Voice Diabetes Kids« gewonnen hat, auch ihren Siegersong »People help the people« singen. Den bekannten Hit der englischen Sängerin Birdy hatten die beiden auch bei ihrem tollen Auftritt bei einer Charity-Gala vor zahlreichen Prominenten im Tipi am Kanzleramt in Berlin dargeboten.

Zum Abschluss sorgt dann ein Blechbläserensemble aus dem Musikverein Biberach unter der Leitung von Werner Witschel ab 19.30 Uhr mit weihnachtlichen Weisen für eine besinnliche Einstimmung auf große Fest. Nach Markttende lädt die Narrenzunft Biberach ab 21 Uhr nochmals alle Gäste in den Narrenkeller ein.

Fotos: Andrea Bohner



TV Biberach

Sankt Nikolaus ließ kleine Turnerherzen höher schlagen

Die allseits beliebte Nikolausfeier des TV Biberach am 2. Adventssonntag in der Biberacher Turnhalle bot wieder Unterhaltung in vorweihnachtlicher Stimmung für Groß und Klein.



Die Kinder- und Jugendgruppen präsentierten den Zuschauern auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm. Den Anfang machte die Gruppe von Ursula Ramsteiner mit ihrem »Blumentanz«. Danach bewiesen die Kinder mit ihren Leiterinnen Stefanie Lehmann und Melanie Eva ihr turnerisches Geschick an verschiedenen Geräten.

Anschließend sorgte die Turnergruppe von Ursula Ramsteiner für Abwechslung mit interessanten Übungen am Boden. Danach zeigte die Mädchentruppe von Petra Moser und Martina Fernandez spannende Variationen am Schwebebalken. Nach einem unterhaltsamen Tanzspektakel der Nachwuchsathleten des TVB herrschte bei der Reifenprüfung der Kids von Manuela Berger Hochspannung unter den Zuschauern. Anschließend hielt die »Hausfrauenquadrille« von Pamela Schilli das Publikum auf Trab. Als weiterer Programmpunkt durften auch die Bankturner von Walter Schmider nicht fehlen. Den musikalischen Abschluss des ersten Programnteils bildeten die »All Stars«, angeführt von Manuela Himmelsbach.

Während der anschließenden Pause konnten die Gäste Lose für die Tombola kaufen, die dank der großzügigen Spenden der Biberacher Bürger wieder reichhaltig bestückt war. Danach fanden die Sportlehrungen statt. Und schließlich lockte dann ein liebevoll gesungenes Bühnenständchen der vielen TVB-Kinder Sankt Nikolaus persönlich in die Sporthalle nach Biberach. Und nachdem er einigen interessanten Darbietungen einzelner Kinder in Form von Gedichten und Liedern gelauscht hatte, teilte er zum Dank seine Gaben aus. Fotos: Turnverein



Hydro Systems KG

**Gelungene Premiere bei der Hydro Systems KG:
Gesundheitstag war ein voller Erfolg**

Bei der Hydro Systems KG wurde im Rahmen des Mitte September eingeführten betrieblichen Gesundheitsmanagements kürzlich erstmals ein Gesundheitstag durchgeführt.

Der Gesundheitstag war bei großer Beteiligung ein voller Erfolg für alle. Für die Mitarbeiter gab es dabei vieles zu erkunden – die Angebote waren breit gefächert und reichten vom Herz-Kreislauf-Test, einem Mini-Check-Up, Venenmessung und Wasserverkostung bis zur Vorstellung des Betsi-Präventionsprogramms, das in Zusammenarbeit mit der Rentenversicherung angeboten wird.

Bei einem Saft-Rätsel mussten verschiedene Geschmacksrichtungen eines Saftes erkannt werden. Nur wenige meisterten diese Herausforderung. Der Sponsor dieser Aktion, die Barmer GEK, ermittelte Vanessa Fenton-Coopland und Marion Maier als Preisträgerinnen. Sie erhielten aus den Händen von Bezirksgeschäftsführer Andreas Pleuler ein Präsent.

Die Mitarbeiter der Hydro Systems KG waren von diesem ersten Gesundheitstag begeistert, der auch von der Hornberger Lebensquell GmbH, Gesundes Kinzigtal und dem Gesundheitszentrum »Top Life« in Berghaupten unterstützt wurde.



Die Gewinnerinnen des »Saft-Rätsels« Marion Maier (links) und Vanessa Fenton-Coopland freuten sich über ihre von Bezirksgeschäftsführer Andreas Pleuler von der Barmer GEK überreichten Preise.

Foto: Hydro Systems KG

Gemeinde / WSB – Weihnachtsmarkt

**Traditionelle Weihnachtsweisen
und ein zu Herzen gehender Popsong**

Zum Ausklang des Biberacher Weihnachtsmarkts stand am Freitagabend das Bühnenprogramm im Fokus – Großes Besucherinteresse

Der vierte und letzte der Biberacher Weihnachtsmärkte 2015 am Freitagabend erwies sich als Besuchermagnet. Viele Gäste bummelten bei milden Temperaturen ein letztes Mal entlang der liebevoll dekorierten Stände, stöberten nach Weihnachtsgeschenken und freuten sich über Leckerbissen für den Gaumen – wobei es für den traditionellen Glühwein schon fast ein bisschen zu warm war. Viele der Besucher waren aber auch besonders deshalb gekommen, weil sie die junge Sängerin Lea Fix mit ihrem Begleiter Maximilian Albert an der Gitarre bei ihrem ersten größeren Auftritt in Biberach live erleben wollten.



Die Sechstklässlerin aus Prinzbach hatte in diesem Jahr mit dem 15-jährigen Oberharmersbacher den Musikwettbewerb »The Voice Diabetes Kids« gewonnen. Diese Leistung war mit einem tollen Auftritt bei einer Charity-Gala vor zahlreichen Prominenten – darunter Olympiasieger Matthias Steiner und Fußballtrainer Christoph Daum – im Tipi am Kanzleramt in Berlin belohnt worden. »Wir sind ‚Souls‘ und singen ein paar weihnachtliche Lieder«, kündigte Lea an. So erklangen traditionelle Weisen wie »Vor langer Zeit in Bethlehem« oder »O du fröhliche« aber auch moderne Songs wie »Rudolph, the red-nosed reindeer« und »Last Christmas«, wobei die beiden ihr großes musikalisches Talent sehr schön unter Beweis stellten.

Außerdem trug das Duo natürlich seinen Gewinnersong aus dem von der gemeinnützigen Organisation »diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe« gemeinsam mit der Zeitschrift »Diabetes-Eltern-Journal« und der Internet-Community »Diabetes-Kids« ausgelobten Contest vor: Den Hit »People help the people« von der englischen Popsängerin Birdy. Nach dem so gefühlvoll gesungenen Song brandete besonders großer Beifall auf, und natürlich durften Lea und Maximilian die Bühne nicht ohne eine Zugabe verlassen. Anschließend sorgte ein Blechbläserensemble rund um Werner Witschel für einen strahlend-festlichen Ausklang der Biberacher Weihnachtsmärkte 2015.

Fotos: Andrea Bohner

Grundschule Biberach
**»Bastelt ihr auch mit den Kindern?
Was spielen sie denn dort?«**
Gestern wurde die jährliche Spende der Biberacher Grundschule für die Patenklasse in Haiti übergeben – Schüler hatten viele Fragen

Seit 2011 wird an der Biberacher Grundschule eine gute Tradition gepflegt: Bei einem Sozialprojekt wird das Schuljahr hindurch mit verschiedenen Aktionen Geld gesammelt, das über den Verein »Pwojè men kontre« dann einer Patenklasse in Haiti zugute kommt.

Am gestrigen Dienstag nun, kurz vor dem letzten Klingeln der Schulglocke vor den Weihnachtsferien, war es wieder soweit: Die Vorsitzende von »Pwojè men kontre« Anke Brüggmann nahm die diesjährige Spende entgegen. Die Grundschule hat sich verpflichtet, jährlich 1000 Euro zu spenden, damit die 20 Kinder der Patenklasse mindestens einmal in der Woche ein warmes Mittagessen erhalten. Dieses Mal gab es – um im Bild zu bleiben – noch einen »Nachschlag«: 500 Euro konnten zusätzlich gestiftet werden.

Das monatliche »Gesunde Pausenfrühstück« sowie der Verkauf von Basteleien sowie Gebäck auf dem Biberacher Weihnachtsmarkt sind die Haupteinnahmequellen für die jährliche Spende, die durch ihre Planbarkeit für den Haiti-Hilfsverein aus Wolfach so wertvoll ist. Der Dank galt also allen Schülerinnen und Schülern die helfen, das »Gesunde Pausenfrühstück« vorzubereiten, denjenigen, die es kaufen und den Eltern für ihre große Unterstützung. Das große schulische Engagement wird auch vom Lions Club Kinzigtal mit einem Preis in Höhe von 300 Euro gewürdigt, der so ebenfalls »Pwojè men kontre« zugute kommen kann. Das ist auch deshalb besonders wichtig, weil Schule und Waisenhaus im haitianischen Beaumont wegen des Neubaus einer Straße gezwungen sind, umzuziehen. Insgesamt werden derzeit 296 Schülerinnen und Schüler betreut, die in drei Vorschulklassen sowie den Klassenstufen eins bis sechs unterrichtet werden.

Viele Fragen brannten den Mädchen und Jungen dazu auf der Zunge. »Was haben sie für Kleider?«, wollte zum Beispiel eine Schülerin wissen. Und erfuhr, dass die Altersgefährten in Haiti Schuluniformen tragen müssen. Das ist dort staatlich so festgelegt und wird an vielen Schulen ziemlich rigoros gehandhabt, so dass ein Kind ohne entsprechende Kleidung gar nicht erst am Unterricht teilnehmen kann. In der 2005 eröffneten Schule von »Pwojè men kontre« werden nur bedürftige Kinder aufgenommen und ihnen wird eine Schuluniform gestellt, die bewusst recht einfach gehalten ist. Auch wird hier – anders als in staatlichen Schulen – auch mal ein Auge zuge drückt, ist man doch froh, wenn die Kinder regelmäßig zur Schule kommen und nicht ihre oft sehr armen Eltern unterstützen müssen.

Auch was die Kinder spielen, wurde gefragt. »Sie können gut Seilspringen und spielen ‚Himmel und Hölle‘«, berichtete Anke Brüggmann: »Sie haben nicht viele Spielsachen, aber sie amüsieren sich trotzdem«. Auch beim Thema Basteln war die Antwort eine ähnliche: »Die Kinder basteln sehr gerne, aber Papier ist eine Mangelware, jedes Fitzelchen

wird aufgehoben«, erzählte die Ärztin. Nicht jeder habe eine eigene Schere, auch Stifte seien rar.

»Haben sie denn kaputte Häuser oder solche wie wir?«, wollte ein anderes Kind wissen. Nun, die Behausungen seien einfach, geflochtene Wände, ein Dach aus Wellblech und meist nur zwei Räume. Sehr staunten die Biberacher Schüler auch darüber, dass manche Kinder einen Schulweg von bis zu zwei Stunden haben und so täglich vier Stunden zu Fuß unterwegs sind. »Musste ein Kind mal in der Schule brechen?«, wollte ein anderer Schüler wissen. »Wenn jemand schlimm krank wird, kommt er ins Krankenzimmer des Waisenhauses und bekommt auch von uns Medikamente«, erklärte Anke Brüggmann. Eine weitere Frage betraf die Zahl der Waisenhäuser. Diese würden auch deshalb stark benötigt, weil die Armut so groß sei, berichtete die Vorsitzende. Deshalb könnten Waisen oft auch nicht von Verwandten mitversorgt werden.

Ein weiteres Kind fragte, was die haitianischen Kinder trinken. Anke Brüggmann erklärte, wie das bis dahin unreine Wasser mittels Sand gefiltert und dann lauwarm getrunken wird. Ganz besonders aber auch Tiere haben es den Kindern angetan. Die Geschichte von den Katzenbabys, die von einer Hündin gesäugt wurden und dadurch überlebt haben, rief viele »Aahs«, »Oohs« und »wie süß« hervor – und da dürften die Reaktionen in Biberach und in Beaumont wohl ganz ähnlich ausgefallen sein.



Selbst gestalteter »Verrechnungsscheck«: Sprecher der Klassen 3, 4a und 4b mit Lehrerin Marianne Schnaiter-Christ und Anke Brüggmann, Vorsitzende des Vereins »Pwojè men kontre«, bei der Spendenübergabe.



Anke Brüggmann beantwortete in der Aula viele interessierte Fragen der Schülerinnen und Schüler.
Fotos: Andrea Bohner

Aus dem Gemeinderat

Bebauungsplan „Im Mühlengrund“ in der Fassung der 3. Änderung mit planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan

- **Behandlung und Abwägung der eingegangenen Anregungen im Rahmen der öffentlichen Auslegung**
- **Beschluss des Änderungsentwurfs und der örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan mit gemeinsamer Begründung als Satzung**

Frau Dipl.-Ing. Kerstin Stern von Kappis Ingenieure aus Lahr erläuterte den Sachverhalt und informierte, dass die 3. Bebauungsplanänderung im beschleunigten Verfahren durchgeführt wurde.

Die Planerin erläuterte die eingegangenen 6 Stellungnahmen der insgesamt 26 angeschriebenen Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange und gab bekannt, dass eine Stellungnahme aufgrund der öffentlichen Auslegung eingegangen ist und entsprechend geprüft wurde.

Der Ortschaftsrat Prinzbach gibt einen entsprechenden Empfehlungsbeschluss an den Gemeinderat weiter.

Der Gemeinderat fasste nach Wortmeldungen folgenden einstimmigen Beschluss:

- 1.1 Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB vom 26.10.2015 bis einschließlich 27.11.2015 eingegangenen Anregungen der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange werden nach gerechter Abwägung der öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander (nach § 1 Abs. 7 BauGB) entsprechend den in den beigefügten tabellarischen Zusammenstellungen vorgeschlagenen Abwägungsvorschläge beschlossen.

Sitzung vom 14.12.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

- 1.2 Der beigefügte Entwurf des Bebauungsplans „Im Mühlengrund“ in der Fassung der 3. Änderung mit Deckblatt zum gemeinsamen zeichnerischen Teil, planungsrechtlichen Festsetzungen und örtlichen Bauvorschriften zum Bebauungsplan, jeweils in der Fassung vom 14.12.2015, sowie der gemeinsamen Begründung in der Fassung vom 14.12.2015, der Übersichtskarte in der Fassung vom 14.12.2015 und den Geländeschnitten in der Fassung vom 14.12.2015 wird nach § 10 Abs. 1 BauGB in Verbindung mit § 74 LBO sowie § 4 GemO als Satzung beschlossen.
2. Die Verwaltung wurde entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Windpark „Kambacher Eck“
Hier: Abschluss einer Entschädigungsvereinbarung

Der Vereinbarung der zwischen der Gemeinde Biberach und der Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG zur Zahlung eines Betrages in Höhe von 20.000,00 Euro für den entstandenen Verwaltungskostenmehraufwand wurde einstimmig zugestimmt.

Die Verwaltung wurde entsprechend bevollmächtigt und beauftragt.

Den nachstehenden Bauangelegenheiten hat der Gemeinderat das gemeindliche Einvernehmen erteilt:

- Neubau eines Carports auf dem Grundstück Flst.-Nr. 266/2, Am Güterbahnhof, Gemarkung Biberach
- Aufstellung einer Solaranlage am Boden (Beibehaltung der Beweidung durch Ziegen) auf dem Grundstück Flst.-Nr. 16/3, Dörfle, Gemarkung Prinzbach

Aus dem Gemeinderat

Zustimmung zur Erhöhung der Elternbeiträge zum 01.02.2016 für die Kath. Kindergärten St. Blasius und St. Barbara in Biberach

Matthias Becker, Fachbereich Bürgerservice / Bauen, erläuterte den Sachverhalt.

Der Gemeinderat stimmte der Erhöhung der Elternbeiträge für die Kath. Kindergärten St. Blasius und St. Barbara zum 01.02.2016 gemäß den Verträgen mit der Kath. Kirchengemeinde über den Betrieb und die Förderung der kirchlichen Kindergärten zu.

Die Beschlussfassung erfolgte einstimmig.

Nach erneuter Beratung des Kuratoriums mit dem Gemeinderat am 10.12.2015 wurde Einigung erzielt bei einer einheitlichen Erhöhung der bisherigen Beiträge

Neufassung der Satzung über die Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Biberach (Feuerwehr-Entschädigungssatzung)

Matthias Becker, Fachbereich Bürgerservice / Bauen, erläuterte den Sachverhalt.

Sitzung vom 21.12.2015: Beschlüsse des Gemeinderates

Der Gemeinderat beschloss mehrheitlich die Neufassung der Satzung über die Entschädigung der ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Biberach (Feuerwehr-Entschädigungssatzung) rückwirkend zum 01.01.2015.

Beschluss über die Annahme von Spenden bis 18.12.2015

Gemäß den Spendenrichtlinien vom 19.06.2006 wurde die Annahme der Spenden in Höhe von 8.816,47 € (Förderverein Grundschule Biberach für Spielgerät Pausenhof) und 500,00 € (Karl-Knauer-Stiftung für Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr) durch den Gemeinderat einstimmig beschlossen. Spendenhöhe, Spender und Verwendungszweck wurden öffentlich genannt. Zu den Spendern bestehen keinerlei Rechts- und Lieferbeziehungen.

Folgende Bauangelegenheit wurde von der Tagesordnung abgesetzt:

- Anbau des Dachgeschosses zu Wohnräumen auf dem Grundstück Flst.-Nr. 158, Brauereistraße, Gemarkung Biberach

Kindertagesstätte Fliegerkiste
Kindertagesstätte Fliegerkiste fliegt seit 5 Jahren

Am 14. März 2011 startete die Kita Fliegerkiste mit damals vier kleinen Passagieren. Inzwischen ist die Kita vollbelegt und feiert am 18. März 2016 das 5-jährige Bestehen.

Besondere Highlights 2015:

Gratulationstour zur Firma HYDRO

Anlässlich des 50. Firmenjubiläums überraschten die kleinen Passagiere Frau Huttegger, um zum Firmenjubiläum zu gratulieren. Nach einem Geburtstagslied, welches die Kinder auch auf Englisch einstudiert hatten, überreichten die kleinen Schornsteinfeger Rosen. Als Dankeschön bekamen die Kinder einen großen Korb voll mit Süßigkeiten.


Erstmals durften die Schulanfänger in der Kita übernachten:

Zum Abschluss ihres Fluges mit der Fliegerkiste durften die Schulanfänger in der Kita übernachten. Ein großes aufregendes Erlebnis für die Kinder. Der Tag begann mit einer Zugfahrt nach Steinach. Von dort wanderten die Kinder zum Bollenbacher Spielplatz, welcher mehrere Stunden erkundet wurde. Nach der Rückkehr in die Kita wartete schon ein heißer Grill mit vielen leckeren Sachen. Nach dem Essen wurde das Nachtquartier gerichtet und alle kuschelten sich in ihre Schlafsäcke und lauschten der spannenden Gutenacht-Geschichte.

Nach einem gemeinsamen Frühstück wurden die Kinder von ihren Eltern abgeholt. Ein toller erlebnisreicher Tag und eine nicht ganz so ruhige Nacht gingen zu Ende.


Tour der Hoffnung / Prominente sammeln per Rad für krebserkrankte Kinder

Am Samstag, 22. August, wurde ein Zwischenstopp in der Biberacher Ortsmitte eingelegt. Mit dem Lied „Atlantis darf niemals untergehen“ begrüßten die Passagiere der Fliegerkiste zusammen mit dem Sänger Michael Heck die Radler. Tagelang wurde das Lied geübt und viele große Blumen gebastelt. In einem kleinen Koffer wurde eine Spende überreicht.


Sportprojekt: „Fit durch den Sommer“

Unter diesem Motto bot Lisa Seiler, Sportwissenschaftlerin, vom 1. Juli bis 30. September für die Kinder ein buntes Programm an.

Mit viel Freude nahmen sowohl die Krippen- als auch die Kindergartenkinder daran teil. Ebenso wurde 2 x pro Woche für die Eltern sowie die Crewmitglieder eine Fitnessstunde angeboten.

Während dieser Zeit bestand die Möglichkeit der Kinderbetreuung.


Arbeiten an der Werkbank

Dank der guten Kooperation mit der Schule hatten die Schulanfänger die Möglichkeit, die Werkbank in der Schule zu nutzen. Mehrere Tage gingen die Kinder in den Werkraum und konnten mit Hammer, Schleifpapier und Nägeln arbeiten. Es entstand ein wunderschöner Weihnachtsbaum.


Vorfreude auf Weihnachten

Alle Jahre wieder ist das Backen der Weihnachtsbrötchen ein Highlight für die Kinder. Schon die Krippenkinder sind voller Eifer beim Kneten, Ausstechen und natürlich auch Probieren der Weihnachtsbrötchen dabei.



Am Nikolaustag wird wie jedes Jahr mit großer Freude, aber auch mit Spannung, der Bischof Nikolaus erwartet. Nach dem Singen der Nikolauslieder und dem Aufsagen der Gedichte erhält jedes Kind ein kleines Geschenk.



Karl Knauer KG

2015 – Erfolg auf ganzer Linie für die Karl Knauer KG.

Die Karl Knauer KG in Biberach blickt gemeinsam mit dem Standort Pniewy in Polen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurück.

Ausbildung

Wie jedes Jahr präsentierte sich die Karl Knauer KG auch 2015 auf der Berufsinfomesse in Offenburg. Die Ausbildungsplätze sind begehrt – schließlich gilt das Traditionsunternehmen als Innovationsfabrik für Verpackungen, Präsentverpackungen und Werbemittel und ist zusätzlich bekannt für sein soziales Engagement und seine sympathische Unternehmenskultur.

Bewerber können sich je nach Schulabschluss zwischen zwölf Ausbildungsberufen und vier dualen Studiengängen entscheiden. Den Girls-Day als Orientierungstag für junge Mädchen veranstaltete Karl Knauer auch 2015 wieder, außerdem können sich Schüler jederzeit für das Pflicht-Praktikum bewerben.



Nachhaltigkeit

Green Packaging ist in den letzten Jahren für die Verpackungsbranche ein zentraler Begriff geworden. Denn die Arbeit mit der wertvollen Ressource Papier erfordert einen verantwortungsbewussten Umgang. Die Karl Knauer KG legt besonders großen Wert auf die Recycling-Fähigkeit aller Produkte. Eines der innovativsten Green-Produkte ist der Gras-Karton, welcher zu fast 50 % tatsächlich aus Gras besteht. Er ist vollständig recycelbar und dennoch eine äußerst ästhetische Verpackung für Obst und Gemüse. Seit Januar 2014 deckt das Unternehmen außerdem den gesamten Energiebedarf mit Ökostrom, 2015 wurde mit der ersten Anlage zur Eigenstromerzeugung gestartet.



Die Eigenstromerzeugung durch Photovoltaikanlagen trägt nicht nur dazu bei die Stromkosten zu senken, sondern ist ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz. Ein weiteres Tool zum nachhaltigen Wirtschaften ist das Energiemonitoring-System (EnMS). Es hat das Ziel, systematisch die energiebezogene Leistung des Unternehmens zu verbessern. Seit

Mitte 2014 betreibt die Karl Knauer KG ein solches EnMS. Außerdem hat das Unternehmen im Jahr 2015 auch das Energiemanagementzertifikat ISO 50001 erhalten.

Awards

Zahlreiche Auszeichnungen spiegelten im vergangenen Jahr den Erfolg des Unternehmens wider. Neben den Auszeichnungen mit dem ifDesign Award 2015, dem World Star Award 2015, dem German Design Award 2015 und 2016 sowie dem Promotional Gift Award 2016 wurde das Unternehmen auch für den Pro Carton ECMA Award 2015 nominiert.



Auftrag angenommen

Im Bereich Getränkeverpackungen ist die Karl Knauer KG seit Anfang 2016 strategischer Lieferant von Anheuser-Busch InBev nv/sa (ABIn-Bev). Mit ABInBev konnte der weltweit größte Brauereikonzern erfolgreich als Kunde gewonnen werden. Um diesen wichtigen Schritt zu gewährleisten, begannen bereits im Jahr 2015 umfangreiche Tests und Qualifizierungsprozesse. Gefertigt werden Verpackungen für Dosen und Flaschen für Brauereien in Deutschland, Großbritannien und Belgien. Zu den bekanntesten Marken von ABInBev zählen: Beck's, Leffe, Stella Artois, Löwenbräu, Cubanisto. Ein weiterer Erfolg, der das Qualitätsmanagement, die Innovationskraft, Flexibilität und Organisation der Karl Knauer KG widerspiegelt.

Ausblick

Mit starker Entwicklung, hoher Kompetenz, wirtschaftlichen Prozessen und einer nachhaltigen Unternehmensstrategie geht die Karl Knauer KG in das neue Geschäftsjahr 2016. Produktivität und Wirtschaftlichkeit sollen weiter gesteigert werden und auch die Förderung der Mitarbeiter steht in diesem Jahr wieder im Fokus.



International
ausgezeichnet.

Beeindruckend
anders

In Biberach erdacht und produziert, auf der ganzen Welt verkauft: Unsere Verpackungslösungen begeistern national und international. Wir sind eines der führenden Unternehmen für Verpackungen, Präsentverpackungen und Werbemittel in Deutschland.

Erfolgreich entwickeln wir für unsere Kunden außergewöhnliche und beeindruckend andere Lösungen. Unsere Verpackungen werden regelmäßig mit den bedeutendsten Preisen der Branche ausgezeichnet. Wir sind immer einen Schritt innovativer und überraschender – mit dem Anspruch, unsere Kunden stets aufs Neue zu begeistern!

KARL KNAUER KG
Zeller Straße 14
77781 Biberach/Baden
Deutschland

T +49 (7835) 782 0
F +49 (7835) 35 98
www.karlknauer.de

KARLKNAUER 
Beeindruckend anders

- Ausgezeichnet verpacken
- Einzigartig werben
- Vollendet schenken

Design in Höchstform. Exklusivität als Statement.

Aus Tradition Neues schaffen.



System

Design

Manufaktur

Wir realisieren für Sie innovative und ergonomisch durchdachte Büromöbelsysteme.

Hund Möbelwerke

GmbH & Co KG

Werk Biberach

Am Güterbahnhof 11

77781 Biberach/Baden

Telefon +49.7835.635-0

Telefax +49.7835.635-119

info@hund-moebel.de

www.hund-moebel.de

hund
M Ö B E L W E R K E

**RAIFFEISEN
— KINZIGTAL**

Grenzenlos Regional

Markt Biberach • Tel. 07835 6308 0

www.raiffeisen-kinzigtal.de

wwg-architekten

Dipl.-Ing. Stephan Wussler
Freier Architekt BDA

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Wussler
Freier Innenarchitekt BDIA

Dipl.-Ing. Veronika Grimm
Freie Architektin BDA

Am Kamin 1
77781 Biberach
T 07835-6338-0 F-38
www.wwg-architekten.de



WSB

Wirtschafts Standort Biberach e.V.

BIBERSTARK



EINKAUFEN

Biberacher

GESCHENK



GUTSCHEIN

erhältlich bei der Sparkasse und der Volksbank

ASB Haus Kapellenblick

Brauereistraße 4

Autohaus Allgeier

Ahlfeldstraße 2

Autohaus Holzenthaler

Bahnhofstraße 8

Bäckerei Bächle Beck

Brückenstraße 3

Bäckerei Schwendemann

Mitteldorfstraße 9

Bäckerei Totzke

Geroldheckstraße 17

Hotel Badischer Hof Prinzbach

Dörfler 20

Bären-Apotheke

Mitteldorfstraße 8

Bauernhof Robert Schwendemann

Fröjnsbach 3

Bauunternehmen Eduard Volk

Hauptstraße 59

Gartenwelt Disch

Eisensprung 4 - Zella a. H.

Edeka Thiem

Bahnhofstraße 9

Blumen Fäßler

Hauptstraße 9

Elektro Bohnert GmbH

Hauptstraße 2

Elektrotechnik Jürgen Gäßler

Brauereistraße 8a

Finanzdienste Schneider

Im Garsljug 1

Fliesenleger Konopka

Hauptstraße 19

Formenbau Alexander Gäßler

Erlenbachstraße 4

Friseursalon Oehler

Friedenstraße 6

Friseursalon Schmider Figaro

Mitteldorfstraße 2

FVB Clubheim

Brucherstraße 1

Gasthof Linde

Erzbach 11

Gasthaus Kreuz Biberach

Hauptstraße 26

Gasthaus Kreuz Prinzbach

Untertal 7

IBF Industrielle Blechfertigung

Erlenbachstraße 7

Karo Rad Manfred Bässler

Am Güterbahnhof 6

Kinzigbrennerei Brosamer

Urbann 2

Kork- u. Parketthandel A. Kempf

Geroldheckstraße 19

Krankengymnastik Köhler u. Buth

Brauereistraße 2a

Landgasthof Kinzigstrand

Röhrenwald 1

Landgasthof Ponyhof

Erzbach 11

Landmaschinen Fautz

Hauptstraße 6

Landtechnik Ludwig Moser

Brucherstraße 11

Stil Art Schäfer Werbetechnik, Textildruck

Mühlentstraße 6

Malergeschäft Fäßler

Hauptstraße 9

Metzgerei Geiger

Hauptstraße 29

Küche & Wohnen Michael Eble

Waldstraße 10

Özpinar Therapiegeräte GmbH

Am Erlenbach 6 - Zella a. H.

Raiffeisen Kinzigtal e.G.

Kinzigstraße 2

Zimmerei Ringwald GmbH

Friedenstraße 5

Schreinerei Wussler

Hauptstraße 46

Sparkasse Haslach-Zell

Brauereistraße 6

Volksbank Lahr eG

Bahnhofstraße 2

Wäsche-Service Klausmann

Bahnhofstraße 13A

Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

Wir sind den **Menschen verpflichtet:**
50 Millionen Kunden mit 50 Millionen unterschiedlichen
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern
erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht
nur Sicherheit
für ihr Geld, sondern

Unterstützung für die ganze Region.
Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des
Mittelstands und einen Großteil der Existenzgründungen
in Deutschland: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln
die Lösungen
von morgen, weil wir

an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Sparkasse vor Ort und
auf www.sparkasse.de
Wenn's um Geld geht - **Sparkasse**

Entdecken Sie mehr Unterschiede auf: www.sparkasse-haslach-zell.de

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde Biberach Hauptstr. 27, 77781 Biberach Telefon 07835/6365-0 Fax 07835/6365-20 E-Mail rathaus@biberach-baden.de
Homepage	www.biberach-baden.de
Verantwortlich für den Inhalt	Bürgermeisterin Daniela Paletta
Projektleitung	Vanessa Bruder, Bürgerservice, Gemeinde Biberach
Redaktion / Anzeigen	Gemeinde Biberach
Texte	Schwarzwälder Post Gemeinde Biberach Vereine Gewerbebetriebe Kindergarten, Kindertagesstätte
Bilder	Gemeinde Biberach Schwarzwälder Post Gewerbebetriebe Andrea Bohner Helmut Krannich Kindergarten, Kindertagesstätte Vereine Mittelbadische Presse.TV
Bilder Titelseite / Rückseite	Gemeinde Biberach
Diagramme / Grafiken	Gemeinde Biberach
Gestaltung	Gemeinde Biberach / Schwarzwälder Post
Druck	Schwarzwälder Post 77736 Zell a. H.





biberach

Ein schönes Stück Schwarzwald



JAHRESRÜCKBLICK

2015

4. JAHRGANG

